

daniela schetar
friedrich köthe



REISE
KNOW-HOW

bulgarien

*handbuch für
individuelles entdecken*



Das komplette Handbuch für Reise, Freizeit und Kultur in allen Regionen Bu



Vor der Reise	
Der Nordosten	
Reisetipps A-Z	
Der Südosten	
Land und Natur	
Der Nordwesten	
Menschen und Kultur	
Sofija	
Staat und Gesellschaft	
Der Südwesten	
Nördliches Zentralbulgarien	
Südliches Zentralbulgarien	
Anhang	
Atlas	

Daniela Schetar und Friedrich Köthe
Bulgarien

Besser mit Klugen in die Hölle,
als mit Narren ins Paradies.

Bulgarisches Sprichwort

Impressum

Daniela Schetar, Friedrich Köthe

Bulgarien

erschienen im

REISE KNOW-HOW Verlag Peter Rump GmbH

Osnabrücker Str. 79, 33649 Bielefeld

© Peter Rump

1. Auflage 2009

Alle Rechte vorbehalten.

Gestaltung

Umschlag: G. Pawlak, P. Rump (Layout);

Andrea Hesse (Realisierung)

Inhalt: Günter Pawlak (Layout);

Andrea Hesse (Realisierung)

Fotos: der Autor (fk),

Titelfoto: der Autor (Motiv: Felsen bei Belogradčik)

Karten: Cathy Raisin, Thomas Buri, Matthias Orf, der Verlag

Bildbearbeitung: Klaus Werner, der Verlag

Lektorat: Andrea Hesse

Druck und Bindung: Wilhelm & Adam, Heusenstamm

ISBN 978-3-8317-1791-0

PRINTED IN GERMANY

Dieses Buch ist erhältlich in jeder Buchhandlung Deutschlands, der Schweiz, Österreichs, Belgiens und der Niederlande.

Bitte informieren Sie Ihren Buchhändler über folgende Bezugsadressen:

Deutschland

Prolit GmbH,

Postfach 9, D-35461 Fernwald (Annerod)

sowie alle Barsortimente

Schweiz

AVA-buch 2000

Postfach 27, CH-8910 Affoltern

Österreich

Mohr Morawa Buchvertrieb GmbH

Sulzengasse 2, A-1230 Wien

Niederlande, Belgien

Willems Adventure

www.willemsadventure.nl

Wer im Buchhandel trotzdem kein Glück hat, bekommt unsere Bücher auch über unseren **Büchershop im Internet:**
www.reise-know-how.de

Wir freuen uns über Kritik, Kommentare und Verbesserungsvorschläge.

Alle Informationen in diesem Buch sind von den Autoren mit größter Sorgfalt gesammelt und vom Lektorat des Verlages gewissenhaft bearbeitet und überprüft worden.

Da inhaltliche und sachliche Fehler nicht ausgeschlossen werden können, erklärt der Verlag, dass alle Angaben im Sinne der Produkthaftung ohne Garantie erfolgen und dass Verlag wie Autoren keinerlei Verantwortung und Haftung für inhaltliche und sachliche Fehler übernehmen.

Die Nennung von Firmen und ihren Produkten und ihre Reihenfolge sind als Beispiel ohne Wertung gegenüber anderen anzusehen. Qualitäts- und Quantitätsangaben sind rein subjektive Einschätzungen der Autoren und dienen keinesfalls der Bewerbung von Firmen oder Produkten.

Daniela Schetar, Friedrich Köthe

Bulgarien



REISE KNOW-HOW im Internet

Aktuelle Reisetipps und Neuigkeiten
Ergänzungen nach Redaktionsschluss
Büchershop und Sonderangebote

www.reise-know-how.de
info@reise-know-how.de

Wir freuen uns über Anregung und Kritik.



Vorwort

Sonnige Strände und goldenen Sand, billiges Bier und Gerichte vom Grill – all das hat Bulgarien und doch noch so viel mehr. Uralte Kulturlandschaften wechseln sich ab mit ursprünglichen Naturräumen, Kirchen und Klöster aus einer anderen Zeit verstecken sich hoch im Gebirge und in engen Tälern, Theater und Thermen lassen das alte Rom auferstehen, Jahrtausende alte, fantastisch geschmückte Grabstellen künden von den Thrakern, Felsen türmen sich auf 3000 m Höhe auf und locken Wanderer und Bergsteiger, an Lagunen und Seen brüten die seltensten Vögel, in den Wäldern brummen Bären und heulen Wölfe. Die Städte sind herausgeputzt, in den Straßen flanieren zuversichtliche Menschen, stolz auf das, was erreicht ist, und den Blick optimistisch in die Zukunft gerichtet. Bulgarien hat was, und immer mehr Besucher kommen, um das Land auch abseits der Strände kennenzulernen.

Dieses Buch soll Leitfaden sein für einen Badeurlaub und Entdeckungen am Schwarzen Meer, für eine Reise zwischen Donau und Balkan, in die Bergwelten von Rila, Pirin und Rodopen und in die quirligen Städte und Dörfer mit ihrer vielgestaltigen Kultur am Schnittpunkt von Orient und Okzident.

Sie finden in diesem Buch all das, was für die Planung einer Reise und die Fahrt mitten in das Herz des Landes notwendig und hilfreich ist. Sie erfahren, wo Sie Unterkunft finden, wo die beste Küche serviert wird, was Sie

unbedingt und das, was Sie vielleicht auch noch sehen sollten.

Wer sich auf Bulgarien einlässt, dem steht ein aufregender und anregender Urlaub bevor. Denn so abwechslungsreich wie die Geschichte des Landes ist auch der Aufenthalt. Bulgarien bietet eben alles – Kultur und Natur, Aktivitäten und Relaxen, Sonne, Meer und Liegestuhl, schroffe Berge, grüne Hügel und idyllische Täler. Es ist das Land, das den rauen *Spartakus* hervorgebracht hat, aber auch *Orpheus* und seine betörenden Gesänge.

Daniela Schetar und Friedrich Köthe

Bitte an die Leser

Wegen der rasanten Entwicklung der Infrastruktur in Bulgarien und der fortdauernden, zahlreichen Veränderungen bei Hotels, Restaurants und Museen etc. bitten wir alle Leser, uns diese zu berichten und uns ihre guten, aber auch ihre schlechten Erfahrungen mitzuteilen.

Inhalt

Vorwort	7
Hinweise zur Benutzung	12
Bulgarien in Kürze	12

Vor der Reise

(unter Mitarbeit von E.H.M. Gilissen)

Informationen	16
Kartenmaterial	16
Reiseveranstalter	17
Ein- und Ausreisebestimmungen	17
Anreise	18
Klima und Reisezeit	25
Ausrüstung	27
Rund ums Geld	28
Versicherungen	32
Zollbestimmungen	33

Praktische Reisetipps A–Z

(unter Mitarbeit von E.H.M. Gilissen)

Diplomatische Vertretungen	36
Einkaufen	37
Elektrizität	39
Essen und Trinken	39
Feste und Feiertage	46
Frauen allein unterwegs	50
Gesundheit und Hygiene	50
Informationsstellen in Bulgarien	52

Wanderungen

Varvara – Brodilovo	240
Besteigung des Černi Vrah	317
Rundwanderung vom Komplex Maljovica	330
Rundwanderung zu den Sieben Seen	331
Rundwanderung von der Hütte Vihren	339
Besteigung des Vihren	341
Wanderung zur Hütte Rai und zurück	421
Wanderung in der Trigrad-Schlucht	470

Internet, Medien	52
Mit Kindern unterwegs	53
Notrufnummern in Bulgarien	53
Öffnungszeiten, Post	54
Rauchen	55
Sicherheit	55
Sport und Aktivitäten	56
Telefonieren	59
Unterkunft	59
Verhaltenstipps	62
Verkehr	64
Zeitzone	69

Land und Natur

Geografie und Geologie	72
Flora und Fauna	75
Naturschutz	78

Menschen und Kultur

Bevölkerung	82
Die Kirche	86
Sprache und Schrift	88
Architektur	90
Malerei	95
Literatur	99
Musik	101

Staat und Gesellschaft

Geschichte	104
Zeittafel zur Geschichte	117
Staatssymbole und Hymne	119
Aktuelle Politik und Verwaltung	120
Wirtschaft	121
Umweltschutz	123

Der Nordosten

Steilklippen, Sonne und Sand	126
Varna	126
Residenz Euxinograd	142
Kellerei Euxinograd	143
Botanischer Garten Ekopark	144
Freiluftmuseum Fanagorija	144
Versteinerter Wald	145
Museum der Mosaiken in Devnja	145

Goldstrand	
und Nachbarstrände	146
Resort der Heiligen	
Konstantin und Elena	146
Resort Sunny Day	148
Resort Riviera	148
Resort Goldstrand	150
Im Hinterland	
Kloster Aladža	153
Naturpark Goldstrand	155
Kranevo	156
Naturschutzgebiet Baltata	157
Resort Albena	157
Kloster Arat Teke in Obročište	160
Balčik	161
Kavarna	165
Kap Kaliakra	168
Bucht von Bolata	169
Reservat Tauk Liman bei Rusalka	170
Archäologische Schutzzone Jajlata	170
Šabla	171
Sap Šabla	171
Zwischen Šabla und	
rumänischer Grenze	172
Dobrič	173
Silistra	178
Srebărna	181
Vetren	183
Kirche Pokrov Bogorodičen	183
Šumen	184
Gestüt Kabijuk bei Makak	191
Pliska	191
Madara	192
Veliki Preslav	194
Der Südosten	
Strände und leichtes Leben	198
Kamčija	198
Škorpirovci	200
Obzor	200
Bjala	200
Bucht von Irakli und Kap Emine	201
Banja, Sveti Vlas und Elenite	202
Resort Sonnenstrand	203
Nesebăr	208
Ravda	213
Medovo	213

Exkurse und Info-Kästen

Die Geschichte des Lev	31
Bulgarisches Kunsthandwerk	38
100 Jahre dank Joghurt?	43
Weinland Bulgarien	44
Terminprobleme	49
Quelle des Wohlbefindens –	
Bulgariens Heilwasser	58
Die Donau – eine Ader Europas	73
Heilkräuter	78
Jagd	79
Ikonen	96
Bulgarische Musik	100
Die Janitscharen	108
Georgi Dimitrov und	
der Reichstagsbrand	113
Europäische Integration	122
Weißt du, wieviel Hotels stehen?	155
Das weiße Gold Pomories	216
Die schöne Stana	232
Birding	237
Der Tag des Feuertanzes	239
Bulgarische Trachten	258
Ivan Vazov	285
Fahrt entlang der Iskăr	318
Auf dem Weg zum Rila-Kloster	325
Die Rolle der Klöster	
in der bulgarischen Kultur	328
Das Tanzbärenreservat	
Dancing Bears Park	343
Panoramastrecke über	
den Popski-Pass	347
Helden der Stadt	349
Kellerei Damjanica	357
Kellerei Vinprom Svištov	370
Archäologie in Bulgarien	417
Das Tal der Rosen	419
Kellerei E. Mirogljo	436
Kellereien bei Plovdiv	451
Kellerei Vinzavod Asenovgrad	455
Kellereien Katarzyna und Vinivel	459

Pomorie	214	Belogradčik	276
Thrakisches Grabmal	217	Magura-Höhle	279
Denkmal der Schlacht von Alehoj	218	Rabiša-See, Kloster Rakovci	280
Burgas	218	Montana	281
Mineralquelle von Burgas	222	Kloster Čiprovc	282
Insel der Bolschewiken	223	Čiprovc	283
Naturschutzgebiet Poda	223	Kloster Lopušan	284
Ausgrabungsstätte Deultum	223	Berkovica	285
Sozopol	224	Kloster Klisurski	286
Insel Sv. Ivan	228	Vraca	288
Kavacite	228	Schlucht von Vraca	292
Černomorec	228	Ledenika-Höhle, Gipfel Okolčika	294
Djuni und Sumpf von Alepu	228	Abenteurpark Prikazkata	294
Reservat Ropotamo	229	Čelopek, Gottesbrücke	294
Primorsko	230	Ponora-Höhle	295
Felsheiligtum Beglik Taš	231	Kloster St. Ivan Pusti	295
Kiten	232		
Lozenec	233	Sofija und Umgebung	
Ahtopol	234	Hauptstadt Sofija	298
Varvara	235	Anfahrt und Orientierung	298
Carevo	235	Geschichte	299
Sinemorec	236	Sehenswertes	303
Rezovo	237	Praktische Tipps	309
Naturpark Strandža	237	In der Umgebung	313
Fahrt durch das Strandža-Gebirge	238	Bojana	314
Malko Tärnovo	241	Kloster von Dragalevci	319
Kuppelgrab von Propada	243	Die Goldenen Brücken	319
Heiligtum Miškova Niva	243	Nationalpark Vitoša	319
Felsheiligtum Kamuka	243		
Sliven	244	Der Südwesten	
Naturpark Sinite Kamäni	247	Felsen und Klöster	324
Fahrt nach Kotel	249	Rila-Kloster	324
Kotel	249	Das Rila-Gebirge	327
Žeravna	252	Kjustendil	332
Jambol	254	Kloster Zemen	335
Archäologischer Park Kabile	259	Bansko	335
Der Nordwesten		Goce Delčev	344
Stadt, Land, Fluss	262	Nikopolis ad Nestrum	345
Vidin	262	Delčevo	346
Ausgrabungsstätte Raciaria	268	Das Pirin-Gebirge	346
Kloster Usenje Bogorodično	269	Sandanski	347
Festung Castra Martis und		Museum Baba Vanga	351
Höhlenkloster von Albutin	269	Mahnmal Samuils Festung	352
Lom	270	Melnik	353
Dreifaltigkeitskloster Dobri Dol	271	Kloster von Rožen	356
Kozloduj	273		
Orjahovo	274		

Das nördliche Zentralbulgarien

Von der Donau an den Balkan	360	Sopot	425
Ruse	360	Koprivštica	427
Naturpark Ruzsinski Lom	367	Thrakischer Kultkomplex	432
Felsklöster Basarbovo und Ivanovo	368	Stara Zagora	433
Festung von Červen	369	Mineralbad	437
Höhle von Orlova	369	Plovdiv	438
Razgrad	370	Asenovgrad	452
Grabmal von Sveštari	373	Festung der Asen	453
Mausoleum Demir Baba Teke	374	Kloster Bačkovovo	454
Bjala	374	Das Rodopen-Gebirge	456
Svištov	375	Svilengrad	458
Pleven	376	Festungsruine bei Mezek	458
Loveč	380	Thrakischer Grabhügel Maltepe	458
Trojan	381	Kărdžali	459
Kloster von Trojan	382	Festungsanlage Perperikon	461
Teteven	382	Festung Monek	462
Kloster von Gložene	383	Steinerne Pilze bei Beli Plast	462
Höhle Săeva Dupka	384	Pyramiden von Zimzelen	462
Reservat Caričina, Ribarica	385	Thrakisches Heiligtum Tatul	462
Veliko Tărnovo	386	Steinerne Wald	463
Frauenkloster der Dreifaltigkeit	395	Teufelsbrücke	463
Kloster der Verklärung	395	Weiße Birken	463
Nikopolis ad Istrum	396	Zlatograd	464
Kloster Kăpinovo, Kloster Kilifarevo	396	Smoljan	464
Arbanasi	397	Seen von Smoljan	466
Trjavna	400	Haus des Aguš	467
Mineralquellen	403	Höhle von Uhlovica	467
Pass Prohod na Republikata	403	Festung Momčil	467
Gabrovo	403	Pamporovo	467
Freilichtmuseum Etära	407	Široka Lăka	467
Kloster von Sokolovo	407	Čepelare	468
Boženci, Kloster Drjanovo	408	Wunderbrücken	469
Museum Koljo Fičeto	409	Teufelsschlund und Teufelshöhle	470
Kloster von Batoševo	409	Höhle von Haramijska	471
		Höhle von Jagodina	471

Das südliche Zentralbulgarien

Reben und Rosen	412	Anhang	
Kazanlăk	412	Buchtipp	474
Šipka, Grabmal von Kosmatka	416	Kleine kulinarische Sprachhilfe	474
Tempelanlage von Ostruša	418	Glossar	476
Šipka-Pass und Denkmal	418	Hilfe!	478
Kalofer	419	Register	486
Karlovo	421	Die Autoren	492
Banja	423		
Hisarja	424	Atlas	nach Seite 493
Thrakische Grabanlagen	425	Kartenverzeichnis	528

Hinweise zur Benutzung

Kartenatlas

Das Reisegebiet ist am Ende des Buches in einem Kartenatlas im Maßstab 1:400.000 dargestellt. Es handelt sich um Ausschnitte aus der bei REISE KNOW-HOW erschienenen world-mapping-project-Karte „Bulgarien“. In den Ortskapiteln wird in den Überschriften mit einem **Pfeil** ➔ auf den Atlas verwiesen, damit sich die entsprechende Seite schnell finden lässt. Die römische Ziffer verweist hierbei auf die Atlasseite, Buchstaben und arabische Zahlen geben das Planquadrat an. So bedeutet z.B. XX/A2, dass der Ort auf der At-

lasseite XX zu finden ist, genauer im Planquadrat A2. XX/A2-3 bedeutet, dass ein Gebiet (etwa ein Tal oder ein Gebirgszug) über mehrere Planquadrate verläuft.

Internetadressen

Die im Buch aufgeführten Internetadressen, die über zwei Textzeilen verlaufen, sind nur dort mit einem **Bindestrich** geschrieben, wo dieser zur Adresse gehört.

Entfernungsangaben und Orientierung

Die Kilometerangaben im Text beziehen sich auf die tatsächlich zurückzulegenden **Straßenkilometer**, es wird nicht die Luftlinie gemessen. Auf so mancher Gebirgs- oder Küstenstraße mit ihren zahlreichen Serpentinien ist man nämlich deutlich länger unterwegs, als es die Entfernung auf der Karte vermuten lässt.

In den Resorts am Schwarzen Meer, wo es kaum oder **keine Straßennamen** gibt, haben wir deutlich mehr Hotels in die Pläne eingetragen, als im Text vorgestellt werden, da diese vor Ort als Orientierungsmarken dienen.

Inhaltsverzeichnis

Viele bedeutende Sehenswürdigkeiten liegen in der näheren Umgebung der vorgestellten Städte. Sie sind im Inhaltsverzeichnis in **kleiner Schrift** unter der jeweiligen Stadt mit aufgeführt.

Bulgarien in Kürze

- **Politischer Status:** Republik mit parlamentarischer Regierungsform
- **Größe:** 111.002 km²
- **Einwohner:** 7.639.000
- **Bevölkerungsdichte:** 69 Ew./km²
- **Lebenserwartung:** 69 Jahre (Männer), 76 Jahre (Frauen)
- **Analphabetenrate:** 0,4 %
- **Hauptstadt:** Sofia (1,2 Mio. Ew.)
- **Wichtige Städte:** Plovdiv, Varna, Burgas, Ruse
- **Höchster Berg:** Musala (2925 m)
- **Wirtschaft:** Dienstleistungen 60 %, Industrie 33 %, Landwirtschaft 7 % Anteil am BIP
- **Währung:** Lev (Lv/BGN), 1 Lv = 100 Stotinki
- **Wechselkurs:** 1 € = 1,96 Lv (festgeschrieben)
- **Inflationsrate:** 12,5 %
- **Arbeitslosenquote:** 6,9 %
- **Bruttoinlandsprodukt:** 3672 €/Einw.
- **Wachstumsrate des BIP:** 6,2 %
- **Telefonvorwahl:** 00359
- **Zeitzone:** MEZ +1

Manchmal ist man mit der kyrillischen Schreibweise besser dran

Glossar

Ein Glossar der wichtigsten fremdsprachlichen **Begriffe**, denen man in diesem Buch öfter begegnet, ist im Anhang zu finden.

Sprache und Schrift

Auch, wenn man in touristisch stark frequentierten Orten heute neben kyrillischen auch Schilder mit lateinischen Buchstaben findet, man wird nicht umhin kommen, sich ein wenig mit der **kyrillischen Schrift** auseinanderzusetzen. Auch das Lesen der Speisekarte sollte zumindest in Ansätzen möglich sein. Ein kleiner kulinarischer Sprachführer findet sich im **Anhang** dieses Buches, eine Konversionstabelle in der hinteren **Umschlagklappe**.

Um die bestmögliche Orientierung vor Ort zu gewährleisten, finden sich die beschriebenen **Sehenswürdigkeiten**

Wichtige Abkürzungen

- **Sv./Св.** = Sveti = heilig (Kirchen)
- **Pl./Пл.** = Ploštad = Platz
- **Bul./Бул.** = Bulevard = Boulevard
- **Ul./Ул.** = Ulica = Straße
- **Lv./Лв.** = Lev = bulg. Währung

ten in den Überschriften in deutscher Schreibweise, im Text darunter dann in bulgarischer Schreibweise in lateinischen und kyrillischen Buchstaben. So findet man beispielsweise die Kirche der hl. Muttergottes auch als Sv. Bogorodica und Св. Богородица wieder.

Es gibt mehrere Möglichkeiten, kyrillische in **lateinische Schrift** zu übertragen. Ein Ort wie Русе kann als Ruse, Russe oder auch Rousse, Добрич kann als Dobritsch, Dobrich oder Dobrič auftauchen. In diesem Buch wurde, von der lautmalerischen Transkription abweichend, die **wissenschaftliche Transliteration** benutzt, die den Vorteil bietet, dass weitestgehend ein **Buchstabe im Kyrillischen einem Buchstaben im Lateinischen** entspricht. Allerdings gibt es auch hier drei Ausnahmen: Щ – Št, Ю – Ju und Я – Ja.

In Bulgarien selbst orientiert sich die Schreibweise von Straßen-, Hotel- und Restaurantnamen sowie von Internetadressen in lateinischen Buchstaben in den meisten Fällen an der **englischen Schreibweise**. Somit kommt es in diesem Buch bei den Praktischen Tipps in den Ortskapiteln auch zuweilen zu unterschiedlichen Schreibweisen innerhalb eines Absatzes.



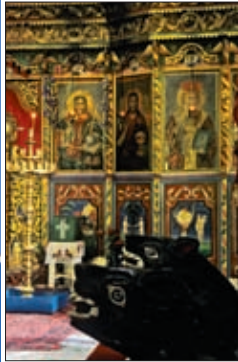
184bu Foto: Rk



Vor der Reise



052bu Foto: ik



049bu Foto: ik



Bulgarien ist reich an herrlich ausgestalteten Kirchen

Am Sonnenstrand

Wer Kyrillisch lesen kann, ist im Schilderwald im Vorteil

Informationen

Allgemeine Informationen erhält man beim Bulgarischen Fremdenverkehrsamt in Frankfurt, das vom National Tourist Information Center in Sofija abhängig ist. Letzteres wird seit Jahren umstrukturiert und gibt leider nur wenig Unterstützung.

- **Bulgarisches Fremdenverkehrsamt**, c/o Vertretung des bulgarischen Wirtschaftsministeriums, Eckenheimer Landstr. 101, 60138 Frankfurt a.M., Tel. 069-295284/5, Fax 295 286, frankfurt_stiv@web.de, www.bulgariatravel.org.
- **National Tourist Information Centre**, Pl. Sveta Nedelija (Пл. Света Неделия) 1, BG-1040 Sofija, Tel. 00359-2-9335811/45, Fax 9896939, www.bulgariatravel.org.

Zu Touristeninformationen vor Ort ↗ „Reisetipps A–Z“.

Im Internet

- **www.bulgariatravel.org**: offizielle Site des bulgarischen Fremdenverkehrsamtes, auch auf Deutsch.
- **www.bulgarien-web.de**: informative Site eines privaten Anbieters auf Deutsch.
- **www.bghotelite.com**: private Site (auch auf Deutsch) mit Hotelangeboten sowie Informationen und Sehenswürdigkeiten.
- **www.wirtschaftsblatt-bg.com**: Artikel der einzigen deutschsprachigen Zeitung Bulgariens.
- **<http://bulgarien.ahk.de>**: Internetportal der Deutsch-Bulgarischen Handelskammer.
- **www.bnr.bg**: Site, auf der die deutschsprachigen Sendungen von Radio Bulgarien veröffentlicht werden.
- **www.government.bg**: offizielles Portal der bulgarischen Regierung, auf Englisch.
- **www.planinite.info**: Informationen über die bulgarische Bergwelt (Aktivitäten, Unterkünfte), auf Englisch.
- **www.disco.bg**: alles für den passionierten Partygänger, auch auf Deutsch.

- **www.bgglobe.net**: englische Site eines Privatanbieters mit Hotelbuchungsmöglichkeit.
- **www.beachbulgaria.com**: private Site auf Englisch mit Infos über die Küste und Hotelangeboten.
- **www.bdz.bg**: Site der staatlichen Eisenbahngesellschaft, auch auf Englisch, mit Auskunftsmöglichkeit.
- **www.sofijaecho.com**: Nachrichten der englischsprachigen Zeitung in Sofija.
- **www.novinite.com**: englischsprachige Site einer bulgarischen Nachrichtenagentur.
- **www.standartnews.com**: englischsprachige Site mit Nachrichten aus Bulgarien.

Aktuelle Reiseinformationen

Informationen zu den Transitländern sowie Hinweise zur allgemeinen Sicherheitslage erhält man hier:

- **Deutschland**: www.auswaertiges-amt.de und www.diplo.de/sicherereisen (Länder- und Reiseinformationen), Tel. 030-50000, Fax 5000-3402.
- **Österreich**: www.bmeia.gv.at (Bürgerservice), Tel. 05-01150-4411, Fax 05-01159-0 (05 muss immer vorgewählt werden).
- **Schweiz**: www.dfae.admin.ch (Reisehinweise), Tel. 031-3238484.

Kartenmaterial

Im REISE KNOW-HOW Verlag sind zwei sehr detaillierte Karten aus wasserfestem und nahezu unzerreißbarem Material mit Höhenlinien und Höhen-schichtenrelief und mit zusätzlicher kyrillischer Beschriftung erhältlich: **Bulgarien** im Maßstab 1:400.000 und **Bulgarische Schwarzmeerküste** im Maßstab 1:130.000.

Stadtpläne und **Wanderkarten** publizieren die folgenden bulgarischen Firmen (teils auch mit englischer Legende und Straßennamen):

- **Domino**, Ul. General Gurko 137, 6001 Stara Zagora, Tel. 00359-42-865173, www.domino.bg. Im bulgarischen Buchhandel erhältlich.
- **Kartografija FOOD**, Bul. Car Boris III. 219, 1618 Sofija, Tel. 00359-2-8551034, www.cartographia-bg.net. Im bulgarischen Buchhandel erhältlich.
- **Buchtipp**: „Richtig Kartenlesen“, erschienen in der Praxis-Reihe des REISE KNOW-HOW Verlags.

Reiseveranstalter

Odyseia-In ist einer der empfehlenswertesten bulgarischen Reiseveranstalter für Wander-, Wanderstudien- und Spezialreisen (wie Weinreisen und Radtouren). Die Planung, Vorbereitung und Betreuung erfolgt durch hervorragend Deutsch sprechende Mitarbeiter.

Die im vorliegenden Buch vorgestellten **Wanderungen** stammen von diesem Veranstalter.

- **Odyseia-In**, Bul. Stambolijski 20 V, 1301 Sofija, Tel. 00359-2-9890538, Fax 00359-2-9803200, www.odyseia-in.com.

Ein- und Ausreisebestimmungen

EU-Bürger benötigen für die Einreise den **Personalausweis** oder **Reisepass**, Schweizer Bürger brauchen ebenfalls nur einen Personalausweis. Eine Visumpflicht besteht bei einem Aufenthalt von bis zu 90 Tagen nicht.

Bei **Visumpflicht** muss der Reisepass noch mindestens sechs Monate über das Ausreisedatum hinaus gültig

sein. Bei Langzeitaufenthalten ist zusätzlich zum Visum der Nachweis eines negativ ausgefallenen **HIV-Tests** obligatorisch.

Deutsche **Kinder** unter 16 Jahren können mit dem deutschen Kinderausweis mit Lichtbild oder mit dem Kinderreisepass einreisen, der Eintrag eines Kindes in den elterlichen Reisepass wird nicht akzeptiert. Auch Kinder aus Österreich und der Schweiz müssen mit einem eigenen Ausweisdokument reisen.

Nicht-EU-Bürger müssen bei der Einreise den **Zielort** inklusive Anschrift ihres Aufenthalts in Bulgarien sowie den **Reisezweck** angeben (das entsprechende Formular erhält man an den Grenzen bzw. im Flugzeug). EU-Bürger müssen bei der Einreise ihren Aufenthaltsort in Bulgarien nicht angeben, Gastgeber oder Hotel sind jedoch verpflichtet, innerhalb von fünf Tagen bei der für den jeweiligen Ort zuständigen Ausländerbehörde oder Polizeidienststelle die Reisedokumente vorzulegen und eine Anmeldung vorzunehmen.

Einreisende müssen ausreichende **Geldmittel** und ein **Rückflugticket** oder Vergleichbares vorweisen können.

Hunde und Katzen benötigen einen von einem amtlichen Tierarzt ausgestellten **Haustierausweis** und entweder eine deutlich erkennbare Tätowierung oder einen implantierten Mikrochip am Hals. In dem Ausweis muss eine noch wirksame **Tollwutimpfung** eingetragen sein. Dieselben Bedingungen gelten für Haustiere aus der Schweiz.

Zollvorschriften ↗ Ende des Kap.

Anreise

1200 km Luftlinie ist **München** von **Sofija** entfernt, 1400 km Luftlinie sind es bis **Varna**. Nur für diejenigen, die länger bleiben und nicht nur an der Küste ankern wollen, ist es sinnvoll, mit dem **eigenen Fahrzeug** nach Bulgarien zu fahren.

Das Gros der Besucher kommt mit den **Flugzeugen**, die in der Saison Mitteleuropa täglich mit den beiden

Zentren **Burgas** und **Varna** am Schwarzen Meer und mit der Landeshauptstadt **Sofija** verbinden.

Eine **Zugfahrt** nach Bulgarien ist ausgesprochen mühsam und zeitaufwendig und wird nur von den wenigsten unternommen. Dann sollte man doch eher den **Reisebus** nehmen. Beide Möglichkeiten sind häufig teurer als der Flieger.

Zum Reisen im Land ↗ „Reisetipps A–Z, Verkehr“.



Anreise mit dem eigenen Fahrzeug

Wegen der großen Entfernung sollte man ab München und Wien mindestens eine **Übernachtung** einplanen, ab dem nördlichen Mitteleuropa mindestens zwei. Am Wegesrand finden sich gute Hotels und Pensionen, nur in Serbien wird man bei der Unterkunft Abstriche machen müssen.

In allen Transitländern ist das **Tankstellennetz** gut ausgebaut und blei-freies Benzin erhältlich.

Anreise über Österreich, Ungarn und Rumänien

Auf der Straße sind es von **München** über **Wien, Budapest und Bukarest** nach **Varna** 1750 km (Fahrtdauer 22 Std., Maut ca. 55 €, Treibstoff ist etwas günstiger als in Deutschland). Die Strecke von München bis Budapest ist durchgängig gut befahrbare **Autobahn**, hinter Budapest geht es noch einmal 150 km auf einer solchen weiter. Dann folgt bis Bukarest die Fahrt auf einer teils schmalen, teils bergigen Straße, auf der unglaublich viel **Lkw-Verkehr** nur ein langsames Durchkommen ermöglicht. Die letzte Hürde ist die Stadtdurchfahrt von **Bukarest**, die sich ebenfalls zeitintensiv gestaltet. Der Fernstraßenring um Bukarest ist aber keine Alternative, ihn sollte man meiden. Bis zur Donaubrücke geht es dann auf guter Schnellstraße weiter bis **Ruse**. Die Straßen von Ruse bis **Šumen** sind in gutem Zustand, ab Šumen fährt man wieder auf einer Autobahn nach Varna.

●Die reine **Mautgebühr** für die Strecke beträgt für einen Pkw 8 € (Überfahrt über die Donaubrücke zwischen Rumänien und Bulgarien). Hinzu kommen in Österreich eine Zweimonatsvignette (22,20 €), in Ungarn eine Viertagesvignette (7 € im Sommer, 5 € im Winter). Eine Straßennutzungsgebühr wird für Pkw auch in Rumänien (30 Tage, 7 €) und Bulgarien (1 Jahr 34 €, 1 Monat 13 €) erhoben.

●**Wohnmobile** bis 3,5 t werden in Österreich, Ungarn und Rumänien wie Pkw berechnet, **Motorradfahrer** zahlen in Österreich für die Zweimonatsvignette 11,10 €, die Viertagesvignette kostet in Ungarn 7 € im Sommer und 5 € im Winter. In Rumänien und Bulgarien wird für Motorräder keine Straßenbenutzungsgebühr verlangt.

Anreise über Österreich, Slowenien, Kroatien und Serbien

Von **München** über **Zagreb und Belgrad** nach **Varna** sind es 1800 km (Fahrtdauer 20 Std., Maut etwa 125 €, Treibstoff ist etwas günstiger als in Deutschland). Die Strecke von München bis **Niš** ist durchweg exzellente Autobahn (durch Belgrad fährt man auf einer häufig verstopften Stadtautobahn). Von Niš nach **Sofija** geht es auf 150 km Landstraße, nach Sofija folgen 100 km Autobahn und dann bis **Varna** noch 350 km Landstraße (letztes Stück auf Autobahn). Die Strecke auf bulgarischem Boden wird kontinuierlich zur Autobahn ausgebaut.

●Die reine **Mautgebühr** für die Strecke beträgt für einen Pkw ca. 53 € (in Österreich Tauern- und Karawankentunnel je 8 €, in Kroatien an mehreren Mautstationen insgesamt 15 €, in Serbien an mehreren Mautstationen insgesamt 22 €). Hinzu kommen in Österreich die Zweimonatsvignette (22,20 €) und in Slowenien eine Halbjahresvignette für 35 €. In Bulgarien wird für Pkw eine Straßennutzungsgebühr (gilt 1 Jahr) in Höhe von 34 € (Monatsvignette 13 €) verlangt.



● **Wohnmobile** bis 3,5 t werden in Österreich und Slowenien wie Pkw berechnet, in Kroatien beträgt die Maut 22 €, in Serbien 66 €. **Motorradfahrer** zahlen in Österreich für die Zweimonatsvignette 11,10 € und in Slowenien für die Halbjahresvignette 17,50 €. Die sonstigen Mautgebühren für Motorräder sind nur in Serbien etwas günstiger als diejenigen für Pkw (16 €). In Bulgarien wird für Motorräder keine Straßennutzungsgebühr verlangt.

Diese Straße führt geradewegs in die türkische Vergangenheit Bulgariens

Infos zu den Transitländern

● Österreich:

Landeswährung ist der **Euro**.

Kreditkarten werden an den meisten Tankstellen akzeptiert.

Geschwindigkeitsbeschränkungen: innerorts 50 km/h, außerorts 100 km/h, Autobahnen 130 km/h (auf einigen Abschnitten wie der Tauernautobahn weniger).

Die **Promillegrenze** beträgt 0,5 ‰.

Bei Verlassen des Fahrzeuges auf offener Strecke ist eine **Warnweste** zu tragen (gilt nicht für Motorradfahrer).

80 m vor und hinter Bahnübergängen darf nicht **überholt** werden; auch Schulbusse mit eingeschalteten Warnleuchten dürfen nicht überholt werden.

Kraftradfahrer müssen einen **Verbandskasten** mitführen.

● Slowenien:

Landeswährung ist der **Euro**.

Kreditkarten werden an den meisten Tankstellen akzeptiert.



Geschwindigkeitsbeschränkungen: in-nerorts 50 km/h, außerorts 90 km/h, Schnellstraßen 100 km/h, Autobahnen 130 km/h.

Die **Promillegrenze** beträgt 0,5 ‰.

Alle Fahrzeuge müssen ganzjährig auch tagsüber auf allen Straßen (auch in Städten) das **Abblendlicht** einschalten.

Beim Zurücksetzen des Fahrzeuges ist die **Warnblinkanlage** einzuschalten.

Bei Überholvorgängen ist bis zum Abschluss der **Blinker** zu betätigen.

Schulbusse und andere Busse mit Kindern dürfen nicht überholt werden, wenn sie an einer Haltestelle stehen.

Bei schwerwiegenden **Karoserieschäden** ist zur Fahrzeugausfuhr ein polizeiliches Protokoll (*potrdilo*) notwendig.

●Kroatien:

Kinder unter 16 Jahren benötigen einen Kinderausweis mit Lichtbild oder müssen im Reisepass eines Elternteils eingetragen sein, für Erwachsene genügt der **Personalausweis**. Die **Grüne Versicherungskarte** ist an-geraten, aber nicht Pflicht.

Landeswährung ist die Kuna (HRK).

Kreditkarten werden an allen Mautstationen und an den meisten Tankstellen akzeptiert.

Geschwindigkeitsbeschränkungen: in-nerorts 50 km/h, außerorts 90 km/h, Schnellstraßen 110 km/h, Autobahnen 130 km/h.

Beim Führen von Kfz darf im Blut **kein Alkohol** feststellbar sein (0,0 ‰).

Alle Fahrzeuge müssen ganzjährig auch tagsüber auf allen Straßen (auch in Städten) das **Abblendlicht** einschalten.

Bei Verlassen des Fahrzeuges auf offener Strecke muss jeder Fahrzeuginsasse (auch Motorradfahrer) eine **Warnweste** tragen.

Befüllte **Reservekanister** dürfen weder ein- noch ausgeführt werden.

Bei **Überholvorgängen** ist bis zum Abschluss der Blinker zu betätigen.

Schulbusse und Busse mit Kindern dürfen nicht überholt werden, wenn sie an einer Haltestelle stehen.

Bei **Unfällen** ist ein polizeiliches Protokoll einzuholen.

●Serbien:

Einreisende müssen einen mindestens noch drei Monate gültigen **Reisepass** mit

sich führen. Kinder unter 16 Jahren benö-tigen einen Kinderpass oder müssen im Reise-pass eines Elternteils eingetragen sein. Die mitgeführte **Grüne Versicherungskarte** muss für Serbien gültig geschrieben sein und das **neue Länderkürzel „SRB“** (Serbien) aus-weisen, das alte Länderkürzel „SCG“ (Ser-bien/Montenegro) kann zur Nichtanerken-nung der Karte führen! Wer keine oder eine ungültige Grüne Versicherungskarte hat, muss sich an der Grenze teuer versichern. Zur Mitnahme des **Auslandsschutzbriefes** eines Automobilclubs wird dringend geraten.

Ausländer müssen innerhalb von 24 Std. nach der Einreise ihren Aufenthaltsort **poli-zeilich melden** (bei Übernachtung im Hotel wird das von diesem übernommen).

Landeswährung ist der Dinar (RSD).

Kreditkarten werden an den Mautstationen und an großen Tankstellen akzeptiert.

Geschwindigkeitsbeschränkungen: in-nerorts 60 km/h, außerorts 80 km/h, Schnellstraßen 100 km/h, Autobahnen 120 km/h.

Die **Promillegrenze** liegt bei 0,5 ‰.

Mit bis zu 5 l befüllte **Reservekanister** dür-fen mitgeführt werden, der Treibstoff ist bei der Einreise zu verzollen.

Ein vollständiger Satz **Ersatzglühlampen** ist mitzuführen.

Bei **Überholvorgängen** ist bis zum Ab-schluss der Blinker zu betätigen.

Schulbusse und Busse mit Kindern dürfen nicht überholt werden, wenn sie an einer Haltestelle stehen.

Bei **Unfällen** ist ein polizeiliches Protokoll einzuholen.

Bei **Abschleppvorgängen** muss das ab-schleppende Fahrzeug vorn, das abge-schleppte hinten mit einem Warndreieck ge-kennzeichnet sein.

●Ungarn:

Landeswährung ist der Forint (HUF).

Kreditkarten werden an den Mautstationen und an den großen Tankstellen akzep-tiert.

Geschwindigkeitsbeschränkungen: in-nerorts 50 km/h, außerorts 100 km/h, Schnellstraßen 110 km/h und Autobahnen 130 km/h.

Es gilt ein absolutes **Alkoholverbot** am Steuer.

Notrufnummern bei der Anreise

Hilfe ist für ADACPlus- oder ÖAMTC-Mitglieder teilweise kostenlos. Man kann sich auch direkt an seinen Automobilclub wenden. Hier die drei größten für Deutschland, Österreich und die Schweiz:

- **ADAC**, (D)-Tel. 089-222222, unter Tel. 089-767676 erfährt man Adressen von deutschsprachigen Ärzten in der Nähe des Urlaubsorts (Liste auch vorab anforderbar).
- **ÖAMTC**, (A)-Tel. 01-2512000 oder Tel. 01-2512020 für medizinische Notfälle.
- **TCS**, (CH)-Tel. 022-4172220.

Sonst gelten direkt im Land:

● **Deutschland:**

Polizei 110 und 112
Rettung 110 und 112
ADAC 089-76760

● **Österreich:**

Polizei 133 und 112
Rettung 144 und 112
ÖAMTC 120
ADAC 01-2512060

● **Slowenien:**

Polizei 113 und 112
Rettung 112
AutoClub AMZS 1987, aus Mobilfunknetzen 01-530 5353
ADAC 01-3440650
ÖAMTC 01-5305198

● **Kroatien:**

Polizei 92 und 112
Rettung 94 und 112
AutoClub HAK 987, aus Mobilfunknetzen 01987
ADAC 01-3440666
ÖAMTC 01-3440644

● **Serbien:**

Polizei 92
Rettung 94
AutoClub AMSS 987
ADAC 011-3331111
ÖAMTC 011-2422801

● **Ungarn:**

Polizei 107 und 112
Rettung 104 und 112
AutoClub MAK 188, aus Mobilfunknetzen 061-3451755
ADAC/ÖAMTC 06-13451717

● **Rumänien:**

Polizei 955 und 112
Rettung 961 und 112
AutoClub ACR 021-2222222
ADAC 021-2234525
ÖAMTC 021-3123333

● **Bulgarien:**

Polizei 166
Rettung 150
AutoClub UAB 02-91146, aus Mobilfunknetzen 146

Jeder Verkehrsteilnehmer hat außerorts des Nachts oder bei schlechter Sicht eine **Warnweste** zu tragen; unter die Regelung fallen z.B. alle Fahrzeuginsassen, die den Wagen verlassen, Radfahrer, Motorradfahrer und auch Fußgänger.

Kinder unter 12 Jahren dürfen nur im Fond, unter 1,50 m Körpergröße nur in einem zugelassenen Kindersitz mitfahren.

Befüllte **Reservekanister** dürfen nicht mitgeführt werden.

Außerhalb von Ortschaften muss man auch tagsüber das **Abblendlicht** einschalten.

Vor **Bahnübergängen** darf innerorts nur 30 km/h, außerorts nur 40 km/h, auf Bahnübergängen nur 5 km/h gefahren werden.

In Kurven, vor Kreuzungen und Bahnübergängen und vor Fußgängerüberwegen gilt ein generelles **Überholverbot**.

Halteverbote sind u.a. mit gelben Fahrbahnmarkierungen gekennzeichnet.

Bei **Unfällen** mit Personenschäden muss immer die Polizei gerufen werden, bei schwerwiegenden Karoserieschäden ist zur Fahrzeugausfuhr ein polizeiliches Protokoll einzuholen.

● **Rumänien:**

Landeswährung ist der Lei (RON).

Kreditkarten werden an den Mautstationen und an großen Tankstellen akzeptiert.

Geschwindigkeitsbeschränkungen: innerorts 50 km/h, außerorts sowie auf

Schnellstraßen 100 km/h und auf Autobahnen 130 km/h.

Wer seinen **Führerschein** weniger als ein Jahr besitzt, muss generell 20 km/h langsamer fahren als für die restlichen Verkehrsteilnehmer erlaubt.

Es gilt ein hundertprozentiges **Alkoholverbot** am Steuer.

Auch tagsüber ist das **Abblendlicht** einzuschalten.

Befüllte **Reservekanister** dürfen nicht mitgeführt werden.

Fahrzeugführer müssen beim Verlassen des Fahrzeuges außerorts eine **Warnweste** tragen.

Auf **Brücken** gilt ein generelles **Überholverbot**.

Bei **Unfällen** muss immer die Polizei gerufen werden.

Bei **Polizeikontrollen** sind die Hände am Lenkrad zu lassen, keiner der Insassen darf ohne Aufforderung eine Wagentür öffnen.

Anreise mit dem Bus

Von mehreren deutschen Städten fährt die **Gesellschaft Deutsche Touring** (Anschlussverbindungen von Österreich und der Schweiz, Tel. 069-7903501, www.touring.de) mehrmals die Woche mit ihren Bussen über Belgrad nach Sofija und über Plovdiv, Star Zagora und Sliven weiter nach Burgas und Varna. Die einfache Fahrt kostet 90 bis 100 €, die Hin- und Rückfahrt etwa 165 bis 180 €, die Fahrtdauer von München bis Varna beträgt ca. 30 bis 32 Std. Die bulgarischen Busgesellschaften **Radina Tours** und **Rally 13** bieten ebenfalls von München Fahrten nach Bulgarien an (Sofija und Plovdiv, dort umsteigen auf nationale Linien nach Burgas und Varna) und sind im Preis etwas günstiger (bis Sofija einfach 70 bis 80 €, Rückfahrkarte

130 bis 140 €, von Sofija an die Küste einfach 10 bis 15 €), Buchungen über Pirin Reisen, München, Tel. 089-1239 2090, www.ires-pool.de/hp/729.

Anreise mit der Bahn

Mit der Bahn geht es – wenn alles gut klappt – nicht viel langsamer als mit dem Bus. Von München nach Varna fährt man etwa 32,5 Std. Doch die Strecke ist lang, und der eine oder andere unerwartete Halt kommt des Öfteren vor. Die Schienen verlaufen über Wien, Budapest, Bukarest und Ruse, die Preise bewegen sich um 200 € für die einfache Fahrt. In **Bukarest** muss **umgestiegen** werden. Bis dorthin kann man auch ein **Schlafwagenabteil** buchen.

Eine **Buchung** der Teilstrecke **Bukarest – Varna** ist von Deutschland aus über die Deutsche Bahn AG, ÖBB und SBB nicht möglich, die Fahrkarte ist vor Ort in Bukarest zu lösen. Die Ankunft erfolgt wohlgemerkt um **Mitternacht**, und die Weiterfahrt ist nur in der 2. Klasse Sitzabteil möglich!

Die Fahrkarte von **München** nach **Sofija** über Wien, Budapest und Belgrad ist in Deutschland buchbar, die Fahrt dauert 26 Std. (einmal umsteigen in Wien) und kostet einfach um 200 €. Will man auf dieser Strecke im Schlafwagen nächtigen, muss man zweimal umsteigen (Wien und Belgrad). Wer von Sofija nach Varna weiterfährt, hat mit 8 bis 9 Std. Fahrzeit zu rechnen.

Buchungen und **Auskünfte** über Reisebüros oder:

● **Deutsche Bahn AG**, Tel. 11861 (gebührenpflichtig), www.bahn.de (nur Auskunft, Fahrkarte nicht im Internet bestellbar).

● Gleiches gilt für die österreichische Bundesbahn **ÖBB**, Tel. 05-1717, www.oebb.at, und die Schweizer Bundesbahn **SBB**, Tel. 0900-300300 (gebührenpflichtig), www.sbb.ch.

Anreise mit dem Flugzeug

Wer am Schwarzen Meer bleiben oder von dort nur kurze Ausflüge (mit dem Mietwagen) unternehmen will, ist mit der Anreise per Flug am besten beraten. Die Flüge finden zwischen **Mai** und **Oktober** statt, und alle namhaften Gesellschaften haben die beiden Destinationen Burgas und Varna im Programm. Die Flugzeit beträgt 2 bis 2,5 Std. Die Preise variieren etwa zwischen 150 € und 400 € hin und zurück, je nach Saison und Auslastung der Flugzeuge; teils ist auch die Bahnfahrt zum Startflughafen im Preis enthalten.

Fluggesellschaften wie Air Via (www.air-via.com) und Bulgarian Air Charter (www.bgaircharter.com) verkaufen keine Tickets an den Endabnehmer, sondern arbeiten nur mit Reiseveranstaltern zusammen. Sie verbinden Berlin, Bremen, Dresden, Dortmund, Düsseldorf, Erfurt, Frankfurt, Hamburg, Hannover, Köln/Bonn, Leipzig/Halle, München, Paderborn, Rostock, Stuttgart, Wien und Basel mit Varna und Burgas. Wenn die Reiseveranstalter ihre Hotelkontingente nicht loswerden, verkaufen sie die Flüge auch einzeln. Bei folgenden Gesellschaften können Tickets nach **Varna** und **Burgas** gebucht werden:

● **Air Berlin/LTU**: von Köln/Bonn und Düsseldorf nach Varna und Burgas, www.airberlin.com.

● **Austrian Airlines/Tyrolea**: von Wien nach Varna und Burgas, www.aua.com.

● **Condor**: von Leipzig/Halle und Dresden nach Varna, von Stuttgart und Saarbrücken nach Burgas, www.condor.com.

● **German Wings**, von Köln/Bonn und Berlin/Schönefeld nach Varna und Burgas, www.germanwings.com.

● **TuiFly**, von Köln/Bonn nach Burgas, www.tui-fly.com.

Die folgenden Liniengesellschaften (stark variierende Preise ab 400 € bis weit über 1000 € für Hin- und Rückflug) fliegen nach **Sofija**:

● **Austrian Airlines/Tyrolea**: von Wien nach Sofija, www.aua.com.

● **Swiss**: von Zürich nach Sofija, www.swiss.com.

● **Lufthansa**: von Düsseldorf, Frankfurt/Main und München nach Sofija, www.lufthansa.com.

● **Bulgarian Air**: von Berlin und Frankfurt/Main nach Sofija und weiter nach Burgas und Varna, www.air.bg.

Wer in die **Region Ruse** im Norden Bulgariens will, ist besser beraten, nach **Bukarest** zu fliegen (ab 250 € Hin- und Rückflug):

● **Tarom**: von Frankfurt, München, Wien und Zürich nach Bukarest, www.tarom.ro.

Im bulgarischen Hochsommer ist Strandsport ein schweißtreibendes Vergnügen

Klima und Reisezeit

„Sonnenstrand“ und „Goldstrand“, die Namen kommen nicht von ungefähr und stehen seit Jahrzehnten für einen Badeurlaub mit **sicherem Sonnenwetter**, das nur ab und an durch kurze Regengüsse unterbrochen wird. Nicht so heiß wie der Rest des Landes und im Winter nicht so klirrend kalt, zieht es die Touristen jedes Jahr wieder in großer Zahl an die feinsandigen Strände.

Temperaturen von $-25\text{ }^{\circ}\text{C}$ sind indes im Winter des Landesinneren keine Seltenheit, im Sommer gibt es längere Perioden mit weit über $40\text{ }^{\circ}\text{C}$, sodass zur Schonung der Asphaltstraßen regelmäßig nachmittags ein Fahrverbot für Lkw verhängt werden muss.

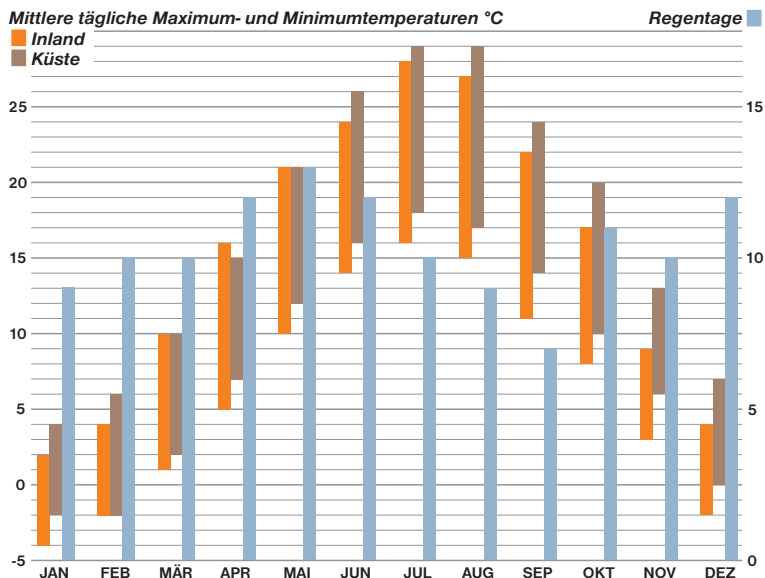
Im Sommerhalbjahr ist besonders der **Juni** von starken **Regenfällen** geprägt, dann beruhigt sich das Wetter, und es folgen ein trockener und heißer Juli und August, in dem ab und an lokale und auch nur kurz dauernde Regengüsse die Natur vor dem Vertrocknen retten.

Das Wetter im **Landesinneren** wird in weiten Teilen von **Osteuropa** bestimmt. In den nördlichen Landesteilen zwischen Rumänien und Balkangebirge herrscht ein gemäßigtes Kontinentalklima mit heißen Sommern, die (außer im Juni) wenig Regen bringen, und kalten, schneereichen Wintern.

Die Region südlich des **Balkangebirges** ist vom **kontinentalen Übergangsklima** geprägt, welches eben-



123bu Foto: Rk



falls heiße Sommer bringt. Der Winter allerdings ist nicht so bitterkalt wie an der Donau.

Der **Südosten** wird vom **Mittelmeer** beeinflusst, mit heißen Sommern und milden Wintertemperaturen. Hier sind die Sonnentage am häufigsten.

Vierte Klimazone des Landes ist das **Hochgebirge** mit im Landesmittel beträchtlich unterdurchschnittlichen Temperaturen und doppelt so viel Niederschlag wie im übrigen Land. Ergiebige Schneefälle machen besonders die Gebirge Rila und Pirin für den Wintersport interessant.

Am 50 km breiten Streifen entlang des **Schwarzen Meeres** sind in der fünften Klimazone des Landes sowohl Sommer als auch Winter ausgeglichener als im Rest Bulgariens. Kaum, dass hier Schnee fällt, die Sommertemperaturen sind moderat, und zwischendurch bringt Regen Abkühlung. Die Wassertemperaturen des Schwarzen Meeres steigen im Durchschnitt im Hochsommer auf 23 °C, wobei das Wasser der Südküste um etwa 2 °C wärmer ist als im nördlichen Abschnitt.

Wer einen **Badeurlaub am Meer** verbringen will, sollte ab Juni nach Bul-

garien reisen, bis Anfang Oktober kann man relativ sicher sein, dass das Meer noch angenehme Temperaturen hat. Wer nicht unbedingt aufs Baden versessen ist, sondern sich auch mit dem sattgrünen Frühling zufrieden gibt, fährt ab April an die Küste. Auch der Herbst eignet sich gut für einen geruhsamen Urlaub an der Küste, unterbrochen von Ausflügen ins Landesinnere.

Wer Bulgarien **jenseits der Küstenregionen** entdecken will, sollte die schneereichen Monate Januar und Februar meiden, wenn die Pässe über den Balkan tief verschneit und daher für den Verkehr gesperrt und wenn auch die Ebenen schneebedeckt sind. Der Frühling ab dem Monat März verleiht dem Land aber bunte Farben, die Natur zeigt sich frisch und grün, die Luft ist klar, die Temperaturen sind schon angenehm für Wanderungen und die Ausflugsziele nicht überlaufen. Dann ist die beste Zeit für einen Besuch der Kultur- und Naturdenkmäler. Im Sommer, besonders in den Monaten Juli und August, kann es sowohl nördlich als auch südlich des Balkans drückend heiß sein, und jeder Schritt ist dann beschwerlich – Zeit für die Küste. September und Oktober eignen sich wieder hervorragend für Fahrten durchs Land, wenn man auch der Natur ansieht, dass wieder einmal ein trockener Sommer hinter ihr liegt. Doch bald färben sich die Blätter der Bäume in allen nur erdenklichen Herbsttönen und machen besonders einen Aufenthalt an und in den Gebirgen reizvoll.

Ausrüstung

Da Bulgariens Landesinnere im Sommer brütend heiß, im Winter bitterkalt ist und in den Übergangszeiten ein wenig von beidem haben kann, sollte man sich auf **extreme Temperaturen** einstellen. Das Klima an der Schwarzmeerküste ist ausgeglichener, auch hier aber kann es im Sommer bei schlechtem Wetter zu Temperaturstürzen kommen. Badekleidung und Sommersachen sind im Sommerhalbjahr immer angesagt, ein dicker Pullover oder eine Fleece-Jacke gehören aber auch dann auf alle Fälle ins Gepäck, ebenso wie ein Regenschirm. In den Übergangszeiten ist eine warme Mütze des Öfteren hochwillkommen.

Wer in den Städten unterwegs ist, sollte unbedingt eine **Taschenlampe** mit sich führen. Die Gehsteige sind in einem desolaten Zustand und voller Löcher, mit zerbrochenen Pflastersteinen und ungesicherten Baustellen, so dass nachts ein wegweisender Lichtkegel vor Verstauchungen oder auch schwereren Verletzungen schützt.

Wegen der starken südlichen Sonneneinstrahlung ist für ausreichenden **Sonnenschutz** zu sorgen und eine Creme oder Öl mit entsprechendem Schutzfaktor (auf alle Fälle über 15) zu kaufen. Sonnenhut und -brille gehören bei Ausflügen ins Handgepäck, eine **Trinkflasche** tut gute Dienste, wenn man auch fast überall einen Kiosk mit Getränken finden wird.

Man bedenke, dass bei Exkursionen häufig längere Fußmärsche durch die Landschaften zu den Sehenswürdig-

Checkliste Ausrüstung

- Flugticket/Fahrkarten
- Mietwagenvertrag
- Hotelvoucher/Buchungsbestätigungen
- Pass/Personalausweis
- Impfpass (Blutgruppeneintragung etc.)
- Nationaler Führerschein
- Nationale Fahrzeugpapiere (↻ „Anreise“)
- Auslandschutzbrief
- Bargeld
- Kreditkarte/Geldkarte
- Brustbeutel/Geldgürtel/Bauchgurt
- Badesachen
- Wanderkleidung
- Festes Schuhwerk
- Kulturbeutel
- Sonnenschutz
- Medikamente
- Tagesrucksack
- Wasserflasche für Wanderungen
- Taschenlampe für Stromausfälle
- Taschenmesser

keiten notwendig werden. Wer sich auf Wanderungen in die Berge begeben will, benötigt **festes Schuhwerk**, einen kleinen Rucksack und für Weterschläge eine widerstandsfähige Bekleidung. Auch ein teleskopierbarer **Wanderstock** ist nützlich. Bei ausgedehnteren Wanderungen mit Übernachtungen sollte man bedenken, dass die Berghütten nicht dem mitteleuropäischen Standard entsprechen und die Ausrüstung fürs Schlafen darauf ausgerichtet sein muss.

Die **Fotoausrüstung** des klassischen Urlaubers kann auf die **Digitalkamera** beschränkt werden; wer seine Aufnahmen vor Ort auf Papier ausgeben will, kann auf die Mitnahme eines Fotodruckers verzichten. In den Touristenhochburgen sind fast immer Läden

vorhanden, die Ausdrucke vom Speichermedium anbieten. Wer mit Dia oder Film unterwegs ist, wird es schon schwerer haben, in der digitalisierten Welt ein Fachgeschäft zu finden, das ihm gutes Material verkauft.

● **Buchtip:** „Reisefotografie digital“, erschienen in der Praxis-Reihe des REISE KNOW-HOW Verlags.

Rund ums Geld

Landeswährung ist der **Lev** (Лев), Plural Leva (Лева), der in 100 Stotinki (Стотинки, Singular Stotinka/Стотинка) unterteilt ist. Der **Name** leitet sich von „Löwe“ ab; dessen Bild war ursprünglich auf die Münzen geprägt. Der Stotinka erhielt seinen Namen schlicht von der Zahl Sto (Hundert, Сто), bedeutet also ein Hunderstel.

Die Abkürzung für den Lev ist national **Lv** (Лв) bzw. im internationalen Gebrauch BGN. Mit dem Zusammenbruch des Ostblocks und der Währungsreform 1999 wurde der Lev mit dem Wert 1:1 erst an die D-Mark, dann mit dem Wert 1:1,9558 **an den Euro gebunden**, sodass er keinen Währungsschwankungen zu diesem unterliegt. Erhält man beim Wechseln in Banken und in Wechselstuben also weniger, ist dies allein der Provision für den Service geschuldet.

Wechselkurs Lev – Schweizer Franken (Stand Mai 2009)

1 Lv = 0,51 €	1 € = 1,95 Lv
1 Lv = 0,78 sFr.	1 sFr. = 1,28 Lv



Die Stückelung der **Münzen** beträgt 1, 2, 5, 10, 20 und 50 Stotinki, dazu gibt es eine Münze mit dem Nennwert von 1 Lev. Die **Banknoten** werden als Scheine mit dem Nennwert 1 Lev, 2, 5, 10, 20, 50 und 100 Leva ausgegeben.

Geldwechsel

Wer mit Euro ins Land reist, muss bei einer der zahlreichen Wechselstuben oder in einer Bank sein Geld eintauschen. In den **Wechselstuben** besteht kein Andrang, und man kommt sehr schnell an bulgarisches Geld. Doch kann es passieren, dass die **Provision** auf den Schautafeln nicht eindeutig ausgewiesen ist und man manchmal nur bass erstaunt über den tatsächlich

ausgehändigten Betrag ist (☞ auch „Reisetipps A–Z, Sicherheit“). Wer also nicht ganz sicher sein kann, wie viel Geld im Endeffekt in die Hand gezahlt wird, sollte die Wechselstuben meiden und in eine **Bank** gehen. Dort ist der Wechsolvorgang allerdings sehr bürokratisch, und es kann dauern; auch stehen häufig lange Schlangen an den Schaltern. In den **Hotels** werden teilweise geradezu unanständige Wechselkurse angeboten bzw. sind die Provisionen tränentreibend – doch ist man hier meist eindeutig vorab über die ausgezahlte Summe informiert.

Nicht jede Wechselstube ist vertrauenswürdig

Geld abheben

Beste Möglichkeit, an die Landeswährung zu kommen, ist die Abhebung am **Geldautomaten** mit der Geldkarte, die an zahlreichen Stellen (Banken, Tankstellen, in den Touristenzentren) zu finden sind. An ihnen erhält man den offiziellen Kurs, abzüglich einer gesetzlich festgelegten Abhebungsgebühr, mithin ist dies das **günstigste Verfahren**. Täglich kann man bis zu 400 Lv abheben. Die Geldkarte (Maestro, EC-Karte) erfordert zur Abhebung die Geheimzahl (PIN). Bei deren Eingabe ist mit entsprechender **Vorsicht** vorzugehen. Die Einleseschlitze der Geräte sind auf etwaige von Kriminellen angebrachte Vorbauten zu untersuchen, die die Daten der Karte auslesen. Bei der Eingabe der PIN sollte das Tastaturfeld mit der Hand abgedeckt werden, sodass keine Kamera die Geheimzahl aufnehmen kann. Das Deutsche Auswärtige Amt hat eine Warnung für die Verwendung von Maestro-(EC-)Karten in Bulgarien, besonders in den Urlauberzentren am Schwarzen Meer, ausgesprochen, und rät zu erhöhter Aufmerksamkeit.

Es ist vorgekommen, dass Automaten **ältere Karten** nicht akzeptieren, man sollte sich also vor der Reise die neueste Version bei seinem Geldinstitut besorgen.

Bezahlen

Die direkte Bezahlung mit Maestro-(EC-)Karte ist fast unbekannt, hingegen werden **Kreditkarten** (meist Ame-

rican Express, Mastercard, Visa) öfters akzeptiert.

In Geschäften außerhalb der großen Zentren ist nur mit **Bargeld** zu zahlen. Viele Restaurants akzeptieren Kartenzahlungen überhaupt nicht – auch in Urlauberhochburgen. Bei Tankstellen an den Überlandstrecken ist Kartenzahlung meist möglich (in den angeschlossenen Shops erhält man auch eine ganze Menge Dinge des täglichen Bedarfs), ebenso in den moderneren Hotels des Landesinneren.

Auf alle Fälle ist vor Leistungsnutzung auch bei Geschäften mit entsprechenden Kartenakzeptanzhinweisen **explizit zu fragen**, ob Kreditkarten angenommen werden, da schon mal die Lesegeräte ausgefallen sein können. Deshalb ist immer so viel Bargeld mitzuführen, dass die Rechnungen unter Umständen ebenso bar beglichen werden können.

Devisenbestimmungen

Die **Ein- und Ausfuhr** von Landes- und Fremdwährung bis zu einer Höhe von 20.000 Lv (bzw. dessen Gegenwert) ist nicht deklarationspflichtig. Liegen der Ein- und Ausfuhrbetrag darüber, muss bei der Einfuhr am Zollamt eine schriftliche Deklaration erfolgen; hier ist bei der Ausfuhr auch die Herkunft des Geldes nachzuweisen (Bestätigung der zuständigen Steuerbehörde, dass keine offenen Schulden gegenüber dem bulgarischen Staat bestehen), wenn der Einfuhrbetrag geringer war. Entsprechen sich Ein- und Ausfuhrbetrag bzw. war der Einfuhrbetrag

Die Geschichte des Lev

Der Lev wurde erstmals bei der Unabhängigkeit Bulgariens **1881** aufgelegt und war schon damals **an eine Fremdwährung gebunden** – den französischen Franc, dessen Wert er 1:1 besaß. Hohe Inflationsraten sorgten mehrfach für Währungsreformen, so nach dem Ersten Weltkrieg und auch in der sozialistischen Zeit, als 1962 der alte Lev mit einem Kurs von 100:1 zum neuen Lev wurde. Bis **1992** blieb er erhalten, dann wurden neue Münzen und Banknoten ausgegeben, international als BGL (Bulgarian Lev) katalogisiert. Diese Währung wurde nach starker Inflation **1999** mit einem Kurs von 1000:1 zum neuen Lev umgewandelt, der die internationale Bezeichnung BGN (Bulgarian New Lev) erhielt.

höher als der Ausfuhrbetrag, genügen bei der Ausfuhr die Deklaration und die Vorlage der Einfuhrdeklaration. Werden diese Regelungen nicht beachtet, zieht die Zollbehörde den gesamten Devisen- und Levabetrag entschädigungslos ein und verhängt zusätzlich eine saftige Geldstrafe.

Reisebudget

Trotz der hohen Inflationsrate ist Bulgarien auch heutzutage noch ein **günstiges Reiseland**. Allerdings liegen die Preise von importierten Waren auf mitteleuropäischem Niveau, doch all das, was im Land selbst hergestellt wird (besonders Nahrungsmittel) und Dienstleistungen sind geradezu sensationell billig.

● **Lebens- und Genussmittel:** In den Läden kostet ein Brot 1 Lv, ein Bier 1 Lv, 1 l einheimischer Wodka 7 Lv, eine Packung importierter Zigaretten 3,60 Lv und eine innerstädtische Busfahrt 0,50–1 Lv.

● Für eine **Unterkunft** in einem guten und modernen Drei-Sterne-Hotel im Landesinneren muss man für ein Doppelzimmer mit 75–80 Lv rechnen.

● **Essen gehen:** Eine mehrgängige Mahlzeit für zwei Personen sollte mit Getränken nicht mehr als 30–40 Lv kosten. Für einen Snack in der Mittagszeit an einem Stand rechnet man maximal 5 Lv für eine Person.

● **Eintritt** in die kleineren Museen kostet normalerweise 1–2 Lv, die großen und wichtigen Museen von nationaler Bedeutung können aber auch 10 Lv kosten.

● **Verkehrsmittel:** Eine **Taxifahrt** von 5 km Länge schlägt mit etwa 5–8 Lv zu Buche. Den Taxitarif darf jeder Fahrer selbst festlegen, und wenn er ihn draußen an den Wagen schreibt, gilt dieser Tarif, egal wie unsinnig hoch er ist – also Augen auf! Fahrten mit der **Eisenbahn** und dem **Bus** auf nationalen Strecken sind stets sehr günstig.

● Bei Reisen im Land mit dem eigenen Wagen sind die **Treibstoffkosten** wohl einer der Hauptposten, denn diese liegen nur minimal unter mitteleuropäischem Niveau.

Verlust von Geldkarten

Bei Verlust oder Diebstahl der Kredit- oder Maestro-(EC-)Karte sollte man diese umgehend sperren lassen. Für deutsche Karten gibt es die einheitliche **Sperrnummer 0049-116116**, im Ausland zusätzlich 0049-30-4050 4050. Für schweizerische und österreichische Karten gelten die folgenden Nummern:

● **Maestro-Karte:** (A-)Tel. 0043-1-2048800; (CH-)Tel. 0041-44-2712230, UBS: 0041-848-888601, Credit Suisse: 0041-800-800488.

● **MasterCard:** international Tel. 001-636-7227111.

● **VISA:** (A-)Tel. 0043-1-71111770; (CH-)Tel. 0041-58-9588383.

● **American Express:** (A-)Tel. 0049-69-9797-1000; (CH-)Tel. 0041-44-6596333.

● **Diners Club:** (A-)Tel. 0043-1-501350; (CH-)Tel. 0041-58-7508080.

Versicherungen

Bei Abschluss einer **Auslandsrankenversicherung** werden die Behandlungskosten für Krankheiten und Verletzungen, die man sich auf der Reise zugezogen hat, bis zu einem bestimmten Betrag übernommen. Es gibt bestimmte Ausschlussklauseln, die genau studiert werden wollen (Zahnersatz, der über eine Notfallbehandlung hinausgeht, ist z.B. nicht abgedeckt). Die Kosten müssen **vorgeschossen** werden, bei Rückkehr zahlt die Versicherung gegen Vorlage der Rechnungen. Auch wenn die mitteleuropäischen Krankenversicherungen einen EU-weit gültigen Versicherungsnachweis ausgeben (European Health Insurance Card), wird wohl zurzeit in Bulgarien von Kliniken und Ärzten meist noch eine direkte Bezahlung verlangt.

Bei schweren Krankheiten, die im Reiseland nicht oder nicht ausreichend behandelt werden können, findet ein sehr kostspieliger **Rücktransport** statt (liegend in einer Linienmaschine quer über drei Sitze oder mit einem eigens geschickten Flugzeug). Dies kann u.U. durch eine **Rückholversicherung** abgedeckt werden, allerdings muss die Rückholung „medizinisch sinnvoll und vertretbar“ sein. Hat man eine Versicherung, die die

Rückholung nur durchführt, wenn sie „medizinisch notwendig“ ist, wird man wohl meist auf die Kompetenz der bulgarischen Ärzte verwiesen und weiter im Urlaubsland behandelt.

Mit der **Reisegepäckversicherung** kann man sein Gepäck in jeder gewünschten Höhe versichern. Die Ausschlussklauseln in den Verträgen (z.B. für Schmuck, elektronische Geräte, Tageszeiten, Schadensverläufe etc.) sollten beachtet werden.

Mit der **Reiserücktrittskostenversicherung** sind die fälligen Konventionalstrafen bzw. die gesamten Reisekosten abgedeckt, wenn die Reise aus zwingenden Gründen nicht angetreten werden kann. Zwingende Gründe sind Todesfälle und schwere Krankheiten nächster Verwandter oder von Personen aus der Reisegruppe. Bei Pauschalreisen ist die Prämie häufig im Preis inbegriffen, bei individuell zusammengestellten Reisen obliegt es immer dem Reisenden, sich um die Versicherung zu kümmern.

Bei **Pauschalreisen** erhält man meist ein Angebot für ein ganzes **Versicherungspaket** (auch für die komplette Familie), die oben benannte Versicherungen zu einem günstigeren Preis bündeln. Auch sollte man noch prüfen, welche Gefahren bereits von den bestehenden Versicherungen abgedeckt sind.

Sinnvoll ist der Abschluss eines **Auslandsschutzbriefes** für Individualreisende mit dem eigenen Kraftfahrzeug. Die Automobilclubs machen hierzu Angebote für Schutzbriefe mit unterschiedlichem Leistungsumfang.

Zollbestimmungen

Gegenstände des persönlichen Bedarfs und persönlich benötigte Arzneimittel dürfen zollfrei ein- und ausgeführt werden.

Jede erwachsene Person darf im Unterschied zu den sonstigen in der EU im privaten Reiseverkehr geltenden Grenzwerten folgende Mengen zollfrei ein- und ausführen:

- 200 Zigaretten oder 100 Zigarillos oder 50 Zigarren.
- 1 l Spirituosen mit einem Alkoholgehalt über 22 % bzw. 2 l mit einem Alkoholgehalt unter 22 %.
- 500 g Kaffee oder 200 g Kaffee-Extrakt.
- 100 g Tee oder 40 g Tee-Extrakt.
- 50 g Parfüm und 250 g Eau de Toilette.

Freimengen für

Reisende aus der Schweiz

- **Tabakwaren** (für Personen ab 17 Jahren): 200 Zigaretten oder 100 Zigarillos oder 50 Zigarren oder 250 g Tabak oder eine anteilige Zusammenstellung dieser Waren.
- **Alkohol** (für Personen ab 17 Jahren): 1 l Spirituosen (über 22 Vol.-%) oder 2 l Spirituosen (unter 22 Vol.-%) oder eine anteilige Zusammenstellung dieser Waren, 4 l nicht-schäumende Weine, 16 l Bier.
- **Andere Waren:** 10 l Kraftstoff im Benzinkanister; für See- und Flugreisende bis zu einem Warenwert von insgesamt 430 €, über Land Reisende 300 €, Reisende unter 15 Jahren 175 € (bzw. 150 € in Österreich).

Freimengen bei

Rückkehr in die Schweiz

- **Tabakwaren** (für Personen ab 17 Jahren): 200 Zigaretten oder 50 Zigarren oder 250 g Schnittabak oder eine anteilige Zusammenstellung dieser Waren; 200 Stück Zigarettenpapier.
- **Alkohol** (für Personen ab 17 Jahren): 2 l bis 15 Vol.-% und 1 l über 15 Vol.-%.

● **Anderes:** neu angeschaffte Waren für den Privatgebrauch bis zu einem Gesamtwert von 300 sFr. Bei Nahrungsmitteln gibt es innerhalb dieser Wertfreigrenze auch Mengenbeschränkungen.

Nähere Informationen

- **Deutschland:** www.zoll.de oder beim Zoll-Infocenter, Tel. 069-46997600.
- **Österreich:** www.bmf.gv.at oder beim Zollamt Klagenfurt Villach, Tel. 01-51433-564 053.
- **Schweiz:** www.ezv.admin.ch oder bei der Zollkreisdirektion in Basel, Tel. 061-2871111.
- **Bulgarien:** www.customs.bg oder beim bulgarischen Hauptzollamt in englischer oder bulgarischer Sprache, Tel. 02-98591010 oder 98594331.

Edelmetalle, -steine und Erzeugnisse

aus diesen dürfen ohne Deklaration ein- und ausgeführt werden, wenn sie folgende Grenzen nicht überschreiten:

- 37 g Gold und Platin (unbearbeitet oder als Münzen).
- 60 g Gold- oder Platinschmuck.
- 300 g Silber (unbearbeitet oder als Münzen, Schmuck).

Gegenstände mit **archäologischem** oder **historischem Wert** (wie Antiquitäten) benötigen beim Export eine Ausfuhrbescheinigung des Kulturministeriums. Zu den Beschränkungen bei der Ein- und Ausfuhr von Devisen ☞ „Rund ums Geld“.

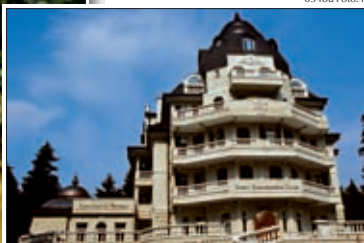


Praktische Reisetipps von A bis Z

028bu Foto: ftk



034bu Foto: ftk



Lecker, aber die Landesküche
hat weit mehr zu bieten als Hot Dogs

Prächtiges Hotel in Borovec

Pferdewagen begegnet man
auf kleineren Straßen noch häufig



Diplomatische Vertretungen

Wird beispielsweise der Reisepass oder **Personalausweis** im Ausland **gestohlen**, muss man dies nicht nur bei der örtlichen Polizei melden, sondern sollte sich auch an die nächste Auslandsvertretung seines Landes wenden, damit ein Ersatz-Reiseausweis zur Rückkehr ausgestellt wird (ohne ihn kommt man nicht an Bord eines Flugzeuges!). Auch in **Notlagen medizinischer** oder **rechtlicher Art**, bei der Vermisstensuche, bei Todesfällen o.Ä. sind die Auslandsvertretungen in Bulgarien bemüht, zu helfen.

Auch in Deutschland, Österreich oder der Schweiz lebende Nicht-EU-Bürger, die unter Umständen ein **Visum** für Bulgarien benötigen, wenden sich an die zuständige Botschaft.

In Deutschland

● **Botschaft der Republik Bulgarien**, Mauerstraße 11, 10117 **Berlin**, Tel. 030-2010922/6, Fax 2086838, <http://www.mfa.bg/berlin>, Mo–Fr 8.30–12 und 13.30–17.30 Uhr.

● **Botschaft der Republik Bulgarien – Außenstelle Bonn**, Auf der Hostert 6, 53173 Bonn, Tel. 0228-363061/4, Fax 358215, bot-bonn@gmx.de, Mo, Di, Do und Fr 9–11.30 Uhr (Publikumsverkehr) und 14–16 Uhr (tel. Auskünfte).

● **Konsularabteilung der Botschaft**, Mauerstraße 10, 10117 Berlin, Postanschrift: Postfach 080 217, 10002 Berlin, Tel. 030-206489 35/36, Fax 2086124, konsul@botschaft-bulgarien.de, www.botschaft-bulgarien.de, Mo, Di, Do, Fr 9–11.30 Uhr (Publikumsverkehr), Mo–Do 14–15.30 Uhr (tel. Auskünfte).

● **Generalkonsulat in München**, Tel. 089-17117614/15.

● **Honorargeneralkonsulate** in Hamburg, Frankfurt/M., Koblenz und Stuttgart.

In Österreich

● **Botschaft der Republik Bulgarien**, Schwindgasse 8, 1040 Wien, Tel. 01-505 3113, Fax 5051423, ambossice@aon.at, Mo–Fr 9–17.30 Uhr, Konsularabteilung Mo, Di, Do, Fr 9–12 Uhr (Publikumsverkehr) und 14–17 Uhr (tel. Auskünfte).

In der Schweiz

● **Botschaft der Republik Bulgarien**, Bernastrasse 2–4, 3005 Bern, Tel. 031-3511455/6, Fax 3510064, Konsularabteilung Tel. 351 1367, www.bulembassy.ch, Konsularabteilung Mo, Di, Do und Fr 9–12.30 Uhr (Publikumsverkehr) und Mo, Di, Mi, Do und Fr 9.30–12 und 15–17 Uhr (tel. Auskünfte).

In Bulgarien

● **Botschaft der Bundesrepublik Deutschland**, Ul. Frederic-Joliot-Curie (Ул. Фредерик-Йолиот-Цурие) 25, 1113 Sofia, Tel. 02-918 380, Fax 9631658, www.sofija.diplo.de.

● **Botschaft der Republik Österreich**, Bul. Car Osoboditel (Бул. Цар Освободител) 13/Ул. Шипка (Ул. Шипка) 4, 1000 Sofia, Tel. 02-9329032, Fax 9810567, sofija-ob@bmeia.gv.at.

● **Botschaft der Schweizerischen Eidgenossenschaft**, Ul. Šipka (Ул. Шипка) 33, 1504 Sofia, Tel. 02-9420100, Fax 9461622, www.eda.admin.ch/sofija.

Über Diplomatische Vertretungen in den **Transitländern** informiert man sich hier:

● **Deutschland:** www.auswaertiges-amt.de und www.diplo.de/sicherreisen (Länder- und Reiseinformationen), Tel. 030-50000, Fax 5000-3402.

● **Österreich:** www.bmeia.gv.at (Bürgerservice), Tel. 05-01150-4411, Fax 05-011590 (05 muss immer vorgewählt werden).

● **Schweiz:** www.dfae.admin.ch (Reisehinweise), Tel. 031-3238484.

Einkaufen

Die **Lebenshaltungskosten** in Bulgarien liegen für im Land hergestellte Produkte deutlich unter denen Mitteleuropas. So kosten Essen und Getränke in Restaurants und die Lebensmittel in den Läden teils nur halb so viel wie hierzulande. Wer **importierte Produkte** kauft, ist aber mit den Herstellungskosten des Auslandes konfrontiert, es wird teuer und ist mit dem sonstigen Preisniveau im Lande nicht mehr vergleichbar.

Die modebewussten Bulgarinnen und Bulgaren kleiden sich gerne nach dem letzten Schrei und müssen dafür einiges hinlegen. Die großen **Modemarken** sind im Preis auf mitteleuropäischem Niveau. Doch Bulgarien ist auch das Land der Konfektionsindustrie; zahlreiche Textilbetriebe schneiden und nähen für ausländische Firmen, und so kommen (verbotenerweise!) ab und an auch Überproduktionen in die kleinen Boutiquen der Nebenstraßen – in hoher Qualität und zu vergleichsweise niedrigen Preisen.

Souvenirs

Wer auf der Suche nach Souvenirs ist, hat es schwer. Was an den Verkaufständen am Schwarzen Meer angeboten wird, kommt bereits aus Fernost und ist eigentlich generell von minderer Qualität. Dies betrifft beispielsweise auch Lederwaren wie Jacken, Gürtel oder Taschen.

Doch gibt es auch einige durchaus ansehnliche und sogar wertvolle Din-

ge, die sich zu erwerben lohnen. Als einer der Welthauptproduzenten von **Rosenöl** kann Bulgarien in Qualität und Preis hier mit seinen Pfunden wuchern. Als Rosenwasser oder reines Öl kann man den Duft mit nach Hause nehmen. Doch sollte man nicht an der Küste kaufen. Wer nicht über den Löffel balbiert werden will, muss schon ins Tal der Rosen bei Kazanlak fahren.

Handgewebte Teppiche sind in ausgezeichnete Qualität zu erwerben. Teils schon Kunstwerke, sind sie allerdings nicht billig. Auch hier gilt: Wem am Schwarzen Meer ein „Familienerbstück“ als Notverkauf (oder was für Gründe dem Händler sonst noch so einfallen) angeboten wird – mit Sicherheit ist es Industrieware. Wer wirklich interessiert ist, fährt in eines der Dörfer im Landesinneren wie Čiprovci oder Kotel und kauft direkt bei den Webern.

Die klassischen Souvenirs wie **Keramik** und **Holzschnitzereien** sind zu erschwinglichen Preisen überall im Angebot. In den seltensten Fällen wird man allerdings ein Unikat bekommen, sondern eben auch nur Industrieware.

Schließlich bleiben noch die **Ikonen**. Die älteren Malereien stehen generell als Antiquität unter Ausfuhrschutz, und nur in den seltensten Fällen wird man eine offizielle Exportgenehmigung erhalten. Doch mag man das eine oder andere Exemplar in den Läden oder an einem Straßenstand finden, das einen bezaubert. Eine allgemeingültige Regel für die Preise gibt es übrigens hierbei nicht, es gilt also sorgfältig abzuwägen.

Bulgarisches Kunsthandwerk

In vielen Bereichen sind in Bulgarien die Grenzen zwischen **Kunst und Kunsthandwerk** fließend, besonders aber bei der Holzschnitzerei, der Malerei und der Teppichweberei. Da gibt es schnelle Ware, günstig auf dem Markt und als Souvenir auch durchaus achtbar. Doch gibt es auch wahre Kunstwerke, deren Erstellung lange Zeit benötigt hat, die in den besten Traditionen des Landes stehen und die ihren Preis haben.

Eine der berühmten geschnitzten Holzdecken in den prächtigen Bürgerhäusern von Plovdiv oder Trjavna wird man wohl nicht ins Reisegepäck stecken können, doch erhält man von Kunsthandwerkern geschnitzte **Ornamentausschnitte**, die einen guten Eindruck der kunstvollen Nutzung des Werkzeuges geben.

Auf den Märkten, in den Souvenirläden und vor Kirchen stehen häufig **Ikonen** zum Verkauf. Nicht immer sind sie bestens ausgeführt, es heißt die Augen offen halten und vergleichen, dann stößt man schon auf das eine oder andere Stück, das vielleicht nicht unbedingt wertvoll ist, aber doch als schöner Wandschmuck und Erinnerung dienen kann.

Am schwierigsten ist wohl die Wahl eines **Teppichs**. Die Qualitäten sind sehr unterschiedlich, die Herstellung heute bis auf wenige Ausnahmen meist industriell. Wer einen handgewebten Teppich kaufen will, muss auch bei kleineren Stücken größere Summen hinlegen. Stellt man sich vor, dass zwei Meisterinnen einen Monat lang an einem Teppich von 6 m² arbeiten, sind die verlangten Preise jedoch nicht zu hoch veranschlagt. Die Frauen sind sich ihrer Fähig-

keiten wohl bewusst, und die Kompositionen sind ihre ureigensten Ideen, jeder Teppich ein Unikat. Ganze Gemälde werden „nachgebaut“ oder verfremdet, mit herrlichen Ornamenten wird gearbeitet und mit zahlreichen Farben.

Die Hauptzentren der Webkunst sind die Orte Kotel und Čiprovci. Gewebt wird auf vertikalen Webstühlen mit eingefärbter Schafwolle. In **Čiprovci** herrscht das Dreieck als Grundmuster vor, die Farben sind meist ein dominierendes Rot und weiter Gelb, Schwarz, Grün, Ocker und Weiß. In **Kotel** wird mit geometrischen Mustern und Gegenständlichem wie Blumenvasen, Tieren und Pflanzen komponiert, die verwendeten Hauptfarben sind Blau, Grün, Rot, Violett und Ocker. Eine Besonderheit der Teppiche ist, dass sie **zwei „Sonnenseiten“** haben, sie zeigen auf beiden Seiten das gleiche Muster in gleicher Qualität, sodass sie jederzeit gewendet werden können.

Die herrlichen Muster und die hohe Qualität der bulgarischen Webkunst sorgen für **internationalen Erfolg**. So hat sich *Mick Jagger* in Bulgarien 16 Teppiche weben lassen.

Am schönsten sind die Teppiche, wenn für die Färbung der Wolle die traditionellen, **natürlichen Farben** verwendet wurden: Aus Sauerampfer wird rote Farbe, aus Holunder blaue, aus Efeu und Quittenlaub gelbe, aus Zwiebelschalen elfenbeinerne, aus Walnussblüten braune und aus Paprika- und Tomatenstauden erbsengrüne. Sie bleiben über Generationen intensiv leuchtend und gewinnen sogar eine ganz eigene Patina, die den Wert und das ästhetische Erlebnis nicht unbeträchtlich erhöhen.

Die Geschichte **bulgarischer Musik** beginnt mit den Thrakern – nicht umsonst sind *Orpheus'* Gesänge in die Geschichte eingegangen. An erster Stelle steht heute die Volksmusik, gespielt mit der Flöte Kaval, der Sackpfeife Gaita und der Kniegeige Gusla. Hierzulande recht bekannt geworden sind die bulgarischen **Frauenchöre** mit ihren flirrend-metallischen Vokalklängen. Aber auch mit modernen Instrumenten vorgetragener **Popfolk** ist im Angebot. In allen größeren Städten kann man sich aus einem reichen Repertoire mit CDs versorgen. ↗ auch Exkurs „Bulgarische Musik“.

● **CD-Tipp:** „Soundtrip The Balkans“, erschienen im REISE KNOW-HOW Verlag. Ein musikalischer Streifzug durch die Balkanstaaten, von der wilden Bläserkaskade bis zur melancholischen Ballade ist alles vertreten.

Elektrizität

Das Stromnetz funktioniert mit einer Spannung von **220 Volt**, und Euro- (Flach-)Stecker können verwendet werden. Wer Schutzkontaktstecker benutzen will, benötigt einen Adapter. Die **Stromversorgung** ist besonders in den Wintermonaten (wenn zusätzliche Stromheizungen eingeschaltet sind) nicht sonderlich stabil, es kommt des Öfteren zu **Ausfällen**. Aber auch im Sommer häufen sich die Störungen im Netz, etwa durch die zunehmende Ausrüstung mit Klimaanlage. Eine Taschenlampe und für Romantiker Kerzen und Streichhölzer helfen über die dunklen Stunden hinweg.

Essen und Trinken

Die typischste Vorspeise im Land ist der **Šopska-Salat**, der mit 100 g Rakija (ein Schnaps aus Trauben wie Trester oder auch Pflaumen) auf den Tisch kommt, auf nüchternen Magen eine Kombination, die jeden Holzfäller ins Wanken bringt. Doch ist damit schon viel erklärt. Bulgaren sehen Essen nicht nur als Nahrungsaufnahme, für sie ist es ein **Ereignis**, das man am besten mit der Familie und im Freundeskreis begeht, je größer die Gruppe dabei, desto schöner und ausgelassener wird es. Man speist nicht, man tafelt, und der Tisch sollte sich unter der Last der Gerichte biegen.

Die Speisen Bulgariens entstammen Okzident und Orient, am Scheideweg zwischen Asien und Europa haben die kulinarischen Genüsse beider Hemisphären ihren Niederschlag gefunden. Viel **Öl** (hauptsächlich aus Sonnenblumen) wird bei der Zubereitung verwendet, und die **Gewürze** können ausgesprochen **scharf** sein. In den ersten Tagen der Reise sollte man sich deshalb Beschränkungen auferlegen, bis sich der **Magen** daran gewöhnt hat. Hilfreich dabei ist, dass die Köche auf einen reichen Bestand an frischen Kräutern zurückgreifen können, die auch fette Fleischgerichte bekömmlicher machen. Ebenso unterstützend wirken die Salate und die vielen Gemüsesorten, die den Hauptgang begleiten oder dem Eintopf hinzugefügt werden.

Wer im Hotel **Vollpension** gebucht hat, wird allerdings nicht sehr viel von

authentischer bulgarischer Küche mitbekommen. Im Allgemeinen steht dort auf den Buffets Einheitskost, die nur noch dem Namen nach etwas mit Bulgarien zu tun hat. Man sollte schon auch die Hotelzone verlassen und sich in einer Landgaststätte an dem versuchen, was die Einheimischen selbst genießen.

Essen gehen

Eigentlich ist ein **Restaurant** die feine Adresse und die **Mehana** die bäuerliche Taverne, in der man seinen Wein zu sich nimmt. Heute sind die Grenzen verwischt, man kann aber davon ausgehen, dass die Mehana mit viel Holz und allerlei Dekoration an den Wänden wie Wagenräder, Messing-

kannen etc., das Restaurant etwas eleganter eingerichtet ist. Auch haben Mehanas fast immer einen großzügigen Innenhof mit einer umlaufenden Arkade, unter der die Tische aufgestellt sind; man ist geschützt vor stehender Sonne und auch Regen. Abends spielen besonders an der Küste Musikanten auf oder werden folkloristische Tanzvorführungen gegeben.

Eine **Snek Bar** bietet kleine, schnelle Gerichte, die aber beileibe nicht hingepusht sein müssen. Man achte auf den Andrang der Einheimischen um die Mittagszeit und entscheide sich dann. Eine gute Alternative zu Restaurants ist die Kette **Happy Bar & Grill**, deren Lokale man allerorten findet. Wer mehr zu Fischgerichten tendiert, wählt die Kette **Captain Cook**.



In Bulgarien gibt es **keine kurzen Speisekarten**. Die Ingredienzen werden auf verschiedenste Weise zubereitet, und so hat die Karte des Öfteren enzyklopädischen Charakter.

Wer Wert auf die korrekte **Speisenabfolge** legt, sollte auch in gehobenen Lokalen das Servicepersonal darauf hinweisen, in welcher Reihenfolge man die Gerichte wünscht und dass der nächste Gang erst gebracht werden soll, wenn der vorhergehende abgeräumt werden kann. Fast immer findet man sich sonst vor einer Burg von Tellern mit dampfenden Gerichten wieder, während man noch mit der Vorspeise beschäftigt ist. Die sicherste Lösung für dieses Problem aber ist die Bestellung pro Gang, dann hat man Zeit, sein Essen zu genießen, und das Personal nimmt es im Allgemeinen nicht krumm, wenn ein Gericht nach dem anderen bestellt wird.

Auch, wenn die Einheimischen nicht immer **Trinkgeld** geben: Wenn der Service gut war und das Essen geschmeckt hat, sollte man als Anerkennung 5 bis 10 % der Rechnungssumme auf dem Tisch liegen lassen.

Eine kleine **kulinarische Sprachhilfe** findet sich im Anhang dieses Buches.

Vorspeisen

Salate

Der **Šopska-Salat** wurde schon erwähnt: Tomaten, Paprika, Gurken und Zwiebeln werden mit Petersilie gewürzt, und obendrauf kommt geriebener Weißkäse aus Schafsmilch, der Sirene. Gerne wird auch der **Weißer Salat** (*Miečna Salata*) bestellt, dessen Grundlage aus Gurke mit Quark, Walnusskernen, Knoblauch und Dill verfeinert wird.

Suppen

Wer eine kräftigende Suppe will, bestellt **Bob**, eine Bohnensuppe, oder die **Bohnensuppe nach Klosterart** (*Manastirska Čorba*). An warmen Abenden bringt die Joghurt-Suppe **Tarator** Erleichterung, sie wird kalt gelöffelt und erfrischt ungemein. Sie wird mit geraspelten Gurken, Knoblauch, Dill, Öl und zerkleinerten Walnusskernen zubereitet.

Käse und Wurst

Kräftiger sind die Vorspeisenplatten mit Wurst und Käse. Unterschieden wird zwischen weißem (frischem) und gelbem (angereiftem) Käse; häufig ist er aus **Schafsmilch**, aber auch Kuhmilchkäse ist im Angebot.

Die Würste haben in Bulgarien eine lange Tradition; wegen der Hitze im Sommer werden vornehmlich Hartwürste hergestellt, beispielsweise **Lukanka**. Diese wird, unterschiedlich gewürzt, getrocknet und in handfeste Scheiben geschnitten, auf den Teller gelegt.

Hauptgerichte

Die Hauptgerichte sind vornehmlich **Fleischspeisen**, und die Bandbreite reicht vom Spanferkel über Hammel und Rind bis zum Geflügel. Kalbfleischgerichte waren bislang selten, kommen aber verstärkt auf die Karte. Häufig wird das Fleisch **durch den Wolf** getrieben und, zu Würstchen (*kebapče*) oder Klößchen (*kjufta*) geformt, auf den Grill gelegt. Die Zubereitungsarten sind vielfältig, Grill, offenes Feuer, als Eintopf oder in der Pfanne, je nach Gusto und Jahreszeit. Der Grill wird, wie bei uns, im Sommer bevorzugt, die Eintöpfe, die lange vor sich hinköcheln, sind eine Domäne des Winters.

Nur bei festlichen Essen wird das **Spanferkel** zubereitet; Stunden und Stunden muss es sich nachmittags über dem Feuer drehen, und abends wird es dann angeschnitten. Das Rösten an sich ist schon ein Ereignis und wird mit Wein und Schnaps begleitet, sodass beim Essen schließlich alle bester Laune sind. Ist das Spanferkel ein **Lamm**, werden Ereignis und Produkt **Červerme** genannt.

Gjuveč ist ein Eintopf aus Fleisch und Gemüse, zuweilen auch vegetarisch zubereitet. **Kebap** wird im Ofen gebacken, es kann als *Gorski Kebap* mit Lamm, Lauch, Petersilie, Bohnenkraut, Minze, Weißwein und Butter oder als *Šop Kebap* nur mit Lamm, Lauch und Paprikaschoten zubereitet werden; aus Hammel mit Lauch, Minze und Petersilie, Tomate und Paprika heißt es *Ovneško Stomna Kebap*.

Vegetarische Gerichte

In vielen Regionen ist Bulgarien noch Agrarland, die Versorgung mit Gemüse ist also ausgezeichnet. Wer dem Fleisch entsagen will, kann sich an **Imam Bajalda** versuchen, mit Gemüse gefüllte Auberginen, oder auch an **Paprikaš**, einem Eintopf aus Paprika, Tomaten, grünen Bohnen und Auberginen. Ab und an steht auch **Musaka** als vegetarische Variante auf den Karten, ein Auflauf mit Auberginen, Kartoffeln und Eiern. Herzhaft ist der panierte und gebackene Käse **Kaškaval pane**. Auch der Weißkäse aus Schafmilch, **Sirene**, kommt mit verschiedenen Zutaten auf den Tisch (Tomaten, Paprika, Ei) oder wird einfach in Pergament gewickelt gebacken.

Beilagen

Als Beilage (*garnitura*) zum Hauptgericht wird häufig ein Salat oder nur Brot (☞ Kasten) gegessen, doch kann man auch **Pommes Frites** oder angebratene und geschälte rote **Paprika** bestellen. Die Beilage muss immer zusätzlich geordert werden und ist nicht Bestandteil des Hauptgerichtes.

Brot

Wer Brot (*hljab*) bestellt, erhält häufig eine Weißbrotscheibe, im schlechtesten Fall sogar ungetoastet serviert. Doch hat Bulgarien Besseres zu bieten – **Pitka**, ein Fladenbrot, das am besten frisch aus dem Ofen schmeckt, warm und knusprig. Wer will, kann es sich mit Kräutern, Öl und Knoblauch verfeinern lassen.

Fischgerichte

Im Landesinneren sollte man eine Gelegenheit, **Regenbogenforellen** zu essen, nutzen. Besonders köstlich sind sie vom Grill (*păstărva na skara*). An der Küste sind die Japanischen Makrelen (*skumrija*) beliebt, aber auch Steinbutt (*kalkan*) und Blaubarsch (*lefer*). Wer mit mehreren Personen ausgeht, sollte sich die ganze Palette an Fischvorspeisen bestellen und von jedem Teller picken: eingelegte Sardinen, Kalamari, Muschelsalat und Shrimps etc.

Nachtisch und Snacks

Typischster Nachtisch ist die **Baklava**, ein Blätterteiggebilde aus Schichten von Nüssen, Mohn und Rahm, das sich mit Honig oder Zuckerwasser vollsaugen durfte. Danach geht nichts mehr. Beliebt ist auch in Joghurt eingerührter Honig oder **Palačinka**, süß gefüllte Pfannkuchen (Honig, Schokolade). Wer es leichter liebt, bestellt **Obst**: Zucker- oder Wassermelone, Trauben oder einen Pfirsich.

Wer dann noch einen **Digestif** will (obwohl bei den Bulgaren nicht üblich), bestellt einen langen Kurzen zum Abschluss, Rakija oder Mastika (Anis Schnaps) – üblich sind 100 g, wer nur 50 g bestellt, wird amüsiert beguckt.

Wer nach dem Essen noch gemütlich beisammen sitzt, bestellt sich an der Küste zu Bier oder Wein unbehandelt frittierte, stark gesalzene **Sprotten** (*caca*). Die im Ganzen genossenen Fische befeuern den Wunsch nach Flüssigkeit und damit die Stimmung.

100 Jahre dank Joghurt?

Im Jahr 1906 untersuchte ein russischer Wissenschaftler an bulgarischen Bauern – den „Hundertjährigen“ –, ob deren regelmäßiger Joghurt-Konsum ein Grund für ihre hohe **Lebenserwartung** sein könnte. Er kam zu einem positiven Ergebnis, und der Joghurt trat seinen Siegeszug um die Welt an.

Eigentlich ist Joghurt (auf Bulgarisch *ki-selo mljako*) nichts anderes als bakteriell zersetzte Milch, die aber mit ihrem leicht säuerlichen, frischen Geschmack den Nerv der Zeit traf und trifft. Traditionell wurde in Bulgarien der Joghurt mit dem *Lactobacillus bulgaricus* aus Milch gewonnen, heute sind weltweit industriell ganz unterschiedliche Milchsäurebakterien im Einsatz.

Inzwischen ist eigentlich auch klar, dass Joghurt nicht unmittelbar lebensverlängernd wirkt – allerdings kann er positive Auswirkungen auf die **Darmflora** haben und somit einen Beitrag zum Wohlbefinden leisten.

Frühstück

Außerhalb der Hotels kennt man das Frühstück als eine der Hauptmahlzeiten des Tages nicht. Viele Bulgaren beschränken ihre Morgenmahlzeit auf einen Kaffee mit Zigarette. Üblich sind sonst höchstens ein Kaffee oder Tee und dazu ein Hörnchen, ein Schmalzgebäck oder eine süß oder mit Frischkäse gefüllte Blätterteigtasche (*banica*). Einen Joghurt (↗ Kasten) zum Frühstück zu schlürfen, käme einem Bulgaren nicht in den Sinn.

Weinland Bulgarien

Hinweis: Der Abschnitt über Wein wurde von Bossev Weinmarketing (↗ unten) zusammengestellt.

Bulgarien gehört zu den Ländern mit der längsten Weinbautradition Europas. Bis ins **Altertum** können die Ursprünge zurückverfolgt werden. Archäologische Funde und überlieferte Texte belegen den Weinanbau bereits vor 5000 Jahren auf dem Territorium des heutigen Bulgarien. Die **Thraker** brachten die ersten Rebstöcke auf die Balkan-Halbinsel. Sie waren eben nicht nur gute Goldschmiede, sondern entwickelten sich auch zu hervorragenden Weinbauern und Winzern. Schon *Homer* hat in der „Odyssee“ den thrakischen Rebsaft überschwänglich gelobt.

Als die thrakischen Gebiete an Rom fielen, entwickelten die **Römer** den Weinbau weiter und lieferten ihre Produkte bis nach Griechenland, Sizilien und Ägypten.

Im Mittelalter blieb es wieder einmal den **Klöstern** vorbehalten, die Weinbaukunst zu bewahren, die durch die strengen Regeln des Islam bezüglich des Alkoholkonsums zunehmend bedroht war.

So wichtig nahmen die Bulgaren ihre Kunst, dass unmittelbar nach Ende der osmanischen Herrschaft und noch vor der Verabschiedung einer Verfassung des Bulgarischen Staates im Jahr **1879 ein Weingesetz** in Kraft trat.

In den Jahren des **Kommunismus** wurde die Weinerzeugung industrialisiert. Die besten Qualitäten allerdings blieben nicht im Lande, sondern gingen in den **Export**.

Die politische Wende hat ein **Umdenken** in der bulgarischen Weinbranche gebracht. Nicht Masse, sondern Qualität steht jetzt im Vordergrund. Es entstanden wieder viele **Familienkellereien**, die verstärkt investieren und eigene Trauben verarbeiten. Die hervorragenden Boden- und Klimaverhältnisse haben außerdem ausländische Investoren nach Bulgarien gelockt. Sie alle sehen

die Zukunft des bulgarischen Weinbaus in der guten Pflege der Rebflächen, in der Ertragsreduzierung und in der Erzeugung von handwerklich gemachten Weinen mit einem individuellen Herkunftscharakter. Es entstehen Weine, die aus hochwertigen Trauben in nachweisbaren Terroir-Auflagen mit **sanfter Önologie** gekeltert werden. Dabei werden urwüchsige, regional geprägten Terroir-Weine, besonders aus einheimischen Traubensorten, bevorzugt. 1999 trat ein neues Weingesetz in Kraft, das diesen Zielen Rechnung trug. Und einiges hatte sich auch unter dem Kommunismus nicht verändert: die geografische Lage, das Klima, die Landschaft und die Bodenbeschaffenheit des Landes, die weiterhin für exzellente Bedingungen im Weinbau sorgen.

Bulgarien liegt vollständig im **Rebengürtel** der nördlichen Erdhalbkugel, zwischen gemäßigtem kontinentalen und mediterranem Klimagürtel, wie auch Bordeaux und Toskana. Es existiert eine enorme **Bodenvielfalt** – braune, graue und Zimtwaldböden, Schwarzerde, Alluvial- und Schwemmböden etc.

Das Land ist in **fünf** unterschiedlich große **Weinbauregionen** aufgeteilt: die nördliche der Donauebene, die östliche am Schwarzen Meer, die Subbalkan-Region um das Rosental, die südliche Region in der Thrakischen Tiefebene und die südwestliche im Tal der Struma.

Seit dem Jahr 2005 werden die Regionalweine zwei Großlandschaften zugeordnet (Donautal und Thrakische Ebene) und entsprechend deklariert, die Qualitätsweine erhalten eine **Herkunftsbezeichnung** entsprechend den 47 Regionen, aus denen sie stammen. Sie sind als Qualitätsweine mit garantierter Ursprungsbezeichnung und – noch höherwertiger – als Qualitätsweine mit garantierter und kontrollierter Ursprungsbezeichnung erhältlich.

Bulgarien verfügt über ein Weinbaupotenzial von **156.000 ha**, davon wurden 2007 136.000 ha für Weinbau genutzt. 58 % der Fläche entfallen auf rote Traubensorten, 42 % auf weiße.

Rebsorten

- **Mavrud:** alte einheimische Rotweinsorte, wächst in der Thrakischen Ebene an den Hängen der Rodopen um Asenovgrad, Brestovica, Pazardjik, Plovdiv bis Stara Zagora und Parvomaj. Kräftige, herbe Weine (nach Pflaume, Kirsche), die am besten nach zwei- bis dreijähriger Reife getrunken werden.
- **Gamza:** alte einheimische rote Rebsorte, zu 90 % in Nordbulgarien vorkommend (Vidin, Novo Selo, Pleven, Suhindol). Durch die zarte Traubenschale sehr leichte, elegante, tanninarme, aber feingliedrige Rotweine mit interessanten Aromen von Kakao oder Zimt.
- **Breiter Melnik** (breitblättrige Melniker Rebe): alte bulgarische, autochtone, rote Sorte, hauptsächlich in der Region um Melnik. Beste Anbauggebiete sind Sandanski, Melnik, Petritsch und die Dörfer Harsovo, Vinogradi, Markostinovo, Locenica und Krpatovo. Saftige, extraktreiche Weine, dominiert von Kirsch- und Waldfruchtaromen, in der Reife interessante Aromanuancen von Tabak und Leder.
- **Pamid:** verbreitete einheimische, rote Tafeltraubensorte aus thrakischer Zeit, hellrote Weine mit wenig Extrakt und Säure.
- **Dimiat:** die meistangebaute einheimische Weißweinsorte, verbreitet in der Schwarzmeer-Region (Varna, Šumen), duftige, frische Weine mit bis zu 9 g/l Gesamtsäure. Typisch ist der walnussartige Nachhall. Will jung und kühl getrunken sein.
- **Roter Misket:** alte Sorte, vorherrschend im Sungurlare-Tal, bei Karlovo, Bresovo, Sliven und Stara Zagora, harmonische Weißweine mit typischem Misket-Aroma.

Die autochthonen Rebsorten ergeben Weine mit einem unverwechselbaren Charakter, zu Beginn des 20. Jh. wurde allerdings ein bedeutender Teil der Bestände von der **Reblaus** vernichtet, womit Traubensorten aus anderen Ländern **eingeführt** werden mussten, die unter den günstigen Bedingungen gut gediehen. Auch begann man im vorigen Jahrhundert mit Kreuzungen wie Rubin (Nebbiolo x Syrah), Evmolpia (Mavrud x Merlot) und Ruen (Breiter Melnik x Cabernet Sauvignon).

Kellereien

- Qualitätsweine und Verkostung:
- **Kellerei Damjanica AG**, Damjanica bei Sandanski, Tel. 0746-30090 oder 0889-190 100, www.melnikwine.bg.
 - **Kellerei Zagreus**, Tatarevo bei Parvomaj, Tel. 0889-547770, 0886-336717, www.zagreus.org.
 - **Kellerei Yamantiev**, Ivailovgrad, Tel. 032-272028, www.yamantiev.com.
 - **Kellerei Nov Jivot**, Brestovica bei Plovdiv, Tel. 03142-2223, novjivot@mail.bg.
 - **Kellerei Todoroff**, Brestovica bei Plovdiv, Tel. 03142-2166, www.todoroff-wines.com.
 - **Kellerei Bessa Valley**, Ognjanovo bei Pazardjik, Tel. 0889-499992, www.bessa-valley.com.
 - **Kellerei Vinprom Asenovgrad**, Asenovgrad, Tel. 02-724887.
 - **Kellerei Edoardo Miroglio**, Elenovo bei Nova Zagora, Tel. 044-501550, www.emiroglio-wine.com.
 - **Kellerei Katarzyna**, Mezek bei Svilengrad, Tel. 02-4911732, www.katarzyna.bg.
 - **Kellerei Vinprom Svištov**, Tel. 0631-60470, office@svishtov-winery.com.
 - **Kellerei Vinex Preslav**, Preslav, Tel. 0538-42127, www.vinex.bg.
 - **Kellerei Die Blauen Felsen**, Blueridge, Sliven, www.domaineboyar.com.

Einzelne Kellereien werden in den **Ortskapiteln** näher vorgestellt.

Bulgarische Weine in Deutschland

Wer die bulgarischen Qualitätsweine im Urlaub genossen hat, kann sie bei zwei Adressen in Deutschland verkosten und auch bestellen (www.bulgarien-weine.de):

- **Bossev Weinmarketing Dresden**, Latchezar Bossev, Strehleener Str. 22, 01069 Dresden, Tel. 0351-4724663.
- **Bossev Weinmarketing Frankfurt a.M.**, Svetlozar Bossev, An der Alten Mühle 1, 65760 Eschborn, Tel. 06196-7694545.

Getränke

Obwohl auch ausgezeichnetes **Bier** im Angebot ist (die Hauptmarken sind Zagorka und Kamenica), ist Bulgarien **Weinland** mit einer jahrtausendealten Tradition. Im Kommunismus wurden die Weingüter verstaatlicht, und man setzte auf Masse für den Export und nicht auf Qualität, doch produzieren zwischenzeitlich wieder herausragende Weingüter Tropfen edelster Qualität, und auch die Weine in der Preiskategorie des täglichen Verbrauchs lassen sich durchaus trinken (↗ Exkurs „Weinland Bulgarien“).

Berühmt ist Bulgarien auch für seine **Mineralquellen**, deren Wasser nicht nur zur Heilung in den Thermalbädern benutzt, sondern, in Flaschen gefüllt, im ganzen Land als Basisgetränk verkauft wird. Besonders in der Hochsaison und in den großen Städten sollte man Leitungswasser nicht trinken, sondern auf das spottbillige Mineralwasser zurückgreifen.

Preisangaben für Restaurantbesuche

Auch in besseren Lokalen liegt das Preisniveau nicht wesentlich über dem einfacheren Gaststätten (von den Großstädten abgesehen). Aus diesem Grund wurde auf die Angabe einer Preiskategorie im Reise teil verzichtet, nur bei außergewöhnlich teuren Lokalen ist ein Hinweis zu finden. **Zwischen 15 und 20 Lv** muss man für eine Person bei einem kompletten Menü mit Bier oder Wasser rechnen. Wer Hauswein bestellt, bleibt in diesem Bereich, bei Flaschenweinen kann es teurer werden.

Feste und Feiertage

Die Feiertage richten sich nach dem Gregorianischen Kalender, nur das Orthodoxe **Ostern** wird nach dem alten **Julianischen Kalender** berechnet. Zu den offiziellen Feiertagen kommen in den Landesteilen mit muslimischer Bevölkerung noch einige (mit ihren türkischen Namen benannte) **islamische Feiertage**, besonders das Zuckerfest (Scheker Bayram), mit dem der Fastenmonat Ramadan endet (Fastenbrechen), und das Opferfest (Qurban Bayram).

Landesweite Feiertage

- 1.1.: Neujahrstag
- 3.3.: Nationalfeiertag
(Befreiung vom Türkischen Joch 1878)
- 4.4.2010, 24.4.2011, 15.4.2012
Orthodoxe Ostern
- Ostermontag
- 1.5.: Tag der Arbeit
- 6.5.: Tag der Streitkräfte
- 24.5.: Tag der bulgarischen Kultur und der slawischen Schrift
- 6.9.: Tag der Vereinigung (Anschluss Ostrumeliens 1885)
- 22.9.: Unabhängigkeitstag
(Unabhängigkeitserklärung 1908)
- 1.11.: Gedenktag der Führer der Bulgarischen Renaissance
- 25. und 26.12.: Weihnachten
- 31.12.: Silvester

Muslimische Feiertage

Die Feiertage werden jedes Jahr neu berechnet, und die Termine können sich noch ändern.

- **Scheker Bayram:** 20.9.2009, 9.9.2010, 30.8.2011, 19.8.2012
- **Qurban Bayram:** 27.11.2009, 16.11.2010, 6.11.2011, 25.10.2012

Brauchtum

Die Bulgaren sind stolz auf ihre Volksbräuche, und in **sozialistischen Zeiten** gab es zahlreiche Feste und Festivals, auf denen man sich mit seinen Kostümen, Tänzen, Gesängen und Musikstücken maß. Aus der ganzen östlichen Hemisphäre reisten Folkloregruppen an und spielten auf. Nach dem **Zusammenbruch des Ostblocks** war für diese pittoresken Veranstaltungen **kein Geld** mehr da, und nur nach und nach erholt sich die Tradition, das Brauchtum festlich zu begehen.

Survakane

Zu den wichtigsten Ereignissen gehört das Survakane, das am 26. Oktober beginnt und sich über die Weihnachtszeit bis Neujahr hinzieht, wo es seinen Höhepunkt findet. Der 26. Oktober ist der **Dimitrov-Tag**, dem Erntedankfest vergleichbar, denn bis zu diesem Termin sollte die Ernte eingebracht sein. An Neujahr wird bei Familientreffen jedem mit geflochtenen und geschmückten **Zweigen der Kornelkirsche** – dem Survački – auf den Rücken geklopft, um ihm Gesundheit und Glück zu wünschen. Die Kornelkirsche ist ein Symbol der guten Mächte der Natur. Die Kinder – **Survakari** genannt – ziehen, die Gesichter hinter Masken verborgen, von Haus zu Haus, berühren die Menschen mit der Rute und wünschen alles Gute. Ein Liedchen wird zum Besten gegeben, und als Gegenleistung erhalten die Kinder Naschereien und Nüsse. Schon Weihnachten – **Koleda-**

ri – ist ein Vorbote für diesen Brauch, denn auch da ziehen die Kinder durchs Dorf und klopfen den Erwachsenen auf den Rücken, allerdings nennt man sie dann Koledari.

Karneval

Der Karneval wird, wie in vielen slawischen Ländern, als Fest der **Kukeri** begangen. Die Kuker, Männer mit schrecklichen, unheimlichen Masken und abenteuerlichen Fellkostümen, tanzen durch die Straßen, und ihre umgehängten Glocken und Schellen lärmten fürchterlich.

Das Kukeri-Fest findet traditionell in der Februar-Woche statt, in der der Namenstag Todor liegt und in der vor langer Zeit ein **grausames Ritual** vollzogen wurde. Um sich vor Tollwut zu schützen, fing und erhängte man die streunenden Hunde.

Die Männer tanzen in der Todor-Woche von Haus zu Haus und kommen schließlich zum Dorfplatz, wo sie **symbolisch ein Feld bestellen**. Damit ist der Winter „ausgeläutet“. Als besonders gelungen gelten die Kukeri-Feste in der Region um Dobrič und in Jambol.

Marteniza

Die Marteniza ist eigentlich nichts anderes als ein **Fadenbündel** aus Schnürchen und Quasten in den Farben Weiß und Rot. Doch jedes Jahr am **1. März** muss man es tragen, denn nur dann übersteht man das Jahr mit Gesundheit und Glück. Die **Legende** besagt, dass die Protobulgaren, als sie bei ihrer Wanderung das erste Mal die



Donau sahen, an ihrem Ufer ein großes Fest begingen. Doch einer der Clans konnte sich vor Heimweh kaum halten, denn nur in der Heimat gab es ein für die Opfergaben notwendiges Kraut. Da kam ein Vöglein geflogen

und setzte sich auf die Schulter des Herrschers, Kan *Juvigi*, und bat ihn um ein weißes Bändchen, das dieser dem Tier nicht verweigerte. Es flatterte auf und entschwand in den Lüften, kam aber bald wieder, erschöpft und mit einem Geschenk. Es sei in der Heimat gewesen, und die zu Hause Gebliebenen sandten dem Kan Grüße und ein Sträußlein des begehrten Krautes, in dem ein roter Faden eingebunden war. Beide Fäden behielt er, das Kraut gab er den Priestern zur Opferung, und sein Stamm lebte glücklich bis in alle Ewigkeit. Heute trägt man das Fadenbündel, bis die ersten Blüten an den Büschen erscheinen oder man einen Storch oder eine Schwalbe sieht, längstens jedoch bis zum 1. April.

Mit der Ikone des Dorfheiligen in den Händen gehen die Nestinari übers Feuer

Feuertanz

Der Feuertanz – **Nestinartstvo** – ist weit über die Grenzen Bulgariens hinaus berühmt. Er findet traditionell und authentisch noch im Strandža-Gebirge statt (im Dorf Bălgari am 3. Juni, in den anderen Dörfern jeweils am Namenstag des Dorfheiligen), die Auführungen an der Küste für die Touristen hingegen sind ein Simulakrum, das nichts mehr mit dem archaischen Brauch zu tun hat.

Die Nestinari, Feuertänzer, tanzen **barfuß auf glühenden Kohlen**, ohne sich zu verletzen oder auch nur die kleinste Brandblase davonzutragen. Nur durch mentale Kraft widerstehen

sie der Hitze, die zwischen 400 und 800 °C beträgt. Mit Trommeln, Dudelsäcken und Gesang während des Tages in Trance gebracht, betreten die Tänzer schließlich am Abend die vorbereitete Feuerfläche. In den Händen halten sie die Ikone des Dorfheiligen. Nur wer in die Geheimnisse des Tanzes eingeweiht wurde, meist von Vater und Mutter auf die Kinder weitergegeben, und wer sich auf die Aufgabe durch Fasten und mentale Reinigung vorbereitet hat, darf als Nestari auf die Glut. Wie im Rausch sind auch die Zuschauer dieses uralten Rituals, am Ende fassen sich alle bei den Händen und tanzen einen großen Reigen.

Terminprobleme

Im Jahr 1582 fasste sich Papst *Gregor XIII.* ein Herz und verfügte mit einer Bulle den **Wechsel vom Julianischen zum Gregorianischen Kalender**. Grund war die Datumsfindung des **Osterfestes**. Das Datum wurde lange Jahre vom jüdischen Pessachfest abgeleitet, an dem das Letzte Abendmahl stattgefunden haben soll. Am Sonntag darauf war Ostern. Das Pessachfest wiederum fand immer am 14. Tag des jüdischen Frühlingsmonats Nisan statt, dessen Beginn jedes Jahr von den jüdischen Gelehrten durch Naturbeobachtung neu bestimmt wurde. Man versuchte, von den jüdischen Gelehrten unabhängig zu werden, und bestimmte den 21. März generell als Frühlingsanfang. Doch mit den julianischen Jahren (jedes war elf Minuten kürzer als das astronomische Jahr) **verschob sich der Kalender** konstant nach vorne und entfernte sich vom tatsächlichen Frühlingsanfang (der Tag-Nacht-Gleiche) immer weiter. Um dies auszugleichen, verzichtete man im

Jahr 1582 auf die Daten 5. bis 14. Oktober, ließ aber die Wochentage fortlaufen. Auf Donnerstag, den 4. Oktober, folgte Freitag, der 15. Oktober. Die Tag-Nacht-Gleiche des Frühlingshalbjahres war wieder am 21. März angekommen, Ungenauigkeiten wurden zukünftig mit einem **Schaltjahr** ausgeglichen. Der Julianische Kalender aber blieb in der orthodoxen Christenwelt erhalten.

Der **islamische Kalender** übrigens richtet sich wieder ganz anders aus. Er ist ans **Mondjahr** gebunden, das dem Sonnenjahr bzw. astronomischen Jahr erheblich vauseilt. Die Feiertage wandern damit langsam übers ganze Jahr und über jede Jahreszeit. Die islamische Zeitrechnung beginnt mit dem Datum, als der Prophet *Mohammed* von Mekka nach Medina kam, nach gregorianischer Zeitrechnung am 16. Juli 622. Von da an wurde mit Mondmonaten gerechnet und mit der Beobachtung des Mondes die Feiertage bestimmt. Deshalb ist die Voraussage der Feiertage und des Fastenmonats Ramadan über einen längeren Zeitraum nicht exakt möglich.

Frauen allein unterwegs

Das Alleinreisen für Frauen ist **unproblematisch**. Wohl wird ab und an der eine oder andere Galan versuchen, Kontakt aufzunehmen, doch wird man diese Situation mit einigen klaren, aber freundlichen Worten schnell beenden können. An der Schwarzmeerküste mögen die Versuche der Männerwelt in den Hochzeiten der Saison vielleicht etwas häufiger vorkommen. Wer sich normal verhält und die üblichen Vorsichtsmaßnahmen einhält, wird einen wunderbaren Urlaub verbringen.

Gesundheit und Hygiene

Impfungen

Der persönliche allgemeine Impfschutz für **Diphtherie**, **Tetanus** und **Kinderlähmung** sollte überprüft und gegebenenfalls aufgefrischt werden. Ein geringes Risiko für **FSME** (durch Zecken übertragene Hirnhautentzündung) besteht in Flussniederungen. Sinnvoll ist auch der Impfschutz gegen **Hepatitis A und B** sowie **Tollwut**.

Ärztliche Versorgung

In den **Touristenzentren** sind zahlreiche Ärzte zu finden, darunter auch welche, die der Heimatsprache der Touristen mächtig sind. Viele Hotels besitzen Kur- und Wellness-Einrichtungen mit einem eigenen Ärztetab. Ist

dies nicht der Fall, wird an der Rezeption ein Arztkontakt hergestellt.

Zu Behandlungskosten ☞ „Vor der Reise, Versicherungen“.

Apotheken

Viele der in Deutschland erhältlichen **Medikamente** werden auch in den Apotheken Bulgariens verkauft. Man wird allerdings meist auf **Sprachschwierigkeiten** stoßen und sollte sich Medikamente daher in Absprache mit einem Arzt besorgen, der auch Apotheken empfehlen kann. Diese heißen auf Bulgarisch **Apteka** (Аптека) und sind häufig mit einer Äskulap-Schlange gekennzeichnet.

Trinkwasser

Obwohl die Bulgaren überall und immer an den zahlreichen gefassten **Quellen** am Wegesrand ihre Flaschen und Kanister auffüllen – Bulgarien ist für sein Wasser berühmt, und jeder hat seine eigene Favoritenquelle –, sollte man davon Abstand nehmen, wenn man sich nicht genau über die Herkunft des Wassers im Klaren ist. In jedem Laden und an Kiosken lassen sich konfektionierte Wasserflaschen mit (0,5 bis 1,5 l mit oder ohne Kohlensäure) zu einem geringen Betrag erwerben. ☞ auch Exkurs „Die Quelle des Wohlbefindens – Bulgariens Heilwasser“.

Aus vielen Quellen sprudelt das Mineralwasser im Lande, hier in Kavarna

Lebensmittel

Wer öfter Magenprobleme hat, sollte auf den Verzehr von **Salaten** verzichten, obwohl die Hygienevorschriften in den Restaurants und Gaststätten fast durchweg penibel eingehalten werden. Alle anderen können unbekümmert losfuttern. **Obst** sollte aber dennoch immer geschält werden.

Toiletten

Öffentliche Toiletten (Toaletni/Толетни) gibt es in größeren Städten in Parks, an Bus- und Bahnhöfen, und soweit sie bewirtschaftet und gebührenpflichtig sind, werden sie ordentlich sauber gehalten. Mit **50 Stotinki** Ein-

tritt muss man rechnen, in den großen Städten mit touristischem Andrang teils mit **1 Lv.** Für den Preis kann man auch einen Espresso in einer Bar trinken und deren Toilette benutzen. In den Restaurants sind die Stillen Örtchen sehr sauber und gepflegt.

- **Männer** = Maže/Маже
- **Frauen** = Dami/Дами

Eine Sonderstellung nehmen die **Berg-hütten** ein. Wegen ungeklärter Eigentumsverhältnisse und Zuständigkeitsstreitereien zwischen Gaststättenpächter und Bergvereinen sind sie zum größten Teil in einem nicht mehr beschreibbaren Zustand und mehr oder weniger nur mit hüfthohen Gummistiefeln zu betreten.



Informationsstellen in Bulgarien

Obwohl Bulgarien sich nun seit fast 20 Jahren nach Westen orientiert und seit 2007 EU-Mitglied ist, hat man es dort nicht geschafft, eine landesweite Informationsstruktur für Touristen auf die Beine zu stellen. Nur **vereinzelt** existieren funktionierende **Touristeninformationsstellen**. Sie sind von der Gemeinde oder der Stadt finanziert, nicht zentral organisiert und unterliegen den Grillen der Stadtoberen. So hat es die Küstenstadt Nesebär, immerhin Weltkulturerbe, fertiggebracht, sein Tourismusbüro 2008 personell gar nicht erst zu besetzen. Andere Büros, wie in Sliven, versuchen absurderweise, sich mit dem Verkauf von Hotelprospekten über Wasser zu halten.

Das **National Tourist Information Centre** unterhält für die Hauptstadt ein Informationsbüro, leider mit unwilligem Personal ausgestattet. Ansonsten erstellt es nur allgemein gehaltene Informationsbroschüren und organisiert Messebesuche.

● **National Tourist Information Centre**, Pl. Sveta Nedelja (Пл. Света Неделя) 1, 1040 Sofija, Tel. 00359-2-9335811/45, Fax 989 6939, www.bulgariatravel.org.

Dennoch gibt es Städte, die eine ausgezeichnete Informationsstruktur besitzen und mit engagiertem Personal besetzt sind. Im **Reiseteil** sind dazu Details festgehalten.

Zum Thema ☞ auch „Vor der Reise, Informationen“.

Internet

Sprossen in den 1990er Jahren an allen Ecken und Enden **Internet-Cafés** aus dem Boden, begann ab etwa 2005 deren großes Sterben. Fast jedes Hotel und viele Cafés, Bars und Restaurants haben sich **WiFi-Zonen** eingerichtet und damit den Internet-Cafés die Kundschaft abgespenstigt gemacht. Wer keinen Laptop dabei hat, findet in den Hotels häufig einen Computer mit Internet-Anschluss, den er (kostenpflichtig) nutzen kann.

Medien

Zeitungen und Zeitschriften

Das in Sofija monatlich erscheinende „**Wirtschaftsblatt**“ (www.wirtschaftsblatt-bg.com) ist die einzige deutschsprachige Zeitung des Landes, mit Artikeln vornehmlich aus der Wirtschaftswelt, aber auch allgemeinen Nachrichten. „**Sofija Echo**“ ist eine informative, wöchentlich erscheinende englischsprachige Zeitung (www.sofijaecho.com).

An der Küste und in den großen Städten erhält man Zeitungen und Zeitschriften aus **Mitteuropa** mit meist eintägiger Verspätung.

Radio

Radio Bulgaria (www.bnr.bg) strahlt mehrmals am Tag deutschsprachige Sendungen aus (☞ Kasten).

Radio Bulgaria auf Deutsch

Sendezeit	Ortszeit Berlin	Dauer	Frequenz
6.30 Uhr	7.30 Uhr	30 Min.	9600, 11600 kHz
11.30 Uhr	12.30 Uhr	30 Min.	11700, 15700 kHz
17.30 Uhr	18.30 Uhr	30 Min.	5900, 7200, 9400 kHz
20 Uhr	21 Uhr	1 Std.	5900, 7400 kHz

Mit Kindern unterwegs

Die Bulgaren sind ausgesprochen kinderfreundlich, nicht nur gegenüber den eigenen – die Kleinen aus dem Ausland werden z.B. in Restaurants meist ebenso bevorzugt behandelt.

Da praktisch jede Stadt eine ausgedehnte **Fußgängerzone** besitzt, in der allerlei für Kinder Interessantes im Angebot ist (Karussells, kleine Elektroautos, Spielplätze, Eisverkäufer, Spielwarenstände), hat man bei Besuchen des Landesinneren keine Probleme mit der Beschäftigung seines Nachwuchses.

An den **Stränden** sollte man sowie so nicht auf Schwierigkeiten stoßen, das Aktivitätsangebot ist ausgesprochen reichhaltig, und für die ganz Kleinen sind häufig auch intensivere Betreuungsangebote (wie deutschsprachige Kindergärten) vorgesehen.

Und wessen Kinder **Pommes** als Speisefavoriten im Kopf haben – kein Problem, die erwachsenen Bulgaren verstehen das. Auch sie essen mit Vorliebe die fettigen Kartoffelstäbchen, garniert mit einigen Flocken Käse und Ketchup.

Wer mit **Kleinkindern** reist, findet in den Supermärkten alles Notwendige zur Versorgung: Windeln, Babynahrung etc. Allerdings sollte man beden-

ken, dass der Hochsommer im Landesinneren für Säuglinge wegen der hohen Temperaturen, der Winter wegen der eisigen Kälte belastend ist, weswegen die Bulgaren die Kleinkinder während des Tages fast immer im Haus belassen. Erst in den Abendstunden unternimmt die Familie dann einen Spaziergang.

In den **Städten** sollte man **keinen Kinderwagen** verwenden, die Gehsteige sind so holprig, dass man seinen Kleinen damit keinen Gefallen tut. Besser sind eine Tragekraxe oder -tuch.

Notrufnummern in Bulgarien

- **Polizei:** 166
- **Rettung:** 150; die europaweite Notrufnummer 112 ist in Einführung.
- **AutoClub:** 02-9357935
- **Feuerwehr:** 160
- **Bergrettung:** 02- 9632000
- **Botschaft der Bundesrepublik Deutschland:** 02-918380
- **Botschaft der Republik Österreich:** 02-9329032
- **Botschaft der Schweizerischen Eidgenossenschaft:** 02-9420100
- **Sperrung von Geldkarten:** 0049-116116

Weitere Notrufnummern ↗ „Vor der Reise, Anreise“ und „Rund ums Geld“.

125bu Foto: Rk



Öffnungszeiten

In Bulgarien gibt es **keine reglementierten Öffnungszeiten**. Viele kleine Lebensmittelgeschäfte, Läden, Boutiquen und Märkte haben auch in den Abendstunden (in den Touristenhochburgen teilweise bis Mitternacht) und an Sonn- und Feiertagen geöffnet.

Banken und **Behörden** haben Mo–Fr 9–17 Uhr geöffnet, einige schließen um die Mittagszeit für eine Stunde.

Die **Post** öffnet Mo–Fr 8–18, Sa 8–13 Uhr. Im Postgebäude befindet sich fast immer eine Abteilung für **Telekommunikation**, die Telefonate, Internet und einen Faxdienst anbietet. De-

ren Öffnungszeit ist länger (teils bis 22 Uhr), und die Dienste werden manchmal auch an Samstagen und Sonntagen angeboten.

Touristische Informationsstellen öffnen normalerweise Mo–Fr um 9/10 Uhr und schließen 16/17 Uhr (plus Mittagspause), nur wenige Büros sind auch am Wochenende geöffnet. Steht man während der Bürozeiten vor verschlossener Türe, ist manchmal auf einem Zettel eine Kontakttelefonnummer angegeben, über die man jemanden ins Büro bitten kann.

Restaurants haben nur selten einen Ruhetag und sind häufig durchgängig und nachts, bis der letzte Gast genug hat, geöffnet.

Museen kennen keine einheitlichen Öffnungszeiten, es gibt welche, die täglich, andere, die nur am Wochenende, wieder andere, die nur unter der Woche zu besuchen sind. Im Reiseteil sind die Öffnungszeiten angegeben.

Post

Postämter erkennt man am **Schild** „Пошта“ (Pošta).

Das **Porto** für Briefe und Postkarten ins Ausland beträgt 1 Lv (Inland Brief 0,55 Lv, Postkarte 0,35 Lv). Der Versand von Briefen und Karten dauert nach Mitteleuropa mehrere Tage bis eine Woche.

Wer sich **postlagernde Sendungen** schicken lassen will (in jeder größeren Stadt möglich), muss diese generell an die Hauptpost schicken und wie folgt kennzeichnen (Beispiel Sofija):

Die bulgarischen Restaurants haben meist keinen Ruhetag

ПИСМА ДО ПОИСКВАНЕ
ЦЕНТРАЛНА ПОЩА
СОФИЯ/Bulgarien
Max Mustermann

Wer sich Post nach Bulgarien direkt zusenden lassen will, muss den Absender über die Reihenfolge der Adresszeilen informieren:

BULGARIEN
PLZ Stadt
Straße und Hausnummer
Max Mustermann

Rauchen

Ganz Bulgarien raucht; der **Tabakanbau** hat hier eine **lange Tradition**, und seine Erzeugnisse sind weltberühmt. Und die Kosten für die Glimmstägel sind für internationale Marken um die Hälfte, für nationale Marken um etwa zwei Drittel günstiger (noch!).

Weil jeder raucht und der Tabakkonsum nicht so geächtet ist wie im restlichen Europa, werden die Regelungen für **Rauchverbote** nicht so eng gesehen. Nach dem Gesetz ist seit 2007 jede Werbung für Tabak verboten und muss jedes Lokal ausgewiesene Nichtraucher- und Raucherzonen besitzen. Doch weil die Einheimischen sich in großen Gruppen zum Restaurantbesuch verabreden, sind die Grenzlinien oft fließend. Man sollte sich dennoch genau an die Ver- und Gebotsschilder halten und im Zweifelsfall nachfragen. In gehobenen Restaurants und in den Hotelspeisensälen werden die Regelungen strenger gehandhabt.

Die Tabakernte 1923

Mit den Türken kam im Mittelalter der Tabak nach Bulgarien. Er gehört noch heute zu den begehrtesten Sorten und erinnert im Aroma an die Virginia-Sorten der USA. Im Jahr 1923 wurden **Rekordernten** sowohl in Quantität als auch in Qualität erzielt, große Mengen ins Deutsche Reich exportiert. Dort schuf noch im gleichen Jahr der Reemtsma-Konzern einen neuen Markennamen: **Ernte 23**.

Sicherheit

Bulgarien gilt als **sicheres Reiseland**. Die üblichen Sicherheitsvorkehrungen (keine großen Bargeldbeträge zeigen, keinen wertvollen Schmuck tragen, Handtaschen in dichtem Gewühl nah am Körper tragen etc.) sollten genügen, damit man nicht Opfer krimineller Machinationen wird.

• **Buchtipp:** „Schutz vor Gewalt und Kriminalität unterwegs“, erschienen in der Praxis-Reihe des REISE KNOW-HOW Verlags.

Geldwechsel

Das Auswärtige Amt rät davon ab, Geld in **Wechselstuben** umzutauschen. Unlautere, aber legale Praktiken führen häufiger dazu, dass die eingetauschte Summe nicht den Vorstellungen entspricht. So kommt es vor, dass der Wechselkurs zum Euro statt der offiziellen Rate von 1:1,9558 mit **1:1,19558** gekennzeichnet ist; bei ungenauem Lesen ein Stolperstein, den auch die bulgarische Polizei oder die Gerichte des Landes nicht aus dem

Weg räumen können – die Rate ist beim Tausch unwiderruflich fester Vertragsbestandteil geworden.

Taxifahrten

Auch Taxifahrten sind von diesem unlauteren, aber legalen Vorgehen betroffen. Sobald am Wagen der Kilometerpreis steht, gilt er, egal in welcher Höhe; er kann das Zehnfache des durchschnittlichen Tarifes oder sogar mehr betragen.

Autodiebstahl

Kfz-Diebstähle besonders hochwertiger Pkw mit ausländischer Zulassung kommen häufiger vor. Auch wenn man das Fahrzeug auf **bewachten Parkplätzen** abstellt, übernehmen diese keine Haftung bei Diebstählen oder Autoaufbrüchen.

Wird einem das Fahrzeug gestohlen, benötigt man folgende **Dokumente**:

- **Diebstahlsbericht** der Polizeidienststelle, die dem Tatort am nächsten liegt.
- **Bestätigung** durch die **Staatsanwaltschaft** und den **Generalstaatsanwalt** beim zuständigen Gericht.

Korruption

Noch immer ist Korruption eines der **Hauptprobleme**, das die EU mit Bulgarien hat. Das bulgarische Innenministerium erklärt explizit, dass **Verkehrspolizisten** verpflichtet sind, reflektierende Schutzwesten zu tragen, einen Dienstausweis mit Lichtbild, Namen und Einheit bei sich zu führen

und diesen gegebenenfalls vorzuzeigen. **Geldstrafen** bei Verstößen gegen die Straßenverkehrsordnung sind generell nicht direkt an die kontrollierenden Polizisten zu zahlen. Verlangen diese dennoch eine Bezahlung (weil sie gewöhnt sind, dass der bulgarische Autofahrer sich freikauft – was billiger ist und Aktenkundigkeit vermeidet), sollte man sich die Kennnummer des Polizisten von der Uniform, seinen Namen, Ort und Zeit notieren. Das bulgarische Innenministerium hat auf seiner Homepage im Rahmen des Kampfes gegen die Korruption eine Möglichkeit zur anonymen **Anzeige** solcher Fälle eingerichtet: www.mvr.bg/en/guide/traveling.htm, Menüpunkt „Signals of Corruption at the Mol“.

Sport und Aktivitäten

Neben den Sportmöglichkeiten an der Schwarzmeerküste, die hauptsächlich die Badefreuden und das Golfspielen betreffen, bietet das Landesinnere besonders **Bergsteigern** und **Wandern** eine ganze Fülle an Betätigungsfeldern. Die Gebirge Pirin, Rila, Stara Planina, Sofijas Hausgebirge Vitoša und die Rodopen sind für ihre vorzüglichen Angebote bekannt. Infos:

- **Bulgarischer Alpin-Klub FBAC** (Федерация на Българските Алпийски Клубове), Bul. Vasil Levski (Бул. Васил Левски) 75, 1040 Sofia, Tel. 02-9300532, Fax 9871798.
- **Buchtipps:** „Orientierung mit Kompass und GPS“ und „Trekking Handbuch“, erschienen in der Praxis-Reihe des REISE KNOW-How Verlags.

Für **Felskletterer/Freeclimber/Boulder** sind besonders die Gegenden um Vraca und um Belogradčik einen Besuch wert.

Speläologen kommen ebenso voll auf ihre Kosten – und zwar im gesamten Land. Es gibt quasi keine Region ohne **Höhlen**. Informationen erteilt:

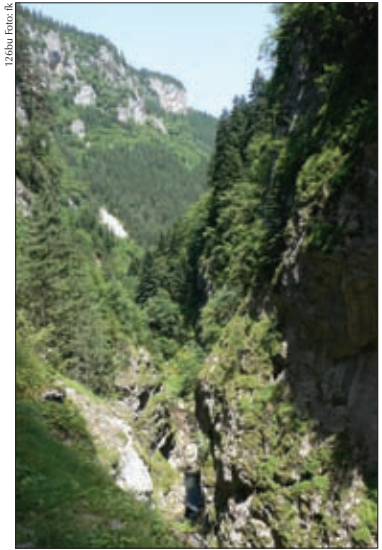
- **Bulgarische Gesellschaft für Speläologie**, Bul. Vasil Levski (Бул. Васил Левски) 75, 1040 Sofija, Tel. 02-9878812, www.balkan-speleo.org.

- **Buchtip:** „Höhlen erkunden“ aus der Praxis-Reihe des REISE KNOW-HOW Verlags.

Mountainbiking ist mehr oder weniger noch ungezügelt möglich, in den Bergen sind praktisch keine Verbote für bestimmte Wege ausgesprochen. Zunehmend werden aber markierte Wege angeboten, die dann exklusiv den Bergradlern zur Verfügung stehen. In den Rodopen ist die Organisation **Bike Area** (www.bikearea.org) nicht nur mit der Entwicklung des Mountainbikings in ganz Bulgarien befasst, sie hat sich auch den Naturschutz auf die Fahnen geschrieben und Wegekarten herausgebracht (u.a. Region Velingrad, Momčilovci). Infos für Exkursionen um Velingrad herum gibt es auch auf www.bikearea-velinograd.org (nur auf Bulgarisch).

Bulgarien ist auch ein Dorado der **Skifahrer** mit ausgezeichnete Infrastruktur in den Hauptzentren Bansko (Pirin), Borovec (Rila) und Pamporovo (Rodopen).

Vogelbeobachter finden an der Schwarzmeerküste hervorragende Möglichkeiten, in den Schutzgebieten



an den Vogelflugrouten (Via Pontica) zahlreiche und seltene Vogelarten zu bewundern, etwa am Kap von Šabla, bei Sinemorec und im Landesinneren am Weltnaturerbe See von Srebărna bei Silistra (↗ auch Ortskapitel). Kontaktadressen:

- www.villaphiladelphia.com (Sinemorec).
- www.srebarnabirding.com (Srebărna).
- www.branta-tours.com (Šabla).
- Bulgarische Gesellschaft für Vogelschutz, www.bspb.org.
- Bulgarische Stiftung für biologische Vielfalt, www.bbf.biodiversity.bg.

Die Gebirge Bulgariens, hier eine Schlucht in den Rodopen, sind Wanderparadiese

126bu Foto: ik

Quelle des Wohlbefindens – Bulgariens Heilwasser

Schon die Thraker kannten die heilende Wirkung des Mineralwassers, sei es nun innerlich oder äußerlich angewendet. Die alten **Römer** setzten die Tradition mit ihren **Thermen** fort. Die besterhaltene des Landes ist in **Varna** zu sehen, ein beeindruckendes Bauwerk, das die komplizierten Wasserzuführungen und Ableitungen, die unterschiedlichen Reinigungsräume erahnen lässt – und den Stellenwert, den die Körperreinigung bei den Römern einnahm. Nicht nur Sauberkeit war das Ziel, der Besuch einer Therme war immer auch ein **soziales Ereignis**.

Über **800 Mineralquellen** besitzt Bulgarien, im ganzen Land sind sie verteilt, und in **sozialistischen Zeiten** war das Kuren in den Thermalbädern Teil der Erholung von der Arbeitswelt, das auch einfachen Bürgern zugänglich war.

Bis zu **100 °C** heiß strömt das Wasser aus den Felsen (im Süden des Landes sind die heißesten Quellen Europas zu finden), es sprudelt mit 30 °C die Gebirge hinunter, fließt aus den Brunnen von Hisarija oder verbindet sich in breiten Lagunen zu **Heil-schlamm** wie in Pomorie und wird von dort direkt zu den zahlreichen Wellness-Hotels gesaugt.

Der Mineralgehalt und die Zusammensetzung sind übers ganze Land gesehen sehr unterschiedlich; man definiert über 200 Quellfelder, die aus einer Tiefe bis zu 2000 m gespeist werden. Damit unterscheiden sich auch die Anwendungen und die **Krankheiten**, gegen die mit der jeweiligen Qualität angegangen wird, von rheumatischen Beschwerden bzw. Krankheiten des Bewegungsapparates über urologische Probleme bis hin zu Erkrankungen der Herz-Kreislauf-Systeme.

Neue **Spa-Hotels** sind allerorten entstanden, nicht nur am touristischen Hauptziel an den Küste, auch das Landesinnere profi-

tiert vom Wellness-Boom, so u.a. Bansko, Devin, Sandanski oder Kjustendil. Doch die Hauptorte für Behandlungen und **Wellness-Urlaub** sind am Meer zu finden: Albena, Goldstrand, Sv. Sv. Konstantin i Elena und Pomorie. Die als Spa-Hotels ausgewiesenen Unterkünfte besitzen durch die Bank weitläufige Anlagen, in denen die unterschiedlichsten Therapieangebote abrufbar sind. In den meisten Fällen steht ein Check durch einen der Ärzte am Anfang, und dann wird ein individuell zugeschnittenes Programm entwickelt.

Doch auch zur Abfüllung als **Getränk** nur zur Löschung des Durstes sind viele der Quellen geeignet, landesweit bekannt ist der Abfüller Devin, dessen Mineralquellen zu den kohlen säurehaltigsten Europas gehören. Weitere große Anbieter sind Gorna Banja und Bankja.

Aber man muss nicht immer das Wasser in Flaschen kaufen. Im ganzen Land sind am Straßenrand **Brunnen** zu finden, bei denen Einheimische das köstliche Nass in große Kanister plätschern lassen und nach Hause mitnehmen. Sogar in Sofija kann man sich das gesunde Wasser kostenlos holen. Mitten im Zentrum bei der historischen Badeanstalt (Türkisches Bad) sprudelt es warm aus mehr als 20 Hähnen.

Telefonieren

Vorwahlen

Wer **nach Bulgarien** telefoniert, wählt die Nummer **00359** vor, gefolgt von der Ortsvorwahl ohne die Null und der Teilnehmernummer. Bei Handynummern entfällt die Ortsnetzkennzahl. Die Vorwahl für **Deutschland** lautet 0049, für **Österreich** 0043 und für die **Schweiz** 0041.

Auskunft

Die Auskunft für Nummern von **Privatanschlüssen** erreicht man unter der Nummer 145, für **Firmen** wählt man die 144. Der Operator für **internationale Verbindungen** ist unter der Nummer 0123 erreichbar.

Wo und wie telefonieren?

Telefonieren ist in den **Postgebäuden** und von **Telefonzellen** aus möglich. Zwei Firmen teilen sich den Markt für die öffentlichen Fernsprecher in den Straßen, die blauen Häuschen gehören zur Firma Betkom, die orangenen zur Firma Bulfon (es wird allerdings immer schwieriger, Telefonhäuschen zu entdecken, da in Bulgarien fast jeder ein eigenes Funktelefon besitzt). Beide verlangen **Telefonkarten** (Fonkarta/фонкарта, an Kiosken erhältlich), die untereinander aber nicht kompatibel sind. Mit etwa 1 € muss man für ein internationales Gespräch pro Minute rechnen.

Mobiltelefon

Da die **Netzabdeckung** für Mobilfunk in Bulgarien ganz hervorragend ist, fährt man nach der Regulierung des europaweiten Marktes (Festsetzung von Höchstpreisen für die Roaming-Gebühren) oft deutlich günstiger, wenn man das eigene Handy verwendet.

Alternativ kann man sich in einem Telekommunikationsgeschäft unproblematisch eine **Prepaid-Karte** mit bulgarischer Nummer (ab etwa 5 € mit kleinem Guthaben) besorgen. Damit werden dann keine Roaming-Gebühren fällig.

Unterkunft

An der Schwarzmeerküste sind in den letzten Jahren zahlreiche **Hotelburgen** und **Apartmentanlagen** entstanden, sodass die klassischen Urlaubsziele Goldstrand und Sonnenstrand von riesigen Betongebilden besetzt und weitflächig umgeben sind. Hier findet der Pauschaltourist alles, was das Herz begehrt, und Unterkünfte sämtlicher Kategorien, wobei inzwischen die Tendenz zum hochpreisigen Segment (für bulgarische Verhältnisse) vorherrscht. Im Landesinneren sind viele kleine, moderne Hotels neu gebaut worden, alte Gebäude hat man renoviert und auf modernen Standard gebracht.

Damit kann man heute überaus luxuriös beherbergt durch das gesamte Land reisen.

Preisangaben im Buch

Die Preisangaben in diesem Buch beziehen sich auf ein **vor Ort gebuchtes DZ mit Frühstück**.

Hotels

Die Hotels sind nach den internationalen Gepflogenheiten mit **einem bis fünf Stern(en)** klassifiziert, und die Einstufung ist, bezogen auf die Zimmer und die Infrastruktur der Häuser, im Allgemeinen verlässlich.

An der Schwarzmeerküste müssen in den **Hotelrestaurants** Abstriche gemacht werden. Besonders die Buffets entsprechen meist nicht der jeweiligen Hotelkategorie, sondern liegen 1–3 Sterne darunter.

Prinzipiell betragen die **Preise** an der Küste bei einer direkten Einbuchung vor Ort ein Mehrfaches von dem, was man über einen Pauschalreise-Anbieter zu zahlen hat. Auch sind die Hotels in der Hochsaison fast immer **ausgebucht** bzw. die Kontingente vollständig an Reiseveranstalter abgegeben, eine Buchung an der Rezeption ist dann nicht möglich.

Ein Drei-Sterne-Hotel im Landesinneren verlangt für das Doppelzimmer zwischen 75 und 100 Lv mit Frühstück, zwei Sterne sind ab 50 Lv zu haben. Nach oben hin sind dem Luxus keine Grenzen gesetzt, Fünf-Sterne-Hotels kommen auf über 300 Lv. An der Küste in der Hochsaison ist für ein Zwei-Sterne-Haus mit 80 Lv für das Doppelzimmer mit Frühstück zu zah-

len, im Drei-Sterne-Haus um 120 Lv, bei vier Sternen ab 150 Lv und im Luxus ab 250 Lv. Viele Hotels der Küste bieten in der Hochsaison prinzipiell nur Halbpension an.

Pensionen

Eine wunderschöne Art der Übernachtung bieten kleine Pensionen auf dem Land und in den denkmalgeschützten Dörfern des Landesinneren. Diese Pensionen kann man am besten mit **Landgasthöfen** vergleichen, die in authentischer Atmosphäre liebevoll eingerichtete Zimmer mit Frühstück und häufig auch mit einem Abendessen anbieten. Die Gastgeber sind fast durchweg äußerst hilfsbereit, und hier lernt man das bulgarische Alltagsleben wohl am besten kennen. Man erkennt die Pensionen häufig an ihrem Namen, der das Wort **Kăšta** (Haus) enthält. Mit 40 Lv für das Doppelzimmer sollte man rechnen.

Privatzimmer

Privatzimmer wurden früher auch von internationalen Touristen genutzt, werden heute aber normalerweise von Gästen aus dem Inland gebucht. Sie sind an der Küste in den kleineren Orten mit gewachsenen Strukturen zu finden sowie im gesamten Landesinneren. Die Atmosphäre ist familiär, die Zimmer sind, teils etwas gewöhnungsbedürftig, mit persönlichem Touch eingerichtet. Der Preis sollte 30 Lv für das Doppelzimmer mit Frühstück nicht überschreiten.

Camping

War Bulgarien früher ein Dorado für Zelter, hat sich dies heute prinzipiell geändert. Die Rendite der Zeltplatzbetreiber war gering, die Grundstückspreise explodierten, sodass praktisch überall die **Plätze aufgelöst** und die Grundstücke mit Hotels und Apartmenthäusern bebaut wurden. Es ist also schwierig, auf Exkursionen einen Nachtplatz zu finden.

Generell wird von den Einheimischen und vom deutschen Auswärtigen Amt von **wildem Campen abgeraten**. Außerdem ist es im Landesinneren praktisch nicht möglich, ohne einen Grundstücksbesitzer zu fragen, und am Straßenrand sollte man es aus Sicherheitsgründen nicht tun. An der Küste gibt es Gegenden (vornehmlich an den einsameren Stränden im extremen Norden), wo die Bulgaren selbst ihr Zelt am Strand aufbauen, Infrastruktur ist dort dann aber nicht vorhanden.

Man beachte, dass viele Plätze in Bulgarien als Camping firmieren, aber tatsächlich **Ferienresorts** sind, die nur Bungalows anbieten und keine Stellmöglichkeit besitzen.

Campingplätze

- **Belogradčik:** Madona Camping, 2 km außerhalb von Belogradčik Richtung Sofija, Tel. 0897-981744. Sauberer, schattiger Platz mit einfachen Sanitäreinrichtungen und Küche, Waschmaschine, Grillplatz, auch Bungalows, geöffnet April bis Okt., 10 Lv/Person.
- **Drjanovo:** Strinava Camping, an der Stichstraße zum Kloster von Drjanovo, Tel. 0676-72332. Großer Platz im Tal mit Bungalows

(8 Lv) und schattigen Zeltplätzen, geöffnet Mai bis Okt., Camping 4 Lv/Person, Auto 1 Lv.

- **Kamčija:** Romantika Camping, 2 km nördlich Richtung Varna, Tel. 0885-147262. Ferienanlage am Strand mit Stellmöglichkeiten, geöffnet Juni bis Sept., ab 10 Lv/Person.

- **Losenec:** Jug Campsite, bei Losenec Richtung Kiten, Tel. 0550-36086, www.iffavorit.hit.bg. Stellplätze für Caravans und Zelte, geöffnet Juli bis Aug., ab 10 Lv/Person.

- **Provadija:** Vilola Camping, 50 km südwestlich von Varna im Landesinneren beim Dorf Novi Šipka, Tel. 0895-215369 oder 0897-631832, www.bulgariabandb.com. Stellplätze für Zelte und Caravans, Bed & Breakfast, unter englischer Leitung, geöffnet Mai bis Sept., Zelten für zwei Personen ab 6 Lv.

- **Rila:** Bor Camping, 1,2 km vom Kloster ins Gebirge, Tel. 07145-2304. Einfacher Platz unter Bäumen an einem Bach, sehr einfache Infrastruktur, ab 4 Lv p.P.

- **Ruse:** Kamenovo Camping, 65 km südöstlich von Ruse und 30 km nördlich von Razgrad beim Dorf Kamenovo, Tel. 0832-7244 oder 0896-311658, www.kamenovocamping.com. Schöner, schattiger Platz am Flussufer mit Stellplätzen für Caravan und Zelte, gute Infrastruktur, geöffnet Mai bis Sept., Zelt 6 Lv und 2 Lv/Person.

- **Šabla:** Kosmos Camping, 5 km vor der rumänischen Grenze am Strand, Tel. 0888-331368 und 0888-678780. Einfacher Platz, Schatten, geöffnet Juni bis Sept., Stellplätze für Caravan und Zelte, ab 5 Lv/Person.

- **Šabla:** Dobrudža Camping, 3 km südlich von Šabla am Strand, Tel. 0889-230043, desi_ekspres@abv.bg. Stellplätze für Caravans und Zelte, Bungalow-Vermietung, ab 5 Lv/P.

- **Sandanski:** Četvrti Kilometer, 4 km von Sandanski Richtung Pirin-Gebirge, Tel. 0746-30382. Hütten und Stellplätze, Restaurant; nur in den Sommermonaten geöffnet.

- **Sinemorec:** Silistar Camping, 5 km vor der türkischen Grenze, Tel. 0888-929243, www.silistarcamp.dir.bg. Gute Infrastruktur, Schatten, unweit des Strandes, Stellplätze für Caravans und Zelte, Mietzelte, geöffnet Mai bis Sept., Stellplatz ab 10 Lv.

- **Sozopol:** Gradina Camping, 5 km nordwestlich von Sozopol am Strand, Tel. 02-9624215, info@russalka-holidays.com. Gute Infra-

struktur, beliebter Platz, Stellplätze für Caravans und Zelte, geöffnet Mai bis Sept., die erste Reihe wird nur saisonweise vermietet (3000 Lv), der Platz in der zweiten Reihe kostet 30 Lv am Tag, die dritte Reihe 20 Lv am Tag (jeweils max. vier Personen).

● **Sozopol:** Kavaci Camping, 3 km südlich von Sozopol am Strand, Tel. 02-9624215, info@russalka-holidays.com. Gute Infrastruktur, beliebter Platz, Stellplätze für Caravans und Zelt, geöffnet Mai bis Sept., Stellplatz ab 25 Lv/Tag (max. vier Personen).

● **Sozopol:** Veselie Camping, 5 km südlich von Sozopol, Tel. 02-9624215, info@russalka-holidays.com. Praktisch keine Infrastruktur, geöffnet Mai bis Sept., Stellplatz ab 10 Lv/Tag, keine Vorausbuchung, einfach vorbeifahren.

● **Straldža:** Kareli Camping, 3 km östlich von Straldža im Dorf Atolovo (90 km westlich von Burgas), Tel. 0041-7627-28779 (Schweiz), www.alternativurlaub.net. Unter deutscher Leitung, Stellplätze für Caravan und Zelt; wer die dörfliche Idylle Bulgariens kennenlernen will, ist hier richtig, geöffnet Mai bis Sept., Zelten 9 Lv/Person.

● **Svilengrad:** Sakar Hills Camping, auf halber Strecke zwischen Haskovo und Svilengrad, Tel. 0885-504338, www.sakar-hills.com. Zelt 4 Lv, Auto 16 Lv, pro Person 4 Lv, unter englischer Leitung.

● **Varna:** Varna Camping, im östlichen Bereich des Meeresparks im Hinterland nahe dem Stadion, Tel. 052-604108, 0889-113771, www.geocities.com/camping_varna. Kleiner, begrünter Platz 20 Gehminuten von Strand und Zentrum, Stellplätze für Caravan und Zelt, geöffnet Juni bis Sept., 10 Lv pro Person.

● **Veliko Tarnovo:** Trinity Rocks Farm Camping, 10 km außerhalb Richtung Ruse nach Orjahovica abbiegen, dann gleich rechts (1 km), Tel. 0899-019488, cliff.surtees@gmail.com. Toll gelegener Zeltplatz unter alten Bäumen am Ufer der Jantra, englische Leitung, Schwimmen, Klettermöglichkeit, Camping 10 Lv, Schlafsaal 20 Lv, DZ 30 Lv.

Verhaltenstipps

Hinweise zum **Rauchen** ☞ gleichnamigen Stichpunkt, zum richtigen Verhalten im **Straßenverkehr** „Verkehr“.

Gestik

Es ist gewöhnungsbedürftig, dass in Bulgarien die **Verneinung** (ne) mit einem **Kopfnicken** bekräftigt, die **Bejahung** (da) mit einem **Kopfschütteln** kundgetan wird. Das Kopfnicken des Verneinens kann auch mit einer leicht schräg nach unten geführten Kopfbewegung ausgeführt werden.

Umgangsformen

Bei **Begrüßung** und **Abschied** küssen sich Freunde und nähere Bekannte auf beide Wangen bzw. deuten dies an. Der Handschlag hat nicht den Stellenwert wie in Mitteleuropa. Wird man offiziell vorgestellt, reicht man sich die Hand, auch beim Abschied, wenn man sich danach für längere Zeit nicht wiedersieht. Doch im alltäglichen Umgang ist es nicht üblich, sich andauernd die Hände zu schütteln.

Wird man nach Hause **eingeladen**, bringt man der Dame des Hauses am besten **Blumen** mit. Man achte aber darauf, dass sie sich zu einer ungeraden Anzahl summieren. Eine gerade Anzahl Blumen ist für Begräbnisse vorgesehen.

Trinkt man gemeinsam oder nimmt man an einem Abendessen teil, **prostet man sich zu** („Na zdrave“) und

lässt die Gläser klingen, wobei man seinem Gegenüber in die Augen schaut. Jedesmal, wenn eine neue Runde auf den Tisch kommt, ist dieses Ritual zu wiederholen.

Kleiderordnung

Die Kleiderordnung ist **generell leger**, wobei sich Frauen und Männer stark unterscheiden. Viele Frauen pflegen eine Freizeitkleidung nach dem letzten Schrei der Mode, junge Frauen dabei äußerst knapp bekleidet, mit auf den Körper genähten Hosen oder Miniröcken. Männer hingegen fühlen sich außerhalb der Arbeit (und teils auch währenddessen) oft in Trainingsanzügen („Fallschirmseide“) am wohlsten. Sandalen sind in der Hitze des Sommers bei Männern und Frauen das Schuhwerk der Wahl.

Wer eine **Kirche** aufsucht, sollte unbedingt Arme und Beine bedeckt halten. Bei Frauen gilt es als respektlos, die nackten Arme zu zeigen, bei Männern, kurze Hosen zu tragen. Der Bereich hinter der Ikonostase darf übrigens nicht betreten werden. In Moscheen sind immer vor dem Eingang die Schuhe auszuziehen (entsprechende Regale sind im Eingangsbereich meist vorgesehen), Frauen müssen Arme, Beine und Haare bedecken.

Freikörperkultur

FKK ist möglich, doch die Ganzkörpernacktheit ist an Familienstränden verpönt. Dort darf höchstens „oben ohne“ gebadet werden. In den Hotelzo-

nen achte man auf die Bereiche, die die FKKler informell mit Beschlag belegt haben, an einsamen Stränden ist es generell kein Problem, die Hüllen fallen zu lassen.

Fotografieren

Auch wenn man bei Reisen durchs Land immer wieder auf extrem pittoreske Szenen trifft, ist es unhöflich, die **Menschen** ohne Erlaubnis abzulichten. Wer fotografieren will, sollte auf die Menschen zugehen und mit einer Geste und einem freundlichen Lächeln andeuten, dass er ein Bild machen will. Meist wird dies gewährt.

In **Kirchen** ist das Fotografieren teilweise verboten, oder es wird ein Obolus verlangt. Während der Messen sollte man vom Fotografieren prinzipiell Abstand nehmen, insbesondere nicht mit dem Blitzlicht die Andacht stören.

Politik und Religion

Wegen der Jahrhunderte dauernden türkischen Besetzung konnten die Bulgaren erst ab Mitte des 19. Jh. ihren **Nationalstolz** offen zeigen. Und dies wird bis heute ungebrochen fortgeführt. Keinesfalls darf man dies in Frage stellen oder sich gar darüber lustig machen, man käme in Teufels Küche.

Die grassierende **Korruption** und das Gangstertum mit mafiösen Strukturen sind keine glücklich gewählten Diskussionsthemen für Landesbesucher. Obwohl diese Probleme den Bulgaren nur allzu bewusst sind, möchten sie sie nicht mit Ausländern durchhe-

cheln, sie finden derlei so schon belastend genug und ihrem Nationalethos widersprechend.

Die Klöster und Kirchen waren vor der Unabhängigkeit der einzige Ort für die Bewahrung der bulgarischen Kultur, und auch der Kommunismus hat es nicht geschafft, die **Religiosität** der Bulgaren wesentlich einzuschränken. Angemessenes Verhalten an den religiösen Stätten der bulgarisch-orthodoxen Kirche ist daher unabdingbar.

● **Buchtipp:** „Respektvoll reisen“, erschienen in der Praxis-Reihe des REISE KNOW-HOW Verlags.

Verkehr

Auto

Eigenes Fahrzeug

Für Pkw, Camping- und Kleinbusse herrscht außerhalb der Dörfer und Städte eine **Vignettenpflicht**, mit deren Kauf die Straßenbenutzungsgebühr in Höhe von 34 € (ein Jahr Gültigkeit) oder 13 € (für einen Monat) bezahlt wird. Sie ist an der Windschutzscheibe anzubringen. Motorräder benötigen keine Vignette. ↗ auch „Vor der Reise, Anreise“.

Mietwagen

Ein Mietwagen der kleinsten Kategorie kostet inklusive der – angeratenen – Versicherungen bei Anmietung vor Ort zwischen 80 und 120 Lv am Tag, pro Woche etwa 450 Lv. Um sich weitmöglichst abzusichern, sollte man sich

bei einer Vertragsunterzeichnung in Bulgarien an einen der **internationalen Vermieter** wie Avis, Budget oder Hertz wenden, zumindest aber einen Vermieter nehmen, der in irgendeiner Art und Weise z.B. mit dem Ferienhotel verbunden ist (Counter im Hotel). Ein vielleicht günstigerer Vermieter ohne Referenzen oder gar mit nur bulgarischsprachigen Mietverträgen ist unter allen Umständen zu vermeiden. Am sichersten (und meist auch nicht teurer) fährt man mit einem Mietvertrag, der bereits vor Reisebeginn im **Heimatland** abgeschlossen wurde und nach dessen Rechtssystem abgewickelt wird. Eine der besten Adressen dafür ist Holiday Autos (www.holidayautos.de), die ein All-inclusive-Angebot haben (freie Kilometer, keine Selbstbeteiligung etc.).

Das Mindestalter zur Anmietung eines Fahrzeugs beträgt 21 Jahre, Führerschein und ein Ausweisdokument sind vorzulegen; als Kautionskarte hilfreich, sonst muss die Sicherheit bar hinterlegt werden. Die Vignette für die Straßenbenutzung sollte bereits im Mietpreis eingeschlossen sein.

● **Buchtipp:** „Unterkunft und Mietwagen clever buchen“, erschienen in der Praxis-Reihe des REISE KNOW-HOW Verlags.

Straßennetz

Das enggespannte Straßennetz erfährt derzeit mit EU-Geldern eine Verbesserung, alte Straßen werden neu asphaltiert, neue Autobahntrassen entstehen. Überall sieht man die großen Schilder, mit denen sich die EU als ge-

018bu Foto: Rk



neröser Geber feiert. Dennoch wird es noch lange Jahre dauern, bis das marode Netz vollständig erneuert wurde. Doch ist bereits viel geschehen, die meisten überregionalen **Hauptverbindungsstrecken** sind heute in einem **relativ guten Zustand**.

Es ist aber trotzdem äußerste Vorsicht geboten, und von **Nachtfahrten** wird dringendst abgeraten.

Auch auf erst kürzlich asphaltierten Straßen kann man auf **Schlaglöcher** stoßen. Selbst, wenn normalerweise schnell eine Baukolonne anrückt: Während der Reparaturphase findet praktisch keine Absicherung oder Signalisierung statt, in die Löcher wird bei Arbeitsschluss einfach ein bisschen Erde verfüllt oder auch nur ein Zweig

gelegt – und unter Umständen wird die Reparatur nicht schon am nächsten Morgen, sondern erst in ein paar Tagen fortgeführt.

Verhalten im Verkehr

Die meisten bulgarischen Autofahrer kennen **kaum Rücksicht** gegenüber anderen Verkehrsteilnehmern, insbesondere nicht gegenüber Fußgängern oder Radfahrern. Zebrastreifen gelten als nicht existent, und auch eine für den Fußgänger grüne Ampel wappnet diesen nicht davor, dass ein abbiegendes Auto direkt vor oder hin-

Mit sämtlichen zwei- und vierbeinigen Verkehrsteilnehmern ist zu rechnen!

ter ihm vorbei oder über ihn brettet. Man achte auf die älteren bulgarischen Fußgänger, die hinter jedem freundlichen Vorbeiwinken eine Falle wittern und den Teufel tun, in einer solchen Situation einen Fuß auf die Straße zu setzen.

Fahrer – besonders der nicht wenigen größeren, schwarzen Autos mit abgedunkelten Scheiben – rasen über die Landstraßen und überholen, dass einem Angst und Bange werden kann. Wer also in Bulgarien Auto fährt, sollte dies in höchstem Maße **defensiv** tun und stets alle Eventualitäten bedenken.

Besondere Verkehrsregeln

Pkw und Wohnmobile bis 3,5 t dürfen in geschlossenen Ortschaften 50 km/h fahren, außerorts 90 km/h und auf Autobahnen 130 km/h, für Wohnmobile über 3,5 t gelten die Grenzen 50, 70 und 100 km/h. Im Winterhalbjahr zwischen dem 1. November und dem 31. März muss tagsüber das **Abblendlicht** eingeschaltet sein. Die **Promillegrenze** liegt bei 0,5 ‰, das **Funktelefon** darf während der Fahrt nur mit einer Freisprechanlage benutzt werden.

Motorrad

In Bulgarien wird nur vereinzelt Motorrad gefahren, deshalb sind Fachgeschäfte auch selten zu finden. Wer **Ersatzteile** benötigt, wendet sich am besten an eine Hotelrezeption; hier unterstützt man Biker, weil man sie für eine wenn auch verrückte, so doch liebenswerte Spezies hält. Generell

herrscht die Meinung vor, dass man nicht aus Spaß fährt, sondern weil es billiger ist als mit dem Auto.

Die speziellen **Geschwindigkeitsbeschränkungen** für Motorräder (innerorts 50 km/h, außerorts 80 km/h, Autobahn 100 km/h) haben ihren Sinn. Unvermutete Schlaglöcher und besonders die von einmündenden Feldwegen herrührenden sandigen Partien, die plötzlich und gemeinerweise oft in Kurven auftauchen, sollten zum besonders vorsichtigen und vorausschauenden Fahren veranlassen. Autofahrer überholen häufig mit nur minimalem Seitenabstand. Zusätzliche Sicherungsketten und ausreichend Bordwerkzeug sind mitzuführen.

Flugzeug

Bulgaria Air (www.air.bg) fliegt mehrmals täglich von Sofija nach Varna und einmal täglich nach Burgas und zurück. Die Flugzeit beträgt ca. 1 Std. Hin- und Rückflug kosten um 300 Lv.

Bahn

Die Eisenbahngesellschaft BDŽ unterhält ein über 4000 km langes Schienennetz. Die west-östlich verlaufenden Hauptstrecken des Landes verbinden **Sofija** mit **Varna** über Plevnen und Veliko Tärnovo, **Sofija** mit **Svilengrad** über Plovdiv (Teilstrecke der Verbindung Paris – Ankara), **Sofija** mit **Burgas** über Plovdiv und **Jambol** und **Ruse** mit **Varna** über Razgrad.

Die nord-südlich verlaufenden Strecken verbinden **Sofija** mit **Sandanski**

019bu Foto: Rk



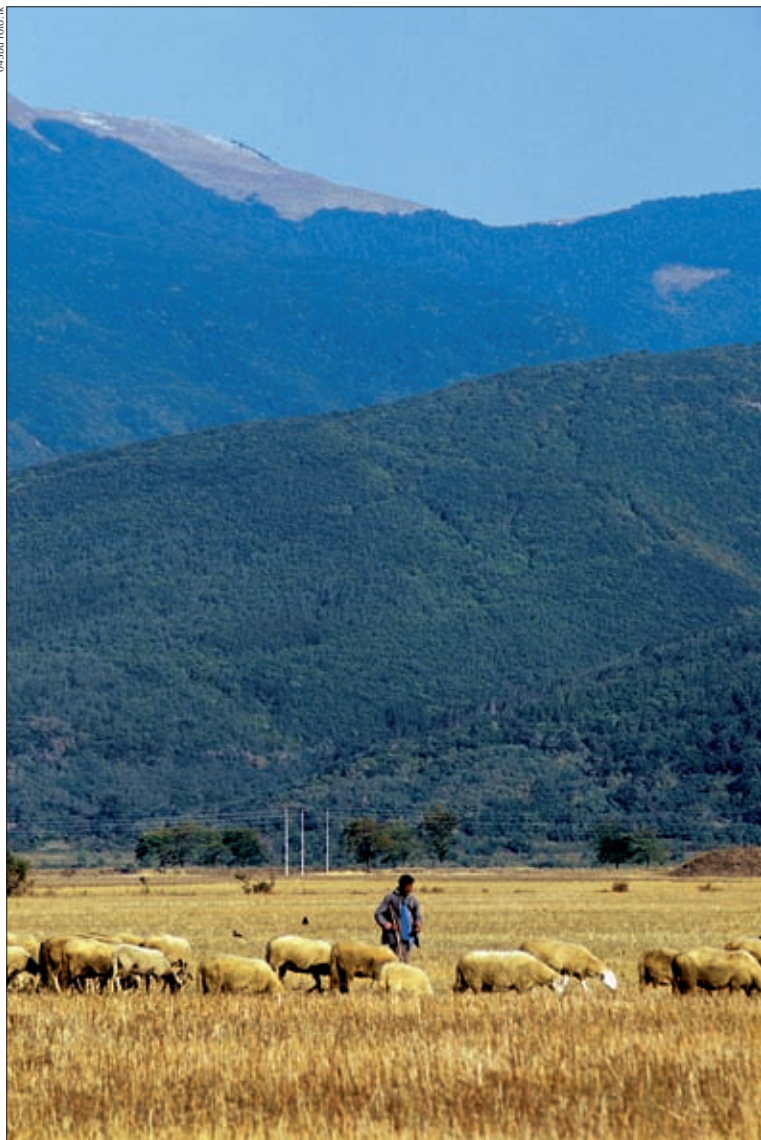
(und weiter nach Griechenland) und **Ruse mit Momčilgrad** über Veliko Tărnovo und Stara Zagora.

Es werden Sitze in der 1. und 2. Klasse in Abteilen angeboten, auf den Strecken von Sofija nach Varna oder Burgas sind Liege- und Schlafwagen verfügbar. Nur die Expresszüge besitzen einen mit Mitteleuropa annähernd vergleichbaren Standard und Großraumwagen mit Einzelsitzen. In den Expresszüge herrscht Reservierungspflicht. Die Fahrt von Sofija an die Küste (gut 500 km) dauert etwa 8 Std. und kostet in der 2. Klasse 25 Lv, in der 1. Klasse 30 Lv (Rückfahrtticket 40 bzw. 50 Lv). Ein Liegewagenplatz kostet 4 Lv zusätzlich, im Schlafwagen zahlt man 1. Klasse 10 Lv, im Businessabteil 15 Lv

zusätzlich. Weitere Beispiele: Varna – Burgas (220 km, 2,5 Std., 2. Klasse einfach 11 Lv, 1. Klasse einfach 13 Lv); Varna – Veliko Tărnovo (260 km, 3 Std., 2. Klasse einfach 15 Lv, 1. Klasse einfach 20 Lv); Burgas – Plovdiv (330 km, 5 Std., 2. Klasse einfach 17 Lv, 1. Klasse einfach 21 Lv).

● **Bălgarski Dăržavni Źeleznici** (Български Държавни Железници) Tel. 02-9311111, www.bdz.bg.

Unterwegs auf einem
Schienennetz von 4000 Kilometern



Bus

Meist ist die Fahrt mit dem Bus (Автобус/Автобус) schneller und bequemer als mit der Eisenbahn. Das **Busnetz** ist ausgesprochen **dicht** geknüpft und wird mit relativ hoher Frequenz betrieben. Man achte jedoch darauf, dass die meisten Abfahrten morgens und abends stattfinden, wenn die Menschen zur Arbeit unterwegs sind; entsprechend sind an den Wochenenden die Fahrpläne eingeschränkt.

Am bequemsten sind die Fernstrecken der **privaten Buslinienbetreiber**, die Busse fahren zügig durch. Die Bushöfe (Автостанция/Автостанция) sind meist mit Bars, manchmal auch mit Schließfächern ausgerüstet. Die privaten Busgesellschaften haben jeweils ihre eigenen Büros, an denen die nächsten Abfahrten angeschlagen sind und die bis fünf Minuten vor Abfahrt die **Tickets** verkaufen. Bei längeren Strecken sollte man das Ticket ein bis zwei Stunden vorher erwerben. Auf Strecken in abgelegenen Gegenden verkauft der Busfahrer den Fahrschein. Die größten Busverkehrsgesellschaften sind Etap-Grup (www.etapgroup.com) und Biomet (www.biomet-bg.com). Eine Fahrt

von Sofija nach Varna dauert etwa sechs Stunden (460 km) und kostet einfach 30 Lv. Von Varna nach Veliko Tŕnovo dauert die Fahrt etwa drei Stunden (220 km) und kostet einfach 18 Lv.

Städtische Busse

Der Busverkehr in den Städten (nur Sofija besitzt auch eine Straßenbahn) trägt die Hauptlast des städtischen öffentlichen Verkehrs (auch wenn man in den Staus der Stoßzeiten einen anderen Eindruck gewinnen mag). Die **Tickets** werden an Kiosken verkauft und im Fahrzeug entwertet, ansonsten verkauft sie der Fahrer oder Begleitpersonal; sie kosten um 1 Lv.

Kleinbusse an der Küste

Der Verkehr entlang der Küste wird von Kleinbussen gestemmt, die meist von den Bushöfen abfahren und die Ferienresorts in kurzer Frequenz untereinander und mit den jeweiligen Städten wie Varna und Burgas verbinden. Die Fahrkarten werden beim Fahrer gekauft, für 20 km Strecke ist mit maximal 2 Lv zu rechnen.

Zeitzone

Bulgarien hat **Osteuropäische Zeit**, also Mitteleuropäische Zeit **plus eine Stunde** (MEZ+1). Wenn es in Deutschland 18 Uhr ist, ist in Bulgarien 19 Uhr. Da Bulgarien zeitgleich mit Mitteleuropa auf die Sommerzeit umstellt, ändert sich am Verhältnis nichts.



Land und Natur

176bu Foto: ftk



177bu Foto: ftk



Die Donau bildet die natürliche Grenze
zwischen Bulgarien und Rumänien

Unterkünfte in toller Lage bei Djuni

Äsen mit Aussicht

Geografie und Geologie

Im Norden Bulgariens fließen die blauen Wasser der breiten **Donau** behäbig Richtung Meer, an ihrem nördlichen Ufer beginnen die weiten Ebenen **Rumäniens**. Im Osten benetzen die Wellen des **Schwarzen Meeres** (Černo More) die feinsandigen Strände und die bizarren Klippen der Küste, im Süden verläuft die Grenze zur **Türkei** und zu **Griechenland** über die sanften Hügel des **Strandža-Gebirges** und entlang der Berge der **Rodopen**, im Südwesten schließlich beginnt jenseits des **Pirin-Gebirges Mazedonien**, und nordwestlich erstreckt sich die Gebirgswelt von **Serbien**.

Die Landschaften von Bulgarien sind geprägt von **weiten Ebenen** und **hohen Bergen**. Das Balkan-Gebirge, auch „Altes Gebirge“ (Stara Planina) genannt, teilt in der Mitte, auf 500 km von der serbischen Grenze im Westen bis zu den Ufern des Meeres im Osten verlaufend, das Land in zwei Großlandschaften: im Norden das **Donauhügelland** (Nordbulgarische Platte), im Südosten das **thrakische Tiefland** (Marica-Becken), das im Südwesten am Block der Thrakischen Masse mit den Gebirgen Rodopen, Pirin, Rila und Vitoša endet.

Das Balkan-Gebirge ist die **Wasserscheide** des Landes, nördlich wird es Richtung Donau entwässert, nach Süden zur Ägäis hin. Die **Donau** (↻ Exkurs) zieht sich über 520 km entlang der Landesgrenze und ist damit der **längste Fluss** des Landes, die einmündenden Flüsse Iskär und Jantra verlän-

gern das Flusssystem noch einmal um 370 bzw. 290 km. Die Kamčija mündet nach 180 km im Schwarzen Meer, und Marica, Struma und Mesta (320, 290 und 125 km auf bulgarischem Boden) ergießen sich in die Ägäis.

Das **Donauhügelland** verbreitert sich zunehmend von West nach Ost und endet im Süden am Vorbalkan mit Höhen zwischen 500 und 1000 m, der zum eigentlichen Balkan-Gebirge überleitet. Nach Osten steigt das Hügelland leicht an und fällt dann zum Meer hin ab in eine – **Dobrudža** genannte – Lössebene.

Entstehungsgeschichte

Entstanden ist die Landschaft im **Erdmittelalter** (Mesozoikum, 250–65 Mio. Jahre), als alles vom Südmeer bedeckt war, das nach seinem Verschwinden eine bis zu 1000 m mächtige Kreide- und Sandsteinschicht hinterließ. Durch Hebungen und Senkungen in der frühen Erdneuzeit (Tertiär, ab 65 Mio. Jahre) wurde die Landschaft vertikal gegliedert, und in der Folge fanden weitere Ablagerungen in den tiefer liegenden Bereichen statt. Es entstanden bis zu 1500 m mächtige Schichten. Die Flüsse haben sich tief in diese eingegraben und **Schluchten** wie diejenige südlich von Ruse geschaffen, die heute zu den schönsten Landschaften und Naturparks des Landes zählen.

Während des **Eiszeitalters** (Pleistozän, 1 Mio. Jahre) erfolgte der Aufbau einer bis zu 60 m mächtigen **Lössschicht**, die für die heutige Fruchtbar-

Die Donau – eine Ader Europas

Die Wasserader, die sich fast die ganze Nordgrenze Bulgariens entlangzieht, ist der europäischen Fluss schlechthin – der **zweitlängste Europas** nach der Wolga, 2888 km lang. Aus dem Schwarzwald kommend, verbindet die Donau Deutschland, Österreich, die Slowakei, Ungarn, Kroatien, Serbien, Bulgarien und Rumänien miteinander. An ihren Ufern entstand über Jahrtausende eine **Kulturlandschaft**, sie war Siedlungsgebiet der Altvorderen, Kornkammer und Handelsweg vom Herzen Europas bis zum Schwarzen Meer.

Die wichtigsten **Zuflüsse** sind von Süden kommend Inn, Drau und Save, von Norden kommend March, Theiß, Olt und Pruth aus Moldawien. In der Donau sammelt sich das Wasser von 800.000 km², **vier Hauptstädte** durchfließt sie: Wien, Bratislava, Budapest und Belgrad. Europäischer geht es kaum.

700 v. Chr. schifften die **Griechen**, vom Schwarzen Meer kommend, erstmals nach Westen, den **Römern** war die Donau ihr Limes, Grenzwall für die Barbaren im Norden. Erst zu Beginn des 2. Jh. überschritten die Römer die Donau bei Drobeta nördlich des bulgarischen Vidin und machten die Gebiete jenseits zu ihrer Provinz Dakien. Die **Türken** nutzten im 14. Jh. die Donau als Versorgungsweg für ihre Truppen bei der Einnahme Bulgariens.

Während des **Balkankrieges 1999** verlor die Donau für kurze Zeit ihren Status als europäische Wasserader, Nato-Bomber zerstörten Brücken in Serbien und verlegten damit den Schiffen den Weg.

Auch als **Naturraum** ist die Donau von europäischem Format. Entlang ihrer Ufer verläuft eine der wichtigsten **Vogelzugstraßen**, über 300 Vogelarten werden ent-

lang ihres Laufes und im Mündungsdelta in Rumänien gezählt. Der See von Srebärna in Bulgarien zählt ebenso wie das Mündungsdelta als Vogel- und Naturschutzgebiet zum **UNESCO-Welterbe**.

Baumbestandene Ufer, Sumpfgebiete, verästelte Seitenarme: Die Donau ist trotz aller Industrie an ihren Ufern immer noch ein **sauberer Fluss**. In Bulgarien und Rumänien dient er an seinem Unterlauf als Trinkwasserreservoir, die strengen europäischen Umweltauflagen sorgen für weitere Verbesserung der Wasserqualität, und die Angler entdecken wieder Fische, die lange Zeit als verschwunden galten.

Dem europäischen Gedanken verpflichtet sieht sich der Musiker **Hubert von Goisern**, der von 2007 bis zum Sommer 2009 mit Lastkähnen von Passau bis nach Rumänien und zurück schipperte, immer wieder anlegte und mit seiner Band und Gastmusikern aus den jeweiligen Ländern beeindruckende Konzerte gab – alle auf einem zur Bühne umgebauten Lastkahn, das Donau-Ufer als Zuschauertribüne.

Von Passau aus kann man mit dem **Kreuzfahrtschiff** bis ins Schwarze Meer schippen, in den großen Städten wird für Besichtigungen angehalten, das Ambiente ist luxuriös, die Reiseform vielleicht die angenehmste, wenn man Zeit hat, sein Ziel zu erreichen. Anbieter sind die folgenden Gesellschaften:

- **A-ROSA Flussschiff GmbH**, Am Strande 4, 18055 Rostock, Tel. 0381-440400, Fax 44040109, www.a-rosa.de.
- **Deilmann Reederei GmbH**, Am Holm 25, 23730 Neustadt/Holstein, Tel. 04561-3960, Fax 396121, www.deilmann-kreuzfahrten.de.

keit der Donauhügel verantwortlich ist. Im weichen Gestein sind nicht nur die typischen Schluchten entstanden, das Wasser schuf auch eine Unzahl an **Höhlen**, die den frühen Menschen als Behausungen dienten und die heute mit ihren Tropfsteinen zu den unbedingt sehenswerten Orten Bulgariens zählen. Auch die bizarren **Gesteinsformationen** der Berge sind dem weichen Gestein zu verdanken, an dem Wind und Wetter ohne große Schwierigkeiten nagen konnten. Mit zu den schönsten zählen die Felsen bei Belogradčik. Typische Erinnerungen an die Hebungen und Senkungen sind auch die Felsplateaus bei Šumen, die steil aus der Ebene ragen.

Das Balkan-Gebirge

Das Balkan-Gebirge gliedert sich von Nord nach Süd in den **Vorbalkan**, der direkt in den Hauptzug – die Stara Planina – überleitet, und in den **Antibalkan** im Süden mit den Gebirgen Sredna Gora und Sărnena Gora, die vom Haupt Rücken durch die subbalkanische Beckenflucht abgegrenzt werden – zu ihr gehört im Westen das Sofioter Becken und in der Mitte das berühmte Rosental. Entstanden ist das Gebirgssystem vom Ende des Erdmittelalters (65 Mio. Jahre) bis zum Eozän (45 Mio. Jahre) durch Faltungen, wobei der 15 bis 35 km breite, heute aus mehreren Hügelketten bestehende Vorbalkan nur eine geringere Einwirkung erfuhr als der etwa gleich breite Haupt Rücken, der weit über 2000 m in den Himmel ragt.

Von **West nach Ost** lässt sich das Balkan-Gebirge in den bis zu 1800 m hohen Westbalkan aus Kalkgestein, den mittleren oder Hohen Balkan mit vorherrschenden Graniten, Dioriten und Gneisen und einer Maximalhöhe von 2376 m (Botev) und den sich zum Meer hin auffächernden Ostbalkan mit Höhen um 1000 m gliedern.

Mehr als zwei Dutzend **Pässe** verbinden Nord- und Südbulgarien, und wie schon zu früheren Zeiten, ist die Überquerung auf den engkurvigen, steilen Pass-Straßen auch heute noch ein Abenteuer.

Das Thrakische Tiefland

Das Thrakische Tiefland zwischen dem Antibalkan im Norden, dem Thrakischen Block im Südwesten und dem Strandža-Gebirge im Südosten (ostrumelisches Hügelland) entstand als Landschaft zur gleichen Zeit wie das Balkan-Gebirge (vor 65–45 Mio. Jahren), als sich hier ein Becken absenkte, in dem ein Meer Kalk und Kreide ablagerte, auf die sich wiederum eine bis zu 600 m dicke Schicht Sande und Tone türmte.

Über die Ebene mäandert der Fluss **Marica**, vorbei an den sattgelben Kornfeldern und an zahlreichen Hügelgräbern der Thraker. Das Tiefland ist eine der **fruchtbarsten Gegenden** des Landes, und so nimmt es nicht wunder, dass sich hier die frühen Kulturen bevorzugt ansiedelten und auch die Türken zum Ende des Osmanischen Reiches nicht von der Region lassen wollten.

Erdbeben

Die geologische Bildung der Großlandschaft ist in Bulgarien bei Weitem noch nicht abgeschlossen. Immer wieder kommt es in der seismisch gefährdeten Zone zu kleineren und größeren Erdbeben. Besonders betroffen ist die Region **südlich von Sofija**.

Die Rodopen

Die Massive des **Thrakischen Blocks** im Südwesten Bulgariens werden aus den verschiedensten Gesteinen gebildet, darunter auch solche vulkanischen Ursprungs. Entstanden sind die Gebirge durch Hebungen und Brüche während des Tertiärs und Quartärs, der Erdneuzeit (ab 65 Mio. bis 2 Mio. Jahre). Die größte Masse bildet dabei das Rodopen-Gebirge, die Heimat von *Orpheus*, das sich als dicht bewaldete Berglandschaft mit tiefen Tälern und engen Schluchten dem Auge darbietet. Auch hier sind zahlreiche Höhlen zu finden, die das Wasser ins Gestein getrieben hat. Die West-Rodopen steigen über 2000 m in den Himmel, höchster Gipfel ist der **Goljam Perelik** mit 2191 m. Zum Osten hin fielen die Hebungen geringer aus, hier sind die Rodopen um 1000 m hoch.

Die Gebirge Rila und Pirin

Im Rila- und Pirin-Gebirge, im Westen an die Rodopen anschließend, sind die **höchsten Gipfel** des Landes zu finden. Auf knapp 3000 m steigen die Felslandschaften in die Höhe, der Mu-

sala mit 2925 m ist der mächtigste unter ihnen. Hochalpin ist die Landschaft hier, Granit und Marmorit wechseln sich mit vulkanischem Gestein ab. Gletscher haben in der Vergangenheit typische Landschaftsformen hervorgebracht.

Beide Massive gehören zu den bevorzugten **Wandergebieten** der Bulgaren, das Rila-Kloster ist die wichtigste Pilgerstätte des Landes.

Vitoša-Gebirge

Das Vitoša-Gebirge schließlich ist der „**Hausberg**“ von **Sofija**. Sich direkt am südlichen Stadtrand erhebend, ist es mit dem Černi Vrah, dem „Schwarzen Berg“, 2290 m hoch. Seilbahnen führen hinauf, und am Wochenende sind die Felslandschaften und die bewaldeten, von Flüssen durchzogenen Flanken beliebter **Picknickplatz** der Sofijoter Familien.

Flora und Fauna

Pflanzenwelt

Am Übergang von Mittel- zu Osteuropa gelegen, besitzt Bulgarien mit **über 3600 höheren Arten** eine Flora, die sich sowohl aus Pflanzen des zentral- und osteuropäischen (Steppenbewuchs) als auch des mediterranen Raumes zusammensetzt und in ihrer Vielfalt die Pflanzenwelt der mitteleuropäischen Staaten bei Weitem übertrifft.



Noch vor wenigen Jahrhunderten standen in ganz Bulgarien dichte **Wälder**; Raubbau in der Zeit der Türken und danach sowie im Kommunismus haben davon 75 % zerstört. Besonders die Osmanen haben für die Herstellung von Holzkohle ganze Landstriche abgeholzt. Ihnen folgte die Holzindustrie, welche die verbliebenen Wälder natürlichen Ursprungs dezimierte und nur teilweise durch Wiederaufforstung ersetzte.

Doch vornehmlich in den Gebirgsregionen sind die natürlichen **Hochwälder** erhalten, sie bedecken heute etwa 15 % der Landesfläche. Bis in 1500 m Höhe wachsen die Urwälder aus Eiche, Buche, Kastanie und Ahorn, ihnen folgen in den höheren Regionen Nadelwälder aus Kiefern und Fichten und schließlich die Latschenkiefern und Buschwerk.

In den **Niederungen** gedeihen Linden, Walnussbäume, Eschen und Ulmen. An Flüssen und Bächen bilden Erlen, Weiden und Pappeln Auwälder.

In den Gebirgsregionen Bulgariens findet sich noch dichter Hochwald

Sie alle gehören zum **Atlantischen Vegetationsgürtel**. Die Wälder des Südeuropäischen Vegetationsgürtels der Mittelmeerzone sind nur noch durch einzelne Inseln erhalten.

Heute wird im Thrakischen Tiefland **Landwirtschaft** mit Obst-, Gemüse- und Getreideanbau betrieben, auch Baumwolle und Tabakpflanzen werden kultiviert.

Der Subtropische Vegetationsgürtel der **Schwarzmeerküste** zeigt sich in nicht exponierten Bereichen, vornehmlich den Flussmündungen, in reichem und prächtigem Grün, urwaldartig mit hohen Bäumen, Lianen und anderen Rankpflanzen auf feuchtem Sumpfboden. Fast Mangrovencharakter haben diese **Longos-Wälder** genannten Vegetationsinseln der Küste, und sie sind großteils wegen ihres einzigartigen Bewuchses und wegen der Tiere, die darin leben, als **Naturparks** geschützt.

Das **Donauhügelland** wird der Osteuropäische Steppenvegetationszone zugerechnet; ihre Wälder aus Eichen und Buchen existieren nicht mehr, sie wurden durch die weiten Flächen für den Getreideanbau abgelöst. Eine Besonderheit bildet bei Kazanlak das **Tal der Rosen**, in dem wegen der passenden klimatischen Bedingungen die Rosensorte *Trigintipetala* aus der Gruppe der *Rosa Damascena* seit Jahrhunderten kultiviert wird und Bulgarien nach der Türkei zum zweitgrößten Rosenöl-exporteur der Welt aufsteigen ließ.

Die Bulgaren sind Menschen, die sich gerne in der Natur aufhalten, und jedes Wochenende fährt man mit

Sack und Pack hinaus in die Wälder, hält ein Picknick ab und geht sammeln. **Heilkräuter** (☞ gleichnamiger Exkurs) stehen auf der Liste, und natürlich **Pilze**. Jeder weiß einen geheimen Platz, wo die besten und meisten Pilze wachsen, und noch am gleichen Tag wird die Ernte zu einem leckeren Abendgericht verarbeitet. 4900 Pilzarten sind in Bulgarien katalogisiert worden. Und auf dem Weg nach Hause wird fürs Frühstück noch am Straßenrand ein Glas **Honig** aus Wildblüten gekauft. Die Natur Bulgariens gilt abseits der industriellen Zentren eben noch als gänzlich unversehrt und sauber, ihre Pflanzen als **unbelastet** durch Schwermetalle, Pestizide und Dünger.

Tierwelt

Die Fauna des Landes besteht aus immerhin etwa **29.000 Arten**. Auch in Mitteleuropa heimische Arten konzentrieren sich dabei in den Regionen nördlich des Balkan-Gebirges und im Gebirge selbst, im Osten des Landes ist die Tierwelt der Steppe zu finden, Mittelmeerarten leben im Süden. Im Gebirge schleichen Dachs, Iltis, Wildkatze und Fuchs – und auch Wölfe und vereinzelt noch Braunbären (insgesamt etwa 700) haben dort ein Rückzugsgebiet gefunden. Wild bevölkert sind auch die Wälder: Hirsch, Reh und Wildschwein, dazu kommen Schakal und Marder.

Die **Vogelwelt** Bulgariens (insgesamt nisten 252 Arten) ist in ihrer Vielfalt einzigartig, doch immer nur saisonal zu bewundern. Die Via Ponti-

ca – eine der Hauptflugrouten der Zugvögel – und die Via Mediterranea führen über das Land, an den Seen wie Srebärna und den küstennahen Marschgebieten liegen ihre Brut- und Rastgebiete. Von 29 in Europa bedrohten Arten findet man in Bulgarien ganze 16, darunter Pelikan, Meeresadler, Schwarzer Geier, Kaiseradler und Rothalsgans. An der Donau sind Flamingo, Kormoran, Fischadler, Reiher, Schwalbe und Wildgans zu Hause. Am Schwarzen Meer leben Möwe, Silber- und Fischreiher und Großer Rosapelikan, im Gebirge Großtrappe, Felskleiber, Steinadler, Falke, Bartgeier, Auerhahn und Fasan.

Ist das Kräutersammeln ein Nationalsport, das **Angeln** steht ihm in nichts nach, und der Tisch ist mit den Fischen des Süß- und Salzwassers reich gedeckt. Im Schwarzen Meer und seinen Lagunen schwimmen Meeräsche, Makrele, Stöcker, Blau- und Thunfisch. Auch die Gebirgsbäche und -flüsse und ihre aufgestauten Bereiche sind reich an Fischen, darunter Saibling, Forelle, Barbe, Eitel, Zander, Hecht, Wels und Karpfen. In der Donau gibt es Störe (sie dürfen nicht geangelt werden).

Zuletzt sei das Auge auf die **Reptilien** und **Amphibien** gerichtet. Auf dem Boden und im Wasser kriecht und fleucht es allerorten. Besonders die **Schlangen** werden den einen oder anderen Spaziergänger erschrecken. Giftig sind Kreuzotter, Wiesenotter, Aspiviper und die gefährlichste, die Europäische Hornotter. Die zwölf in Bulgarien lebenden Natternarten sind harmlos. Sogar eine Riesenschlangenart

Heilkräuter

760 Arten von Heilkräutern wachsen auf bulgarischem Boden, die jährliche Ernte summiert sich auf 17.000 Tonnen, 80 % davon werden exportiert, vornehmlich nach Deutschland. Bulgarien ist damit der **größte Exporteur für Heilkräuter in Europa** geworden.

Über 50 % des Ertrages werden aber nicht landwirtschaftlich-industriell kultiviert; die Menschen sehen es als Freizeit- und Nebenbeschäftigung, hinaus in die Natur zu gehen und die Kräuter zu sammeln, und für einkommensschwache Schichten ist es sogar der einzige **Brot-erwerb**. Immerhin 200.000 Bulgarinnen und Bulgaren verdienen sich heute damit ein Zubrot oder den Lebensunterhalt.

Ihre Körbe leeren sie bei lizenzierten Aufkaufstellen, wo die Kräuter geprüft und klassifiziert werden. Das Kräutersammeln ist **streng überwacht**, schließlich sind fast ein Viertel giftig, 10 % stehen unter Naturschutz, und der Staat möchte auch etwas verdienen; so muss jeder Sammler eine **Steuer** entrichten.

Neben den Standardpflanzen wie Baldrian, Brennnessel, Hagebutte, Hirtentäschel, Huflattich, Johanniskraut, Kamille, Lindenblüte, Minze, Origanum, Ringelblume, Schachtelhalm, Schafgarbe, Spitzwegerich, Thymian und Weißdorn gibt es auch exotischere Kräuter wie den **Mursalski-Tee**, der nur nahe der Rodopen-Stadt Trigrad gedeiht und dem man Immunstärkung und eine aphrodisierende Wirkung nachsagt.

wurde dokumentiert, die westliche Sandboa. Allerdings wird sie nur knapp einen Meter lang. Nur 30 cm misst das Blödauge, das den Blindschlangen zugerechnet wird und sich von Ameisen ernährt. Unter den sechs **Schildkrötenarten** sind besonders die Europäische Sumpfschildkröte und die häufig auch als Haustier gehaltene Balkan-Bachschildkröte erwähnenswert. Das Angebot für den Reptilienfreund komplettieren **Schleichen** und **Echsen**. Zurückhaltend gibt sich der selten zu beobachtende Feuersalamander, die zwölf Froscharten des Landes sind hauptsächlich in den küstennahen Marschen heimisch.

Naturschutz

Die Herrn in den schwarzen Autos und die von ihnen „alimentierten“ Gemeinde- und Bezirksvorsteher machen vor nichts halt: Wälder verschwinden, Strände wandeln sich in Mondlandschaften, Bergflanken werden mit Betonbauten zugegossen. Die Mehrzahl der Bulgaren empfindet dies als **Zerstörung ihrer Heimat**, doch die letzten Jahre haben sie gelehrt, dass dagegen nichts auszurichten ist. Nur ab und an steht die Zivilgesellschaft auf. Dann gehen Umweltschutzorganisationen und Vereine gegen die unkontrollierte Zerstörung vor, und manchmal haben sie sogar – zumindest für eine gewisse Zeit – Erfolg.

Zum Beispiel bei der Erhaltung des **Naturparks Strandža** an der südlichen Küste. Der Bauboom hatte auch

dort schon begonnen, und die „Bauunternehmer“ und „Hotelbetreiber“ hingen der brillanten Idee an, das Ganze zu legalisieren und die weitere Entwicklung mit Beherbergungsburgen und Apartmentanlagen einen sauberen, weißen Kragen zu verpassen. Sie legten gegen den Status des Parks beim Bezirksgericht Berufung ein, und drei Richter dieses Gerichtes aberkannten willfährig dem ganzen Gebiet den Naturschutzstatus – sogar gegen das Votum des zuständigen Ministeriums. Aber 30 Nichtregierungsorganisationen, 140 Schriftsteller, Journalisten und Musiker und 50.000 Unterschriften von Betroffenen sorgten für den Erhalt des Naturparks, und das Parlament in Sofija zementierte im Nachhinein dessen Status, indem es einem Vorschlag der Nichtregierungsorganisationen folgte und generell die Berufung gegen den Naturschutzstatus eines Gebietes per Gesetz untersagte.

Doch viele Wege führen nach Rom. Jetzt soll eben die Bebauungsplanung der zuständigen Gemeinde Carevo geändert werden, und so ist es wieder offen, ob nicht doch irgendwann die geschützte Küste im tiefen Süden des Landes das gleiche traurige Schicksal erfährt wie die Regionen um Burgas und Varna.

Ob und inwieweit die im EU-Verband mit dem Projekt Natura 2000 erklärten Schutzgebiete Bulgariens erhalten werden, steht also in den Sternen. Für den **Tourismus** ist es von zentraler Bedeutung, dass die Regeln eines nachhaltigen Naturschutzes einge-

Jagd

18 Säugetierarten und 20 Vogelarten dürfen in Bulgarien bejagt werden. War dies zu kommunistischen Zeiten das elitäre Freizeitvergnügen der Parteispitze, ihrer Gäste und der Devisenbringer aus dem westlichen Ausland, ist es heute „normales“ Geschäft. Zum in Bulgarien jagdbaren Wild gehören der gefährdete Auerhahn, der Braunbär, der Wolf und die Rothalsgans, wobei bei der Schon- bzw. Jagdzeit EU-Recht gebrochen wird. Aber solange es Jäger gibt, die für die Erlegung eines Braunbären 10.000 € zahlen, wird es auch ein Angebot geben, legal oder illegal. Und solange die Italiener in ihrer Heimat nicht auf bestimmte Vogelarten schießen dürfen, fahren sie eben nach Bulgarien und zahlen pro abgeschossenem Star oder Blesshuhn 1 €, unwesentlich mehr als die Patrone kostet.

halten werden. Die Regionen der zentralen Küste sind schon weitgehend verloren und mit ihrer Tristesse aus Betonburgen für die zukünftigen Bedürfnisse der Touristen, die einen Urlaub in einer intakten Natur bevorzugen, fast nicht mehr nutzbar. Dabei ist der ökologische Tourismus ein viermal schneller wachsendes Segment als der Badetourismus, dem eine Stagnation und sogar ein Rückgang vorausgesagt wird.

Informationen über die bulgarischen **Naturschutzgebiete** erhält man beispielsweise auf der **Website** www.bg-parks.net.



Menschen und Kultur

128bu Foto: ftk



008bu Foto: ftk



Idealbild der Gemeinschaft
zu kommunistischen Zeiten ...

... und bulgarische Einkaufsstraße
im real existierenden Kapitalismus

Bevölkerung

Die Bevölkerung des Landes lässt sich in **drei Hauptgruppen** ordnen: Bulgaren (85,7 %), Türken (9,4 %) und die Volksgruppe der Roma (3,7 %). Die restliche Bevölkerung gehört Minderheiten wie Makedoniern, Rumänen und Armeniern an. Die Bevölkerung ist – der Geschichte geschuldet – recht **heterogen**. Die Völkerwanderung spülte neue Gruppen ins Land, die türkische Besatzung hinterließ ihre Spuren, und diese ethnische Vielfalt sieht man den Menschen auf der Straße heute noch an.

Ursprünglich lebten am Balkan-Gebirge die **Thraker**, die sich erst mit **Griechen** vermischten. Dann kamen **Slawen** und schließlich das Turkvolk der **Protobulgaren** hinzu. Die **türkische** Landnahme erweiterte den Genpool, und **Roma** trugen ebenfalls ihren Teil bei.

Auch wenn die Bewohner Bulgariens sich durchaus als eine Nation verstehen und stolz auf ihr Land sind, **kulturelle Unterschiede** sind allerorten augenfällig. So wird heute im Nordosten und in den Rodopen im Alltag noch viel **Türkisch** gesprochen. Ganze Dörfer hatte die osmanische Administration nach Bulgarien verpflanzt; die Nachkommen sind wie eh und je muslimischen Glaubens, und die Minarette stechen blendend weiß in den Himmel.

Angehörige der **Roma**, wirtschaftlich die benachteiligste Gruppe, leben häufig in armseligen Randvierteln der Städte südlich des Balkans. Im 14. Jh.

wanderten sie aus dem Iran, Syrien und Ägypten ein, und erst nach dem Zweiten Weltkrieg unternahm man ernsthaft Anstrengungen, sie in die Gesellschaft zu integrieren. Dies gelang nur teilweise, auch heute noch ziehen viele Familien mit Pferdewagen von Lagerplatz zu Lagerplatz und führen ihr ureigenes Leben.

Was also „der Bulgare“ ist, lässt sich eigentlich nicht so genau sagen. Als Nation enig, als Kulturgruppen so unterschiedlich, wie man nur sein kann, lebt man heute dennoch relativ zufrieden und gänzlich **friedlich** miteinander – auch wenn die eine oder andere Gruppe immer mal schimpft, wobei als Ziel für die ärgerlichen Worte meist Roma herhalten müssen.

Türken

Mit der osmanischen Eroberung des Zweiten Bulgarischen Reiches Ende des 14. Jh. kamen Hunderttausende Türken ins Land, die in Umsiedlungsaktionen ganze Dörfer neu gründeten oder zerstörte Siedlungen, deren Bewohner vertrieben waren, übernahmen. An den Schaltstellen der Macht entwickelte sich die türkische Volksgruppe zur **privilegierten Schicht**.

Zwar kam es immer wieder zu Übergriffen und zur Niederschlagung von Aufständen, doch die türkische Administration exekutierte im Allgemeinen keine Zwangsbekehrung, sondern ließ den orthodoxen christlichen **Glauben** im Land weiter praktizieren, wenn auch die Dominanz des Islam allgegenwärtig war.

Der **Renaissance des Bulgarentums** im 19. Jh. und der Ausrufung des modernen Bulgariens folgte eine erste Auswanderungs- und Fluchtwelle der Türken in Richtung ihres Ursprungslandes. Dennoch verblieben Hunderttausende von ihnen in Bulgarien.

Nach dem Zweiten Weltkrieg siedelte Bulgarien in Abstimmung mit der Türkei in zwei Wellen (1950 und 1969) 185.000 türkischstämmige Bulgaren aus. Die Kollektivierung der Landwirtschaft spielte dabei eine wesentliche Rolle, da die türkischstämmige Bevölkerung dies als Angriff auf ihre traditionelle bäuerliche Lebensweise sah und Widerstand leistete. Auch zeigte sie sich relativ resistent gegen Integrationsbemühungen.

1984 schließlich begann die Partei mit einer Kampagne zur **kulturellen Bulgarisierung** des Landes, um die wegen der schlechten wirtschaftlichen Situation entstandene Unzufriedenheit in der Bevölkerung durch eine Art Nationalisierung zu übertünchen. Die islamische Bevölkerung wurde u.a. zur Slawisierung ihrer Namen gezwungen, in Schulen und auf den Straßen durfte nicht mehr Türkisch gesprochen werden, ein Kopftuchverbot wurde ausgesprochen und die Religionsfreiheit eingeschränkt. Nach offiziellen Angaben starben während der Bulgarisierung 400 Muslime. In der Folge der Kampagne flüchteten in einem beispiellosen Exodus über 300.000 muslimischer Bulgaren (3 % der Gesamtbevölkerung) in die Türkei. Nach dem Zusammenbruch des Ostblocks kam von ihnen nur etwa ein Drittel zurück.

Demografische Entwicklung

Im Jahr 1989 lebten knapp 9 Mio. Menschen im Land, heute sind es nur noch **7,7 Mio. Einwohner**. Der Zusammenbruch des Ostblocks und die dadurch entstandene unsichere wirtschaftliche Situation führte zu einem Aderlass. Zahlreiche Bulgaren verließen das Land und suchten ihr Glück anderswo, zudem sank die Lebenserwartung nicht unerheblich, und die Geburtenrate ging zurück. Heute hat sich die Situation etwas stabilisiert, doch ein Rückgang von ca. 15 % auf die Gesamtbevölkerung innerhalb von knapp 20 Jahren – wobei besonders die wirtschaftlich Aktiven das Land verließen – hat das Land in eine demografische Katastrophe gerissen. Die Gesellschaft **überaltert** zusehends, und noch ist die wirtschaftliche Kraft nicht so ausgeprägt, dass man allen älteren Menschen einen würdigen Lebensabend verschaffen kann.

Pomaken

Pomaken sind **islamischen Glaubens**, ethnisch jedoch **bulgarischen Ursprungs**. Entstanden ist diese Bevölkerungsgruppe wohl durch Zwangsislamisierung im 16. Jh. Häufig werden sie demografisch dem türkischstämmigen Anteil zugerechnet, und die türkischen Interessensvertreter reklamieren sie für sich als ethnisch ihnen zugehörig. Viele Pomaken sind blond und blauäugig, weswegen griechische Wissenschaftler sie wiederum als direkte Nachkommen der **thrakischen Urbevölkerung** sehen, die sich im 1. Jt. in die Berge zurückgezogen und sich nicht mit anderen Bevölkerungsteilen durchmischt habe. So zerren also drei Interessengruppen an den etwa 200.000 Poma-



ken und versuchen so, die eigene Position zu stärken.

Die Pomaken siedeln in den Rodopen, hauptsächlich um die Stadt **Smoljan**. Da sie während des Russisch-Türkischen Krieges 1877/78 auf der Seite des Osmanischen Reiches kämpften, waren sie in der Folgezeit massiven Repressalien ausgesetzt, die sich bis in die kommunistische Zeit fortsetzten. So gab es zeitweise sogar ein Bauverbot in den von Pomaken bewohnten Dörfern.

Roma

Seit dem 14. Jh. leben Roma auf bulgarischem Boden, ursprünglich eingewandert aus dem indischen Raum. Sie sprechen eine dem Sanskrit verwandte **Sprache** – das **Romani** – und sind heute teils christlichen, teils muslimischen Glaubens. Sie nennen sich selbst auch „Cigani“, wobei diese Bezeichnung, von den Nicht-Roma Bulgariens verwendet, häufig auch eine negative Konnotation besitzt.

In noch stärkerem Maße als Türken und Juden waren die Roma in den 1930er und 1940er Jahren **Repressalien** ausgesetzt: So erhielt beispielsweise ein Bulgare eine Olivenration von 200 g, ein Jude erhielt 100 g und ein Roma nur 50 g.

Im **Kommunismus** slawisierte man im Zuge der Bulgarisierung die Namen der islamischgläubigen Roma, verbannte das Romani aus den Schulen und von den Straßen und verbot die nomadische Lebensweise. Um dem Kinderreichtum der Roma zu begegnen, kürzte man deren Kindergeld.

Heute werden die Kinder der Roma mit einem Prozentsatz von 49 % in **segregierten Klassen unterrichtet**, womit die Integration als gescheitert angesehen werden kann (zum Vergleich: Rumänien 32 %, Ungarn 28 %). Die Kinder sind stark in Lehranstalten für Schüler mit großem Förderbedarf repräsentiert, in Sonderschulen stellen sie einen Anteil von 32 %. Infolge ihrer Ausbildungsdefizite sind Roma die Bevölkerungsgruppe mit den **schlechtesten wirtschaftlichen Chancen**.

Viele Roma leben auch heute noch in ärmlichen Verhältnissen

Juden

Bei Beginn des Zweiten Weltkrieges lebten in Bulgarien 63.000 Juden, verteilt eingewandert bereits zu Zeiten der Römer. Die jüdischen Gemeinden erfuhren aber erst während der Verfolgungen im Spanien des **15. und 16. Jh.** ihren eigentlich Zuwachs an Mitgliedern. Der Sultan gewährte ihnen Privilegien, und als **Handelsleute** erarbeiteten sie ein beträchtliches Vermögen.

Über lange Zeit sprachen sie **Spaniolisch** – Altspanisch mit hebräischen Lehnwörtern –, in den letzten beiden Jahrhunderten verschwand die Sprache aber und wurde durch Bulgarisch ersetzt.

Am 21. Januar **1941** erließ die Regierung ein gegen die Juden gerichtetes **Gesetz** zum Schutz der Nation. Der deutschen Reichsregierung gegenüber hatte sich Bulgarien verpflichtet, 20.000 Juden zu **deportieren**. Doch in der Bevölkerung regte sich **Widerstand**. 10.000 Juden wurden aus den kurz zuvor bulgarisch besetzten Gebieten in Makedonien und Thrakien in das Konzentrationslager Treblinka gebracht und ermordet. Doch als weitere 10.000 im Kernland Bulgariens verhaftet werden sollten, war dies nicht mehr durchsetzbar. Das Bürgertum und die bulgarisch-orthodoxe Kirche sorgten für Massenproteste, und schließlich stellte man die Deportationen ein. Damit war Bulgarien neben Dänemark der einzige Staat im deutschen Einflussbereich, dessen Bevölkerung sich erfolgreich gegen die Deportationen zur Wehr setzte.

Nach dem Krieg wurden bis 1950 die jüdischen Gemeinden Bulgariens durch **Auswanderung** um 90 % verkleinert. Bulgarien war zu dieser Zeit das einzige Land des sozialistischen Lagers, das die Ausreise nach Israel erlaubte. Heute leben noch etwa 3000 Juden im Land.

Armenier

10.000 bis 20.000 Armenier leben in den Städten im ganzen Land verteilt. Ihre genaue Zahl kennt niemand, da sie sich fast vollständig **assimilierten**, ihre Sprache aufgaben und nur vereinzelt noch der armenischen Kirche angehören.

Ihre Geschichte im Land begann im 5. Jh., als sie als byzantinische Kavallerie nach Bulgarien geschickt wurden und sich niederließen. Wie bei den Juden, entwickelte sich aus den Armeniern ein **Mittelstand** (Ärzte, Händler, Handwerker).

Lebten um 1880 5000 Armenier in Bulgarien, wuchs die Zahl bis zum Vorabend des Ersten Weltkrieges auf 35.000 Menschen, aus der Türkei vertrieben durch die ethnischen Säuberungen der Osmanen. Viele von ihnen wanderten aber wieder aus, große Teile in die Sozialistische Sowjetrepublik Armenien, viele auch nach Westeuropa und in die USA.

Makedonier

Der Nachbar Makedonien war über Jahrhunderte der **Zankapfel** der lokalen Mächte. Bulgarien, Türkei und

Einige berühmte Bulgaren

- **Hristo Botev** (1847–1876): Poet, Revolutionär.
- **Elias Canetti** (1905–1994): Schriftsteller, Nobelpreisträger.
- **Hristo Vladimirov Javacheff**, bekannt als **Christo** (*13. Juni 1935): Verpackungskünstler.
- **Kiril und Metodij** (9. Jh.): Mönche, Erfinder der Glagolica-Schrift, Vorläufer des Kyrillischen.
- **Vasil Levski** (1837–1873): Revolutionär.
- **Ivan Vazov** (1850–1921): Schriftsteller, Revolutionär und Politiker.

Griechenland reklamierten das Land immer wieder für sich und waren bereit, dafür die Waffe in die Hand zu nehmen. Insbesondere Bulgarien und Griechenland definierten die Makedonier als ethnisch zu ihnen gehörig. Heute leben etwa 200.000 Makedonier in Bulgarien, meist im Südwesten des Landes zur Grenze des seit dem Auseinanderfall des Tito-Jugoslawien bestehenden unabhängigen Staates Mazedonien.

Kleinere Bevölkerungsgruppen

Alianen

Die türkischsprachigen Alianen (Aliani), vom Typus her blond, sind Angehörige des **alevitischen Glaubens**, einer islamischen Richtung, die sich *Ali*, dem Schwiegersohn des Propheten *Mohammed*, verbunden fühlen und ihn als zentrale Gestalt ihres Glaubens verehren. Während der osmanischen Herrschaft wurden sie als Häretiker von der geistigen Führung verfolgt.

Karakatšanen

Die Karakatšanen sind **griechischsprachig** (mit einem althellenischen Dialekt), wenngleich nicht griechisch, sondern wahrscheinlich **thrakisch** verwurzelt. Als schafzüchtende Nomaden zogen sie früher durchs Land und lebten von der Käseproduktion; heute sind sie bis auf ihre Sprache fast vollständig assimiliert.

Gagausen

Die Gagausen schließlich sind **orthodoxe Christen**, die **Türkisch** sprechen. Sie stammen wahrscheinlich vom Turkvolk der Kumanen ab, und unter türkischer Herrschaft garantierte man ihnen einen Autonomiestatus im Nordosten des Landes. Die überwältigende Mehrheit der Volksgruppe wanderte um 1750 nach Russland aus.

Die Kirche

Bei der Volkszählung 2001 waren 84 % der Gesamtbevölkerung **Christen**, davon der Löwenanteil als Mitglied der **Bulgarisch-Orthodoxen Kirche**. Muslimische Gläubige machten etwa 12 % aus. Bereits 893 wurde das Altbulgarische als Liturgiesprache eingeführt (die Westkirchen stellten erst 1962 frei, als Sprache für den Gottesdienst das Lateinische durch die jeweilige Landessprache zu ersetzen). 919 hatte die bulgarische orthodoxe Kirche endgültig ihre Unabhängigkeit von der oströmischen Kirche und dem Patriarchen in Konstantinopel erklärt

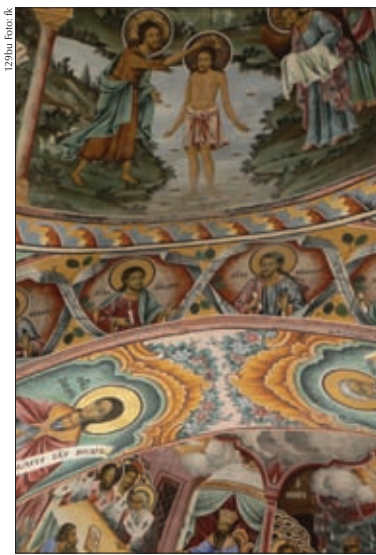
und ein **eigenes Patriarchat** geschaffen, das, von einigen Perioden der Abhängigkeit abgesehen, bis heute erhalten geblieben ist.

Gegenwärtig hält der Metropolit (Oberbischof) von Sofija, **Maxim**, als Patriarch von Bulgarien den Vorsitz der Bischofssynode, des obersten kirchlichen Organs der Bulgarisch-Orthodoxen Kirche.

Während der mehrere Hundert Jahre dauernden osmanischen Herrschaft war die Kirche der einzige Fluchtpunkt für ein **bulgarisches Nationalbewusstsein**, ein Phänomen, das noch heute in der starken Stellung der Kirche und der strengen Gläubigkeit des größten Teils der Bevölkerung seinen Ausdruck findet. Im immer wieder aufbrechenden Unabhängigkeitskampf unter dem Türkischen Joch waren die Klöster und Kirchen Brennpunkte des Widerstands, entsprechend oft hat die osmanische Obrigkeit sie zerstört, und genauso oft wurden sie von den Bulgaren wieder aufgebaut. Klöster wie das von Drjanovo sind zum **Sinnbild für den Freiheitskampf** geworden.

Streng **reglementiert** war der **Kirchenneubau**: Einmal durften Kirchen nicht höher als die Moscheen der osmanischen Besatzer sein (sie wurden daher oft unter das Straßenniveau abgesenkt), das andere Mal mussten sie innerhalb kürzester Bauzeit hergestellt werden, um die Größe und die Prächtigkeit zu beschränken (wie bei der Dorfkirche von Široka Lăka).

Auch während des **Kommunismus** war die Kirche starken Repressalien ausgesetzt, und es wurde versucht,



ihren Einfluss zurückzudrängen. Äußerlich mag dies gelungen sein, doch nach dem Ende des Ostblocks kehrten die Bulgaren massenhaft zur Kirche zurück, zahlreiche Erwachsenentaufen fanden statt, und heute gilt es wieder als selbstverständlich, sich kirchlich trauen zu lassen.

Besondere Bedeutung kommt in der orthodoxen Kirche dem **Marienburg** zu. Die Jungfrau Maria ist die am meisten verehrte Gestalt im Heiligenkosmos der bulgarischen Spiritualität. Wer eine Kirche betritt, wird zuerst vor

ihrem Bild eine Kerze anzünden und erst dann an die Altarwand, die Ikonostase, treten. Diese Bilder, die **Ikonen**, haben über viele Jahrhunderte auch das Kunstschaffen des Landes getragen (↗ gleichnamiger Exkurs). Die größten Meister haben ihre besten Werke als Kirchenschmuck ausgeführt, doch nicht, um zu brillieren, sondern um die Brücke zu schlagen zwischen dem Diesseits und dem Jenseits, um dem Betenden eine Verbindung zu Gott zu ermöglichen.

Besonders beeindruckend ist der Besuch eines Gotteshauses, wenn **Gesänge** durch den Betraum hallen. Die nur von Männern ohne jede Instrumentenbegleitung vorgebrachten Chöre erfüllen Raum und Herz mit ihrem tiefen, getragenen Ton. Uralt sind die Texte – eines der heute noch gebräuchlichen Gesangbücher entstand im 7. Jh. Und immer sind es **acht Stimmen**, welche die dunkle Würde der Kirchen während der Gottesdienste stärken.

Sprache und Schrift

Das Bulgarische gehört zur **südslawischen Gruppe** im slawischen Zweig der **indogermanischen Sprachenfamilie**. Es ist dem Mazedonischen nahe verwandt, als Besonderheit besitzt die bulgarische Sprache viele **Lehnwörter** aus dem **Türkischen** – das Ergebnis der jahrhundertelangen osmanischen Herrschaft im Land. Auch einige **deutsche Wörter** haben, lautmalerisch

Verständigung mit Wort und Bild

In der Hochsaison versucht jeder Einheimische, eine Anstellung an der Küste zu finden. Genommen wird, wer wenigstens in Ansätzen eine der Hauptfremdsprachen – Englisch, Deutsch oder Russisch – spricht, sodass eine **Verständigung** mit dem Servicepersonal **keine Probleme** bereiten sollte.

Hilfreich ist auch, dass die **Speisekarten** vieler Restaurants in den Touristenhochburgen mit **Fotos der Gerichte** bebildert sind – man bekommt, was man sieht.

transkribiert, Eingang in das Bulgarische gefunden: darunter Anzug – Анцуг, Auspuff – Ауспф, Backenbart – Бакенбард, Feuerwerk – Фойерверк, Schiebedach – Шибидох oder auch Witz – Виз.

Obwohl die Sprachen der benachbarten Länder Albanien und Rumänien nicht slawischen Ursprungs sind, haben alle drei grammatikalische Gemeinsamkeiten, die vom slawischen Zweig abweichen; sie bilden den Sprachenbund der **Balkansprachen**, dessen Ursprung wohl in thrakischer Vergangenheit liegt.

Im Vergleich zu den anderen slawischen Sprachen kennt das Bulgarische **Artikel**, sie werden an das Hauptwort gehängt und verändern dessen Endung. Auch kennen die anderen slawischen Sprachen den **Kasus**, das Bulgarische verwendet ihn nur in sehr eingeschränkter Form. Dennoch fällt es Russen und Bulgaren leicht, sich miteinander zu verständigen, und man wird keinem Bulgaren begegnen, der von sich behaupten würde, er spräche kein Russisch.

Zur Orientierungserleichterung hat der bulgarische Staat auf den Überlandstraßen die Ortsnamen auf den Hinweisschildern in neuerer Zeit auch in **lateinischen Buchstaben** aufgeführt, doch abseits der Rennstrecken ist man immer noch mit Verkehrsschildern auf **Kyrrillisch** konfrontiert und wird nicht umhin kommen, sich ein wenig mit diesen Buchstaben auseinanderzusetzen. Auch das Lesen der Speisekarte – will man nicht ins Blaue hinein bestellen und als Nachtisch einen großen Fisch vom Grill vor sich sehen – sollte zumindest in Ansätzen möglich sein.

Ein kleiner kulinarischer Sprachführer für den Restaurantbesuch findet sich im **Anhang** dieses Buches, eine Konversionstabelle in der hinteren **Umschlagklappe**.

Um mit einem weit verbreiteten Irrtum aufzuräumen: Die beiden Mönche *Kiril* und *Metodij* haben das Kyrillische nicht erfunden. Sie schufen im 9. Jh. das glagolitische Alphabet – die **Glagolica**. Die kyrillische Schrift wurde im 10. Jh. im bulgarischen Preslav entwickelt, wobei man die meisten Buchstaben aus der griechischen Schrift übernahm; nur dort, wo keine Lautentsprechung gefunden werden konnte, griff man auf die Buchstaben der Glagolica zurück. Damit ist aber die Leistung von *Kiril* und *Metodij* nicht geschmälert, sie waren, sind und bleiben die Ersten, die ein den slawischen Sprachen angepasstes Alphabet und damit die Grundlage für die Übersetzung religiöser Texte ins Slawische schufen.

Babylon

Es ist ein Kreuz mit den **lateinischen Schreibweisen der kyrillischen Wörter**, jeder hat so seine ganz eigene Umwandlung. Ein Ort wie Pyce kann deshalb auf die verschiedensten Weisen in ein lateinisches Gewand schlüpfen: Ruse, Russe oder auch Rousse, Добрич kann als Dobritsch, Dobrich oder Dobrič auftauchen. In diesem Buch wurde, von der lautmalerischen Transkription abweichend, die **wissenschaftliche Transliteration** benutzt, die den Vorteil bietet, dass weitestgehend ein Buchstabe im Kyrillischen einem Buchstaben im Lateinischen entspricht. Allerdings gibt es auch hier drei Ausnahmen: Щ – Št, Ю – Ju und Я – Ja.

Die **Straßenbeschilderung** in Bulgarien in lateinischen Buchstaben orientiert sich meist an der **englischen Schreibweise** der Orte und Straßennamen.

Das heutige bulgarische Kyrillisch hat dem Leser noch einige Stolpersteine zu bieten. Einfach ist es, wenn man nur die Druckschrift vor Augen hat, doch in der **Schreibschrift** zeigen sich einige Buchstaben in einer ganz neuen Ausformung. Nun mag man sagen, mit der Schreibschrift habe man nichts am Hut – weit gefehlt, sie entspricht dem kursiven Kyrillisch, und viele Wirte benutzen dieses zur Verschönerung ihrer Speisekarten. Folgende Buchstaben sind betroffen:

Druck	Kursiv	Lateinisch	Druck	Kursiv	Lateinisch
Б	б	b	и	и	i
в	в	v	й	й	j
г	г	g	т	т	t
д	д	d			

Architektur

Die architektonischen Denkmäler Bulgariens erlauben einen Einblick in seine mehrtausendjährige, von archaischen, christlichen und islamischen Einflüssen geprägte Geschichte: angefangen bei den Thrakern mit ihren prächtigen Grabmälern über die griechischen und römischen Bauwerke wie Theater und Thermen, Byzanz, die Städte des frühen Mittelalters (Pliska, Veliki Preslav, Veliko Tärnovo), osmanische Baukunst mit Festungswerken und Moscheen bis hin zu den Gebäuden der Rückbesinnung auf die nationalen Werte in der Wiedergeburtzeit (prächtig städtisch und bescheiden ländlich), dem Jugendstil Wiener Prägung (z.B. in Ruse) und schließlich dem sozialistischen Bauwesen.

Thrakische Grabmäler

Überall im Land haben die Thraker ihre Grabstätten hinterlassen. Immer neue werden entdeckt, und auch wenn viele im Lauf der Jahrhunderte **geplündert** wurden (davon nicht wenige nach der Wende), sind sie doch so zahlreich, dass die Archäologie aus dem Vollen schöpfen kann. Sie kommt mit der Ausgrabung und Auswertung kaum hinterher und kann nur nach und nach die Grabmäler der Öffentlichkeit zugänglich machen. Überall dort, wo in den Ebenen niedrige Hügel aufragen, besteht die Möglichkeit, dass sich darunter eine Grabstätte verbirgt – **10.000 sollen es sein**. Nicht jede besitzt natürlich die architektoni-

Heiligtümer mit Aussicht

Tatul und **Perperikon** sind zwei heilige Stätten, die schon in grauer Vorzeit existierten. Die Ahnen der Thraker waren dort bereits zusammengekommen, um ihre Götter anzubeten und ihnen Opfer darzubringen; die Thraker übernahmen diese Sitte. Perperikon wurde im Zweiten Bulgarischen Reich überbaut und war auch in der Folgezeit ein mystischer Platz.

Beiden gemeinsam ist die herrliche, exponierte **Lage** hoch oben in einer Hügelswelt mit Fernsicht über die grünen Hänge und Täler. Auch wenn die Anfahrt auf den schmalen Straßen mühselig ist, beide Ausgrabungsstätten gehören zwingend auf den Speisezetteln eines Bulgarienbesuchers. ↗ auch „Das südliche Zentralbulgarien, Kazanlak“.

sche Vollkommenheit wie die zum **Weltkulturerbe** erklärten Grabmäler von **Kazanlak** oder **Sveštari**, doch die bereits zugänglichen lohnen allemal einen Blick.

Über die Zeitläufe hat sich die Architektur bei den Thrakern verändert, und so gleicht keines der Grabmäler dem anderen. Der **Grundaufbau** ist aber ähnlich: Ein kurzer Gang führt in den Hügel hinein zur Kammeranlage. Deren Räume können rechteckig oder rund ausgeführt sein oder auch eine Tragsäule in der Mitte besitzen. Zuerst wurden die Kammern als Dolmen errichtet, aus roh zugerichteten Steinplatten zusammengefügte Kammern, die eine Aufschüttung erhielten. Später erst mauerte man, belegte die Wände mit Putz und verzierte mit Malerei und Skulpturen. Der Zugangsflur (*dormos*) wurde länger, mehrere Vorkammern kamen hinzu. Manchmal war die Kammer mit Holzbalken be-

dacht, manchmal mit Steinplatten. Waren anfangs die Decken als sogenannte falsche Gewölbe ausgebildet (die bedachenden Steinplatten Schicht um Schicht weiter eingerückt, bis sie die Kammer vollständig bedeckten), wurden die späteren Gewölbe als Kuppel, Tonne oder auch in Bienenkorbform gemauert.

● Die **wichtigsten Gräber** liegen in der Stadt Kazanlak, bei Šipka, Sveštari, Pomorie und Mezek.

Griechen und Römer

Von den **Griechen** sind fast keine Bauwerke erhalten geblieben, nur ihre Einflüsse auf die späte thrakische Kultur sind noch in deren Bauwerken zu erkennen. Dass die Griechen nichts hinterließen, liegt an der **Siedlungskontinuität** der griechischen Stadtgründungen. Sie wurden bis heute ständig umgebaut und erweitert; die wichtigsten Orte an der Küste, wie Varna und Burgas, sind griechischen Ursprungs.

Die **Römer** jedoch haben beeindruckende **Mauern** hinterlassen. Dem römischen Baustil entsprechend, sind die Bauten als „gemischtes Mauerwerk“ mit schichtenweise im Wechsel verarbeiteten Ziegeln und Bruchsteinen oder als „Füllmauerwerk“ mit einer verblendeten Stein-Mörtel-Mischung ausgeführt.

● Die **schönsten Ruinen Roms**: die Thermen von Varna, das Theater von Plovdiv, die Befestigungsanlagen von Hisarja, die Grundmauern der Stadt Nikopolis ad Istrum bei Veliko Tŕrnovo, Abritus bei Razgrad und Nikopolis ad Nestum bei Goce Delčev.

Byzanz

Mit dem Auseinanderfall des Römischen Reiches in West- und Ostrom gelangte das heutige Bulgarien (mit mehreren Unterbrechungen) unter die Herrschaft von Byzanz. Seine Hinterlassenschaften sind vornehmlich **Sakralbauten** aus dem frühen Christentum. Die relativ einfach konstruierten Basiliken ließen den Gläubigen viel Platz; ausgeführt waren sie anfangs mit einem Haupt- und zwei Nebenschiffen. Später kamen der Narthex, die Vorhalle, und teils Apsis und Querschiff hinzu. Bedeckt waren die Kirchen zunächst mit einer flachen Holzdecke, später ging man zu Tonnengewölben über.

● Die **schönsten byzantinischen Bauten**: Sv. Sofija in Sofija, die Metropolitankirche in Nessebŕr und die Basiliken von Hisarja. Die Grundmauern typischer Basiliken sieht man auch bei den Ausgrabungsstätten von Pliska bei Šumen und Červen bei Ruse.

Das Mittelalter

681 wurde Bulgarien gegründet, doch erst mit der Einführung der slawischen Schrift Glagolica durch *Kiril* und *Metodij* konnte sich die bulgarische Kultur von Byzanz lösen und entwickelte eigenständige Baustile, die aber noch auf das Erbe von Byzanz zurückgriffen und dieses weiterentwickelten. Während Ostrom den Bautyp der Basilika aufgab und durch den der Kreuzkuppelkirche ersetzte, blieb Bulgarien beim **Basilikatypus** und entwickelte ihn z.B. mit Blendnischen weiter.



Die erste Hauptstadt, Pliska, und das sie ersetzende Preslav bestachen durch eine rechtwinklige Straßenordnung und **klare Linien**. Geplant wurden sie, in Anlehnung an römische Stadtentwicklungen, als **Festungsstädte** mit einer wehrfähigen doppelten Stadtmauer und fast quadratischem Grundriss. Als Baumaterial nahm man Bruchstein und verblendete ihn mit Steinquadern. Innerhalb der Mauern befanden sich die Paläste, Kirchen und Wohngebäude.

Auch die Entwicklung des **Klosterbaus** geht auf diese Zeit zurück. Die

Anlage mit rundum laufenden Wirtschaftsgebäuden und der zentralen Kirche ist ein immer wiederkehrendes Schema. Eines der schönsten Beispiele für die Stadtanlage des Zweiten Bulgarischen Reiches findet sich auf dem **Festungshügel Carevec** von Veliko Tärnovo, der nachts bei einem „Light and Sound“-Spektakel besonders eindrucklich wirkt.

● Die **schönsten Überreste des Ersten und Zweiten Reiches**: die alten Festungsstädte von Pliska und Preslav, die Ausgrabungsstätte hoch über der Stadt Šumen und Červen bei Ruse, herrlich über einer Flussschleife gelegen, Veliko Tärnovo und Asenovgrad, die Kirche Bojana bei Sofija, die Klosterkirche von Zemen – und die Kirchen und Wohngebäude von Arbanasi, die, obwohl später errichtet, doch einen Rückgriff auf die Baukunst des Ersten und Zweiten Reiches erlauben.

Osmanisches Erbe:
Die Džumaja-Moschee in Plovdiv

Osmanische Einflüsse

Mit den Türken gelangten neue Einflüsse nach Bulgarien. Die islamischen Einwanderer brachten ihre Kultur mit, **zerstörten große Teile des bulgarischen Erbes** (allein im 17. Jh. wurden über 200 Kirchen und über 30 Klöster dem Erdboden gleich gemacht), **Moscheen** und Verwaltungsbauten entstanden.

Während die Türken eine kulturelle Konjunktur erlebten, waren die Bulgaren auf das Lebensnotwendigste zurückgeworfen. Minarette stachen in den Städten in den Himmel, die Kuppeln der Paläste prunkten an den Straßen, doch die Bulgaren hatten sich auf **Wohnbauten** zu beschränken. Nur in den abgelegenen Gegenden im Gebirge konnte die Architektur die glorreiche Vergangenheit in den Klöstern zumindest aufrechterhalten.

In der bulgarischen Wohnarchitektur haben sich die Einflüsse der Osmanen bis heute erhalten. Ganz typisch sind die **Veranden** mit einem erhöhten Sitzplatz, die Dielen und die umlaufenden Sitzflächen in den Wohnstuben.

Mit der Unterdrückung einer ganzen Nation ergab sich für die Türken auch der Zwang zur baulichen Befestigung ihrer Macht. **Festungen** entstanden allerorten. Am besten erhalten sind die Wehrbauten und Zwingburgen von Vidin und Belogradčik.

●Die **schönste osmanische Architektur**: Die Moscheen von Sofija, Šumen, Plovdiv und Razgrad, der Basar von Jambol, die Festungen von Vidin und Belogradčik, der Konaak von Vidin, das Sperrfort von Silistra.

Die Bulgarische Renaissance

In der zweiten Hälfte des 19. Jh. explodierte das bulgarische Bauwesen geradezu. Die türkische Herrschaft war schon seit Längerem geschwächt, die Renaissance kündigte sich mit dem Erstarren des kulturellen Lebens der Bulgaren und der Entwicklung einer ganz eigenständigen Architektur seit Ende des 18. Jh. an und gipfelte schließlich im Jahr **1878** in der **Unabhängigkeit**.

In den Dörfern des Strandža-Gebirges lässt sich die **Entwicklung des Wohnbautenstils** verfolgen, von den einfachen, ebenerdigen Häuschen mit einem Zimmer zu immer größeren, mehrstöckigen Bauten mit zahlreichen Räumen, festgemauertem Erdgeschoss und hölzernem Oberbau.

Im ganzen Land entstanden nun prächtige Gebäude, geradezu **Paläste** im Wiedergeburtstil; **Uhrtürme** wurden errichtet, **Handelshäuser** gebaut. Das Innere war reich mit Schnitzwerk und mit Gemälden verziert, die Schnitzer- und Malerschulen erlebten einen ungeahnten Zulauf, und ihre Meister waren gut beschäftigt. Die schönsten Ensembles reicher Kaufleute stehen in **Plovdiv**, ein gut erhaltenes Straßenbild hat auch das Weltkulturerbe **Nesebär**, aber im ganzen Land und an der Küste haben die Städte und Dörfer meist ein Quartier, in dem die Baukunst der Renaissance zu bewundern ist.

Im Allgemeinen besitzen die Häuser, unabhängig von der Größe, eine sich ähnelnde **Struktur**. Das Erdgeschoss ist dem Handel oder der Produktion und Lagerung vorbehalten, hier liegen

die Läden und die Werkstätten der Handwerker. Das obere Wohngeschoss kann klein sein, mit einem zentralen Wohnraum mit Herd, von dem Schlaf- und Vorratskammer abgehen. Die reichen Händler ließen ihren Häusern zwei Wohngeschosse aufsetzen. Auch diese Geschosse haben einen zentralen Raum (meist auch Treppenhäuser), von dem nach allen Seiten Wohn- und Wohnwirtschaftsräume abgehen. Häufig achtete man in den späteren Baupochen auf genaue Symmetrie. Geschnitzte Holzdecken, Einbauschränke und Malereien an den Wänden gehörten ebenso dazu wie eine prächtige Fassade mit Schattenspendendem, mal geschwungenen, mal rechtwinkligen Dachvorstand, ein Portikus und eine Veranda.

Je nach **Region** unterscheiden sich die Häuser; so ist die Gestaltung der Gebäude an der Küste anders als in Plovdiv oder im Gebirge. Auf dem Land war ein Garten selbstverständlich, in den Städten leisteten sich dies die Wohlhabenden: hinter hohen Mauern wurden kleine Parks gepflanzt.

●Die **schönsten Wohnhäuser der Wiedergeburt**: In der Altstadt von Plovdiv kann man sich zwischen den herrschaftlichen Wiedergeburtshäusern verlieren. Nesebăr und Sozopol am Meer und Veliko Tărnovo sind sehr touristisch, ruhiger geht es in den denkmalgeschützten Städten und Dörfern Koprivštica, Kotel, Bošenci, Trjavna, Žeravna und Melnik (mit seinen Häusern reicher Winzer) zu. Das sehenswerte Etărä bei Gabrovo ist ein reines Museumsdorf, in das fast 50 Häuser aus dem ganzen Land versetzt wurden. Arbanasi ist besonders wegen seines Kirchenensembles und der (wenn auch wenigen) erhaltenen Wohnhäuser besuchenswert.

Sezessionsstil, Barock und Co.

Mit der Wiedergeburt erstarkte der Handel, weg vom Orient, hin zum Okzident. **Österreich-Ungarn** war einer der bevorzugten Partner, die Donau Lebensader der Kaufmannschaft. Man verdiente Geld und heuerte Architekten aus Mitteleuropa und Russland an. Neben Wohnhäusern entstanden öffentliche Bauten; Sezessionsstil, Renaissance und Barock sind die beeinflussenden Stile, des Öfteren auch eklektizistisch verbunden.

●Die **schönsten Wiener Werke**: Ruse besitzt noch ein stimmiges Zentrum im Sezessionsstil, und Balčik mit seinem Botanischen Garten und der Schlossanlage vertritt das, was man machen kann, wenn man von allem etwas will. Schloss Euxinograd bei Varna, das Nationaltheater von Sofia und die dortigen Prachtbauten am Bul. Car Osvoboditel stehen für Staatsbau.

Denkmäler

Der **Kommunismus** der Nachkriegszeit ist heute hauptsächlich noch in seinen Denkmälern präsent – und das immer und überall. Kein Örtchen, kein Plätzchen, kein Wäldchen, wo nicht ein Mahnmal für den sozialistischen Erfolg steht. Und wenn nicht, dann findet sich mit Sicherheit ein Gedenkstein oder eine Skulptur, die an den Freiheitskampf der Bulgaren erinnert. Sie sind klein und bescheiden oder als Monumentalwerk ausgeführt, in Eisen, Bronze, Messing, aus Stein gehauen oder in Beton gegossen.

Das beeindruckendste Erinnerungswerk an den bulgarischen **Freiheits-**



kampf steht hoch über **Šumen** – das Monument der Gründer Bulgariens – und ist als Gedenkstätte unzureichend beschrieben: Es ist eine Großanlage, in der sich ein Mensch auf seine Existenz zurückgeworfen fühlt – ganz klein, nackt und allein.

Am **Šipka-Pass** erinnert ein Monumentaldenkmal an die denkwürdige **Schlacht 1877**, als russische Soldaten sich einer erdrückenden türkischen Streitmacht erwehren.

In **Veliko Tŕrnovo** steht eine riesige metallene Gestalt für die **Zarendynastie der Asen**.

Das Denkmal für die heldenhaften Jungfrauen am Kap Kaliakra

Auf dem Hauptplatz von **Sofija** wurde die **Stadttheilige** Sofija als Symbol der Weisheit erst 2001 aufgestellt.

Älter ist der zum Weltkulturerbe zählende **Reiter von Madara**, im 1. Jt. in eine Felswand gehauen; er zeigt vermutlich Kan *Krum* oder Kan *Tervel*.

Zum **Kap Kaliakra** und seinem Denkmal für heldenhafte bulgarische Jungfrauen sollte man wegen der schönen Landschaft fahren.

Auf dem Gipfel **Okolčica** über Vraça starb *Hristo Botev*, die Lichtgestalt des Befreiungskampfes.

Bei **Petrič** erinnert ein Denkmal an eine Schlacht zu Beginn des 2. Jt. zwischen Car *Samuil* und *Basileios*.

Malerei

Ikonen

Von dem fast vollständigen **national-bulgarischen kulturellen Stillstand** unter der osmanischen Besatzung hatte sich als einzige die **Kirche** abgekoppelt. Sie war der Hort, wo künstlerisches Schaffen unvermindert weiterging. Die Fresken und Ikonen aus dieser Zeit gehören zu den nicht nur auf nationaler Ebene wichtigsten Zeugnissen sakraler Kunst. Auch das meisterliche **Schnitzwerk der Ikonostasen**, der Altarwände, ist einzigartig und beweist noch heute die feine Fertigkeit der bulgarischen Künstler der damaligen Zeit.

Ihren Ursprung haben die Ikonen in der **Ostkirche des 4. Jh.** Zu Beginn

Ikonen

Ikone (vom griechischen *ikóna*) bedeutet nichts anderes als „**Abbild**“. Ikonen entstanden als **Kultbilder** in der Tradition der byzantinischen orthodox-christlichen Kirche und folgen einem **vorgegebenen Bilderkanon**, der allerdings im Lauf der Zeit einer gewissen Wandlung unterlag und in Bulgarien um Märtyrer und für das Land wichtige Heilige erweitert wurde.

Die auf Holztafeln gemalten Bilder der Heiligen gelten in der Ostkirche nicht als Kunstgegenstände und dienen im eigentlichen Sinn auch nicht zur Ausschmückung der Kirchen, sondern sollen **Augenhalt für die spirituelle Versenkung** sein, Konzentrationshilfe bei der religiösen Kontaktaufnahme mit dem jeweiligen Heiligen und immer auch mit Gott hinter diesem. Dies bestimmt auch die **Komposition der Bilder**, auf denen die Dargestellten meist frontal, immer aber zum Betrachter ausgerichtet, das Gesicht diesem zuwenden, damit ein direkter Bezug hergestellt werden kann.

Weit über das Mittelalter hinaus waren die Ikonen **flächig komponiert**, häufig wurde auf eine Hintergrunddarstellung gänzlich verzichtet und eine einheitliche Farbe für diesen gewählt; auch Gold und Silber waren beliebt, um den Kopf zu rahmen und den Blick der Betenden auf diesen zu fokussieren.

Sogar die **Herstellung** einer Ikone unterliegt strengen **Regeln**. Auch wenn viele Ikonenmaler keine Mönche waren, mussten sie dennoch moralischen Ansprüchen genügen, die in Anleitungen festgeschrieben waren. Es war ein meditativer, ja **liturgischer Akt**, bei dem Gott die Hand des Künstlers führte. Vor der Versenkung in die Arbeit hatte man keusch zu bleiben.

In den Anfängen hatte die Ikonenmalerei eine rein statische Wirkung, im 13. Jh. kamen neue Einflüsse und Merkmale hinzu. Die Figuren erlangten eine **weltlich-reale Gestaltung**, und es fand eine **Individualisierung** der Dargestellten statt, die bis-

lang eher skizzenhaft gemalt wurden. Sie wurden fast zu Porträts, die Körperformen plastischer, Licht und Schatten hielten Einzug, die Figuren bekamen einen räumlichen Kontext.

Als Bulgarien unter **türkische Herrschaft** geriet, wandelte sich die Ikonenkunst erneut. Das **erzählende Moment** trat stärker in den Vordergrund, die Ikone wurde Teil ganzer Zyklen wie dem „Sündenfall“ oder der „Vertreibung aus dem Paradies“.

Für eine gegenseitige Durchdringung der Malschulen und eine Angleichung des Stils sorgten im Bereich der gesamten Ostkirche die **Handelswege**. Für den Transport wurden auch immer kleinere Ikonen hergestellt, nachgerade Schmuckstücke aus den unterschiedlichsten Materialien. Auch **orientalische Einflüsse** gelangten so in die Bildwerke, die Dargestellten hatten teilweise orientalische Züge, Ornamentik und Kalligrafie kamen als Stilmittel hinzu.

Mit dem 18. Jh. und dem Erstarken des bulgarischen Nationalwiderstandes wurden die Ikonenmaler zunehmend **patriotisch**, waren Inschriften bislang mehrsprachig, tauchten nun Werke auf, die nur noch auf Bulgarisch beschriftet waren. Die Ikonen erhielten in dieser Zeit einen Barockrahmen, und man wählte **grellere Farben**.

Die berühmtesten **Malschulen** Bulgariens entstanden in Veliko Tärnovo, Trjavnna und in Samokov, wo auch **Zahari Zograf** wirkte, der vielleicht bekannteste Ikonenmaler des Landes, dessen Ikonen und Fresken u.a. die Klöster von Rila, Bačkovovo und Trojan schmückten.

In den Kirchen sind die Ikonen zur **Ikonostase** (Altarwand) zusammengefasst, die im Dämmerlicht und durch den Ruß der Kerzen gedunkelt, ruhige Würde ausstrahlt.

Auch wenn in den Kirchen die Ikonen immer Holztafeln sind, in der Frühzeit des christlichen Bulgariens wurde auch anderes Material verwendet: Eine der ältesten bekannten Ikonen (9. Jh.) des Landes ist aus **Keramik** entstanden im Kloster Sv. Pantelejmon bei Preslav (dort im Museum zu besichtigen).



des christlichen Glaubens waren Abbildungen der spirituellen Welt generell ausgeschlossen, ganz in jüdischer Tradition, die auch vom Islam übernommen wurde und dort bis heute als Bilderverbot präsent ist. Als die ersten Bilder auftauchten, sorgten sie für einen jahrhundertelangen Disput in der christlichen Kirche, der erst im 9. Jh. zuungunsten der Bilderfeinde entschieden wurde.

Die schönste Art, die Ikonenkunst zu entdecken, ist, das Halbdunkel einer Kirche zu betreten und im Flackerchein der Kerzen die Meisterwerke

Ikonen werden heute überall dort angeboten, wo es Souvenirs gibt

der Ikonostase zu bewundern. Auch wenn in vielen Kirchen die Ikonen nicht Jahrhunderte alt sind, dort sind sie am authentischsten – und wenn dazu die tiefen Stimmen eines Chores durch das Kirchenschiff hallen, ist die Atmosphäre perfekt.

Näheres ↗ auch Exkurs „Ikonen“.

●Die **interessantesten Ikonensammlungen**: Die Ausstellungen in Sofija in der Krypta der Alexander-Nevski-Kathedrale und dem Nationalen Archäologischen Museum, die Sammlungen der Klöster Rila und Bačkovovo, das Museum der Malschule von Trjavna, im Archäologischen Museum von Varna und in den Kirchen von Arbanasi.

Fresken

Fresken waren das zweite Standbein der sakralen Bildkunst Bulgariens, und es sind mehrere wunderschöne Beispiele aus vergangenen Jahrhunderten erhalten. Im Gegensatz zu den Ikonen zeigen sich hier **ganze Geschichten**, werden die Gesichter individualisiert, die Personen schon fast in ihrer natürlichen Umgebung dargestellt. Fast jedes Kloster Bulgariens mit der klassischen Anlage eines Gotteshauses im Zentrum des Klosterhofes erhielt im Umgang der Kirche eine flächendeckende Freskenbemalung. Die Fresken erstrahlen in leuchtend bunten Farben, und wer sie genauer betrachten will, hat wegen ihrer Reichhaltigkeit richtig zu tun.

●Die **wichtigsten Wandmalereien**: In der Kirche von Bojana bei Sofija (von 1259, sie gehören zum Weltkulturerbe), in der Rotunda Sv. Georgi in Sofija (von 971), im Felskloster Ivanovo bei Ruse (aus dem 13. Jh., Welt-

kulturerbe), im Kloster von Zemen (14. Jh.), im Beinhaus (1086) und Refektorium (1643) des Bačkovovo-Klosters und in den Kirchen von Arbanasi (16./17. Jh.).

Zeitgenössische Malerei

Während der **sozialistischen Zeit** war Bulgarien vom internationalen Kunstmarkt abgeschlossen und die Malerei eine rein nationale Veranstaltung. **Nach der Wende** begann man aber im Ausland, sich intensiver mit der modernen Malerei des Landes auseinanderzusetzen, und zunehmend sind nun bulgarische Künstler auch auf internationalen Ausstellungen zu finden, wie etwa der berühmten Biennale von Venedig.

Die **Kunstszene ist vielfältig**, und zahlreiche Galerien bilden heute ein Forum im Lande, das etablierte Künstler wie *Svetlin Rusev, Nikola Nikolov, Emil Stoičev* oder *Stanislav Pamukčiev, Ivailo Mirhev, Ivan Kostelov* und *Kiril Čolakov* zur Ausstellung bringt, aber auch der jungen Garde wie *Ivailo Karapenčev* zu Öffentlichkeit verhilft.

Literatur

Als Zentrum der altbulgarischen Literatur galt **Veliko Tărnovo**, dessen **Literaturschule** im 13./14. Jh. im ganzen Land bekannt war. Mit den Türken wurde die Schreibkunst aber in die abgelegenen Klöster gedrängt, erst im 18. Jh. gewann sie wieder an Bedeutung.

Die Grundlagen für die neubulgarische Literatur legte der in Bansko geborene Mönch **Paisij Hilendarski** (1722–1773), der im griechischen Kloster Athos das Werk „Slawobulgarische Geschichte“ schrieb und damit die Wiedergeburt einläutete. In seinem Geburtsort erinnert heute ein Museum an ihn.

Bekanntester Vertreter der bulgarischen Literatur ist der in Ruse als Sohn spanischer Juden geborene Nobel-

preisträger **Elias Canetti** (1905–1994), der in Wien, London und Zürich lebte und schrieb. Im ersten Teil seines Autobiografie-Zyklus „Die getretete Zunge“ beschreibt er seine Jugend an der Donau. Den Nobelpreis für Literatur erhielt er für sein Gesamtwerk. Als Mensch war er durchaus umstritten und galt als schwierige Persönlichkeit. Sein Werk ist sehr heterogen, doch immer wiederkehrende Motive sind die Ablehnung abstrakter Denksysteme und die Auseinandersetzung mit dem Tod.

Im 19. Jh. war man als bulgarischer Dichter und Schriftsteller notwendigerweise auch Revolutionär und Mitstreiter im Befreiungskampf gegen das Türkische Joch. Zu diesen **Dichter-Revolutionären** gehörten insbesondere *Hristo Botev* und *Ljuben Karavelov*. *Botev* (1848–1876) schrieb u.a. das Gedicht „Die Erhängung des Vasil Levski“. Im Mai 1876 kaperte er mit einer Gruppe von Freiheitskämpfern den Donaudampfer „Radetzky“ und setzte nach Bulgarien über. Am 2. Juni starb er im Kampf. *Karavelov* (1834–1879) gab u.a. mit *Botev* zusammen die Zeitung „Unabhängigkeit“ heraus.

Als bulgarischer Klassiker schlechthin gilt **Ivan Vazov** (1850–1921). Er schrieb Gedichte, Poeme, Erzählungen und Romane. Sein berühmtestes Buch ist „Unter dem Joch“, das sich den Kampf gegen die osmanische Besatzung zum Thema nahm.

Penčo Slavejkov (1866–1912) hingegen wand sich aus den Fesseln des Alltäglichen, worunter für ihn auch die politischen Geschehnisse fielen, und

Zeitgenössische bulgarische Schriftsteller

Viktor Paskow hat mit der expressiven Ausdrucksweise in seinem Roman „Viola d'Amore“ auch international Anerkennung gefunden. Die Geschichte erzählt von der Freundschaft des jungen Viktor zu einem alten Geigenbauer, der verarmt in einem düsteren Keller in Sofija dahinvegetiert.

Hristo Sapranov beschreibt im Buch „Der gehäutete Hund“ die deprimierende Geschichte eines Lehrers, der zur Finanzierung der Augenoperation seines Sohnes in Russland Straßen baut und immer gefühlloser wird.

Rumjana Zaharieva hat mit „Bärenfell“ ein Buch geschrieben, das sich das Migrantenleben zum Thema nimmt und autobiografische Züge trägt. Die Autorin ist 1970 mit 20 Jahren nach Deutschland gekommen, ohne dessen Sprache zu sprechen, und schreibt heute u.a. darin.

Bulgarische Musik

Das, was man heute unter bulgarischer Musik versteht, basiert auf zwei Traditionssäulen, der **kirchlichen** und der **Volksmusik**. Beide Musikformen trafen bei den großen **Festen** aufeinander, seien es die Rituale, die sich aus den individuellen Lebensabläufen ergaben (wie Geburt oder Hochzeit), oder die gesellschaftlichen Rituale, die an den Ablauf des bäuerlichen Jahres gekoppelt waren, Ostern oder auch Weihnachten. Während die Kirchenmusik, die sich aus der byzantinischen weiterentwickelt hat, vornehmlich als Gesang ohne Instrumentalbegleitung auftaucht, bilden die Basis der Volksmusik die typischen Instrumente Dudelsack (*gaida*), Violine (*gadulka*), Kniegeige (*guzla*) und Flöte (*kaval*).

Die Volksmusik ist für mitteleuropäische Ohren **gewöhnungsbedürftig**, sie erinnert an orientalische Musik, mit zahlreichen ungleichteiligen Takten. Dennoch hat die Musik in den 1980er Jahren auch Mitteleuropa erreicht. Die bulgarischen **Frauenchöre** griffen die Musiktradition auf und brachten

ungewöhnliche Harmonien und rhythmisch sehr freien, gedehnten Gesang erfolgreich Richtung Westen.

Nach der Wende erfuhr die bulgarische Volksmusik eine weitere Transformation – **Calga**. Der **Popfolk** von heute hat sich in vielen Discos des Landes durchgesetzt, nachdem in der ersten Zeit nach dem Zusammenbruch des Ostblocks die Jugend vornehmlich westliche Musik bevorzugte. Balkan-Folklore wurde stark in Richtung **orientalischer Hörgewohnheiten** abgeändert, griechische und türkische Hits wurden bulgarisiert. Heraus kamen leicht bis eindeutig anzügliche Lieder, die vornehmlich von der männlichen Jugend bevorzugt werden, weniger von den Mädchen, die sich eher an ihre Eltern halten und den Calga als „Prollmusik“ ablehnen. Schaut man sich die Protagonisten dieser Musikrichtung an, wird einem schnell klar, warum das so ist: Die Sängerinnen fallen immer durch extrem ausgeprägte Geschlechtsmerkmale auf, die Sänger geben sich supercool, mit Sonnenbrillen auch bei finsterner Nacht.

004bu Foto: ik





vertrat eine Literatur, die sich an den deutschen Idealismus anlehnte. Nicht mehr Nationalpädagogik war nun Anlass, sondern das **Ästhetische** trat in den Vordergrund – unter seinen Werken ist die Gedichtsammlung „Auf der Insel der Seligen“.

Ihm folgte auch **Pejo Kračolov Javorov** (1878–1914), der als Lyriker und Dramatiker in seinen Gedichten zuerst noch soziale und revolutionäre Themen aufgriff, später aber die Maxime von *Slavejkov* übernahm und mit ihm zusammen zum Begründer der modernen bulgarischen **Lyrik** wurde.

Musik

Die bulgarische Musik ist **volkstümlich** im besten Sinne. Sie diente unter dem Türkischen Joch der Bewahrung der eigenen kulturellen Identität, hat aber weit frühere Ursprünge – bei den Thakern.

Die Musik ist charakterisiert durch ein **wechselndes Taktmaß**, das eine ganz eigene Wirkung entfaltet; auch für westliche Ohren so ungewohnte Taktarten wie der Sieben-Achtel-Takt sind häufig vertreten; er wirkt besonders dynamisch.

Auch die **Liturgie** hat einen wesentlichen Anteil am Musikleben. Die **Kirchenchöre** mit ihrem getragenen Gesang gehen auf das alte Byzanz zurück; sie sorgen bei Messen für einen beachtlichen und überaus passenden effekt im Halbdunkel der Betsäle.

☞ auch Exkurs „Bulgarische Musik“.

In der Atmosphäre der bulgarischen Kirchen entfalten die liturgischen Gesänge eine ganz besondere Wirkung



Staat und Gesellschaft



050bu Foto: ftk



040bu Foto: ftk



Ausgrabungen bei Sozopol

Im Gebiet des heutigen Veliko Tärnovo lebten bereits im dritten Jahrtausend vor Christus Menschen

Fresko im Kloster Zemen

Geschichte

Heute Südosteuropa und etwas ab vom Schuss, lag Bulgarien in der Vergangenheit durchaus im geografisch-kulturellen Zentrum Europas. Es grenzte an die Wiege der modernen Zivilisation: **Griechenland**. Und am Kreuzungspunkt der Wege von der Ägäis nach Norden und von Mitteleuropa nach Asien entwickelten sich bereits im Paläolithikum, der **Altsteinzeit**, Siedlungen, und die entstehenden Kulturen schwingen sich zu ungeahnter Höhe auf. Ihre steinernen und metallenen Zeugen sind auf bulgarischem Boden allerorten zu finden und erinnern an die gloriose Vergangenheit. Aus dem 5. Jt. v. Chr. zum Beispiel stammen die bei Varna in einer chalkolithischen Grabstätte gemachten Funde – unter ihnen der älteste bekannte **Goldschmuck** der Welt, entstanden lange bevor Mesopotamien und Ägypten sich zu Hochkulturen ausbildeten.

Die Thraker

Am Beginn der **Bronzezeit** um 3000 v. Chr., als auch das altägyptische Reich entstand, tauchten die Thraker auf der Bildfläche auf. Sie gelten als die **Urväter des bulgarischen Volksstammes**. Bis ins 1. Jt. v. Chr. lebten sie, in autarken Stammesverbänden organisiert, am Balkangebirge und hinterließen einige der schönsten Kunstwerke der frühantiken Welt. Zahlreiche prächtige Grabanlagen ermöglichen einen tiefergehenden Blick in das Leben der von Priesterfürsten geführ-

ten Gesellschaften, die von Ackerbau und Viehzucht lebten. Ihr Wein und ihre Pferde waren in der griechischen Welt hochwillkommen und wurden teuer bezahlt.

Als eines der größten Völker der antiken Welt fanden sie auch Eingang in ihre **Literatur**. In der „Odyssee“ beschreibt *Homer* sie als Verbündete der Trojaner, *Herodot* bezeichnet sie als großes Volk, das allerdings wegen seiner dauernden Händel untereinander nie zur Größe einer Nation finden könne, *Aischylos* und *Euripides* schrieben ebenfalls über die Thraker. Diese nahmen mit ihren Gestalten wie dem Sänger **Orpheus** – wohl ein Priesterfürst – einen nicht unbeträchtlichen Einfluss auf die **altgriechische Geisteswelt**. Die griechischen Gottheiten Ares, Artemis und Asklepios waren thrakischen Ursprungs und überlebten als die römischen Gottheiten Mars, Diana und Äskulap bis weit nach der Zeitenwende.

Ab dem 7. Jh. v. Chr. setzten sich **griechische Siedler** an der Schwarzmeerküste fest und gründeten Kolonien wie Nesebär und Varna. *Herodot* zum Trotz schafften es die Thraker schließlich doch, ein umfassendes Staatesgebilde zu gründen – das **Odrysenreich**, das im 5. Jh. v. Chr. entstand, allerdings nur von kurzer Dauer war.

Ab 346 v. Chr. eroberte nämlich das antike Makedonien die thrakischen Gebiete. Die **Makedonier** werden nicht den altgriechischen Stadtstaaten zugeordnet, für diese waren die Makedonier, wie auch die Thraker, letztend-

lich Barbaren, was *Philipp II. von Makedonien* aber nicht daran hinderte, seinen Siegeszug durch die damals bekannte Welt anzutreten, gefolgt von seinem Sohn *Alexander dem Großen*, der das väterliche Erbe noch beträchtlich erweiterte.

Die alten Römer

Mit dem Niedergang des griechischen und dem Erstarken des römischen Imperiums fand auch die Zeit der Thraker ein Ende. Die römischen Legionen marschierten ab 168 v. Chr. los, doch sollte es über zwei Jahrhunderte dauern, bis Thrakien schließlich 45 n. Chr. dem Römischen Reich als die **Provinzen Thracia** (südlich des Balkangebirges) und **Moesia Inferior** (nördlich des Balkangebirges) einverleibt war.

Zahlreiche Kastelle und Handelsstützpunkte entstanden nun, Städte wurden gebaut bzw. die thrakischen und griechischen Stadtgründungen nach römischem Muster umgeplant. Philippopolis (heute Plovdiv), Serdica (Sofija) oder auch Durostorum (Silistra) wurden als moderne Städte mit befestigten Wegen verbunden – Militär- und Handelsstraßen, die jeden Winkel im Land erreichbar machten. Die **Wirtschaft erstarkte**, man leistete sich Kulturbauten wie Theater und großzügige Badeanstalten, deren beeindruckende Überbleibsel heute noch zu bewundern sind.

Im Jahr 330 verlegte Kaiser *Konstantin* die Reichsregierung von Rom nach Byzanz, das den neuen Namen **Konstantinopel** erhielt. Schon zu dieser

Zeit kam es wiederholt zu **Barbareneinfällen** in Thracia und Moesia Inferior (wie dem der Goten um 240). Bis 395 trugen weitere Angriffe der Barbaren (Awaren, Hunnen) mit zum Niedergang und zur Teilung des Römischen Reiches bei. Die thrakischen Provinzen wurden Ostrom zugeschlagen. Dieses konnte anfangs noch sein souveränes Gebiet verteidigen, da es seine Militärmacht nun zu konzentrieren in der Lage war; schließlich drangen aber doch mehr und mehr **slawische Stämme** in oströmisches Gebiet vor und stellten Ende des 6. Jh. die zahlenmäßig größte Bevölkerungsgruppe.

Erstes Bulgarisches Reich

Mit den **Protobulgaren** wanderte um 650 ein Turkvolk nach Thrakien ein, das sich mit den bereits festgesetzten **Slawen** gegen Byzanz verbündete. Nach jahrzehntelangen blutigen Kämpfen gründeten sie 681 unter dem Turkfürsten *Asparuh* das Erste Bulgarische Reich, das Konstantinopel gezwungenermaßen anerkennen musste. Zwischen den Slawen und den Protobulgaren war es ein **Zweckbündnis**. Das Völkergemisch auf Bulgariens Boden hatte bei seinen Eroberungen Reichtum und Privilegien erworben, eine Art Adelskaste war entstanden, die ihre Pfründe verteidigt sehen wollte. Als einzelne Stammesverbände war dies nicht möglich, und so schloss man sich zusammen, und da die Protobulgaren die kriegereichste und stärkste Gruppe war, unterstellte man

sich ihrem Führer. Erste Hauptstadt wurde Pliska, 893 zog man nach Preslav um. In über drei Jahrhunderten entstand nun das heutige **bulgarische Volk** aus den romanisierten Thrakern als Urbevölkerung und den zugewanderten Slawen und Turkstämmen.

Das vielleicht wichtigste Datum der Geschichte dieses Reiches war die **Konvertierung Kan Boris' I.** und die Verfügung von 865, nach der das **Christentum** fortan Staatsreligion sei. Er selbst nahm bei seiner Taufe den Namen *Mihail* an und ließ die ersten Klöster und Kirchen errichten. In die Zeit seiner Regentschaft fällt auch die Entwicklung der ersten slawischen Schrift, der Glagolica, durch die Brüder *Kiril* und *Metodij*, aus der schließlich das **kyrillische Alphabet** hervorgegangen ist.

Unter **Car Simeon** erlangte Bulgarien zu Beginn des 10. Jh. seine **größte Macht**, die Grenzen reichten zwischen Schwarzem Meer und Adria bis hoch weit hinter Belgrad. Man teilte sich eine Grenze mit dem deutschen Reich, und die bulgarische Stimme hatte in Europa einiges Gewicht.

Doch das Ende des 10. Jh. brachte die Götterdämmerung für das Erste Bulgarische Reich. Während seiner ganzen Existenz war es immer wieder zu Auseinandersetzungen mit Konstantinopel gekommen. 971 fielen **Russen** und **Normannen** ein, und die **Byzantiner** sahen dies als günstige Gelegenheit, ebenfalls gegen Bulgarien vorzugehen. **1014** kam es zur alles entscheidenden **Schlacht** zwischen den Bulgaren unter Car *Samuil* und

den Byzantinern unter **Basileios**, die Letzterer für sich entschied. 15.000 bulgarische Soldaten gerieten in Gefangenschaft, 99 von je 100 ließ *Basileios* beide Augen, jeweils einem nur ein Auge ausstechen, damit dieser seine Kameraden zu Car *Samuil* zurückführen konnte. Die Erinnerung an dieses Ereignis wird mit einem Monumentaldenkmal bei Petrič aufrechterhalten. Vier Jahre nach dieser Bluttat war das Erste Bulgarische Reich Geschichte, über das Land herrschte erneut Konstantinopel.

Zweites Bulgarisches Reich

Fast 170 Jahre sollte es dauern, bis die Bulgaren wieder selbst über ihr Land herrschen durften. Zwar kam es in dieser Zeit immer wieder zu Aufständen, doch die byzantinische Regierung schlug sie mit brachialer Gewalt nieder. 1185 schließlich nahmen die Fürstenbrüder **Ivan Asen** und **Teodor Peter Asen** die Zügel in die Hand und konnten die bulgarischen Kämpfer gegen die Fremdherrschaft zum Sieg führen. 1186 erklärten sie Veliko Tarnovo zur Hauptstadt des Zweiten Bulgarischen Reiches, und ein Jahr später unterschrieb Kaiser *Isaak II. von Byzanz* in Loveč den Friedensvertrag.

Erneut brach eine Zeit des Wohlstandes, wenn auch nicht des Friedens an. Einen Höhepunkt erreichte die Herrschaft der Asen-Dynastie unter **Car Kalojan** (ein Bruder von *Ivan* und *Teodor Peter Asen*), der von 1197 bis 1207 regierte, mit Feldzügen den Machtbereich Bulgariens beträchtlich

erweiterte und nicht vergaß, mit Friedensverträgen seinen Bestand zu sichern. Am 14. April 1204 gelang ihm bei Adrianopel (dem heutigen türkischen Edirne) der Sieg über ein **Kreuzfahrerheer** – ein unerhörtes Ereignis, da die Kreuzritter bis dahin als unsiegbar galten. Ihr Anführer *Balduin I. von Flandern* kam in Festungshaft nach Veliko Tärnovo.

Eine weitere Lichtgestalt des 13. Jh. in Bulgarien war **Car Ivan Asen II.** (Sohn von Car *Ivan Asen*). Er vergrößerte während seiner Regentschaft von 1218 bis 1241 das Reich fast zu seiner ursprünglichen Ausdehnung unter Car *Simeon*. 1230 sah bei der **Schlacht von Klokotnica** nahe Haskovo einen glänzenden Sieg von *Ivan Asen II.* über seinen westgriechischen Konkurrenten Kaiser *Teodor Komnenos Dukas* um die Macht in Byzanz. Bulgarien war damit der Platzhirsch auf dem Balkan. Das Ereignis ließ *Ivan Asen II.* mit einer Inschrift in der von ihm gestifteten Kirche der 40 Märtyrer in Veliko Tärnovo für die Nachwelt festhalten.

Von da an ging es nur noch bergab. Nach der Regierung *Ivan Asen II.* war die Geschichte von **Machtkämpfen der bulgarischen Fürsten** gekennzeichnet, die Bevölkerung verarmte, und Unruhen brachen aus. Byzanz erstarkte, ebenso das Serbische Reich, die Tataren fielen immer wieder ein, und schließlich brachte ein Aufstand 1277 den Bauernsohn **Ivailo** an die Macht, der den Caren tötete, dessen Frau ehelichte und den Thron bestieg. Während seiner zweijährigen Regie-

rung hatte er gegen alle nur erdenklichen äußeren Feinde zu kämpfen – darunter wieder die **Tataren**. Als sich die Bojaren in Veliko Tärnovo gegen ihn erhoben, sah er keine andere Möglichkeit, als sich zu den Tataren zu flüchten, und wurde 1280 von diesen hingerichtet.

Die ihm nachfolgenden Herrscher hatten mit dem Zerfall des Reiches zu kämpfen, und ihre Fürsten bekriegten sich untereinander, eine Gelegenheit, die sich das **osmanische Reich** nicht entgehen ließ. Immer wieder fiel es ein und knabberte nach und nach das bulgarische Reich klein.

Das Türkische Joch

Im Jahr **1371** waren die Würfel schließlich gefallen. Mit der **Schlacht an der Marica**, die als Gegner ein vereinigt serbisch-bulgarisches Heer und die Türken unter dem Sultan *Murad I.* und schließlich Letztere als Sieger sah, war der Untergang des Zweiten Bulgarischen Reiches besiegelt. Die in der Geschichte des Abendlandes bekanntere **Schlacht am Amselfeld 1389** machte das osmanische Reich zum Herrscher über den Balkan. 1393 eroberten die Türken dann Veliko Tärnovo, und um alles in trockene Tücher zu bringen, luden sie 120 bulgarische Fürsten auf den Burgberg der Stadt zu Verhandlungen – diese fanden aber nicht statt: Die Türken ermordeten die nach den jahrelangen Kämpfen verbliebene Führungsschicht samt und sonders. Der nach Vidin geflüchtete Car *Ivan Stracimir* konnte noch drei

Die Janitscharen

Als Zehn- bis Zwölfjährige kamen die zum Großteil aus den christlichen Provinzen gepressten Kinder in die **Ausbildung als Soldat**. Streng muslimisch erzogen, sollten sie für mehrere Jahrhunderte zur vertrauenswürdigsten Truppe des Sultans werden, unter dessen Kommando sie standen. Dem **Zölibat** unterworfen, war ihre Loyalität ganz und gar auf die eigene Truppe gerichtet.

Von den türkischstämmigen Soldaten waren sie durch ihren **Bart** unterschieden: Ein Schnurrbart machte sie schon von Weitem als bedingungslos kämpfende Infanterie dem Feind kenntlich. Einen Vollbart zu tragen, war ihnen nicht erlaubt.

Nur der Sultan hatte das Recht, sie in die Schlacht zu führen, und am Ende war ihnen die **Plünderung** gegönnt.

Der Korpsgeist wurde aber immer stärker, die Anführer der Janitscharen nahmen schließlich **Einfluss auf die Politik** und ermordeten sogar einen ihnen missliebigen Sultan. Im Jahr 1826 wurde das Korps mit Waffengewalt von Sultan *Mahmud II.* in seinen Kasernen zersprengt und aufgelöst.

Jahre ein Restreich regieren, dann war Gesamtbulgarien vollständig ins türkische Joch gespannt.

Damit **orientierte** sich der Balkan **nach Osten** und war nicht mehr Teil des zentraleuropäischen Gefüges und dessen Kultur. Wirtschaftlich wurde die Feudalherrschaft der Bojaren durch die Feudalherrschaft türkischer Prägung abgelöst, was an sich noch nicht viel Bedeutung hatte. Doch die muslimische Weltmacht sorgte für eine **kulturelle Reinigung**, die dem bulgarischen Nationalstolz keinen Raum mehr ließ. Die Eroberung Bulgariens

hatte zur weitgehenden Zerstörung der Infrastruktur geführt, auch zahlreiche Kirchen und Klöster waren dem Erdboden gleichgemacht. Die verhältnismäßige **Toleranz** der Osmanen **in Glaubensfragen** aber ließ die orthodoxe Kirche weiterbestehen, vorerst nur in den tief in den Bergen verborgenen Klöstern, im Lauf der türkischen Herrschaft aber schließlich auch in den Dörfern und Städten.

So katastrophal die Eroberung für die Bulgaren nationalpolitisch war und auch heute noch ist, **wirtschaftlich** führte die osmanische Provinz kein schlechtes Leben: Der Handel Richtung Osten erstarkte, und die von den Türken eingesetzten Steuereintreiber – geschickterweise aus der Schicht der bulgarischen Grundbesitzer gekürt – wurden so etwas wie ein Mittelstand, da sie die Steuern nicht vollständig ablieferten. Nicht nur mit der Niederschlagung der immer wieder aufflammenden Aufstände sicherte sich das türkische Reich die Macht, die Erteilung von **Privilegien** führte dazu, dass ganze Dörfer ihm den Rücken stärkten. So wurde Steuerfreiheit gewährt für die Bewachung der Gebirgspässe, für die Bereitstellung von Hilfstruppen oder auch, wenn ein Gewerbe für die Ausrüstung der türkischen Armee eine besondere Rolle spielte.

Auf der anderen Seite gab es Institutionen wie die **Blutsteuer**, die die jungen Knaben und Mädchen betraf. Alle fünf Jahre fand die „Knabenlese“ statt, jeder zehnte Zehn- bis Zwölfjährige wurde ins türkische Kernland gezwungen und im Sinne des islamischen

Glaubens als Soldat erzogen. So rekrutierten sich die berühmt-berüchtigten **Janitscharen** (☞ Exkurs), die als Eliteeinheit jeden Gegner in Angst und Schrecken versetzten, auch diejenigen, aus deren Schoß sie eigentlich kamen. Die jungen Mädchen wurden in die Harems der osmanischen Herrscherschicht gepresst.

Die Duldung der Entstehung eines ökonomisch erfolgreichen Mittelstandes und das damit einhergehende Heranwachsen einer **Bildungsschicht** war für die Türken eine zweischneidige Angelegenheit. Bereits zu Beginn des 18. Jh. wurde der „kranke Mann am Bosphorus“ zunehmend mit einem Wiedererstarken bulgarischen Nationalbewusstseins konfrontiert. Die **Heiducken** spielen im Volksbewusstsein dabei noch heute eine wesentliche Rolle. Ursprünglich Viehtreiber, die sich als Landsknechte verdingten oder als Räuber in den Bergen lebten, begannen sie irgendwann gegen die Türken zu kämpfen – unter der beschworenen Regel, nie von den Armen zu nehmen oder ohne Grund zu töten.

Die Wiedergeburt

1829 musste das geschwächte türkische Reich die Unabhängigkeit Serbiens und Griechenlands anerkennen, ein Ereignis, das die Bulgaren beflügelte. Immer stärker wurde der Druck; in zahlreichen Geheimbünden organisiert, arbeiteten die Bulgaren an ihrer Befreiung. Zeitgleich entstanden zahlreiche **Bauwerke**, deren originärer Stil als Bulgarische Renaissance oder Wie-



dergeburt in die Annalen einging und in seiner von bäuerlichen Ursprüngen geprägten Bauweise durchaus einzigartig ist.

Schulen wurden gegründet, Bulgarisch als Unterrichtssprache eingeführt, und schließlich mündete die Entwicklung im **Aprilaufstand von 1876**. Am 20. April erhoben sich die Bulgaren und stürmten die türkischen Kasernen. 80.000 türkische Freischärler und 10.000 Mann regulärer Truppen bot das osmanische Reich auf, und mit un-

Die bulgarische Wiedergeburt schuf einen ganz eigenen architektonischen Stil

glaublicher Brutalität wurde die Revolution niedergeschlagen. Auch das Rodopenstädtchen Batak war Teil der Widerstandsbewegung, und dessen Einnahme durch türkische Freischärler ging als **Massaker von Batak** in die Geschichte ein. Obwohl die Bewohner ihre Siedlung zur offenen Stadt erklärten, ihre Waffen abgaben und die Zusicherung der Verschonung besaßen, wurden am 30. April mehrere Tausend Alte, Frauen und Kinder niedergemetzelt. Am 7. Mai wurde die 200 Mann starke bulgarische Besatzung des Drjanovo-Klosters von 10.000 Türken aufgerieben, am 1. Juni fand **Hristo Botev** – einer der Initiatoren der Revolution, der mit 205 Mann Gefolgschaft auf einem gekaperten Donauschiff nach Bulgarien kam – bei Vraca den Tod. Der Aufstand war zu Ende und Schätzungen nach 30.000 bis 60.000 Menschen tot.

Besonders das Massaker von Batak **empörte die Weltöffentlichkeit** (einer der Hauptankläger war der französische Schriftsteller *Victor Hugo*). *Alexander II. von Russland* nutzte dies aus und erklärte der Türkei am **24. April 1877** den Krieg, nachdem Verhandlungen u.a. über eine bulgarische Autonomie bei einer internationalen Konferenz in Konstantinopel gescheitert waren. Der **Russisch-Osmanische Krieg** hatte seitens Russland natürlich keinen gänzlich uneigennützigen Hintergrund. Mit ihm wurde der **panslawische Gedanke** vorangetragen, die Idee, dass die slawischen Völker eine Einheit bilden sollten (was sich bis in die jüngste Geschichte der Balkankrie-

ge im Serbien der zweiten Jahrtausendwende fortschreibt).

Ein Jahr lang wurde mit wechselndem Kriegsglück gekämpft. Besonders anfangs hatten die Osmanen den Erfolg noch auf ihrer Seite, doch stetig kämpften sich die Russen, von rumänischen und bulgarischen Freiwilligen verstärkt, von Norden kommend zur Donau vor. Mit ihrem Übertritt waren die Türken unter *Osman Paşa* endgültig in der Defensive und zogen sich schließlich auf Pleven zurück. General *Skobelev* versuchte ab dem 7. Juli mehrfach, die Stadt zu stürmen, wurde aber immer wieder abgeschlagen. Schließlich verlegte man sich aufs Aushungern, und die **türkische Besatzung kapitulierte am 10. Dezember**. Am **Sipka-Pass** kam es im August zu einer weiteren denkwürdigen Schlacht, die die Russen für sich entscheiden konnten, obwohl sie mit knapp 10.000 Mann und 25 Kanonen 27.000 Türken mit 60 Kanonen gegenüberstanden. Das Osmanische Reich hatte sich ausgeblutet.

Drittes Bulgarisches Reich

Mit dem **Frieden von San Stefano am 3. März 1878** sicherte man Bulgarien seine Einheit und jedes Gebiet zu, in dem Bulgaren lebten. Konstantinopel musste auch seinen Provinzen Serbien, Montenegro und Rumänien die Unabhängigkeit garantieren, Russland verleihte die Provinz Kars seinem Staatsgebiet ein (erst nach dem Ersten Weltkrieg ging Kars wieder an die Türkei). Das Dritte Bulgarische Reich war

Wirklichkeit geworden – erst einmal aber nur für kurze Zeit.

Der **Berliner Kongress** vom 13. Juni bis 13. Juli 1878 **revidierte** die Festschreibungen des Friedens von San Stefano in weiten Teilen. Um die slawischen Staaten mit Russland an der Spitze nicht zu mächtig werden zu lassen, strich man Bulgarien als Fürstentum auf das Gebiet zwischen Donau und Balkan zusammen und gab ihm eine gewisse Autonomie, die Gebiete südlich des Balkans kamen als Provinz Ostrumelien wieder zum osmanischen Reich, mit einem von Konstantinopel ernannten Gouverneur christlichen Glaubens. Teile des nördlichen Küstenstrichs erhielt **Rumänien** (weshalb dort bei Balčik ein Schloss der rumänischen Königin Maria entstehen konnte).

In Veliko Tärnovo erhielt das bulgarische Fürstentum 1879 eine demokratische Verfassung als konstitutionelle **Monarchie** mit Fürst *Alexander von Battenberg* aus dem Haus *Hessen-Darmstadt* an der Spitze, einem Neffen *Alexanders II. von Russland*. 1885 kam es zu einem Aufstand in Ostrumelien, mit dem Ziel des Anschlusses an das nördliche Bulgarien. *Battenberg* erklärte am 6. September desselben Jahres die osmanische Provinz zu Bulgarien gehörig. **Serbien** – beeinflusst von Österreich-Ungarn, das ein zu mächtiges Bulgarien nicht wünschte – zog nun gegen Bulgarien in den Krieg, den *Battenberg* mit dem **Sieg von Slivnica** vom 17. bis 19. November 1885 für sich entschied. Der **Frieden von Bukarest** am **3. März 1886** besiegelte die Vereinigung Bulgariens.

Die Früchte seines Sieges konnte *Battenberg* aber nicht genießen. Durch russische Intrigen wurde er zur Abdankung gezwungen, und 1887 rückte **Prinz Ferdinand** aus dem Haus *Sachsen-Coburg-Gotha* auf den Thron nach. Nur 25 Jahre alt, besaß er allerdings keine echte Macht. Der Ministerpräsident **Stefan Stambolov** war der eigentliche Drahtzieher der Geschicke des Landes. Unter ihm wurden die Bindungen nach Zentraleuropa gestärkt, der Handel erblühte; die nach Westen gerichtete Politik und der Wohlstand drückte sich in zahlreichen Bauwerken im österreichischen Sezessionsstil aus. 1894 trat er zurück, wurde am 3. Juli 1895 bei einem Handgemenge schwer verwundet und starb drei Tage später. *Ferdinand* revidierte die Außenpolitik und orientierte sich nun wieder stärker Richtung Russland.

Bulgarien im frühen 20. Jahrhundert

1908 erklärte *Ferdinand* endgültig die Unabhängigkeit Bulgariens vom Osmanischen Reich, indem er Unruhen in der Türkei ausnutzte, die dort eine Reformbewegung zur Säkularisierung des Reiches initiiert hatte, und er wurde vom Prinzen zu **Car Ferdinand**.

Die Zeit vor dem Ersten Weltkrieg war für Bulgarien von den **Balkankriegen** geprägt. Die wechselnden Koalitionen und Kämpfe brachten ständige Unruhe und schufen in den Köpfen der Mitteleuropäer das Bild vom wilden Balkan. Als Österreich-Ungarn

1908 Bosnien seinem Reich eingliederte, entstand auf russische Initiative ein serbisch-bulgarisches Bündnis, das als Gegengewicht zur Donaumonarchie funktionieren sollte. Mit dem Beitritt Griechenlands und Montenegros zum Bündnis änderte sich aber die Zielrichtung, und nun ging man gegen die Türkei vor. **1912** wurde dem Osmanischen Reich der Krieg erklärt. Die Kampfhandlungen endeten mit einem **Desaster für Konstantinopel**. Mit dem Vertrag von London am 30. Mai 1913 verlor es sämtliche Gebiete auf dem Balkan, die unter den Siegermächten aufgeteilt wurden. Hunderttausende Muslime flüchteten in das Kernreich, Bulgarien wurden die Dobruža, Teile Makedoniens und Ostthrakien (die Gebiete um Edirne) zugesprochen, die traditionelle muslimische Kleidung wurde im Land verboten, ein Großteil der Moscheen zerstört, säkularisiert oder in Kirchen umgewandelt. Doch Car *Ferdinand* erschienen die territorialen Zugewinne Bulgariens zu gering, und so zog er noch im selben Jahr **erneut in den Krieg**, am 29. Juni 1913. Diesmal gegen die ehemaligen Bündnispartner **Griechenland** und **Serbien** – und ohne eine Kriegserklärung abgegeben zu haben. Die **Türkei** und **Rumänien** schlossen zu Serbien und Griechenland auf, und die Katastrophe für Bulgarien war unausweichlich. Bereits am 10. August 1913 war der **Zweite Balkankrieg** zu Ende. Beim Friedensschluss von Bukarest musste Bulgarien fast alle im Ersten Balkankrieg hinzugewonnenen Gebiete wieder abtreten.

Erster Weltkrieg

In der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg hatte es Europa trotz zahlreicher Kleinkriege nicht geschafft, Ruhe auf dem Balkan zu schaffen. Am Vorabend des Großen Krieges war letztlich jeder unzufrieden und sehnte sich nach Unabhängigkeit oder nach mehr Land. Damit war der Kriegseintritt der Balkanstaaten und seiner Anrainer in das große Gemetzel vorprogrammiert. Bulgarien und das osmanische Reich traten auf Seiten der **Mittelmächte** (Deutschland, Österreich-Ungarn) in den Krieg ein, da deren Diplomatie die **Gebietsansprüche** beider Länder anerkannte und, im Falle des nicht in Frage gestellten Sieges, ihnen stattzugeben versicherte. Am 15. September 1918 war der Durchbruch der Alliierten Streitkräfte durch die bulgarischen Linien in Makedonien der Auslöser für die zwei Wochen später von der deutschen Generalität aufgestellte Forderung nach Waffenstillstandsverhandlungen. Am 11. November 1918 wurde der allgemeine **Waffenstillstand** unterzeichnet – befördert auch durch die Revolutionen in Mitteleuropa.

Zwischen den Weltkriegen

Bei einem der **Pariser Vorortverträge** (Vertrag von Neuilly, 27. November 1919) verzichtete Bulgarien auf die Dobrudža, Makedonien sowie die Edirne-Gebiete mit dem Zugang zur Ägäis, seine Streitkräfte wurden auf 20.000 Mann begrenzt, als Reparation waren 2,2 Milliarden Goldfranc zu zah-

len, und Car *Ferdinand* musste zugunsten seines Sohnes *Boris III.* abdanken.

Im selben Jahr gründete *Dimităr Blagoev* die **Kommunistische Partei** als Abspaltung der Sozialisten. Da die bürgerlichen Parteien den Kriegseintritt mitgetragen und sich damit diskreditiert hatten, erstarkte der **Bulgarische Bauernbund**, eine Massenpartei unter *Aleksandăr Stambolijski*, der einen Kriegseintritt auf Seiten der Alliierten propagiert hatte und deswegen im Gefängnis saß. Der Bund vertrat eine Reformpolitik, enteignete Großgrundbesitzer und organisierte die Landwirtschaft neu. Mit seiner Ausgleichspolitik gegenüber Serbien und Griechenland stand er aber gegen die **nationalistischen Kräfte** im Lande, die immer noch von einem Großbulgarien träumten und sich in der **IMRO** zusammengeschlossen hatten. Diese Ende des 19. Jh. gegründete Organisation wollte den Anschluss Makedoniens an Bulgarien erzwingen. Mit den Gebietsabtretungen nach Ende des Krieges trat ihr auch die bulgarische Offizierselite bei. Mit Einverständnis Car *Boris' III.* wurde am **9. Juni 1923** gegen die Regierung **geputscht**, *Stambolijski* am 14. Juni fusiliert. Am 12. September ließ die nun streng nationalistisch orientierte Regierung unter **Aleksandăr Cankov** 2500 Kommunisten verhaften. Die Kommunistische Partei rief zur Revolte. Dieser **Septemberaufstand** wurde blutig niedergeschlagen, bis zu 20.000 Teilnehmer fanden den Tod. Einer der Anführer, *Georgi Dimitrov*, wurde in Abwesenheit zum Tode verurteilt, flüchtete über Moskau nach

Georgi Dimitrov und der Reichstagsbrand

Eine **kommunistische Verschwörung** habe es gegeben. *Dimitrov*, seine kommunistischen Mitstreiter und ein gewisser *van der Lubbe* hätten den Reichstag angezündet. In Leipzig am Reichsgericht wurde ihnen der **Prozess** gemacht. Weltweite Proteste, die Unmöglichkeit eines Nachweises und die glänzende Rhetorik von *Dimitrov* führten schließlich zu seiner **Freilassung**. Er reiste nach Moskau, wurde dort als „Held von Leipzig“ mit offenen Armen empfangen und 1946 **Ministerpräsident Bulgariens**.

Der Holländer *Marinus van der Lubbe*, der behauptete, den Reichstag im Alleingang angezündet zu haben, wurde zum Tod verurteilt und am 10. Januar 1934 hingerichtet. *Hitler* fand nur eine Verurteilung bei fünf Anklagen ungenügend. Umgehend wurde das „Gesetz zur Aburteilung bei Hoch- und Landesverrat“ aufgelegt und am 24. April 1934 in Kraft gesetzt. Damit war der **Volksgerechtshof** geschaffen, als erste und letzte Instanz bei Hochverrat. Einziges Rechtsmittel war ein Gnadengesuch – zu richten an den gnadenlosen *Hitler*.

Wien und schließlich nach Berlin – just als der deutsche Reichstag brannte (↗ Exkurs „Georgi Dimitrov und der Reichstagsbrand“).

Über zehn Jahre war Bulgarien nun wieder von Krisen geschüttelt; wie in Mitteleuropa schaffte es die zersplitterte Parteienlandschaft mit ihren wechselnden Koalitionen nicht, Ruhe ins Land zu bringen. *Cankov* wurde von **Andrej Ljapčev** abgelöst, der bis 1931 regierte und eine gemäßigte Politik verfolgte. Dennoch stieg die

Staatsverschuldung, und die Stimmung der Bevölkerung wendete sich schließlich immer mehr zum **Nationalsozialismus** hin.

1934 kann es zu einem erneuten Militärputsch, in dessen Gefolge **Car Boris III.** 1935 alle Macht an sich riss und eine absolutistische Monarchie errichtete, die als **monarcho-faschistische Diktatur** in die Geschichtsschreibung einging.

Der Zweite Weltkrieg

Da Deutschland am Vorabend des Zweiten Weltkriegs Bulgarien die im Frieden von San Stefano festgeschriebenen Gebiete zugesichert hatte, trat **Boris III.** am **1. März 1941** an die Seite der Achsenmächte (Deutsches Reich, Italien) und **erklärte Großbritannien** und den **USA den Krieg** – nicht aber Russland. Bulgarien wurde zum Aufmarschgebiet deutscher Truppen für den Balkan-, den Griechenland- und den Russlandfeldzug. 1943 bombardierten alliierte Flugzeuge Sofija. **Car Boris III.** starb nach einem Staatsbesuch in Deutschland am 28. August 1943 an Herzversagen.

Den Thron übernahm sein sechsjähriger Sohn **Simeon II.**, die Geschäfte führte **Simeons** Onkel **Prinz Kiril Preslavski**. Sein Versuch, Bulgarien aus dem inzwischen als verloren geltenden Krieg herauszunehmen, scheiterte. Es gelang ihm noch, am 16. August 1944 eine Neutralitätserklärung zu lancieren, doch ungeachtet dieser Geste erklärte **Russland** drei Wochen später den **Krieg gegen Bulgarien**.

Am 8. September überschritten russische Truppen die Donau, **Kiril** wurde verhaftet und am 1. Februar 1945 hingerichtet. Während des Krieges starben – neben 9000 Soldaten der regulären Truppen an der Seite der Achsenmächte – etwa 20.000 Partisanen, und am Ende des Krieges, als Bulgarien an der Seite der Alliierten kämpfte und über Jugoslawien und Ungarn gegen Zentraleuropa vorstieß, nochmals 32.000 Soldaten.

Das kommunistische Bulgarien

Einen Tag nach dem Erscheinen sowjetischer Truppen auf bulgarischem Boden wurde am **9. September 1944** die Kriegsregierung abgesetzt und durch Mitglieder der Kommunistischen Partei ersetzt. Das Datum wurde 45 Jahre lang, bis zum Zusammenbruch des Ostblocks, als Staatsfeiertag begangen.

1946 musste **Car Simeon** das Land verlassen, es wurde die Volksrepublik ausgerufen und der „Held von Leipzig“, **Georgi Dimitrov**, Ministerpräsident und Generalsekretär der Partei (er starb 1949 und sein Leichnam wurde einbalsamiert in einem Mausoleum in Sofija untergebracht; erst 1990 hat man ihn bestattet).

Da die Wahlen der kommunistischen Volksfront nur 75 % der Stimmen brachten und der Opposition mit der **Bauernpartei** unter ihrem Führer **Nikola Petkov** den Rest, inszenierten die Kommunisten 1947 einen Schauprozess gegen **Petkov**, verurteilten ihn als Konterrevolutionär und vollstreck-



ten das Urteil am 23. September durch Erhängen. Die Bauernpartei wurde gleichgeschaltet, und wer nicht mitzog, wurde ermordet. 1948 war die **Verstaatlichung** aller wichtigen Industrien und der Handelsinstitutionen vollbracht.

Nach einem stalinistischen Intermezzo mit den dazugehörigen Säuberungen der Reihen unter Ministerpräsident Červenkov gelangte **Todor Živkov** an die Macht, erst als Generalsekretär der Partei, schließlich auch als Ministerpräsident, später als Staatsratsvorsitzender. Er sollte am Ende der dienstälteste Führer des Ostblocks sein. Unter ihm machte Bulgarien die typische Karriere eines Staates im Realsozialismus: Mitglied im War-

schaupakt, die Gesellschaft gleichgeschaltet, die Wirtschaft in Fünfjahrespläne gebunden, Aufmärsche mit Jubelscharen am Straßenrand an der Tagesordnung. Auf der anderen Seite: Wohnung, kein Hunger, eine angemessene medizinische Versorgung, Geborgenheit im Betrieb und Altersversorgung.

Die neue Zeit

Am 10. November **1989** wurde **Živkov** wegen der nur zaghaften Versuche einer Reform von seinen eigenen Leuten bei einer Sitzung des Zentralkomitees entmachtet. Deshalb entging er einem Schicksal wie dem seines durchgeknallten rumänischen Nachbarn Ceaușescu („Titan der Titanen“, „Sohn der Sonne“ etc.), der bis zuletzt Menschen umbringen ließ. **Živkov** wurde nur wegen Korruption angeklagt und zu sieben Jahren Haft verurteilt, die man aber in Hausarrest umwandelte (er starb 1998 in Sofija).

1990 wurde aus der Verfassung die festgeschriebene Führungsrolle der Kommunistischen Partei getilgt. Diese wandelte sich über Nacht zur **Bulgarischen Sozialistischen Partei** (BSP, Bălgarska Socialističeska Partija). Zeitgleich begab sich die Opposition unter das Dach der bürgerlich-konservativen **Union Demokratischer Kräfte** (SDS, Săjuz na Demokratičnite Sili).

Bei den **Wahlen** vom 10. Juni 1990 gewann die **BSP** mit 211 von 400 Sitzen im Parlament die absolute Mehrheit. Am 12. Juli 1991 erhielt Bulgarien eine **demokratische Verfassung**, und am 13. Oktober 1991 wurden die zweiten freien Wahlen abgehalten, bei denen die SDS 34,4 %, die BSP 33,1 % und die **Bewegung für Bürgerrechte und Freiheiten** (DPS, Dviženie za Prava i Svobodi) der türkischstämmigen Bevölkerung 7,6 % der Stimmen erhielten. SDS und DPS koalitierten.

Man verfolgte nun einen streng **marktwirtschaftlichen Kurs**, hob die

Subventionen für die Dinge des täglichen Bedarfs auf und kreierte so eine im Land nie gekannte **Armut** bei Arbeitern, Angestellten und besonders bei den Alten, da die Löhne und Pensionen eingefroren wurden. 1994 kam daraufhin bei Neuwahlen mit 44 % Stimmenanteil die BSP wieder an die Macht, konnte aber die Situation für weite Teile der Bevölkerung nicht gravierend verbessern. Immer noch hungerten die Alten, die intellektuelle Elite darbt, die Korruption wurde zum landesweiten Phänomen, und deren Protagonisten stellten schamlos ihr Leben zur Schau.

1997 kam es erneut zu vorgezogenen **Wahlen**. Diesmal standen der BSP die Vereinigten Demokratischen Kräfte gegenüber, die hauptsächlich von der SDS gebildet wurden. Die Sozialisten erhielten nur noch 22,1 %, die Demokraten 52,2 %. Auch dieser Regierung gelang es nicht, die drängenden wirtschaftlichen Probleme zu lösen. Allerdings sorgte das niedrige Lohnniveau für ein **größeres Arbeitsangebot**, da Bulgarien seit der Antragsstellung zur Aufnahme in die EU 1995 bereits von Erleichterungen im Handelsverkehr profitieren konnte.

Die **Wahlen 2001** zeigten als Ergebnis nochmals einen Wählerprotest. Es gewann erdrutschartig die **Nationale Bewegung Simeon II.** (NDSV, Nacionalno Dviženie Simeon Vtori), die neu gegründete Partei des früheren Königs. Dieser, aus dem spanischen Exil heimgekehrt, trat als Bürgerlicher **Simeon Saksoburggotski** an und erhielt 42,7 % der Stimmen.

Im Großen und Ganzen wurde die **bürgerlich-konservative Politik** der Vorgänger fortgesetzt und der Korruption kein Einhalt geboten. In die Regierungszeit der NDSV fiel die Teilnahme Bulgariens am **Zweiten Irakkrieg** und der Beitritt zur **NATO**.

Die Wahlen von **2005** brachten wieder die sozialistische BSP (31 %) in Koalition mit der DPS (12,7 %) und der NDSV (19,9 %) an die Macht.

Am 1. Januar 2007 wurde Bulgarien **Vollmitglied in der EU** (↗ Exkurs „Europäische Integration“). Der reiche Geldsegen aus Brüssel und der daraus resultierende Wirtschaftsboom ließ die eh schon augenfällige **Korruption** im Lande nachgerade explodieren. Im Sommer 2008 forcierte die EU daraufhin nach mehrfachen ernsthaften Warnungen Richtung Bulgarien Hunderte von Millionen Euro an Förder- und Transfergeldern ein, da die Regierung in Sofija anscheinend noch nicht einmal den Versuch unternahm, die auf allen Ebenen der Administration stattfindende Korruption einzudämmen.

Derzeitiger **Regierungschef** ist Ministerpräsident **Sergej Stanišev**, **Staatspräsident** ist **Georgi Parvanov** (↗ auch „Staat und Verwaltung“).

Zeittafel zur Geschichte

● **100.000–40.000 v. Chr.:** Menschen siedeln im Jungpaläolithikum auf dem Gebiet des heutigen Bulgarien, wie Funde aus den Höhlen Magura und Bačo Kiro beweisen.

● **6.–5. Jt. v. Chr.:** Im Neolithikum streifen Jäger und Sammler durch die thrakische Tiefebene.

● **5000 v. Chr.:** Indoeuropäische Stämme aus Asien und Kelten lassen sich im Schwarzmeerraum als Bauern nieder.

● **5. Jt. v. Chr.:** In der Kupferzeit leben in Bulgarien Menschen, die eine ausgefeilte Metallbearbeitung kennen.

● **Ab 2000 v. Chr.:** Die Thraker siedeln südlich des Balkans, ihre Hinterlassenschaften lassen sie als Hochkultur erscheinen.

● **7. Jh. v. Chr.:** Am Schwarzen Meer entstehen Kolonien der griechischen Stadtstaaten.

● **Ab dem 6. Jh.:** Die Thraker bauen reich geschmückte Grabstellen und statten sie mit Beigaben aus.

● **5. Jh. v. Chr.:** Die Thraker schließen sich im Odrysen-Reich zusammen.

● **341 v. Chr.:** *Philipp II.* und *Alexander der Große* unterwerfen die Thraker, Philippopolis (Plovdiv) wird gegründet.

● **85 v. Chr.:** Der römische Feldherr *Sulla* verwüstet Thrakien und verschleppt die Bevölkerung als Sklaven nach Rom.

● **74 v. Chr.:** Unter dem Thraker *Spartakus* stehen die Sklaven gegen Rom auf.

● **17 n. Chr.:** Roms Kaiser *Tiberius* beginnt mit der dauerhaften Eroberung Thrakiens.

● **46:** Kaiser *Claudius* erobert Philippopolis und vollendet die Eroberung der Gebiete nördlich (Moesia Inferior) und südlich des Balkans (Thracia).

● **395:** Das Römische Imperium zerbricht in Ostrom (Hauptstadt Byzanz/Konstantinopel) und Westrom (Hauptstadt Rom), Moesia Inferior und Thracia gehören nun zu Byzanz.

● **300–600:** Als Folge der Völkerwanderung schwächen zahlreiche Barbareneinfälle in Moesia und Thracia Byzanz: *Attilas* Hunnen, Sarmaten, *Theoderichs* Ostgoten, Alanen, Awaren und schließlich Slawen. Die thrakische Bevölkerung durchmischt sich zunehmend mit den zugewanderten Völkern.

- **650:** Die letzte Zuwanderungsgruppe sind die Altbulgaren, auch Protobulgaren, ein Turkvolk, das im 2. Jh., aus Zentralasien kommend, zwischen Kaspischem und Schwarzem Meer Station macht und sich nun nach Bulgarien hineinkämpft.
- **681:** Unter dem Protobulgaren *Asparuh* entsteht als Zusammenschluss mehrerer slawischer Stämme das Erste Bulgarische Reich, Byzanz zieht sich zurück.
- **700:** Ein Kan (*Tervel* oder *Krum*) lässt bei Šumen die Kolossalskulptur des Reiters von Madara in eine Felswand meißeln.
- **803–814:** Kan *Krum* kämpft mit Byzanz um die Vorherrschaft auf dem Balkan.
- **816:** Kan *Omurtag* schließt mit Byzanz einen dreißigjährigen Frieden, die Kans nennen sich nun Car.
- **9. Jh.:** Das Bojarentum entsteht, besitzender Landadel, der in Handel zu den Nachbarstaaten tritt.
- **863:** *Kiril* und *Metodij* entwickeln die Glagolica, die Basis für die kyrillische Schrift.
- **865:** Car *Boris I.* erklärt das Christentum zur Staatsreligion.
- **893–927:** Unter Car *Simeon I.* erlangt das Erste Bulgarische Reich seine größte Ausdehnung, Preslav wird zur Hauptstadt.
- **um 900:** Der Mönch *Ivan Rilski* legt mit seiner Klausen den Grundstein für das heute berühmte Rila-Kloster.
- **10. Jh.:** Das bulgarische Reich wird durch Eroberungszüge von Usen, Magyaren, Normannen und durch Kreuzzüge geschwächt, die Bojaren bekämpfen sich untereinander.
- **972:** Byzanz erobert Ostbulgarien.
- **1014:** Car *Samuil* verliert gegen den byzantinischen Kaiser *Basileios I.* die Schlacht bei Petrič, 15.000 bulgarische Soldaten werden getötet.
- **1018:** Byzanz verleiht sich den Rest des Ersten Bulgarischen Reiches ein.
- **1083:** Das Bačkov-Kloster wird von byzantinischen Generalen gestiftet.
- **1185:** *Ivan Asen* und *Teodor Peter Asen*, zwei Bojarenbrüder, initiieren einen Aufstand gegen das durch innere Unruhen geschwächte Byzanz.
- **1187:** Byzanz erkennt das Zweite Bulgarische Reich mit seiner Hauptstadt Veliko Tarnovo an.
- **1205:** In der Schlacht von Adrianopel besiegt Car *Kalojan Balduin von Flandern*.
- **1208:** Mit der Herrschaft von Car *Ivan Asen II.* beginnt die Eroberung Albaniens und Makedoniens, der Handel erblüht, und es werden eigene Münzen geprägt.
- **1231:** Die Burg bei Asenovgrad wird errichtet.
- **1241:** Nach dem Tod von *Ivan Asen II.* erobert Byzanz weite Gebiete zurück.
- **1277:** Der Bauernsohn *Ivailo* sorgt als Heerführer noch einmal für kurze Zeit für die Einigung des Landes.
- **14. Jh.:** Unter dem Bojaren *Dobrotica* fällt die Dobrudža von Bulgarien ab, das Restland teilt sich in die Reiche von Veliko Tarnovo und Vidin. Der Zerfall Bulgariens macht es dem Osmanischen Reich leicht, einzufallen.
- **1371:** Die Osmanen besiegen in der Schlacht von Marica das vereinigte Heer aus Bulgaren, Ungarn und Serben.
- **1389:** In der Schlacht auf dem Amselfeld werden Bulgarien und Serbien endgültig besiegt.
- **1396:** Vidin als letzte Bastion wird von den Osmanen übernommen; damit ist das Zweite Bulgarische Reich beendet.
- **1452:** Sultan *Muhammad II.* erklärt Byzanz/Konstantinopel zur Hauptstadt des Osmanischen Reiches.
- **1529:** Vor den Toren Wiens wird die türkische Expansion gestoppt.
- **16./17. Jh.:** Immer wieder kommt es zu Aufständen gegen die Türken, die diese blutig niederschlagen.
- **1806–1812:** Im Russisch-Türkischen Krieg wird das Osmanische Reich entscheidend geschwächt.
- **19. Jh.:** Es finden verstärkt Aufstände gegen das Türkische Joch statt.
- **1873:** Der Freiheitskämpfer *Vasil Levski* wird gefangen genommen und gehängt.
- **1877/1878:** Die russische Armee befreit Bulgarien, im Berliner Vertrag wird der Balkan neu aufgeteilt, nördlich des Balkans entsteht das Fürstentum Bulgarien, die Gebiete südlich verbleiben als Ostrumelien bei der Türkei.
- **1879:** In Veliko Tarnovo erhält das Fürstentum Bulgarien seine Verfassung, *Alexander von Battenberg* wird sein Führer.

- **1886:** Nach dem Bulgarisch-Serbischen Krieg gelangt mit dem Frieden von Bukarest Ostrumelien zu Bulgarien.
- **1887:** Car *Ferdinand I.* wird inthronisiert.
- **1912/1913:** In den Balkankriegen erhält Bulgarien erst Gebietszugewinne, die es aber wieder verliert.
- **1915/1919:** Bulgarien tritt an der Seite der Mittelmächte in den Krieg, mit dem Vertrag von Neuilly muss es weitere Gebiete abtreten. Car *Ferdinand I.* muss abdanken, *Boris III.* tritt an seine Stelle.
- **1935:** *Boris III.* errichtet eine monarcho-faschistische Diktatur.
- **1941:** Bulgarien erklärt Großbritannien und der USA an der Seite der Achsenmächte den Krieg.
- **1943:** Car *Boris III.* stirbt, ihm folgt der sechsjährige Car *Simeon II.* auf den Thron.
- **1944:** Russische Truppen überqueren die Donau.
- **1946:** Die Monarchie wird abgeschafft und eine kommunistische Herrschaft errichtet, erster Mann im Staat wird *Georgi Dimitrov*.
- **1954:** *Todor Živkov* wird Generalsekretär der Kommunistischen Partei.
- **1962:** *Živkov* wird auch Ministerpräsident.
- **1989:** Die Partei zwingt einen Tag nach dem Fall der Mauer *Živkov* zum Rücktritt.
- **1991:** Nach demokratischen Wahlen verabschiedet das Parlament die neue Verfassung.
- **1995:** Bulgarien beantragt die Mitgliedschaft in der EU.
- **2001:** Der einstige Car *Simeon II.* gewinnt mit seiner bürgerlich-konservativen Partei als *Simeon Sakskoburggotski* die Wahlen.
- **2004:** Bulgarien wird NATO-Mitglied und beteiligt sich an der Koalition der Willigen im Irak.
- **2005:** Neuwahlen bringen die Sozialisten unter *Sergej Stanišev* an die Macht.
- **1. Januar 2007:** Bulgarien wird Vollmitglied der EU.
- **2008:** Die EU sperrt wegen der fortdauernden Korruption 800 Mio. Euro an Förder- und Transfergeldern und fordert eine massive Reformierung des bulgarischen Gerichtswesens.
- **Nov. 2008:** 500 Mio. Euro für das Land vorgesehene EU-Gelder werden wegen der fortdauernden Korruption endgültig gestrichen.

Staatssymbole und Hymne

Die Landesfahne

Die **weiß-grün-rote Fahne** verweist der Legende nach auf die Farbensymbolik der früheren bulgarischen **Armee**, deren Lanzen unterschiedlich gekennzeichnet waren. Der linke Flügel hatte weiße Streifen, der rechte rote, und die in der Mitte stehenden Truppen als Elite trugen an ihren Lanzen grüne Streifen, die traditionelle Farbe des Herrschers. Zum ersten Mal tauchte diese Trikolore bei der Ersten Bulgarischen Legia des Revolutionärs *Georgi Rakovski* 1861 auf. Mit der Verfassung von Veliko Tärnovo 1879 wurden die Landesfarben bestätigt.

Das Landeswappen

Das Wappen zeigt einen **goldenen Löwen mit Krone auf dunkelrotem Grund** und besitzt die Form eines **Schildes**. Der Schild wird oben mit einer Krone abgeschlossen und von zwei goldenen Löwen gehalten. Die Löwen haben zwei Zweige mit Früchten als Basis, die mit einem Trikolorenband verbunden sind; auf ihm steht: „In der Vereinigung liegt die Macht!“

Die Hymne

1964 wurde „Mila Rodino“ (Liebe Heimat) zur Nationalhymne der Republik Bulgarien erkoren. Komponiert hat sie *Cvetan Radoslavov* im Jahr 1885.

Die Nationalhymne

Stolz ist der Balkan,
Unweit die blaue Donau,
Über Thrakien scheint die Sonne,
Und glänzt wie Feuer über dem Pirin.
Liebes Vaterland,
Du bist das Himmelreich auf Erden,
Deine Schönheit und dein Reiz
Haben keine Grenzen!

Aktuelle Politik und Verwaltung

Die Republik Bulgarien (Republika Bǎlgarija) ist seit 1991 eine **parlamentarische Demokratie**. Das Parlament bzw. die Volksversammlung (Narodno Sǎbranie) besteht aus 240 Sitzen, die bei alle **vier Jahre** stattfindenden **Wahlen** neu besetzt werden. Unter dem Regierungschef hat sie über die Gesetze zu entscheiden (legislative Funktion) und wählt den Ministerpräsidenten, der mit seinem Kabinett für die Exekutive zuständig ist.

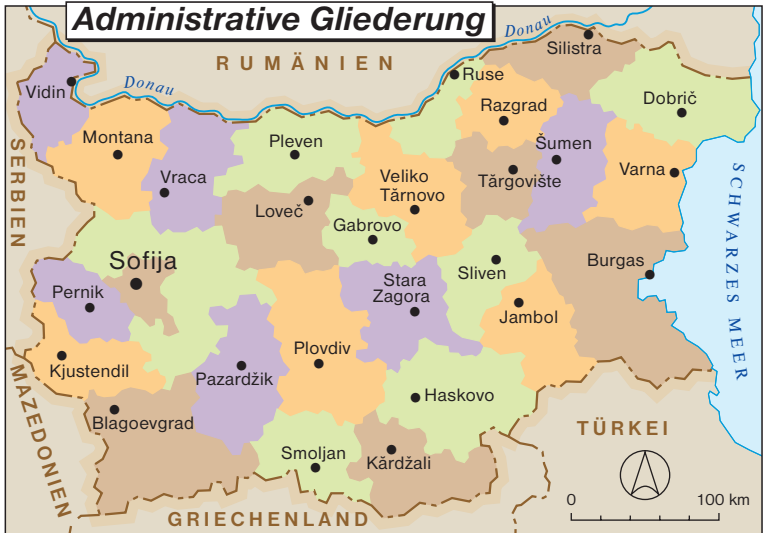
Das **Staatsoberhaupt** wird alle fünf Jahre in direkten Wahlen vom Volk bestimmt. Seine **Position** ist **stärker** als z.B. in Deutschland, wo er vornehmlich eine repräsentative Funktion erfüllt. In Bulgarien ist er u.a. oberster Befehlshaber des Militärs, Vorsitzender des Rates für Nationale Sicherheit, und er besitzt die Vollmacht, in Krisenzeiten das Parlament aufzulösen und Neuwahlen zu veranlassen.

Die **Verwaltung** Bulgariens ist zentralistisch organisiert. Es gibt insgesamt **28 Bezirke** (*oblast*), die in insgesamt über 5000 Gemeinden (*obština*) unterteilt sind. Auf Bezirksebene regieren

vom Kabinett in Sofija auf fünf Jahre ernannte **Bezirksverwalter** (*oblasten upravitel*), welche die Interessen der Zentralregierung vertreten. Auf Gemeindeebene agieren alle vier Jahre direkt gewählte Bürgermeister (*kmet*), unterstützt von einem Gemeinderat (*obštinski savet*).

Parteienlandschaft

Die **BSP (Bǎlgarska Socialističeska Partija)** entstand aus der kommunistischen Partei (BKP), die von 1948 bis 1989 das Land führte. Sie wurde nach dem Zusammenbruch des Ostblocks von der Union Demokratischer Kräfte **SDS (Sǎjuz na Demokratičnite Sili)** abgelöst. Letztere ging 1996 mit zwei weiteren Parteien im Bündnis Vereinigter Demokratischer Kräfte **ODS (Obedineni Demokratičnite Sili)** auf – eine bürgerliche Partei der Mitte. Die Bewegung für Rechte und Freiheiten **DPS (Dviženie za Prava i Svobodi)** vertrat seit 1989 vornehmlich die Interessen der türkischstämmigen Minderheit und bildet seit 1997 mit Splittergruppen die Vereinigung zur Nationalen Rettung **ONS (Obedinenie za Nacionalno Spasenie)**. 2001 wurde die rechtsbürgerliche Nationale Bewegung Simeon II. **NSDV (Nacionalno Dviženie Simeon II.)** gegründet unter *Simeon II. von Sachsen-Coburg-Gotha*, der mit seinem neuen Namen *Simeon Saksoburggotski* aus dem Stand Regierungschef wurde. 2005 kam die eben gegründete schwer rechtslastige, rassistische Partei **Ataka** (Attacke) auf 8 % der Stimmen.



Wirtschaft

Als Mitglied der RWG, der Wirtschaftsentwicklungsgemeinschaft des Ostblocks, hatte Bulgarien partiell den Sprung vom Agrarstaat zur **modernen Wirtschaftsnation** mit Schwerindustrie geschafft. Die Wende und der Zusammenbruch des Hauptexportmarktes Sowjetunion 1989 mündete in einer wirtschaftlichen **Katastrophe** für Bulgarien: Das Realeinkommen fiel auf 30 % des Ursprungsniveaus, das Sozialsystem mit Rentenversicherungen und Absicherung im Krankheitsfall war 1995 endgültig in sich zusammengefallen. Die Wirtschaft kollabierte, Banken brachen zusammen, und die Inflation galoppierte. Der Weltwährungs-

fond erzwang eine Währungsreform und die Privatisierung der Wirtschaft.

Seit 1997 befindet sich Bulgarien auf einem relativ erfolgreichen **Konsolidierungskurs**, der ab 2000 zu Wachstumsraten des BIP von 4 bis über 6 % geführt hat. Die Arbeitslosenquote sank erheblich. Dies wurde unter anderem mit Beihilfen der EU zur Vorbereitung des Beitrittes 2007 erreicht. Dennoch stand der Kaufkraftindex 2005 bei 33 (EU-Durchschnitt: 100; Deutschland: 108). Bulgarien ist wirtschaftsstatistisch das **ärmste Land der EU**. Der Staatshaushalt ist noch immer stark mit den sozialen Transferleistungen belastet, die wegen der Preisanpassungen an den Weltmarkt für Nahrungsmittel, Wohnungswesen und

Europäische Integration

Die Wege in die EU waren für Bulgarien holprig und mühselig. Währungszusammenbruch, um sich greifende Massenarbeitslosigkeit und Insolvenz der Sozialsysteme die Meilensteine. Dass Bulgarien dennoch als Vollmitglied in den Staatenbund eintreten konnte, lag am unbedingten Willen beider Partner. Die EU konnte sich einen Misserfolg nicht erlauben, die Potenz und die Strategie der Durchsetzung des europäischen Gedankens wäre in Frage gestellt worden. Bulgarien wiederum hatte erkannt, dass einerseits das sozialistische Plansystem keine Zukunft mehr bot, andererseits eine wirkliche und dauerhafte Unabhängigkeit von der UdSSR und später Russland nur als Teil des großen Nachbarn im Westen erreichbar war.

Der Transformationsprozess war auf drei Pfeiler gegründet: **Liberalisierung, Stabilisierung** und **Privatisierung**. Die Gesellschaft musste weg vom Zentralstaat mit seinen Planungsinstitutionen, der tief ins Privatleben hineinregierte, hin zu einer eigenverantwortlich organisierten, liberalem Gedankengut verpflichteten Gesellschaft. Mit dem Wegfall der sozialistischen Administration brach wirtschaftlich und im Nachgang gesellschaftlich das Chaos aus. Nun ging es um die Stabilisierung der eingeleiteten Reformen. Fachpersonal und viel Geld wurden in die Anwärterländer geschickt, neue Institutionen nach westlich-demokratischem Vorbild aufgebaut und die Privatisierung der Wirtschaft eingeleitet.

Die getroffenen Maßnahmen haben im Großen und Ganzen zum **Erfolg** geführt, doch der Transformationsprozess ist noch lange nicht abgeschlossen. Der wirtschaftliche Erfolg Bulgariens im neuen Jahrtausend, der bis 2008 fast zur Vollbeschäftigung führte, steht noch auf zerbrechlichen Füßen. Viele Menschen, die im europäi-

schen Ausland lukrative Jobs hatten, kehren nun im Zuge der Weltwirtschaftskrise wieder nach Hause zurück und belasten den Arbeitsmarkt und die Sozialsysteme, und Bulgarien hat mit den in den letzten Jahren gestiegenen Löhnen seinen Standortvorteil teilweise abgegeben. Auf der Habenseite steht aber die feste **Währungsparität zum Euro**, sodass die bulgarischen Firmen im Ausland gewährten Kredite kein Währungsrisiko bergen, wie im Nachbarland Rumänien. Dessen Währungsverfall zum Euro führte zu drastischer Verteuerung der Auslandskredite und treibt zahlreiche Firmen in die Insolvenz.

Auch **gesellschaftlich** ist der Transformationsprozess noch nicht zu Ende. Zu lange hat der sozialistische Staat die Lebensweise in der Abhängigkeit geprägt, nur langsam werden die Schlüsselstellungen außerhalb der Politik von der Nachfolgegeneration eingenommen, entsteht eine Akzeptanz bei den breiten Bevölkerungsschichten für den demokratischen Gedanken und wie man mit dessen Institutionen umgeht. Zu groß war letztlich der Schritt, zu gewalttätig die Zerschlagung der sozialistischen Gesellschaft, ohne dass, wie z.B. bei Ostdeutschland, ein neues System eins zu eins übertragen werden konnte, ohne Sprachbarriere und mit immensen Summen, die flossen. Was sicherlich mit ein Grund war, dass in Bulgarien eine Art „**Wilder Osten**“ entstand, ohne jegliches Korrektiv und mit einer Kultur des organisierten Verbrechens, das dem pervertierten privatwirtschaftlichen Gedanken frönte, sich alles nehmen zu dürfen.

Doch auf Druck und mithilfe der EU wurden diese Auswüchse zunehmend zurückgedrängt und Bulgarien ist heute, wenn auch noch nicht ökonomisch, so doch gesellschaftlich und politisch auf Augenhöhe mit den restlichen Ländern der Gemeinschaft.

Treibstoff weiter notwendig bleiben. Über 1 Mio. Bulgaren sind noch heute vom Aufschwung abgekoppelt.

Auf der anderen Seite macht sich ein **Fachkräftemangel** bemerkbar (wegen mangelnder Ausbildung in den letzten 15 Jahren und den vielen Menschen, die für höhere Löhne im Ausland tätig geworden sind), der inzwischen sogar mit Arbeitskraftimporten aus asiatischen Ländern aufgefangen wird.

Wegen des **niedrigen Lohnniveaus** kann Bulgarien besonders im Dienstleistungsbereich und in arbeitsintensiven Industrien punkten, wie Textil-, Glas- und Porzellanindustrie, Nahrungsmittelverarbeitung oder Tourismus. Doch auch die Chemische Industrie und der Maschinenbau tragen zu den Steuereinnahmen nicht unbedeutend bei. Bergbau und Tabakindustrie sind weitere Standbeine.

Als wesentliches Investitions- und Entwicklungshemmnis gelten weiterhin das **Justizsystem** des Landes, das als ineffizient und korrupt verschrien ist, und die Strukturen des **organisierten Verbrechens**, dessen Einfluss auf kommunaler Ebene sehr weit reicht und auch immer wieder bis in die höchsten Regierungskreise geht.

Bulgarien **exportiert** chemische Produkte, Nahrungs- und Genussmittel, Rohmetall- und Stahlprodukte, Maschinen und Ausrüstungen, Konsumartikel, Textilprodukte und Elektrizität. Rohstoffe, mineralische Produkte und Brennstoffe (insbesondere Öl und Gas aus Russland), Maschinen, Ausrüstungen, chemische Erzeugnisse und Konsumgüter werden importiert. Das

Handelsvolumen erreichte 2007 über 35 Milliarden Euro, dabei ist Deutschland der wichtigste Handelspartner Bulgariens, aus Österreich kommen die meisten Direktinvestitionen.

Wirtschaftliches Ziel ist die Weiterentwicklung des Landes, sodass es 2012 die Kriterien des europäischen Währungssystems erfüllt und dem **Euro-Raum** beitreten kann. Dazu muss unter anderem erst eine Annäherung des Lohnniveaus an das der übrigen EU stattfinden, denn die bereits notwendig gewordenen Anpassungen haben in den letzten Jahren zu Inflationsraten von 10 % und mehr geführt.

Umweltschutz

Der **Zusammenbruch der Schwerindustrie** sorgte bei der stark belasteten Umwelt für Erleichterung. Die Wasserqualität der Flüsse verbesserte sich ebenso wie die Luftqualität in den Ballungszentren mit ihren industriellen Gürteln. Doch sind die noch notwendigen **Investitionen** in umweltfreundliche Technik und die Reinigung der Abwässer eine große Herausforderung, die jedes Jahr etwa zehn Milliarden Euro an Investitionen erfordert, um die von der EU anvisierten Ziele bis 2020 zu erreichen. Zum Thema ↗ auch „Land und Natur, Naturschutz“.



Der Nordosten

059bu Foto: fk



023bu Foto: fk



Am Strand von Šabla

Sonnenbad im Resort Konstantin i Elena

Der Versteinerte Wald bei Varna



Steilklippen, Sonne und Sand

Die Schwarzmeerküste nördlich der Ausläufer des Balkan-Gebirges entdecken die meisten Besucher von der Resorts um Varna herum – mit **Goldstrand** als dem wichtigsten. Weite Sandstrände mit vorzüglicher Infrastruktur und zahlreichen Angeboten für Aktivitäten locken Urlauber aus der ganzen Welt an. Botanische Gärten und Urwald machen die Region zur **grünen Oase**, weite Getreidefelder ziehen sich um Dobrič ins Landesinnere und bis zum blauen Band der Donau, nach Norden hin zeigt sich die Küste steil abfallend. Schlösser wie Euxinograd und Balčik locken **Kulturinteressierte**, ebenso wie die zahlreichen Museen von Varna mit ihren ausgezeichneten Sammlungen.

Highlights der Region

- Archäologisches Museum Varna
- Botanischer Garten Balčik (↗ Bild)
- Versteinerter Wald
- Vogelbeobachtung bei Šabla
- Grabmal von Sveštari
- Gründerstädte bei Šumen
- Reiter von Madara

061bu Foto: Rk



Varna (Варна)

↗ XVIII/B3

Varna (320.000 Ew.) ist die drittgrößte Stadt und der bedeutendste Seehafen des Landes. Bei den frühen Luxusreisenden war es als Endstation des **Orient-Expresses** bekannt. Dieser startete in Paris und fuhr über Wien und Budapest nach Varna, wo bis 1889 aufs Schiff umgestiegen werden musste, das dann die Küste entlang nach Istanbul dampfte.

Heute geht es schneller: Der **Flughafen** von Varna ist einer der belebtesten des Landes und kann sich im Sommer, wenn Charterflieger wie Perlen auf einer Kette einschweben, durchaus mit Sofija messen. Übers ganze Jahr gerechnet, entspricht das Aufkommen mit **1,5 Mio. Passagieren** immerhin fast 60 % der Hauptstadt.

Und so lebt es sich in Varna also ganz gut – sei es von der Industrie oder vom Tourismus in Stadt und Umgebung, vornehmlich am Goldstrand mit seinen zahlreichen Resorts.

Aber auch **kulturell** wird hier einiges geboten. Der „Varnaer Sommer“ existiert seit 1926 und war ursprünglich ein sich rein der klassischen Musik widmendes Ereignis. Heute kommen Jazz-, Ballett-, Theater- und zahlreiche Folkloreveranstaltungen hinzu (↗ „Praktische Tipps“).

Die meisten Events finden unter freiem Himmel in den Spielstätten der großzügigen Grünanlagen am Wasser statt, **Meeresgarten (Primorski Park)** genannt. Dieser 80 ha große grüne Gürtel, der Stadt und Wasser trennt,



beginnt auf Höhe des Zentrums, zieht sich nach Norden und leitet über zu den Hotelzonen. Zahlreiche Freizeitangebote sind in ihm zu finden, unter anderem Spielplätze, Freilufttheater, Zoo und Delfinarium. Auf zahllosen Wegen begegnen sich Spaziergänger, Liebespaare und Jogger. Und wer sich geschichtlich fortbilden will: Die zahlreichen Museen der Stadt sind dafür bestens gerüstet.

Geschichte

Besiedelt war die Gegend von Varna von einer Hochkultur bereits vor 7000 Jahren, wie die thrakischen Nekropolenfunde in der unmittelbaren Umgebung belegen. Die eigentliche Stadtgeschichte begann aber wohl im 6. Jh. v. Chr., als **Griechen** aus Milet in Kleinasien (etwa 80 km südlich der Stadt Izmir) in der heutigen Hafengegend einen Hafen anlegten, an einem kleinen schützenden Kap, wo bereits thrakische Fischer eine Pfahlsiedlung bewohnt hatten. Sie nannten ihre Kolonie **Odessos** – Stadt am Wasser.

Nur kurz verlief das Leben in ruhigem Fahrwasser, dann begann der Boom, und Odessos wurde zum **Handelsplatz** und zur klassischen Polis, zum Stadtstaat. Reichtum lockt, und so stand *Alexander der Große* im 4. Jh. v. Chr. vor den Toren und nahm die Stadt ein.

Erst 281 v. Chr. gewann Odessos seine **Unabhängigkeit** zurück und wurde zu einem der Haupthäfen des westlichen Schwarzen Meeres. Man prägte eigene Münzen, die erst aus Bron-

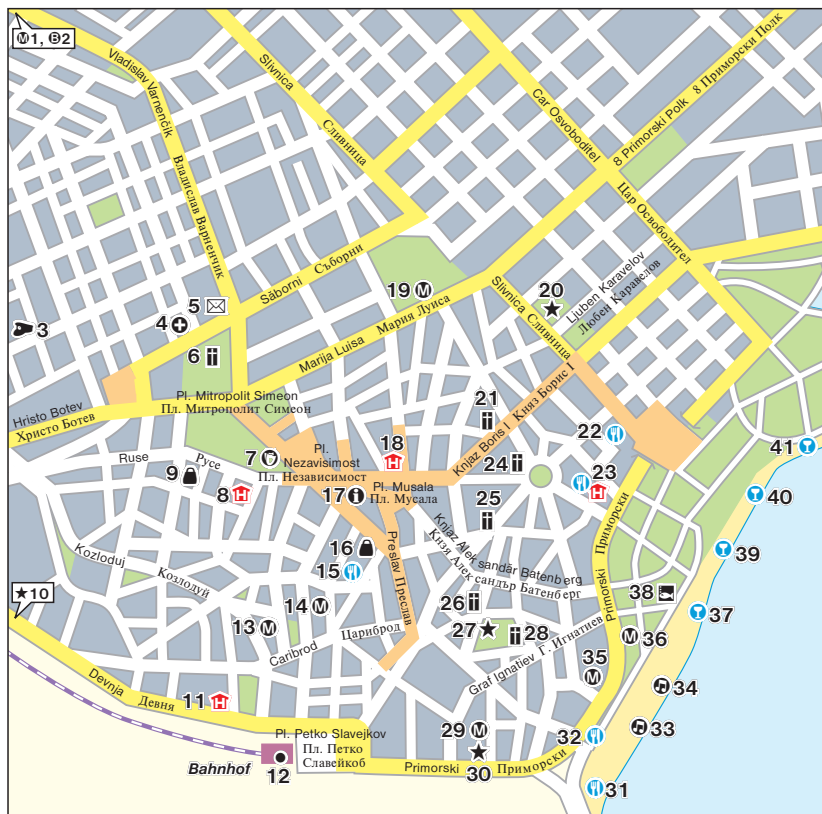
ze, dann aus Silber und schließlich aus Gold waren.

Im 1. Jh. v. Chr. gewann **Rom** endgültig die Vorherrschaft im Mittelmeer, eroberte Odessos mit einem Heer unter dem Feinschmecker *Lucullus* und baute es zur Festung aus, wobei es aber durchaus eine partielle Unabhängigkeit wahren konnte.

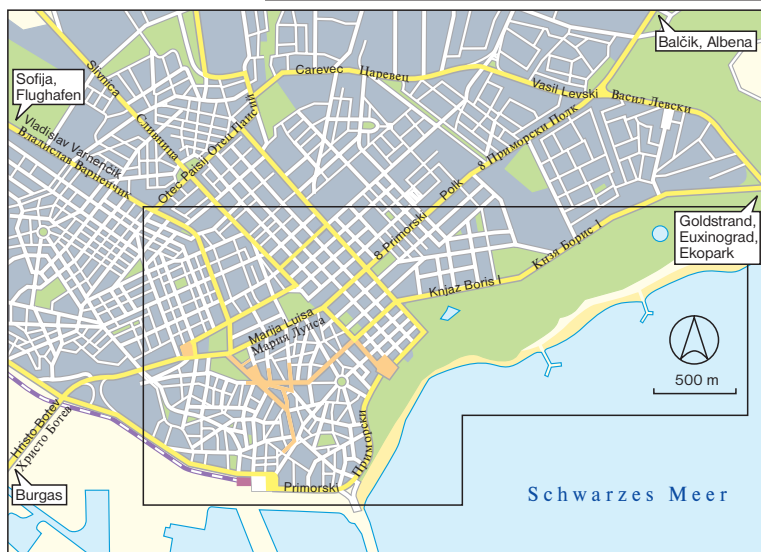
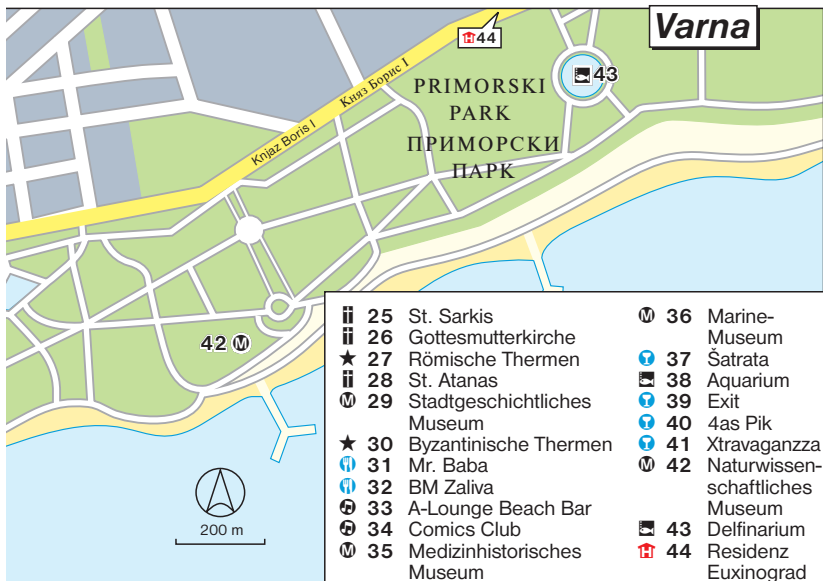
Im 6. Jh. siedelten sich die slawischen **Protobulgaren** in einer nahe gelegenen Gegend an, die den Namen Varna trug und der späteren Stadt (ab dem 9. Jh.) ihren Namen verlieh. Byzanz als Teil des verschwundenen römischen Gesamtreiches konnte sich noch bis ins 7. Jh. die Macht über Odessos erhalten, dann kam man doch unter bulgarische Herrschaft, bis 1391, als die **Türken** Stadt und Festung nahmen und Letztere schleiften.

Auch die Schlacht von Varna 1444 brachte einen Sieg der Türken über die Kreuzritter. Nun machten die Osmanen die Stadt zu einem Pfeiler ihrer nordöstlichen Befestigungsanlagen.

Erst im **Russisch-Türkischen Krieg** von 1828 konnte das inzwischen stark orientalisch geprägte Varna für kurze Zeit den Türken entrissen werden. Während des Krimkrieges 1853–1856 (auch als Neunter Russisch-Türkischer Krieg bekannt) lag in Varna eine englisch-französische Garnison, die als Verbündete an türkischer Seite kämpfte, um russische Gebietsgewinne auf Kosten des zerfallenden osmanischen Reiches zu verhindern. Es sollte aber bis **1878** dauern, bis die Türken Varna verließen. Davor setzte jedoch schon die rege nationalkulturelle Bewegung



- | | |
|---|---|
| <p> M 1 Park-Museum
Vladislav Varnenčik
 B 2 Bushof
 P 3 Polizei
 + 4 Klinik Sv. Klementine
 ✉ 5 Hauptpost
 ii 6 Kathedrale Mariä
Himmelfahrt
 🎭 7 Opernhaus
 🏠 8 Yo-Ho Hostel
 🛍 9 Bulgarian Art Shop
 ★ 10 Fanagorija
 🏠 11 Aqua
 ● 12 Bahnhof </p> | <p> M 13 Museum der Nationalen
Wiedergeburt
 M 14 Ethnografisches Museum
 ii 15 Čučurite
 🏛 16 Temple of Wine
 📄 17 Touristeninformation
 🏠 18 Flag Hostel
 M 19 Archäologisches Museum
 ★ 20 Galerie der Schönen Künste
Boris Georgiev
 ii 21 St. Nikolaj
 ii 22 Bistro Evropa
 🏠 23 Modus
 ii 24 Kirche Erzengel Michael </p> |
|---|---|



ein und bereitete den Boden für die Unabhängigkeit.

Mit dem Ende der Fremdherrschaft war Varna unmittelbar zur **wichtigsten Hafenstadt** des neuen Bulgarien geworden, Industrie siedelte sich an, die Eisenbahn machte die Stadt fast zu einer europäischen Metropole und zu einem veritablen Seebad.

Der **Zweite Weltkrieg** an der Seite der Achsenmächte führte schließlich zu einer Okkupation des Landes durch die **UdSSR**, und Varna erhielt einen neuen Namen – **Stalin**. Drei Jahre nach dessen Tod und mit der Gewissheit, dass seine Ideen vorerst mit ihm unter der Erde blieben, machte man die Namensgebung rückgängig.

Mit dem **Zerfall des Ostblocks** erlebte die gesamte bulgarische Schwarzmeerküste einen unglaublichen **Bauboom**, der die Seebäder für den Empfang der gut zahlenden Touristen aus dem Westen präparierte. Das Geld dafür – so wird gemunkelt – kam aus dunklen Kanälen, aus Waffen-, Mädchen- und Drogenhandel, und hie und da erlosch noch zu Beginn des dritten Jahrtausends das Leben des einen oder anderen Hotel-Tycoons im Kugelhagel.

In den **Hafen** wird heutzutage nicht zuletzt mit EU-Geldern **massiv investiert**. So wird der Bau eines neuen Passagierterminals vorangetrieben (mit Fährverbindungen nach Odessa/Ukraine, Poti/Georgien und Istanbul/Türkei), für über 500.000 Passagiere jährlich und mit angeschlossenem Businesszentrum. Daneben entstehen ein Containerterminal am Nordufer

des Varna-Sees, ein Getreideterminale und Hafenanlagen für Gefahrguttransporte; der Petrohafen wird modernisiert. All dies wird erst im Jahr 2015 abgeschlossen sein.

Sehenswertes

Marine-Museum

Das im Mai 2009 wiedereröffnete Museum widmet sich seit 1923 der Geschichte der bulgarischen Kriegs- und Handelsmarine und zeigt im ehemaligen italienischen Konsulat von 1890 und einem Nebengebäude die größte bulgarische Sammlung an **Modellschiffen** sowie Navigationsinstrumente, Uniformen und Kartenmaterial. Die Freifläche ist den größeren Exponaten vorbehalten, darunter ein veritables Kampfschiff, Anker, Minen, Kanonen und so weiter. Das Torpedoboot „Drăzki“ beschädigte in der Nacht vom 21. auf den 22. November 1912 während des Ersten Balkankrieges am Kap von Kavarna den türkischen Kreuzer „Hamidie“ so schwer, dass er nur noch mit Mühe nach Istanbul geschleppt werden konnte – erster und einziger Sieg des Befreiungskampfes der 1879 gegründeten bulgarischen Marine. Sowohl während des Ersten als auch während des Zweiten Weltkrieges kämpften die Seestreitkräfte an der Seite der Achsenmächte – auch diese Zeit wird beleuchtet.

● **Voennomorski Muzej** (Военноморски Музей), Bul. Primorski (Бил. Приморски), Tel. 052-633015, geöffnet Mo–Fr, im Sommer 10–18, sonst 8–17 Uhr, Eintritt 2 Lv.



Medizinhistorisches Museum

Gleich südlich des Marinemuseums befindet sich dieses Museum im Gebäude des ersten bulgarischen Krankenhauses. Gezeigt werden medizinische **Instrumente** aus der Vorzeit (Thraker, Griechen, Römer) und aus der Zeit des Ersten Bulgarischen Reiches. Besonders für Zartbesaitete aufregend sind die Drainagebohrer, die zu Zeiten benutzt wurden, als es noch keine Betäubung gab.

Interessierte können sich auch über die **Kräuterheilkunde** von damals und heute informieren.

Über 4000 Bände umfasst die **Bibliothek**, und die **paläoanthropologische Sammlung** gilt als eine der größten Bulgariens.

● **Muzej za Istoria na Medicinata** (Музей за История на Медицината), Ul. Paraskeva Nikolau (Ул. Параскева Николау) 7, Tel. 052-241015, geöffnet Mo–Fr 10–16 Uhr, Eintritt 2 Lv.

Stadtgeschichtliches Museum

Das Museum liegt unweit des Jachthafens zwischen Hauptbahnhof und Marinemuseum oberhalb der wenig beeindruckenden Ruinen der römischen Thermen. Es illustriert auf 600 m² mit 16.000 Exponaten die Geschichte der Stadt und den Lebensstil dort von 1878 bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges anhand von komplett eingerichteten Werkstätten und Bürgerwohnungen, mit Postkarten, zahlreichen Büchern, Plakaten und Ausstellungen zum Bootsbau und zur Baumwollweberei. Beachtenswert der Schreibtisch des Bürgermeisters mit

seinem Schnitzwerk, das auf den altgriechischen Ursprung der Stadt verweist. Das Gebäude selbst war einst das belgische Konsulat, dann eine Schule und schließlich ein Gefängnis.

Die **Führungen** finden auch auf Deutsch statt und sind nett gemacht; zum Abschluss erhält jeder Besucher ein Gläschen Rosenlikör.

● **Muzej za Istoriya na Varna** (Музей за История на Варна), Ul. 8. Noemvri (Ул. 8. Ноември) 5, Tel. 052-632677, geöffnet 10–17 Uhr, im Sommer Di–So, im Winter Di–Sa, Eintritt 4 Lv.

Ruinen der Römischen Thermen

An die altrömische Vergangenheit erinnern die nördlich des Museums gelegenen Ruinen der Römischen Bäder, immerhin das größte auf bulgarischem Boden entdeckte antike Bauwerk und die **drittgrößte römische Therme Europas**. Sie steht inmitten von Wohnstraßen, umzäunt von Draht und eher von außen eindrucksvoll als bei einem Besuch des etwa 0,5 ha großen Inneren (drei Viertel der ursprünglichen Anlage wurden freigelegt). Immerhin lässt sich zwischen den heute noch teilweise 22 m hohen Mauern einiges erahnen. Man gewinnt einen Einblick in die Technik der Bäder. Das System des Hypokaustums funktionierte als Heißluftbodenheizung. Mit einem am Eingang erhältlichen kleinen Plan lassen sich Vestiarium (Umkleide), Frigidarium (Abkühlraum zur Reinigung und Abkühlung), Tepidarium (temperierter Baderaum für die Massage) sowie Caldarium (Warmbad mit etwa 50 °C) lokalisieren.



ren. Im 2. Jh. n. Chr. waren die Thermen im damaligen Odessos unter Kaiser *Hadrian* (76–138) fertiggestellt worden; sie sollten in den folgenden 200 Jahren der Sauberkeit und Entspannung dienen.

● **Rimski Termi** (Римски Терми), Ul. San Stefano (Ул. Сан Стефано), Tel. 052-456476, geöffnet im Sommer Di–So 10–17 Uhr, sonst Di–Fr 10–17 Uhr, Eintritt 3 Lv.

Die Römischen Thermen sind die drittgrößten ihrer Art in Europa

Kirche St. Atanas

Gleich südlich der Thermen kann man einen Blick in die Kirche Sv. Atanasij (Св. Атанасий) werfen. Außen zeigt sie sich als kuriose Mischung aus Modernem und Althergebrachtem. Beachtenswert sind die **Ikönostase** und der **Altar**. Das Gebäude wurde zu Beginn des 20. Jh. errichtet.

Das **Grab** von Sankt Atanas, dem Schutzheiligen der Haustiere, befindet sich übrigens im Kloster Arat Teke im Ort Obročište, nördlich von Albena.

Gottesmutterkirche

Westlich der Thermen an der Ul. Kan Krum (Ул. Кан Крум) steht die kleine Kirche Sv. Bogorodica (Св. Богородица) von 1602. Ihre Ausgestaltung in der heutigen Form fand nach dem Abzug der Türken in der zweiten Hälfte des 19. Jh. statt. Auch der **Turm** stammt aus der Zeit, als die türkischen Restriktionen bei der Bauhöhe Vergangenheit waren. Im Inneren findet sich eine angeblich wundertätige **Ikone** mit dem Abbild der Muttergottes.

Ethnografisches Museum

Das Museum liegt einige Straßen westlich der Thermen in einem der typischen Häuser aus der Wiedergeburtzeit um 1860. Mit Trachten, Haushaltsgegenständen und Werkzeugen wird das Leben und die Arbeit der **Fischer, Weinbauern und Viehzüchter** des 19. Jahrhunderts dokumentiert.

Die **Masken des Kukeri-Festes** zu Fastnacht belegen, dass die Riten der slawischen Völker, wenn auch unterschiedlichen Namens, einen gemein-



samen Ursprung haben, der bis tief ins westliche Europa ausstrahlte.

Unter anderem sind auch **Hochzeitsbrote** zu sehen (*sasevski*), deren Mehl bei einem Ritual vor der Hochzeit gemahlen und zu Fladen mit Verzierungen gebacken wurde.

In der obersten Etage ist eine komplett eingerichtete **Wohnung** um die Wende zum 20. Jh. zu sehen.

● **Etnografski Muzej** (Етнографски Музей), Ul. Panagjurište (Ул. Панагюрище 22), Tel. 052-630588, geöffnet tgl. 10–17 Uhr, Eintritt 4 Lv.

Museum der Nationalen Wiedergeburt

Gleich westlich liegt das Museum der Nationalen Wiedergeburt. Auch in Varna hält man (seit 1959) mit Manuskripten, Büchern und ausgesuchten Waffen aus dem 18. und 19. Jh. die Erinnerung an die **Staatswerdung** wach. In einem hübschen Gebäude aus dem 19. Jh. im Stil der Wiedergeburt finden sich Exponate über den **Widerstand** während der türkischen Regierung und allgemein Interessantes zu den **Befreiungskriegen**, die von bulgarischen Freischärlern, vornehmlich aber von Russen ausgefochten wurden.

Ein Raum zeigt ein typisches **Klassenzimmer** aus der Mitte des 19. Jh. In einer Vitrine ist eine Ausgabe des ersten Schulbuches in bulgarischer Sprache von 1824 zu sehen.

● **Muzej na Vǎzraǎdaneto Varna** (Музей на Възраждането Варна), Ul. Dr. Zamenhoff (Ул. Др. Замenhoф) 21, Tel. 052-658891, geöffnet Mo–Sa 10–17 Uhr, sonst Di–Sa 10–17 Uhr, Eintritt 3 Lv.

Kirche St. Sarkis

Folgt man von den römischen Thermen aus der Ul. Kan Krum weiter, stößt man an der Ul. Kan Asparuh (Ул. Кан Аспарух) bei einem Schulhof auf die Kirche Sv. Sarkis (Св. Саркис) aus dem 19. Jh. Eine Stele erinnert an den türkischen Völkermord an den Armeniern von 1915, das Innere ist in naiver Malerei ausgestaltet. Die Gemeinde von etwa 3000 geflüchteten **Armeniern** hatte hier ihr Gotteshaus. Die liturgischen Gesänge zur Sonntagsmesse gelten als besonders anrührend.

Sankt Sarkis – ein Heiliger der Apostolischen Kirche Armeniens – lebte im 4. Jh., brachte es bis zum römischen General und verbreitete in dieser Funktion das Christentum.

Weiter Richtung Nordosten gehend, kommt man zum **Platz Ekzarh Josif**, wo sich die Älteren zu einem Plausch treffen und die Anwohner heißes Mineralwasser am Brunnen abfüllen.

Kirche Erzengel Michael

An der vom Platz nach Nordwesten abgehenden Ul. Dvadeset i Sedmi Juli (Ул. Двадесет и Седми Юли) war ursprünglich das Museum der Wiedergeburt in einer der ersten bulgarischen Schulen überhaupt untergebracht. Hier fand auch die Kirche Arhangel Mihail (Архангел Михаил) Unterschlupf. Als Keimzelle bulgarischer Kultur war auch eine Bibliothek zu finden. Heute wird das Gebäude nur noch als Kirche genutzt. Besonders beachtenswert ist die **Ikonensammlung** aus fünf Jahrhunderten. Der kleine Raum der einfachen, holzgetäfelten

Hallenkirche im Parterre strahlt eine Ruhe und Würde aus, die so mancher größere Prunkbau missen lässt.

Im Garten steht ein Denkmal, das an die Befreiung vom Türkischen Joch erinnert – ein Mädchen aus Varna grüßt einen russischen Soldaten.

Kirche St. Nikolaj

Die Kirche Sv. Nikolaj (Св. Николай) aus dem Jahr 1886 steht direkt an der Fußgängerzone Knjaz Boris I (Ул. Княз Борис I). Sie ist als Kuppelbau ausgeführt und im Inneren mit symbolistischen Fresken (um 1960) ausgeschmückt. Wer fotografieren will, muss dafür zahlen.

- Die Kirche ist geöffnet tgl. 7.30–18 Uhr.

Galerie der Schönen Künste Boris Georgiev

Die Galerie zeigt in der unteren Etage temporäre Ausstellungen im monatlichen Wechsel, darüber widmet sich die ständige Ausstellung der westeuropäischen Kunst des 17. Jh., der bulgarischen Malerei ab dem Jahr 1900 und der bulgarischen Moderne. Der Namensgeber der Galerie (1888–1962) gilt als einer der wichtigsten bulgarischen Maler der Neuzeit; er studierte u.a. in München.

- **Hudožestvena Galerija Boris Georgiev** (Художествена Галерия Борис Георгиев), Ул. Лjuben Karavelov (Ул. Любен Каравелов), Tel. 052-612363, geöffnet Di–So 10–18 Uhr, Eintritt 2 Lv.

Archäologisches Museum

Eine Straße nach Norden und eine nach Westen, gilt der Besuch dem

vielleicht **sehenswertesten Museum** der Stadt. Mehrere Stunden sollte man für einen Besuch einplanen und nicht nur die absoluten Highlights wie die Goldschätze bewundern.

Seine Geburtsstunde hatte das Museum etwa im Jahr 1888, als eine Gruppe Lehrer begann, eine Sammlung anzulegen. Einen weiteren Schub erhielt das Museum mit der Gründung einer Vereinigung 1901, die ihre Interessen nicht nur auf die Archäologie der Stadt beschränkt sah, sondern die ganze Region und das nordöstliche Bulgarien ins Blickfeld nahm.

Nach mehreren Umzügen kam das Museum schließlich 1983 in die heutigen Räumlichkeiten, in denen die wichtigsten Stücke des Fundus – ein Zehntel des gesamten Bestandes – ausgestellt sind. Mehr als 100.000 Jahre haben die ältesten Exponate auf dem Buckel – Werkzeug aus der Altsteinzeit. Sie stammen aus der Umgebung von Devnja, 30 km westlich von Varna. Auf halbem Wege dorthin, bei Pobiti Kamäni, fand man Artefakte etwa von 10.000 v. Chr. (Mittlere Steinzeit). Sie gelten als einziger Hinweis überhaupt auf eine Besiedelung des heutigen Bulgarien zu jener Zeit.

Das Museum kann sich der größten archäologischen Sammlung des südöstlichen Europa aus dieser Epoche rühmen. Figurinen und Haushaltsgegenstände wie Töpfe stammen aus der Jungsteinzeit (7.–6. Jt. v. Chr.), sie wurden als Grabbeigaben gefunden. Sie tragen bereits detaillierte Ornamente, und die Werkzeuge aus Stein und Knochen sind fein gearbeitet.

Ab dem Jahr 1972 barg man den ebenfalls als Grabbeilage dienenden, berühmten **Goldschatz von Varna** in einem Gräberfeld mit insgesamt 294 Einzelgräbern aus der Kupferzeit (ab 5. Jt. v. Chr.). Es ist der **weltälteste** bekannte Goldschatz. Das Gräberfeld bestand aus drei Arten von Begräbnisstätten: In der einen waren die Toten auf den Rücken gebettet, in der zweiten lagen sie auf der Seite, und in der dritten gab es keine Skelettfunde – es waren symbolische Grabstätten für Thraker in hoher Stellung, deren sterblichen Überreste nicht in die Heimat gebracht werden konnten, die aber dennoch ihre Beigaben erhielten. Insgesamt 3000 Einzelstücke wurden ausgegraben, 6 kg Gold, herrlich und sehr fein auf hohem Schmiedenniveau bearbeitet.

Weitere Abteilungen beschäftigen sich mit der griechischen Kolonisierung Bulgariens, mit der Römerzeit (ausgezeichnet erhaltene Stelen) und dem Mittelalter, und eine eigene Ausstellung ist natürlich der **Ikonenkunst** gewidmet. Die wertvolle Sammlung zeigt unter anderem mehrere Bilder aus dem 16. Jh. und einen St. Georg aus dem 14. Jh. Sie gilt als die zweitwichtigste des Landes (nach dem Ikonenmuseum Sofijas).

Auch die **Münzabteilung** ist beachtenswert, mit Stücken aus ganz Europa und Afrika.

Eine ans Museum angeschlossene **Kinderabteilung** bringt den Kleinen die Archäologie auf spielerische Weise näher. Hier können sie zum Beispiel auf Töpferscheiben die Artefakte



selbst herstellen, die dann vielleicht in zwei Jahrtausenden gefunden werden.

● **Arheologičeski Muzej** (Археологически Музей), Bul. Marija Luisa (Бул. Мария Луиса) 41, Tel. 052-681030, geöffnet im Sommer Di–So 10–18 Uhr, sonst Di–Sa 10–17 Uhr, Eintritt 10 Lv.

Dieser goldverzierte Zeitgenosse hat wohl kaum geahnt, dass er einmal in einem Museum präsentiert wird

Kathedrale Mariä Himmelfahrt

Hält man sich am Bul. Marija Luisa nach Westen, kommt man zur Kathedrale Sv. Uspenie Bogorodično (Св. Успение Богородично), mit ihren vergoldeten Kuppeln eines der **Wahrzeichen** der Stadt. Sie entstand als Kopie der Petersburger Basilika Muttergottes von Kasan mit drei Schiffen in Kreuzkuppelform und erinnert an die **russischen Soldaten**, die an den Unabhängigkeitskämpfen des Landes teilnahmen und darin fielen.

Baubeginn war 1880, die Weihe 1910. Bis Mitte des 20. Jh. wurde weiter gebaut, die neobyzantinische Innenbemalung unter russischer künstlerischer Leitung erst 1950 fertiggestellt. Die südlich ausgerichteten bunten Fenster kamen in den 1960er Jahren

hinzu. Die zentrale Ikonostase aus dunklem Holz ist ebenso wie der Bischofsstuhl reich geschnitzt und dominiert das großflächig ausgemalte Innere. Beide sind Werke der berühmten makedonischen **Schnitzschule von Debar**. Der südliche Nebenalтарь ist Sankt Nikolaus von Myra (einem Bischof, der im 4. Jh. im kleinasiatischen Lykien lebte und heute zum Weihnachtsmann mutiert ist), der nördliche *Aleksandăr Nevski* zugeeignet (der die Ostexpansion der Deutschritter 1242 beendete). In der Hauptkuppel wirkt Christus als Weltenrichter.

Am Sonntag und an Feiertagen tritt in der Kathedrale der **Männerchor** der Gemeinde an und erfüllt den Raum mit seinen Gesängen – ein unvergessliches Erlebnis.





Kontrapunktiert werden die goldenen Kuppeln von der Armada der gelben Taxis auf dem Platz, die auf Touristen warten, um sie in der Tageshitze hinaus in die Strandbäder zu bringen.

- Die Kirche ist geöffnet tgl. 7–18 Uhr.

Stadtspark

Quert man den Bul. Marija Luisa durch die Unterführung, gelangt man unmittelbar in den Stadtspark mit dem ehemaligen **Stadtbad** (heute das Theater Stefan Bačvarov) und dem neobarocken, tiefroten **Opernhaus** Dramatičen Teatăr (Драматичен Театър).

Mitten im Park steht der von den Varnaer Handwerkszünften gestiftete **Uhrenturm** aus dem Jahr 1888. Er war nicht nur als Zeitmesser gedacht (das Uhrwerk ist übrigens immer noch das originale). Mit 24 m Höhe war er der ideale Punkt für die Feuerwehren, um die Stadt zu überwachen und tagsüber mit Flaggensignalen, des Nachts mit Laternen die Richtung und Entfernung eines Feuers anzuzeigen.

Die den Park durchquerende **Ul. Preslav** (Ул. Преслав) ist als Fußgängerzone ausgebildet und reicht fast bis zu den römischen Thermen. Kioske und Straßencafés vermitteln ein großstädtisches Gepränge, Bürgerhäuser aus den 1920er Jahren Reichtum.

Meerespark

Nach dem Spaziergang durch die Stadt steht nun der **Primorski Park** (Приморски Парк) an. Am besten betritt man ihn am säulenflankierten Haupteingang über die Fußgängerzone des Bul. Slivnica (Бул. Сливница).

Das **Aquarium** liegt rechts vom Eingang, wurde 1911 als Schule der Handelsmarine errichtet und 1932 zum Aquarium umgewidmet. Es mangelt an Geld, und so ist die Auswahl an Meerestieren und -pflanzen mit „ärmlich“ noch wohlwollend umschrieben. An heißen Tagen bringt das Dunkel vor den grünen Scheiben der Tanks ein wenig Abkühlung.

- **Akvarium** (Аквариум), Tel. 052-632066, geöffnet im Sommer tgl. 9–20 Uhr, sonst Di–So 9–17 Uhr, Eintritt 4 Lv.

Ein ganzes Stück in der entgegengesetzten Richtung, gegenüber dem Sport- und Kulturpalast in einer Villa, zeigt das **Naturwissenschaftliche Museum** eine Ausstellung zur Geologie und zur Flora und Fauna des Schwarzen Meeres. Die Exponate sind in drei Themenkreisen zusammengefasst. Der erste beschäftigt sich mit der **Entstehung der Kontinente** und zeigt unter anderem Versteinerungen aus dem Mesozoikum und dem Tertiär. Die zweite Abteilung umfasst die **küstennahe Vegetation** und die dritte **Tiere** vom Einzeller bis zum Säuger. Zum Fundus gehören **20.000 Exponate**, die nur teilweise ausgestellt sind. Im Besitz des Museums steht beispielsweise die komplette Süßwasser-Ichthyofauna des Landes.

Die Kathedrale Mariä Himmelfahrt ist eines der Wahrzeichen der Stadt

Ein Park um das Museum soll in Zukunft die bulgarischen **Vegetationszonen** und ihre Geologie vorstellen.

● **Prirodonaуcen Muzej** (Природонаучен Музей), Primorski Park (Приморски Парк), Tel. 052-228194, geöffnet Sommer Di-So, sonst Di-Sa 10-17 Uhr, Eintritt 3 Lv.

Das **Delfinarium** brilliert im Stadtpark mit einer 30-minütigen Show der anmutigen Tiere bei Spielen, Sprüngen und Scherzen. Kimbo, Poppi, Dolli und Yoanna stammen aus der Karibik, scheinen sich hier aber recht wohlfühlen. Nach der Aufführung kann man im Café den Tieren unter Wasser zuschauen.

Falls man mit dem Auto kommt: Die Polizei schreibt oft **Strafzettel**, während die Besucher in der Show sind, also nur dort parken, wo es erlaubt ist.

● **Delfinarium** (ДелФинариум), Primorski Park (Приморски Парк), Tel. 052-302199, Vorführungen Jan. bis Mai, Sept. bis Dez. Di-So 11 und 15 Uhr, Juni bis Aug. 11, 14 und 15.30 Uhr, Eintritt 16 Lv.

Park-Museum Vladislav Varnenčik

Etwas außerhalb des Zentrums liegt dieses Museum. Es ist nach dem **König von Polen und Ungarn** benannt, der am 10. November 1444 mit einem Kreuzfahrerheer aus Bulgaren, Polen, Ungarn, Tschechen, Bosniern, Kroaten, Rutenen, Rumänen und päpstlichen Rittern bei Varna gegen die Türken unter Sultan *Murad II.* antrat. Die Christen wurden vernichtend geschlagen (wie sie auch vier Jahre später erneut gegen die Türken unter *Murad II.* auf dem Amselfeld im heutigen Staat

Bosnien verloren). Das Museum ist als **Gedenkstätte** für die Schlacht konzipiert, in der der König sein Leben verlor, und zeigt zahlreiche Waffen, Helme, Leinwand, Schwerter sowie Rüstungen, Schilder und Ähnliches.

● **Park-Muzej Vladislav Varnenčik** (Парк-Музей Владислав Варненчик), Bul. Janoš Hunjadi (Бул. Янош Хуняди), Tel. 052-440 302, geöffnet tgl. 9-17 Uhr, Eintritt frei.

Praktische Tipps

Information



● **TIC** im Kiosk mitten auf dem Pl. Musala (Пл. Мусала), Tel. 052-654518, otic.vn@mail.bg.

Unterkunft



● **Modus******, Ul. Stefan Stambolov (Ул. Стефан Стамболов) 46, Tel. 052-660910, www.modushotel.com. DZ ab 240 Lv, die große Suite für 440 Lv. Hotel, das mehrere Design-Preise gewonnen hat, 50 m vom Übergang der Fußgängerzone zum Meerespark entfernt. 29 Zimmer und sechs Apartments. Alle sind mit viel Gefühl im Sinne eines Boutique-hotels in klaren Linien gehalten; besonderes Augenmerk wurde auch auf die Bäder gelegt. Die Apartments in den oberen Stockwerken lassen die Sehenswürdigkeiten der Stadt vergessen, lieber nimmt man auf den Teakholztterrassen ein Candlelight-Dinner ein. Mit Garage, kleinem Wellness-Bereich und tollem Restaurant (☞ „Essen und Trinken“).

● **Aqua*****, Ul. Devnja (Ул. Девня) 12, Tel. 052-639090, www.aquahotels.com. DZ 120 Lv. 80 Zimmer und Suiten in einem Neubau beim Bahnhof, viele Geschäftsleute und Konferenzteilnehmer, alle Annehmlichkeiten, kleines Fitnesscenter, Snack Bar.

● **Yo-Ho-Hostel**, Ul. Ruse (Ул. Русе) 23, Tel. 0887-933340, www.yohohostel.com. DZ ab 28 Lv, Schlafsaal ab 22 Lv. Zentral gelegenes Hostel mit kleinem Garten, Bar, Internet, Pick-up-Service und Leuten, die gut drauf sind.



134bu Foto: R.



● **Flag Hostel**, Ul. Šejnovo (Ул. Шейново) 2, 1. Etage, Tel. 0897-408115, www.varnahostel.com, Bett ab 15 Lv. Zentral in der Fußgängerzone beim Pl. Musala gelegenes Hostel mit Schlafsälen, absperrbaren Spinden und Küchenbenutzung.

Essen und Trinken



● **Bistro Modus**, Ul. Stefan Stambolov (Ул. Стефан Стамболов) 46, Tel. 052-660910, geöffnet 11–23 Uhr. Stylish designed, mit bester Weltküche; nur je drei Gerichte zur Auswahl für Starter, Salat, Hauptgericht und Dessert, die Vorschläge haben es aber in sich. Ausgezeichnete Weinkarte und Personal, das sich unaufdringlich aufmerksam kümmert – eine Wohltat. Bei vier Gängen schlagen zwei Personen mit Getränken mit etwa 100 Lv zu Buche.

● **Mr. Baba**, Südstrand an der Mole zum Hafen hin, Tel. 052-614629, geöffnet 8–24 Uhr. Fischrestaurant im Karavellenstil, das im Sommer ganz ausgezeichnet ist, wenn Andrang herrscht und der Fisch vom Hafen laufend geliefert wird. Im Winter kommt dann eher Tiefgefrorenes auf den Tisch.

● **BM Zaliva**, am südlichen Ende des Meeresparks bei der A-Lounge (☞ „Nachtleben“), Tel. 052-614887, geöffnet 8–2 Uhr. Holzterrassen am Strand mit Blick übers Meer. Gute Küche mit Meeresgetier, die Vorspeisenteller mit Meeresfrüchten sind besonders beliebt, der Fisch vom Grill ist dezent gewürzt.

● **Čučurite**, Ul. Panagjurište (Ул. Панаярише) 15, Tel. 052-637117, geöffnet 10–2 Uhr. Altbulgarisches Lokal mit viel Kunsthandwerk an den holzgetäfelten Wänden, roten Tischdecken, dezenter Musik und guter Fleischküche (etwa Spieße und Kebapče), und davor schmeckt ein Šopska-Salat.

● **Bistro Evropa**, Bul. Slivnica (Бул. Сливница) 11, Tel. 052-649357, geöffnet 8–2 Uhr. Café-Bistro mit Tischen in der Fußgängerzone. Serviert werden Snacks, Kaffee und Gebäck, aber auch Gerichte mit Muscheln, die von einer Farm im nördlichen Küstenbereich kommen. Bei der Jugend beliebt als Treffpunkt vor dem nächtlichen Clubbesuch.

● **Weitere Restaurants** ☞ auch „Unterkunft“.

Nachtleben



Mit den im Sommer rappelvollen Resorts in unmittelbarer Stadtnähe ist auch Varnas Nachtleben entsprechend ausgefeilt und umtriebig. Die Partys gehen beim Strandabschnitt unterhalb des Meeresparks, zwischen Marine-Museum und Naturwissenschaftlichem Museum nördlich des Hafens, von Mai bis September etwa ab Mitternacht los.

● Beste und angesagteste (und südlichste) Adresse ist die **A-Lounge Beach Bar** (Tel. 0885-190180, geöffnet 9–3 Uhr) in der Nähe des Marinemuseums. Mit eigenem VIP-Beach und Pool auch tagsüber beliebt, nachts hauen die DJs rein. Die Mädels und ihre manchmal auch durchaus älteren und taillenmäßig benachteiligten Begleiter räkeln sich auf weißen Polstern.

● **Comics Club**, Tel. 0897-899363, geöffnet 10–4 Uhr. Hier ist die internationale DJ-Szene zu Hause, die sich hier rein auf House beschränkt.

● Die nächsten Stationen sind das **Šatrata**, eine Bar zum Chillen mit House-Musik, und das **Exit**, in dem sich die Studentinnen und Studenten der Universität von Varna treffen und in dem unterschiedliche Musikrichtungen gehört werden.

● Das **4as Pik** (www.4aspik.com) schließlich bringt bulgarische Musik, die nicht jedermanns Sache ist, die aber verblüffenderweise schon seit Langem für einen Überschuss an weiblichen Gästen sorgt und deshalb

Im Lokal Čučurite sitzt man gemütlich

auch Jungs anzieht, die viel lieber was anderes hören, aber eben auch gucken wollen.

● Wer auf überdimensionierte Lightshows mit Lasergeblitze und Stroboskopgewitter steht, geht ins **Xtravaganzza**, Tel. 052-633558, geöffnet 22–6 Uhr. Es kommt House auf den Plattenteller, Montag ist Retro, Mittwoch R&B angesagt.

Einkaufen



● Gehobeneres **Kunsthandwerk** gibt es im **Bulgarian Art Shop**, Ul. Ruse (Ул. Русе) 19, Tel. 052-622299. Zum Kauf stehen Ikonen, Keramik, Trachten, Rosenöl etc.

● Wer Markenartikel der bekannten **Modefirmen** sucht, wird in der Fußgängerzone im Bereich der Ul. Knjaz Boris I (Ул. Княз Борис I) fündig. Vielleicht findet er auch das eine oder andere Teil mit berühmtem Namen, extrem günstig und vielleicht nicht so ganz richtig original.

● Der **Temple of Wine**, Pl. Musala (Пл. Мусала) 7, Tel. 052-620852, www.temple-of-wine.com, hat eine immense Auswahl an **Weinen** bulgarischen Ursprungs.

Veranstaltungen



● Der **Varnaer Sommer** (www.varnasummerfest.org) existiert seit 1926. Es finden Jazz-, Ballett-, Theater- und zahlreiche Folkloreveranstaltungen statt, meist unter freiem Himmel in den Spielstätten im Meeresgarten (Primorski Park). Leider weiß auch kurz vorher so keiner recht Bescheid, wer denn nun auftreten wird; die Programme kommen tatsächlich erst gegen Ende der jeweiligen Veranstaltungen in Umlauf. Also heißt es sich kurzfristig informieren – bei der Hotelrezeption oder der Touristeninformation.

Aktivitäten



● Wer **baden** will, benutzt den Zentralstrand von Varna am Meerespark. Wer hier einen **Schirm** nebst zwei **Liegen** anmietet, muss mit 15 Lv rechnen (in den exklusiveren Abschnitten wie dem an der A-Lounge bis 40 Lv). Günstiger ist es am Strand beim Kap Galata, jenseits des Hafens über die Brücke; dort zahlt man 4 Lv.

● **Golfen** ist nördlich von Varna (55 km) auf drei Plätzen über dem Meer möglich, die direkt hintereinander liegen: Lighthouse Golf, BlackSeaRama Golf (Tel. 02-9694381, www.blacksearama.com) und Thracian Golf. Die Green Fees bewegen sich um 130 Lv für 18 Löcher und 100 Lv, wenn man in den Resorts wohnt. Bei Mitgliedsbeiträgen von 50.000 Lv zuzüglich jährlichen 3500 Lv kann man sich vorstellen, welche Klientel hier mit dem Schläger zugange ist. Die schwarzen Luxuslimousinen und Geländewägen mit verdunkelten Scheiben auf den Parkplätzen sprechen ebenfalls für sich. Ein Golf frange ist jenseits des Hafens (Varna Golf Club) zu finden.

Verkehr



● Der **Bahnhof**, Pl. Slavejkov (Пл. Славейков), Tel. 052-630414, befindet sich gleich beim Zentrum und dem Hafen. Verbindungen nach Ruse, Plovdiv und bis zu fünfmal täglich über Veliko Tŕrnovo nach Sofija. Tickets am Bahnhof und in der Fußgängerzone beim Reisebüro Rila, Ul. Preslav 13.

● Der zentrale **Bushof** befindet sich 15 Minuten zu Fuß vom Zentrum am Bul. Vladislav Varnenčik (Бул. Владислав Варненчик), Tel. 052-448349. Vom **Zentrum** (Hauptpost) fahren die Stadtbuslinien 1, 22 und 41 zum Bushof, von wo es fast stündlich via Šumen nach Sofija oder Veliko Tŕrnovo geht, mehrfach täglich auch nach Dobrič, Ruse und Plovdiv, z.B. mit der Busgesellschaft Etap, Tel. 052-504808.

● **Mietwagen** gibt's bei Hertz am Flughafen, Tel. 052-510250; ansonsten vermitteln die Hotels einen der zahlreichen Vermieter, wobei man aus Haftungsgründen sicherlich besser daran tut, einen international tätigen Autoverleiher zu kontaktieren.

● **Taxis** sind nicht nur im Bereich Varna/Goldstrand mit Vorsicht zu genießen, dort aber besonders. Es ist nicht so, dass hier kleine Betrügereien stattfänden und der Fahrpreis mal eben verdoppelt wird. Hier geht es darum, dass die Tarife sich manchmal wundersam verzehn- und verfünzfachfachen, sodass eine Strecke von 5 km plötzlich mit umgerechnet 50 € zu Buche schlägt. Einen gesetzlich vorgeschriebenen Tarif gibt es nicht, die Taxifahrer



rer sind allerdings verpflichtet, ihren Kilometertarif ans Taxi zu schreiben – und der hat dann Gültigkeit, egal, wie hoch er ist. Fragen Sie also nach und holen Sie im Streitfall die Polizei.

Kommunikation



- **Hauptpostamt**, Ul. Sabărni (Ул. Сабърни) hinter der Kathedrale, geöffnet Mo–Sa 7–19 Uhr, So 8–12 Uhr, telefonieren kann man tgl. 8–21.30 Uhr.
- Die Firma Doom (www.doom.bg) betreibt mehrere **Internet-Cafés**:

Ul. Car Osvoboditel (Ул. Цар Освободител) 20;

Ul. Nikola Kanev (Ул. Никола Канев) 1;

Ul. Dvadeset i Sedmi Juli (Ул. Двадесет и Седми Юли) 13;

Ul. Otec Paisij (Ул. Отец Паисий) 22.

Gesundheit



- **Klinik Sv. Klementine**, Ul. Sabărni (Ул. Сабърни) 40, Tel. 052-603802, neben dem Postamt hinter der Kathedrale.
- **Apotheke Mak-Pharma**, Ul. Preslav (Ул. Преслав) 35, Tel. 052-633334, in der Fußgängerzone.

Nach der Kultur-Tour in Varna kann man am Stadtstrand ins Meer hüpfen

In der Umgebung

Residenz Euxinograd

Nimmt man die Küstenstraße am Meerespark entlang aus dem Zentrum heraus nach Norden, passiert man etwa 6 km vom Zentrum und 1 km vor der Abfahrt zum Resort Sv. Sv. Konstantin i Elena (Св. Св. Константин и Елена) im Vorort **Trakata** (Траката) rechter Hand ein massives Absperrgitter mit uniformierter Bewachung – der Eingang zur Residenz Euxinograd.

Im Jahr 1882 schenkte der Metropolit (Oberbischof) der griechischen Diözese das Kloster Sv. Dimităr mit all seinen Gebäuden, Feldern und Weinreben dem Fürsten **Alexander von Battenberg**. Dieser beauftragte umgehend den Wiener Architekten *Viktor Rumpelmayer*, ihm eine standesgemäße Sommerresidenz zu planen, das **Schloss Sandrovo**. Es entstand ursprünglich im von *Rumpelmayer* bevorzugten eklektizistischen Baustil mit neobarocken Einflüssen, wurde dann aber mit Renaissance-Anleihen, die der Schweizer Architekt *Hermann Meier* einbrachte, fertiggestellt. Seinen **Namen** erhielt das Schloss aus der bulgarisierten Form von *Battenbergs* Vornamen („Sandro“). 1894 ließ *Battenberg* den Park anlegen, sein Nachfolger *Car Ferdinand* erweiterte die Park- und Anbaufläche durch Zukauf auf die heutige Größe von 80 ha, seine Frau sorgte für eine Namensänderung: Euxinograd, was nichts anderes als „gastlicher Ort“ bedeutet.

Ab 1890 änderte man den Park teilweise vom englischen in französischen Stil, und *Car Ferdinand* suchte selbst die Bäume aus, die gepflanzt werden sollten. Er wurde am Mittelmeer, in Asien und in Südamerika fündig. Zedern aus dem Himalaya und Palmen aus Nordafrika geben sich nun ein Stelldichein – insgesamt um **50.000 Pflanzen** 200 unterschiedlicher Arten.

Während des Sozialismus diente die ganze Anlage exklusiv der durch ihre Arbeit hoch belasteten **politische Führungsriege**, die hier Entspannung finden konnte bei Speis und Trank und beim Baden am Privatstrand mit eigenem Kai und Leuchtturm. Der Staats- und Parteichef *Todor Živkov* bevorzugte für seine Aufenthalte den Sommerbungalow.

Heute ist Euxinograd immer noch als **Staatsresidenz** für Empfänge in Benutzung, doch auch wohlhabende Bürger dürfen hier nächtigen, wenn sie denn bereit sind, die nicht gerade günstigen Preise zu bezahlen (↗ unten). Wer dies nicht möchte, kann dennoch ein Auge auf den Luxus werfen: Für Normalsterbliche ist ein **geführter Kurzbesuch** von Park und Schloss möglich; Voraussetzung ist die Voranmeldung und eine Gruppe von mindestens zehn Personen. An den zahlreichen Pflanzen vorbei wandert man durch die Rebenspaliere und über die Brücken, bei denen man sich schon etwas einfallen ließ: Eine, aus Zement geformt, imitiert z.B. einen Baumstamm. Im Park befinden sich Bronzestatuen, eine Neptunfigur und ein kleiner See voller Lilien.



● **Rezidencija Evxinograd** (Резиденция Евксиноград), Trakata (Траката), Anmeldung unter Tel. 052-393140, Führung nur für Gruppen ab zehn Personen 10 Lv. Bushaltestelle „Brezite“.

Unterkunft



● **Residenz Euxinograd**, Tel. 052-393140/50, www.travel.government.bg, www.mdaar.government.bg. Preis auf Anfrage (etwa ab 150 Lv pro Person). Luxusherberge mit Restaurant für die Hotelgäste und Privatstrand inmitten des weiten Parks.

Kellerei Euxinograd

Die Kellerei von Euxinograd ist für ihre **ausgezeichneten Weine** bekannt, die Rebstöcke soll noch *Car Ferdinand* persönlich ausgesucht haben. Im Nordosten Bulgariens wachsen etwa 30 %

der Reben des Landes, und die Tradition des Weinanbaus reicht bei Varna bis zu den Thrakern zurück, die ihre Geheimnisse an die Protobulgaren weitergaben.

Der Küstenstreifen mit seinem Klima und den speziellen Böden bringt vornehmlich herausragende **halbtrockene Weißweine, Dessertweine und Sektsorten** hervor. Die einzige staatliche Kellerei in Bulgarien pflegt die typisch bulgarischen Rebsorten Vrahanski Misket, Dimjat und Muskat Ottonel sowie Traminer, Chardonnay und Rheinriesling. Die Weine lagern in Bu-

Auch heute noch ein „gastlicher Ort“ für Begüterte: Residenz Euxinograd

chenfässern aus dem Strandža-Gebirge, die bis zu 3000 l fassen. Seit 1935 wird auch ein **Branntwein** hergestellt – Evksignac (in Anlehnung an Cognac).

Ursprünglich waren die Lagerkeller nur für die fürstliche Familie vorgesehen, nach der Übernahme der Macht durch die Kommunistische Partei durften sich natürlich auch deren Protagonisten und Gäste an den edlen Tropfen gütlich tun. Flaschen mit einem Alter von mehr als 100 Jahren fanden sich in den Gewölben – und was die Ostblock-Ära überdauert hat, ist in den Wirren der Nachwendezeit verschwunden, bei einem Wert von mehreren Tausend Leva für die Flasche nicht weiter verwunderlich.

Botanischer Garten Ekopark

Etwas schräg gegenüber von Euxinograd blüht der Botanische Garten. Er wurde 1977 von der Sofijoter Universität gegründet, die auf 30 ha zahlreiche **Bäume, Sträucher und Blumen** pflanzte. Sie kommen aus Klimazonen **der ganzen Welt**, darunter der Mammutbaum aus Nordamerika und Kakteen aus Südamerika. In Treibhäusern gedeihen 600 Pflanzenarten, auf der Freifläche wachsen 300 verschiedene Bäume und Sträucher, und über 50 Rosenarten sind in einem eigenen Garten zu sehen.

Die akkurat gepflegte Anlage ist ein guter **Rückzugsort** vom Trubel am Strand; wer will, kann im hinteren Bereich ein Barbecue veranstalten. Für Kinder besteht die Möglichkeit, auf Eseln zu reiten.

● **Botaničeskata Gradina Ekopark** (Ботаническата Градина Екопарк), Tel. 052-361940, geöffnet im Sommer 9–19 Uhr, sonst 9–17 Uhr, Eintritt 4 Lv, Bushaltestelle „Brezite“.

Freiluftmuseum Fanagorija

In das **frühe Mittelalter** Bulgariens entführt das Freiluftmuseum im Varnaeer Ortsteil Asparuhovo/Galata Varna, über die Asparuh-Brücke erreichbar. In dem historisch-ethnografischen Komplex wurde ein protobulgarisches Feldlager des 7. Jh. nachgebildet, und im Sommer finden abends Reiterspiele statt, die die Welt des Mittelalters aufleben lassen.

Zwischen den mit Holztürmen bewehrten Palisaden stehen Jurten (Zelte), kann man Schamanen bestaunen, wenn sie die Zukunft vorhersagen, Schmieden, Webern, Sattlern und Töpfern bei der Arbeit zusehen, und man darf auch selbst Pfeil und Bogen in die Hand nehmen. Beladen mit Souvenirs aus einer anderen Zeit kehrt man nachts in sein Hotel zurück.

Besonders **Kinder** finden Gefallen an den Vorführungen der in historische Kostüme gekleideten Schauspieler und der gelungen präsentierten Atmosphäre aus der Zeit der Staatsgründung des Ersten Bulgarischen Reiches. Mehrere **Schulungsprogramme** sind ebenfalls im Angebot – vom Reitkurs bis zum einwöchigen Programm „Ich werde ein bulgarisches Kind“, in dem jeden Tag in mehreren Stunden ein wenig Geschichte und viel Praktisches wie Töpfern, Bogenschießen, Fechten und Reiten gelehrt wird (fünf Tage à 5 Std., 30 Lv).



● **Istoriko-Etnografskijat Kompleks Fanagorija** (Историко-Етнографският комплекс Фанагория), Asparuhovo Park (Аспарухово Парк), Tel. 052-259477, geöffnet im Sommer 10–16 Uhr (freier Eintritt), ab 17 Uhr Vorführungen (10 Lv).

Versteinerter Wald XVIII/A3

Der Versteinerte Wald liegt 18 km westlich von Varna, direkt südlich an die B2 angrenzend (die Anfahrt erfolgt nicht über die Autobahn, sondern über die parallel verlaufende Landstraße). Hier entwachsen in großer Zahl bizarre **Felsnadeln** dem Boden. Bis zu 5 m hoch ragen sie in den Himmel, an der Basis messen sie bis zu 3 m (sie sind aber häufig elegant schlank).

Es gibt mehr als 15 Theorien über die **Entstehung** der durchweg hohlen Felsgebilde. Die wahrscheinlichste besagt, dass sich vor 15 Mio. Jahren auf dem Boden eines frühzeitlichen Meeres erst Quarzsand und danach Kalk ablagerete. Nach Rückzug des Meeres löste Regenwasser den Kalk der obersten Schicht und sickerte in die darunter liegende Quarzlage ein, wo das Wasser verdunstete und der Kalk zu festem Gestein verklumpte. Wind und Wetter trugen nun nach und nach den losen Quarzsand ab, und allmählich traten die meist hohlen Kalksäulen zutage. Andere Wissenschaftler sprechen von Bäumen, um die herum sich das Kalkgestein nach einem ähnlichen Prinzip ablagerete; das Holz verfaulte und hinterließ einen Hohlraum. Auch gibt es die Theorie, dass die Stelen Überbleibsel von Korallen seien oder

einfach Reste erodierter Felsen. Die Idee einiger Forscher aus dem 19. Jh., dass die Säulen ähnelnden Nadeln Überbleibsel griechischer Tempelanlagen seien, ist wohl definitiv widerlegt.

Man kann sich nach Zahlung des Eintrittsgeldes auf dem Gelände frei bewegen oder einen der sich anbietenden Führer nehmen und mit ihm gemeinsam die seltsamsten Skulpturen entdecken.

● **Pobiti Kamani** (Побити Камъни), Tel. 052-601891, geöffnet tgl. 10–17 Uhr, Eintritt 3 Lv.

Museum der Mosaik in Devnja XVIII/A3

30 km von Varna entfernt, westlich von Pobiti Kamani, steht im Städtchen Devnja (Девня) das Museum. Es zeigt sehr gut erhaltene **römische und frühbyzantinische Mosaik**, die der Stadt Marcianopolis zugeordnet werden. Der moderne Überbau bedeckt die Fläche einer römischen Insula, wo eine Villa mit Atrium stand.

Drei Mosaik wurden an ihrem Platz belassen, die anderen neu zusammengesetzt. Sie sind aus Marmor, Kalkstein, Keramik und Buntglas in 16 Farben hergestellt und zeigen Motive der griechisch-römischen Mythologie, Tiere und florale Muster. Beindruckend ist das Bodenmosaik der **Medusa**, das einst 8 mal 8 m groß war. Es zeigt den Schild der Göttin Pallas Athene mit dem abgeschlagene Gorgonenhaupt.

● **Muzej na Mosajkite** (Музей на Мозайките), Devnja (Девня), Tel. 0519-2909, geöffnet Mo–Fr 10–16 Uhr, Eintritt 4 Lv.

Goldstrand und Nachbarstrände ↗ XVIII/B3

Auch wenn „Goldstrand“ (Zlatni Pjasci) eigentlich nur einen 4 km langen Strandabschnitt nördlich von Varna bezeichnet, für die Touristen, die ihren Urlaub hier verbringen, ist alles, was sich nördlich von Varna an Strand findet, eben der Goldstrand.

Tatsächlich reiht sich nahtlos ein **Ferienresort** an das andere, bis hoch zum Resort Albena, 32 km im Norden von Varna. Hotelburgen stehen tief gestaffelt zwischen dichtem Wald, zwischen den Hügelketten im Westen und dem bis zu 100 m breiten **Sandstrand** feinsten Körnung.

Auf ihm und in den Straßen tummeln sich die erlebnishungrigen Massen, und sie bekommen, was sie erwarten. Restaurants, Mehanas, Cafés, Bars, Nachtclubs und Discos sind stets proppenvoll, und die mannigfaltigen **Sportangebote** werden ausgiebig genutzt: Tennis und Volleyball auf dem Land, Bananenritte, Wasserski und -scooter auf dem Wasser, Parasailing in der Luft. Und um die vier Elemente zu vervollständigen: Auch auf dem Feuer ist man hier zugange. Abends werden bei Großveranstaltungen die berühmten **Feuertänze** aufgeführt, und wer mutig ist, darf daran teilhaben und auch selbst einmal über glühende Kohlen marschieren. Kurz: Urlaub pur!

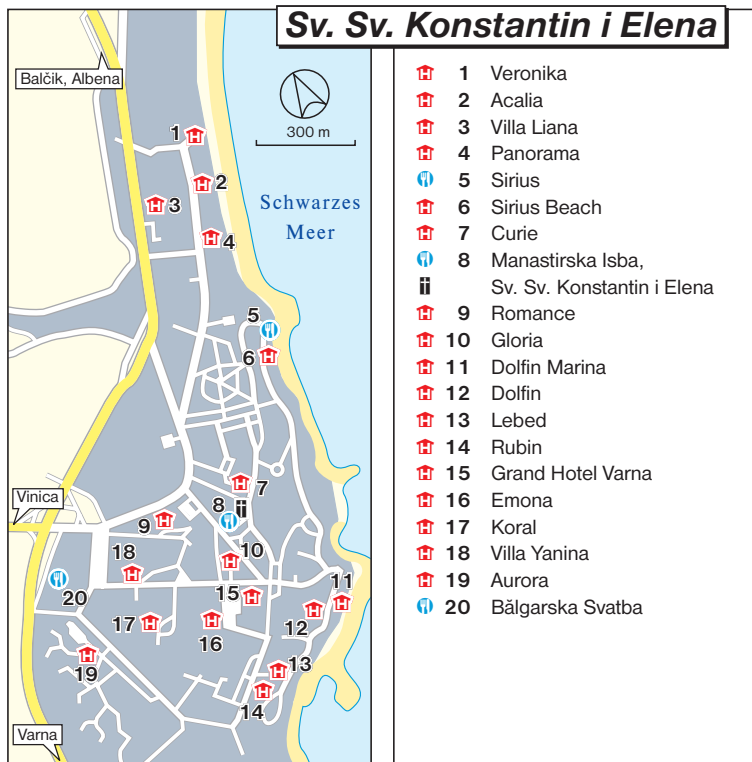
Kulturinteressierte können sich ins Hinterland aufmachen. Einige der schönsten Flecken des Landes sind auf Tagesausflügen erreichbar.

Wer während der Hochsaison ohne **Zimmerbuchung** an die Küste fährt, wird vor verschlossenen Hoteltoren stehen. Die Zimmer werden generell im Paket an die großen Reiseveranstalter Europas vertrieben, und die bringen ihre Kontingente schon los. Sollte man dennoch vor Ort noch ein Zimmer ergattern, entsprechen die **Preise** in keinster Weise den pauschal gebuchten, sondern liegen meist um ein Vielfaches höher.

Resort der Heiligen Konstantin und Elena ↗ XVIII/B3

Das Resort Sv. Sv. Konstantin i Elena (Ресорт Св. Св. Константин и Елена) ist die **älteste Feriensiedlung** am Schwarzen Meer; sie entstand 1908 als Lungenheilanstalt in den Gebäuden des gleichnamigen Klosters. Es ist, von Varna nach Norden die Küste hinauf, das erste Resort und schließt mehr oder weniger an die Stadt an.

Mehr als 50 Hotels stehen hier, tief gestaffelt und mit Fußwegen verbunden. Zahlreiche Buden, Kioske, Stände und Läden sorgen für die Befriedigung aller Urlaubsbedürfnisse. Souvenirs sind im Angebot (viele aus China), Maler erstellen Porträts, Fotografen Aufnahmen in Kostümen, die man sich aussuchen kann, Scherenschnitter schönen die Profile, Snacks stillen den Hunger zwischendurch. Sollte das Wetter einmal schlecht sein, kann man in den Becken eines kleinen Thermalbades im Norden des Resorts seine Glieder wieder aufwärmen.



Die **Kirche** von Sv. Sv. Konstantin i Elena ist die einzige Sehenswürdigkeit des Resorts, sie entstammt dem 16. Jh. und zeigt sich äußerst schlicht.

Unterkunft



● **Grand Hotel Varna******, Tel. 052-361089, www.grandhotelvarna.com. Großhotel mit 200 Zimmern auf elf Stockwerken, 250 m vom Strand entfernt. Mit Schwimmbädern, mehreren Restaurants und einem Kasino. Spa-Einrichtungen wie Wannenbad mit See-

und Thermalwasser, Perl- und galvanische Bäder, Unterwassergymnastik, Aromatherapie, Antistressbehandlungen, Schlammkuren. Mit fünf Sternen gehört es zur Spitzenklasse der Hotels nördlich von Varna.

● **Sirius Beach******, Tel. 052-361932, www.siriusbeach.com. Elegantes Hotel direkt am Strand mit 150 Zimmern, Außen- und Innenpool (Mineralwasser). Zimmer mit Minibar, Telefon, Sat-TV und Klimaanlage.

● **Villa Yanina****, Ul. 33 Nr. 1, Tel. 052-361994, www.villayanina.com. Kleines Hotel, 1 km vom Strand entfernt, mit 12 Zimmern und komfortabler Ausstattung, Pool mit Ther-

malwasser. Familiäre Atmosphäre in einer ruhigen Zone des Resorts.

● **Villa Liana***, Tel. 052-363688. Zehn Zimmer, zweckmäßig eingerichtet, sauber und mit Bad, 500 m vom Strand entfernt.

Essen und Trinken



● **Manastirska Isba**, im ehemaligen Kloster von Sv. Sv. Konstantin i Elena, Tel. 052-361356, geöffnet ab 10 Uhr. Im Klosterkeller wird deftige Kost serviert und dazu bulgarischer Wein kredenzt. Musik vom Balkan sorgt für die rechte Stimmung.

● **Bälgarska Svatba**, Tel. 052-362041, geöffnet ab 10 Uhr. Bulgarische Küche mit Folkloreprogramm wie beispielsweise einer nachgestellten Hochzeit.

● **Sirius Schiffsrestaurant**, Tel. 052-361932, geöffnet ab 10 Uhr. In und auf einer nachgebauten Fregatte direkt am Strand wird beste Fischküche serviert, von der marinierten Vorspeise bis zum Hauptgericht vom Grill.

● **Weitere Restaurants** ↗ auch „Unterkunft“.

Verkehr



● Die Haltestelle der **Linienbusse** (Nr. 109, 209, 309 und 409) nach Varna und Balčik befindet sich am Ausgang (tagsüber stündliche Frequenz), dort liegt auch der **Taxistandplatz**.

Resort Sunny Day

Das Resort Slănčev Den (Ресорт Слънчев Ден) schließt an Sv. Sv. Konstantin i Elena an und ist einer der **ruhigeren Plätze** an der Küste. Vier große Hotelbauten stehen direkt an einer tiefsandigen, weiten Bucht von 1 km Länge und 20 bis 80 m Tiefe. Da man alles zu Fuß erledigen kann, ist es ideal für **Familien** mit kleineren Kindern. Die Sonnenschirme und Liegen am Wasser stehen exakt ausgerichtet, und alles ist sehr sauber.

Unterkunft



Die **Buchung** der vier Hotels unterschiedlicher Klasse erfolgt zentral über Sunny Day Resort, Tel. 052-361971, www.sunnyday.bg.

● **Palace******. Flaggschiff des Resorts mit 150 Zimmern und Suiten direkt am Strand. Die Ausstattung entspricht der gehobenen Kategorie: Fitnessraum, Läden, Friseur und ein Spa, Außen- und Innenpool mit Thermalwasser.

● **Marina******. 200 Zimmer ebenfalls direkt am Meer; mit Spa und mehr auf Animation ausgerichtet als das Palace. Zimmer mit Klimaanlage, Kühlschrank, Sat-TV und Telefon.

● **Mirage******. Lage etwas vom Strand zurückversetzt; mit großem Pool. 200 komfortable Zimmer mit Balkon.

● **Veronica*****. Mit 100 Zimmern in 12 Stockwerken wirkt das Hotel etwas abweisend. Direkt am Strand gelegen, Zimmer mit Telefon und TV. Schwimmbad und Animationszone, Planschbecken.

Aktivitäten



● Das **Gallati Diving Center** unter Schweizer Leitung, Tel. 0888-306520, www.tauchenbulgarien.com, führt Tauchgänge an der Küste durch. Schnupperkurs im Süßwasserbassin, spezielle Kurse mit Heiltherapie.

Resort Riviera

Unmittelbar vor dem Goldstrand liegt das Resort Riviera (Ресорт Ривиера), einst bevorzugter Platz für die bulgarische Prominenz aus dem kommunistischen Politbüro. Es war die mondänste Ferienoase an der Küste, für die, die ihren Weg gemacht hatten.

Heute empfangen die Hotels in einem eigenen, abgegrenzten Bereich Gäste aus aller Welt, die die Größe der anderen Resorts scheuen und es ein wenig ruhiger lieben – was nicht heißt, dass hier nichts los ist.



136bu Foto: R.



Nordosten

Unterkunft



Alle fünf mit Pools ausgestatteten Hotels des Resorts gehören zu einer Firma, sie werden zentral gebucht: Tel. 052-386706, www.rivierabulgaria.com.

● **Imperial******. 72 Zimmer mit Fünf-Sterne-Luxus direkt am Strand. Zimmer alle zum Meer mit Klimaanlage, Sat-TV, Minibar, Safe und Telefon. Restaurant im Haus und am Strand, Bar und Café. Hallenbad mit 25-Meter-Bahn, Saunen, Dampfbäder, Spa, Fitness.

● **Riviera Beach******. 300 Zimmer direkt am Strand, das zweite Fünf-Sterne-Hotel im Resort. Zwei Restaurants für die Vollpensionsgäste, zwei À-la-carte-Restaurants, zwei Bars, Spa-Einrichtungen, Läden, Internet-Club. Alle Zimmer mit Meeresblick.

● **Oasis******. Mit 20 Zimmern ist dies die kleinste Anlage im Riviera Resort. Einige der mit Telefon, Minibar, Klimaanlage und Sat-TV ausgestatteten Zimmer gehen auf den Park hinaus. Das Restaurant besitzt eine Terrasse zum Meer.

● **Lotos******. 60 Zimmer neben dem Hotel Imperial, etwas vom Strand zurückgesetzt, komfortable Einrichtung, mit Terrassenrestaurant, Bar, Fitnessraum und Sauna.

● **Nympha*****. Das einfachste Hotel des Resorts, direkt am Strand. 55 zweckmäßig eingerichtete Zimmer. Restaurant, Bar und Fitnessangebote.

Essen und Trinken



● **Fish Restaurant**, Tel. 052-386797, geöffnet 11–23 Uhr. So einfach der Name, so gut der Ruf; es gilt als beste Fischküche weit und breit. Man sitzt direkt über dem Wasser, Ehrensache, dass das Meeresgetier frisch und sein natürlicher Geschmack nicht mit diversen Handhabungen und Gewürzen abgewürgt ist – dafür steht die Chefin *Maria* gerade.

● **Weitere Restaurants** ↗ auch „Unterkunft“.

Strand-Amüsement in Reih
und Glied: Resort Sunny Day

Verkehr

● Die Haltestelle der **Linienbusse** (Nr. 109, 209, 309 und 409) nach Varna und Balčik befindet sich am Ausgang (tagsüber stündliche Frequenz), dort ist auch der **Taxistandplatz**.

Resort Goldstrand ➦ XVIII/B3

Im Resort Zlatni Pjasăci (Ресорт Златни Пясъци) geht die Post so ab, dass sich manche Gäste dann doch über mangelnde Erholung beklagen müssen. Wer sich nicht dem **Nachtleben** verschrieben hat, sollte sich sein Hotel sehr genau aussuchen, und zwar nicht nur der Lage nach, sondern auch in punkto Preis. Je teurer, desto ruhi-

ger kann man schlafen. Günstige Preise (und dann vielleicht auch noch mit All-inclusive-Leistungen) sind meist ein Garant dafür, tagsüber schlafen zu dürfen – wenn auch die Nachtschwärmer todmüde ins Bett gefallen sind. Und man gebe sich keinen Illusionen hin: Auch **außerhalb der Hochsaison** ist der Teufel los, dann sind es z.B. die Abiturienten, die in Flugzeugen zum Abfeiern herbeigeschauft werden.

Auf 1800 ha erstreckt sich das **größte Seebad der Nordküste** zwischen dem waldigen Hinterland und dem goldfarbigen Sand des Schwarzmeeres. Hohe Bäume und dichte Sträucher flankieren die Straßen und Wege im Resort, das von zwei Seiten angefahren werden kann. Die Hotels sind fast alle in der Nachwende saniert worden; das Geld dafür stammte, wie die Wohlmeinenden es formulieren, nicht immer aus sauberen Quellen, Spitzzüngige behaupten, dass es mit Waffenhandel, Drogen und Prostitution verdient wurde. Als Tourist merkt man davon allerdings nicht viel, nur ab und an liest man, dass wieder der eine niedergeschossen wurde und der andere aus dem oberen Stock eines Hotels flog und unsanft aufkam.

Und woher der **Name** kommt? Eine Broschüre verrät: „Der Name Goldstrand kommt aus einer alten Sage, lautend dass Piraten vergrabten grossen Goldschatz an der Küste nördlich der Stadt Varna. Das Land rächte an den Banditen und verwandelte das Gold in wunderbaren Sand.“

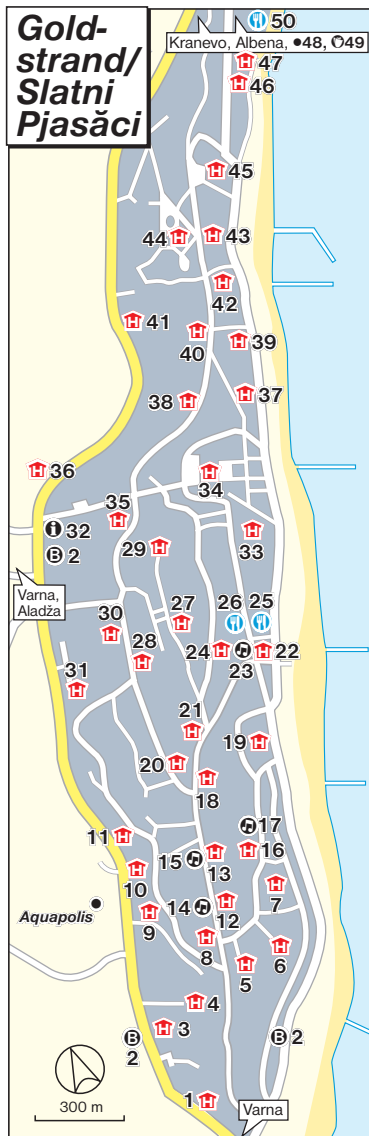
Ganz am nördlichen Ende des Goldstrandes, wo nur die Klippen Zeuge

Freizeitangebote

● Eine **Exkursion nach Balčik** kostet von Goldstrand aus (nur dort können die Schiffe an- und ablegen, aus den angrenzenden Resorts kommen die Gäste per Bustransfer) um 80 Lv pro Person, Abfahrt ist gegen 10 Uhr (Fahrzeit einfach 2 bis 3 Std. je nach Windrichtung), Rückkehr gegen 18 Uhr; im Preis ist ein Barbecue an Bord enthalten.

● Eine **Piraten-Party** auf dem Schiff mit Kämpfen, Schatzsuche, Verkleidung und Ausstellen einer Flaschenpost – rundherum also ein kurzweiliges Vergnügen – dauert mit Essen drei Stunden und kostet etwa 60 Lv.

● Am Goldstrand sind sechs Zentren für **Wassersport** verteilt, die als Konzessionäre unter einheitlicher Führung stehen. Die Preise der Zentren unterscheiden sich also nicht. Parasailing kostet für 5–7 Min. 50 Lv, für zwei Personen als Tandem 70 Lv. Für Banana-Ride zahlt man pro 8 Min. 10 Lv, für 15 Min. Jetski 60 Lv. Die Zentren befinden sich vor den Hotels Astera, Arabella, Admiral, Astoria, Lilia und Iberostar.



- 1 Desislava
- 2 Bushaltestelle
- 3 Vihren
- 4 Pliska
- 5 Preslav
- 6 Ambassador
- 7 Marina Grand Beach
- 8 Šipka
- 9 Royal
- 10 Carevez
- 11 Varšava
- 12 Sofija
- 13 Perunika
- 14 Roxy
- 15 Bonkers
- 16 Astera
- 17 Arrogance
- 18 Tintjava
- 19 International
- 20 Vladislav
- 21 Mimosa
- 22 Admiral
- 23 PR
- 24 Erma Beach
- 25 Taj Mahal
- 26 Sindbad
- 27 Zdravev
- 28 Sunrise
- 29 Palma
- 30 Exzelsior
- 31 Dana Palace
- 32 Touristeninformation
- 33 Sirena
- 34 Ermitage
- 35 Diana
- 36 Slaten Rog
- 37 Astoria
- 38 Bolero
- 39 Kaliakra Palace
- 40 RIU Bolero
- 41 Briz
- 42 Metropol
- 43 Palm Beach
- 44 Golden Beach
- 45 Morsko Oko
- 46 Iberostar Obzor
Beach & Izgrev
- 47 Berlin
- 48 Yachtclub
- 49 Amphitheater
- 50 Nirvana

Schirme und Liegen

Schirme und Liegen werden am Goldstrand von unabhängigen Firmen vermietet und müssen tageweise extra bezahlt werden. Sie schlagen jeweils mit etwa 7 Lv zu Buche, die Auflage für die Liege noch einmal mit 3 Lv.

sind, kann man seinen Adoniskörper in voller Pracht gegen den goldenen Sand angänzen lassen; dort wird **Freikörperkultur** geduldet.

Unterkunft



Buchungen nimmt das **zentrale Reservierungsbüro** entgegen: Tel. 052-355601, Fax 356226, www.goldsands.bg. Die Hotels kann man aber auch direkt reservieren. In beiden Fällen wird man mehr zahlen, als wenn man über einen mitteleuropäischen Reiseveranstalter bucht.

● **Hotel Ermitage*******. Weit über 300 komfortabel eingerichtete Zimmer und Apartments direkt am Strand, teils mit Meerblick, Sat-TV, Videokanal, Klimaanlage, Telefon und Minibar. Wichtige, palastähnliche Großanlage (es gibt sogar eine Präsidentensuite). Mehrere Restaurants mit bulgarischer und internationaler Küche (darunter thailändisch und bayrisch). Bar, Strandbar und Nachtclub, Läden und Autovermietung. Spa-Zentrum mit Sauna, Dampfbad etc.

● **Bolero******, www.grifidhotels.com. 300 Zimmer, vom Strand nur 30 m entfernt. All-inclusive-Anlage; neben dem Hauptrestaurant gibt es ein argentinisches und ein asiatisches Spezialitätenrestaurant. Großzügige Poolanlage, Sportareal mit Tennis, Volley- und Basketball, Hallenbad und Spa-Zentrum, Animation für Erwachsene und Kinder. Zimmer mit Telefon, Sat-TV, Minibar, Klimaanlage und Balkon. Gäste von außerhalb dürfen den ganzen Tag für 55 Lv die Einrichtungen nutzen und essen und trinken, soviel sie wollen, für 35 Lv ab 18 Uhr bis 2 Uhr morgens. Die Spezialitätenrestaurants sind reservierungspflichtig.

● **Berlin******. Etwas abseits und ruhiger im nördlichen Bereich 180 m vom Strand und 2 km vom Zentrum. 212 Zimmer mit Klimaanlage, Telefon und Sat-TV, teilweise mit Meerblick. Buffet- und À-la-carte-Restaurant, Hallenbad mit Mineralwasser, Außenpool.

● **Iberostar Obzor Beach & Izgrev*****, am nördlichen Ende des Goldstrands im ruhigen Bereich, www.obzorizgrevhotels.com. Großes Resort direkt am Strand mit über 500 Zimmern und Apartments, Klimaanlage, Telefon und Sat-TV, einige Räume ohne Meerblick. All-inclusive-Anlage, aber auch Halbpension und Zimmer mit Frühstück sind möglich. Im Hauptrestaurant wird das Essen meist als Buffet kredenzt. Wer's gemütlicher will, speist à la carte in der Beach Bar. Große klinikähnliche Spa- und Wellness-Anlage mit professionellen Anwendungen unter ärztlicher Leitung, Kosmetikbehandlungen, diverse Therapien wie Elektromagnetismus, Thalasso, Heilschlamm und Gymnastik. Ärztliche Verschreibung der Therapien, teilweise Ersatz durch mitteleuropäische Krankenkassen. Es werden keine Kreditkarten akzeptiert.

● **Sunrise*****, im Zentrum des Resorts, 350 m vom Strand. 100 Zimmer, die zweckmäßig eingerichtet sind. All-inclusive-Anlage mit Pool und Animation, häufig von jüngeren Leuten gebucht, die die Nähe zu den Discos suchen.

Essen und Trinken



Wer der Halb- oder Vollpension überdrüssig ist, kann in den Restaurants am Goldstrand durchaus hochwertiges Essen finden.

● Im Hotel Admiral besitzt das **Restaurant Sindbad** mit türkisch-arabischer Küche einen ausgezeichneten Ruf.

● Gleiches gilt für das **Taj Mahal** gegenüber mit indischen Gerichten.

● Fisch serviert das **Nirvana** am äußersten nördlichen Ende von Goldstrand am Meer.

● **Weitere Restaurants** ↗ auch „Unterkunft“.

Nachtleben



Beim **Pubcrowd** kann man durch den Kauf eines T-Shirts drei Diskotheken an einem Abend besuchen und hat dabei sechs Getränke frei – was reichen sollte.



● **Arrogance**, Astera Hotel, Tel. 052-359788, www.arroganceclub.com. Im Zentrum gelegene Großdisco mit drei Dancefloors; gespielt werden House, R&B, Retro und bulgarischer Folk; mit Chill-out-Area.

● Der **PR-Club** beim Hotel Admiral ist ebenfalls ein Dauerbrenner für viele Hundert jeden Abend. Hier kommt House auf den Plattenteller und sonst nicht viel anderes. Der Club gilt beim internationalen Publikum neben dem Arrogance als der beste des Goldstrands.

● Deutsche marschieren jeden Abend ins **Roxy** (beim Hotel Šipka), ihre angestammte Adresse mit Retromusik auch deutscher Provenienz.

● Eine weitere beliebte Adresse ist das **Bonkers** zwischen den Hotels Atlas und Kamčia mit wechselnder Musikrichtung, auf alle Fälle aber viel R&B und House.

Aktivitäten



Für den Aktivurlaub werden geboten: zehn Tennisplätze, Bowling-Saal, Volleyball, Basketball, Minigolf (u.a. am nördlichen Ende), Open-Air-Fitness, Reitbahn (auch mit Unterricht), Radwege (Fahrradverleih), Bogenschießen, Jachthafen (100 Plätze, Segelunterricht), Tauchen, Tischtennis und alle nur erdenklichen Funsportarten auf dem Wasser.

● Natürlich gehört es dazu, dass in regelmäßigen Abständen der/die **Schönste gewählt** wird, voll bekleidet oder auch in Badehose und Bikini.

● In Harrys Diving Center kann man nach den PADI-Richtlinien das **Tauchen** lernen. Abgetaucht wird an zwei Riffen vor dem Goldstrand.

● In einem nahen Wald wurde ein **Paintball-Zentrum** eröffnet, sodass man auch im Urlaub nicht auf Action-Ballerei verzichten muss. Die gesamte Ausrüstung kann ausgeliehen werden.

● Von der Küste weg zwischen Sv. Sv. Konstantin i Elena und Goldstrand im Viertel Vinica (Bus Nr. 31), schlittert man mit **Gokarts** über den Asphalt. Tel. 052-717077, www.venakarting.com, geöffnet 10–24 Uhr.

● Wen das Meer und die Pools in den Hotels langweilen, geht an der Umgehungsstraße

von Goldstrand ins **Aquapolis**, die „Wasserstadt“ mit Rutschen und allerlei anderen adrenalinfördernden Wasserspielen. Tel. 052-389999, www.aquapolis.net, geöffnet tgl. 10–19 Uhr.



Verkehr

● Die Haltestelle der **Linienbusse** (Nr. 109, 209, 309 und 409) nach Varna und Balčik befindet sich an den Ausgängen des Goldstrandes (tagsüber stündliche Frequenz), mehrere **Taxistandplätze**.

Im Hinterland

Kloster Aladža XVIII/B3

Das Kloster befindet sich im Hinterland des Resorts Goldstrand am südlichen Ende des gleichnamigen Naturparks. Vom Resort zum Kloster sind es etwa 4 km oder 1 Std. Fußmarsch, von Varna fährt man etwa 15 km. Man sollte sich aber nicht allzu viel von dem Besuch versprechen, es gibt besser erhaltene Höhlenklöster, in denen auch noch Bilder zu sehen sind. Das Problem von Aladža ist, dass die Felsen, die einst die Außenwand bildeten, irgendwann im 18. Jh. eingestürzt sind. So sieht man nun an der 40 m hohen Kalksteinwand die „Eingeweide“ des Klosters, die Räume und Gänge, wie bei einem durchschnittenen Termitenbau. Bis auf minimale, kaum zu erahnende Reste im Bereich der oberen Etage ist von der einst prächtigen Ausmalung (*aladža* bedeutet „bunt“) nichts mehr erhalten.

So klettert man auf schmalen Stiegen und Planken die Felswand entlang



und muss die einstige Funktion der Räume, wie Andachtsraum, Wohnzellen oder Speisesaal, anhand der Schilder identifizieren.

Durchaus eindrucksvoll aber ist der Eintritt in das **Museumsareal**, wenn aus versteckten Lautsprechern sakrale Gesänge durch den Wald hallen. Auch das Museum zu Füßen des Klosters gibt mit seinen Fresken und einem

Klostermodell einen guten Überblick über die Kunst und den Alltag im klösterlichen Leben des Mittelalters und zeigt auch einige archäologische Fundstücke. Immerhin war das im 12. Jh. gegründete und im 18. Jh. aufgegebene Kloster eine der ersten christlichen Stätten auf Bulgariens Boden, wobei Einsiedlermönche wohl schon im 4. Jh. die Wohnhöhlen der Urbevölkerung nutzten und erweiterten.

Ein kurzer Spazierweg führt zu den auf dem Gelände befindlichen **Katakomben**, den frühchristlichen Grabstätten mit einem in Stein geschnittenen Kreuz.

Das Kloster Aladza war eine der ersten christlichen Stätten auf bulgarischem Boden

● **Aladza Manastir** (Аладжа Манастир), Tel. 052-355460, geöffnet im Sommer tgl. 9–18 Uhr, sonst tgl. 9–16 Uhr, Eintritt 3 Lv.



Naturpark Goldstrand

Der Naturpark verläuft entlang des Goldstrandes in dessen Hinterland. Er ist seit 1943 **Schutzgebiet** und bedeckt eine Fläche von 1320 ha (etwa 10 km auf 1–1,5 km). Im Sommer bringt er mit seinen hohen Ahornbäumen, Linden und Eichen wohltuenden Schatten und Frische. Bis auf 269 m Höhe steigt das Gelände an (bis zum Gipfel Čiplak) und gehört damit zu den **höchsten Punkten** der bulgarischen Nordküste.

Im Park leben zahlreiche Vogelarten, Frösche und Schildkröten. Auf fünf markierten **Wegen** kann man den Park entdecken, interessant sind drei Touren. Die **Rote Tour** beginnt in Varna an der Endhaltestelle der Buslinie Nr. 31 und führt bis Kranevo (Dauer 4,5 Std.). Die **Blaue Tour** startet beim Kloster Aladža, endet am Goldstrand (Dauer knappe 1,5 Std., teils gepflasterter Weg mit Stufen) und führt an einem verlassenem Weiler vorbei. Die **Grüne Tour** beginnt auch beim Kloster und führt an einer Quelle vorbei zur Haltestelle der Busse Nr. 209/409 (Dauer 2,5 Std.).

● **Zlatni Pjasăci** (Златни Пясаци), an der Umgehungsstraße von Goldstrand, Tel. 052-355591.

Weißt du, wieviel Hotels stehen?

Keiner weiß, wie viele Hotels es am Goldstrand gibt, und keiner weiß, wie viele Gäste ihn übers Jahr besuchen. War zu sozialistischen Zeiten die Überwachung hehrstes Ziel der Staatsmacht, feiert nun – sozusagen – der Manchesterkapitalismus in der Administration fröhlich Urständ. Schließlich darf in einer Demokratie jeder machen, was er will, und so kam auch die **Statistik** unter die Räder. Folgerichtig ist damit natürlich auch die Steuerung der Geschäfte nicht mehr möglich. Was dazu geführt hat, dass 2007 sage und schreibe etwa 60 % der Hotels zum Verkauf standen. Eine ganze Menge Leute hatte sich verrechnet. Woher das Geld für die Initialinvestitionen in den 1990er Jahren auch immer kam, man wollte nun „cashkralle“ – bekam man aber nicht.

So versucht man jetzt, die Hotels in **Apartments** umzuwandeln und zu verkaufen. Übrigens ein Phänomen, das auch von der südlichen Küste am Sonnenstrand Besitz ergriffen hat. Dort funktioniert der Apartmentverkauf besser; besonders Russen erwerben die Apartments en gros und verditschen sie en detail im Heimatland weiter. Warum es im Süden funktioniert? Fragen Sie einen Bulgaren: Der Süden ist ganz bestimmt mal eben einfach mehr sexy. Vielleicht, aber nur ganz vielleicht, nimmt man es dort auch mit dem Naturschutz nicht ganz so hundertprozentig genau.

Kranevo (Краиево)

↗ XVIII/B3

In der Antike stand an der Mündung des Flusses Batova, nördlich von Kranevo, eine römische **Festung** – Kranea (Краеа). Ihre Ruinen sind noch zu erkennen. In diesem Abschnitt zeigt sich die Küste felsiger und höher als nördlich und südlich.

Das 2000-Seelen-Dorf zwischen Goldstrand und Albena war zu kommunistischen Zeiten eines der größten **Kinderferienlager** des Landes. Danach führte es hoch über dem Meer im Trubel der angrenzenden Resorts ein stiefmütterliches Leben und versuchte auf die eine oder andere Art, einige der Gäste in eines seiner Restaurants zu locken. Wer mal ein wenig Ruhe brauchte und authentischeres Essen zu sich nehmen wollte, besuchte Kranevo.

Heute ist das anders und nicht unbedingt zum Besten. Die Resorts wie Albena und Goldstrand wurden relativ einheitlich entwickelt, Kranevo befindet sich dagegen irgendwo in einem Dreieck zwischen sozialistischer Wurstigkeit, Geldwäsche und ehrenwerten Versuchen der einheimischen Familien, etwas aus ihrer Situation zu machen. Aufgerissene Straßen, Wellblechhütten, in denen chinesisches Spielzeug verkauft wird, heruntergekommene Hotels und propere Familienpensionen bestimmen das Bild wohl noch die nächsten Jahre, dazwischen zahlreiche Restaurants, Kneipen, Kebapstände und rotgegrillte Touristen. Dennoch, der **Strand** ist

schön, breit, sauber, feinkörnig und mit Infrastruktur ausgestattet.

Praktische Tipps

Unterkunft



● **Belle View*****, Tel. 0579-66022, www.hotel-kranevo.com, DZ 80 Lv. 50 Zimmer in einem Neubau im unteren Ortsteil, 300 m vom Strand. Komfortable Einrichtung mit TV, Klimaanlage, Telefon und Kühlschrank, Pool und Garage, Restaurant.

● **Margerita*****, Ul. Bjalo More (Ул. Бяло Море) 7, Tel. 0579-66658, www.margihotel.com, DZ 44-96 Lv. Ausgezeichnet geführte, superpropere Pension unter Familienleitung, 200 m vom Strand entfernt. 23 mit Minibar, Sat-TV, Telefon und Klimaanlage ausgestattete Zimmer und Apartments, Pool, Restaurant mit Terrasse. Das Hotel ist eine kleine Oase im sonst recht zerfledderten Ortsbild des Strandviertels.

● **Milev Guesthouse****, Strandzone, Tel. 0888-923257, Fax 0579-66200, DZ 40-60 Lv. 12 Zimmer mit TV und Klimaanlage, 500 m vom Strand entfernt. Modernes Familienhotel im Zentrum der Strandzone.

Essen und Trinken



● **Mehana Kranevo**, Ul. Šipka (Ул. Шипка), Tel. 0899-968558, geöffnet April bis Okt. 12-24 Uhr. Bestes Essen kommt auf die Tische, die im weiten, begrünten Innenhof unter einer schattigen Pergola stehen. Das Hauptgebäude mit den Gasträumen ist im Stil der Wiedergeburt gehalten. Abends spielt eine Band, und es wird gesungen.

● **Morska Dar**, an der Hauptstraße zum Strand, Tel. 0897-331463, geöffnet April bis Okt. 10-2 Uhr. Fischküche, deren Gerichte wie üblich auf einer mit Bildern ausgestatteten Speisekarte erläutert werden.

● **Milev**, Tel. 0888-923257, geöffnet 9-24 Uhr. Restaurant mit kleinem Garten an der Durchgangsstraße. Geboten werden Gerichte vom Grill, Fisch und Fleisch und die Basics der bulgarischen Küche sowie bulgarische Folklore.

● **Weitere Restaurants** ↗ auch „Unterkunft“.



Nachtleben



• Das **Vanilla Beach** am Zentralstrand mit eigener VIP-Zone und kleinem Pool wird in der Nacht zur Disco mit internationalen DJs, die die gesamte Jugend anziehen.

Naturschutzgebiet Baltata

Das Mündungsgebiet des Flusses **Batova** (Батова) trennt Kranevo vom Resort Albena. Für seine Vegetation sind die vom Schwarzen Meer angespülten Sandbänke verantwortlich. Sie versperren dem Süßwasser immer wieder den Weg, und dieses musste sich neue suchen. Eine Art **Delta** aus blinden Flussarmen entstand, die für einen üppigen Bewuchs mit hohen Bäumen und Lianen sorgten – **Limanen-Wald** genannt, ein Paradies für Vögel und Kriechtiere.

Der Flusslauf ist im küstennahen Bereich auf einer Fläche von 180 ha zum Naturschutzgebiet (Priroden Reservat Baltata/Природен Ресерват Балтата) erklärt worden: ein undurchdringlicher Urwald aus Feldeichen, Schwarzerlen, Weißweiden, Linden, Birken, Pappeln und Ulmen, bis in die Baumwipfel umgarnt von Efeu und Wildem Wein. Den Boden bedecken Sträucher wie Brombeere, Hagebutte, Weißdorn und Holunder, dazwischen blühen Sumpfschneeglöckchen, Hyazinthen und Schwertlilien. Über die Äste hüpfen Spechte, Ringeltauben und Wiedehopfe, Fasane flattern auf und Rehe, Füchse und Hasen sausen durchs Unterholz. Das Schutzgebiet war zur Zeit der Drucklegung dieses Buches nicht zu begehen.

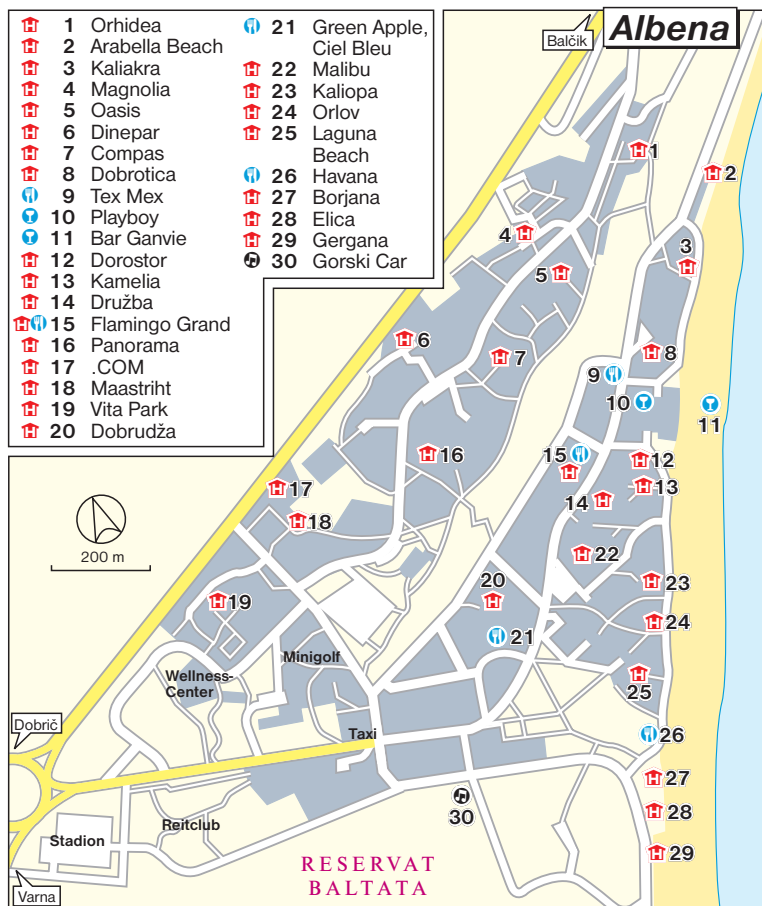
Resort Albena (Ресорт Албена)

↗ XIX/C2

Die **Weiß Pyramiden** an der Mündung des Flusses Batova, 30 km nördlich von Varna – nach oben spitz zulaufende Hotelburgen, die das Panorama des Resorts bestimmen –, sind das Wahrzeichen von Albena. Seinen **Namen** verdankt das Resort einer Romanfigur des bulgarischen Schriftstellers *Jordan Jovkov*, welche Symbol für die weibliche Schönheit ist und seelische Reinheit verkörpert.

Gegründet wurde Albena Ende der 1960er Jahre, und damit ist es eines der jüngeren Resorts an der Schwarzmeerküste. Weit über 10.000 Betten verbergen sich in den 43 Hotels. Viele besitzen Zentren für balneologische Therapien, **Spas**.

7 km misst der **Sandstrand**, bis zu 150 m breit und mit sehr guter Infrastruktur ausgestattet. Wegen des nur sanft abfallenden Ufers und des normalerweise geringen Wellenganges ist Albena ein idealer Strand für kleinere **Kinder**. Wird es ihnen am und im Wasser zu langweilig, sind zahlreiche, auf alle Altersgruppen zugeschnittene Freizeitbetätigungen im Angebot. Südlich des Resorts grenzt das Schutzgebiet Baltata an (↗ „Kranevo“), Mündung des Batova, das als Sumpf nicht zugänglich ist. Einstmals wurde mit dem Boot ein Stück hinaufgefahren, doch diese Aktivität hat man eingestellt. So kann man nur einen Blick auf die grüne Wand der urwaldartigen Zone werfen.



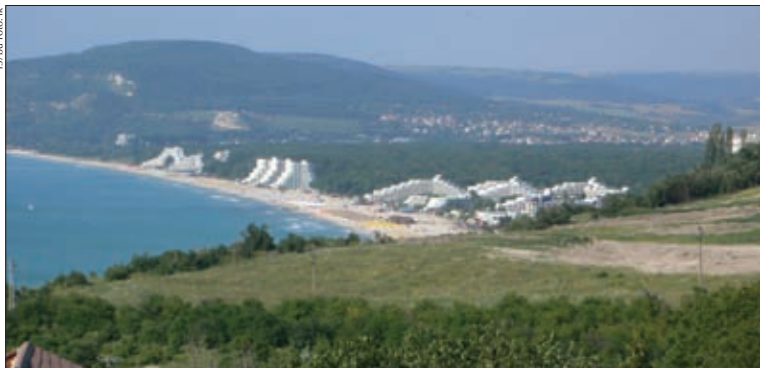
Unterkunft



Die Unterkünfte werden über das zentrale **Reservierungsbüro** gebucht, Tel. 0579-62 920, www.albena.bg. Das Fünf-Sterne-Haus Dobrudža mit 17 Etagen ist eines der Wahrzeichen Albenas, der Luxus des Flamingo-Komplexes eines der Aushängeschilder.

● **Dobrudža******. Kurzentrum, mehrere Restaurants im Zentrum von Albena, Flaggschiff der Anlage mit Pools innen und außen.

● **Flamingo Grand******. 200 m vom Strand entfernt, neues Hotel allen erdenklichen Luxus. Riesiger Pool, 200 Zimmer, beste Küche und hervorragend ausgebildetes Personal.



● **Magnolia******. An einer ruhigen Ecke des Resorts abseits des Strandes im Wald. Sehr große Pool-Landschaft, All-inclusive-Hotel.

● **Laguna Beach******. Das Hotel liegt direkt am Strand im Zentrum Albenas in einer Parkanlage und ist mit sieben gestaffelten Stockwerken eine der Pyramiden, die von den 190 Zimmern ungehinderten Meerblick erlauben. Modern ausgestattete Zimmer mit Minibar, Balkon, Klimaanlage, Telefon und Sat-TV. Restaurant mit Terrasse, meist Buffet.

● **Gergana******. 300 Zimmer und Apartments auf zehn Stockwerken direkt am Strand, mit Telefon, Rundfunk, Sat-TV, Minibar, Klimaanlage und Balkon ausgestattet. Terrassenrestaurant, großer Pool.

● **Vita Park*****. 1 km vom Strand entfernt (Shuttle-Bus), 230 Zimmer und 91 Villen, auf Familien ausgerichtet. Die Zimmer haben Balkon, Telefon und Sat-TV. Die zweistöckigen Villen verfügen über zwei Schlafzimmer und Küche oder zwei Schlafzimmer und Wohnzimmer, Telefon, Sat-TV, Kühlschrank, Geschirr und Besteck, zum Teil Klimaanlage. Vita Park wird als All-inclusive-Club geführt mit Animation, Theater und Kinderspielplatz.

● **.COM*****. 1 km vom Strand entfernt, 330 Zimmer mit Telefon, Sat-TV, Balkon oder Terrasse, entweder mit zwei Einzelbetten oder Doppelbett. Es richtet sich als All-inclusive-Club vornehmlich an jüngere Kundschaft, die auf ein breit gefächertes Sport- und Anima-

tionsprogramm Wert legt. Disco im Komplex, mehrere Bars und Buffet-Restaurant.

Essen und Trinken



Wenn das Buffet im Hotel nervt: An zwei Stellen isst man außerbulgarisch und -europäisch, und dort artet der Abend immer, aber auch wirklich immer in eine wilde Party aus.

● Das **Havana** an der Strandpromenade serviert kubanische Küche, dazu feuern der Salsa der kubanischen Musiker und die Schrittfolge der Tänzerinnen die Gäste an.

● Das **Tex Mex** beim Hotelkomplex Flamingo macht die mexikanischen Gerichte mit Mariachi-Musik richtig scharf.

● Das Hotel Dobrudža hat mit seinem Restaurant **Green Apple** die Marktlücke für gesunde Kost entdeckt – hier gibt's ökologisch korrektes und vitaminreiches Essen und natürlich vegetarische Gerichte.

In der 17. Etage wird im **Ciel Bleu** auf hohem Niveau für die Genussreichen gekocht.

● Wer beste internationale Küche in einem luxuriösen Ambiente und mit bestens ausgebildetem Personal bevorzugt, geht in das Restaurant des **Flamingo Grand Hotels**.

● **Weitere Restaurants** ↗ auch „Unterkunft“.

Pyramiden gibt es auch am Schwarzen Meer: Blick auf das Resort Albena

Nachtleben



Vor Mitternacht ist es sinnlos, in die Disco zu gehen. Man würde vor vollem Glas und leeren Tanzflächen der Depression anheimfallen.

Wer's weiß, geht nach dem Abendessen in die Bar **Ganvie** am Strand, wo eine Art Karaoke stattfindet.

● Danach trifft man sich in der Disco von Albena, **Gorski Car**. Mehr als 1000 Partygänger finden im sinnvollerweise abseits der Hotels gebauten Komplex Platz, unter den Bäumen oder auf den Tanzflächen drinnen.

● Der **Playboy Club** oberhalb der Strandbar Ganvie ist mit Striptease eine für ein Familienresort etwas unübliche Einrichtung, aber „wo Männer sind, sind auch Frauen“.

Aktivitäten



● Albena besitzt drei **Stadien**, die für unterschiedliche Veranstaltungen und für Fußballturniere genutzt werden.

● Die dem Stall angeschlossene **Reitsportbahn** sieht immer wieder internationale Turniere. Die Reitschule mit zahlreichen Pferden kann auch den starken Andrang für Kurse in der Hochsaison befriedigen.

● Im Sportsaal befinden sich drei beleuchtete und klimatisierte **Tennisplätze**, dazu kommen 13 ebenfalls beleuchtete Open-Air-Plätze.

● An **Wassersport** sind neben den gängigen Funspots wie Banana-Riding und Parasailing auch Jetski, Wasserski und Surfen möglich. Das Tauchzentrum bietet Kurse nach NAUI, IDA und CMAS an.

● **Schießsport** mit Luftgewehr und Bogen findet in eigenen Bereichen statt.

● Neben diesen Sportarten gibt es eine Vielzahl **weiterer Freizeitbetätigungen**: Bridge-turniere, Minigolf, Bowling, Radrennen oder Schachmeisterschaften. Die **Buchungen** nimmt das Zentrum für Sportabteilungen entgegen, Tel. 0579-62380.

Verkehr



● Die Haltestelle der **Linienbusse** nach Varna und Balčik befindet sich an den Ausgängen von Albena (sie fahren tagsüber in stündlicher Frequenz), es gibt mehrere **Taxistandplätze**.

Im Hinterland

Kloster Arat Teke in Obročište

✎ XVIII/B2

Das Kloster liegt an der Durchgangsstraße, mitten in einem kleinen Park des Dorfes Obročište nordwestlich von Albena. Der Ort hieß bis 1934 Teke (abgeleitet vom türkischen *tekke* = muslimisches Kloster). Es ist muslimischen Ursprungs (für der Heiligen Ak Sakkali Baba) und wurde als **Derwischkloster** im 17. Jh. gegründet.

Sein siebeneckiges **Mausoleum** für den „Weißbärtigen Vater“ geht aufs 14. Jh. zurück und wurde unter Sultan *Suleiman II.* so errichtet, dass es die Zeitläufe überdauern sollte. Heute wäre es Stahlbeton, damals waren es Natursteine, die eine Armierung aus Blei erhielten. Nebenan erinnern der Kamin und die Außenmauern über der ehemaligen Feuerstelle noch an die angeschlossene Herberge (*imaret*), die bis zu 200 Muslime auf ihrer Pilgerfahrt (*hadj*) nach Mekka bewirten konnte. Maximal drei Tage durften sie hier unentgeltlich rasten. Das Innere des Mausoleums ist mit floralen Ornamenten ausgeschmückt. In der Mitte steht der Sarkophag. Die Bulgaren allerdings glauben, dass er die Gebeine des heiligen **Atanas** enthält, des Beschützers der Haustiere. Das Grabmal schmücken Hunde- und Katzenbesitzer deshalb mit Tüchern und Blumen.

● **Arat Teke Manastir** (Арат Теке Манастир), Tel. 0579-63193, geöffnet Mi–So 9–12 und 12.30–17.30 Uhr, Eintritt 5 Lv.



Balčik (Балчик)

➔ XIX/C2

Nördlich von Albena zeigt sich die Küste zunehmend felsig, und die Landschaft ist mit den bis zu 70 m hohen, weißen Felsen richtig malerisch. In die Hügel gestaffelt, thront Balčik (15.000 Einwohner) hoch über dem Meer, und bei so viel Schönheit ist es nicht verwunderlich, dass sich hier einst gekrönte Häupter niederließen.

Balčiks Charme machen der Hafen und die Marina mit der Uferpromena-

de und ihren vielen Restaurants aus, im Hintergrund die grünen Hügel und am Meer die hohen, weißen Felsen – ein Bild, das sich so an der Schwarzmeerküste sonst nicht findet.

Geschichte

Die Gegend war ab dem 5. Jh. v. Chr. von den **Ioniern** besiedelt, die den Ort Krunj nannten, altgriechisch für „Quelle“. Tatsächlich entspringen rund um die Stadt mehrere Karstquellen mit heilsamem **Mineralwasser**. Später er-



- ★ 1 Ethnografischer Komplex
- ⦿ 2 St. Nikolaj
- Ⓢ 3 Bushof
- ⊕ 4 Hospital
- ✉ 5 Post
- 🏠 6 Akroza
- 🚓 7 Polizei
- 🏛️ 8 Ethnografisches Museum, Historisches Museum
- 🏠 9 Lotos
- 🏠 10 Irish Rover
- 🚢 11 Starata Lodka
- 🏠 12 Dvorečat v Balčik
- 🚢 13 Korona, Vodenicata



200 m

06-bur Foto: Rk



138bur Foto: Rk



hielt die Stadt den Namen Dionysopolis, da der Sage nach das Meer eine Statue des Gottes am Strand anspülte.

Während der römischen Herrschaft erlebte die Siedlung ihren Niedergang, und erst das Zweite Bulgarische Reich machte sie wieder zu einem befestigten Ort. In diese Zeit fällt auch die heutige **Namensgebung**, die auf den Feudalherren *Balik* zurückgeht.

Während des Türkischen Jochs konnte Balčik nicht mit Varna mithalten, doch mit dem Krimkrieg gewann es erneut an Bedeutung und entwickelte sich zu einem **Handelszentrum** für landwirtschaftliche Güter.

Nach dem Ende des Balkankrieges von 1913 sprach man die Stadt **Rumänien** zu, und die rumänische Königin baute sich hier ihr Schloss. 1940 gelangte Balčik endgültig zu Bulgarien.

Sehenswertes

Palast von Balčik

Wichtigste Sehenswürdigkeit ist das **Schloss**, der Palast von Balčik, mit seinem **Botanischen Garten**. Die rumänische Königin *Maria* ließ die Anlage in sieben Jahren ab 1924 nach Plänen der beiden italienischen Architekten *Augustino* und *Amerigo* sowie des Schweizer Landschaftsgärtners *Jules Jany* erbauen. Herausgekommen ist eine Form von Eklektizismus, der albulgarische Stilelemente mit maurischen

Das „Stille Nest“

Im Botanischen Garten



Einflüssen verband und obendrauf noch einen Klecks Gotik bekam. Verwinkelte Pfade, Brücken, Durchgänge wie Grotten, zahlreiche kleine Gärten auf unterschiedlichen Ebenen, Rosenhecken, hohe Bäume und Beete verbinden sich heute zu einer ausgedehnten Oase, in der man Stunden verbringen kann, immer wieder Neues entdeckt und in der man von überall einen Blick auf das Meer genießt.

Nicht umsonst gehört die Anlage zum Nationalen Botanischen Institut, sie ist die größte ihrer Art auf dem Balkan. Mehr als **3000 Pflanzenarten** aus 800 Gattungen und 85 Familien sind kultiviert, aus allen Teilen der Erde zu Gefallen der Königin ans Schwarze Meer gebracht.

Das Palastgebäude selbst erhielt den Namen „**Stilles Nest**“, das **Minarett** entstand laut der Legende nach dem Tod des Königs, als sich *Maria* in einen Orientalen verliebte und es ihm zu Ehren errichten ließ. 1938 starb sie, ihr Herz fand in einer **Urne** einen Platz in der kleinen Kirche. Zwei Jahre später, als Balčik an Bulgarien fiel, nahm der rumänische Staat die Urne an sich.

Die **kleineren Gebäude** im Park waren teils Gästehäuser der Königin, teils Werkstätten oder Lagerräume. Heute sind sie hergerichtet, elegant ausgestattet und stehen Touristen als Unterkunft zur Verfügung. Erfrischungen serviert unten am Meer das Café Lilia.

● **Dvorečat v Balčik** (Дворечът в Балчик), Tel. 0579-72559, geöffnet im Sommer tgl. 8–20 Uhr, sonst 8.30–18.30 Uhr, Eintritt: 10 Lv sind insgesamt zu zahlen, 5 Lv für die Besichtigung der Bauten, 5 Lv für den Park.

Ethnografischer Komplex

Der Komplex liegt hoch über der Stadt nahe der Busstation. In einer ehemaligen **Schule** ist die bulgarische Renaissance dargestellt, ein Klassenzimmer und die Wohnräume des Lehrers sind original erhalten. Die **Kirche Sv. Nikolaj** zeigt eine kleine, aber feine Ikonensammlung. Das Gebäude mit seinem separat stehenden Glockenturm stammt aus dem Jahr 1866.

● **Etnografski Kompleks** (Етнографски Комплекс), Ul. Hristo Botev (Ул. Христо Ботев) 4, Tel. 0579-72177, geöffnet tgl. 9–17 Uhr, Eintritt 2 Lv.

Historisches Museum

Das Museum am Hauptplatz im Zentrum zeigt die wechselvolle Stadtgeschichte mit Exponaten aus thrakischer und römischer Zeit und aus der Epoche des Zweiten Bulgarischen Reiches. Auch dem Widerstand gegen die rumänische Fremdherrschaft ist eine Abteilung gewidmet.

● **Istoričeski Muzej** (Исторически Музей), Pl. 21 Septemvriec (Пл. 21 Септемвриец) 1, Tel. 0579-72177, geöffnet Mo–Sa 9–12 und 13–17 Uhr, Eintritt 5 Lv.

Ethnografisches Museum

Das Ethnografische Museum gleich gegenüber dokumentiert das Stadtleben von Balčik und das Leben auf dem Lande mit Kostümen, Schmuck, Werkzeugen und Erzeugnissen hiesiger Kunsthandwerker.

● **Etnografski Muzej** (Етнографски Музей), Ul. Dimităr Šelev (Ул. Димитър Шелев) 3, Tel. 0579-72177, geöffnet Mo–Sa 9–12 und 13–17 Uhr, Eintritt 5 Lv.

Praktische Tipps

Unterkunft



● **Dvorečat v Balčik**, im Botanischen Garten am Meer, Tel. 0579-72559, Fax 0579-76849, office@dvoreca.com, DZ ab 120 Lv. In der Palastanlage auf dem Gebiet des Botanischen Gartens werden Unterkünfte unterschiedlicher Kategorie vermietet. Man schläft in der Villa von Prinz *Nikolai*, in der ehemaligen Kaserne der Wachmannschaft, in der Villa Gutman, im einstigen Kino, dem Postgebäude oder in der alten Wassermühle. Zum Komplex gehören zwei Restaurants und ein Weinkeller, wo vorzügliche bulgarische Weine zu verkosten sind. Die gesamte Anlage ist vom staatlichen Kulturinstitut verwaltet.

● **Lotos*****, Ul. Primorska (Ул. Приморска) 12, Tel. 0579-72195, www.lotos-hotel.com, DZ 60–80 Lv. Direkt an der Jacht-Marina schaut man von den 35 mit Klimaanlage, Telefon und Sat-TV ausgestatteten Zimmern aufs Meer hinaus; ein Restaurant istgeschlossen. Entfernung zum Kunststrand mit Pool 50 m, zum zentralen Strand 300 m.

● **Irish Rover*****, Ul Primorska (Ул. Приморска) 27, Tel. 0579-510530, www.balchikirish.com, DZ 40–80 Lv. An der Uferpromenade hinter den Silos, 50 m vom Meer und 100 m

vom Zentralstrand entfernt. Komfortable Zimmer mit Telefon, Sat-TV, Klimaanlage und Terrasse, WLAN und Restaurant im Pubstil mit echtem Guinness.

● **Akroza*****, Pl. 21 Septemvri (Пл. 21 Септември) 8, Tel. 0579-72745, www.hotelakroza.com, DZ 26–75 Lv. Kleines, hübsches Hotel mitten am Hauptplatz von Balčik; 14 komfortable Zimmer mit Telefon, Klimaanlage und WLAN.

Essen und Trinken



● **Korona**, unterhalb des Schlossparks, Tel. 0579-76847, geöffnet 10–24 Uhr. Bulgarische Küche in schöner Lage am Meer mit Terrassen und einem gemütlichen Gastraum mit Kamin.

● **Vodenicata**, am Schlosspark, Tel. 0888-319390, geöffnet 10–24 Uhr. Traditionelle Kost in einer alten Mühle; gute Weinauswahl und aufmerksames Personal.

● **Starata Lodka**, Ul. Primorska (Ул. Приморска) 22, Tel. 0889-434305, geöffnet 9–24 Uhr. Im „Alten Boot“ auf den großen, über das Wasser gebauten Holzterrassen direkt am Hafen speist man ausgezeichnete Fischgerichte, serviert von schnellem Personal, was bei der Zahl der Gäste am Abend ganz wichtig ist.

● **Weitere Restaurants** ↗ auch „Unterkunft“.





Kavarna (Каварна)

↗ XIX/C-D2

Kavarna (12.000 Ew.), nicht direkt am Meer, sondern ein paar Kilometer landeinwärts gelegen, mangelt es ein wenig an touristischer Präsenz, auch wenn der Hafen Anlegestelle u.a. für kleinere Passagierschiffe und die Bucht dort zwischen hohen Felsen und mit Sandstrand durchaus reizvoll ist. Der künstlich angelegte Strand und der Hafen schmiegen sich südlich der Stadt in eine von zwei Kaps gerahmte Bucht, Kap Čirborun im Norden und Kap Čirakman im Süden.

Geschichte

Gegründet wurde Kavarna als Bisone im 6. Jh. v. Chr. von den Thrakern, ihnen folgten erst die Griechen, dann die Römer. Im Meer verbergen sich noch zahlreiche Spuren dieser Vergangenheit.

Von den Bulgaren übernommen und von den Tatern zerstört, ließ Fürst *Balik* den Ort wiedererrichten, 1393 gelangte er unter türkische Herrschaft.

Kurz vor Beginn des Dritten Bulgarischen Reiches zerstörten türkische Banden die Stadt und brachten 1200 Menschen um.

Sehenswertes

Marinemuseum

Fährt man aus der Stadt hinaus und in Richtung Bucht, passiert man das Marinemuseum „Dobrudža und das Meer“ (Dobrudža ist der Name der Landschaft) im Gebäude des früheren türkischen Bades aus dem 15. Jh. Archäologische Funde aus dem Meer werden gezeigt. Eine eigene Abteilung beschäftigt sich mit der Schifffahrt.

● **Muzej Dobrudža i Moreto** (Музей Добруджа и Морето), Ul. Černomorska (Ул. Черноморска) 1b, Tel. 0570-84288, geöffnet April bis 15. Okt. tgl. 8–18 Uhr, sonst 8–12 und 13–17 Uhr, Eintritt 2 Lv.

Historisches Museum

Das Museum in den Gebäuden der Bibliothek neben dem Marinemuseum zeigt eine Ausstellung zur tausendjährigen Geschichte der Stadt. Ein Modell stellt eine Höhlenwohnung nach, Waffen erinnern an den Unabhängigkeitskampf, und Trachten illustrieren das tägliche Leben und die Feste.

● **Istoričeski Muzej** (Исторически Музей), Ul. Černomorska (Ул. Черноморска) 1b, Tel. 0570-82150, geöffnet April bis 15. Okt. tgl. 8–18 Uhr, sonst 8–12 und 13–17 Uhr, Eintritt 2 Lv.



Ethnografischer Komplex

In einem Haus eines reichen Kaufmanns aus der Wiedergeburtzeit, inmitten eines Gartens mit bunten Blumen, wird das für die Region Dobrudža typische Leben nachgestellt.

● **Etnografski Kompleks** (Етнографски Комплекс), Ul. Sava Gančev (Ул. Сава Ганчев) 16, Tel. 0570-85017, geöffnet April bis 15. Okt. tgl. 8–18 Uhr, sonst 8–12 und 13–17 Uhr, Eintritt 2 Lv.

Alte Quellen

Wer noch Zeit hat, schaut sich die in Brunnen gefassten Quellen an. Einst entsprangen hier zwölf von ihnen; einige wurden zerstört, den Rest hat man saniert, sodass das Wasser nun wieder ein Bächlein bildet, das sich ins Meer ergießt. Eine Quelle ist beim Marinemuseum zu sehen, eine auf dem Weg aus der Bucht hinauf und eine unten in der Bucht.

152bu Foto: R.



Praktische Tipps

Unterkunft



● **Otdih******, Bul. Bălgarija (Бул. България), Tel. 0570-83049, www.hotelotdih.com, DZ 90–130 Lv. Im Zentrum an einem Park gelegen, 500 m vom Strand entfernt. 60 ruhige Zimmer und Apartments mit Telefon, Sat-TV, Klimaanlage und Minibar, WLAN, Spa, Restaurant.

Essen und Trinken/ Nachtleben



● **Morska Srešta**, am Hafen, Tel. 0899-253 501, geöffnet 1. Mai bis 30. Sept. tgl. 9.30–1.30 Uhr. Fische und Muscheln direkt von den Schiffen, frischer geht es nicht, und die Atmosphäre ist gemütlich.

● **Šatra**, auf halber Strecke von Kavarna nach Balčik, Tel. 0570-86001, geöffnet 11–3 Uhr. Der Komplex von Šatra ist nicht nur Restaurant, sondern versteht sich als Kulturinstitution. Er zeigt am Abend ab 19 Uhr folkloristische Vorführungen und Feuertänze; nachts werden dann die Tore der **Disco Plošad Itankalāka** geöffnet.

● **Bălgarka**, Tel. 0570-87010, geöffnet 8–2 Uhr, direkt am Strand von Kavarna. Im Gastzimmer oder an den im Ried versteckten Tischen wird Fischküche serviert. Wer will, isst nur Snacks von der bebilderten Karte.

● **Weiteres Restaurant** ↗ auch „Unterkunft“.



Aktivitäten

● An der Felsküste vom Kap Kaliakra laufen immer wieder Schiffe auf Grund und sinken. Das klare Wasser der Küste und die Wracks machen **Tauchen** zum Erlebnis. Spezialisiert auf Exkursionen unter Wasser sind die Black Sea Wreck Divers, Tel./Fax 05743-2027 oder 0888-560252, www.bswreckdiving.com.

Typ: Frische Muscheln



Westlich von Bălgarevo (Българево) führt eine beängstigend steile und schmale Betonstraße 2 km hinab und endet an einem Parkplatz in der winzigen **Bucht von Dălboka**. Im Meer sind die Käfige für die Muschelzucht zu sehen. Zwei Restaurants – mehr haben in der Bucht keinen Platz – servieren alle erdenklichen Fischgerichte und natürlich Muscheln. Am Wochenende findet man hier keinen Tisch.

● **Dălboka I** (Tel. 048-911377, geöffnet 9–23 Uhr) rechts hat seine Tische unter Markisen ans Wasser gestellt und ist etwas einfacher, in der Art einer Taverne.

● **Dălboka II** (Tel. 0878-955930, geöffnet 9–23 Uhr) ist eleganter, mit Terrassen über dem Wasser. Die Küchen unterscheiden sich nicht wesentlich, sie sind beide einfach nur gut.

In der Umgebung

Kap Kaliakra

↗ XIX/D2

15 km außerhalb von Kavarna lockt das Kap Kaliakra, eine der landschaftlich schönsten Stellen an der Schwarzmeerküste und ein Ort mit trauriger Legende.

Bis zu 70 m türmen sich hier die Felsen auf und ragen 2 km ins Meer hinaus, das **höchste Kap** des Landes. Es ist als **archäologisches Reservat** von 687 ha Größe geschützt, davon sind 250 ha Land und über 400 ha Wasserfläche.

Einst stand an dieser Stelle eine bulgarische **Festung**, und als die Türken sich im 14. Jh. auf ihren Eroberungszug gegen Westen begaben, belagerten sie diese und forderten 40 junge **Mädchen** für den **Harem** des Paschas, andernfalls sie angreifen und Festung mit Mann und Maus niedermachen würden. Die Mädchen wurden ausgesucht, doch als sie übergeben werden sollten, hatten sie bereits ihre Zöpfe zusammengebunden, liefen zum Klippenrand und stürzten sich in einer langen Reihe hinunter ins Meer. Da das helle Felsgestein von horizontalen roten mineralischen Schichten durchzogen ist, wird gesagt, das sich diese aus dem Blut der Mädchen gebildet haben. Passend verschwinden diese Einfärbungen nach und nach, je weiter man sich vom Kap entfernt; beim Dorf **Bălgarevo** (Българево) auf halbem Weg nach Kavarna sind die Felsen schließlich schneeweiß.

Ein modernes, als schlanke Säule ausgebildetes **Denkmal** erinnert an die toten Mädchen.

Am Kap kann man noch die Ruinen der erst griechischen, dann römischen **Festung Timum** besichtigen, die man auf dem Weg zum Leuchtturm durch ein instand gesetztes großes Wachtor betritt.

Eine **Sage** behauptet, am Kap liege der **Schatz** des *Lysimachos*, Leibgardist und Statthalter *Alexander des Großen*. Nach dem Tod des Königs 323 v. Chr. fiel *Lysimachos* Thrakien zu, das er stetig erweiterte und dabei schier unermessliche Reichtümer anhäufte. Seine Schiffe mit dem Schatz an Bord sollen hier an der Küste zerschellt sein.

Mit etwas Glück kann man am Kap morgens und abends **Delfine** im Meer spielen sehen, seltener sind **Schwarzmeerrobben** zu entdecken, die in Höhlen unterhalb des Kaps hausen.

Ein kleines **Museum** in den **Höhlen beim Leuchtturm** zeigt unter anderem archäologische Funde, an der Decke schwirren Schwalben. Daneben bewirbt ein Restaurant die zahlreichen Besucher des Kaps.

Die **Fahrt** hinaus zum Kap Kaliakra ist allerdings etwas deprimierend. Die Steppenlandschaft – eigentlich auch ein wichtiges Habitat für die Zugvögel auf der Via Pontica – wurde mit 36 riesigen **Windrädern** zur Energieerzeugung garniert. Keiner weiß, wer auf diese glorreiche Idee kam und wer genehmigt hat, inmitten eines Zugvogelgebietes solche Fleischwölfe aufzustellen.



058bu Foto: Rk



● **Nos Kaliakra** (Нос Калякра), archäologisches Reservat geöffnet tgl. 10–18 Uhr, Eintritt 3 Lv.

● **Museum**, Tel. 0579-82150, geöffnet tgl. 9–21 Uhr.

Information



● **TIC Kaliakra**, Bălgarevo (Българево), Tel. 05744-424, tic-kaliakra@abv.bg, www.bbf.biodiversity.bg.

Essen und Trinken



● **Kaliakra**, unterhalb des Leuchtturmes, Tel. 05744-778, geöffnet Mai bis Sept. tgl. 9–24 Uhr. Höhlenrestaurant mit großen, von Markisen verschatteten Terrassen hoch über dem Meer. Während unten die Yachten ankern und die Leute ins Wasser springen, sitzt man oben und speist bulgarische Küche oder eines der vielen Fischgerichte. Natürlich ist man auf die zahlreichen Gäste der Busreisegruppen eingerichtet.

Bucht von Bolata XIX/D2

Eine Stichstraße vom Kap Kaliakra nach Norden führt zur wunderschönen Bucht von Bolata (Болата), ein dicht bewachsenes, tiefgrünes **Feuchtgebiet** mit Lagune und einem Strand. Weil dieser aber so klein ist, kämpfen die Besucher im Hochsommer um Parkplätze und ein Fleckchen mit Sand. Außerhalb der Hochsaison ist es aber ein herrliches Badegebiet.

Kaliakra ist das höchste Kap des Landes, seine Felsen sind bis zu 70 Meter hoch

Ob es wohl stimmt, dass hier zu Zeiten des Kalten Krieges eine militärische Unterseeleitung, aus der UdSSR kommend, in einem fünf Stockwerke tief in den Boden gegrabenen **Bunker** mündete und Bulgarien mit dem sozialistischen Bruderland abhörsicher verband?

Reservat Tauk Liman bei Rusalka XIX/D2

Bei Rusalka (Русалка), 15 km nordöstlich von Kavarna, liegt das 120 ha große Feuchtgebiet von Tauk Liman (Таук Лиман, „Vogelbucht“). Die terrassenförmige Landschaft entstand durch Abrutschen der Steilküste und Ausbildung von kleinen Buchten und einer Lagune. Da die Gegend im Verlauf des **Vogelzugkorridors** Via Pontica liegt, zieht sie zahlreiche gefiederte Tiere für eine mehrtägige Rast auf dem Weg zwischen Sommer- und Winterquartier in die dichten Eichen- und Walnusswälder.

Am Meer wurde noch zu kommunistischen Zeiten ein Club Méditerranée eröffnet, heute ein **Clubdorf**, das sich unter dem Namen „Rusalka“ vermarktet.

Unterkunft

● **Feriendorf Rusalka** (Русалка), Tel. 02-962 4215, www.russalka-holidays.com. 600 Bungalows direkt am Wasser mit allen Einrichtungen, sodass man hier autark mehrere Wochen verbringen kann. Als Clubdorf wird auf Animation großen Wert gelegt. Familiengerechte Einrichtungen, Mountainbike-Verleih, Tennisplätze, Jachtclub, Segel- und Wasserskikurse. Spa-Center mit Mineralwasser, Tauchschule.

Archäologische Schutzzone Jajlata XIX/D2

Unmittelbar vor dem mit 100 Einwohnern winzigen und vom Tourismus bislang verschonten Dorf **Kamen Brjag** (Камѣн Бръг), 20 km von Kavarna entfernt, beginnt östlich die archäologische Schutzzone Jajlata (Яйлата), ein von der schroffen Felsküste bestimmtes Gebiet von 45 ha. Eine 1,5 km lange Teerstraße führt am Hinweisschild „Jaila“ ans Meer und zum Kassenhäuschen. Mehr als 40 Höhlen sind an der Wasserlinie zu finden, oben auf dem Plateau stehen die Überreste einer römischen Festung. Auf den schmalen Pfaden lassen sich 100 **thrakische Grabstätten** entdecken, die in die Felsplatten gehauen wurden. Auch ein Opferaltar ist noch zu erkennen. Die ganze Zone ist auch Schutzgebiet für seltene **Pflanzen**.

● Die Schutzzone ist geöffnet tgl. 9–19.30 Uhr, Eintritt 3 Lv.

Die Felsküste bei Jajlata ist ein Refugium für seltene Pflanzen



Šabla (Шабла)

↗ XIX/D1

Nur 24 km sind es von der verschlafenen Stadt mit ihren 4000 Einwohnern bis zur rumänischen Grenze. Noch haben weder die Bulgaren noch der internationale Tourismus den reizvollen Küstenstrich mit endlos langen, weiten **Sandstränden** im Norden und **felsiger Küste** im Süden für sich entdeckt, sodass man meist allein auf weiter Flur ist. Doch die ersten Projekte für Feriensiedlungen sind schon angedacht, und Schilder mit Verkaufshinweisen für Grundstücke stehen am Straßenrand. Lediglich einige Campingplätze am Strand dämmern vor sich hin, hier herrscht nur wenige Wochen im Jahr Betrieb.

Ab und an schaut ein Birder (Vogelbeobachter) hier vorbei und legt sich an den Seen rund um Šabla mit dem Spektiv auf die Lauer. Ihn belohnen Sichtungen einer ganzen Menge seltener und bedrohter **Vogelarten**.

Šabla selbst liegt im Hinterland, 5 km vom Kap Šabla (↗ unten) entfernt, dem östlichsten Punkt des Landes.

Die **Geschichte** der Stadt begann mit den **Thrakern**, die sich hier ansiedelten; die Römer nannten ihren Stützpunkt „Karia“ und bauten einen Hafen, der sich unter Byzanz zu einem regen Handelspunkt entwickelte.

Im Mittelalter verfiel Šabla, und heute ist es ein **Fischereizentrum** und Markt für die umliegende **Landwirtschaft**. Einige Bewohner arbeiten in der kleinen Erdölförderung südlich der Stadt.

In der Umgebung

Kap Šabla ↗ XIX/D2

Die Kalksteinfelsen des Kap Šabla (Nos Šabla/Нос Шабла), 5 km von der Stadt entfernt, erheben sich 10 m aus dem Meer, von Weitem sichtbar markiert mit einem **Leuchtturm**, dem ältesten und höchsten des Landes. **Östlicher** geht es auf dem Festland Bulgariens nicht, nur der vor sich hinrostende, lange Eisenpier brächte einen trockenen Fußes noch weiter, doch er ist gesperrt. Der Turm ist 28 m hoch, wurde während des Krimkrieges errichtet, und 1856 erstrahlte sein Licht zum ers-

054bu Foto: Rk



Vogelbeobachtung am Kap Šabla

Die Seen um Šabla sind Ruhepunkt der Zugvögel an der Flugroute Via Pontica. Im Winter besteht allein die Population der **Rothalsgans** (*Branta ruficollis*) aus 20.000 bis 50.000 Tieren. Weiter sind zu sehen Krauskopfpelikan (*Pelecanus crispus*), Löffelreiher (*Platalea leucorodia*), Fischreiherarten, Zwergscharbe (*Phalacrocorax pygmaeus*) und viele andere Arten.

ten Mal. Doch schon vorher stand am Kap ein Leuchtturm, um 1780 gebaut. Hier finden sich auch die Reste einer römischen Festung aus dem 4. Jh.

Zwischen Šabla und rumänischer Grenze

Nördlich von Šabla folgt nichts als Strand und Dünen, die weit ins Land hineinreichen. Die Campingplätze haben – sagen wir einmal nett – einen nicht ganz so hohen Standard, kleine Weiler wie **Krapec** und **Durankulak** kündigen sich mit Gänseherden auf der Straße an – fürwahr eine **ländliche Gegend**.

Die **Seen Ezerzsko** (Езерзско), **Šablensko** (Шабленско) sowie **Durankulaško** (Дуранкулашко) sind Schutzgebiete. Das des Sees von Durankulak misst 445 ha, unter der Wasserfläche lebt der Wildkarpfen. Gespeist wird der See von unterirdischen Quellen, ein schmaler Sandstreifen trennt ihn vom Schwarzen Meer. Durch ihn dringt Meerwasser ein und sorgt für hohen Salzgehalt.

Unterkunft/ Essen und Trinken



● **Birding Lodge**, direkt am See von Durankulak, Tel. 0887-308753, www.branta-tours.com, DZ 80 Lv. Mit Blick auf den See wohnt man in einem der zehn Zimmer mit eigenem Bad und hat als Gastgeber einen der bekanntesten Ornithologen des Landes, der zahlreiche Tipps zur Vogelbeobachtung geben kann und Touren an der ganzen Küste und im Landesinneren organisiert.

● **Janica*****, in Krapec (Крапец), Tel. 05749-324, www.yanitza-hotels.com, DZ 40–80 Lv. Direkt am Wasser im Weiler Krapec gelegen, besteht die Anlage aus zwei Hotelkomplexen mit hübschem Garten und Pool. Ins Meer gelangt man allerdings hier nicht, sondern muss ein ganzes Stück zu Fuß gehen oder mit dem Auto fahren. Dennoch ist es ein sehr empfehlenswertes Hotel mit guten Zimmern und ebensolchem Restaurant.

Aktivitäten



● Mit den Seen Durankulaško und Šablensko befindet man sich mitten in einem der besten **Vogelbeobachtungsgebiete** des Landes. Die Birding Lodge (↗ „Unterkunft“) organisiert zahlreiche Touren und gibt wertvolle Hinweise, um die gerade aktuellen Stellen zur Beobachtung zu finden.



Dobrič (Добрич)

➔ XVIII/A-B1

Hat man sich ins Zentrum der Stadt (100.000 Ew.) durchgeschlagen (am besten folgt man den Hinweisschildern des Hotels Bălgarija), sollte man seinen Wagen parken. Die meisten Sehenswürdigkeiten befinden sich in der und rund um die Fußgängerzone mit gigantischen Ausmaßen.

Sehenswertes

Kunstgalerie

Die Kunstgalerie neben der Stadtverwaltung, 100 m westlich vom Hotel Bălgarija, gilt als die **zweitwichtigste** Bulgariens (neben der in Sofia). Das Haus wurde im frühen 20. Jh. als Gerichtsgebäude errichtet und 1981 in eine Galerie umgewandelt.

Sie zeigt auf zwei Etagen Werke vorwiegend von **Vladimir Dimitrov-Majstora** („Meister“). Der ehemalige Zellentrakt des Gebäudes ist der zeitgenössischen Kunst vorbehalten. Interessant ist neben der Malerei und der Skulpturenkunst die Ausstellung von (auch ausländischen) Werken, die aus **Papier** hergestellt wurden.

Dimitrovs Thema war vornehmlich der **Mensch in einer ländlichen Um-**

143bu Foto: K.



gebung, und man versucht diesem Thema auch bei der Auswahl der Werke der anderen Künstler wie *Zlatju Bojadžiev*, *Dečko Zunov*, *Benčo Obreškov* oder *Dimităr Kazakov* zu folgen.

● **Hudožestvena Galerija** (Художествена Галерия), Ul. Bălgarija (Ул. България) 14, Tel. 058-602215, www.dobrichgallery.org, geöffnet Mo–Sa 9–12.30 und 13.30–18 Uhr, im Winter Sa geschlossen, Eintritt 5 Lv.

Ethnografischer Komplex

Der Ethnografski Komplex (Етнографски Комплекс) befindet sich versteckt im Norden des Hauptplatzes hinter der Wand aus Hochhäusern; ein Durchgang führt zu ihm. Man befindet sich urplötzlich in einer anderen Welt aus ein- und zweistöckigen Häusern

Der Uhrenturm des Ethnografischen Komplexes von Dobrič

- 1 Bahnhof Süd
- ★ 2 Kunstgalerie
- ⊕ 3 Hospital
- ★ 4 Ethnografischer Komplex,
- 🏠 Kan Ek Starijat Dobrič,
- 🏛️ Archäologisches Museum
- ✉ 5 Post
- 🏠 6 Bălgarija
- ⊕ 7 Hospital
- 🏛️ 8 Naturkundemuseum
- 👮 9 Polizei
- 🏛️ 10 Museum Jordan Jovkov
- ★ 11 Ethnografisches Haus,
- Kirche St. Georgi
- 🏠 12 Bushof
- ⊕ 13 Klinik DKC



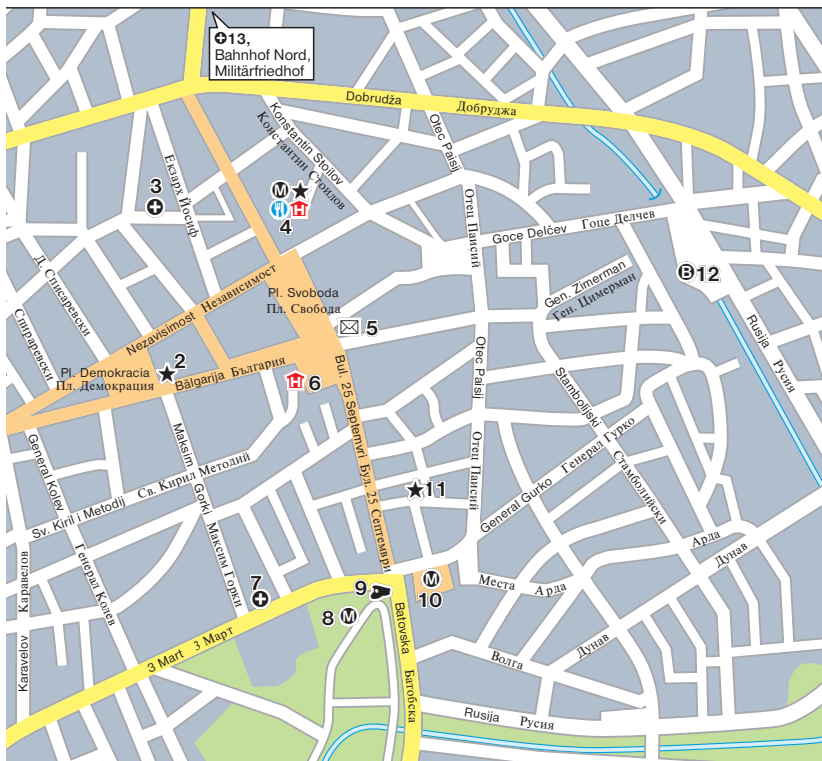
200 m



aus dem späten 19. und frühen 20. Jh. mit Läden, Werkstätten, Restaurants und einem Hotel (☞ „Praktische Tipps“) – eine Oase in der hektischen Stadt. Hier produzieren **Handwerker** und **Kunsthandwerker** noch auf althergebrachte Weise.

Archäologisches Museum

Ein Uhrenturm jüngerer Datums überragt den Komplex, in dem sich auch das Archäologische Museum befindet. Mit der Lage an einem Kreuzweg von Nord nach Süd und Ost nach West besitzt die Stadt eine **lange Sied-**



lungsgeschichte und kann dementsprechend Funde aus allen Perioden nachweisen: von den Thrakern über Griechen und Römer zu den Slawen und Protobulgaren ist alles vertreten. Die Sammlung ist zudem vorbildlich gestaltet.

• **Arheologičeski Muzej** (Археологически Музей), Ul. Konstantin Stoilov (Ул. Константин Стоилов) 8, Tel. 058-605491, geöffnet Mo–Fr 9–18 Uhr, Eintritt 2 Lv.

Ethnografisches Haus

Südlich des Platzes, über die Ul. 25 Septemvri (Ул. 25 Септември) zu er-



reichen, steht das Haus, das 1860 für einen reichen Getreidehändler errichtet wurde. Es zeigt die Traditionen und den Lebensstil in der Stadt.

● **Etnografska Kašta** (Етнографска Къща), Ul. Alen Mak (Ул. Алєн Мак) 5, Tel. 058-604717, geöffnet Mo–Sa 9–18 Uhr, im Winter Sa geschlossen, Eintritt 2 Lv.

Kirche St. Georgi

Hier findet sich auch die Kirche Sv. Georgi (Св. Георги) von 1864. Auffällig ist der elegante Schwung des Da-

ches über der Hauptfassade. Das Innere zeigt Schnitzwerk aus Trjavna und Fresken. Die Kirche war ursprünglich 1843 erbaut, aber während des Krimkrieges zerstört worden.

Museum Jordan Jovkov

Noch ein Stück weiter südlich widmet sich dieses Museum dem Leben des **Schriftstellers** (1880–1937), der besonders durch seine Novellen und Kurzgeschichten berühmt wurde. Eines seiner Werke, „Die Sünde des Ivan Belin“, wurde von *Thomas Mann* in dessen Anthologie der besten Kurzgeschichten aufgenommen.

● **Muzej Jordan Jovkov** (Музей Йордан Йовков), Ul. General Gurko (Ул. Генерал Гурко) 4, Tel. 058-602213, geöffnet Mo–Sa 9–18 Uhr, im Winter Sa geschlossen, Eintritt 2 Lv.



Naturkundemuseum

Das Museum, westlich des Museums Jordan Jovkov in einem Park, illustriert mit ausgestopften Tieren, die in ihrem natürlichen Habitat arrangiert wurden, den Naturreichtum der Dobrudža-Region.

● **Prioden Muzej** (Природен Музей), Ul. Dimităr Spisarevski (Ул. Димитър Списа́ревски) 43, Tel. 058-604463, geöffnet Mo–Sa 9–18 Uhr, im Winter Sa geschlossen, Eintritt 2 Lv.

Militärfriedhof

Fährt man auf dem Bul. 25 Septemvri (Бул. 25 Септември) vom Zentrum nach Norden, liegt etwa in Höhe des Stadions linker Hand der Militärfriedhof (Voenno Grobište/Военно Гробище), der größte des Landes aus dem **Ersten Weltkrieg**. 3000 Soldaten aus sechs Nationen und mit vier Religionszugehörigkeiten haben auf ihm ihre letzte Ruhestätte gefunden, nachdem sie bei einer Schlacht 1916 gefallen waren. Eine Flaggenallee und das Ewige Feuer erinnern daran; die kleine Kapelle wurde 1921 errichtet.

Praktische Tipps

Unterkunft



● **Bälgarija*****, Pl. Svoboda (Пл. Свобода) 8, Tel. 058-600176, www.bulgaria-dobrich.com, DZ 80 Lv. Geschäftshotel aus sozialistischen Zeiten mitten im Zentrum des Ortes; die Lobby und ein Teil der über 150 Zimmer wurden renoviert. Die nicht hergerichteten Zimmer kosten nur die Hälfte, sind aber nicht unbedingt angeraten, wenn man nicht depressiv werden will. Mit zwei Restaurants, Hallenbad und Nachtclub sowie bewachtem Parkplatz.

● **Kan Ek Starijat Dobrič**, im Ethnografischen Komplex, Tel. 058-601590, DZ 42 Lv. In einem Haus der Wiedergeburt wird man in alte Zeiten zurückversetzt. Zwölf Zimmer mit Bad sind einfach, aber angenehm eingerichtet und das Personal sehr zuvorkommend. Für die Unterkunft in Dobrič die erste Adresse, wenn man auch einmal etwas anderes als Drei-Sterne-Hotels ausprobieren will.

Essen und Trinken



● **Starijat Dobrič**, gegenüber dem Hotel im Ethnografischen Komplex, Tel. 058-637194, 8–24 Uhr. Man sitzt draußen auf Holzbänken an der belebten Gasse, nach hinten raus ruhiger und im Winter im Gastraum. Serviert werden schmackhafte bulgarische Speisen vom Grill; das Personal ist allerdings zuweilen etwas unbeholfen.

● **Weitere Restaurants** ↗ auch „Unterkunft“.

Verkehr



● Der **Bahnhof Nord** (Bul. 25 Septemvri/Бул. 25 Септември, Tel. 058-602455) liegt 2 km im Norden des Zentrums, der **Bahnhof Süd** (Bul. Dobrička Eopeja/Бул. Добричка Еопея, Tel. 058-603163) 500 m westlich des Zentrums. Hier fahren die Züge Richtung Sofija und Varna ab.

● Der **Bushof** befindet sich 500 m östlich des Zentrums an der Ul. Rusija/Ул. Русия (über die Ul. Polk. Drangov/Ул. Полк. Дрангов und weiter die Ul. General Cimerman/Ул. Генерал Цимерман); Fa. Etap, Tel. 058-604 296, Albena Autotrans, Tel. 058-602774. Verbindungen nach Sofija, Varna, Balčik, Šumen, Veliko Tărnovo und Ruse.

Gesundheit



● **Diagnostikzentrum DKC**, Bul. 25 Septemvri (Бул. 25 Септември) 68, Tel. 058-600854.

Silistra

(Силистра)

↗ IX/C-D1

Die Stadt (40.000 Ew.) in einem Halbbogen der **Donau** mit zwei Fährverbindungen nach Rumänien hat an alter Bausubstanz nur wenig zu bieten. Plattenbauten umranden sie, und die Vororte ziehen sich am Ufer weit nach Westen. Silistra ist die östlichste bulgarische Stadt an der Donau, die sich an dieser Stelle von der Grenze löst und auf Rumäniens Boden in Richtung Schwarzes Meer fließt.

Wie üblich in Bulgarien, ist das Zentrum von einer **Fußgängerzone** geprägt, deren Hauptachse in Silistra von hohen Platanen bestanden ist.

Geschichte

De Siedlungsgeschichte begann mit den Thrakern. Der römische Kaiser *Trajan* ließ im 1. Jh. die **Festung Durostorum** („Starke Burg“) errichten. Im Jahr 169 erklärte sie *Marc Aurel* zur Stadt.

Als sich das **Christentum** im Alten Rom breitmachte, sah Durostorum die letzten Versuche der Römer, dies zu verhindern. 303 ließ man den zum Christentum konvertierten Soldaten *Dasius* köpfen und den Bürger *Emilian* öffentlich verbrennen. Beide sprach der Papst heilig.

390 erblickte im inzwischen Bischofssitz gewordenen Durostorum **Aetius** das Licht der Welt, der zum erfolgreichen Feldherren heranwuchs und bei der Schlacht auf den Katalaunischen Feldern im heutigen Frank-

reich 451 das Vordringen der Hunnen erfolgreich beendete.

Im 6. Jh., unter byzantinischer Herrschaft, trug der Ort den Namen **Dorostol** und unter den Bulgaren den Namen **Drastar**; es entwickelte sich zum **religiösen Zentrum** des Ersten Bulgarischen Reiches, als dieses das Christentum zur Staatsreligion erhob.

1413 eroberten die **Türken** die Stadt, und sie erhielt den heutigen Namen. Das osmanische Reich machte Silistra zu einem Eckpfeiler seiner militärischen Sicherung im Festungsviereck, neben Varna, Šumen und Rustšuk. In den Russisch-Türkischen Kriegen zwischen 1769 und 1830 sah sie deshalb mehrere wichtige Schlachten, was zu einer engen **Bindung an Russland** führte (eine ganze Anzahl der Einwohner wanderte nach Südrussland aus).

1913 fiel die Stadt an Rumänien, wurde 1916 von der Bulgaren zurückerobert und ging 1919 mit den Pariser Vorortverträgen wieder an das Nachbarland. 1940 kam sie endgültig zu Bulgarien.

Sehenswertes

Die beiden Museen der Stadt liegen östlich der verkehrsberuhigten Zone und sind gut zu Fuß erreichbar.

Archäologisches Museum

Das Museum an der Verlängerung der Fußgängerzone nach Osten residiert in einem repräsentativen Gebäude vom Beginn des 20. Jh. und dokumentiert auf 400 m² die **Prähistorie, Antike und Mittelalter**. Zu sehen sind



z.B. eine römische Sonnenuhr aus Stein, Helme und Totenmasken.

Die Sammlung an **Kreuzen** aus dem 10. bis 13 Jh. gilt als einzigartig.

● **Arheološki Muzej** (Археологически Музей), Bul. Car Simeon Veliki (Бул. Цар Симеон Велики) 72, Tel. 086-822154, geöffnet Mo–Fr 9–12 und 13–18 Uhr, Eintritt 2 Lv.

Ethnografisches Museum

In diesem Museum, vom Archäologischen Museum über die Ul. Dobrič (Ул. Добрич) nach Süden zugänglich, sind Gegenstände der **Region Dobrudža** in einem Wiedergeburtshaus aus der Mitte des 19. Jh. ausgestellt: Arbeitsgeräte, Trachten der Volksgruppe der Grebenici und Kukeri-Masken.

● **Etnografski Muzej** (Етнографски Музей), Ul. Otec Paisij (Ул. Отец Паисий) 37, Tel. 086-821855, geöffnet Mo–Fr 9–12 und 13–18 Uhr, Eintritt 1 Lv.

Kunstgalerie

Die Galerie, gleich nördlich der Fußgängerzone gegenüber dem Theater, befindet sich in einem Gebäude im Sezessionsstil und legt seinen Schwerpunkt auf die **klassische bulgarische Malerei** mit Werken u.a. von *Vladimir Dimitrov* und *Zlatju Bojadžiev*. Auch zeitgenössische Kunst ist zu sehen.

● **Hudožestvena Galerija** (Художествена Галерия), Bul. Car Simeon Veliki (Бул. Цар Симеон Велики) 35, Tel. 086-822039, geöffnet Mo–Fr 9–12 und 13–18 Uhr.

Türkisches Sperrfort

Ein Spaziergang führt hinauf zum **Fernsehturm**, wo ein guter Blick über Stadt und Umgebung die Mühe lohnt.

Außerdem gilt es hier das gut erhaltene Türkische Sperrfort Abdul Medžidi zu besichtigen. Es wurde 1848 errichtet und gehörte zu einem **Festungsgürtel** aus sechs Forts, die im Russisch-Türkischen Krieg eine bedeutende Rolle spielten. 8 m hoch ragen die Mauern empor, die zusammen ein Hexagon bilden.

Das Befestigungswerk geht auf den deutschen Militäringenieur **Helmuth von Moltke** zurück, der die Idee bei einem Besuch Silistras im Jahr 1837 entwickelte. Später wurde er Chef des preußischen Generalstabes und im Deutsch-Französischen Krieg von 1870/71 zum „Sieger von Sedan“. Seinen **Namen** erhielt das Fort nach dem Besuch des Sultans *Abdulmecid* im Jahr 1847.

Mit der **Schlacht von Silistra**, dem Beginn des Krimkrieges, erhielt die Festung 1853 ihre Feuertaufe; an ihr nahm auch *Leo Tolstoj* teil. Die Legende besagt, dass man – um die Geheimnisse der Anlage zu wahren – die 300 bulgarischen Bauarbeiter nach Fertigstellung ins Exil zwang und den türkischen Chefindgenieur *Ali Pascha* in Istanbul hängte.

● **Krepost Abdul Medžidi Tabija** (Крепост Абдул Меджиди Табия), südl. Stadthügel, Tel. 086-820269, geöffnet im Sommer tgl. 8.30–20 Uhr, sonst 8.30–17 Uhr, Eintritt 2 Lv.

Römisches Grabmal

Das wunderschön ausgemalte Römische Grab (Rimska Grobnicka/ Римска Гробница) aus dem 4. Jh. mitten in der Stadt ist bis auf Weiteres nicht für die Öffentlichkeit zugänglich.



- 1 Nikulden
- 2 Archäologisches Museum
- 3 Kunstgalerie
- 4 Post
- 5 Danube
- 6 Unikato
- 7 Ethnografisches Museum
- 8 Polizei
- 9 Bahnhof
- 10 Bushof
- 11 Fähre nach Rumänien
- 12 Medizinzentrum Esculape
- 13 Türkisches Sperrfort



Praktische Tipps

Unterkunft



● **Danube******, Pl. Svoboda (Пл. Свобода) 1, Tel. 086-877700, www.danube-hotel.com, DZ 140 Lv. Luxushotel mitten in der Stadt am Hauptplatz; 80 elegant eingerichtete Zimmer, zwei Restaurants mit Donaufisch auf der Karte, Spa-Zentrum unter ärztlicher Aufsicht mit Hallenbad, Business Center.

Essen und Trinken



● **Nikulden**, Ul. Pristaništna (Ул. Пристанишна) 2, Tel. 086-822214, geöffnet 10–22 Uhr. Direkt am kleinen Hafen speist man bulgarische Küche in einer gemütlich eingerichteten Holzkonstruktion. Auf der Karte stehen selbstverständlich Fische aus der Donau.

● **Unikato**, Ul. Petăr Vičev (Ул. Петър Вичев) 23, Tel. 086-823337, geöffnet 12–23 Uhr. Mehana in einem Wiedergeburtshauskomplex mit angenehmem Innenhof und den üblichen Spezialitäten auf der Karte.

● **Weitere Restaurants** ↗ auch „Unterkunft“.

Verkehr



● Der **Bahnhof** liegt im Südwesten des Zentrums am Pl. Albena (Пл. Албена), Tel. 086-821813. Es fahren Züge nach Kaspičan und weiter nach Varna und Richtung Sofija sowie nach Ruse.

● Der **Bushof** für die Fernbusse liegt gegenüber dem Bahnhof an der Ul. Moskva (Ул. Москва), Tel. 086-820280. Dort befindet sich auch das Büro der Fa. Etap, Tel. 086-822661.

● Es gibt von Silistra zwei **Fährverbindungen** nach Calarasi/Rumänien am anderen Donauufer. Die Schiffe fahren im Sommer in zweibis dreistündigem Abstand; Tel. Rumänien 0040-242-307100, Tel. Bulgarien 082-837 938.

● Mit dem Schiff „Danube“ kann man **Ausflüge und Touren auf der Donau** unternehmen; Tel. 086-877700.

● Wer die Landschaft von oben begucken will, fährt von Silistra 20 km Richtung Dobrič nach Südosten und kommt an ein **Flugfeld**, von dem die einmotorigen Veteranen AN-2

aufsteigen (beim Dorf Kainardža/Каинарджа, Tel. 0898-671738, rebus_air@abv.bg).

Gesundheit



● Bei Krankheiten kann man das private **Medizinzentrum Esculape** aufsuchen, gelegen am Bul. Makedonja (Бул. Македоня) 61, Tel. 086-821023.

In der Umgebung

Srebărna

↗ IX/C1

Srebărna (Сребърна), 18 km westlich von Silistra am Donauufer, ist mit seinem riedbestandenen, von der Donau gespeisten und von ihr nur durch einen Damm getrennten See eines der wichtigsten Rückzugsgebiete für **Pelikane**. Seit 1942 sind der See und seine Umgebung auf einer Fläche von 750 ha als Vogelbrutgebiet geschützt, das Fischen wurde dort verboten. 1983 wurde er in die Liste des **Weltnaturerbes** aufgenommen, und seitdem besteht auch das Museum an seinem Ufer. Heute umfasst das Schutzgebiet die Marsch und die angrenzenden Wälder mit ihren Eichen.

Neben einer reichen Amphibien- und Fischwelt leben hier **223 Vogelarten**, von denen 54 den See als Brutgebiet nutzen. Zwei von ihnen stehen auf der Liste der bedrohten Arten: der Dalmatinische Pelikan (*Pelecanus crispus*) und der Silberreiher (*Egretta alba*). Hier ist auch das wichtigste Rückzugsgebiet für die Zwergscharbe (*Phalacrocorax pygmeus*) und die Moorente (*Aythya nyroca*). Die Rothalsgans



(*Brantha ruficollis*) nutzt die Gegend als Überwinterungsplatz.

Mit dem Fernglas bewaffnet, sollte man den See zu Fuß umrunden. An der westlichen Seite stehen zwei **Beobachtungsplattformen**, von denen man aus 5 m Höhe einen guten Blick auf den riedumstandenen See hat, an einer gefassten Quelle kann man seinen Durst löschen. An der östlichen Seite stehen Bänke. Der Spaziergang dauert 2 Std. Die beste Zeit für Ornithologen sind die Monate Mai und Juni.

Eine weitere Beobachtungsmöglichkeit bietet das **Naturgeschichtliche Museum** von Srebärna. Es zeigt die Fauna des Sees mit ausgestopften, in Vitrinen und arrangierten Tieren. In

der oberen Etage stehen den Besuchern Spektive zur Verfügung. Wenn nicht viel los ist, kann man fragen, ob man auf die Dachterrasse darf, von der aus man einen noch besseren Blick hat.

● **Prirodonaučen Muzej** (Природонаучен Музей), Tel. 08515-469, geöffnet Mai bis Sept. tgl. 8–12 und 14–18 Uhr, Okt. Mo–Fr 8–12 und 13–17 Uhr, Nov. bis März Mo–Sa 8–16 Uhr, April Mo–Fr 8–17 Uhr, Eintritt 2 Lv.

Unterkunft



● **Pelican Lake Guesthouse**, Ul. Petko Simov (Ул. Петко Симов), Tel. 08515-322 oder 0885-671058, www.srebarnabirding.com, DZ 60 Lv. Kleines Guesthouse unter englischer Leitung mit geschmackvoll eingerichteten Apartments (Bad, Küche, Klimaanlage) und kleinem Garten mitten im Ort. Ausge-



012bu Foto: Rk



zeichnete Ratschläge für Birding am See und für Unternehmungen in der Umgebung. Sehr aufmerksame, freundliche und hilfsbereite Gastgeber. Wer abends ankommt, findet in der Küche etwas, um sich eine kleine Mahlzeit zuzubereiten. Mit Teleskop- und Fahrradverleih.

Essen und Trinken



• **Diva**, Ul. Dunav (Ул. Дунав) 2, Tel. 0898-751418, geöffnet 8–20 Uhr. Das Restaurant mit seiner kleinen Karte liegt am Ortseingang; man sitzt drinnen oder auf der mit Sonnenschirmen ausgestatteten Terrasse. Ein Lebensmittelgeschäft ist angeschlossen.

Porträtmalerin

Sonnenblumenfeld bei Silistra

Vetren

IX/C1

Beim kleinen Dorf Vetren (Ветрен), 6 km von Silistra Richtung Westen an der Donau, kann man **im Fluss baden**, eine Taverne serviert Snacks, und ein sporadisch geöffnetes, kleines **Fischereimuseum** gibt einen Eindruck vom früheren Leben an der Donau.

Kirche Pokrov Bogorodičen

4 km von Srebărna Richtung Silistra führt eine 1 km lange Stichstraße zum Kirchlein der schützenden Muttergottes (Покров Богородичен), das eigentlich nichts Besonderes ist, aber mit seiner hübschen Dekoration eine ländliche Atmosphäre verströmt.

Šumen (Шумен)

➤ XVI/B2

Schon von Weitem sieht man die Stadt (90.000 Ew.) am Ufer des kleinen Flusses Poroina unterhalb eines hohen Felsplateaus, von dem weiß die größte Denkmalanlage des Landes blinkt: das Monument der Gründer Bulgariens. Führt man dann in die Stadt ein, gelangt man zu den breiten Boulevards mit ihren Grünflächen, die das Zentrum einrahmen.

Šumen hat im Vergleich zu den anderen Städten im Landesinneren einen unschätzbaren Vorteil: Es liegt nur 90 km von der **Küste** entfernt und ist mit Varna durch eine Autobahn verbunden. So profitiert Šumen sehr stark vom Schwarzmeertourismus.

Doch davon abgesehen, hat die umtriebige Stadt einige der wichtigsten **Denkmäler** im Bestand, und in ihrer Nähe liegen die beiden Hauptstädte des Ersten Bulgarischen Reiches und der Reiter von Madara, der zum Weltkulturerbe gehört. Eine Visite ist schon deshalb unbedingt angesagt.

Aber auch die Atmosphäre, die fast **orientalischen Charakter** hat, macht Šumen besuchenswert. Mehr als ein Drittel der Bewohner ist türkischstämmig, was das Flair in den Straßen und auf den Plätzen stark beeinflusst.

Geschichte

Den Grundstein der Stadt legten die **Thraker**, die auf dem Plateau von Šumen eine Siedlung errichteten – sie folgten Bewohnern aus der Kupferzeit nach, die, wie Artefakte belegen, die Höhlenwelt der Hochebene bewohnten. Die **Römer** nutzten, ebenso wie die Thraker, den für die Verteidigung so ausgezeichneten Platz und errichteten eine Festung.

Ab dem 10. Jh. bauten die **Altbulgaren** Šumen zur Feudalstadt aus, Handwerk und Handel florierten, und der arabische Reisende *Idriss* beschrieb den Ort mit dem damaligen Namen Simeonis (eine Reminiszenz an Car Simeon) im Jahr 1153 als „uneinnehmbare Festung“.

Hier ist alles vertreten, was in der bulgarischen Geschichte Rang und Namen hat: Gründerdenkmal in Šumen



081bu Foto: Bk



1388 konnten die **Türken** unter *Murad I.* dennoch die Stadt einnehmen. Nach dem Kreuzzug von 1444, bei dem das christliche Heer unter dem polnischen König *Vladislav Varnenčik* bei Varna geschlagen wurde, zerstörten die Osmanen die Stadt auf dem Plateau und begannen an dessen Flanke den Neubau. Und Šumen sollte bis 1878 in ihrem Besitz bleiben. Mehrfach griffen **russische Armeen** erfolglos die Stadt an (1774, 1810 und 1828), und die Türken nannten sie daraufhin Gazi – „Siegreiche“. Auch 1878 konnte die Stadt nicht im direkten Angriff eingenommen werden, sondern kapitulierte schließlich.

Sehenswertes

Historisches Museum

Unten in der „**Neustadt**“ sind die Museen zu finden.

Das Historische Museum, wenige Schritte östlich von der Touristeninformation, zeigt mit seiner Sammlung im Kleinen, was das Denkmal über der Stadt im Großen ausdrückt, die Geschichte Bulgariens über die Jahrtausende. Das Museum gehört zu den **wichtigsten Sammlungen** des Landes. Es ist in seinem modernen Gebäude in mehrere Ausstellungen gegliedert: Prähistorie, Antiquitäten, Mittelalter, Geschichte vom 15. bis zum 19. Jh., Wiedergeburt, Christliche Kultur und Schatzkammer. Abgedeckt werden damit sieben Jahrtausende.

Beachtenswert sind insbesondere die Knochenschnitzereien aus dem 4. Jt. v. Chr., das thrakische Grabmal,

Eintritt sparen



Der Eintritt in die Museen und archäologischen Zonen kostet einzeln jeweils 3 Lv. Für 5 Lv bekommt man ein **Kombiticket**, das in Madara, Pliska, Veliki Preslav und für das Historische Museum von Šumen gilt.

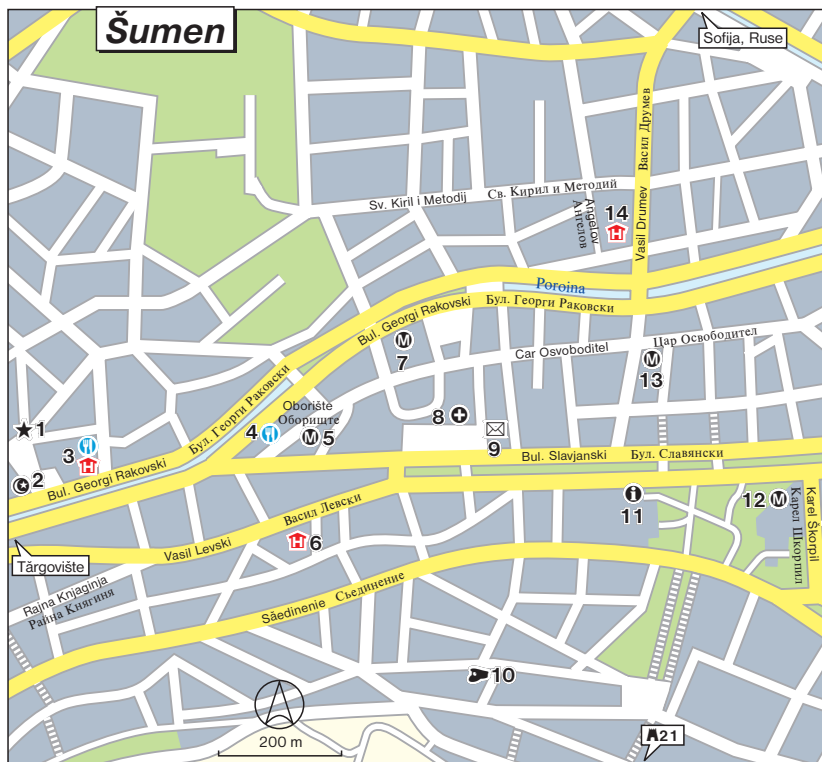
ein thrakischer Streitwagen sowie die mittelalterlichen Funde aus Preslav und Pliska und aus den archäologischen Zonen von Madara.

● **Istoričeski Muzej** (Исторически Музей), Bul. Slavjanski (Бул. Славянски) 21, Tel. 054-877410, geöffnet Mo–Fr 9–18 Uhr, Sa 10–18 Uhr, So 9–13 Uhr, Eintritt 3 Lv, geführte Tour auf Deutsch 10 Lv.

Hausmuseum Pančo Vladigerov

Um die Hausmuseen der Stadt zu besuchen, geht man am besten vom Historischen Museum nach Westen, bis rechter Hand die Ul. Car Osvoboditel (Ул. Цар Освободител) abgeht. An ihr steht das Hausmuseum Pančo Vladigerov. Der Namensgeber (1899–1978) war Komponist, Dirigent und Pädagoge. Er studierte in Berlin und hatte internationale Engagements, u.a. in den 1920er Jahren bei *Max Reinhardt* am Deutschen Theater. Seine Symphonien und Kammermusikwerke genießen weltweite Reputation. Im Musiksaal des Museums werden Aufführungen seiner Werke gegeben.

● **Kāšta-Muzej Pančo Vladigerov** (Къща-Музей Панчо Владигеров), Ul. Car Osvoboditel (Ул. Цар Освободител) 136, Tel. 054-872123, geöffnet Mo–Fr 9–17 Uhr, Eintritt 3 Lv.



Hausmuseum Dobri Vojnikov

Wenige Schritte führen zum Fluss, dem man nach rechts folgt. Nach einigen Metern gelangt man zum Hausmuseum Dobri Vojnikov. In dem Vorgängerbau wurde 1833 der Komponist, Dirigent und Dichter geboren, Urheber des ersten bulgarischen Dramas, „Stojan Voivoda“. Mit Dokumenten, Fotos und persönlichen Gegenständen ist sein Leben nachgestellt.

Auch das Gebäude ist als typische Wiedergeburtarchitektur sehenswert.

● **Kăšta-Muzej Dobri Vojnikov** (Къща-Музей Добри Войников), Ul. Car Osvoboditel (Ул. Цар Освободител) 157, Tel. 054-876897, geöffnet Nov. bis April Mo–Fr 9–17 Uhr, Mai bis Okt. 9–18 Uhr, Eintritt 3 Lv.

Hausmuseum Lajot Košut

Nächste Station ist das Hausmuseum Lajot Košut. Die Inneneinrichtung



- ★ 1 Ehemaliger türkischer Basar
- ☼ 2 Tombul-Moschee
- 🏠 3 Šumen,
- 🌐 4 Panorama
- 🌐 4 Popšejtoanovata Kāšta
- 🏠 5 Hausmuseum
- 🏠 6 Pančo Vladigerov
- 🏠 6 Zamak
- 🏠 7 Hausmuseum Dobri Vojnikov
- 🏠 8 Hospital
- ✉ 9 Post
- 👮 10 Polizei
- 👤 11 Touristeninformation
- 🏠 12 Historisches Museum
- 🏠 13 Hausmuseum Lajot Košut
- 🏠 14 Rimini Club
- 🏠 15 Colosseum
- 🏠 16 Hausmuseum Panajot Volov
- 17 Bahnhof
- 🏠 18 Bushof
- 🏠 19 Templer
- 🏠 20 Seven
- 🏠 21 Festung/
Plateau von Šumen

entspricht dem typischen **Mobiliar** einer reichen **Kaufmannsfamilie** aus der Mitte des 19. Jh. Tatsächlich gehörte das Haus dem Händler *Dimitraki Hadžipanev*.

In ihm lebte während der ungarischen Aufstände in den 1840er Jahren der **ungarische Revolutionär** *Košut* im Exil. Das Museum ist eine obligatorische Pilgerstätte für die ungarischen Touristen im Lande.

● **Kāšta-Muzej Lajoš Košut** (Къща-Музей Лайош Кошут), Ul. Car Osvoboditel (Ул. Цар Освободител) 115, Tel. 054-877209, geöffnet Mo–Fr 9–17 Uhr, Eintritt 3 Lv.

Hausmuseum Panajot Volov

Der Straße weiter folgend, gelangt man schließlich zu diesem Hausmuseum, das einem der Helden des **April-aufstandes** gewidmet ist. *Volov* starb 1876 im Alter von 26 Jahren in den Fluten der Jantra bei Bjala, als er ver-



suchte, den Türken zu entkommen. Er gilt als einer Lichtgestalten der Wiedergeburt, und das Stadion von Šumen ist nach ihm benannt.

● **Kăšta-Muzej Panajot Volov** (Къша-Музей Панайот Волон), Ul. Car Osvoboditel (Ул. Цар Освободител) 16, Tel. 054-863429, geöffnet Nov. bis April Mo–Fr 9–17 Uhr, Mai bis Okt. 9–18 Uhr, Eintritt 3 Lv.

Ehemaliger türkischer Basar

Geht man vom ersten Hausmuseum weiter nach Westen, gelangt man jenseits des Flusses in der Ul. Rakovski (Ул. Раковски) 20 zum Basar Bezistena (Безистена), der im 16. Jh. für Kaufleute aus Dubrovnik (heute Kroatien) gebaut wurde und derzeit vor sich

dämmert. Für den Bau des über 42 m langen und 23 m breiten Gebäudes verwendete man Steine der alten Festung auf dem Plateau. Es ist das **älteste erhaltene Gebäude** der Stadt.

Tombul-Moschee

Wenige Schritte weiter westlich steht die Tombul-Moschee. Sie wurde zwischen 1740 und 1744 erbaut und ist nicht säkularisiert. Das mit offiziellem Namen **Šerif-Halil-Paša-Moschee** genannte islamische Gotteshaus gilt als zweitgrößtes des Balkans und als größtes Bulgariens, eines der schönsten ist es sicherlich. Das Bauwerk mit seinem 40 m hohen Minarett und einer Fläche von 1730 m² ist von Weitem sichtbar.

„Tombul“ leitet sich aus dem Türkischen ab und bezeichnet die **bauchi-ge Form** der das Gebäude dominierenden Kuppel über dem Hauptsaal. Um den Betsaal sind mehrere Gebäude mit Höfen gruppiert, die **Medrese** (religiöse Universität) und die **Koranschule**. Die **Bibliothek** des Komplexes besaß einst einen Bücherbestand von über 5000 Manuskripten. Im Zentrum des Haupthofes steht das **Brunnenhaus** für die vorgebetlichen rituellen Waschungen.

Man betritt den Komplex durch den Vorhof und gelangt von diesem entweder in die Moschee oder in den zweiten Hof mit der Medrese und ihren Wohnzellen hinter den drei Arkaden. Die Bibliothek lag über den Wohnzellen. Im Osthof befand sich die Koranschule, und im Süden war der Friedhof angegliedert.



Beeindruckend ist das luftige Innere des 25 m hohen Betsaales mit seinem **reichen Schmuck** an floralen und geometrischen Mustern und Schriftzeichen. Die harmonische, aber strenge Zusammenführung geometrischer Körper mit Spitz- und Strebebögen erlebt durch den Innenschmuck, als „osmanischer Barock“ bezeichnet und etwas überladen wirkend, eine Kontrapunktion.

● **Tombul Džamija** (Томбул Джамяя), Ul. Rakovski (Ул. Раковски) 21, Tel. 054-802875, geöffnet 9–18 Uhr.

Uhrenturm

Am anderen Ufer des Flusses steht seit 1740 der Uhrenturm. Sein Uhrwerk wird jeden zweiten Tag gespannt, jede Stunde schlägt die Glocke. Dem Turm ist verblüffenderweise ein Brunnen verpasst worden.

● **Časovnikova Kula** (Часовникова Кула), Ul. Car Samuil (Ул. Цар Самуил).

Das Plateau von Šumen

Das **Monument der Gründer Bulgariens** (Kompleks Suzdateli na Bălgarskata Dăržava/Комплекс Суздатели на Българската Държава) schwebt hoch über Šumen am Rande des Plateaus. Bei gutem Wetter ist das Bauwerk schon aus 30 km Entfernung zu sehen. Man fährt entweder auf breiter Straße in einer weiten Kurve hinauf oder nimmt die **1300 Stufen** in Angriff (Symbol für 1300 Jahre Bulgarien). Die Treppe beginnt hinter dem Historischen Museum, wo auch die Fahrstraße ihren Ausgang hat. 50.000 m³

Beton, 2400 t Armierung und 2600 m³ Granit wurden bis 1981 verbaut. Es entstand das **größte Monumentaldenkmal der Balkanhalbinsel**.

Zwei massive Bauteile stehen in unterschiedlichen Winkeln zueinander und bilden mehrere Plätze. An ihnen sind in Gruppen die **Prinzen und Könige** des Landes zu sehen. Ein Löwe schließt das Monument in 50 m Höhe ab. Verewigt sind Kan *Asparuh*, der Staatsgründer, der sein Schwert in den Boden schlug, Symbol für die Landnahme. Die drei Kans *Tervel*, der Diplomat, *Krum*, der Gesetzesschmied, und *Omurtag*, der Erbauer, sind zu einer Gruppe gefasst. *Boris I.*, der das Christentum zur Staatsreligion machte, ist in kreuzförmiger Gestalt zu sehen. *Car Simeon I.*, Begründer des Goldenen Zeitalters, wird von Literaten, Priestern und Kriegen flankiert.

Ein Monumentalmosaik referiert die drei Phasen der **bulgarischen Schrift**, die Runen der Protobulgaren, die Glagolica und schließlich das Kyrillische.

Die Festung von Šumen

Die Festung liegt ebenfalls am Rand des Plateaus westlich der Stadt. 5 km durch dichten Wald auf einer asphaltierten Straße führen zu ihr hoch. Zur Stadt hin wurden die Mauern und Befestigungswerke teilweise rekonstruiert und geben nun einen Eindruck von der Größe der Anlage.

Auf dem Gebiet der Festung konnten **Siedlungsnachweise** geführt werden, die in die neuere Steinzeit (3500 v. Chr.) verweisen. Auch aus der frühen Eisenzeit (11. Jh. v. Chr.) wurden

Artefakte gefunden. Zeugnisse von Thrakern und Römern sind ja in Bulgarien schon selbstverständlich. Die Festung spielte während des Ersten und des Zweiten Reiches eine bedeutende Rolle.

Man achte auf den inneren **Verteidigungsring**, der den Palast des Gouverneurs sicherte. Neben den Fundamenten der Wohngebäude sind auch die typischen Fundamente der **Kirchen** mit ihren Apsiden zu sehen.

● **Šumenska Krepost** (Шуменска Крепост), Tel. 054-800381, geöffnet Nov. bis April tgl. 9–17 Uhr, Mai bis Okt. tgl. 9–20 Uhr, Eintritt 3 Lv, Führungen auf Deutsch nach Voranmeldung 10 Lv.

Praktische Tipps

Information

● **TIC**, Kiosk am Rathaus, Ul. Slavjanski (Ул. Славянски) 17, 9700 Šumen, Tel. 054-857 773, tic@shumen.bg.

Unterkunft

● **Šumen******, Pl. Oborište (Пл. Оборище) 1, Tel. 054-879141, www.hotelsh.ro-ni.net, DZ ab 60–100 Lv. Sozialistische Betonburg mit 200 Zimmern, großteils renoviert. Mit Sauna, Hallenbad und mehreren Restaurants; viele Geschäftsleute und Reisegruppen.

● **Rimini Club*****, Ul. H. Angelov (Ул. Х. Ангелов) 2, Tel. 054-890202, www.rimini.club.com, DZ 100 Lv. Vier Apartments in einem Haus aus der Gründerzeit im Zentrum, elegant eingerichtet, kleiner Hof und Terrasse, gutes italienisches Restaurant.

● **Zamak*****, Ul. Vasil Levski (Ул. Васил Левски) 17, Tel. 054-800409, www.zamakbg.com, DZ 60 Lv. Zwölf Zimmer und Apartments mit Internet, TV und Minibar mitten im Zentrum in einem hübsch sanierten Gebäude, Familienhotel mit Restaurant.

Essen und Trinken

● **Popšejtanovata Kašta**, Pl. Oborište (Пл. Оборище), Tel. 054-802222, geöffnet 12–24 Uhr. In einem hübschen Haus im Wiedergeburtstil mit einer Terrasse werden Spezialitäten wie Gerichte im Tontopf serviert. Grillspeisen, Lamme und ein ausgezeichnete panierter Käse.

● **Panorama**, Pl. Oborište (Пл. Оборище) 1, Šumen, Tel. 054-879141, geöffnet 10–1 Uhr. Im obersten Geschoss des Hotels kommt internationale Küche auf den Tisch. Die Einrichtung ist etwas kühl, aber die Piano-Musik und die Aussicht entschädigen dafür.

● **Weitere Restaurants** ☞ auch „Unterkunft“.

Nachtleben

● **Templer**, Ul. Sädinenie (Ул. Съединение), hier gibt es Fr, Sa und So Rockmusik.

● **Colosseum**, Bul. Simeon Veliki (Бул. Симеон Велики) 38. Dies ist die größte Disco am Ort, sie zieht junges Publikum an; Do bis So gibt es House und Techno.

● **Seven**, Ul. Petra (Ул. Петра) 1, mit gemischtem Publikum, bringt Fr und Sa Techno auf den Plattenteller.

Verkehr

● Der **Bahnhof** schließt direkt im Osten an das Zentrum an, Bul. Madara (Бул. Мадара), Tel. 054-860155. Die Bahn fährt bis zu fünfmal am Tag nach Madara, 15–20 Min. Dauer.

● Der **Bushof**, Tel. 054-830890, liegt dem Bahnhof gegenüber. Vom Zentrum geht man 10 bis 15 Min. Die Busse fahren häufiger nach Madara als die Züge.



In der Umgebung

Gestüt Kabijuk

bei Makak

↗ XVII/C2

Erstes Ziel ist das für die Zucht von Edelpferden **älteste Gestüt** des Landes, Kabijuk (Кабийук). Es liegt nord-östlich von Šumen. 2,5 km auf der Fernstraße Richtung **Carev Brod** (Царев Брод), biegt man gleich hinter dem Dorf Makak (Макак) nach Westen ab (5 km Stichstraße). Hier hatte sich Fürst *Battenberg* 1882 eine kleine Sommerresidenz errichten lassen.

In dem Gebäude, in dem die Soldaten wohnten, die man zur Versorgung der Pferde abkommandiert hatte, ist heute das **Pferdemuseum** untergebracht. Es stellt die Kutschen von *Battenberg* und all die Preise aus, welche die im Gestüt geborenen arabischen und bulgarischen Rassepferde gewonnen haben.

● **Muzej na Konja** (Музей на Коня), Kabijuk (Кабийук), Tel. 054-68810, geöffnet tgl. 9–17 Uhr.

Eine kleine **Kirche** zeigt eine Ikonenausstellung, die **Residenz** selbst wird nicht gerne präsentiert, da sie stark **renovierungsbedürftig** ist. Das riesige Gestüt liegt inmitten eines von weiten Feldern umgebenen Parks und weckt seit Jahren den „Appetit“ von einigen schnell zu Geld gekommenen Bulgaren, die auf dem Weg der „Privatisierung“ – um es freundlich auszudrücken – an Latifundien gelangen wollen. Da aber auch Politiker an der Zuchtanstalt verdienen, ist es zu einer

Pattsituation gekommen, und so wird, wie häufig, nicht investiert, sondern von der Substanz gelebt.

Nationalreservat

für Geschichte und

Archäologie Pliska ↗ XVII/C1-2

Pliska, die **Hauptstadt des Ersten Bulgarischen Reiches**, liegt 25 km nord-östlich von Šumen beim heutigen Dorf Pliska (Плиска). Bei Kaspičan (Каспичан) verlässt man die Hauptstraße Richtung Varna und fährt 5 km nach Norden; in Pliska folgt eine Stichstraße, der man 3 km nach Nordosten folgt. Sie endet am Nationalreservat.

Für die **Besichtigung** sollte man 1 bis 2 Std. einkalkulieren, am besten morgens oder in den späten Nachmittagsstunden.

Von 681 bis 893 war Pliska das Zentrum des Ersten Bulgarischen Reiches. Gegen Ende seiner Blütezeit bedeckte die Stadt eine Fläche von 23 km². **Drei konzentrische Festungsgürtel** beschützten sie. Der äußere Verteidigungsring bestand aus einem Graben mit Wall, die Innenstadt hatte Trapezform und wurde von 2,60 m dicken Mauern geschützt, die bis 12 m aufragten und an den Ecken mit 14 m hohen Rundtürmen und an den Seiten mit je zwei mehreckigen Türmen bewehrt waren. An jeder der vier Seiten erlaubte ein zweiflügeliges Tor den Zugang. Eine Leitung von 8 km Länge stellte die Wasserversorgung sicher.

Man betritt vom Parkplatz mit dem Kassenhäuschen durch eines der re-



konstruierten Stadttore (Osttor) die innere Stadt und erhält damit als Amuse-Gueule einen ersten Eindruck von der ganzen Anlage. Hinter den Mauern lagen die öffentlichen Bauten, die Paläste und heidnischen Tempel, später die wichtigsten Kirchen.

Man gelangt auf breitem, gepflasterten Weg durch ein Baumspalier zur **Zitadelle**. Der Thronsaal an der Südostecke der Zitadelle war der wichtigste Repräsentationsbau von Kan *Omurtag*, entstanden um 812, als der Vorgängerbau, der Große Palast von Kan *Krum*, abgebrannt war. Der **Thronsaal** maß 52 mal 27 m und war als zweigeschossiger Bau aus Steinquadern und Ziegeln in Form einer dreischiffigen Basilika errichtet worden. Der Thron stand in der Apsis, das „Kirchenschiff“ war der Empfangssaal. Dem Thronsaal benachbart standen der sogenannte **Kleine Palast** und die um 865 errichtete **Hofkirche**.

Die zur gleichen Zeit entstandene **Erzbischofsbasilika** an der südwestlichen Ecke der Zitadelle war der be-

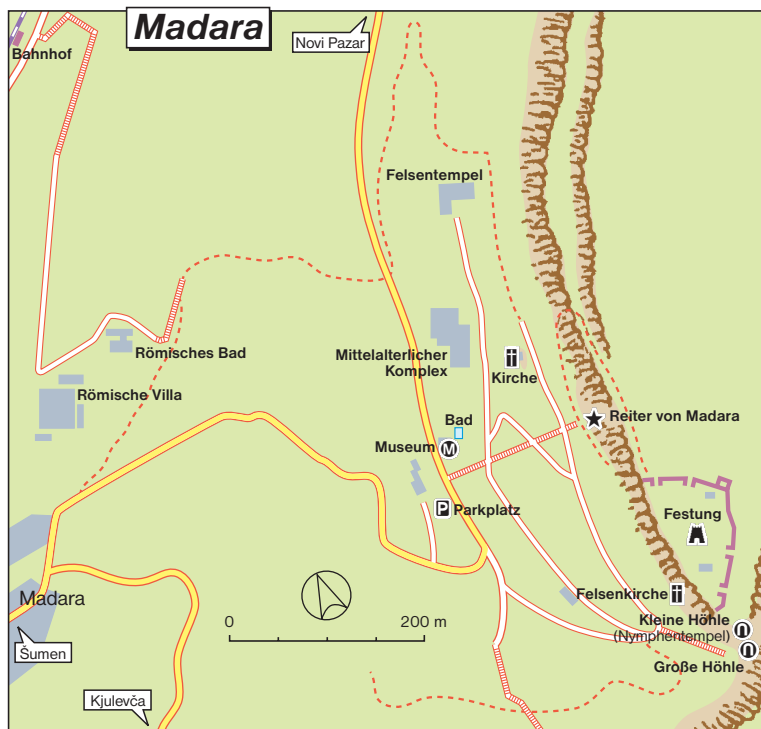
deutendste Kirchenbau. Das gewaltige Bauwerk, dreischiffig und eine Fläche von 29,50 mal 99 m bedeckend, galt als prächtigste Kirche ihrer Zeit und ist noch heute Symbol für die Christianisierung Bulgariens.

● **Nacionalen Istoriko-Arheologičeski Reservat Pliska** (Национален Историко-Археологически Резерват Плиска), Tel. 05323-2012, geöffnet Mai bis Okt. tgl. 9–20 Uhr, Nov. bis April tgl. 9–17 Uhr, Eintritt 4 Lv, geführte Tour auf Deutsch 10 Lv (nur nach Voranmeldung).

Nationalreservat für Geschichte und Archäologie Madara XVII/C2

Madara liegt 16 km östlich von Šumen, auf einem Abstecher von 5 km Länge von der Hauptstraße nach Varna erreichbar. Die Straße führt unterhalb des Reiters vorbei, am Parkplatz erwehren sich Souvenirstände und mehrere Cafés und Lokale des Ansturms der Touristen.

Der **Reiter von Madara** ist seit 1979 Weltkulturerbe, wenn auch schon recht verwittert und bei direkter Sonnenbestrahlung nur schwer zu erkennen. Am besten sieht man ihn in den Abendstunden, wenn das in den Fels gehauene Flachrelief von den schräg auftreffenden Strahlen herausgearbeitet wird. Es befindet sich an einem Felsplateau von 95 m Höhe, das bereits während des Neolithikums besiedelt war und wo sich ein thrakisches Heiligtum an einer Quelle befand, an der auch die alten Römer dem Nymphenkult huldigten. Eine ausgedehnte



Villenanlage aus dieser Zeit und mittelalterliche Ruinen sind ebenfalls in dem Reservat zu finden. Man nehme sich also mindestens 3 Std. Zeit für einen Besuch. Eine kleine Ausstellung am Parkplatz informiert über die gesamte archäologische Zone. Ein markierter **Rundweg** von 4 km passiert alle sehenswerten Stellen.

Über eine Treppenanlage erreicht man nach 226 Stufen eine **Aussichtsplattform** unterhalb des in 23 m Höhe angebrachten Reiters. Im beginnenden 8. Jh. hat sich hier ein **Kan** in Lebensgröße für die Nachwelt erhalten, mit Pferd 2,85 m – das einzige Monumentalrelief Europas aus dieser Zeit. Mit einer Lanze erwehrt er sich eines

Löwen, sein Hund begleitet ihn. Die genaue Datierung ist nicht möglich, und auch die Identität der dargestellten Person ist umstritten. Man geht davon aus, dass es Kan *Krum* ist, andere Stimmen sprechen von Kan *Tervel*.

Südlich des Reiters und ebenfalls über eine Treppe erreichbar, sind einige der über 150 **Höhlen** an der Felsklippe zu sehen. Die Höhlen waren Wohnort der ersten Siedler und wurden im Mittelalter als Kloster genutzt. Die Kleine Höhle war Fundort der ältesten Artefakte in der Zone, die Große Höhle (der Nymphentempel) gilt noch heute als magischer Ort, und im Sommer finden in ihr **Konzerte** statt.

Oberhalb an der Klippe stehen die Reste der mittelalterlichen **Festung** Madara, die, ab dem 5. Jh. errichtet, bis ins 14. Jh. bestand und schließlich von den Türken erobert wurde.

Die Ruinen der **Römischen Villa** liegen im Westen des Parkplatzes. Das Wohnhaus des ländlichen Gutes besaß 43 um einen Hof angelegte Räume.

Nördlich des Reiters kommt man zu einem mittelalterlichen Komplex mit einer **Kirche** protobulgarischen Ursprungs, später mit einer Basilika überbaut und bis zum 14. Jh. von einem Kloster umgeben, und zum **Felsentempel**, einer heidnischen Kultstätte. Der monolithische Felsen ist von einer Mauer umgeben.

● **Nacionalen Istoriko-Arheologičeski Reservat Madara** (Национален Историко-Археологически Резерват Мадара), Tel. 05313-2095, geöffnet Mai bis Okt. tgl. 8–19 Uhr, Nov. bis April tgl. 9–17 Uhr, Eintritt 4 Lv, geführte Tour auf Deutsch 10 Lv (nur nach Voranmeldung).

Unterkunft/ Essen und Trinken



● **Kašta pri Rusi****, 4 km von Madara im Dorf Kjulevča (Кюлевча), Tel. 0889-630064, www.beirusi.hit.bg, DZ 45 Lv. Fünf Zimmer mit eigenem Bad in einer netten Anlage, in einem kleinen Dorf, 4 km vom Madara-Reiter entfernt, unterhalb von Felsklippen. Sehr ruhig, gemütliches Restaurant mit Garten.

● **Motel Magarski***, beim Reiter von Madara, Tel. 05313-2063 oder 0889-630064, Bungalows 30 Lv. Einfaches Motel mit Bungalows und der Möglichkeit, ein Zelt aufzustellen.

Nationalmuseum für Geschichte und Archäologie Veliki Preslav

⇒ XVI/B3

Veliki Preslav war nach Pliska die **Residenzstadt** der Bulgaren. Ihre **Ruinen** liegen 17 km südwestlich von Šumen. 3 km hinter dem Abzweig nach Preslav gelangt man an eine Brücke, die man überquert. Nach 1 km (an einem Hotel mit Restaurant vorbei) folgt die Ausgrabungsstätte.

Das Nationalmuseum ist recht ausgedehnt und beginnt linker Hand an einem **Informationszentrum**, wo die Eintrittskarte zu lösen ist. Ein Stück weiter und nach rechts kommt man zu einer kleinen **Kirche**, vor der es nach links zum **Museum** der Zone geht.

Preslav war **ab 893** unter *Simeon I.* offiziell die **Hauptstadt Bulgariens**, obwohl man bereits ab 821 begann, sie hierher zu verlegen. 972 wurde die Stadt durch byzantinische Truppen zerstört, der Regierungssitz bis zum Ende des Reiches nach Ochrid verlegt.

Preslav war mit 3,5 km² deutlich kleiner als Pliska, besaß aber eine ähnliche Anlage mit einem äußeren Vertei-



digungswerk, einer Mauerbefestigung um die Innenstadt und einer Zitadelle. Car *Simeon* machte die Stadt zum politischen und kulturellen Zentrum des Landes, wobei besonders die Verbreitung der slawischen Literatur von Bedeutung war.

Oberhalb des Informationszentrums steht eines der wichtigsten Bauwerke aus dem Mittelalter – die **Runde Kirche** (Kräglja Cärkva/Кръгла Църква), auch „Goldene Kirche“ genannt. Ihr zweiter Name verdankt sich wohl dem reichen Schmuck aus Silber und Gold, den der Schriftsteller *Johannes Exarchos* bereits im 10. Jh. nicht nur für die Kirche, sondern für die ganze Stadt beschrieb. Die blendend weißen Mauerreste der Kirche geben immer noch einen Eindruck von der Pracht und der harmonischen Konstruktion. Die Entstehungszeit ist nicht genau datierbar, lag aber wohl im frühen 10. Jh. Zentrales Bauwerk ist die **Rotunde** mit einem Durchmesser von 11 m und zwölf Pfeilern mit tiefen Nischen, die den oberen, im Durchmesser kleineren Baukörper trugen, der mit einer Kuppel abschloss. Westlich schließt die **Vorhalle** an, der Narthex, rechteckig und mit zwei Säulenpaaren in drei Schiffe gegliedert. Das quadratische **Atrium**, ebenfalls mit tiefen Nischen und vorgesetzten Pfeilern, entstand wohl in einer zweiten Bauphase. Man konnte es durch drei Tore betreten, in seiner Mitte war ein Brunnen eingelassen. Das Innere hatte man mit Keramikplatten und Mosaiken verkleidet.

Die Innenstadtmauern schützten den **Palast** von Car *Simeon*, einen

Komplex aus mehreren Gebäuden, darunter der zweigeschossige, rechteckige **Thronsaal** für Repräsentationszwecke. Dieser war im unteren Bereich in drei Längsschiffe geteilt, in der ersten Etage in eine Vorhalle und den eigentlichen Thronsaal. Nördlich daneben stand der **Kleine Palast**, den der Car bewohnte.

Ausgrabungen finden kontinuierlich statt, es werden immer wieder neue Entdeckungen gemacht. Ein Spaziergang über die Hügel ist in den kühleren Abendstunden ein angenehmer Zeitvertreib.

Das **Museum** zeigt in seiner Ausstellung eine Auswahl der Funde in der Archäologischen Zone; viele Stücke wurden auch nach **Sofija** gebracht und sind im dortigen Archäologischen Museum ausgestellt. Zu sehen sind unter anderem die fein gearbeiteten und variantenreichen Gesimsprofile der Bauwerke. Beachtenswert ist auch die Keramik-Ikone aus dem 9. Jh., die den heiligen Teodor darstellt, und die Schatzkammer mit ihrem mittelalterlichen Gold- und Silberschmuck.

● **Nacionalen Istoriko-Arheologiĳeski Muzej Veliki Preslav** (Национален Историко-Археологически Музей Велики Преслав), Preslav (Преслав), Tel. 0538-3243 oder 2630, geöffnet im Sommer tgl. 8–18 Uhr, sonst tgl. 8–17 Uhr, Eintritt 3 Lv für Museum und Ausgrabungsstätte, 10 Lv für deutschsprachige Führungen (nur nach Voranmeldung).

Unterkunft



● **Omurtagov Most****, am Abzweig von der N7 zur Zone Veliki Preslav, Tel. 0538-2112, DZ 40 Lv. Einfaches Hotel, acht Zimmer mit Bad und TV, sauber. Großes Restaurant, in dem die Bustouren zum Essen einkehren.



Der Südosten



178bu Foto: ftk



029bu Foto: ftk



Žeravna ist bekannt
für seine schöne Architektur

Landschaft bei Sliven

Am Hafen von Nesebär

Strände und leichtes Leben

Zwischen Varna und dem tiefen Süden wechseln sich weite **Sandstrände** mit pittoresken **Dörfern** ab, im Hinterland wellen sich die Hügel des **Strandža-Gebirges**, und das trübelige Leben in den zahlreichen Ferienresorts wie dem Sonnenstrand sorgen für die rechte Urlaubsstimmung. Mit Booten geht es auf Flüssen durch dichten **Urwald** in eine verwunschene Welt – Kontrastprogramm zum Strandleben. Wer Lust hat, geht auf Entdeckungsreise in die **spirituelle Welt** der Bulgaren – Feuertänze und Legenden lassen die Vergangenheit auferstehen. Und kleine Städte wie Nesebăr und Sozopol laden zu einem Bummel in ihren engen Gassen.

Highlights der Region

- Weltkulturerbe Nesebăr
- Die Gassen Sozopols
- Party-Leben in Lozenec
- Bootsfahrt auf der Kamčija
- Vogelbeobachtung bei Sinemorec
- Fahrt durchs Strandža-Gebirge
- Die Blauen Steine von Sliven
- Architektur in Kotel (↗ Bild) und Žeravna

179bu Foto: fik



Kamčija (Камчия)

Das **Naturschutzgebiet** von Kamčija (Priroden Rezervat/Природен Резерват) liegt 25 km südlich von Varna, 5 km abseits der Hauptstraße am Mündungsdelta des 244 km langen **Flusses Goljama Kamčija**. Er entspringt bei Veliki Preslav, vereinigt sich mit der bei Sliven hochquellenden Luda Kamčija und ist als einziger im Balkan-Gebirge entspringender Fluss nicht nordsüdlich ausgerichtet, sondern läuft Richtung Westen und Schwarzes Meer ab. An dieser Stelle wurden während des Zweiten Bulgarischen Reiches die **Schiffe** seiner Marine gezimert, da die Eichen als besonders wohlgewachsen galten.

Das Mündungsgebiet ist auf 40 km Länge und bis zu 5 km Breite seit 1951 als **Biosphärenreservat** geschützt, sein Urwald gilt als bedroht. Besonders in den 1940er Jahren hatte man intensive Waldwirtschaft betrieben und dem Baumbestand nicht unbedeutenden Schaden zugefügt.

Als **Longos-Wald** bekannt, besteht die Bepflanzung im Delta mit seinem Marschland aus Eichen, Eschen, Ulmen, Erlen und Ahorn. Die Baumriesen mit bis zu 50 m Höhe sind dicht von Lianen umschlungen und bilden ein fast undurchdringliches Pflanzengewirr. Am Boden wachsen Farne mit fantastischen Blätterformen. Otter, Rotwild und Wildkatzen verstecken sich zwischen ihnen, Adler und Falken gehen auf die Jagd. Mehr als 200 Vogelarten, von denen über 50 als be-



052br Foto: Rk



droht gelten, sind zu beobachten, im von Seerosen bedeckten Wasser schwimmen mehr als 25 Fischarten und Schildkröten.

Wegen seines Urwald-Charakters entdeckt man das Schutzgebiet am besten **vom Boot aus**.

Die **Strände** an der Mündung mit bis zu 19 m hohen, bewachsenen Dünen sind ein beliebtes Badeziel der Bulgaren, wenn auch der Flusses viele Sedimentteile anspült und deshalb nicht unbedingt für das klarste Wasser sorgt.

Fluss-Safari durch den Longos-Wald: Fahrt auf der Kamčija

Praktische Tipps

Essen und Trinken



- Das Restaurant **Kristal** am Strand von Kamčija serviert gute Fischküche.
- An der Anlegestelle sind mehrere **Bars** zu finden, die auch die bulgarischen Snackstandards wie Pommes Frites, mit Käse bestreut, servieren.

Aktivitäten



- Mit **Ausflugsbooten** kann man durch den Wald des Reservates fahren, an der Anlegestelle nahe der Mündung der Kamčija legen die Dampfer ab, wenden sich erst nach Westen in den Urwald hinein, kehren dann zurück und schippern zum Meer vor. Eine gute halbe Stunde dauert der Ausflug – etwas großspurig „Fluss-Safari“ genannt. Tel. 0899-821316, März bis Okt. 8–21 Uhr, pro Person kostet es 10 Lv (bei größeren Gruppen ist es günstiger).

• Wer mehr entdecken will, **mietet** sich ein eigenes Boot und tritt oder rudert durch das Gebiet. Anbieter gibt es ausreichend vor Ort.

In der Umgebung

Škorpilovci XXVII/D1

Zwischen Kamčija und Bjala führt vom Dorf Staro Orjahovo eine 11 km lange, gute Asphaltstraße an die Küste zur Streusiedlung Škorpilovci (Шкорпиловци). Wer **wilde Strände und Dünen** liebt, ist hier richtig. Einige Restaurants, Bars und Zimmervermietungen bilden das Rückgrat, ansonsten kann man sich an den auch in der Hochsaison nicht überfüllten Stränden ausbreiten und die Dünen entlangspazieren.

Unterkunft

• Das **Hotel Jordaš****, Tel. 0888-989359, www.jordash2002.com, vermietet zwölf saubere und annehmbare Zimmer und drei Apartments (jeweils mit Bad), DZ 50 Lv ohne Frühstück. Gegessen wird auf der Dachterrasse mit Blick übers Meer. Hier hat man seine Ruhe.

Obzor (Обзор) XXVII/D1

65 km südlich von Varna liegt Obzor (2000 Ew.), das als einstige griechische Siedlung den Namen Heliopolis („Sonnenstadt“) trug; die Römer nannten es nach der von ihnen erbauten heiligen Stätte Templum Jovis („Tempel des Jupiter“).

Bis vor Kurzem war Obzor mit seiner Bucht und dem benachbarten

Bjala eines der für die Bulgaren traditionsreichen Feriendörfer mit Privatzimmervermietung und Zeltplätzen, heute ist es der Standort von riesigen **Apartmenthäusern**, die in und rund um Obzor sowie im Tal zwischen dem Ort und Bjala in die Landschaft gekleckst wurden. Denn genau in der Mitte des Weges zwischen Varna und Burgas besitzt das Städtchen wegen seines **Sandstrandes**, dem drittlängsten des Landes (6 km) mit einer vergleichsweise dezenten Brandung, hohes touristisches Potenzial – wie man meint. Und mit einem Campingplatz lässt sich nicht so richtig Kohle machen.

Praktische Tipps

Unterkunft

• **Koral*****, Ul. Vasil Levski (Ул. Васил Левски) 44, Tel./Fax 0056-32065, www.hotelcoral.com, DZ 50–120 Lv. Gästehaus in der Stadt mit zwölf angenehmen Zimmern, ausgestattet mit Terrasse, Klimaanlage, Sat-TV und Kühlschrank.

In der Umgebung

Bjala XXVII/D1

Bjala (Бяла) im Norden von Obzor und von ihm nur durch ein breites, mit Apartmentstrukturen im Quaderlook vollgebautes Tal getrennt, besitzt ein kleines **Museum** mit Trachten, dessen Öffnungszeit völlig ungewiss ist – also nur reinschauen, wenn man sowieso vorbeikommt. Vor einiger Zeit war es noch in hübschen Häuschen im Wiedergeburtsstil nahe dem Strand unter-



gebracht, diese wurden aber „Investoren“ überlassen. Das Museum ist jetzt direkt an der Durchfahrtsstraße neben der Touristeninformation (geöffnet Mo–Fr 9–12 und 12.30–17 Uhr), wo jede Frage die Mitarbeiter in einen tiefraurigen Zustand versetzt. Deshalb sollte man sich auf die abgeschlossene kleine Ausstellung zu den **Weißten Felsen** von Bjala (Eintritt 2 Lv) konzentrieren – ein Phänomen von Weltbedeutung, wo man nicht nur die Ursache für das Aussterben der Dinosaurier studieren kann, sondern auch die Entstehung der heutigen Menschheit, wie Prof. *Preisinger* herausgefunden hat. „Visit the White Rocks Demonstration Center and find answers for all your questions!“ (www.white.rocks.hit.bg).

Essen und Trinken




• **Čaika**, am Hafen (2 km vom Hauptplatz entfernt im Süden), Tel. 0899-932300, geöffnet 11–24 Uhr. Fischküche auf einer Terrasse am Hafen, wo es nicht nach Äußerlichkeiten geht. Man sitzt aber nicht unangenehm, und das Essen ist frisch und gut.

Bucht von Irakli und Kap Emine XXVII/D2

9 km südlich von Obzor geht der Weg ab in die **Bucht von Irakli** (Иракли), und beim gleichnamigen Dorf (2 km) mit seinem wilden und sauberen Strand hält man sich rechts und kommt nach 6 km zum **Kap Emine** (Nos Emine/Нос Емине). Auf seinen bis zu 45 m hohen Klippen ist seit 1880 der auf einen Hügel gebaute, weiß gestrichene Leuchtturm aktiv.

Die Ausläufer des Balkangebirges fallen ins Meer, wild und schroff ist die Landschaft, eine der **windigsten** Gegenden der Schwarzmeerküste. Mit dem 366 m hohen **Berg Sv. Ilia** bäumt sich der Balkan ein letztes Mal auf. Ein rundes Dutzend Menschen lebt ständig im Dorf, doch im Sommer kommt die Hautevolee aus Sofija in ihre abgeschirmten Villen und feiert.

Hier wurde einst der **thrakische König Rhesos** geboren. Er kämpfte auf Seiten Trojas und besaß furchteinflößende Rösser, die den Feind immer wieder in die Flucht trieben. Wenn diese, so ein Orakelspruch, vom Wasser des Flusses Skamander hätten trinken können, wäre Troja unbesiegbar gewesen. Doch der listige *Odysseus* und *Diomedes* wussten dies zu verhindern, töteten *Rhesos* rechtzeitig und stahlen die Rösser.

An schönen Tagen kann man vom Kap nach Norden bis zu den weißen Felsen beim **Kap Kaliakra** schauen ( „Der Nordosten, Kavarna“).

Bei Emine endet der **längste Wanderweg Bulgariens**, der an der serbische Grenze beim 2016 m hohen Berg Kom südlich von Berkovica beginnt und auf 650 km in 25 bis 30 Tagesetappen bis zum Kap führt. Man kann ihn im Sommer begehen und auf Skiern im Winter. Er ist auch Schauplatz eines Marathons; der schnellste Läufer hat die Strecke bislang in fünf Tagen und 17 Stunden hinter sich gebracht. Kom – Emine ist das Ende des **europäischen Fernwanderwegs E3**, der bei Santiago de Compostela in Nordspanien startet.

Die Bucht von Irakli gilt (noch) als Geheimtipp für **naturbelassenen Strand**, doch Naturschützer und Investoren liefern sich schon ein heißes Gefecht um die Zukunft des Küstenparadieses. Da aber, wie häufig in Bulgarien, die Interessenlagen von Politik und Industrie sehr fest verknüpft sind und Politiker auf lokaler und nationaler Ebene als Teilhaber der Firmen meist auch persönlich von den Investitionen profitieren, ist es wohl nur eine Frage der Zeit, bis auch Irakli eine Apartmentburgen-Skyline sein eigen nennen darf.

Banja XXVII/D2

Das Straßendorf Banja (Баня), zwischen Obzor und Nesebăr abseits vom Meer gelegen, ist noch ein typisches Beispiel küstennahen, ländlichen Lebens geblieben. Ein Blick auf die Architektur der **Bauernhöfe** lohnt sich also durchaus und gibt den vom weißen Beton an den Stränden ermüdeten Augen neue Kraft.

Sveti Vlas XXVII/D2

Sveti Vlas (Свети Влас) und Elenite (Елените) liegen an der Südseite des Kap Emine und schon zur Bucht von Nesebăr mit dem Sonnenstrand hin. Ein Unterschied zwischen den Siedlungen ist eigentlich nicht mehr auszumachen. Die **Hotelburgen** und Apartmentanlagen beginnen bei Nesebăr und ziehen sich nahtlos über den Son-

nenstrand und Sveti Vlas bis zum Endpunkt Elenite. Riesige Gebäude in Weiß oder Pastell, in futuristischem und Wiedergeburtstil oder als süßklebrige, zu Stein gewordene Cindrellaträume. Jeder, der ein Grundstück ergattert hat, baut darauf, wie er will.

Sveti Vlas wurde im 2. Jh. v. Chr. als thrakische Siedlung gegründet. Es markiert faktisch den Beginn des Sonnenstrandes, der dann bei Nesebăr endet, und ist **trubelig**, mit einer auf die Besucher ausgelegten Infrastruktur, die beim Sommerurlaub keine Langeweile aufkommen lässt.

Elenite, 3 km östlich, ist die **erste All-inclusive-Anlage Bulgariens** gewesen, eine Kunststadt mit allem, um autark zu sein. Hotels und Villen sind über das große Areal am Meer entlang verteilt. Wegen der Autofreiheit und der generellen Ausrichtung gen Süden, die viel Sonne verspricht, wird Elenite besonders gerne von **Familien** mit Kindern gebucht.

Unterkunft

● **Elenite******, Elenite, Tel. 0554-68811, www.victoria-group.net/elenite. All-inclusive-Anlage mit 250 Villen und vier Hotels der Vier- und Fünf-Sterne-Kategorie (Andalucia, Atrium, Royal Bay, Royal Park). Ausgestattet mit Terrasse, Telefon, Klimaanlage, Minibar und Sat-TV. Restaurant für die All-inclusive-Gäste, À-la-carte-Restaurants, Pub, Café, Strandbar, Nachtclub. Animation, Windsurfen, Segeln, Kanufahren, Wasserräder, Jets, Paragliding, Tennis, Reiten und ein großer Aquapark mit allerlei Rutschen, wenn das Meer zu stürmisch wird. Ein Spa- und Kurzentrum brilliert nicht nur mit seinem breit gefächerten Angebot, sondern auch, weil es in der Lage ist, eine Atmosphäre zu vermitteln, die nicht beständig an einen Klinikaufenthalt erinnert.



Resort Sonnenstrand (Slănčev Brjag) ↗ XXVII/D2

150 Hotels und über 100 Restaurants (so genau weiß es niemand) stehen an dem 7 km langen und zwischen 100 und 150 m breiten Strand, und damit bricht der 1958 gegründete Slănčev Brjag (Слънчев бряг) den **Landesrekord** in Sachen Unterkunftsdichte und Touristenzahlen.

Durch die tief gestaffelt gebaute Kunststadt verlaufen die Durchgangsstraßen parallel zum Strand, dicht an dicht stehen die Hotels und Apartmentblöcke, Restaurants, Supermärkte, Boutiquen und Kioske, Pool an Pool, Mauer an Mauer, Fenster gegenüber Fenster, jede Baulücke ist gefüllt, Parkplätze sind rar.

Das Sprachgetümmel ist **international**: Engländer, Deutsche, Niederländer, Franzosen, Italiener, Skandinavier und auch immer mehr Russen summieren sich im Sommer auf Zehntausende von Seelen, im Winter (außer Weihnachten) ist man alleine auf weiter Flur, wenn man denn hier ist.

Da sich die gesamte Anlage zwischen Nesebăr und Elenite inzwischen auf **über 15 Kilometern** erstreckt (und neben Hotels und Restaurants über 100.000 Apartments umfasst), kann man zwar zusammen in Urlaub fahren, wenn man aber nicht genau auf die Hotellage geachtet hat, muss man sich nicht begegnen. Zugmaschinen, als Lokomotive verkleidet, ziehen deshalb Waggons die Hauptstraße entlang, und Busse verkehren vom östlichen Ende bis Nesebăr, um die großen Ent-

fernungen innerhalb des Resorts zu überbrücken.

Vor Beginn der Entwicklung des Sonnenstrandes war hier nichts als Sand, eine Einöde, in die sich nur ab und an Bulgaren für ein Picknick verirrt; deren Hinterlassenschaften wurden von den **Schlangen** verspeist, die in großer Zahl hier lebten. Mit den ersten Hotelbauten und der ersten Ladung an Gästen bestand dann ein Problem. Die Brüder und Schwestern des Ostblocks wollten den Strand nicht mit den Schlangen teilen. Als Lösung karrte man Lastwagen voller **Igel** an die Küste, die schnell dafür sorgten, dass die Dünen und der Strand schlangenfremd wurden.

Kaum Wellengang und nur minimale Gezeiten machen heute den Strand aufenthalt zu jeder Stunde des Tages gleichbleibend angenehm, und die vorzügliche **Infrastruktur** ist in den Abendstunden und während der Nacht Garant für einen erlebnisreichen Urlaub.





































Praktische Tipps

Unterkunft



Die Hotels stehen in unterschiedlichem Besitz und werden nicht zentral gebucht. Auch sind bislang vergleichsweise recht wenig hochklassige Unterkünfte im Angebot, die meisten Hotels gehören der Zwei- und Drei-Sterne-Klasse an. Doch immer mehr Hotels werden nachgebessert und in Vier- und Fünf-Sterne-Häuser umgewandelt.

● **Victoria Palace******, direkt an der Uferpromenade, Tel. 0554-25490, www.victoriagroup.net, DZ mit Halbpension 250 Lv. 445 große, luxuriöse Zimmer direkt am Strand (kostenlose Liegen und Schirme), gute Buf-

- | | |
|---|---|
|  1 Amfibia Beach Kompleks |  20 Korona |
|  2 Fregata |  21 Orient |
|  3 Nimfa Rusalka |  22 Dunav |
|  4 Nobel |  23 Sredec |
|  5 Delta |  24 Europe |
|  6 Karolina |  25 Lazur |
|  7 Imperial |  26 Pomorie |
|  8 Amfora |  27 Phoenix |
|  9 Royal Dreams |  28 Baikal |
|  10 Sunny Planeks |  29 Balaton |
|  11 Sunny Day |  30 Trakia |
|  12 Vila Kosta |  31 Jeravi |
|  13 Gästehaus des
Ministerrates |  32 Planet |
|  14 Longoza |  33 Hrisantema |
|  15 Continental |  34 Mena Palace |
|  16 Iberostar Tiara Beach |  35 Helios Palace |
|  17 Golden Beach |  36 Laguna Park |
|  18 Burgas |  37 Multiplace |
|  19 Nesebär Beach |  38 Neptune Beach |
| |  39 Sunny Travel Beach |

Sonnenstrand/Slănčev Brjag





- | | |
|--------------------------|--------------------|
| 40 Iberostar Sunny Beach | 60 Kalofer |
| 41 Kalina Garden | 61 Balkan |
| 42 Yavor Palace | 62 Pirin |
| 43 Mania | 63 Strandža |
| 44 Casino | 64 Orange |
| 45 Den Glade Viking | 65 Riu |
| 46 Chilli Peppers | 66 Bellevue |
| 47 Mamasita's | 67 Victoria Palace |
| 48 Alba | 68 Hanska Šatra |
| 49 Globus | 69 Severina |
| 50 Royal Beach | 70 Diamond |
| 51 Jupiter | 71 Aqua Park |
| 52 Touristeninformation | |
| 53 Oasis | |
| 54 Astoria | |
| 55 Orel | |
| 56 Čaika Beach | |
| 57 Victoria | |
| 58 Glarus | |
| 59 Zvete | |





fet-Küche und wegen der Qualität des Essens und des Services auch viele Bulgaren, die es sich leisten können. Großzügige allgemeine Räumlichkeiten.

● **Čaika Beach******, direkt an der Uferpromenade, Tel. 0554-28500, www.victoria-group.net/hotelchaika, DZ mit Halbpension 200 Lv. 420 Zimmer und Suiten in der ersten Reihe, die meisten mit Meerblick. Komfortable Ausstattung, elegante und großzügige Einrichtung, drei Restaurants mit internationaler Küche (darunter eine Pizzeria), mehrere Bars, Pool. Das Ganze in einem Stil, der sich griechisch-römisch gibt.

● **Jeravi******, in der ersten Linie am Wasser, Tel. 0554-20300, www.jeravi.bg, DZ mit Halbpension 180 Lv. Ansprechender Bau mit 65 Zimmern, Apartments und Familienzimmern mit Klimaanlage, Telefon, Minibar und Sat-TV. Luxuriöse Einrichtung, Restaurant und mehrere Bars, beheizter Pool; kein Halbpensionszwang.

● **Amfibia Beach Komplexes****-******, im südlichen Abschnitt des Sonnenstrandes, Tel.

0554-24004, www.zedatour-hotels.com, DZ 150 Lv. Der Hotelkomplex mit mehreren Gebäuden steht in der ersten Reihe am Wasser. Alle Zimmer haben Telefon, Kühlschrank und einen Balkon oder eine Terrasse, Klimaanlage haben aber nur die Vier-Sterne-Zimmer. Mehrere Restaurants und Pools.

Fast so viele Urlauber wie Sandkörner:
das Resort Sonnenstrand



Essen und Trinken



Der Sonnenstrand ist der Nachtmahr jedes Autoren: zu viele Dönerbuden, Mexikaner, Inder, Chinesen und Bulgaren, zu viel Pizza, zu viel Kebapče, zu schnell der Wechsel der Besitzer und damit auch der Qualität. Die nächste Saison sieht schon wieder ganz anders aus, was gut war, ist schlecht, was unter alle Kanone war, kann exzellent sein.

Es gibt zahllose Buden, Kneipen, Mehanas und Hans, die von „Essen wie bei Mutti“ bis „Schnitzel mit Schopska, Bier und Schnaps ist nur 7 Lv“ alles servieren. Außerdem zu haben: Buletten mit Gurkenscheibe in Sesambrotchen und Pommes rot-weiß bei McDonald's, verkrustete Hühnerbeine bei Kentucky Fried Chicken. Es heißt also „Augen auf!“ und abwägen, wonach einem der Sinn steht.

● Relativ verlässlich sind **Mamasita's** und **Chilli Peppers**, Mexico und Texas Hand in Hand, der eine mit – wie kann es anders sein – Mariachi, der andere mit Cancan-Girls.

● **Weitere Restaurants** ↗ auch „Unterkunft“.

Aktivitäten



Alle denkbaren Aktivitäten zu Lande und zu Wasser werden angeboten: Segeln, Surfen, Jetski, Paragliding, Reiten, Tennis, Minigolf, Bogenschießen, Bowling und Radfahren.

● Wer aus dem Resort mal raus will, bucht eine **Jeepsafari** (ganztägig mit Verpflegung um 75 Lv) oder macht einen Tagesausflug ins Landesinnere oder die Küste entlang nach Süden. Zweitägige **Ausflüge nach Istanbul** kosten um 150 Lv.

● **Action Aquapark**, Tel. 0554-26235, www.aquapark.bg, geöffnet Juni und Sept. tgl. 10–18 Uhr, Juli und Aug. tgl. 9.30–19 Uhr. Der Aquapark von Sonnenstrand liegt im nord-westlichen Bereich; ein kostenloser Shuttle-Service fährt den ganzen Goldstrand ab (was sich im Eintrittspreis niederschlägt, Erwachsene zahlen um die 30 Lv). Man beachte, dass viele der Attraktionen ein Mindestalter und eine Mindestgröße erfordern.

Nachtleben



● Das **Lazur** im südlichen Bereich des Sonnenstrandes, in Höhe des Hotels Pomorie zum Strand hin, stellt ein wenig auf Skandina-

vier als Kundschaft ab und bringt gemischten Pop und Disco. Wegen der blonden Mädels kommen aber auch die Deutschen, Engländer und Russen.

● Ebenfalls auf skandinavische Gäste zielt **Den Glade Viking** am Strand beim Hotel Neptun Beach. Der Eintritt ist etwas teurer als bei den anderen Clubs, dafür legen hier aber auch bekannte DJs aus ganz Europa auf.

● Das **Orange** im nördlichen Bereich des Strands bei den Hotels Vitoša und Strandža ist der deutschen Jugend liebster Tanzplatz mit Pop und Hip-Hop.

● Im **Mania** mit gemischtem Publikum in der Nähe der Post beim Hotel Alba spielt auf dem ersten Floor House und Techno, auf dem zweiten bulgarischer Popfolk.

● Wer's bulgarisch mag, geht ins **Multiplace**; dort kommt auf einem Floor Popfolk auf den Teller, auf dem anderen Retro. Man sollte wissen, wann man das Lokal zu verlassen hat – immer wieder kommt es zu Auseinandersetzungen, die nicht jedesmal auf der sprachlichen Ebene bleiben.

● Für die etwas Älteren kommt als Abendunterhaltung das **Hanska Šatra** in Frage, das nördlich des Sonnenstrandes an der Ausfallstraße nach Obzor hoch über der Bucht liegt. Mit „Varieté“ ist es am besten umschrieben, Gaukler, Jongleure und Tänzerinnen absolvieren ein abendfüllendes Folkloreprogramm, während die Besucher ihr Dinner zu sich nehmen. Um 65 Lv pro Person mit mehrgängigem Menü, Buchung über einen der zahlreichen Reiseveranstalter.

Verkehr



● Die bekannten **Lok-Busse** verbinden Nesebär mit dem Sonnenstrand. Wer's etwas schneller möchte, nimmt den **Linienbus**. Beide fahren den Sonnenstrand rauf und runter und halten vor der Altstadt.

Gesundheit



● Mehrere **Kliniken** sind am Sonnenstrand verteilt und bieten auch Kommunikation in der jeweiligen Heimatsprache an. Weiter haben einige **Hotels** direkt einen **Arzt** in ihrem Komplex. Im Notfall vermittelt die Rezeption die nächstgelegene Klinik.

Nesebär (Несебър)

↗ XXVII/D2

Die Stadt (10.000 Ew.) profitiert vom Tourismus am nördlich anschließenden Sonnenstrand, so wie dieser von Nesebär profitiert. Immerhin hat die Stadt eine der schönsten **Bebauungen aus der Wiedergeburtzeit**, eine ausnehmend schöne Lage auf einer Landzunge und zahllose **Baudenkmäler** aus dem Mittelalter – seit 1956 ein archäologisches Reservat von nationaler Bedeutung und seit 1983 **Weltkulturerbe**.

So kann man seinen Urlaub am Sonnenstrand also hervorragend mit Kultur verbinden und durch die Gassen strolchen, shoppen und hervorragend speisen. Kleine, gemütliche Hotels in der Stadt sind von einem ganz anderen Flair umgeben als die Burgen im Norden. Persönlich und überschaubar, steht Nesebär für einen ruhigen Urlaub.

Doch auch **Strand** muss man nicht missen. Im Süden erstreckt sich einer der schönsten Abschnitte an der ganzen Küste in einem nach Südosten ausgerichteten Bogen, an dem sich die Neustadt entlangzieht.

Geschichte

Die Geschichte beginnt mit dem **Thra-ker Menabria**, der sich mit seinem Stamm hier ansiedelte. Die **Griechen** verdrängten sie im 6. Jh. v. Chr. und gründeten die einzige dorische Kolonie an der Küste (alle anderen waren den Ioniern zugeordnet). Sie gaben ihr

den Namen Mesambria. Der Ort wuchs und wurde zu einem Zentrum, das mit der gesamten Ägäis handelte. In diese Zeit fiel der Bau starker Festungsmauern, Kultstätten für Zeus, Apollo, Hera, Asklepios und Dionysos und einer Kanalisation. Man lebte gut und gründete mit Navlochos, dem späteren Heliopolis, eine eigene Kolonie beim heutigen Obzor.

Im 1. Jh. v. Chr. ergab sich Mesambria den römischen Legionen unter *Marcus Lucullus*. Die **Römer** übernahmen die Stadt und ihre Kolonie.

Die zweite Bauwelle fand unter **byzantinischer Herrschaft** vom 4. bis zum 7. Jh. statt. Jetzt entstanden viele Basiliken. Unter bulgarischer Herrschaft wurden weitere Kirchen gebaut, sodass sich Nesebär als die Stadt mit der höchsten Dichte an **Kirchen** in Bulgarien bezeichnen kann. Mit dem **Türkischen Joch** fiel die Stadt in Bedeutungslosigkeit. Mit der **Unabhängigkeit** kam die Renaissance, und die Wiedergeburtshäuser entstanden.

Als **archäologisches Reservat** wurden die meisten Altstadtgebäude saniert, Kirchen wieder hergerichtet, teilweise säkularisiert und einer neuen Funktion zugeführt. Heute zeigt sich Nesebär proper und adrett, weltoffen und umtriebig und weiß mit den Touristen aus aller Welt umzugehen.

Sehenswertes

Mit einer Länge von 850 m und einer Breite von 350 m ist Nesebär sehr gut zu Fuß zu entdecken. Über einen Damm gelangt man zu einer Wind-



- | | | | |
|--|-----------------------------------|--|----------------------------------|
| | 1 Archäologisches Museum | | 12 Johannes der Täufer |
| | 2 Roni | | 13 St. Spas |
| | 3 Touristeninformation | | 14 Erzengel Michael und Gabriel |
| | 4 St. Stefan | | 15 St. Paraskeva |
| | 5 Sv. Stefan | | 16 Gottesmutterkirche |
| | 6 Festungsmauern | | 17 Monte Cristo |
| | 7 Kapitanska Srešta | | 18 Alte Metropolitbasilika |
| | 8 Kirche des Ungeweihten Johannes | | 19 Ethnografisches Museum |
| | 9 Plakamoto | | 20 Emona |
| | 10 Christus Pantokrator | | 21 Tangra |
| | 11 Dionis | | 22 Basilika S. Bogorodica Eleusa |

mühle und den griechischen Festungsmauern aus Naturstein und Ziegeln, die den Eingang zur **Altstadt** bilden.

Archäologisches Museum

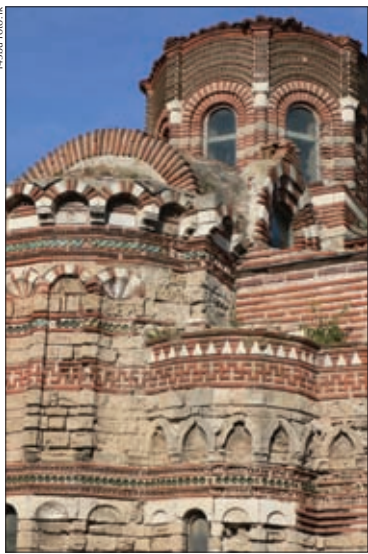
Durch das Stadttor hindurchgehend, steht gleich rechter Hand das Museum. Es zeigt eine Ausstellung zur griechischen, römischen und byzantinischen Vergangenheit mit Grabstelen, Ankern und Bronzearbeiten. Auch die Zeit des Mittelalters kommt nicht zu kurz. Zu den Exponaten gehören auch

schöne Ikonen vom 16. bis zum 19. Jh., u.a. von den Brüdern Zograf.

● **Arheologičeski Muzej** (Археологически Музей), Ul. Mesembria (Ул. Месембрия) 2, geöffnet Mo–Fr 9–18 Uhr, Sa/So 9–17 Uhr, Eintritt 4 Lv.

Kirche Christus Pantokrator

Nun folgt man der Ul. Mesembria bis zum Platz, auf dem die mit 16 mal 7 m vergleichsweise kleine Kirche Pantokratorska Cărkva (Пантократорска Църква) die Mitte einnimmt. Sie ent-



stand im 13. Jh. in der für diese Epoche typischen Form mit zentraler Kuppel und drei Apsiden aus wechselnden Lagen von Naturstein und Ziegeln, die ihr zusammen mit den Blindbögen und glasierter Keramik eine lebhaft gegliederte Außenfassade verleihen. In der Kirche ist eine **Kunstgalerie** untergebracht.

- **Kunstgalerie**, geöffnet im Sommer 9–18 Uhr, Eintritt 4 Lv.

Kirche Johannes der Täufer

Hält man sich jetzt Richtung Norden, ist gleich die Kirche Sv. Joan Krästitel (Св. Йоан Кръстител) aus dem 10. Jh. zu sehen, eine Kreuzkirche aus unverkleidetem Naturstein ohne Vordach mit einem stumpfen, zentralen Turm und den Abmessungen von 12 mal 10 m. Im Nordosten der Kirche sind die Ruinen der frühbyzantinischen Thermen zu besichtigen.

Kirche St. Spas

Die Ul. Mitropolitska (Ул. Митрополитска) entlang, steht gleich östlich die Kirche Sv. Spas (Св. Спас) aus dem 17. Jh. Sie ist einschiffig mit einer Apsis und abgesenkt gebaut und zeigt in ihrem Inneren einen ganzen gut erhaltenen **Freskenzyklus** aus der Bauzeit, von unbekannten Künstlern ausgeführt. Er thematisiert das Leben Jesu und das der Jungfrau Maria.

- Die Kirche ist geöffnet Mo–Fr 10–13.30 und 14–17 Uhr, Sa und So 10–13 Uhr, Eintritt 3 Lv.

Ruine der Kirche Erzengel Michael und Gabriel

Weiter nordöstlich ist die Ruine der Kirche Arhangel Mihail i Gavrail (Архангел Михаил и Гавраил) aus dem 13. und 14. Jh. zu finden, ein einschiffiges Haus mit Narthex. Blindnischen strukturieren das Äußere.

Kirche St. Paraškeva

Am Ende der weiter östlich verlaufenden Straße ist schon die Kirche Sv. Paraškeva (Св. Парашкева) aus dem 13. Jh. zu sehen. Man baute im Wech-



sel von Natur- und Ziegelstein mit Keramikverblendung und einschiffig mit einer Apsis und Vorhalle; das Gewölbe ist nicht erhalten geblieben.

Gottesmutterkirche

Sich durch die Gassen schlagend, gelangt man zur nordöstlich liegenden, großen Kirche Sv. Bogorodica (Св. Богородица) aus dem Jahr 1884. Sie besitzt eine beeindruckende **Ikonostase**.

Ruinen der Basilika der barmherzigen Muttergottes

Vorbei an Wiedergeburtshäusern, die teils als Hotel, teils als Restaurants hergerichtet wurden, erreicht man auf der Uferstraße die **Ruinen** der Basilika Sv. Bogorodica Eleusa (Св. Богородица Елеуса) aus dem 4. Jh.

Ethnografisches Museum

Jetzt geht man durch die Gassen quer über die Halbinsel und steht am anderen Ende vor dem Ethnografischen Museum, das im **Muskojan-Haus** aus der Zeit der Wiedergeburt residiert. Es widmet sich der lokalen Geschichte mit Trachten und einer Ausstellung zur Architektur der Wiedergeburt und der Fischerei.

● **Etnografski Muzej** (Етнографски Музей), Ul. Mesembrija (Ул. Месембрия) 32, geöffnet So–Fr 10–14 und 15–18 Uhr, Eintritt 1 Lv.

Alte Metropolitenedilika

Nördlich der Stelle, wo heute das Museum steht, wurde im 5. Jh. die Basilika Starata Mitropolija (Старата Митрополия) gebaut. Von ihr stehen nur

noch einige Mauern ohne Gewölbe. Ursprünglich maß sie 13 mal 19 m und bestand aus drei Schiffen mit einer großen Apsis am zentralen Raum. Sie ist die größte der mittelalterlichen Kirchen, von denen heute noch etwas zu sehen ist.

Kirche des Ungeweihten Johannes

Man kehrt zur südlichen Uferstraße zurück und folgt dieser nach rechts und Richtung Westen zur Kirche Sv. Joan Aliturgetos (Св. Йоан Алитургетос). Sie stammt aus dem 14. Jh. und wurde nie geweiht, weil während der Errichtung ein Bauarbeiter zu Tode kam und die Gesetze nun eine Verwendung als Kirche nicht mehr erlaubten. Dennoch wurden wohl Messen abgehalten. Ein Erdbeben im Jahr 1913 beschädigte das Gotteshaus schwer. Es gilt mit seinem Wechsel von weißem Kalkstein und roten Ziegeln dennoch als **herausragendes Bauwerk des Mittelalters**. Die Kreuzkirche mit drei Apsiden misst 10 mal 18,50 m.

Kirche St. Stefan

Letzte Station der Besichtigungstour ist die Kirche Sv. Stefan (Св. Стефан) gegenüber, die neue Metropolitenedilike. Mehrfach umgebaut und erweitert, stammt sie ursprünglich aus dem 11. Jh. Mit den besterhaltenen **Fresken** der Stadt, in der Mehrzahl aus dem Jahr 1599, ist sie eines der wichtigsten Denkmäler in Nesebär. Mehr als 1000 Figuren sind auf den Fresken zu sehen, zusammengefasst zu 258 Themenbildern. Schön auch die Ikonostase (16. Jh.) und die Bischofsstühle (18. Jh.).



Das Gebäude ist als dreischiffige Basilika mit einem Narthex ausgeführt, Letzterer wurde im 18. Jh. bemalt.

- Die Kirche hat geöffnet Mo–Fr 9–19 Uhr, Sa/So 9.30–13.30 und 14–18.30 Uhr, Eintritt 2 Lv.

Praktische Tipps

Information

- **ТПС Nessebär**, Ul. Mesembrija (Ул. Месембрия) 10, Tel. 0554-42611, www.visitnessebar.org, www.ancient-nessebar.org. Mal hat das Büro auf, mal nicht.



Unterkunft



- **Sv. Stefan*****, Ul. Ribarska (Ул. Рибарска) 11, Altstadt, Tel. 0554-43603, www.bourgas.org/st_stefan, DZ 90–130 Lv. Gegenüber der neuen Metropolitankirche wohnt man direkt im Zentrum der Altstadt in den 16 netten Doppelzimmern und drei Apartments, ausgestattet mit Telefon und Minibar.
- **Monte Cristo****, Ul. Venera (Ул. Венера), Altstadt, Tel. 0554-4055, www.montecristo.bg, DZ 80–120 Lv. In ein Wiedergeburtshaus mitten in der Altstadt sind neun Zimmer und Suiten mit allem Komfort eingebaut worden (Telefon, Minibar, Sat-TV, Klimaanlage); Restaurant, auch mit internationaler Küche, Frühstücksbuffet. Wegen der Lage und dem Ambiente häufig ausgebucht.
- **Roni**, Ul. Sajka (Ул. Чайка) 1, Tel. 0554-44002, www.hotelrony.com, DZ ab 100 Lv. Die Zimmer mit eigenem Bad sind etwas einfach gehalten, aber dafür besticht das Hotel durch die ideale Lage am Eingang der Altstadt. Eine Mehana ist angeschlossen.

Von der alten Metropolitanbasilika stehen heute nur noch einige Mauern



Essen und Trinken



● **Kapitanska Srešta**, Ul. Mena (Ул. Мена), in der Altstadt, Tel. 0554-42124, geöffnet 8–24 Uhr. Im alten Kapitänshaus aus dem späten 18. Jh. sitzt man auf der Terrasse, blickt über Hafen und die Bucht von Burgas und speist ausgezeichnete Fischgerichte. Klar, dass es hier abends rappellvoll ist.

● **Plakamoto**, Ul. Ivan Aleksandăr (Ул. Иван Александър) 8, in der Altstadt, Tel. 0554-45544, geöffnet 10–24 Uhr. Auf der schattigen Terrasse auf mehreren Niveaus sind besonders die Vorspeisenteller mit Meeresfrüchten anempfohlen sowie die Fische vom Grill. Gemütliche Atmosphäre und auch in der Hochsaison aufmerksames Personal.

● **Tangra**, Ul. Neptun (Ул. Нептун) 13, in der Altstadt, Tel. 0554-44097, geöffnet 11–2 Uhr. Am Ende der Halbinsel im Osten; sehr gute Küche und aufmerksames Personal. Die Fischgerichte sind appetitlich angerichtet, auch Fleisch vom Grill.

● **Emona**, Ul. Mesembrija (Ул. Месембрия) 41, in der Altstadt, Tel. 0554-42022, geöffnet 10–24 Uhr. Am Ende der Hauptstraße durch den alten Teil der Stadt; Restaurant mit einer großen Terrasse, von der aus der Blick weit übers Meer schweift. Neben Fisch gibt es die traditionellen bulgarischen Gerichte aus Lamm, Schwein und Huhn vom Grill.

● **Dionis**, Ul. Krajbrežna (Ул. Крайбрежна) 5, Tel. 0554-42557, geöffnet 10–24 Uhr. Wegen der vielen Grünpflanzen und Blumen sitzt man recht angenehm, mit Panoramablick über die nördliche Bucht. Fisch und Fleisch, natürlich vom Grill, sind die Spezialität des Hauses.

● **Weitere Restaurants** ↗ auch „Unterkunft“.

Aktivitäten



Am Strand finden sich die üblichen Wassersportangebote wie Jetski und Bananariding. ● Wenn der Sinn nach Wasserrutschen steht, geht in den **Aquapark Nesebär** (Аква Парк, Tel. 0554-51543, www.aquaparadise-bg.com, geöffnet Juni bis Sept. tgl. 10–19 Uhr) südwestlich der Stadt an der Hauptstraße nach Burgas. Wie immer bei Fahrgeschäften, gelten Beschränkungen bei Alter und Körpergröße.

Verkehr



● Tagsüber halbstündliche **Busverbindungen** über Pomorie nach Burgas, stündliche Busverbindungen nach Varna (abends jeweils weniger häufig), Bushaltestelle am Stadttor.

Von dort auch ständig Abfahrten mit **Lok- und Stadtbussen** den Sonnenstrand entlang.

Mehrmals täglich Verbindungen vom **Bus-hof** (Tel. 0554-44202) in der Neustadt nach Plovdiv und weiter nach Sofija sowie nach Stara Zagora und Sliven.

● Mit dem **Schiff** kann man in der Hochsaison via Pomorie nach Burgas schippern oder zum Sonnenstrand und nach Elenite fahren.

In der Umgebung

Ravda

↗ XXVII/C-D2

In Ravda (Равда), 4 km im Süden, standen einst die antiken Werften von Nesebär, heute gehört es zum Nesebär flankierenden Gürtel aus Hotels und Apartmentblöcken, und sein Strand ist, wie alle anderen auch, im Hochsommer überfüllt, in der Nebensaison jedoch noch ganz angenehm.

Medovo

↗ XXVII/C2

Im Dorf Medovo (Медово), 17 km von Nesebär im Landesinneren gelegen, kann man im **Chateau Medovo**, einem großen Komplex im Wiedergeburtstil, die besten Weine Bulgariens verkosten, im Restaurant bei einer Folkloreshow typische Gerichte vertilgen (und dabei so viel trinken, wie man möchte), und wenn man satt und müde ist, kann man sich auch gleich einmieten (Tel. 0878-973146, www.medovo.com, DZ 60–100 Lv).

Pomorie (Поморие)

↗ XXVII/C3

Pomorie (15.000 Ew.) liegt ähnlich wie Nesebăr auf einer Landzunge, die weit ins Meer hinausreicht (3,5 km), kann aber auch nicht ansatzweise mit seinem malerischen Konkurrenten mithalten und hat an Sehenswürdigkeiten noch nicht einmal eine Handvoll zu bieten. Das günstigere Preisniveau mit Hotelanlagen, Pensionen und Hausbesitzern, die sich mit der Zimmervermietung während der Saison ein Zubrot verdienen, machen Pomorie aber zur Alternativbasis für einen Besuch Nesebărs, und die großen Hotels mit ihren Therapieeinrichtungen ziehen **Kurgäste** an. Der hohe Salzgehalt der Lagune, die Salinen und der Heilschlamm aus dem dunklen Sand (↗ Kasten) machen Pomorie zu einem recht beliebten Kurort.

Heilender Schlamm

Der Schlamm wird aus den Salinen gebaggert und gilt wegen seiner Zusammensetzung mit hohen Anteilen von Schwefelsäure und Eisen als **einzigartig** für seine Heilkräfte. Therapiert werden mit ihm Erkrankungen des peripheren Nervensystems, traumatologische Erkrankungen, Erkrankungen der Haut, des Skeletts und des urologischen Apparates.

Der Schlamm wird als Packung appliziert oder, mit Meerwasser verdünnt, als Bad genutzt. Maximal 40 °C darf die Temperatur betragen, und die Anwendung ist auf eine Dauer von 20 Minuten pro Sitzung beschränkt.

Geschichte

Unter dem Namen Anchialo wurde Pomorie von den **Griechen** im 6. Jh. v. Chr. als Kolonie von Sozopol gegründet. Im 1. Jh. n. Chr. bauten dann die **Römer** nach der Übernahme des Ortes Nesebăr die Festung von Anchialo aus.

Im Jahr 740 wurden die Festung und die gesamte Stadt **zerstört** (ihre Ruinen liegen heute unter Wasser) und an der heutigen Stelle wieder aufgebaut. Es war im Mittelalter ein wichtiges **Handelszentrum**.

Im August 917 fand beim Dorf Ahelej (Ахелой) nördlich von Pomorie eine Schlacht zwischen 100.000 Mann starken byzantinischen Truppen unter *Joan Bogas* und *Leo Phocas* und den 70.000 Soldaten zählenden Bulgaren unter *Car Simeon Veliki* statt, die die Byzantiner als letzte einer ganzen Reihe von Schlachten verloren und mit der der Car endgültig zum Herrscher über den Balkan wurde, Byzanz hatte seinen Einfluss verloren.

Unter den **Türken** wurde Pomorie ab dem 15. Jh. zu einem der wichtigsten Zentren des Türkischen Reiches für die **Salzgewinnung** – die Salinen an der langgestreckten Lagune von Pomorie (Pomorijsko Ezero/Поморийско Езеро) arbeiten heute noch (↗ auch Kasten).

1906 **brannte die Stadt nieder** und musste neu errichtet werden, im Jahre 1934 erhielt sie dann ihren aktuellen Namen.



DDBur Foto: R.



Sehenswertes

Städtisches Museum

Das Museum zeigt in der ehemaligen Schule eine Ausstellung zur **Archäologie** der Stadt mit Funden aus der Antike und dem Mittelalter und in einem eigenen Raum aus dem Meer geborgene Münzen.

• **Obštinski Muzej i Galerija** (Общински Музей и Галерия), Ul. Knjaz Boris I. (Ул. Княз Борис I.) 33, Tel. 0596-22008, geöffnet Mo–Fr 8–12 und 16–20 Uhr, Eintritt 2 Lv.

Christus-Kirche

Als einziges Gotteshaus aus vergangener Zeit (18. Jh.) steht die Kirche Preobraženie Gospodne (Преображение Господне) im Zentrum; in ihr sind

eine sehenswerte Ikonostase und eine Ikonenaustellung zu sehen.

Salzmuseum

In den Salinen (Anfahrt am Parkplatz des Balneohotels Pomorie vorbei und immer geradeaus) befindet sich das Salzmuseum. In einer kleinen Halle wird von der Bedeutung des Salzes für Pomorie berichtet, in den Salinen der Abbau und ihre Funktion gezeigt.

• **Muzej na Solta** (Музей на Солта), Tel. 0887-377110, geöffnet Mo–Sa 10–18 Uhr, Eintritt 2 Lv.

Das weiße Gold Pomories

Seit dem Altertum wird in Pomorie **Salz** gewonnen; Schätzungen sprechen vom 5. Jh. v. Chr. Bis in die 1930er Jahre war Pomorie der einzige Ort in Bulgarien, wo Salz hergestellt wurde, erst dann eröffnete man weitere Salinen bei Burgas.

Unter osmanischer Herrschaft bestand ein staatliches **Monopol**, und die Salzmeister von Pomorie waren hoch geachtete Persönlichkeiten, sorgten sie ja für den **Wohlstand** der Stadt. Salz war in der Welt rar, und wer es herzustellen verstand, konnte sich eine goldene Nase verdienen.

Pomorie gehört heute zu der Handvoll Salinen in der Welt, wo man noch nach Manufakturenart Salz gewinnt. Die anderen Salinen sind: Piran/Slowenien, Ston/Kroatien, Cervia/Italien, Figiera da Foz/Portugal und Koukouri/Griechenland.

Kloster St. Georg

Das Männerkloster (Manastir Sv. Georgi/Манастир Свети Георги), ebenfalls an der Ul. Knjaz Boris I. (Ул. Княз Борис I.), aber außerhalb der Bebauung auf der Halbinsel am Beginn des Dammes, wurde im Jahr 1856 neu errichtet, seine Wurzeln liegen im 12. Jh. Es steht – unüblich für ein bulgarisch-orthodoxes Kloster – in ungeschützter Lage an der Küste.

Der Legende nach stiftete es der Türke *Selim Bey*, der in Pomorie von einer langen Krankheit genas und anschließend zum Christentum konvertierte.

Im Kloster keltern die Mönche **Wein** und brennen **Schnaps**; beides kann man dort käuflich erwerben.

Die kleine, mit schmalen Säulen zum dreischiffigen Bau gemachte Klosterkirche mit niedriger Decke und einer vergoldeten Ikonostase besitzt eine Ikonensammlung aus dem 18. und 19. Jh.

Das Kloster bietet auch einfache **Unterkünfte** an (Tel. 0596-32017).

Praktische Tipps

Information



• www.pomorie.com.

Unterkunft



• **Balneohotel Pomorie******, Ul. Stojanov (Ул. Стоянов) 5, Tel. 0596-28888, www.balneohotelpomorie.com, DZ 100–150 Lv. Zwischen Lagune und Meer gelegenes, elegantes und modernes Hotel mit vorzüglichen Spa-, Wellness- und Therapieeinrichtungen. 175 Zimmer und Apartments mit allem Luxus. Mehrere Restaurants und Bars, Freibad.

• **Interhotel Pomorie*****, Ul. Javorov (Ул. Яворов) 3, Tel. 0596-22440, www.pomorie.com/ih-pomorie, DZ ab 70 Lv. Direkt am Meer auf den Felsen gebaute Großanlage, 150 m vom Strand entfernt. Meerwasserhallenbad, Therapiezentrum mit u.a. Schlammheilbehandlungen, Restaurant, Disco, Bars. 250 Zimmer mit Telefon, Sat-TV und teilweise Klimaanlage (dann höherer Preis).

• **Manz*****, Ul. Knjaz Boris I. (Ул. Княз Борис I.) 1, Tel. 0596-24817, DZ ab 50 Lv. Mitte in der „Altstadt“, 100 m vom Jachthafen entfernt. Modernes Haus mit 13 Suiten, komfortable Zimmer mit Sat-TV, Telefon, Klimaanlage und Balkon. Das Restaurant ist in einem Nebengebäude untergebracht.

Essen und Trinken



• **Lovno Hanče**, Ul. Stara Planina (Ул. Стара Планина) 8, Tel. 0596-22625, geöffnet 10–2 Uhr. Folkloristisches Lokal mit viel Holz und Naturstein, Tanz- und Musikvorstellungen und typischer bulgarischer Küche in der „Altstadt“ von Pomorie.



● **Káčoodu**, Ul. Knjaz Boris I. (Ул. Княз Борис I.), geöffnet 10–24 Uhr. Gemütlich eingerichtete Taverne mit einer hübschen Terrasse und Nationalgerichten im Angebot.

● **Weitere Restaurants** ↗ auch „Unterkunft“.

Verkehr



● **Busse** nach Burgas (alle 30 Min.), dreimal täglich nach Sofija, Haltestelle am Park vor dem Gebäude der Stadtverwaltung.

Am **Bushof** in der Neustadt starten Busse ebenfalls nach Sofija und in die größeren Städte wie Plovdiv, Sliven und Varna; Ul. Knjaz Boris I (Ул. Княз Борис I), Tel. 0596-22139, 3 km mit Stadtbus Nr. 1.

Fa. Etap, Tel. 0596-22139, Ul. Knjaz Boris I (Ул. Княз Борис I) 73.

Fa. TIVA, Tel. 0596-32592, Ul. Knjaz Boris I (Ул. Княз Борис I) 128.

● Im Sommer **Schiffsverkehr** nach Burgas und Nesebăr.



Aktivitäten

● Die Kurhotels bieten auch für Nichtgäste die berühmten **Schlammpackungen**, die gegen allerlei Beschwerden helfen sollen.

● Wer **baden** möchte, kann dies am 4 km langen Sandstreifen, der Meer und die Lagune mit ihren Salinen voneinander trennt.

In der Umgebung

Thrakisches Grabmal

Das Grabmal aus dem 2. Jh. v. Chr., 5 km außerhalb an der Straße nach Burgas (Hinweisschilder auf der rechten Seite, Stichstraße 300 m), ist wegen seiner Bauweise unter Verwendung von Ziegeln als Kuppelgrab von nationaler Bedeutung. Es liegt unter einem Hügel, in den ein 22 m langer Korridor zu einer von einer mächtigen Säule getragenen Kuppel von 12 m Durchmesser und 5,50 m Höhe führt.

14.50u Foto: ik



In elegantem Bogen pilzt die innen hohle Säule aus, sodass der Eindruck eines Rundganges entsteht. Blickt man im Inneren der Säule nach oben, sieht man ein Stückchen blauen Himmel.

● **Antična Kupolna Grobnica** (Антична Куполна Гробница), geöffnet im Sommer Mi–So 10–18 Uhr, Eintritt 2 Lv.

Denkmal der Schlacht von Aheloj ↗ XXVII/C2

Ein Denkmal erinnert an das für die Bulgaren so wichtige Ereignis der mittelalterlichen Schlacht von Aheloj. Im Dorf Aheloj (Аелой), gleich nördlich von Pomorje, geht unmittelbar vor der Brücke über den Fluss Aheloj eine Straße auf 200 m ins Landesinnere zu Schlachtplatz und Monument.

Burgas (Бургас) ↗ XXVII/C3

Die **zweitgrößte bulgarische Stadt am Schwarzen Meer** (200.000 Ew.) entstand erst zu Beginn des 17. Jh., zur Zeit der Wiedergeburt Mitte des 19. Jh. betrug die Einwohnerzahl gerade mal 3000 Seelen.

Als touristisches Ziel bringt Burgas kein Bein auf den Boden, die Bausubstanz ist modern mit hohen Betonblöcken und praktisch keinen Gebäuden von historischem Wert. So war, ist und bleibt Burgas eine **Geschäftsstadt**; sie lebt von ihrem **Hafen**, über den etwa die Hälfte des bulgarischen Schwarzmeerhandels per Schiff abgewickelt wird. Die Eisenbahnverbindung ins Landesinnere nach Sofija trug zur Entwicklung des Hafens wesentlich bei.

Auf drei Seiten von Lagunen eingeraht und nach Osten vom Meer begrenzt, platzt die Stadt nun aus allen Nähten und entwickelt sich in Richtung Landesinneres, nachdem die

Wohnbauten und die Industrie jeden Fleck besetzt haben auf den schmalen Landkorridoren, die die **Seen** Atanasovsko (Атанасовско Езеро) im Norden, der Burgasko (Бургаско Езеро) im Westen und der Mandra (Мандра Езеро) im Süden frei lassen. Mit ein Grund, dass auch **keine Strände zum Baden** einladen, denn wer will schon in Nähe der Petrochemischen Werke oder des Handelshafens ins Meer springen? Und so kommen zwar viele Touristen am internationalen Flughafen 8 km außerhalb der Stadt im Nordosten am Meer an, besteigen aber unmittelbar danach den Bus und fahren hoch in Richtung Sonnenstrand.

Sehenswertes

Die **Fußgängerzone** in der Stadtmitte beginnt auf dem Bul. Aleksandrovska (Бул. Александровска), der sich vom Bahnhof nach Norden zieht und von der **Flaniermeile Bul. Aleko Bogoridi** (Бул. Алеко Богориди) gekreuzt wird, die direkt zum Meerespark führt.

Armenische Kirche zum Heiligen Kreuz

Wenige Meter östlich der Kreuzung der beiden Fußgängerzonen steht neben dem Hochbau des Hotel Bălgaria die Kirche Armenska Cărkva Sv. Hač (Арменска Църква Св. Хач) aus dem Jahr 1858. Man betritt sie unterhalb ihres Glockenturmes und kann die **Ikonostase** bewundern, die gerade wegen ihrer Einfachheit Würde ausstrahlt. Sie wurde von Gemeindemitgliedern gestiftet, nach dem Ersten Weltkrieg



besaß Burgas immerhin die größte armenische Gemeinde des Landes.

Archäologisches Museum

An der nächsten Kreuzung Richtung Meerespark steht dieses Museum. Besonders die Exponate aus der **thrakischen Zeit** sind beachtenswert, darunter die Statuette eines Mannes, die bei Černomorec gefunden wurde, und bemalte Vasen.

Neben ihnen findet man Stücke aus hellenistischer und römischer Zeit, wie auch aus den Bulgarischen Reichen des Mittelalters.

● **Arheoloģičeski Muzej** (Археологически Музей), Ul. Bogoridi (Ул. Богориди) 21, Tel. 056-843541, geöffnet Mo–Fr 9–12 und 13.30–17 Uhr, Eintritt 2 Lv.

Kunstgalerie

Im gleichen Quartier, am südlichen Ende, beherbergt die ehemalige Synagoge von 1909 eine Kunstgalerie. Das Parterre zeigt temporäre Ausstellungen, in den Obergeschossen sind Bilder bulgarischer Meister des 20. Jh. und eine Ikonensammlung mit Werken vom 17. bis zum 19. Jh. zu sehen.

● **Hudožestvena Galerija** (Художествена Галерия), Ul. Mitropolit Simeon (Ул. Митрополит Симеон) 24, Tel. 056-842169, geöffnet 8–12 und 13–17 Uhr.

Meeresmuseum

Geht man nun nach Norden die Ul. Konstantin Fotinov entlang, gelangt man zum Meeresmuseum mit einer naturkundlichen Ausstellung zur **Geologie, Flora** und **Fauna** der Region. Man lernt etwas über die Insektenwelt,

die Fische des Schwarzen Meeres (über 140 Arten) und die Vogelwelt mit über 250 Arten, welche die Via Pontica als Flugschneise benutzen.

● **Prirodonaučen Muzej** (Природонаучен Музей), Ul. Konstantin Fotinov (Ул. Константин Фотинов) 30, Tel. 056-843239, geöffnet Mo–Fr 9–12 und 13.30–17 Uhr, Eintritt 2 Lv.

Historisches Museum

Auf der anderen Seite des Quartiers zur Fußgängerzone hin steht das Historische Museum. In ihm sind die Vorkommnisse in der Stadt während der **Wiedergeburtzeit** aufbereitet.

● **Istoričeski Muzej** (Исторически Музей), Ul. Lermontov (Ул. Лермонтов) 31, Tel. 056-841815, geöffnet Mo–Fr 9–12 und 13.30–17 Uhr, Eintritt 2 Lv.

Ethnografisches Museum

Weiter nördlich befindet sich bei der Kirche der Heiligen Kiril und Metodij das Ethnografische Museum. Im Parterre ist das **städtische Leben** mit Möbeln und Kostümen dokumentiert, in der ersten Etage sind u.a. **Kukeri-Masken** ausgestellt.

● **Etnografski Muzej** (Етнографски Музей), Ul. Slavjanska (Ул. Славянска) 69, Tel. 056-842587, geöffnet Mo–Fr 9–12 und 13.30–17 Uhr, Eintritt 2 Lv.

Kirche der Heiligen Kiril und Metodij

Die Kirche Sv. Sv. Kiril i Metodij (Св. Св. Кирил и Методий) am gleichnamigen Platz wurde 1895 nach Plänen des italienischen Architekten *Ricardo Toscani* mit einer zentralen Kuppel und vier Türmen als dreischiffiges





- | | | |
|---|----|------------------------|
| + | 9 | Hospital |
| 🚓 | 10 | Polizei |
| 👤 | 11 | Touristeninformation |
| ✉ | 12 | Post |
| • | 13 | Bahnhof |
| Ⓑ | 14 | Bushof Süd |
| Ⓜ | 15 | Cult |
| Ⓜ | 16 | Armenische Kirche |
| 🏠 | 17 | Bälgarija |
| 🏛 | 18 | Archäologisches Museum |
| ★ | 19 | Kunstgalerie |
| 🏠 | 20 | Luxor |
| 🏠 | 21 | Na Keya |
| 🏠 | 22 | Plaza |
| 🏠 | 23 | Vodenicata |
| 🏠 | 24 | BarCode |
| 🏠 | 25 | Freilufttheater |
| ★ | 26 | Pantheon |

Gotteshaus fertiggestellt. Ausgeschmückt ist sie mit einer schönen Ikonostase und Wandmalereien.

Meerespark

Der Primorski Park (Приморски Парк) zieht sich auf dem östlichen Hochufer entlang des Stadtkernes, er ist die grüne Lunge von Burgas. Unterhalb liegt im südlichen Bereich der dunkle **Strand**. Ungeachtet des nahen Hafens wird er von den Bewohnern zum Baden benutzt.

Der Park selbst ist eine beliebte Flanierzone mit zahlreichen Wegen, Bäumen und hohen Bäumen. Über 100 Baumarten wachsen in ihm, Büsten und Denkmäler erinnern an verdiente Bulgaren. Im Sommer ist der Park Schauplatz von Konzerten von Klassik bis Rock und Theateraufführungen.

Praktische Tipps

Information



● **TIC Burgas**, Ul. Hristo Botev (Ул. Христо Ботев), im abgesenkten Bereich der Straßenunterführung beim Stadttheater, Tel. 056-825772, www.centar.freehostia.com, www.burgas.com.



Unterkunft

● **Bälgarija******, Ul. Aleksandrovska (Ул. Александровска) 21, Tel. 056-842820, www.bulgaria-hotel.com, DZ 200 Lv. Geschäftshotel in einem modernisierten Hochhaus im Zentrum mit 160 komfortablen Zimmern, Spa- und Wellness-Einrichtungen, Restaurants, Kasino.

● **Mirage******, Ul. Slavejkov (Ул. Славейков) 93, Tel. 056-880888, www.mirage-bs.com, DZ 150 Lv. Geschäftshotel an der Hauptdurchgangsstraße mit 72 komfortablen Zimmern, die den Blick über die Stadt freigeben. Wellness-Bereich und Nachtclub.

● **Luxor*****, Ul. Bulair (Ул. Булайр) 27, Tel. 056-847671, www.luxor-bs.com, DZ 105 Lv. 36 komfortable Zimmer in einem Neubau nahe der Fußgängerzone und des Bahnhofs, mit Telefon, Klimaanlage, Kabelfernsehen, Minibar und WLAN. Ein italienisches Restaurant ist angeschlossen und bietet mehr als nur Pizza.

● **Plaza*****, Ul. Bogoridi (Ул. Богориди) 42, Tel. 056-846295, www.plazahotel-bg.com, DZ ab 140 Lv. Stadthotel der gehobenen Klasse im Zentrum. 15 Zimmer und Apartments mit Klimaanlage, Telefon, TV, Minibar und WLAN. Restaurant mit internationaler Küche.

● **Slance*****, Komplex Lazur (Комплекс Лазур) 113, Tel. 056-837310, www.hotelsun.my.contact.bg, DZ 80–120 Lv. 23 Zimmer in einem modernen Gebäude beim Meerespark, ausgestattet mit Sat-TV, Klimaanlage, Minibar und WLAN.

Essen und Trinken



● **Vodenicata**, im Meerespark, Tel. 056-800 080, geöffnet 11–2 Uhr. Wie es sich gehört, speist man im Holzgebäude der Wassermüh-

14699 Foto: Rk



le in gemütlicher Atmosphäre oder draußen auf der Terrasse unter den Bäumen des Parks gut zubereitete, traditionelle bulgarische Küche.

● **Izvor**, Ul. Slavjanska (Ул. Славянска) 65, Tel. 056-820022, geöffnet 10.30–2 Uhr. In einem von einem italienischen Architekten gebauten Jugendstilhaus zieht sich das Restaurant über drei Etagen und hat viele kleine, intime Räume. Die Küche ist bulgarisch auf hohem Niveau, es gibt aber auch Gerichte wie Fisch in Walnuss-Roquefort-Creme. In der Mehana im Keller ist es gemütlich und mit viel Musik auch etwas lauter.

● **Na Keya**, Ul. Car Simeon (Ул. Цар Симеон) 3, Tel. 056-828387, geöffnet 11–24 Uhr. Pizzeria in unmittelbarer Strandnähe, hallenartiger Gastraum mit großen Fensterflächen, draußen auf der Straße Bänke unter den Bäumen. Die Pizzen sind recht gut.

● **Weitere Restaurants** ↗ auch „Unterkunft“.

Das Ethnografische Museum zeigt unter anderem gruselige Kukeri-Masken

Nachtleben



● Im **Club Cult** kommen die Techno-Fans ab 23 Uhr voll auf ihre Kosten, Ul. Car Petăr (Ул. Цар Петър) 19, www.clubcult.com, geöffnet 20–4 Uhr.

● Am Strand unterhalb des Atriumtheaters treten im Sommer im **Club BarCode** Szene-DJs aus ganz Europa an den Plattenteller. Tel. 0878-688895, geöffnet tgl. 24 Std.

Verkehr



● Der **Flughafen** (Auskunft Abflüge Tel. 056-870248; Ankunft Tel. 056-870272) von Burgas liegt 8 km außerhalb im Nordosten am Meer. Regelmäßiger **Busverkehr** (halbstündig mit Bus Nr. 15) ins Zentrum, an den Goldstrand fahren Charterbusse der Reiseorganisationen und Taxis.

● Der **Bahnhof** liegt am Hafen (Ul. Ivan Vazov/Ул. Иван Вазов, Tel. 056-845022), mehrmals täglich fahren Züge über Plovdiv nach Sofia und über Stara Zagora nach Norden.

● Vom **Bushof Süd** am Bahnhof gehen die Busse die Küste entlang nach Norden und Süden und die Fernbusse ins Landesinnere ab; Büro der Fa. Etap im Bălgarija Hotel, Tel. 056-845857, Karten auch am Bushof, Tel. 056-845722.

● Will man in den Süden nach Malko Tărnovo fahren, muss man zum **Bushof West**, Ul. Marica (Ул. Марица) 2, Tel. 056-20521, der 3 km vom Zentrum entfernt liegt (Stadtbus Nr. 4).

In der Umgebung

Mineralquelle von Burgas

Die Quelle Burgaski Mineralni Bani (Бургаски Минерални Бани), 12 km nordwestlich von Burgas, ist seit römischer Zeit als Aqua Calidae für seine Heilkräfte berühmt. Der türkische Sultan *Selim II.* hat sich hier einen Palast im Stil eines türkischen Bades bauen



lassen. Mit 50 l pro Sekunde und einer Temperatur von 41 °C sprudelt die Quelle, die zusammen mit Heilschlamm aus Pomorie von einem Sanatorium genutzt wird.

● **Sanatorium**, Ul. Prolet (Ул. Пролет) 12, Tel. 05512-2026, www.profibem.com.

Insel der Bolschewiken XXVII/C3

Die nur 2 ha große Insel der Bolschewiken (Ostrov Bolševik/Остров Болшевик) liegt 6 km draußen in der Bucht von Burgas auf halbem Weg nach Černomorec. Heute wird sie auch **Insel der Hl. Anastasia** genannt, da sie bis 1923, vor der Umwandlung in ein Gefängnis, von einem Kloster genutzt wurde. In den 1920er Jahren hatte man hier die sozialistischen und kommunistischen Aufrührer inhaftiert, in den 1940er Jahren saßen die Faschisten ein. Ihren Namen erhielt sie, da 1925 43 Bolschewiki die Flucht in die Sowjetunion gelang.

Der 12 m hohe **Leuchtturm** wurde 1914 an der Stelle des alten von 1864 errichtet.

Nicht viele Menschen machen einen Ausflug hierher, und so hat man die Insel häufig für sich allein und genießt die Stille mitten auf dem Meer. Im Sommer fahren von Burgas Ausflugsboote zur Insel hinüber.

Naturschutzgebiet Poda

Das Gebiet Zaštítina Mestnost Poda (Защитена Местност Пода) befindet

sich südlich der Stadtgrenze, 5 km Richtung Sozopol, an der gleichnamigen Lagune am See von Burgas. Früher ein heillos mit Abwässern und Chemie verdreckter Pfuhl, ist es heute ein wichtiges **Vogelschutzgebiet**.

Auf den seit 1989 geschützten 100 ha wachsen 161 Arten niederer und 231 Arten höherer Pflanzen. Nachgewiesen sind 168 Wirbellose, sechs Frosch-, 15 Reptilien-, 252 Vogel- und 18 Säugetierarten – es gibt also einiges zu sehen. Birder finden Löffler, Sichler, Grau-, Seiden- und Nachtreiher, Rohrweihen, Stelzenläufer, Austernfischer, Regenpfeifer, Kormorane und Flusseeeschwalben.

Wer länger bleiben will, kann in einem der **Gästezimmer** nächtigen.

● Das **Besucherzentrum BSPB Poda**, Tel. 056-850540, www.bspb-poda.de, mit den Stadtbussen 5, 51, 17 und 18 erreichbar, organisiert gegen einen kleinen Unkostenbeitrag Führungen ins Schutzgebiet und stellt Ferngläser zur Verfügung.

Ausgrabungsstätte Deultum XXXIV/A-B1

Beim Dorf Debelt (Дебелт), 17 km südwestlich von Burgas (auf der N 79 anzufahren), kommt man zur Ausgrabungsstätte der römischen Stadt Deultum (Rimksi Gradec Deultum/Римски Градец Деултум). Sie erstreckt sich nördlich des Dorfeingangs über die Felder; ein kleines **Museum** gibt über die weit ausgedehnte archäologische Zone Auskunft.

● **Museum**, geöffnet Mo–Fr 9–17 Uhr.

Sozopol

(Созопол)

↗ XXXV/C1

Die Altstadt von Sozopol (5000 Ew.), gut 30 km südlich von Burgas auf einer mit dem Festland durch einen Damm verbundenen Landzunge, ist ein weiteres **touristisches Highlight** an der Schwarzmeerküste und ein beliebter Badeort für Hotelgäste und Camper gleichermaßen.

Geschichte

Sozopol wurde 610 v. Chr. als Kolonie **Apollonia Pontika** und erste **griechische** Siedlung an der Westküste des Schwarzen Meeres gegründet und konnte als Stadtstaat über Jahrhunderte bestehen. Die ergiebigen Äcker des thrakischen Hinterlandes sorgten für einen aufblühenden **Kornhandel**. Das Getreide wurde von Apollonia zu den Stadtstaaten des Peloponnes und bis nach Ägypten verschifft. Seinen Reichtum zeigte man mit einer über 13 m hohen **Apollon-Statue** am Hafen, die der Bildhauer *Kalamis* Mitte des 5. Jh. v. Chr. aus Bronze goss.

72 v. Chr. stand *Marcus Lucullus* vor den Toren der Stadt, nahm sie ein, raubte die Bronzestatue und ließ sie auf dem Kapitol in Rom aufstellen; sie wurde später eingeschmolzen.

431 erhielt Sozopol seinen heutigen Namen. Zu Bulgarien gehörig, verlor es seine Bedeutung, und auch unter dem Türkischen Joch konnte nach der Zerstörung durch die Osmanen 1453 an die ehemalige Glanzzeit nicht angeknüpft werden.

Die Stadt dient heute auch als **Mari-nebasis** der bulgarischen Seestreitkräfte, und wenn man Pech hat, legt eines der Kriegsschiffe der US Navy an, und die Marines begeben sich auf Landurlaub.

Sehenswertes

Die **Neustadt** auf dem Festland ist der Standort der Hotelburgen. Um in die **Altstadt** zu gelangen, geht man über einen breiten, als Park gestalteten Damm. Das heutige Stadtbild entstand in der **Wiedergeburtzeit** und ist das wichtigste touristische Kapital von Sozopol. Die engen, steilen, kopfsteingepflasterten Gassen auf der felsigen Halbinsel führen vorbei an meist aus Naturstein mit Holzaufbau zweistöckig errichteten Häusern. Sie locken zahlreiche Gäste aus aller Welt an, die sich zurückversetzen lassen in die gute alte Zeit.

Die **Orientierung** ist einfach. Drei Hauptstraßen durchqueren mehr oder weniger parallel die Altstadt, die westliche **Ul. Ribarska** (Ул. Рибарска), die in der Mitte verlaufende **Ul. Apolonija** (Ул. Аполония) und die östlich verlaufende **Ul. Kiril i Metodij** (Ул. Кирил и Методий). Verwinkelte Gassen verbinden die drei Achsen.

Archäologisches Museum

Das Museum steht rechter Hand am Eingang zur Altstadt. Interessant ist die Darstellung des **Getreidehandels** durch die Schifffahrt des antiken Apollonia. Weitere Ausstellungen: das römische Sozopol, die Zeit der Bulgari-



schen Reiche des Mittelalters und die türkische Herrschaft.

● **Arheologičeski Muzej** (Археологически Музей), Ul. Kan Krum (Ул. Кан Крум) 2, Tel. 0550-22226, geöffnet Mo–Fr 8–18 Uhr, Eintritt 4 Lv.

Ethnografisches Museum

Das Museum zeigt in einem kleinen Saal **Kunsth Handwerk** aus der Region und **Trachten**. Das hilfsbereite Personal freut sich über jeden Besucher.

● **Etnografski Muzej** (Етнографски Музей), Ul. Kiril i Metodij (Ул. Кирил и Методий) 34, Tel. 0550-22748, geöffnet Mo–Fr 8.30–18 Uhr, Eintritt 1 Lv.

Museum Südliche

Festungsmauer und Turm

Geht man vom Ethnografischen Museum hinüber zur Ul. Milet, gelangt man zu diesem Museum. Die hübsch renovierte Festungsanlage über dem Meer mit Räumen für temporäre Ausstellungen vermittelt eine Idee von der **Befestigung** der Stadt.

Unterhalb zieht sich eine ganze Reihe von **Restaurants und Bars** hin, der schönste Platz des Städtchens für eine Pause mit Blick auf den Strand oder ein Abendessen.

● **Južna Krepostna Stena i Kula** (Южна Крепостна Стена и Кула), Ul. Milet (Ул. Милет) 50, Tel. 0550-22267, www.sozopol-foundation.com, geöffnet 9.30–22 Uhr, im Winter 9–18 Uhr, Eintritt 4 Lv.



Kirche St. Georgi

Die Kirche Sv. Georgi (Св. Георги) steht an der Ul. Apolonija auf den Fundamenten einer Basilika aus dem 15. Jh., die den Angriff der Türken nicht überdauert konnte. Im Inneren der Kirche kann man schöne **Ikonen** anschauen.

Gottesmutterkirche

Die Kirche Sv. Bogorodica (Св. Богородица) in der Ul. Jani Hrisopulos (Ул. Яни Хрисопулос) nördlich vom Postamt der Altstadt wurde im 15. Jh. als in den Boden abgesenktes Gotteshaus gebaut. In einem Garten hinter Mauern versteckt, wirkt sie von außen relativ unscheinbar, doch das Innere glänzt mit einer wunderschönen Ikonostase, die Ikonen wurden im 18. und 19. Jh. gemalt.

Kunstgalerie

Am äußersten nordöstlichen Ende der Halbinsel befindet sich in einer ehemaligen Schule die Galerie mit Werken der Künstler *Aleksandăr Mutafov* und *Jani Hrisopulos*, die sich der **Marinemalerei** verschrieben hatten.

● **Hudožestvena Galerija** (Художествена Галерия), Ul. Kiril i Metodij (Ул. Кирил и Методий), geöffnet Mo–Sa 10–20 Uhr, Eintritt 2 Lv.

Praktische Tipps

Unterkunft



● **Diamanti*****, Ul. Morski Skali (Ул. Морски Скали), Tel. 0550-22640, www.hoteldiamanti.com, DZ 120–200 Lv. In der Altstadt am offenen Meer, 20 komfortable Zimmer und Studios mit Klimaanlage und Sat-TV. Balkon mit Meerblick, kleiner Fitnessraum mit Sauna, Restaurant.

● **Parnasse*****, Ul. Lazuren Brjag (Ул. Лазурен Бряг), Tel. 0550-24412, www.parnasse-bg.com, DZ 150 Lv. Stylish konzipiertes Hotel mit Blick auf die Altstadt. 40 luxuriöse und elegant eingerichtete Zimmer, teils mit Balkon direkt am Wasser. Restaurant mit internationaler Küche.

Essen und Trinken



● **Vjatărna Melnica**, Ul. Morski Skali (Ул. Морски Скали) 27, Tel. 0550-22844, geöffnet 10–24 Uhr. Rustikal aus Naturstein gebautes Restaurant mit Blick über das Meer; kleine, blumenbepflanzte Terrasse. Fischküche und bulgarische Gerichte.

● **Starijat Morijak**, Ul. Krajbrežna (Ул. Крайбрежна) 3, Tel. 0898-698747, geöffnet 12–2 Uhr. Im „Alten Seemann“ gibt es Steak und Fisch vom Grill, nationale Gerichte und eine Terrasse mit Blick auf die Vorinsel Kirik.

● **Neptun**, Ul. Morski Skali (Ул. Морски Скали) 45, Tel. 0885-240430, geöffnet 11–2 Uhr. Direkt am Wasser über den Felsen sitzt man auf den zwei schattigen Terrassen und

speist Meeresfrüchte als Vorspeise und Fisch vom Grill als Hauptgericht.

● **Urania Bistro**, Ul. Milet (Ул. Милет) 34, Tel. 0550-22717, geöffnet 11–2 Uhr. Die Adresse für gepflegtes Essen. Auf den beiden Terrassen des Bistros kommt Avantgarde-Küche mit mediterranem Einschlag auf den Tisch. Auf der dritten, unteren Terrasse sitzt man im Lounge-Bereich und schlürft die wohl besten Cocktails von Sozopol, die Margarita sollte man nicht versäumen.

● **Weitere Restaurants** ↗ auch „Unterkunft“.



Nachtleben

● Jazzfreunde gehen ins **Michelle** in der Ul. Apolonija (Ул. Аполония) im Zentrum.

● Im **Tequilla** am Hafen kommt Gemischtes auf den Plattenteller, die Dependence **The Small Tequilla** im Stadtpark am Übergang zur Altstadt ist für Alternative Music bekannt.

● Am Stadtstrand ist der **Beach Club Adam & Eve** 24 Stunden geöffnet. Zu House gibt es hier den billigsten Alkohol der Stadt.

● Die **Ul. Ropotamo** (Ул. Ропотамо) auf dem Weg zu den südlichen Stränden wird von den Einheimischen „Happy Street“ genannt – einmal, weil die Touristen in der Discomeile zufrieden sind, dann auch, weil die Einheimischen hier richtig Geld damit verdienen. Disco wird aufgelegt im **Club del Mar**, House im **Havanna** und gemischte Musik im **Musk**. Wer sich darunter nicht wiederfindet – auf Kneipentour gehen, die drei sind nicht die einzigen.

Aktivitäten



● **Baden** kann man am kleinen **Stadtstrand** im Osten des Archäologischen Museums, der aber schnell überfüllt ist. Wenn's zu eng wird, geht man 400 m an der zur Bar umgewidmeten Windmühle vorbei durch die Neustadt zum **Südstrand**.

Bei beiden Stränden muss **Eintritt** gezahlt werden, der äußerste stadtabgewandte Bereich des Südstrandes ist aber frei und nicht bewirtschaftet. An der Südküste zahlt man für einen **Schirm** um 5 Lv, für eine **Liege** um 3 Lv Tagesmiete.

● An der Brücke der Schnellstraße von Sozopol nach Primorsko über den Fluss nehmen



Ausflugsboote die Touristen auf, fahren durch einen Korridor smaragdgrüner, lianenumrankten Bäumen und dann vorbei an einer „Löwenkopf“ (Lavska Glava) genannten, fantastischen Felsformation zur 30 m breiten Mündung. Tel. 0888-701005, Dauer etwa 50 Min., im Sommer 9–21 Uhr, 7 Lv.

● Wer **tauchen** will, wendet sich an die Firma Aqua Sub, Tel. 0899-408020, www.aqua-sub.de.

com. Abgetaucht wird um die Inseln St. Stefan, St. Ivan und bei der Schlangeninsel. Beim Wracktauchen besucht man die gesunkene „Rodina“, das US-amerikanische Dampfschiff „Mopang“, den französischen Frachter „Jacques Fressinet“, die türkische „Safak“ und das deutsche Schiff „Adolf von Bayern“. Angeboten werden auch Nachtauchgänge und Einführungskurse.

Verkehr



• Am Eingang zur Altstadt liegt linker Hand der **Bushof**, die Firma Etap fährt zweimal am Tag über Šumen nach Sofija. Pl. Černo More (Пл. Черно Море), Tel. 0550-24012.

Die kleineren Unternehmen verbinden Sozopol mit Reise- und Kleinbussen mit den anderen Städten an der Küste: Burgas zweistündlich, Primorsko, Kiten, Ahtopol zweimal am Tag.

In der Umgebung

Insel Sv. Ivan ↗ XXXV/C1

1,2 km nördlich von Sozopol liegt die Insel Ostrov Sv. Ivan (Остров Св. Иван) mit ihrem 13 m hohen **Leuchtturm** im Schwarzen Meer. Mit 60 ha ist sie das **größte Eiland Bulgariens**.

Seit 1884 steht auf ihr der Leuchtturm auf den Fundamenten eines Landfeuers des antiken Rom, Ruinen einer **Kirche** von 1263 markieren den Standort eines Klosters aus dem Mittelalter, ansonsten nisten hier nur **Vögel** (72 Spezies, von denen drei akut vom Aussterben bedroht sind). Vom Hafen Sozopols fahren im Sommer Ausflugsboote hinaus.

Kavacite

Kavacite (Кавациите), eine halbmondförmige **Sandbucht**, schließt an Sozopol im Süden an und galt einst als naturbelassener Traumstrand. Heute stehen auch hier Bungalows und Zelte. Beim Zeltplatz Smokinia im Hinterland schützt das Reservat **Pjasačna Lilja** (Пясачна Лиля) die **Sandlilie**.

Černomorec

↗ XXVII/C3

Das Örtchen Černomorec (Черноморец) 12 km nördlich von Sozopol, jenseits der weiten Bucht mit Apartmentanlagen, besitzt einen Hafen am **Kap Aktivolo** und Felsen im Wasser, die der Volksmund „Büffel“ nennt. Hier können die weniger betuchten Touristen aus dem Inland günstige Privatzimmer anmieten, die Bessergestellten leisten sich eine ganze Villa mit Garten.

Djuni und Sumpf von Alepu ↗ XXXV/C1

Bei Djuni (Дюни) im Süden von Sozopol (8 km) beginnt das Sumpfgebiet von Alepu mit seiner Lagune. Djuni selbst besteht aus einer **Ferienkolonie** der gehobenen Klasse mit Vier- und Fünf-Sterne-Unterkünften und All-inclusive-Angebot.

Der **Sumpf von Alepu** (Алепу) ist ein **Naturdenkmal** von 167 ha Größe und wichtiges **Vogelbrutgebiet** z.B. für Zwergdommel, Nacht- und Purpurreiher, Höckerschwan, Rohrweihe, die weltweit bedrohte Moorente und den Wachtelkönig. Weiter findet man Zwergkormorane, Seeadler, Pelikane, Reiher und einige Entenarten.

Die vorgelagerten **Sanddünen** sind auf 12 ha ebenfalls geschützt. Auf ihnen wächst eine typische Pflanzenwelt, in der u.a. der Seeregenpfeifer seinen Nistplatz findet.

Wenn der Wasserstand niedrig ist, kann man das Gebiet auf schmalen Pfaden und **Holzsteigen** durchstreifen und sich auf die Fotojagd begeben.



148bu Foto: Rk



Unterkunft



● **Duni Royal Resort****-*******, Djuni (Дюни), Tel. 0550-22260, www.duni.bg. Meist über Reiseveranstalter gebuchter All-inclusive-Club mit mehreren Hotels unterschiedlicher Klassen, Villen und Animationsprogrammen, Pool Games, Boccia, Amphitheater mit Abendveranstaltungen und Gästeshows, Livemusik, Disco. Mehrere Hundert Zimmer und mehrere Pools. Segel- und Surfangebote. Der breite Sandstrand erstreckt sich über einige Kilometer.

● **Sv. Toma******, am Kap Humata südlich über der Marsch von Djuni, Tel. 02-4890152, www.saint-thomasbg.com, DZ ab 300 Lv. Hoch über dem Meer steht das Hotel innerhalb einer immensen und weithin sichtbaren Apartmentanlage im Stil von etwas, was man nur mit gutem Willen als Wiedergeburtssarchitektur bezeichnen kann. Es bietet Pools und auch sonst alles, was fünf Sterne so nötig machen. Bustransfer zu den 2 km entfernten Stränden.

Reservat Ropotamo

Das Reservat Ropotamo (Резерват Ропотамо), 12 km südlich von Sozopol, liegt um die Mündung des gleichnamigen Flusses am **Kap Maslen** mit hohen Sanddünen und Felsen.

Die **Lagune von Arkutino** (Аркутино), das alte Flussbett des Ropotamo, 2 km nördlich beim See Arkutino, war ebenfalls geschützt, ist aber heute in großen Teilen für die touristische Entwicklung freigegeben. Dennoch kann man in der Marsch im Hinterland zwischen der Wasserlilienpracht noch ei-

Der schöne Sumpf von Alepu ist ein wichtiges Vogelbrutgebiet

ne große **Schlangenpopulation** und **Amphibien** entdecken (u.a. Graszschlange, Hornvipere und Peitschenschlange). Auch hier nisten zahlreiche **Vogelarten**.

Im Reservat ist der **Strandbeifuß** heimisch, der früher zu medizinischen Zwecken genutzt wurde und dem ein eigener Schutzbereich zugewiesen ist (Reservat Morski Pelin/Морски Пелин). Der Zugang zu den Schutzgebieten ist in Höhe des Hotels Holiday Village Lilies möglich.

Ein weiteres Reservat liegt auf der 3 km² großen, vorgelagerten und kakteenbewachsenen **Schlangeninsel Sv. Toma** (Zmijski Ostrov/Змийски Остров). Einst stand hier eine Kirche, und die Legende besagt, dass der Piratenschatz des Seeräubers *Valšan Vojvoda* auf dem Eiland vergraben wurde.

Insgesamt summiert sich die geschützte Fläche auf 1000 ha. Ropotamo war zu kommunistischen Zeiten ein **Jagdgebiet** der politischen Führung und ihrer Gäste. Auch heute noch wird in der Umgebung auf Pirsch gegangen. In den Wäldern lebt Rot- und Schwarzwild, Wölfe und Füchse durchstreifen das Reservat.

50 km ist der Ropotamo nur lang und an seiner bei Fischern beliebten Mündung in guten Regen Jahren 4,50 m tief. In ihm schwimmen Karpfen, Zander, Meeräschen und Barben und krabbeln Krebse und Krabben.

Primorsko (Приморско)

➦ XXXV/C1-2

Primorsko (2500 Ew.) ist eine der **typischen Feriensiedlungen** der Schwarzmeerküste ohne Charme. Kein historischer Dorfkern erwartet den Besucher, hingegen ewig lange Strände beidseits des Ortes mit zahlreichen Hotels, Pensionen, Apartmentanlagen, Restaurants und Geschäften. „**The Party never ends**“ ist das Motto der besonders von tschechischen Touristen und bulgarischen Jugendlichen wegen des günstigen Preisniveaus besuchten Stadt, und zumindest für die Sommermonate stimmt das.

Das Zentrum der erst 1879 gegründeten Stadt steht auf einer kurzen Landzunge, eingerahmt vom je etwa 4 km langen Nord- und Südstrand. Am nördlichen Ende des Nordstrandes ist es ruhiger, hier hat man auch den Vorteil von Schatten spendenden Bäumen in unmittelbarer Wassernähe.

Das Hinterland des Nordstrandes ist auf 40 ha als **Naturschutzgebiet Stamopolu** (Zaštitena Mestnost Stamopolu/Защитена Местност Стамополу) wegen seiner fragilen Pflanzenwelt auf den bis zu 19 m hohen Sanddünen geschützt. Von den 80 hier vorkommenden Pflanzenarten stehen 14 auf der Roten Liste.

Unterkunft



● **Holiday Village Lilies******, Apartment- und Hotelanlage im Schutzgebiet von Arkutino, Daten lagen bei Drucklegung noch nicht vor.

Tagsüber Sonnenbad, abends Party: so urlaube die meisten in Primorsko



Praktische Tipps

Unterkunft



● **North Beach*****, am Beginn des Nordstrandes, Tel. 0885-093014, www.northbeach-hotel.com, DZ 70–120 Lv. Etwas abseits vom Strand in ruhiger Lage, 30 Zimmer und Apartments mit Telefon, TV und teils mit Terrasse. Als Besonderheit gibt es ein Schwimmbad auf dem Dach.

● **Plamena Palace*****, im nördlichen Primorsko, Tel. 0550-41000, www.plamena-palace.com, DZ 40–80 Lv. 116 Zimmer und Suiten mit allen Annehmlichkeiten, modernes Hotel mit schöner Poolanlage und Restaurant auch mit internationaler Küche.

Essen und Trinken



Viele Lokale liegen an der **Hauptstraße**, deren Name „Einkaufsstraße“ (Treti Mart/Трети Март) sie genau beschreibt.

● Gemütlicher sitzt man in den Lokalen in einer der Seitenstraßen, z.B. dem **Kavaka** in der Ul. Strandža (Ул. Странджа), bekannt für seine guten Grillgerichte. Im Sommer hat es von morgens bis nachts geöffnet.

● **Weitere Restaurants** ↗ auch „Unterkunft“.

Nachtleben



● **Orgasm**, Ul. Treti Mart (Ул. Трети Март) 66, Tel. 0886-901909. Hier wird zu unterschiedlicher Musik abgetanzt, und am Wochenende zu später Stunde geht es hoch her, wenn auch nicht so, wie der Name verheißt.

● Ruhiger ist es im **Tropic**, Ul. Strandža (Ул. Странджа), dessen Drinks unter den Sommergästen als legendär gelten.

Verkehr



● Der moderne **Bushof** (Info Tel. 0550-32 341) liegt westlich des Nordstrandes, Etap (am Bushof, Tel. 0550-33010) fährt zweimal am Tag über Šumen nach Sofija, Reise- und Kleinbusse an die Küstenorte.

In der Umgebung

Felsheiligtum

Beglik Taš

↗ XXXV/C1

Das 4000 Jahre alte thrakische Felsheiligtum findet man am mit seiner fjordartigen Felslandschaft sehr beeindruckenden **Ölkap** (Maslen Nos/Маслен Нос), nördlich von Primorsko. An seinem äußersten Ende steht ein nur 7 m hoher Leuchtturm.

Jeder mag für sich entscheiden, ob die Felsen **natürlichen Ursprungs** sind oder von **Menschenhand** in die Landschaft gestellt wurden. Die teils gewaltigen Blöcke zu bewegen, muss eine sehr ausgefeilte Technik erfordert haben. Die Archäologen sind sich über die Bedeutung der 2003 untersuchten Anlage nicht im Klaren. War sie eine Opferstätte oder diente sie zur Bestimmung der Sonnenstände? Oder beides? Auf jeden Fall ist gesichert, dass die natürlich in der Landschaft stehenden Dolmen von den Thakern bearbeitet wurden und dass es ein ritueller Platz war. Gegen eine kleine Gebühr kann man in den Sommermonaten eine Führung erhalten.

● **Beglik Taš** (Беглик Таш), geöffnet 9–19 Uhr, Eintritt 2 Lv. Anfahrt: Man fährt nach Primorsko hinein, biegt unmittelbar hinter dem



Aquapark nach links ab und fährt 1 km bis zu einem Tor und durch dieses hindurch. Es geht nun an den Dünen des Strandes entlang und nach 1,5 km an einer Kreuzung weiter geradeaus, vom Strand weg in die dicht bewaldete Hügelswelt. Nach 3 km – auf denen man die einmündenden Wege ignoriert – gelangt man an eine Gabelung. Rechts beginnt der Feldweg, der nur noch mit einem Geländewagen zu bewältigen ist. Er führt über ca. 2 km auf einem Spaziergang nach Beglik Taš.

Kiten

↗ XXXV/C2

Kiten (Китен) mit seinen 1000 Einwohnern liegt 5 km südlich von Primorsko. Es war – lang ist's her – ein kleines Fischerdorf auf einer Halbinsel zwischen dem **Sandstrand Atliman** im Norden und **Urdovica** im Süden. Im Hinterland beginnen die dichten Wälder des Strandža-Gebirges.

Hier stand zu antiken Zeiten die römische Festung Orudiza. Mit der türkischen Herrschaft wurde die Natur sich selbst überlassen, und erst die bulgarische Wiedergeburt sorgte für eine erneute Besiedlung.

Die schöne Stana

Eine **Legende** besagt, dass eine wunderschöne Bulgarin namens Stana mit dem Sultan vermählt werden sollte. Doch sie forderte als Gegenleistung, dass er so viel Land, wie sie an einem Tag umreiten könne, für alle Zukunft als **steuerfrei** erklären müsse. Der Sultan sagte zu, Stana stieg frühmorgens aufs Pferd, und abends war sie in der **Bucht von Atliman** angekommen. Ihr Pferd hauchte hier nach dem wilden Ritt sein Leben aus. Der Sultan hielt sein Wort, und die Bucht bekam ihren Namen „**Pferdebucht**“.

1931 zogen viele griechische Flüchtlinge nach Kiten, 1970 begann der touristische Ausbau. Heute ist Kiten mit seinen beiden gewaltigen Buchten ein Konvolut aus Bungalows in allen nur erdenklichen Stadien des Erhaltungszustandes, Hotels, Apartments, Campingplätzen, Läden, Buden und Restaurants. Da man praktisch auf allen Seiten nur auf Wasser stößt, fällt die Orientierung in dem sommerlichen Chaos schwer, und immer wieder sieht man Touristen auf der Suche nach ihrem Haus oder Hotel.

Unterkunft



● **Dodo Beach******, am südlichen Strand, Ul. Urdovica (Ул. Урдовица) 8, Tel. 0550-36294, www.dodo-beach.com, DZ mit HP 220-380 Lv. 21 Zimmer mit Telefon, Klimaanlage, Minibar, Sat-TV und Internet, modern, hell und elegant eingerichtet, direkt am Meer. Restaurant mit mediterraner Küche und vielen Fischgerichten.



Essen und Trinken

● **Vodenicata**, Ul. Albatros (Ул.Албатрос) 2, Tel. 0887-192052, geöffnet 10-24 Uhr. Haus im Wiedergeburtstil mit viel Holz, überdachten Terrassen, langen Tischen und Bänken. Gemütliche Atmosphäre im Rahmen eines Großrestaurants mit Traditionsküche und viel Fisch auf der Karte.

● **Weiteres Restaurant** ↗ auch „Unterkunft“.

Nachtleben



● Das **Zangador**, am Strand im Norden des Zentrums, ist weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt und beliebt, nicht nur wegen seiner Terrassenlage an den Felsen mit der Tanzfläche am Strand, sondern auch wegen der guten und billigen Drinks.

Verkehr



● Der Bushof (0550-36366) befindet sich am Ortseingang, von Burgas kommend.



Lozenec

XXXV/C-D2

Fährt man die Küste weiter in Richtung Süden entlang, gelangt man durch ein **Weinanbaugebiet** (*loza* = Rebe) nach Lozenec (Лозенец), wo 500 Menschen leben. Erst ab 1924 wurden hier Häuser gebaut, als die Bewohner des Dorfes Velika (Велика) im Inland die Küste für sich entdeckten.

In den letzten Jahren wurde auch Lozenec **massiv entwickelt**. Unzählige Bars, Lounges und Discos säumen die Straßenränder, alle adrett und cool, alle voll mit der Jeunesse dorée des Landes. Nicht umsonst wurde Lozenec der Beiname „Die Nachbarstadt von Sofija“ verliehen. Im Sommer vermietet hier fast jeder seine Zimmer, und die Betten der Hotels sind ausgebucht.

Wegen seiner von guten Winden gesegneten Strände ist Lozenec für **Surfer** ein beliebtes Urlaubsziel – damit ist natürlich auch das Nachtleben ausgeprägt.

Unterkunft/

Essen und Trinken



● **Hawaii*****, Ul. Georgi Kondolov (Ул. Георги Кондолов) 27, Tel. 0888-221865, www.hotelhawaii-lozenets.com, DZ 50–80 Lv. 150 m vom Strand entfernt, 20 Zimmer und Apartments mit Meerblick und Komforteinrichtung, Restaurant mit bulgarischer und mediterraner Küche.

● **Starata Kăšta**, Ul. Georgi Kondolov (Ул. Георги Кондолов) 2, Tel. 0550-57257, www.lozenec-starata-kashta.com, DZ 30–50 Lv. Modernes Haus mit 17 Zimmern und Apartments, ca. 200 m vom Strand entfernt. Angeschlossen ist ein auch bei Einheimischen beliebtes Restaurant (Freisitz) mit bulgarischer Nationalküche.

024bu Foto: tk



Südosten

Nachtleben



- Zum Einstieg in den Abend geht man am besten ins **By the Way**, wo wunderbare Cocktails serviert werden.
- Die Surfer gehen danach in die **Swinging Hall** zum Abtanzen bei Livemusik, die jüngeren ins **Chocolate del Mare**, wo unter der Woche Retro, am Wochenende House gespielt wird.
- Eine coole Adresse ist auch das **Friends** in der kleinen, südlich an die Hauptbucht anschließenden Bay. Hier wird gebadet, gegessen, werden Cocktails bestellt, und man kann tanzen.
- Tagsüber hängt man, auf große Kissen geräkelt, direkt neben der Surfschule im **Side Shore** ab und richtet ab und an die Segel seines Brettes auf.

Aktivitäten



Der ausgezeichnete und beständige Ost-südost-Wind macht Lozenec – neben seinen Bars – zum **beliebtesten Surfsport** an der Küste. Die Bedingungen sind für Anfänger und Fortgeschrittene gleichermaßen günstig.

● Die **Surfschule Oxo-Team** (www.oxo.bg) bietet jedes Jahr ab Ende Mai bis in den Oktober hinein Kurse für Windsurfer und Kitesurfer an.

Verkehr



- Der Bushof liegt südwestlich vom Zentrum an der Ausfallstraße.

Ahtopol

(Ахтопол)

↗ XXXV/D2

Agatopolis – die „Stadt des Glücks“ – wurde um 430 v. Chr. von den **Griechen** gegründet, als sie den uralten Siedlungsort der Thraker zur Kolonie machten. Hier soll der hellenische Heerführer *Perikles* auf seinen Eroberungszügen vorbeigekommen sein und eine Zeit verbracht haben. Als die **Römer** die Macht übernahmen, änderten sie den Namen in Peronticus. Ihren **heutigen Namen** erhielt die Stadt vom byzantinischen Herrscher *Agathon*, der sich damit verewigte.

Sehenswertes

In Ahtopol (1500 Ew.) sind fast keine Sehenswürdigkeiten aus der Vergangenheit erhalten geblieben, mehrfach wurde die Stadt von Seeräubern überfallen, die Feuer legten. Der letzte große Brand fand 1918 statt.

Die **Auferstehungskirche** (Cărkva Văzraždane/Църква Възраждане) von 1776 ist eines der wenigen Gebäude, die erhalten geblieben sind.

Aus früheren Zeiten sind auch noch einige **Reste von Festungsmauern** zu sehen, einst 8 m hoch und 3,50 m breit. Sie wurde in gemischter Bauweise aus Naturstein und Ziegel in wechselnden Lagen errichtet.

Am Dorfplatz ist der **Brunnen** mit dem **Steinrelief** eines thrakischen Reiters geschmückt.

Im Meer werden immer wieder **Artefakte aus der Antike** gefunden, so etwa steinerne Anker aus thrakischer

Zeit, bleierne aus der hellenischen Ära und eisernen, welche die Römer hinterlassen haben.

Die Hauptbucht von Ahtopol ist felsig und wird als Hafen genutzt. Wer **baden** will, geht an den nördlich anschließenden Strand mit Infrastruktur (Schirm- und Liegenverleih) und kleinem Wasserpark mit Rutschen.

Praktische Tipps

Unterkunft



● **Lola Garden*****, Ul. Preobaženska (Ул. Преобаженска) 7, Tel. 0550-62020, www.lolagarden.com, DZ 40–80 Lv. Neun Zimmer und Apartments in der Stadt mit Telefon, Klimaanlage, Minibar und Sat-TV, WLAN und Restaurant.

● **Šarenata Kašta****, Ul. Patriarh Evtimij (Ул. Патриарх Евтимий) 1, Tel. 0887-561258, www.colours.ahtopol.com, DZ 60 Lv. Das „Bunte Haus“ verdient seinen Namen, es ist in Pastellfarben gekleidet. 20 komfortable und großzügige Zimmer, die ebenfalls in heiteren Farben gehalten sind.

Essen und Trinken



● **Četirimata Kapitani**, Ul. Krajmorska (Ул. Крайморска), Tel. 0590-62366, geöffnet 10–24 Uhr. Man speist bulgarische Küche auf der Terrasse über dem Hafen, auf der Karte sind natürlich auch zahlreiche Fischgerichte.

● **Morsko Oko**, Ul. Černo More (Ул. Черно Море) 29, Tel. 0590-62361, geöffnet 12–1 Uhr. Bei den Felsen des Nordstrandes sitzt man auf der Terrasse und genießt ausgezeichnete Fischgerichte oder Fleisch vom Grill, während die Sonne untergeht.

● **Weitere Restaurants** ↗ auch „Unterkunft“.

Verkehr



● Von Ahtopol fährt ganzjährig einmal täglich ein **Bus** nach Burgas, in der Hochsaison dreimal täglich (Tel. 056-45631). Zweimal täglich geht ein Bus nach Sofija ab (Tel. 056-599414).



In der Umgebung

Varvara XXXV/D2

Das Dorf Varvara (Варвара), 3 km im Norden, ist ein beliebter Platz für **Taucher**, sind hier doch Riffe an der felsigen Küste zu finden.

Carevo XXXV/D2

Das Städtchen Carevo (Царево, 6000 Ew.), 13 km nördlich von Ahtopol, hieß zu kommunistischen Zeiten Mičurin, nach einem sowjetischen Botaniker. Die Stadt geht auf die antike griechische Siedlung Vasilikos zurück. Der **Hafen**, der größte südlich von Burgas, hat einen gewissen Charme.

Rund um Carevo sind **16 Buchten** mit feinem Sand zu finden, die insgesamt fast 10 km lang sind. Die Hauptbucht unterhalb der auf dem Hochufer gelegenen Stadt ist felsig, Schiffe dümpeln im Wasser. Der südlich anschließende Badestrand in der nächsten Bucht ist wenig attraktiv und mit einer Kette aus Betongebilden ausgestattet. Deshalb sollte man die anderen Buchten aufsuchen.

Da die Stadt 1882 von einem Feuer fast vollständig vernichtet wurde, ist an Sehenswürdigkeiten praktisch nichts vorhanden. Einzig besuchenswert ist die **Kirche Sv. Troica** (Св. Троица) auf der Felsnase, die 1831 von griechischen Gläubigen aus behauenen Steinen errichtet wurde.

Wer aus dem Norden oder dem Süden kommend nach Malko Tärnovo will, ist gezwungen, über Carevo zu fahren, von hier führt die (nur notdürftig unterhaltene) Hauptstraße von der Küste ins Landesinnere und weiter **Richtung Türkei** und Istanbul.

Unterkunft



• **Zebra****, Ul. Car Asparuh (Ул. Цар Аспарух) 10a, Tel. 0590-55111, www.hotel-zebra.com, DZ 80-150 Lv. 40 Zimmer und Apartments in einem luftig gebauten Haus mit hell und freundlich eingerichteten Zimmern.

Essen und Trinken



• **Pri Šopa**, Kv. Vasiliko (Кв. Василико) 5, Tel. 0590-52725, geöffnet 11–24 Uhr. Snacks und bulgarische Küche unter Bäumen bei der Kirche Sv. Troica.

• **Weiteres Restaurant** ↗ „Nachtleben“.

Nachtleben



• Das **Boomerang**, am nördlichen Ende der Hafenbucht, Tel. 0888-098289, ist Bar, Restaurant, Lounge und Disco in einem. Direkt über dem Meer können sich die auf der Tanzfläche in der großen Halle erhitzten Gemüter in der Nachtbrise kühlen. Gespielt wird vornehmlich House.

Verkehr



• Der **Bushof** (Ul. Mihail Gerdžikov/Ул. Михаил Герджиков, Tel. 0550-52068) bietet Verbindungen nach Sinemorec und die Küste entlang nach Norden.

Sinemorec

↗ XXXV/D3

Sinemorec (Синеморец), 6 km südlich von Ahtopol und die letzte größere bulgarische Siedlung an der Küste, lag bis vor fünf Jahren noch in einem Dornröschenschlaf – bis die vermögenden Bulgaren es für sich entdeckten. Was heißt, dass man hier vornehmlich **Villen** findet, in denen man einen angenehmen, entspannten und ruhigen Sommerurlaub verbringt. Dass die **Strände** der Umgebung herrlich und oft auch menschenleer sind und dass der **Nationalpark Strandža** mit seinen Exkursionsmöglichkeiten gleich um die Ecke liegt, tut dem sicherlich keinen Abbruch.

Der **Fluss Veleka** mündet am nördlichen Ortsrand in das Meer, der Sand, den er transportiert schuf eine 1 km lange, breite Bank, die Süß- von Salzwasser trennt und der beliebteste Badestrand der Gegend ist.

Unterkunft



• **Casa Domingo**, Tel. 0590-66093, www.casadomingo.info, DZ 30–50 Lv. 200 m vom Strand entfernt. Die Anlage ist mit einem Pool und Restaurant ausgestattet. 45 Zimmer und Suiten mit TV und Kühlschrank, teils mit Terrasse oder Gartenanteil. Restaurant mit Außenterrasse.

• **Villa Philadelphia**, Tel. 0590-66106, www.villaphiladelphia.com, DZ 40–70 Lv je nach Saison. Ein angenehmes Haus mit sechs Zimmern mit natürlicher Klimatisierung, WLAN und Garten. Abendessen nach Vereinbarung, zahlreiche Ausflüge in die Umgebung werden organisiert, insbesondere Vogelbeobachtung (↗ Kasten „Birding“). Unter amerikanischer, sehr persönlicher Leitung. Zwei Apartments im obersten Geschoss besitzen allen erdenklichen Komfort mit Jacuzzi, Küche, Sitzecke, Terrasse und Fernblick.



Essen und Trinken



● **Sinemorska Srešta**, beim Kinderspielplatz, Tel. 0886-881906, geöfnet Mai bis Sept. 11–24 Uhr. Im Ort, mit einer Dachterrasse, durch die der Abendwind Kühlung fächelt. Fischküche und bulgarische Standards, keine große Getränkearte, aber mit Bedacht ausgesuchte Weine.



Aktivitäten

● **Veleka River Boat**, Tel. 0886-985545. Auf der Veleka, nördlich von Sinemorec, geht es mit dem **Boot** in das Naturschutzgebiet. Man schippert erst 4 km flussaufwärts und besucht dann noch die Mündung (1,5 km). Die Tour dauert 1,5 Std. und kostet 15 Lv.

Birding

Bei Sinemorec gibt es drei Hauptgebiete, die sich hervorragend zur **Vogelbeobachtung** eignen. Den Besuch dieser Gebiete organisiert die Villa Philadelphia (↗ „Unterkunft“), die sich auf Birding spezialisiert hat.

Auf der **Veleka** fährt man mit dem Boot 6 km flussaufwärts und kann alternativ zu Fuß zurückgehen. Die **Feuchtzone von Silistar** befindet sich 6 km südlich von Sinemorec und besteht aus drei Seen mit Vogelbrutgebieten. Der **Wald von Butamja** gleich südlich von Sinemorec ist besonders für seine Spechte bekannt.

Als Tagestour wird auch ein Besuch von **Burgas** vorgeschlagen. Am frühen Morgen geht es los, sodass sich am Mandra-See von Burgas beim Vogelbeobachtungszentrum von Poda das Auffliegen der Pelikane beobachten lässt. Auf dem Rückweg besucht man die Marschen von Alepu und Arkutino und unternimmt eine Bootsfahrt auf dem Ropotamo. Wenn dann noch Zeit ist, kann man auch auf der Veleka noch mal ins Schiffchen steigen.

Die Führer der Touren sind **ausgebildete Ornithologen** und werden von der nationalen bulgarischen Gesellschaft für den Vogelschutz gestellt (www.bspb.org).

Rezovo

↗ XXXV/D3

Nur wer die türkischen Posten an der Außengrenze der EU bestaunen will, unternimmt einen Ausflug zum Grenzdorf Rezovo (Резово), 11 km südlich von Sinemorec. Am **südöstlichsten Punkt Bulgariens** leben gerade mal 50 Seelen und im Sommer einige Villenbesitzer. Da es keine Grenzbefestigung gibt, kehrt man auf der selben Strecke zurück.

Naturpark Strandža

(Странджа) ↗ XXXIV-XXXV/A-D2-3

Der Priroden Park Strandža (Природен Парк Странджа) umfasst 54 km² stark geschützter Fläche in unterschiedlichen, nicht zusammenhängenden Gebieten des Strandža-Gebirges, etwa 5 % der Gesamtfläche der Region. Die geschützten Gebiete unterliegen einem **abgestuften Schutzregime**, einige Gegenden dürfen überhaupt nicht betreten werden, andere wiederum sind als Naturdenkmal, als Reservat oder als historisches Monument geschützt. Informationen zu den **Genehmigungen** erteilt die Touristeninformation von Malko Tärnovo, die Beschaffung der Permits kann teilweise sehr aufwendig sein.

● Das 600 ha große Reservat **Sredoka** (Средока), das man nur mit einer Sondergenehmigung betreten darf, liegt nördlich von Malko Tärnovo. Es besteht aus offenen Wiesen und tiefen Einkerbungen und Felsformationen am Lauf des Flusses Aidere mit Wasserfällen und Teichen. Buchen und Eichen herrschen hier vor.

• Das 1100 ha große Reservat **Vitanovo** (Витаново) liegt westlich von Malko Tärnovo an der türkischen Grenze. Es zeigt sich mit typischem Buchenwald und osteuropäischem Unterholz auf einer mittleren Höhe von 500 m. Auch hierfür benötigt man ein Permit.

• Das Gebiet **Veleka** (Велека) am Oberlauf des gleichnamigen Flusses um die Dörfer Bräsljan, Zvezdec und Stoilovo ist wegen seiner Tier- und Pflanzenwelt und der Felsformationen einen Besuch wert. Der jungfräuliche Buchen- und Eichenwald lädt dort zu einer Wanderung ein. Man erreicht das Gebiet von Malko Tärnovo über das Dorf Stoilovo oder über Bräsljan und Zvezdec (von dort nach Südosten).

• Im Gebiet **Parorja** (Паропря) bei den Dörfern Zabernovo und Zvezdec sind im dichten Wald Mammutbäume verborgen, der älteste steht seit 1000 Jahren, und der größte hat einen Stammdurchmesser von 5,50 m.

• Das Reservat **Tisovica** (Тисовица) nördlich des Dorfes Bălgari erreicht man über die Fernstraße Carevo – Malko Tärnovo auf einer Nebenstraße. Hier wird auf 800 ha die Pflanzenwelt geschützt. Ein Permit ist nötig.

• Das Reservat **Silkosja** (Силкося) war das erste bulgarische Schutzgebiet überhaupt, es wurde 1933 eingerichtet. Nördlich des Dorfes Kosti, von Carevo aus über Bălgari erreichbar, sind in ihm auf 400 ha über 260 typische Pflanzenarten zu entdecken. Es gehört zur Frühlingsroute Via Pontica der Zugvögel. Im Kommunismus war die ganze Gegend Sperrgebiet, sodass die Vögel außer einer Patrouille ab und an über Jahrzehnte ihren Frieden hatten und immer noch in großer Zahl vorbeischaauen. Wanderwege führen hindurch, die nur mit einem Permit begangen werden dürfen.

• Das Reservat **Uzumbudžak** (Узумбуджак), auch **Lopušna** (Лопушна) genannt, an der türkischen Grenze südlich des Dorfes Kosti, von Sinemorec über das Dorf Brodilovo erreichbar, ist mit 2500 ha das größte Reservat im Park; es ist ebenfalls nur mit Permit zu besuchen.

• Das **Mündungsgebiet der Veleka** bei Sinemorec steht wegen seiner Küstenvegetation unter Schutz. Mit dem Boot kann man von Sinemorec den Fluss hinauffahren bis zur **Za-**


renquelle (Carsko Kladenče/Царско Кладенче). Bei der Fahrt sieht man nicht nur einige der geschützten Fischarten, sondern mit Glück auch Rotwild zwischen den Bäumen, auf alle Fälle aber die gelben Tupfer der seltenen Wasserlilie.

• Das Reservat **Silistar** (Силистар) zur türkischen Grenze hin an der Mündung des gleichnamigen Flusses ist wegen seiner Felsen, Sandbänke, Vogel- und Pflanzenwelt auf 775 ha geschützt.

Fahrt durch das Strandža-Gebirge XXXIV-XXXV/B-D2-3

Die Dörfer in den Strandža-Bergen sind noch weitgehend vom internationalen Tourismus unbeleckt, wenngleich auch hier eine Infrastruktur existiert. Kleine, ländliche Pensionen vermieten Zimmer und Ferienhäuschen, fast überall findet man eine Mehana für ein Mittag- oder Abendessen. Die Straße wird nur notdürftig repariert und hat viele Schlaglöcher.

Eine eintägige Tour durch die Berge beginnt man am besten bei **Carevo** (Царево) auf der Straße 99 Richtung Malko Tärnovo. Die erste Station ist das Dorf **Izgrej** (Изгрев) 5 km von Carevo entfernt, wo es einem durchaus passieren kann, dass die Polizei das Fahrzeug anhält und freundlich, bestimmt und auf Bulgarisch nach den Autopapieren und den Pässen fragt.

10 km weiter folgt das Dorf **Bălgari** (Българи), eines der Zentren für den **Feuertanz** auf glühenden Kohlen ( Kasten). Allerdings muss man dazu schon am 3. Juni, dem Tag der Heiligen Konstantin und Elena, vorbeikommen, denn dies ist hier keine Attraktion für die Touristen, sondern ein



althergebrachter Ritus der Einheimischen. Um 11 Uhr werden mit rotem Stoff und Silbermünzen geschmückte Ikonen durch das Dorf getragen, nachmittags schließen Folkloreveranstaltungen an, und wenn es schließlich dunkel geworden ist, beginnen die Tänze.

Ein Abstecher führt nach Süden durch das Silkosja-Reservat ins Dorf **Kosti** (Кости) am Ufer der Veleka. Wer will, verlässt den Wagen und begibt sich auf den Pfaden am Ufer in den Dschungel oder besucht die größte Dorfkirche des Strandža-Gebirges mit einer ausgezeichneten Ikonensammlung.

Kondolovo (Кондолово), 5 km westlich von Bălgari, zeigt sich mit ländlichen Häuschen aus Naturstein und Holz in unterschiedlichen Verfallsstadien, teils aber auch schon hübsch hergerichtet. Hinter dem Dorf führt ein Weg in das Reservat von Tisovica.

Durch **Gramatikovo** (Граматиново, 9 km weiter) mit einigen Wiedergeburtshäusern hindurch, kommt man bei der Veleka bei **Kačul** zu einem Botanischen Garten mit einheimischer und ausländischer Flora, der auf das Jahr 1959 zurückgeht.

Fährt man weiter auf der sich zu einem bewaldeten Plateau hochschlingenden Straße, geht es nach **Malko Tărnovo** (Малко Търново, 18 km weiter, ↗ unten) wieder hinunter.

Nach der Besichtigung fährt man auf der E87 nach Norden und biegt nach 3 km an einer Stichstraße zum Dorf **Stoilovo** (Стоилово) ab, das auf einem Plateau liegt. Von ihm aus erreicht man zu Fuß den Oberlauf der

Der Tag des Feuertanzes

Am **3. Juni**, dem Tag der Heiligen Konstantin und Elena, werden in Bălgari die Feuertänze aufgeführt, und jeder, der vorbeikommt, kann zuschauen. Doch am Sonntag davor treffen sich die, die das Wissen in den Dörfern Bălgari, Kosti, Gramatikovo, Kondolovo und Slivarovo über den Feuertanz bewahren, bei der **Großen Heiligen Quelle** (Goljamata Ajasma) südlich von Bălgari am Zufluss des Vlahov Dol in die Veleka und tauschen ihr Geheimwissen aus. Die Quelle ist über den blau-weiß-blau markierten Pfad von Gramatikovo, aber auch von jedem der vier anderen Dörfer erreichbar, von denen am besagten Tag die Prozessionen zur Quelle ziehen).

Veleka. Im Dorf selbst kann man die architektonische Entwicklung der **Strandža-Häuser** gut nachvollziehen. Die anfangs einstöckigen, holzgedeckten Anwesen (in denen die Bewohner zusammen mit den Tieren lebten, welche für Wärme sorgten) wurden nach und nach größer, erhielten ein zweites Stockwerk und schließlich noch ein ziegelgedecktes Dach. Auch die Innenausstattung wurde mit Schnitzereien zunehmend ausgefeilter. Auf einer „Eselsafari“ geht es durch das Dorf und in die Umgebung, wo man bis Petrova Niva blickt (30 Min., 10 Lv).

Wieder auf der Hauptstraße, folgt nach 10 km der Abzweig zum Dorf **Brăsljan** (Бръшлян). Auch hier sind die Bauernhäuser im typischen Stil der Stradža-Berge errichtet – Naturstein als Fundament und Holzüberbau; eine außen angebrachte hölzerne Stiege führt in die erste Etage. 1982 wurde das Dorf zum **Architekturreservat** er-

Wanderung Varvara – Brodilovo



- **Gehzeit:** ca. 2,5 Std.
- **Höhenmeterunterschied:**
+250 m/-200 m
- **Anforderung:** leichte Wanderung, meist im Wald
- **Route:** Dorf Varvara – Bergkamm – Dorf Brodilovo
- **Höhepunkte:** von der Küste bis ins Strandža-Gebirge, Ausblicke aufs Schwarze Meer

Man geht los von der **Kirche** im oberen Teil des Dorfes Varvara und folgt zuerst einem unbefestigten Weg mit blauer Markierung Richtung Süd-Südwest. Der Weg erreicht eine **Kreuzung**, an der man nach **links abwärts** abbiegt. Danach muss man **rechts** abbiegen und hat bald einen **Forstweg** erreicht, der in westliche Richtung führt. Man folgt diesem Weg mit der blauen Markierung, der bald in südwestliche Richtung dreht. 30 Min. hinter der Dorfkirche kommt man an eine **Kreuzung**, an der man **rechts aufwärts** abbiegt. Nach fünf Minuten folgt

eine weitere **Kreuzung**, an der man den breiten Forstweg nach **links** verlässt; auf einem schmaleren, teilweise pfadartigen Weg folgt man weiter der blauen Markierung.

Eine Stunde nach Wanderungsbeginn ist ein **Bach** zu überqueren, danach geht es steil bergan bis zu einer **Kreuzung** nach 5 Min., wo man sich **links** hält und rechts an einer kleinen Schlucht entlangläuft. Nach ca. 20 Min., an einem Brunnen mit Tischen und Bänken, **quert** man sie und geht im Buchenwald höher.

1 Std. und 45 Min. vom Dorf hat man einen breiten **Bergkamm** erreicht, von dem man weit übers Meer schaut. Bänke laden zu einer Rast ein.

Von hier geht es hinunter zum Dorf **Brodilovo**. Zuerst läuft man unter Strommasten entlang, aber bald geht es nach **links** wieder in den Wald nach Südwesten. Nach 20 Minuten sieht man deutlich die Kirche des Dorfes Brodilovo. Am Dorfplatz endet die Wanderung.

- **Text:** Georgi Dimitrov, Odysseia-In GmbH – der Wander-Spezialist in Bulgarien.

klärt. Die Gebäude gehören zu den kleinsten Häusern des 18. und 19. Jh. Das **Haus des Balju**, erkennbar an zwei Außentreppen, sah im Aufstand von 1903 den Tod des Vojvoden *Pano Angelo*; ein Gedenkstein erinnert an ihn. Die im Boden versenkt gebaute **Kirche Sv. Dimităr** (Св. Димитър) stammt aus dem 17. Jh. Interessant ist der altgriechische, marmorne Altarstein, der in der Kanzel zu sehen ist. Er stammt aus einem Dionysos-Tempel. Bei Voranmeldung (über die Touristeninformation in Malko Tărnovo) kann man einer **Folkloreveranstaltung** beiwohnen (60 Lv).

Man fährt weiter in Richtung **Zvezdec** (Звездец) und kurz vor dem Dorf nach rechts zur **historischen Landschaft Petrova Niva** (Петрова Нива), einem für das länger als der Rest Bulgariens unter osmanischer Herrschaft stehende bulgarische Mazedonien sehr wichtigen Ort. Hier versammelten sich 1903 die Revolutionäre von Edirne und die Vojvoden, um den **Aufstand gegen die Türken** zu organisieren. Ein Denkmal und eine Kapelle erinnern daran. Von hier gelangt man auch an den Oberlauf der Veleka.

Von Zvezdec sind es etwa 60 km zurück nach Carevo. Wer will, fährt



150bu Foto: Rk



noch 9 km weiter bis **Evrenozovo** (Евренозово). 1 km vor dem Dorf sind südlich der Straße **Dolmen** zu finden, eine Grabanlage der Thraker an einer Stelle, wo sie Kupfererz gewannen (11.–10. Jh. v. Chr.). Im Ort führt ein Weg nach Nordosten, auf dem man bei einer Wanderung von 90 Min., vorbei an den Ruinen der größten byzantinischen Festung des Gebirges, bis zu Dorf **Mladežko** (Младежко) gelangt. Westlich des Dorfes sind die Quellen des Flüsschens Mladežka zu entdecken, eine verwunschene Landschaft mit Felsen, dichtem Urwald und einer Fledermaushöhle.

Im Naturpark Strandža gedeihen so schöne Blumen wie die Akelei

Malko Tärnovo

(МАЛКО ТЪРНОВО) ↗ XXXIV/B3

9 km von der türkischen Grenze, an der Stelle einer thrakische Siedlung und des römischen Wachhauses **Usturgas**, ist die etwas verschlafen wirkende Stadt zu Beginn des 18. Jh. neu gegründet worden. Aus der antiken Vergangenheit sind in der Umgebung noch zahlreiche Zeugnisse erhalten.

Es ist eine ausgesprochen ländliche Gegend, die Menschen leben heute noch von der **Schafzucht**, die Weiterverarbeitung der Wolle zu Tüchern und Decken findet allerdings nicht mehr statt.

In der Stadt mit ihren 3500 Einwohnern sind einige Häuser des speziell im Strandža-Gebirge entwickelten Baustils erhalten geblieben, ansonsten zeigt sie sich im sozialistischen Stil mit Mietskasernen am Stadtrand und öffentlichen Gebäuden aus Beton.

Kirche der Heiligen Jungfrau

In der Kirche Sv. Uspenie Bogorodično (Св. Успение Богородично) von 1830 an der Stelle eines alten Gotteshauses aus dem Jahr 1754 sind **Fresken und Ikonen** aus der Hand des Meisters *Sokrat Georgiev* aus Sozopol zu sehen. Mit 30 mal 15 m Grundfläche und 9 m Höhe hat sie beträchtliche Ausmaße, was daran lag, dass die Garnison russischer Soldaten die Baumaßnahmen unterstützten.

Historisches Museum

Das Museum ist auf drei Gebäude verteilt und besitzt Ausstellungen zur



Antike, zur Ikonenmalerei, zur Wiedergeburtzeit, zur Ethnografie und zur Naturkunde der Region.

● **Istoriceski Muzej** (Исторически Музей), Ul. Konstantin Petkalov (Ул. Константин Петкалов) 1a, Tel. 05952-2998, geöffnet tgl. 9–17 Uhr, im Winter 9–16 Uhr, Eintritt 2 Lv.

Die Architektur in Malko Tärnovó ist hauptsächlich im sozialistischen Beton-Stil gehalten

Praktische Tipps

Information



● **TIC**, Blockhaus am Hauptplatz, Tel. 05952-2998, www.visitmalkotarnovo.net. Verkauf von einem sehr guten Büchlein auf Englisch mit vielen Wandervorschlägen und allem, was man über die Kultur des Strandža-Gebirges wissen will. Kartenmaterial, Besorgung von Führern und Hilfe bei der Unterkunftssuche. Broschüren auch auf Deutsch.

Unterkunft/ Essen und Trinken



● **Guesthouse Kosta**, Brăşljan, Tel. 05952-4147, DZ 50 Lv. Drei Doppelzimmer jeweils mit eigenem Bad in einem schön renovierten Wiedergeburtshaus mit hübschem Hof, Restaurant.

● **Sărmaşik Komplex**, Brăşljan, Tel. 05952-2711, www.sarmashik.com, DZ 60 Lv. In einem hergerichteten Anwesen aus der Wie-



dergeburtszeit mit Restaurant sind 22 Zimmer mit eigenem Bad zu finden. Kleiner Fitnessraum und großer Garten.

Verkehr

• Vom **Bushof** (Tel. 05952-2060) fahren Busse Richtung **Burgas** ab.



In der Umgebung

Thrakisches

Kuppelgrab von Propada

Das Grabmal (Kupola Grobnica Propada/Куполна Гробница Пропада) befindet sich 3 km außerhalb im Nordwesten auf der Kuppe eines flachen Hügels, wo sich auch 40 weitere thrakische Hügel finden. Es stammt aus dem 5. bis 4. Jh. v. Chr. und ist als Bienenkorb ausgeformt. Es besteht aus exakt behauenen Marmorblöcken und war wohl die letzte Ruhestätte einer hochgestellten Persönlichkeit. Der Fußweg dauert einfach ca. 40 Min.

Thrakisches

Heiligtum Miškova Niva

Im Heiligtum (Trakijska Grobnica v Miškova Niva/Тракийска Гробница в Мишкова Нива), ebenfalls nur 3 km von Malko Tärnovo entfernt, wurde im 3. bis 2. Jh. v. Chr. dem Sonnengott gehuldigt, später nutzten die Römer es als Tempel des Apollonius. Es gehört zu einem ganzen **Komplex** mit Festung und Hügelgräbern.

Ein Besuch ist nur mit einem **Führer** vom Museum (Vermittlung über die

Touristeninformation) möglich, der Fußmarsch dauert einfach 45 Min. Mit dem Besuch der **Festungsanlage Goliamoto Gradište** auf der höchsten Erhebung des Strandža-Gebirges sollte man für den Ausflug einen ganzen Tag rechnen.

Thrakisches

Felsheiligtum Kamuka

Das Felsheiligtum (Trakijsko Svetilište Kamāka/Тракийско Светилище Камъка) liegt 10 km Richtung Carevo in der Gegend von **Kamenska Barčina**. Es besteht aus einer Felsformation aus Konglomeratgestein, die von den Thrakern für rituelle Zwecke in Zusammenhang mit ihrer Verehrung des Sonnengottes genutzt wurde. In den Fels sind die sogenannten Sonnenkreise gehauen, die der Bestimmung des Sonnenstandes dienten. Die enge Spalte zu Füßen des Heiligtums soll der Legende nach für Gesundheit sorgen, wenn man hindurchgeht. Der Fußmarsch zum Heiligtum auf markierten Pfad nach Süden dauert etwa 20 Min.

Sliven

(СЛИВЕН)

➤ XXV/D2

Die Stadt (100.000 Ew.) liegt an der Haupttrasse, die von Sofija ans Schwarze Meer bei Burgas führt. Wegen seines **Naturparks Sinite Kamäni** („Blaue Steine“) ist es einen Besuch, wenn nicht einen mehrtägigen Aufenthalt wert. Die Gebirgskette des Balkans folgt der Schnellstraße, und kommt man von Osten, sieht man bald die Seilbahn, die in den Nationalpark hochführt.

„Stadt der Winde“ wird Sliven genannt, wegen der manchmal stürmischen Böen, die vom Norden über die Pässe des Balkans blasen, aber auch „Stadt der Zigani“ – Roma machen hier einen nicht unbedeutenden Anteil der Bevölkerung aus.

Geschichte

Die Gründungszeit der Stadt fällt ins **7. Jh.**, als man am alten Handelsweg über den Vratnik-Pass (das Eiserne Tor) zwischen Donau und Istanbul **Karawansereien** erbaute.

1388 wurde Sliven von den **Türken** zerstört und entstand, wegen der strategisch günstigen Lage mit gewissen Privilegien ausgestattet, unter osmanischer Herrschaft neu.

Berühmt war Sliven im Mittelalter für seine **Jagdfalkenzucht**, zum Ende des Türkischen Jochs hin entwickelte sich eine **Textilindustrie**, die noch heute viele Arbeitsstellen sichert.

Der Kampf um die Wiedergeburt brachte der Stadt einen weiteren Na-

men ein: „Stadt der 100 Vojvoden“. Aus Sliven kam eben eine ganze Anzahl von Anführern, die mit ihrem Gefolge als irreguläre Truppen gegen die Türken kämpften.

Sehenswertes

Fährt man in die Stadt hinein, ist man erst einmal enttäuscht. Moderne Bauten, die einen besseren Unterhalt verdient hätten, bestimmen das Stadtbild. Der zentrale Platz, Dreh- und Angelpunkt ist der **Pl. Hadži Dimităr** (Пл. Хаджи Димитър) mit einem Denkmal für den namensgebenden Helden (1840–1868). Er thront aus Bronze auf einer schlanken, viereckigen Säule. *Hadži Dimităr* starb mit 57 seiner Männer am 8. Juli 1868 im Balkan beim Kampf gegen eine erdrückende türkische Übermacht.

Gottesmutterkirche

Die Kirche Sv. Bogorodica (Св. Богородица) mit ihrem Holzturm, hinter dem Hotel Sliven in einem netten Park gelegen, beherbergt eine sehenswerte, mit Schnitzwerk versehene Ikonostase.

Historisches Museum

Das Museum zeigt Funde aus der Antike, zurückgehend bis zu den Thra- kern (darunter eine Münzsammlung) und eine ethnografische Ausstellung mit Trachten und Kostümen.

● **Istoričeski Muzej** (Исторически Музей), Bul. Car Osvoboditel (Бул. Цар Освободител) 18, Tel. 044-22495, geöffnet Mo–Fr 9–12 und 14–17 Uhr, Eintritt 2 Lv.



Nationalmuseum der Textilindustrie

Das Museum hat seinen Sitz in einer schön renovierten Fabrikhalle, es war das erste Industriemuseum des Landes. Es vermittelt alles Wissenswerte zur Textilherstellung in früheren Zeiten und zeigt historische Maschinen.

● **Nacionalei Muzej na Tekstilnata Industrija** (Национален Музей на Текстилната Индустрия), Pl. Stoil Voivoda (Пл. Стоил Войвода), Tel. 044-26759, geöffnet Mo–Fr 9–12 und 14–17 Uhr, Eintritt 2 Lv.

Hausmuseum Hadži Dimităr

Das Museum widmet sich dem Leben des hier geborenen **Revolutionärs**. Das unsymmetrische kleine Haus aus der frühen Wiedergeburtzeit ist mit einer hölzernen Veranda ausgestattet, in seinem Inneren sind u.a. das Gästezimmer, die Küche und ein Weinkeller original hergerichtet worden.

● **Kăšta-Muzej Hadži Dimităr** (Къща-Музей Хаджи Димитър), Ul. Asenova (Ул. Асенова) 2, Tel. 044-622496, geöffnet Mo–Fr 9–12 und 14–17 Uhr, Eintritt 2 Lv.

Hausmuseum Dobri Čintulov

Das Hausmuseum, zweistöckig mit gepflastertem Innenhof, stellt das Leben des **Dichters** und **Kirchenmanes** mit u.a. Fotografien, seinen Werken und seiner Bibliothek nach. Am 26. Oktober, dem Feiertag des heiligen Dimităr, wird jedes Jahr ein renommierter Literaturpreis verliehen.

● **Kăšta-Muzej Dobri Čintulov** (Къща-Музей Добри Чинтулов), Ul. Văzraždane (Ул. Възраждане) 5, Tel. 044-625198, geöffnet Mo–Fr 9–12 und 14–17 Uhr, Eintritt 2 Lv.

Brauchtumsmuseum

Eines der schönsten Beispiele für die frühe Wiedergeburtarchitektur (1813) ist im Stadtteil Kaftandžijska zu sehen, der Komplex aus dem Petkoolu- und dem Arnautkina-Haus, in dem sich das Brauchtumsmuseum der Stadt befindet. Es bringt Besuchern das Leben im 19. Jh. näher.

● **Kăšta-Muzej Slivenski Bit** (Къща-Музей Сливенски Бит), Ul. Simeon Tabakov (Ул. Симеон Табаков) 5, Tel. 044-663149, geöffnet Mo–Fr 9–12 und 14–17 Uhr, Eintritt 2 Lv.

Praktische Tipps

Information



● **TIC**, Bul. Car Osvoboditel (Бул. Цар Освободител) 1, Tel. 044-611148, www.infotourism.sliven.bg.

Unterkunft



● **Nacional******, Ul. Velikokniaževska (Ул. Великокняжевска) 29, Tel. 044-662929, www.nationalpalace.bg, DZ 150 Lv. In einem gepflegten Garten mitten im Zentrum sind die elf luxuriösen Zimmer und Apartments in einem geschmackvollen Neubau mit Anklängen an den Stil der Wiedergeburtzeit untergebracht. Mit ausgezeichnetem Restaurant.

● **Šato Alpia***, direkt an der Seilbahn hoch nach Sinite Kamăni, Ul. Velikokniaževska (Ул. Великокняжевска) 13, Tel. 044-668015, www.alpia-tur.com, DZ 90 Lv. 21 Zimmer mit Telefon und TV in toller Lage und einem Restaurant mit großen Aussichtsfenstern. Leider ist das Personal nicht besonders bemüht, und das Gebäude, eine ehemalige Staatsresidenz, erfährt keinerlei Unterhalt.

Essen und Trinken



● **Pri Hadžijata**, Ul. Jordan Kjuvljev (Ул. Йордан Кювлѣв) 11, Tel. 044-625062, geöffnet 10–24 Uhr. Spezialität sind die Gebirgsforellen, die man angenehm im netten, schattigen Garten verspeist.





- **Evrika**, Ul. Rakovski (Ул. Раковски) 48, Tel. 044-622233, geöffnet 10–24 Uhr. Die wohl beste Küche in der Stadt außerhalb der Hotels; drinnen und im Garten werden internationale Gerichte und Spezialitäten serviert, elegante Atmosphäre.
- **Weitere Restaurants** ↗ auch „Unterkunft“.

Verkehr

- Vom **Bahnhof** (Tel. 044-83656) in der Südstadt fahren Züge nach Sofia und Burgas ab.
- Busse starten beim **Bushof** nahe dem Bahnhof, Ul. Hadžij Dimităr (Ул. Хаджий Димитър) 2, Tel. 044-26629.

Gesundheit

- Das staatliche **Krankenhaus** befindet sich südöstlich des Zentrums, Bul. Hristo Botev (Бул. Христо Ботев) 2а, Tel. 044-662063.

In der Umgebung

Naturpark Sinite Kamani

↗ XXV/D2

Der Naturpark „**Blaue Steine**“ (Сините Камъни) bedeckt eine Fläche von 11.380 ha und liegt 600 m über Sliven. Eine halbstündige Autofahrt auf asphaltierter Straße, ein dreistündiger Fußmarsch oder eine 20-minütige Fahrt mit dem Sessellift (nur im Sommer 8.30–17 Uhr, 2 Lv) bringen Besucher hoch nach **Karandila** (987 m), wo man zwischen den bizarren Felsformationen auf mehreren **Wander-**



wegen die Natur entdecken und die mit sinnreichen Namen bezeichneten Felsgruppierungen ausfindig machen kann. Eine halbe Stunde dauert die Wanderung von der Bergstation zur **Berghütte Karandila** (Tel. 044-663 204, 26 Betten, Kantine).

Von hier sind es 3 Std. auf den höchsten Gipfel des östlichen Balkans, den **Bälgarka** (1181 m).

Das raue Gebirge ist im nördlichen Teil dicht bewaldet und fast undurchdringlich, Buchen herrschen vor. Der Süden, nach Sliven hin, ist von tiefen Schluchten, Felsklippen, Wasserfällen, kleinen Seen und Bächen charakterisiert. Die Gesteinsinformationen wie

„Der Ring“ (Halkata), „Schornsteine“ (Kominite), „Puppen“ (Kuklite) oder auch „Enios Braut“ (Eniova Bulka) leuchten in der Sonne graublau bis ins Violette hinein, was dem Naturpark seinen Namen verliehen hat.

Über **1000 Pflanzenarten** sind im Park zu finden, 5 % von ihnen gelten als gefährdet, sieben als vom Aussterben bedroht, darunter die Urumov-Tulpe (*Tulipa urumoffii*), eine Königs-kerzenart (*Verbascum humile*), Davids Wiesensafran (*Colchicum davidovii*) und das Waldwindröschen (*Anemone sylvestris*). **240 Wirbeltierarten**, darunter Hasen, Wiesel, Wildkatzen und Rotwild, leben im Park, 32 davon sind vom Aussterben bedroht, wie die Äskulap-Natter (*Elaphe longissima*), der Fischotter (*Lutra lutra*), der Uhu (*Bubo bubo*), der Östliche Kaiseradler (*Aquila heliaca*), der Wanderfalke (*Falco peregrinus*) sowie der Sperber (*Accipiter nisus*).

Information



• **Naturpark Sinite Kamăni**, Ul. Oreška (Ул. Орешка) 15a, Tel. 044-662961, dppsdp.skamani@sl.bia-bg.com, www.bg-parks.net.

Unterkunft/ Essen und Trinken



• **Sv. Konstantin*****, in der Zone Karandila (Карандила), Tel. 044-682 222, www.svkonstantin.bg, DZ 50 Lv. Das Erholungsheim bietet acht Zimmer mit Bad, TV und Telefon in einem Neubau mit Blick auf den Balkan, Schwimmbad und Restaurant.

• **Karandila/Biala Mechka****, am Naturpark 1,2 km von der Liftstation, auf Asphalt erreichbar, Tel. 044-667150, www.biala-mechka.com, DZ 50 Lv. 14 anständige Zimmer mit eigenem Bad in 1000 m Höhe, mit Taverne und Sauna.

Mit dem Sessellift gondelt man hoch zu den „Blauen Steinen“



Fahrt nach Kotel XXV/D1-2

Die Fahrt nach Kotel (Котел) sollte man unbedingt auf der breiten, gut ausgebauten **Gebirgsstraße** über einen kleinen Pass (600 m) unternehmen. Wer Zeit hat, nimmt noch den Abstecher zum Naturpark „Blaue Steine“ mit. Auf dem Weg nach Kotel passiert man das wegen seiner Ursprünglichkeit sehenswerte **Ičera** (Ичера) mit Wiedergeburtshäusern, die zwar nicht so schön renoviert sind, dafür aber eine ländliche Atmosphäre besitzen und immer noch von Bauern bewohnt werden. Auf der Weiterfahrt darf man den Abstecher nach **Žeravna** (Жеравна) keinesfalls auslassen. Ist Ičera urtümlich, so ist Žeravna fast ein bisschen zu geleckert, es lebt rein vom Tourismus. **Kotel** schließlich zeigt sich als größere Stadt, das nur noch ein Viertel mit 40 Wiedergeburtshäusern besitzt, doch auch Kotel ist – besonders wegen des Museums in der Galata-Schule – einen Besuch unbedingt wert.

Kotel (Котел)

 XXV/D1

Kotel (7500 Ew.) am gleichnamigen Pass (Kotlenski Prohod/Котленски Проход, 700 m) liegt mitten im östlichen Balkan-Gebirge in einem malerischen Talkessel. Wer sich hierher auf den Weg macht, möchte zum einen die Gebirgswelt erleben, zum anderen aber etwas über die **Lebensweise der Bergbewohner** erfahren. Im Balkan finden sich einige der schönsten En-

sembles an Wiedergeburtshäusern, und Orte wie Kotel und das benachbarte Žeravna zählen dazu.

Geschichte

Kotel wurde im **15. Jh.** von **bulgarischen Flüchtlingen** gegründet, die der türkischen Fremdherrschaft im Gebirge zu entgehen suchten. Sie lebten von der Viehwirtschaft, hauptsächlich der Schafzucht. 450.000 Schafe besaßen die Bewohner von Kotel; die Tiere lebten in den Bergen der Umgebung. Ihre Wolle wurde zu feinen, über die regionalen Grenzen hinaus bekannten **Teppichen** verwoben, eine Kunst, die heute noch präsent ist und von der hier ganze Familien leben. Auch Tuch für die türkische Armee wurde aus der Wolle hergestellt.

Ein weiteres Standbein war der **Militärdienst**. Die Bewohner scheuten sich nicht, in türkischen Diensten den Pass vor ihrer Haustür zu bewachen, und genossen dafür Privilegien wie Steuererleichterungen und eine autarke Verwaltung. Auf der einen Seite arrangierte man sich also mit den Osmanen, auf der anderen Seite war Kotel im 19. Jh. aber auch eines der Zentren der **Wiedergeburt**, und die Gemeinde gründete bulgarische Schulen.

Aus Kotel kamen einige **Persönlichkeiten** von nationalem Rang, wie *Peter Beron* (1800–1871), Begründer des Bildungswesens der Neuzeit in Bulgarien, und *Georgi Sava Rakovski* (1821–1867), ein Dichter und Revolutionär, der im Pantheon der Stadt begraben wurde.



Drei große **Brände** (1848, 1863 und 1894) zerstörten weite Teile der Stadt, sodass sich nur noch das **Viertel Galata** im Gewand eines stimmigen Ensembles der bulgarischen Wiedergeburtarchitektur zeigen kann.

Sehenswertes

Schule von Galata

Die Schule inmitten des noch erhaltenen Viertels mit über 100 Beispielen an Wiedergeburtarchitektur zeigt im Parterre eine Ausstellung zur **Teppichwebkunst** und im ersten Stock aus Garn gewebte Ikonen. Die Besonderheit der Teppiche von Kotel ist die Zweifädigkeit, die für ein besonders klares Farbbild und extreme Haltbarkeit sorgt, wenn die Webart auch etwas lockerere Maschen hervorbringt. Nur mit der Handwebtechnik von Kotel ist es möglich, bis zu 40 unterschiedlich gefärbte Garne zu verarbeiten – industrielle Webstühle können nur maximal 19 Garne verarbeiten. Bis zu 200 Jahre alte Stücke sind ausgestellt, jedes datiert. Leider arbeiten die Kooperativen nur auf **Bestellung**, so dass man nichts vor Ort kaufen kann.

Die gewebten Nachbildungen von **Ikonen** sind einzigartig. Nur fünf Frauen in ganz Bulgarien beherrschen diese Technik, zwei von ihnen leben in Kotel. Bis zu einem halben Jahr dauert die Arbeit an einer 25 mal 25 cm großen Ikone, die Vorlagen sind selbst entworfen, und bis zu 100 Farben werden verwendet. Der Preis eines Stückes ist dementsprechend hoch, er geht in die Tausende Euro.

● **Galatanskoto Učilište** (Галатанското Училище), Ul. Izvorska (Ул. Изворска) 17, Tel. 0453-2316, geöffnet im Sommer tgl. 9–18 Uhr, sonst Mo–Fr 8–12 und 13–17 Uhr, 4 Lv.

Galata-Viertel

Die 30 bis 40 Häuser um die Schule im Galata-Viertel vermitteln einen städtischen Charakter. Gebaut sind sie typischerweise mit einem Parterre aus Naturstein und einer oder mehreren Etagen aus Holz. Der auf dem Land als Stallung und Wirtschaftsraum benutzte Unterbau ist hier als Laden oder Werkstatt ausgebildet, die Wohnräume oben sind mit Schnitzereien und Ausmalungen versehen.

Ethnografisches Museum

Nahe der Galata-Schule hat das Museum im Kjorpev-Haus von 1872 seinen Sitz; es wurde nach seinem ehemaligen Besitzer benannt. In ihm sind die Einrichtung eines typischen Wohnhauses und natürlich eine Webstube zu sehen.

● **Etnografski Muzej** (Етнографски Музей), Ul. Stojan (Ул. Стоян) 4, Tel. 0453-2315, geöffnet im Sommer tgl. 9–18 Uhr, sonst Mo–Fr 8–12 und 13–17 Uhr, Eintritt 4 Lv.



Pantheon der Befreier

Am Stadtplatz steht das Denkmal für die **Revolutionäre**, ein etwas skurril wirkender Bau. Darin befindet sich u.a. der Sarg von *Georgi Rakovski*.

● **Panteon na Vǎzraǎdaneto** (Пантеон на Възраждането), Pl. Vǎzraǎdane (Пл. Възраждане), Tel. 0453-2549, geöffnet im Sommer tgl. 9–18 Uhr, sonst Mo–Fr 8–12 und 13–17 Uhr, Eintritt 4 Lv.

Naturkundemuseum

Das Museum im Norden der Stadt besitzt einen Fundus von über **30.000 Stücken**, die auf 1000 m² ausgestellt sind und die Naturvielfalt der Region zeigen. Im Park sorgen drei **Quellen** dafür, dass Kotel nicht an Wassermangel leiden muss.

● **Prirodonaučen Muzej** (Природонаучен Музей), Park Izvorite (Парк Изворите), Tel. 0453-2255, geöffnet im Sommer tgl. 9–18 Uhr, sonst Mo–Fr 8–12 und 13–17 Uhr, Eintritt 4 Lv.

Praktische Tipps

Information

● www.kotel.com.

Unterkunft

● **Las Vegas*****, Ul. Djavena (Ул. Дявена) 2a, Tel./Fax 0453-2508, DZ 50 Lv. Modernes Haus im Zentrum. Der Name weist zwar auf das Kasino hin, aber davon sollte man sich nicht abschrecken lassen, die acht Zimmer und Apartments sind komfortabel eingerichtet und das Restaurant gut.

● **Karadžekata**, 2 km hinter **Gradec** (Градец), auf dem Weg von Kotel direkt nach Sliven über Ičera, Tel. 04582-2180, www.karadsheikata.hit.bg, DZ 30 Lv. Zehn Zimmer mit Bad um einen hübschen Innenhof bei einem Flöschchen mit Restaurant.

● In **Ičera** (Ичера) mit seinen Wiedergeburtshäusern, zwischen Sliven und Gradec, steht mitten im Dorf die **Žekovi Kašta**, Tel. 04517-394, www.ichera.info, DZ 40 Lv. Zehn angenehme, supersaubere und liebevoll eingerichtete Zimmer mit eigenem Bad; im Innenhof lässt sich ein schöner Abend verbringen, nachdem man durch den Ort geschlendert ist und dem Landleben zugesehen hat.

Essen und Trinken

● **Vodenicata**, im Stadtpark, Tel. 0453-2360, geöffnet 11–24 Uhr. Die Mühle bringt Bodenständiges auf den Tisch, die Einrichtung ist volkstümlich, im Garten sitzt man nett.

● **Weitere Restaurants** ↗ auch „Unterkunft“.

Aktivitäten

● In Kotel steht eine der berühmtesten **Schulen für Volksmusik**, und wer Interesse hat, kann bei eintägiger Vorbestellung über die Galata-Schule eine kleine Vorstellung organisieren lassen (15 Min., 40 Lv).

Verkehr

● Vom **Bushof** in der Ul. Luda Kamčija (Ул. Луда Камчия) fahren Busse nach Plovdiv, Veliki Preslav, Sliven, Jambol, Tǎrgovište und Žeravna ab (Tel. 0453-2612).



Gestickte Bilder kann man in der Schule von Galata bewundern



Žeravna (Жеравна)

➤ XXV/D1

Žeravna gehört zu den schönsten Beispielen an intakter dörflicher **Architektur** aus der **Wiedergeburtzeit** und steht deshalb als Gesamtes unter **Denkmalschutz**. Schon die Fahrt hinauf über die Felder und durch die Hü-

gel ist ein Erlebnis. Eine Übernachtung zumindest sollte man sich in einem der Häuschen gönnen, sodass man ohne Zeitdruck durch die kopfsteingepflasterten Gassen schlendern kann. Drei Museen und die Dorfkirche sind zu besichtigen.

Sehenswertes

Hausmuseum Filaretov

Vom Hauptplatz aus erreicht man auf der Hauptgasse zuerst dieses Museum. Es wurde im Jahr 1717 gebaut, und in ihm lebte zeitweise einer der Wegbereiter des nationalbulgarischen Bildungswesens – Sava Filaretov.

Es zeigt den **typischen Lebensstil** aus jener Zeit mit Salons in fast orien-

Žeravna ist mit seinen Wiedergeburtshäusern ein architektonisches Gesamtkunstwerk



talischem Stil, kunstvollem Holzschnitzwerk und der sommerlichen Ruhebänk auf der Veranda. Der Schreibtisch, an dem der Hausherr arbeitete, ist erhalten.

● **Kašta-Muzej Filaretov** (Къща-Музей Филаретов), geöffnet im Sommer tgl. 9–18 Uhr, sonst 8–12 und 13–17 Uhr, Eintritt 4 Lv.

Hausmuseum Čorbadži

Die nächste Station der Besichtigungstour ist dieses Hausmuseum, das die **ethnografische Sammlung** mit Haushaltswaren und Trachten enthält. Das Gebäude stammt aus der ersten Hälfte des 18. Jh.

● **Kašta-Muzej Čorbadži** (Къща-Музей Чорбаджи), geöffnet im Sommer tgl. 9–18 Uhr, sonst 8–12 und 13–17 Uhr, Eintritt 4 Lv.

Kirche St. Nikola

Die Kirche Sv. Nikola (Св. Никола) betritt man durch ein Torhaus; man befindet sich nach der Gasse plötzlich in einem großzügigen Hof mit Wirtschaftsgebäuden und der kleinen Kirche. Sie wurde 1835 gebaut und geweiht. Bemalt haben sie *Jordan Mihajlovič* aus Elena und die Künstler *Georgi* und *Genčov* aus Trjavna.

In ihr findet sich eine sehenswerte **Ikonausstellung** mit Werken aus der zweiten Hälfte des 18. und aus dem 19. Jh. Der kleine Betraum strahlt schlichte Würde aus, sakrale Gesänge vom Band laufen dezent im Hintergrund.

● Die Kirche ist geöffnet 8–18 Uhr, Eintritt 10 Lv.

Galerie

Wenige Schritte bergauf führen hinter der Kirche zur Galerie in der alten Dorfschule mit einer kleinen Sammlung an Gemälden.

● **Galerija** (Галерия), geöffnet im Sommer tgl. 9–18 Uhr, sonst 8–12 und 13–17 Uhr, Eintritt 4 Lv.

Praktische Tipps

Information

● www.jeravna.com.

Unterkunft

● Im Ort sind eine ganze Reihe von kleinen Herbergen mit immer nur wenigen Zimmern in Häusern im typischen Stil der Wiedergeburt zu finden. Sie sind ausgezeichnet renoviert, die Zimmer haben meist ein eigenes Bad, und die Gastgeber sind ausgesprochen freundlich:

Kašta Konsulov, Tel. 0885-533049, www.konsulov.jeravna.com, DZ 25 Lv.

Kašta Poluh ot Minaloto, Tel. 0887-095 433, www.bonchovhan.jeravna.com, DZ 20 Lv.

Kaštata s Lozincata, Tel. 0887-719964, www.thehouse.jeravna.com, DZ 30 Lv.

Essen und Trinken

● **Mehana Žeravna**, Tel. 0887-898528, geöffnet 10–14 Uhr. Uriges kleines Lokal mit einer gemütlichen Gaststube mit nur vier Tischen und einer schmalen Veranda mit Tischplatten aus Stein. Ob man nun die traditionelle Küche ausprobieren will oder nur ein Bier trinken, auf alle Fälle sollte man hier einmal vorbeischaun.

● **Mehana Starča**, Tel. 0899-928280, www.starča.jeravna.com, geöffnet 9–24 Uhr. Typisches Haus des Städtchens mit einem großen Innenhof; hier kehren die Reisegruppen ein und essen zu Mittag, abends ist es günstiger.



Jambol

(Ямбол)

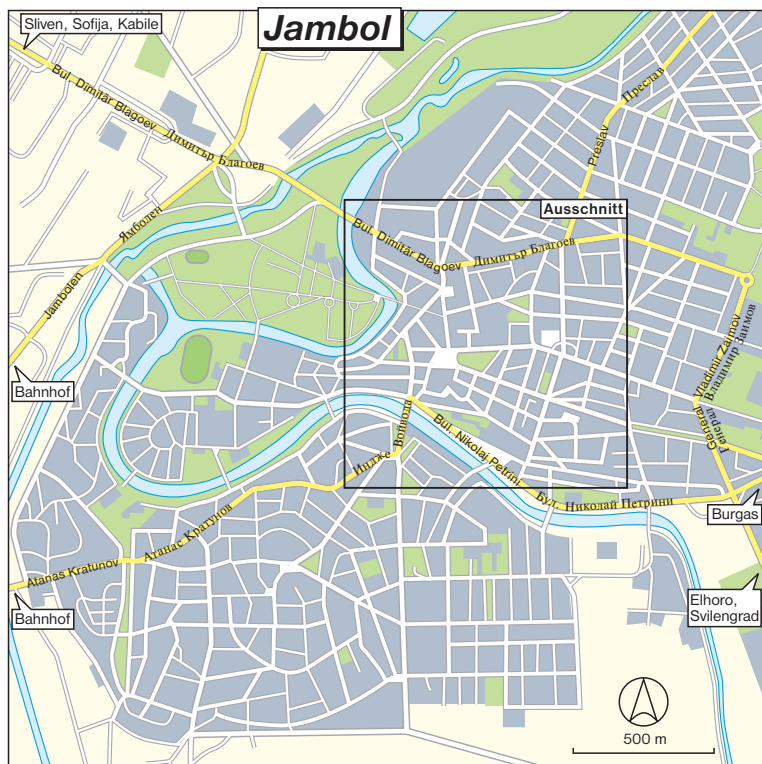
↗ XXV/D3

Jambol (80.000 Ew.) ist eine durch und durch moderne **Industriestadt** mit riesigen Plattenbauvierteln und ausgedehnten Produktionsstätten aus der Schwerindustrie, der chemischen Industrie und der Bekleidungstechnik. Wenn man einmal den wenig reizvollen Gürtel überwunden hat, gibt sich

das Zentrum lebhaft und mit seinem Hauptplatz und den grünen Parks auch großstädtisch.

Geschichte

Jambol gehört mit zu den ältesten Städten des Landes, es wurde **293** von Kaiser *Diokletian* als **Diospolis** („Stadt des Zeus“) gegründet – nahe einer viel älteren Siedlung (Kabile), in der





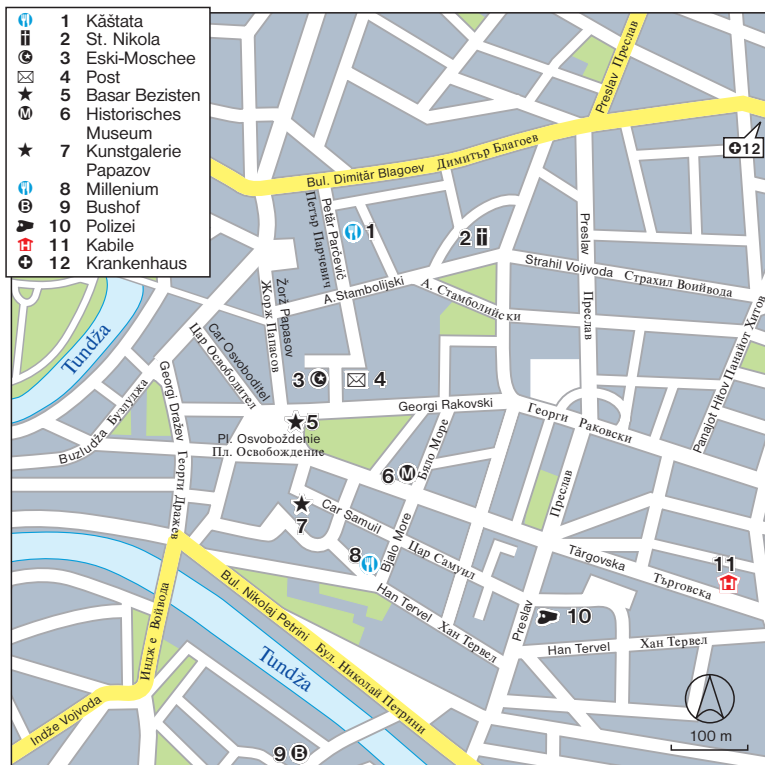
die thrakischen Könige *Spartok* und *Skostok* aufwuchsen. Diopolis war bald eines der wichtigsten Militärlager der Römer in Thrakien, die Handelsbeziehungen verbanden es mit der gesamten Ägäis.

Im frühen Mittelalter gehörte es zu den am besten befestigten Orten der Bulgarischen Reiche. 1373 geriet die Stadt nach langer Belagerung dennoch unter türkische Herrschaft. Ihren

heutigen Namen erhielt sie zu Beginn des 17. Jh.

Sehenswertes

Vom Hauptplatz mit der Stadtverwaltung geht man 500 m in Richtung Westen zum **Pl. Osvoboždenie** (Пл. Освобождение), an dem sich die wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Stadt befinden.



Basar Bezisten

Mitten auf dem Platz steht das beeindruckendste Gebäude aus der Vergangenheit, der Basar Bezisten (Безистен). In der zweiten Hälfte des 15. Jh. errichtet, ist er einer der wenigen erhaltenen, als gedecktes Bauwerk konzipierten Basare aus türkischer Zeit. In ihm fand der Warenumsatz statt, und er diente als städtisches Lagerhaus. Mit einer Grundfläche von 2360 m² und seinen Kuppeln über der aus Natur- und Kunststein errichteten Fassade ist er beeindruckend. Heute sind in ihm Läden und Cafés untergebracht.

Historisches Museum

Das Museum befindet sich wenige Schritte östlich des Pl. Osvoboždenie und gehört zu den wichtigsten Museen des Landes. Die **93.000 Exponate** gliedern sich in die Ausstellungen Prähistorie, Antike, Mittelalter, Numismatik, Wiedergeburt, Ethnografie und Neuere Geschichte. Wenn die Zeit knapp ist, sollte man sich auf die Münzsammlung (eine der reichhaltigsten des Landes), die ethnografische Abteilung (mit einer schönen Trachtensammlung, Waffen und Schmuck) und auf die archäologischen Funde konzentrieren.

● **Istoričeski Muzej** (Исторически Музей), Ul. Bjal More (Ул. Бяло Море) 2, Tel. 046-662736, geöffnet Mo–Fr 8–12 und 13–17 Uhr, Eintritt 1,10 Lv.

Kunstgalerie Papazov

Die Galerie steht südlich des Pl. Osvoboždenie und zeigt die **größte**

Sammlung an dekorativer Kunst des Landes. Auch die Ikonenausstellung ist sehenswert.

● **Galerija Papazov** (Галерия Папазов), Ul. Car Samuil (Ул. Цар Самуил) 2, Tel. 046-661 010, geöffnet Mo–Fr 8–12 und 13–17 Uhr, Eintritt 2 Lv.

Eski-Moschee

Nördlich des Pl. Osvoboždenie ragt das Minarett der Moschee (Eski Džamija/Ески Джамя) auf. Sie wurde im Jahre 1420 errichtet und vor wenigen Jahren restauriert. Als Besonderheit zeigt sie auf einem Turmfundament mit quadratischem Grundriss einen runden Minarettaufbau in syrisch-ostanatolischem Stil.

Kirche St. Nikola

Nordwestlich der Moschee steht die Kirche Sv. Nikola (Св. Никола). Sie entstand in den 1890er Jahren an der Stelle einer Kapelle, die russische Soldaten nach Befreiung vom Türkischen Joch bauten.

Praktische Tipps

Unterkunft



● **Kabile*****, Ul. Tărgovska (Ул. Търговска) 35, Tel. 046-680000, www.hotelkabile.bg-business.eu, DZ 40 Lv. 57 Zimmer und Apartments in einem modernen Hotel in der Stadtmitte. Spa-Einrichtungen, Restaurant mit internationaler Küche und bulgarischen Spezialitäten.



Essen und Trinken

● **Millenium**, Ul. Kan Tervel (Ул. Кан Тервел) 29, Tel. 046-627598, geöffnet 11–24 Uhr. Das kleine Lokal mit Garten serviert internationale und bulgarische Küche. Der belieb-

027bu Foto: Rk



teste Treffpunkt der Briten, die sich in der Umgebung niedergelassen haben.

● **Kaštata**, Ul. Petăr Parčevič (Ул. Петър Парчевич) 6, Tel. 046-663292, geöffnet 10–2 Uhr. So wie es sich gehört, ist die Taverne gemütlich um einen Feuerplatz eingerichtet, im Sommer sitzt man im Garten und isst bulgarische Küche auch vom Grill.

● **Weiteres Restaurant** ↗ auch „Unterkunft“.

● Der **Bushof** liegt südlich des Zentrums am anderen Ufer der Tundža, Ul. Garabči Vojvoda (Ул. Гарабчи Войвода), Tel. 046-661917.

Gesundheit



● Das staatliche **Krankenhaus** liegt im Nordosten des Zentrums, Ul. Panajot Hitov (Ул. Панайот Хитов) 30, Tel. 046-663195.

Aktivitäten



● Der **Fluss Tundža** (Тунджа) südlich der Stadt ist hervorragend für **Kanutouren** geeignet. Vom Dorf Tenevo (Тенево) kann man in mehreren Tagesetappen (insgesamt etwa 25 Std. Fahrzeit) bis fast an die türkische Grenze rudern.

Verkehr



● Der **Bahnhof** befindet sich 2 km nordwestlich des Zentrums, Ul. Železničarska (Ул. Железничарска) 11, Tel. 046-662646.

Honigverkauf an der Straße

Bulgarische Trachten

So mannigfaltig die Landschaften, so **verschieden** sind auch die Trachten der Menschen in Bulgarien. Für weitere Unterschiede sorgt die Herkunft der Volksgruppen, stammen sie doch aus gänzlich unterschiedlichen Kulturkreisen wie dem osmanischen Reich oder Mazedonien, oder sie sind beeinflusst von Serbien und Rumänien. Leider verschwindet das Brauchtum der Trachtenherstellung zusehends, und im Allgemeinen wird man sie nur noch bei **festlichen Ereignissen** oder bei touristischen Veranstaltungen an der Küste zu sehen bekommen.

Früher standen in jedem Dorf Webstühle, und die Bewohner versorgten sich mit ihrer Kleidung selbst, grobe Alltagsgewän-

der, aber auch fein gewebte Stoffe mit zahlreichen Verzierungen für die Festtage.

Schafwolle war der hauptsächlichste Grundstoff, der überall zur Verfügung stand, als **Farben** herrschten Rot und Weiß vor, Bordüren und Schürzen konnten aber auch die Trachten zu einer wahren Farbenorgie werden lassen. Die **Kopfhäuben** der Frauen wurden mit hochgesteckten Bändern geschmückt, oder es wurde ein einfaches Kopftuch getragen.

Das **Zwei-Schürzen-Kostüm** besteht, wie der Name vermuten lässt, aus zwei Schürzen, vorne und hinten getragen, die von einem mehrfach um den Körper gebundenen Taillenband gehalten werden. Dazu gehört ein an Ärmeln, Vorder- und Hinterseite reich besticktes Hemd. Es gilt als typisch für die Donauregion.

Das **Sukman-Kleid** mit seinem tunika-artigen Schnitt wurde in fast allen Gegenden getragen. Die Verzierungen mit Stickereien oder aufgenähten Bändern konzentrieren sich im unteren Bereich, an Hals- und Ärmelausschnitt. Im östlichen Bulgarien wurde die Sukman-Bekleidung auch zweigeteilt getragen, als Rock mit einer Weste und einem Taillenband. Immer gehört zum Sukman aber auch die reich verzierte und bunte Schürze.

9021aufFoto: Bg



Zu Festtagen getragen



In der Umgebung

Archäologischer Park Kabile

↗ XXV/D3

Die **Saja** besteht aus einer Tunika und einem Rock, der bis zu den Knöcheln oder aber auch nur bis zu den Knien reichen kann. Sie wurde im Süden und Südwesten des Landes bevorzugt. Die Schürze ist meist rot.

Eine vornehmlich in den Rodopen entwickelte Tracht ist das **Ein-Schürzen-Kleid**, nur aus einem langen Hemd und Schürze bestehend, mit nur wenig Schmuck. Es war praktisch und wurde auch während der Arbeit getragen.

Eine Besonderheit sind die Frauentrachten der **Pomaken**, bei denen eine Hose mit Spitzenverzierungen unter dem weiten, bunten Rock nicht unüblich ist. Unterschiede gibt es bei den Frauengewändern auch bezüglich des **Standes**, je nachdem, ob man jungfräulich, verheiratet oder verwitwet ist. Dies können kleine Accessoires sein, eine besondere Bordüre oder auch die Farbwahl.

Die **Männer** zogen sich weniger farbenfroh an, brauner Filzstoff war für die weite Hose und die Jacke üblich. Um den Bauch schlang sich ein breiter Gurt, der nicht nur die stolze Leibesmitte zierte, sondern auch Aufbewahrungsort für allerlei Utensilien war, wie Pfeife, Tabaksbeutel oder auch Geldtasche. Den Kopf bedeckte eine Mütze aus dem Stoff der Leibbinde oder eine hohe Fellmütze. Typischste Bekleidungsformen sind der **Belodrešna** (weiß), die ursprüngliche Tracht, und der **Cernodrešna** (schwarz), der während der Wiedergeburt entstand, als die Männer sich zunehmend dunkel kleideten. Beide bestehen aus einer langen Tunika, einer langen, schmalen, sich unten verengenden Hose oder einer weiten mit kurzen Beinen. Darüber kommt die keilförmig geschnittene Jacke, die teilweise am Revers geschmückt ist. Je mehr die Hose gefaltet und gerüscht ist, als desto reicher gilt ihr Träger.

Die **thrakische Siedlung** Kabile (Кабиле) liegt 6 km außerhalb von Jambol 1,5 km nördlich des gleichnamigen Dorfes. Der Archäologische Park eröffnete 1972, Ausgrabungen finden fortwährend statt. Kabile war im 4. Jh. v. Chr. eine der wichtigsten Siedlungen der Thraker. Auch die hier stationierten **römischen Kohorten** hinterließen ihre Spuren, die Ruinen des Militärlagers der II. Kohorte Lucensium und der I. Kohorte Atoitorium sind noch gut zu erkennen.

Westlich des Museums liegen die Reste eines **Felsheiligtums** von der Wende des 2. zum 1. Jt. v. Chr. Nach dem Niedergang des römischen Reiches ließen sich im Befestigungswerk die Bauern der Umgebung nieder, um gegen die Einfälle der Barbaren geschützt zu sein. Auf sie gehen weitere Schutzwälle zurück.

● **Arheologičeski Reservat Kabile** (Археологически Резерват Кабиле), Tel. 046-663403, geöffnet im Sommer tgl. 9–16 Uhr, sonst 9–17 Uhr, Eintritt 4 Lv.



Der Nordwesten



078bu Foto: ik



011bu Foto: ik



Fresko im Kloster Čiprovci

Unterwegs mit einer Pferdestärke

Die Felsen von Belogradčik

Stadt, Land, Fluss

Die schroffen **Gebirge** des Nordwestens stehen im Gegensatz zu den lieblichen Gestaden der **Donau**. Festungen an deren Ufer, in Bergtälern versteckte Klöster, Tropfsteinhöhlen und beeindruckende Felsformationen zwingen geradezu dazu, eine Reise durch die touristisch noch unentdeckte Region zu unternehmen. Ein Muss: Der Goldschatz von Vraca. Und noch eins: die Felsen von Belogradčik.

Highlights der Region

- Festung Baba Vida
- Magura-Höhle
- Felsen von Belogradčik
- Festung Kaleto
- Goldschatz von Vraca
- Essen in der Mehana Madona
- Fahrt nach Čiprovci (Kloster ↗ Bild)

1800px Foto-RK



Vidin (Видин)

↗ II/A1

Frühmorgens schon stehen die Angler an den Ufern der **Donau** und warten darauf, dass sich der Sonnenaufgang im Wasser spiegelt. Schiffe ziehen vorbei, und Fähren schaufeln bedächtig die Fahrzeuge der Autoschlange an der Grenze nach **Rumänien** hinüber. Vidin mit seinem rumänischen Pendant Calafat ist neben Ruse (Pyce) der wichtigste **Grenzübergang** zwischen den beiden Ländern. Noch wird der Grenzverkehr mit der Fähre bewältigt, doch 2010 ist die zweite **Brücke** über die Donau fertig (die erste überspannt den Fluss bei Ruse). 70 Mio. € werden dann verbaut sein, ein Projekt, das zur infrastrukturellen Verbesserung der Verkehrswege in Europa von der EU bezahlt wird. Der „Paneuropäische Transportkorridor Nr. 4“ wird über die „Brücke der Hoffnung“ Westeuropa mit der Türkei verbinden.

Aber auch dann wird es dauern, bis Vidin (68.000 Ew.) im Herzen Europas angekommen ist. Das Stadtbild ist zwar nicht mehr so desolat wie in den 1990er Jahren, als die Reifenfirma VIDA ihre Tore schloss und 14.000 Beschäftigte entließ. Mit 600 Einstellungen hat sie im neuen Millennium wiedereröffnet, und Firmen auch aus Westeuropa, so der österreichische Baumaterialhersteller Knauf, haben sich bereits angesiedelt. Dennoch leben die meisten Menschen noch verarmt in den **Plattensiedlungen** der Peripherie. Nur das Stadtzentrum zeigt sich schon in Teilen saniert.



Geschichte

Als Kolonie der antiken römischen Stadt Racia (ῥα, „In der Umgebung“) wurde Vidin unter dem Namen **Bononia** um die Zeitenwende am Platz einer keltischen Siedlung gegründet.

Während des „Zweiten Goldenen Zeitalters“ im 14. Jh. war es der Sitz des **Königreichs Vidin**, das nach der Befreiung Bulgariens unter Car *Ivan Alexander* und dem Zerfall seines Reiches in mehrere Kleinstaaten entstand und von einem seiner Söhne – *Ivan Stracimir* – regiert wurde. Bis 1396 wurde in Vidin als letzter Bastion noch gegen die Osmanen gekämpft, dann konnte auch die Hilfe ungarischer Kreuzfahrer nichts mehr ausrichten – Vidin geriet unter türkische Herrschaft und wurde Festungsstadt. Und prosperierte: Im 17. Jh. kam Vidin als wichtigste Stadt Bulgariens in die Bücher der Geschichtsschreiber.

Ein ganz besonderer Türke sollte nun für einige Jahre die Geschicke der Stadt leiten und für weiteren **Wohlstand** sorgen: *Osman Pasvantoglu*, ein der türkischen Zentralmacht abtrünnig gewordener Feudalherr, der sich 1794–1807 die Regentschaft über ganz Nordwestbulgarien unter den Nagel riss und in Vidin residierte. Moscheen und Medresen (Koranschulen) entstanden und gaben der Stadt ein **orientalisches Flair**, das teilweise noch heute zu spüren ist.

Der **Bürgeraufstand von Vidin 1850** läutete das Ende der osmanischen Herrschaft in der Region ein. Es entstand schließlich die von der Türkei

teilautonome Provinz **Ostrumelien** (auf dem Berliner Kongress 1878 geschaffen). Man orientierte sich verstärkt nach Westen, und der Hafen entwickelte sich zu einem wichtigen Handelsfaktor. Erst mit dem Bau der Verbindungsstraße von Sofija zum benachbarten Lom und dessen Hafenausbau verlor die Flussschifffahrt für Vidin an Bedeutung.

1885 wurde der Anschluss Ostrumeliens an das bulgarische Reich beschlossen. **Serbien**, westlicher Nachbar des neuen Staates, sah seine Felle davonschwimmen und seinen Einfluss begrenzt, es marschierte gegen Bulgarien – Vidin wurde belagert. Der Angriff konnte aber abgeschlagen werden, Bulgarien war endgültig vereinigt.

Sehenswertes

Festung Baba Vida

Wichtigstes Bauwerk ist die Festung am Ufer der Donau oberhalb des breiten Kieselstrandes. Sie ist in Teilen **über 1000 Jahre alt**. Mit ihren kompakten Abmessungen war sie nicht für den Rückzug gedacht, sondern als **Sperrfort** gegen etwaige Eindringlinge per Schiff.

Die heutige Form geht auf **Umbauten** durch die **Türken** zu Anfang des 19. Jh. zurück. Mit wuchtigen Türmen und mächtigen Kanonendurchlässen wirkt Baba Vida nach außen, verwinkelte Durchgänge, Kasematten und Gewölbe bestimmen ihr Inneres.

Trotz der osmanischen Umbauten findet man immer noch Zeugnisse der ursprünglich von bulgarischen Bau-





meistern erstellten Burg, wie Ziegelgürtel und geometrische Figuren. Ihr Bau begann im 10. Jh. an der Stelle eines ehemaligen römischen Wachturmes. *Ivan Stracimir* ließ die Festung nach Zerstörung durch die Byzantiner neu errichten. Die Osmanen nutzten den Komplex zuletzt als Zeughaus und als Gefängnis.

Wer heute frühmorgens herkommt, sieht **weiß gewandete Tänzer** auf den Festungsmauern an dem für eine bulgarische Sekte spirituellen Ort ihre Figuren üben, ein unwirkliches Bild über dem Wasser des Flusses. Das Innere ist vorzüglich saniert und mit Puppen in der Waffenkammer ausgestellt.

● **Krepost/Muzej Baba Vida** (Крепост/Музей Баба Вида), Ufer am nördlichen Ende des Stadtparkes, Tel. 094-601705, geöffnet im Sommer Mo–Fr 8.30–17 Uhr, Sa/So 9.30–17 Uhr, sonst 10–17 Uhr, Eintritt 3 Lv.

Synagoge

Schräg gegenüber der Festung befindet sich die Synagoge (Evrejska Sinagoga/Еврейска Синагора). Sie entstand im Jahr 1894 mit Spendengeldern jüdischer Händler und der lokalen Gemeinde als Bethaus im Stil einer dreischiffigen Basilika mit Galeriegängen und vier Türmen. Die Schiffe werden von gusseisernen Säulen getragen. Den Eingang zieren Marmorplatten mit hebräischen Inschriften. Das beeindruckende Bauwerk wurde seit 1950 als Lagerhaus verwendet, und der Erhaltungszustand ist mit „ärmlich“ nur unzureichend beschrieben. Dennoch lohnt sich ein Blick in die Gemäuer.



Ethnografisches Museum

Geht man von Baba Vida am Rand des Stadtparks entlang auf der Ul. Knjaz Boris I Richtung Zentrum, passiert man das Museum in der **Kreuzkaserne** (Krăstata Kasarna/Кръстата Казарма) am linken Straßenrand. Es zeigt auf viel Fläche in zwei Stockwerken Werkzeug, landwirtschaftliches Gerät und Kostüme, ganz unüblich auch mit deutscher Beschriftung.

Das Gebäude entstand 1801 für die türkischen Truppen und wurde von

polnischen und französischen Baumeistern in der namensstiftenden Kreuzform errichtet.

● **Etnografski Muzej** (Етнографски Музей), Ul. Knjaz Boris I. (Ул. Княз Борис I.) 34, Tel. 094-601713, geöffnet tgl. 9–11.30 und 14–17 Uhr, Eintritt 2 Lv.

Kirche St. Petka

Nächste Station ist die kleine und mit ihrem Natursteinmauerwerk eher unscheinbare Kirche Sv. Petka (Св. Петка). In das Schiff gelangt man durch den hübschen, gepflegten Blumengarten über eine Treppe hinab, denn die türkische Garnison hätte anderes nicht erlaubt. So befindet sich der Boden der Kirche etwa 2 m unterhalb des Straßenniveaus.



Kirche St. Nikolaj und Mausoleum des Exarchen Antim I.

Nun wechselt man wieder zur Donau auf die Ul. Baba Vida und gelangt zur Kirche Sv. Nikolaj (Св. Николай) aus dem Jahr 1643 (Ul. Baba Vida 15).

Das aus weißem Stein errichtete Mausoleum des Exarchen *Antim I.* (Мавзолея на Екзарх Антим I.) gleich nebenan stammt aus dem Jahr 1935 und ist von einem niedrigen, quadratischen Turm bekrönt. Am Eingang ist der Exarch (**Bischof** der orthodoxen Ostkirche) in einem Mosaik verewigt. Tritt man ein, begegnet man ihm erneut als Skulptur, die ihn sitzend darstellt. Seine Gebeine sind in einem Sarkophag im Fundament des Bauwerkes zur Ruhe gebettet.

Moschee Pasvantoglu

Die Moschee Pasvantoglu (Džamijata na Osman/Джамията на Осман), wenige Schritte entfernt, hat auf der Spitze ihres Minaretts keinen Halbmond, sondern – einzigartig – ein **Herz**. Damit wollte der türkische Statthalter *Osman Pasvantoglu* klarmachen, dass Konstantinopel weit weg und man hier sein eigener Herr war – er sagte sich ja 1794 von der türkischen Zentralgewalt los. Im Garten steht ein kleiner Bau, früher die **Bibliothek** von *Osman Pasvantoglu* (Библиотеката на Осман).

Historisches Museum

Von der Moschee durch das wuchtige **Stadttor Kapir Stambul** gelangt man zum **Hauptplatz** Vidins.

Das Historische Museum befindet sich in der Fußgängerzone in einem ehemaligen türkischen Amtsgebäude, dem Konak (Конак). Es zeigt neben seinen Sammlungen aus der Prähistorie auch die Wandmalereien der Magura-Höhle (↗ unten) in Kopie und beleuchtet die Landesgeschichte von den Römern (Fundstücke der Ausgrabung bei Raciaria, ↗ „In der Umgebung“) mit Lampen, Bronzefiguren und Reliefs des Mithras-Kultes bis zur Renaissance Bulgariens.

● **Istoriceski Muzej** (Исторически Музей), Ul. Georgi Dimitrov (Ул. Георги Димитров) 55, Tel. 094-601713, geöffnet Mo–Sa 8–17 Uhr, Eintritt 1 Lv.

Praktische Tipps

Information



● www.vidin.bg (auch auf Englisch).

Unterkunft



● **Hotel Zora******, Ul. Najčo Canov (Ул. Найчо Цанов) 3, Tel. 094-606700, www.bx90.hit.bg. DZ ab 50 Lv. Kleines, modernes Hotel mitten im Zentrum. Die Zimmer geben den Blick frei auf die imposante Fassade eines Gotteshauses. Fernsehen über Kabel, WLAN und Klimaanlage. Das Personal ist ausgesprochen hilfsbereit und berät bei der Planung von Stadtrundgängen.

● **Hotel Zora 2*****, Ul. Gorazd (Ул. Горазд) 2, Tel. 094-601171, www.hotelzoravidin.com. DZ ab 50 Lv. 17 Zimmer mit allem Komfort, Kabelfernsehen, Klimaanlage, WLAN, Fitnessraum und Sauna; das Hotel liegt inmitten eines Wohngebietes, 5 Min. zu Fuß vom Zentrum.

● **Hotel Vidin*****, Ul. Knjaz Dondukov (Ул. Княз Дондуков) 2, Tel./Fax 094-606938. DZ 67 Lv. Neues Haus mit zehn komfortablen Zimmern nahe dem Bahnhof, Restaurant mit angenehmem Freisitz.

● **Hotel Anna-Kristina******, Ul. Baba Vida (Ул. Баба Вида) 2, Tel. 094-606038, www.annakristinahotel.com. DZ 70 Lv. Direkt an der Donau-Promenade, praktisch im Park. Restaurant, Swimmingpool, 21 Zimmer mit Fernsehen und Klimaanlage.



Essen und Trinken

● **Restaurant Riviera**, Donau-Promenade, Tel. 0887-817640, geöffnet 10–24 Uhr. In einer Holzkonstruktion drinnen oder auf den Terrassen mit Blick auf die Donau speist man bulgarische Nationalgerichte.

● **Schiffsrestaurant Ponton**, Donau-Ufer, Tel. 094-601658, geöffnet 11–24 Uhr. Über die Gangway geht es hinüber aufs Schiff. Platz nimmt man an Deck, die Karte entspricht dem Landesstandard, man kommt vornehmlich her, um die Atmosphäre (und die Kühle) auf dem Wasser zu genießen.

● **Weitere Restaurants** ↗ auch „Unterkunft“.



Nachtleben

● Zum Tanzen geht die Jugend in den **Silhoette Club** (tgl. geöffnet) in der Ul. Car Aleksandăr (Ул. Цар Александър) oder in den **Master Club** am Pl. Bdinčī (Пл. Бдинчи, nur Fr und Sa).



Verkehr

● Der **Bahnhof** liegt zentrumsnah im Süden fast am Donau-Ufer, Ul. Pejo Javorov (Ул. Пейо Яворов) 4, Tel. 094-606050. Züge über Vraca nach Sofija fahren zwei- bis viermal täglich.

● **Bushof**, an der nördlichen Seite des Bahnhofes, Ul. Železničarska (Ул. Железничарска) 18, Tel. 094-601409. Von hier gehen lokale Busse in die Umgebung ab (Belogradčik zweimal täglich), So eingeschränkter Verkehr.

Luxusbusse des Unternehmens **Karats** (Tel. 02-8120889/15/33, Vidin Büro Tel. 0884-374439) verbinden Vidin mit Sofija, Montana und Vraca; sie fahren drei- bis viermal täglich, So eingeschränkter Verkehr.



Kommunikation

● Die **Hauptpost** befindet sich gegenüber dem Bahnhof (geöffnet 7.30–12 und 13–

16.30 Uhr), hier auch **Telefoniermöglichkeit** (8–22 Uhr).



Gesundheit

● **Poliklinik Dr. Grajdanski**, Ul. Najčo Canov (Ул. Найчо Цанов) 12, Tel. 094-901410. Pri-vathospital und Apotheke.

In der Umgebung

Ausgrabungsstätte

Racaria bei Arčar

↗ II/B2

Das, was die bulgarische Ausgrabungsmafia bei ihren Raubzügen nach 1991 von der **antiken römischen Stadt** Racaria (Рациария) übriggelassen hat, liegt 20 km südöstlich von Vidin an der Donau. Beim Dorf Arčar (Арчар) fährt man, unmittelbar nach dem Ortsschild dem Wegweiser folgend, nach rechts Richtung **Dăržanica** und kommt nach 1 km vorbei am Grabfeld.

Wild wuchern Unkraut und Blumen auf einer Ansammlung von kleinen Hügeln auf einem Plateau. Bis zu 3 m tief wurde das Gelände ausgehoben und auf der Suche nach Goldmünzen und auf dem Schwarzmarkt Verwertbarem gesiebt. Bis zum Zusammenbruch des Ostblocks waren hier Archäologen zugange und legten zwischen den Fundamenten vorsichtig Marmorstatuen, Goldschmuck und Begräbnisstätten frei.

Ab 1991 kamen Bagger, durchfurchten, trotz Strafanzeigen unbehelligt von der Justiz, den Boden und **zerstörten** eine der wichtigsten Ausgra-



bungsstätten aus altrömischer Zeit in Bulgarien.

Doch die Geschichte der Siedlung weist über die Römer hinaus weiter in die Vergangenheit. Zu thrakischer Zeit befand sich hier bereits eine **Goldmine**. Im 1. Jh. sicherten dann die Römer unter Kaiser *Vespasian* mit der Verlegung einer Garnison aus zwei Legionen die Via Militaria und gründeten so Raciaria als einen der wichtigsten **Häfen** für ihre Donauflotte. Zum Ende des 1. Jh. erhob Kaiser *Trajan* die Siedlung in den Rang einer römischen **Kolonie**, ein Privileg, das sich nur 150 Städte außerhalb Roms teilen durften.

Vom 2. bis zum 4. Jh. war Raciaria das unbestrittene Zentrum des römischen Nordbulgarien, und seine Eisenschmiede gehörte zu den größten **Waffenproduzenten** des römischen Reiches.

441 zerstörten die **Hunnen** unter *Attila* die Stadt, was übrig blieb, erhielt bei den Eroberungszügen der **Awaren** 586 endgültig den Gnadenstoß. Nur Vidin – als Kolonie von Raciaria gegründet – bestand weiter.

Kloster Uspenje Bogorodično

Wer in einem heißen Sommer Abkühlung sucht, fährt zum Kloster (Manastir Uspenje Bogorodično/Манастир Успение Богородично). Zurück im Dorf Arčar, nimmt man am Hauptplatz die nach Süden führende Straße Richtung **Izvor**. Nach 12 km gelangt man in dieses kleine Dorf und wendet sich am Dorfplatz mit einem Café nach Süden. Auf einer holprigen, engen Straße geht



es den Hang hinunter ins Tal, wieder hinauf und nochmals in ein mit dichtem Eichenwald bestandenes Tal hinab. Eine verblüffende Luftabkühlung ist wahrzunehmen. Noch einmal geht es hinauf, und nach insgesamt 3 km ist man beim Kloster. Dieses ist für seine **Heilquellen** bekannt, die bei den unterschiedlichsten Leiden Linderung versprechen. Der Charme des Klosters verdankt sich seiner Lage in dem dichten Wald, nicht den Gebäude, die nur zum Teil älteren Datums sind.

Festung Castra Martis und Höhlenkloster von Albutin

Wer eine weitere Anfahrt (35 km) nicht scheut und sich für altrömische Ruinen begeistert, fährt nach **Kula** (Кула) im Südwesten von Vidin, an der Hauptstrecke nach Serbien. Die immer noch imposanten Überreste der Festung Castra Martis (Krepost Kastrа Martis) aus dem 3./4. Jh. liegen mitten in der verschlafenen Stadt.

Das ehemalige Felsenkloster von Albutin ist heute ein netter Picknickplatz

Bei der Anfahrt lohnt sich ein Besuch des ehemaligen Höhlenklosters von Albutin (Albutinski Manastir/АлбутиНСКИ Манастир) bei **Gradec** (Градец, 12 km im Westen Vidins) aus dem 13. Jh. Man fährt auf der Hauptstraße durch Gradec und nach 8 km nach rechts. Nach weiteren 4 km gelangt man in einen Talkessel und sieht rechter Hand in 50 m Höhe oberhalb einer gefassten Quelle die Höhlen – ein idyllischer Platz für ein **Picknick**. Zur Höhlenreihe führt ein kurzer, steiler Pfad hinauf.

Fährt man 4 km zurück und folgt der Straße nach **Bojnica** (Бойница), erreicht man nach weiteren 21 km Kula.

Lom (Лом)

↗ III/C1-2

Mit dem nach Ruse **zweitgrößten Donauhafen** des Landes hat das Städtchen (30.000 Ew.) eine wichtige Bedeutung für die Versorgung des Landeszenentrums und Sofijas.

Geschichte

Die von den **Thrakern** als Artanes gegründete Siedlung gehörte seit dem Jahr 29, als sie ein Kastell und von den Römern den Namen Almus erhielt, zum altrömischen Befestigungsgürtel **Donau-Limes** entlang der Straße an der Donau. Diese Römerstraße, **Via Militaris** genannt, war Teil des Wegesystems auf dem Balkan vom Bosphorus nach Nordwesten.

Unter Kan Tervel erhielt die Siedlung zu Beginn des 8. Jh. ihren heutigen Namen. 1356 wurde Lom dem **Königreich Vidin** zugeschlagen.

Nach dem Rückzug von den Toren Wiens 1683 flößten versprengte **türkische Truppenteile** donauabwärts und siedelten sich bei Lom an. Das Städtchen gewann mehr und mehr an Bedeutung.

Der Bau der Straße nach Sofija und der verstärkte Handel auf der Donau machten es schließlich im 19. Jh. zum wichtigsten **Handelshafen** für den Warenverkehr mit dem habsburgischen Reich. 1837 öffnete eine Agentur der „K&K Donaudampfschiffahrtsgesellschaft“ ihre Türen, 1869 gab es zahlreiche Niederlassungen europäischer Handelshäuser, und die Lomer Händler gründeten im Gegenzug Kontore in wichtigen Städten Europas.

Auch wenn man mit der türkischen Herrschaft ganz gut zurechtkam, in Lom regte sich Widerstand und bulgarischer **Nationalstolz**. Hier entstand eines der ersten Lesehäuser als Kern nationalen Selbstbewusstseins, und die Damen der Stadt gründeten den ersten Frauenverein des zukünftigen Bulgariens.

Mit dem Russisch-Türkischen Krieg von 1877/78, der türkischen Niederlage und der Entstehung des neuen Bulgariens waren aber die **Türken** nicht verschwunden. Soldaten der geschlagenen osmanischen Armee ließen sich in und um Lom nieder. 7000 Seelen zählte der Ort nun, der Handel sorgte für weiteren Wohlstand, und in dessen Folge wurden die Gebäude errichtet,



die im Zentrum noch heute das Stadtbild bestimmen. Der **Wiener Sezessionsstil** ist in der Hauptstraße allgegenwärtig.

Der berühmteste Sohn der Stadt ist der ehemalige Innenminister **Parvan Draganov** (1890–1945), der auch als Militärattaché an der bulgarischen Botschaft im Berlin des Dritten Reiches tätig war; gegen Ende des Zweiten Weltkrieges wurde er erschossen.

Mit dem **Niedergang des Ostblocks** hatte Lom wie ganz Bulgarien zu kämpfen; marode Industrie, hohe Arbeitslosigkeit und ein unverhältnismäßig hoher Anteil (fast 60 %) der im Land ungeliebten Roma sorgten für einen Bevölkerungsrückgang.

Sehenswertes

Das Zentrum zeigt sich in typisch bulgarischem Gewand mit Jugendstilhäusern, moderner Plattenarchitektur und der üblichen Fußgängerzonenplanung mit Wegeplatten, Bänken, Springbrunnen und Cafés mit Stühlen im Schatten der Stoffbaldachine.

Historisches Museum

Das Museum ist im alten **Rathaus** untergebracht. Es stellt archäologische Funde, Ikonen, Gemälde, Haushaltsgegenstände und Trachten aus.

• **Istoričeski Muzej** (Исторически Музей), Ul. Eremija Bolgarov (Ул. Еремия Болгаров) 6, Tel. 0971-66069, geöffnet Mo–Fr 8–12 und 13–17 Uhr, Eintritt 1 Lv.

Praktische Tipps

Unterkunft



• **Hotel Dunav*****, Ul. Nečaeв (Ул. Нечаев) 1, Tel. 0971-60049, Fax 60046, DZ 50 Lv. Zwischen Zentrum und Donau gelegen, ist das Hotel erste Wahl in Lom. 42 Komfortable Zimmer, Hallenbad mit Wellness-Bereich, Restaurant. Ins Zentrum geht man einfach die breite Fußgängerzone über die Straße bergan.

In der Umgebung

Dreifaltigkeitskloster bei Dobri Dol

↗ II/B2

Das Kloster (Manastir Sveta Trojca/Манастир Света Троица) liegt 30 km westlich von Lom beim Dorf Dobri Dol (Добри Дол). Von Lom kommend, fährt man fast bis ans Ende des Dorfes und dann nach links ein kleines Sträßchen hinein. Ein Hinweisschild ist nur von der anderen Richtung kommend zu sehen. Nach 4 km Kurvenfahrt auf schmaler Straße durch dichten Wald ist man am Ziel.

Wie ein Park breitet sich der **Garten** um die Klostergebäude herum aus. Über eine Treppe gelangt man hinein. Blau gestrichene Bänke unter hohen Bäumen laden zum Verweilen ein. **1150** wurde das Kloster **gegründet**, mehrfach niedergebrannt und wieder aufgebaut. Nach der letzten Zerstörung 1710 dauerte es 150 Jahre, bis man der Klausur wieder Leben einhauchte.

Für einen geringen Obolus kann man hier ein einfaches **Quartier** neh-





men, wer sich verständlich machen kann, erhält Ratschläge für Spaziergänge in der Umgebung. Wer es komfortabler mag, geht ins Hotel Almina.

Unterkunft/ Essen und Trinken



● **Hotel Almina****, Tel. 0971-60049, Fax 60046, DZ 45 Lv. Mitten im Wald in absoluter Ruhe schläft man in einem der 25 Zimmer oder 25 Apartments wie ein Bär. Mit Restaurant und Freibad.

Kozloduj III/D2

Kozloduj (Козлодуй, 15.000 Ew.) liegt 40 km östlich von Lom am Ufer der Donau. Hier wurde **neubulgarische Geschichte** geschrieben. Nahe der ehemaligen altrömischen Siedlung Regium gingen am 17. Mai 1876 200 bulgarische **Freiheitskämpfer** unter dem Kommando von *Hristo Botev* an Land. Sie hatten sich entlang der rumänischen Grenze in kleinen Gruppen als normale Passagiere an Bord des österreichisch-ungarischen Dampfers „Radetzky“ geschlichen, zwangen,

als sie vollständig waren, den Kapitän, bei Kozloduj anzulegen, und begannen gegen die Türken zu kämpfen. Der Feldzug endete am 2. Juni bei Vraca auf dem Berg Okolčica. Gegen eine zehnfache Übermacht konnte die Truppe nicht bestehen: *Botev* fiel, so wie 130 seiner Gefolgsleute, 68 gerieten in Gefangenschaft, und nur acht entkamen.

Kozloduj wurde auch über die Landesgrenzen hinaus als Standort des ersten **Kernkraftwerks** auf dem Balkan bekannt. Als Auflage für den bulgarischen EU-Beitritt mussten vier der sechs Reaktorblöcke des 1974 errichteten Werks dauerhaft abgestellt werden, die letzten beiden dürfen bis 2010 Strom liefern. Als Ausgleich für die Abschaltung hat Bulgarien bei Belene, nördlich von Plevna an der Donau gelegen, den 1975 eingestellten Bau eines Kernkraftwerks nach russischer Bauart wieder aufgenommen.

Der **Botev-Park** (Парк Ботев) liegt 5 km westlich des Zentrums an der Landestelle des Donaudampfers „Radetzky“. Ein Obelisk trägt zur Erinnerung an *Botev* und seine Mannen die Inschrift „Er ist unsterblich“. Zypressen am gegenüberliegenden Hang bilden seine Initialen, und eine 120 km lange, von 68 steinernen Wegzeichen begleitete Allee führt von hier bis zum Berg Okolčica. Jedes Jahr begeben sich Tausende Nationalisten auf der Allee in fünf Tagen zu Fuß zum Berg, um dort am 2. Juni zu feiern.

Der **Dampfer „Radetzky“** liegt im Wasser vor dem Park und ist als Museum zu besuchen.

● **Parahol „Radecki“** (Параход Радечки), Ul. Hristo Botev (Ул. Христо Ботев) 82, Tel. 0973-80658, geöffnet tgl. 9–18 Uhr, Eintritt 2 Lv.

Westlich des Hafens beginnt der altbulgarische **Wehrwall** von Kozloduj aus dem 7. Jh. Kan *Asparuh* ließ ihn errichten. 32 km lang, zieht er sich bis zum Dorf **Hajredin** südlich von Kozloduj hin, teils bis 2,60 m hoch. Auf einem Wanderweg vom Botev-Park aus kann man ihm folgen.

Orjahovo (Оряхово)

Das malerische Städtchen (6000 Ew.) in den grünen Hügeln des Donau-Ufers, 30 km östlich von Kozloduj, war im Zweiten Bulgarischen Reich Standort der Festung Kamäka, von der nur noch ein zweistöckiger, 9 m hoher Turmstumpf aus bröckelndem Mauerwerk übrigblieb (1,5 km westlich des Zentrums).

Die in einigen Bereichen hübsche **Altstadt** lädt zu einem kurzen Spaziergang über das Kopfsteinpflaster ein.

Geschichte

An der höchsten Stelle des bulgarischen Donau-Ufers (226 m) lebten bereits zur **Bronzezeit** Menschen. Ihnen folgten Thraker und schließlich Römer, welche die Festungen Variana (beim Dorf Leskovec (Лесковец), 5 km im Südosten) und Veleriana (nahe dem

Dorf Dolni Vadin (Долни Вадин), 40 km östlich) an der Römerstraße zwischen Belgrad und Konstantinopel errichteten.

Die **Festung Kamäka** (Камъка) entstand im Altbulgarien des 10. Jh. als Schutz gegen die Einfälle der Awaren und Ungarn. Letztere fochten hier 1396 bei einem Kreuzzug unter ihrem König *Sigismund* eine Schlacht gegen die Türken, in der die Stadt von den französischen Teilnehmern fast vollständig zerstört wurde. Sie blieb unter **türkischer Herrschaft**, was auch ein weiterer Kreuzzug unter dem polnischen Fürsten *Władysław Jagello* (*Vladislav Varnenčik*) nicht ändern konnte. Erst im Russisch-Türkischen Krieg wurde Orjahovo befreit – am 20. November 1877, nach drei Tagen blutiger Schlacht.

Sehenswertes

Historisches Museum

Im Museum gibt es eine kleine Ausstellung mit archäologischen Funden der Region, ein Saal ist der Wiedergeburt vorbehalten.

Die **ethnografische Sammlung** ist in einem separaten Gebäude untergebracht (Etnografската Кăšta/Етнографската Къща).

● **Istoričeski Muzej** (Исторически Музей), Ul. Vasil Levski (Ул. Васил Левски) 13, Tel. 09171-2467, geöffnet Mo–Fr 9–12 und 14–17 Uhr, Eintritt 1 Lv.

Hausmuseum Diko Iliev

Das Hausmuseum widmet sich dem Leben des **Musikers** (1898–1985), der



Märsche und volkstümliche Tanzmusik komponiert hat. An den Kettentänzen, **Horo** genannt, nahm eine unbeschränkte Anzahl an Tänzern teil. Fast jedes Dorf in Bulgarien beging früher einmal im Jahr ein Fest, an dem die Bewohner gemeinsam den Horo tanzten. Das bekannteste Beispiel für diese Tanzmusik ist *Ilievs „Dunavska Horo“*, der an Silvester um Mitternacht gespielt wird.

● **Kăštata-Muzej Diko Iliev** (Къща-Музей Днко Илиев), Ul. 9. Noemvri (Ул. 9. Ноември), geöffnet Mo–Fr 10–12 und 14–16 Uhr, Eintritt frei.

Parks

Im Zentrum an der höchsten Stelle der Ortschaft liegt der Park **Loven Dom** (Jagdhauspark) mit einer herrlichen Sicht über die Donau. Im 1960 angelegten **Park der Bulgarisch-Rumänischen Freundschaft**, östlich vom Zentrum am Fluss, steht ein **Denkmal** des italienischen Bildhauers *Arnoldo Zocchi* (1862–1940) aus dem Jahr 1882, das der rumänischen Soldaten gedenkt, die im Russisch-Türkischen Krieg an der Befreiung von der osmanischen Herrschaft mitwirkten.

Insel Esperanto

Die Donauinsel Esperanto, 5 km außerhalb im Osten, verdankt ihren Namen einer Versammlung der Verfechter der Universalsprache im Jahr 1937, die dort stattfand.

Wehrwall

Der altbulgarische Wehrwall von **Ostrov** (Остров) beginnt südlich des

gleichnamigen Dorfes und erstreckt sich 60 km nach Süden.

Praktische Tipps

Unterkunft



● **Central Hotel****, Ul. Vasil Levski (Ул. Васил Левски) 1, Tel. 09171-2494, www.centralbg.eu. Modernes kleines Hotel mit neun Zimmern direkt im Zentrum; freundliches Personal, das auch gerne für eine Ortsbesichtigung Tipps gibt.

Verkehr



● OrjahoVO ist die **nördlichste Eisenbahnstation** des Landes und mit Červen Brjag und weiter mit Sofija verbunden. Der Bahnhof liegt in der Ul. Dragomanska (Ул. Драгоманска), Tel. 09171-3168.

● **Busse** gehen ab nach Vraca und Pleven, Busbahnhof im Zentrum bei der Kirche Sv. Georgi, Tel. 09171-2307.

Belogradčik

(Белоградчик)

➤ II/A2-3

Schon lange vor der Einfahrt in das Städtchen (6000 Ew.) genießt man den Blick auf ihr wichtigstes touristisches Kapital – die fantastischen **roten Gesteinsformationen**. Wie Skulpturen ragen sie spitz, rund, gebogen und zerklüftet empor, sagenumwoben und mit Namen versehen. Unzählige Legenden ranken sich um die Steine, Geschichten von Schäfern und schönen Mädchen, von Freiheitskämpfern, guten und bösen Menschen.

Vor 200 Mio. Jahren zog sich das die Gegend bedeckende Meer zurück und überließ seinen sandigen (wegen seines Eisenoxidgehalts roten) Grund, mit Silikatmineralen und Lehm zu **Buntsandstein** zusammengebacken, der **Erosion**, die in der Folge die bizarren Felsformationen auf einer Länge von 30 km und einer Breite von 4 km formte. Ob schneeüberzuckert oder in sattgrünem Frühlingskleid, die Landschaft befördert die Fantasie jedes Betrachters: Adam und Eva, Bär, Kamel, Derwisch, Pilz, Kuckuck, der Rote Wall, der Reiter, die Mönche oder der Mädchenfels sind zu entdecken.

Wind, Regen und Temperaturunterschiede schufen aber nicht nur die sichtbaren Felsen, auch riesige **Höhlensysteme** entstanden, die sich zu Dutzenden in der Umgebung finden.

Überragt wird die „**Weißer Stadt**“ Belogradčik von der **Festung Kaleto**. Sie entstand unter Sultan *Mahmud II.* durch die Fronarbeit der bulgarischen Bevölkerung. Am 25. Februar 1878

marschierte die russische Armee ein und befreite die Stadt.

Sehenswertes

Historisches Museum Panova-Haus

Das Museum zeigt eine Sammlung zur Lokalgeschichte, Münzen und Volkskunst.

● **Istoricheski Muzej Panovata Kašta** (Исторически Музей Пановата Къща), Pl. 1850 Leto (Пл. 1850 Лето), Tel. 0936-3469, geöffnet Mo–Fr 9–12 und 14–17 Uhr, Eintritt 2 Lv.

Naturkundemuseum

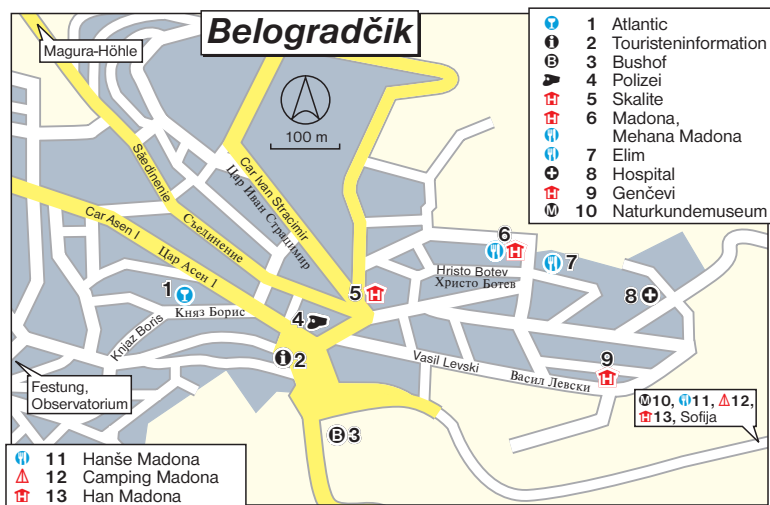
In einem Gebäude etwa 2 km außerhalb der Stadt, an der Straße nach Sofija, widmet man sich der Flora und Fauna der Region und ihren **endemischen Pflanzen** wie Elfenkrokus (*Crocus tommasinianus*), Flockenblume (*Centaurea atropurpurea*) oder Serbischer Felsenteller (*Ramonda serbica*).

● **Prirodonaucen Muzej** (Природонаучен Музей), Tel. 0936-3231, geöffnet Mo–Fr 9–12 und 14–17 Uhr, Eintritt 3 Lv.

Festung Kaleto

Die Festung über der Stadt gehört zu den **besterhaltenen Wehrbauten Bulgariens**. Gegen Abend ist es auf den Mauern am schönsten, wenn die Sonne die umliegenden Felsen blutrot aufleuchten lässt. Weit in die Bergwelt Serbiens reicht der Blick von hier.

Die Festung ist **Namensgeber** der Stadt (*belija gradej* = Weiße Burg) und geht auf das Rom des 1. Jh. zurück, sah aber in ihrer Geschichte mehrfach Zerstörung und Wiederaufbau mit Erweiterungen. Erst 1837 erhielt die Festung ihr heutiges Gesicht.



12 m hoch sind die 2,50 m starken Wälle. Sie umschließen drei Innenhöfe, die mit fünf mächtigen Eisentoren, vier davon an den Haupttoren, gesichert waren. Die zinnengekrönten Mauern umfassen ein Areal von über 10.000 m². Auf ihm waren über eine längere Periode Lagerhäuser für Waffen und Nahrung errichtet, eine Mühle, Kasernen und ein Gefängnis.

1850 war die Festung Schauplatz eines **Bauernaufstandes** gegen die Türken, welche die Revolte blutig niederschlugen und die Besatzung der Festung töteten.

Ab und an wird die Festung für Veranstaltungen genutzt, häufiger finden **Filmaufnahmen** statt. Ein Dämpfer: Direkt am Eingang entsteht ein dreistöckiger Hotelbau, der das Panorama nicht unwesentlich beeinflussen wird.

• **Krepost Kaleto** (Крепост Калето), geöffnet Juni bis Sept. 8–21 Uhr, Okt. bis Mai 9–17 Uhr, Eintritt 3 Lv.

Astronomisches Observatorium

Das Observatorium von Belogradčik westlich der Festung besitzt eines der **größten Teleskope** auf dem Balkan, es hat einen Durchmesser von 60 cm. Bei wolkenlosem Himmel dürfen Besucher abends zwischen 22 und 23 Uhr hinein (den Kontakt stellt man am besten über das Hotel Madonna Guesthouse oder die Touristeninformation her). Da die Luft besonders klar ist, wird man Sterne und Details sehen, die man in Mitteleuropa nicht zu Gesicht bekommt.

• **Astronomičeska Observatorija** (Астрономическа Обсерватория), Tel. 0936-3372, www.astro.bas.bg/~aobel.



Praktische Tipps

Information



● **TIC**, Hauptplatz, Tel. 0936-3291. Es gibt Prospekte, und das Personal bemüht sich.

Stadtführungen



● Besichtigungen auf Deutsch führt **Marusja Todorova** durch, Tel. 0936-3926 oder 0899-529265, marusia-todorova@abv.bg. Frau Todorova ist auch sehr hilfreich bei der Organisation von Aktivitäten.

Unterkunft



● **Hotel Skalite******, am Hauptplatz, Tel. 094-691210, Fax 9364542, DZ ab 120 Lv. 2009 wiedereröffnete Luxusherberge mitten im Zentrum mit 60 Zimmern, Restaurant, Nachtclub/Bar und Wiener Kaffeehaus. Blick auf Festung, Stadt und die Umgebung.

● **Hotel/Mehana Madona**, Ul. Hristo Botev (Ул. Христо Ботев) 26, Tel. 0936-5546, www.madonainn-bg.com, DZ 50 Lv. Charmantes, kleines Hotel mit sechs Zimmern mit Bad und Sat-TV, Restaurant (☞ „Essen und Trinken“). Ausgesprochen lobenswertes Personal, das mit Rat und Tat zur Seite steht und viele Tipps für Aktivitäten in der Umgebung gibt (Klettern, Wandern). Für die Gäste stehen Mountainbikes und Fahrräder zur Verfügung. Ausflüge in die Umgebung mit einem Kleinbus sind möglich.

● **Guesthouse Genčevi**, Ul. Vasil Levski (Ул. Васил Левски) 8, Tel. 0936-3926 und 0899-529265, www.belogradchik-bg.com, DZ ohne Frühstück 30 Lv. Kleine Privatpension im Zentrum mit vier Zimmern (Bad auf dem Gang) und deutschsprachiger Gastgeberin. Erste Anlaufadresse für Kletterer.

● **Han Madona*****, 15 km im Osten beim Dorf **Falkovec** (Фалковец), an der Straße nach Sofija, 6 km vor der Einmündung in die E79, Tel. 0936-5546, www.madonainn-bg.com, DZ 100 Lv. 20 Zimmer und Apartments in toller Lage und mit erstklassigem Standard, ausgezeichnetes Restaurant. Garten, Volleyballplatz.

Essen und Trinken



● **Mehana Madona**, Ul. Hristo Botev (Ул. Христо Ботев) 26, Tel. 0936-5546. Restaurant des gleichnamigen Hotels mit gemütlicher Gaststube und einem kleinen Freisitz. Serviert wird ausgezeichnete und liebevoll arrangierte bulgarische Küche. Hier bekommt man authentische Speisen, die sonst nicht auf den Karten stehen. Und vielleicht begegnet man ja dem japanischen Botschafter, der hier gelegentlich einkehren soll.

● **Hanše Madona**, 2 km außerhalb Richtung Sofija, Tel. 0888-239661, geöffnet 10–2 Uhr. An der Hauptstraße unter einen Felsüberhang gebaut, bulgarische Küche im Speisesaal oder auf der Terrasse.

● **Restaurant Elim**, Ul. Gagarin (Ул. Гагарин) 2, Tel. 0936-4558, geöffnet 11–24 Uhr. Die verglaste Veranda und der Speisesaal dahinter sind zweckmäßig eingerichtet, serviert wird bulgarische und internationale Küche.

● **Weitere Restaurants** ☞ auch „Unterkunft“.

Märchenhaft gelegen: die Festung Kaletovo



Nachtleben



● Das **Atlantic**, Ul. Knjaz Boris I (Ул. Княз Борис I) 5, firmiert als Café- und Aperitif-Bar, ist aber auch ein veritabler Nachtclub.

Veranstaltungen



● Jedes Jahr findet das **Festival „Von Timok bis Iskär“** statt. Tanz- und Musikgruppen, Folklore und Sommertheater (in der Arena am Hauptplatz) füllen die Stadt dann mit Leben. Der Termin wechselt und kann im Juni, aber auch im September liegen. Informationen über www.westbalkanfestivals.info.

Aktivitäten



● Die bis zu 200 m hohen Felsen um Belogradčik laden geradezu zum **Klettern** ein. „Paulas Kletterbibel Belogradtschik“ (Auflage 2007, zu bestellen über *Klaus Paul*, Alter Schulweg 11, 01814 Bad Schandau, post@ostharz.info) listet zahlreiche Klettertouren unterschiedlichen Schwierigkeitsgrades und mit Namen wie „Wachsamer Teufel“, „Morsche Nadel“ oder „Elektrisches Schwein“ auf.

● Wer **Wanderungen** unternehmen will, kann dies in der Umgebung auf fünf Ökotrails. Eine Karte ist am Eingang der Festung erhältlich.

Weg 1, „Belogradčik Rocks“, startet an der Touristeninformation und führt über das Historische Museum und die Festung in die Felsen (Länge 4 km, Dauer mit Besichtigungen 4,5 Std., Höhenunterschied 150 m, Markierung gelb).

● **Weg 2**, „Planinica“, startet ebenfalls bei der Informationsstelle und führt durch die Felsenwelt (Länge 8 km, Dauer 6 Std., Höhenunterschied 260 m, Markierung grün).

● **Weg 3**, „Zbegove“, beginnt an derselben Stelle, führt über das Historische Museum und die Festung zu den Felsen Reduta, Rasrusie und zur Felsengruppe Zbegove (Länge 13 km, Dauer 6 Std., Höhenunterschied 170 m, Markierung schwarz).

● **Weg 4**, auch beim Infocenter startend und über Museum und Festung weiter, verläuft im Beginn wie Weg 3, führt aber gegen Ende auf den Gipfel des Vedernik (Länge 12 km, Dauer 8 Std., Höhenunterschied 600 m, Markierung rot).

● **Weg 5** beginnt beim Stadtteil Mislen Kamak unterhalb der Stadt und führt über das Naturkundemuseum und die Lepenica-Höhle zur Festung (Länge 9 km, Dauer inklusive Besichtigungen 6 Std., Höhenunterschied 210 m, Markierung orange).

Verkehr



● **Busse** fahren im Zentrum ab (Tel. 0936-3427), zweimal täglich nach Sofija (frühmorgens und nachmittags) und Vidin.

● Der **Bahnhof** befindet sich 10 km nordöstlich an der Bahnstrecke Sofija – Vidin in **Gara Oresac**; ein Bus fährt nur einmal morgens und einmal am Nachmittag, ansonsten stehen bei Zugankunft Taxis am Bahnhof.

Gesundheit



● Das staatliche **Hospital** befindet sich in der Ul. Vasil Levski (Ул. Васил Левски), Tel. 0936-3719 oder 3141.

In der Umgebung

Magura-Höhle

Die Magura-Höhle (12 °C Innentemperatur, Luftfeuchtigkeit 98 %) befindet sich 25 km nordwestlich von Belogradčik, über die kleinen Landstraßen direkt anzufahren. Sie liegt am 40 m tiefen **Stausee von Rabiša** – dem größten Binnensee Bulgariens. Die Höhle ist nicht nur für ihre bizarren Auswaschungen im Kalkstein bekannt, wichtiger sind die prähistorischen **Felsmalereien** in ihrem Inneren. Bislang wurde eine Länge von 2000 m erforscht, aufgeteilt in einen Hauptgang und drei Nebengänge.

Die größte Halle der Höhle misst 200 mal 50 m und hat eine Höhe von 20 m. Es gibt fantastische Tropfstein-

vorhänge, Stalaktiten, Stalagmiten und Stalaktone (durchgehende Tropfsteinsäulen) zu sehen. Der größte Stalakton ist 20 m hoch und hat einen Durchmesser von 4 m, der **größte Stalagmit Bulgariens** misst 11 mal 6 m.

Für die **Malereien** haben die prähistorischen Bewohner in ihrem Tempel Fledermauskot verwendet. Tänzer und Jäger, Tiere, Sterne und Artefakte in großer Zahl sind auf die Wände gebracht worden. Ein Sonnenkalender entstand im Äneolithikum, 4000–2200 v. Chr.

● **Peštera Magura** (Пещера Магура), www.magura.hit.bg, Tel. 09329-213, geöffnet im Sommer 9–17, sonst 9–15 Uhr, Eintritt 4 Lv. Führung (nur auf Bulgarisch) etwa 2 Std. über 2 km, vom unteren Ausgang zurück zum Parkplatz weitere 3 km.

Spezialitäten der Region

Bel Muj ist ein **Frischkäse** aus Schafsziegenmilch, aber auch aus Kuhmilch, der 12 Std. trocknet, dann noch einmal 12 Std. abgedeckt ruhen muss. Anschließend wird er in einer Pfanne bei niedriger Temperatur gebacken, es wird Mehl hinzugefügt, gesalzen, weiter bei niedriger Temperatur warm gehalten und noch einige Zeit gerührt – aber immer in der gleichen Richtung. Warm servieren!

Kiselica sind getrocknete **Paprika**, die in lauwarmem Wasser eingeweicht werden. Anschließend werden sie mit kleingeschnittener Gurke, reichlich Knoblauch, geröstetem Chili, Essig, Salz und Zucker (nimmt die Schärfe!) eingelegt.

Beste Traditionsküche in der Region bringt die Mehana Madona in Belogradčik auf den Tisch (↗ Ortskapitel, „Praktische Tipps“).

Magura-Kellerei

Ein Seitengang der Höhle wird von der Magura-Kellerei (www.magurawinery.bg, 1 km vom Eingang) für die Herstellung von **Schaumwein** verwendet. Die klimatischen Bedingungen ähneln stark denen der **Champagne**, wenn auch dieser Begriff für den Sekt aus Magura nicht verwendet werden darf. Gleichwohl ist die angewandte Methode traditionell und entspricht der Herstellung des Champagners.

Die Kellerei stellt neben Sekt auch ausgezeichneten roten und weißen **Wein** und **Brandy** her. Bei den Trauben ist besonders die Gamza-Traube hervorzuheben, die nur im Norden Bulgariens kultiviert wird. Eine Weinprobe ist für größere Gruppen nach Voranmeldung möglich.

Rabiša-See

Nach dem Besuch der Höhle lädt der Stausee zu einem kühlenden Bad ein. Das Wasser des Rabiša-Sees stammt aus dem Karst und bedeckt in guten Jahren 8 km². An die Ufer kommen am Wochenende die Ausflügler und erfrischen sich im Wasser, während andere grillen.

Kloster Rakovci

Das Kloster bei Rakovci (Rakovci Manastir/Раковци Манастир) erreicht man von der Höhle aus nach einer 21 km langen Fahrt über die Landstraßen im Hinterland durch dichte Wälder. Es geht durch das Dorf Rakov-



ci (Раковци) hindurch und nach 3 km eine 2 km lange Stichstraße hoch. Sofort umfängt den Besucher die Idylle mit Rosengarten, hohen Nadelbäumen und Vogelgezwitscher. Das Kloster kann besichtigt werden; die Fotoerlaubnis kostet 5 Lv.

Montana (МОНТАНА)

↗ X/B1

Die gesichtslose Industriestadt mit 50.000 Einwohnern hat, wie viele Siedlungen Bulgariens, eine lange Geschichte. Der direkt im Westen an die Stadt anschließende **Stausee** ist ein beliebtes Naherholungsgebiet mit Strandbädern und Wasseraktivitäten.

Geschichte

Montana wurde als Festung der alten **Römer** unter dem Namen **Kastra ad Montanesium** („Festung im Gebirge“) gegründet. Diese bewachte an einer Karstquelle die Militär- und Handels-

straßen, die sich hier kreuzten, und wurde zur zweitwichtigsten Siedlung hinter Raciaria.

Von den Barbaren zerstört, gewann Montana im 16. Jh. als Kutlovica wieder an Bedeutung. 1891 erhielt der Ort den Namen Ferdinand, nach dem gleichnamigen Caren, und 1945 stand sie als Mihailovgrad in den Landkarten. 1993 erhielt die Stadt wieder ihren ursprünglichen Namen und ist noch heute wie vor 2000 Jahren der **wichtigste Verkehrsknoten** in Nordwestbulgarien.

Sehenswertes

Historisches Museum

Das Museum blickt auf eine fast hundertjährige Sammelgeschichte zurück. Zusammengetragen wurden Gegenstände der Archäologie, der bulgarischen Geschichte vom 15. bis zum 19. Jh., Ethnografisches und Teppiche.

Neben dem Museum ist das **Lapidarium** (Лапидариум) zu finden. Im Freien sind um Montana herum gefundene Grabstelen, Statuen und Marmortafeln aus der römischen Zeit des 2. und 3. Jh. aufgestellt.

● **Istoričeski Muzej** (Исторически Музей), Ul. Graf Ignatiev (Ул. Граф Игнатиев) 3, Tel. 096-22489, geöffnet Di–So 8–17 Uhr, Eintritt 2 Lv.

Mihailovs Haus

Im einzigen **Wiedergeburtshaus** der Stadt lässt sich das Leben der Urgroßeltern nachvollziehen. Es zeigt die Lebensumstände einer reichen bulgarischen Familie am Ausgang des 19. Jh.

● **Mihajlovata Kaša** (Михайловата Къща), Ul. Čerkovna (Ул. Черковна), Tel. 096-22 589, geöffnet Di–So 8–17 Uhr, Eintritt 2 Lv.

Römische Festung

Die Festung (Anticna Krepost/Антична Крепост) liegt auf dem Hügel Gradišeto nordwestlich des Zentrums. Die Fundamente des Befestigungswerkes und eines klobigen Turmes sind zu sehen, ebenso die einer Basilika. Die Festung wurde im 7. Jh. von den Awaren erstürmt und geschleift.

Stausee Ogosta

Der Stausee von Montana (Jazovir Ogosta/Язовир Огоста) brilliert mit einem Sandstrand, Schwimmbad, Rutschen, Kiosken und Restaurants, wenn auch das schattenlose Ufer in der Tageshitze nicht unbedingt zum Verweilen einlädt.

In der Umgebung

Kloster Čiprovcí X/A1

Das Kloster (Čiprovski Manastir/Чипровски Манастир) erreicht man über die Straße, die als Alternative zur E79 zwischen Montana und Belogradčik südlich des Gebirgszuges Široka Planina (Широка Планина) verläuft. 25 km westlich von Montana, kurz nach dem Ort **Belimel** (Белимел), zweigt eine Stichstraße nach Süden ab, der man 5 km folgt. Man fährt durch Obstbaumspaliere, an Feldern und Pferdeweiden vorbei, und immer wieder verirrt sich das Tal zur Schlucht.



Das Kloster auf einer Anhöhe ist ein bekannter **Wallfahrtsort**, nicht zuletzt wegen seines Abtes, dem heilkräftige Gaben nachgesagt werden.

Sechsmal wurde das Kloster unter den Türken niedergebrannt und immer wieder aufgebaut. Das älteste Gebäude ist heute die **Kirche** von 1830 mit einer **geschnitzten Ikonostase** aus dem Jahr 1879. Das Schnitzwerk stammt von einem unbekannten Meister, die Ikonen malte *Hristo Enčev*.

Der dreistöckige **Turm** (das obere Geschoss wurde nach der Wiedergeburt aufgesetzt) ist ein Beinhaus für die Gefallenen im Widerstand gegen die Türken.

Ab 2009 werden im Kloster **Zimmer** mit Bad vermietet.

Čiprovci

↗ X/A1

Fährt man vom Kloster 6 km weiter nach Südwesten, gelangt man in die ehemalige Kupferbergbaustadt Čiprovci (Чипровци). Hier arbeiteten u.a. aus Sachsen zugewanderte Kumpel; einer wurde im Stil des sozialistischen Realismus als Denkmal am Ortseingang verewigt. Čiprovci ist seit dem 17. Jh. auch ein über die Region hinaus bekanntes Zentrum für **Teppichwebkunst**. Mehrere Geschäfte bieten die Webwaren an, die Ateliers sind aber nicht zu besuchen.

Teppichweberin

Besonders durch die teils geometrischen und abstrakten **Muster** und die verwendeten **Pflanzenfarben** unterschieden sich die Teppiche einst von denen der anderen Landesteile, wenn auch heute wohl ab und an Chemie beim Färben zum Einsatz kommt. Standen zu Beginn Dreiecke und Rhomben bei der Gestaltung im Vordergrund, sind es seit dem 19. Jh. **alle Arten von Dessins**, von Tieren bis zu Blumen. Die **Farben** sind traditionell vornehmlich gedeckt: Beige, Braun, Oliv und Hellblau, für den Kontrast Schwarz und Weiß.

Sogar bis nach London, Berlin und Brüssel und in die Museen Europas gelangten die Teppiche. Im **Historischen Museum** ist eine Sammlung von ihnen zu sehen, und in einer Abteilung sind die Webarbeiten auch zu kaufen (feste Preise).

● **Istoričeski Muzej** (Исторически Музей), im Zentrum hinter dem Hauptplatz etwas erhöht in einem modernen Gebäude, geöffnet Mo–Fr 8–12 und 13–17 Uhr, Sa/So 9–17 Uhr, Eintritt 2 Lv.

Das kleine **Ethnografische Museum** unterhalb des Historischen Museums im Westen zeigt im ersten Stock Gebrauchsgegenstände aus vergangenen Zeiten, im Parterre ist die meist unbesetzte Touristeninformation untergebracht.

● **Etnografski Muzej** (Етнографски Музей), geöffnet Mo–Fr 8–12 und 13–17 Uhr, Sa/So 9–17 Uhr, Eintritt 2 Lv.

Unterkunft/ Essen und Trinken



● **Zhitomir*****, Pl. Žeravica (Пл. Жеравица) 1, Tel. 096-29188, Fax 29197, DZ ab 70 Lv. Hochhaushotel direkt am Hauptplatz mit komfortablen Zimmern für die Geschäftsleute, so, wie Luxus im Sozialismus eben aussah. Mit Disco, Bar und Restaurant.

● **Pavlova Kašta**, Ul. Pablemo (Ул. Паблемо) 17, Tel. 09554-2242, DZ 32 Lv. Herberge mit vier Zimmern (privates Bad) und einer Gaststätte unmittelbar neben der Touristeninformation, angenehmes Personal, traditionelle Küche im Innenhof.

● **Gostopriemnicata**, Ul. Balkanska (Ул. Балканска) 46, Tel. 09554-2974, DZ 26 Lv. Einfache Herberge mit acht Zimmern und 20 Betten, Restaurant.

Kloster Lopusan in Georgi Damjanovo



Das Kloster Lopusan (Lopusanski Manastir/Лопушански Манастир), 15 km östlich von Čiprovci (Чипровци) und 5 km südwestlich des Dorfes **Gavril Genovo** (Гаврил Геново) am Ortsausgang des Dorfes Georgi Damjanovo (Георги Дамяново), wurde wegen seiner herrlich gearbeiteten Ikonostase zum **Nationalmonument** erklärt. Sie stammt aus den Händen der Meister *Nikolai* und *Stanislav Dospevski*, die der Kunstschule von Samokov verpflichtet waren und deren Stil pflegten. Die Kirche stammt aus den Jahren 1850–1853.

Unterkunft/ Essen und Trinken



● Das Kloster vermittelt auch komfortable Unterkünfte mit Bad, Klimaanlage und TV, absolut ruhig gelegen; mit Restaurant Balova Shouma Inn. Tel. 09558-578, www.lopu-shanski-monastery.domino.bg.



Berkovica

(Берковица)

↗ X/A-B2

Mitten in der Hügelswelt zu Füßen des gleichnamigen Gebirges auf 370 m gelegen, ist Berkovica mit seinen 17.000 Einwohnern **eines der schönsten Städtchen** des Landes. Der Ort wird gerne von Bulgaren besucht, die im gesunden Klima der ausgedehnten Kastanienwälder und im Heilwasser des 18 km entfernten Văršec kuren (das nicht unbedingt mitteleuropäischen Ansprüchen genügt).

Geschichte

Die Ruinen zweier Kirchen aus dem 4. Jh. und einer römischen Festung auf dem Hügel Kaletu im Nordwesten der Stadt verweisen auf die lange Geschichte. Im 15. Jh. stand laut den Annalen von 1491 in Berkovica eine **Festung des Königreiches von Vidin**. Mehrfach stand man gegen die türkische Herrschaft auf, lebte aber unter ihr recht gut; Töpfer und Holzschnitzer lieferten ihre Waren nach Konstantinopel. Mit der Unabhängigkeit war der **wirtschaftliche Niedergang** eingeleitet, die Absatzmärkte in der Türkei verloren.

Sehenswertes

Zu den beiden folgenden Museen gelangt man, wenn man in den Ort hineinfährt und etwa 150 m vor dem Hauptplatz (Fußgängerzone) nach rechts abbiegt.

Ivan Vazov

Der Politiker (Bildungsminister) und Schriftsteller *Ivan Vazov* (1850–1921), in Sopot im Rosental geboren, ist der Stammvater der bulgarischen Dichter; nach ihm wurde das Nationaltheater in Sofija benannt. Der hochgebildete Vazov gehörte diversen Vereinigungen an, die die **Wiedergeburt** Bulgariens betrieben und gegen die türkische Herrschaft kämpften. Sein wichtigstes Werk, „Unter dem Joch“, reflektiert diesen Kampf. Zahlreiche Gedichte, Novellen und Dramen stammen aus seiner Feder, nicht zuletzt aber auch **Reisebeschreibungen**, die das Leben der Bulgaren im 19. Jh. für die Nachwelt festhielten.

Hausmuseum Ivan Vazov

Wichtigste Sehenswürdigkeit ist dieses Hausmuseum, das in dem Wohnhaus des berühmtesten bulgarischen **Dichters** (↗ Kasten) eingerichtet wurde. Hier lebte Vazov als Richter zwei Jahre bis 1890. Fotografien und Manuskripte dokumentieren seine Arbeit. Das Haus selbst ist im Wiedergeburtstil reich mit Schnitzwerk verziert.

● **Kăšta-Muzej Ivan Vazov** (Къща-Музей Иван Вазов), Ul. Berkovska Reka (Ул. Берковска Река), Tel. 0953-2289, geöffnet Mo–Fr 8–12 und 14–17 Uhr, Eintritt 2 Lv.

Ethnografisches Museum

Gleich nebenan befindet sich dieses Museum mit **Kunsthandwerk** und **Kostümen** aus dem 19. Jh.

● **Etnografski Muzej** (Етнографски Музей), Ul. Poručnik Grosdanov (Ул. Поручник Гросданов) 5, Tel. 0953-2235, geöffnet Mo–Fr 8–12 und 14–17 Uhr, Eintritt 2 Lv.

Uhrturm

Am Hauptplatz erhebt sich der Uhrturm (Časovnikova Kula/Часовникова Кула) von 1764. Auf einem Stumpf mit quadratischem Grundriss ist ein hölzernes Glockentürmchen aufgesetzt.

Gottesmutterkirche

Die Kirche Sv. Bogorodica (Св. Богородица) mit ihrem weiß strahlenden Turm liegt am Ende einer Straße rechts vom Uhrenturm inmitten eines blühenden Gartens. Ihr Schiff ist halb in die Erde gesetzt. Beeindruckend sind der Bischofsstuhl und die Ikonostase aus der Schule von Samokov im Inneren.

Festung Kaleto

Am nördlichen Ende des Hauptplatzes führt eine Treppe hoch zu einem Weg, dem man erst nach rechts und dann in einem Bogen nach Westen folgt. Sobald er auf eine Straße stößt, geht es nach rechts hoch zur Festung Kaleto, 110 m über dem Hauptplatz (10 Min. Fußweg).

Innerhalb der Festungsmauern sind die Fundamente zweier frühchristlicher **Basiliken** zu sehen. Hoch kommt man aber in erster Linie wegen der fantastischen Aussicht.

Praktische Tipps

Unterkunft



● **Ašiklar Eco Hotel**, 3 km südwestlich von Berkovica auf dem Weg zum Berg Kom, Tel. 0943-84060, <http://ashiklareko.asystbg.com>, DZ ab 60 Lv. Saubere, modern eingerichtete Zimmer und ein Bungalow mitten im Grünen und in absolut ruhiger Lage. Man isst im Speisesaal oder auf der Terrasse mit Blick auf das unten liegende Berkovica.

Essen und Trinken



● **Kristeva Kašta**, Ul. Šeinovo (Ул. Шеиново) 5, Tel. 0953-88099, geöffnet 9–24 Uhr. Der kleine Garten ist hübsch angelegt, serviert werden diverse Fleischsorten vom Grill.

● **Vodenicite**, unterhalb der Festung Kaleto, Tel. 0953-88505, geöffnet 12–2 Uhr. Auf den Terrassen der „Mühle“ sitzt man angenehm und speist landestypische Gerichte.

Aktivitäten



Zahlreiche **Wanderungen** auf die Gipfel des Balkangebirges in der Umgebung sind möglich.

● Empfehlenswert ist eine etwa 1,5 Std. (einfache Wegstrecke) dauernde Wanderung zu den **Wasserfällen von Haiduški** (Hajduški Vodopadi/Хайдушки Водопади) mit einem Picknickplatz. Die Fälle springen in mehreren Stufen in einem lauschigen Tal nieder.

● Die **Besteigung des Kom** (2016 m) ist von Berkovica aus eine ambitionierte Tagestour. Die Berghütte Kom auf 1506 m (Tel. 048-770207, Wasser, Strom, Küche und Kantine, 168 Schlafplätze) erreicht man nach gut 1000 Höhenmetern und 3,5 Std. Weitere 2,5 Std. sind es von hier auf den Gipfel.

In der Umgebung

Kloster Klisurski



Das Kloster (Klisurskija Manastir/Клисурския Манастир, Tel. 096-21811) liegt 10 km südöstlich von Berkovica an der Straße nach **Väršec** (Вършец), inmitten der üppigen Natur idyllisch zwischen Pinien an den Ausläufern des 1785 m hohen Berges Todorini Kukli.

Das in den 1990er Jahren renovierte Kloster zeigt sich mit weiß gekalkten Wänden und den typischen vorgebauten Holzgalerien um einen weitläufigen Innenhof.



gen Innenhof, in dessen Mitte auf einem Hügel die Hauptkirche steht. Entstanden ist das Kloster als Lebenswerk des Klerikers *Arhim Andrite Antim* zwischen 1867 und 1922. Es hat also 55 Jahre gedauert, bis das Kloster seine heutige Form hatte.

Die **Fresken** der Kirche stammen aus den Jahren 1936/37, die schönsten sind „Kiril und Metodij mit ihren Jüngern“, „Car Boris bekehrt sich zum Christentum“, „Weihnacht“ und „Die Verkündigung“.

Die **Ikonoostas** stammt in Teilen von 1936, in anderen Teilen von 1990, die Ikonen von 1890/91; sie wurden

von Bürgern aus der Umgebung gespendet.

Unterkunft



• **Kloster Klisurski**, Tel. 0886-560612, DZ 35 Lv. Zweckmäßig eingerichtete Zimmer (mit Bad am Gang) in einem der Gebäude, die den weiten Klosterhof umspannen. Sehr gepflegte Anlage, auch Abendessen wird angeboten.

Essen und Trinken



• **Gostiliica Mageriica**, direkt am Eingangstor zum Kloster, Tel. 0887-61172, geöffnet 9–24 Uhr. Das Lokal versorgt die Pilger und Besucher des Klosters mit guter Küche, man sitzt drinnen oder unter einem Dach zwischen den Bäumen.

Vraca (Враца)

↗ XI/C2

Die Stadt mit 60.000 Einwohnern liegt zu Füßen des Balkanhöhenzuges, der sich auf fast 1500 m hochzieht, und zu beiden Seiten des Flusses Leva (Лева) am Schluchteingang zum Hausgebirge Vračanska Planina (Врачанска Планина) auf einer Höhe von 400 m. Vraca ist ein beliebtes Ziel für **Wanderer, Höhlenforscher**, aber auch für **kulturell Interessierte**.

Allerdings sollte man bei der Stadteinfahrt die ausgedehnten Industrieanlagen und wenig malerischen Wohnblöcke übersehen und sich schnell ins **Zentrum** aufmachen.

Hat man seinen Wagen geparkt und sich in die Fußgängerzone aufgemacht, erinnert am Hauptplatz das monumentale **Denkmal für Hristo Botev** an die bulgarischen Befreiungsbemühungen und den in die Annalen eingegangenen Kampf mit den Türken im nahen Gebirge, auf dessen Gipfel Okolčica (Околчица) ein weiteres Monument zu sehen ist (↗ unten).

Geschichte

Vraca entstand wahrscheinlich im **13. Jh.**, wenn auch schon vorher Menschen in der Umgebung lebten, was die im Historischen Museum ausgestellten Funde belegen.

Mehrfach wurde Vraca niedergebrannt, zuletzt im 19. Jh. Dennoch sind noch einige Gebäude aus dem 17. Jh. erhalten.

Sehenswertes

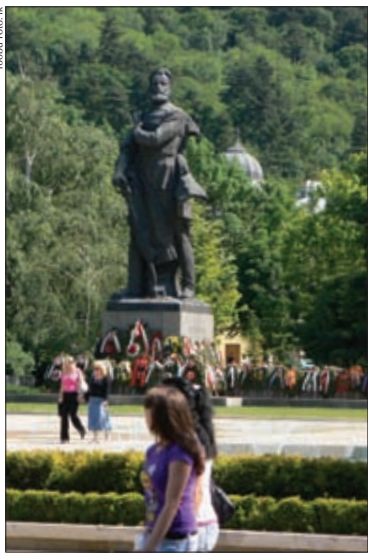
Historisches Museum

Am Hauptplatz befindet sich im Kulturpalast aus sozialistischer Zeit das Historische Museum. Die chronologisch organisierte Ausstellung beginnt mit Artefakten aus der Jungsteinzeit und leitet mit Funden aus Bronze- und Eisenzeit über zu den **bedeutendsten Exponaten** des Museums: dem Silberschatz von Rogošë und dem Goldschatz von Vraca, der sich aus Funden von drei Stellen in der Region zusammensetzt, alle in einem schwer gesicherten Tresorbereich untergebracht.

Der **Schatz von Rogošë** stammt aus dem 6. bis 4. Jh. v. Chr. und wurde 1985 per Zufall von einem Traktorfahrer bei der Feldarbeit entdeckt. Die 165 präzise gearbeiteten, fein ziselierten Gefäße sind teilweise vergoldet und wiegen zusammen 20 kg. Hergestellt wurden sie für die Herrscher des thrakischen Stammes der Triballen; vor *Philipp II.* und *Alexander dem Großen* versteckte man sie im Boden. Die Gefäße zeigen Abbildungen aus der Mythologie der Thraker und Inschriften mit Namen der Herrscher. Der Fund erlaubte einen ganz neuen Blick auf die fast in Vergessenheit geratene Hochkultur.

Der **Goldschatz von Vraca** stammt aus drei Grabungen am Mogilan-Hügel mitten in der Stadt. Die Grabbeigaben aus dem 4. Jh. v. Chr., 600 bestens erhaltene Einzelstücke wie Becher, Pferdegeschirr und Schmuck, sind vorzüglich gearbeitet und reich mit Ziselierungen verziert. Sie entstammen





den Werkstätten verschiedener Meister und illustrieren unter anderem den persischen und griechischen Einfluss auf die Kunst der Thraker.

Weitere Abteilungen sind der moderneren bulgarischen **Geschichte** gewidmet – natürlich auch dem Befreiungskampf gegen die Türken.

● **Istoričeski Muzej** (Исторически Музей), Pl. Hristo Botev (Пл. Христо Ботев), Tel. 092-20373, geöffnet Di–Sa 8–12 und 14–18 Uhr, So 9–12 und 15–19 Uhr, Eintritt 5 Lv.

Das überlebensgroße Denkmal für den Volkshelden Hristo Botev

Ethnografischer Komplex

Der Komplex setzt sich aus mehreren Häusern unweit des Hauptplatzes zusammen. Vom Hotel Hemus geht man nach Norden und dann in die kleine Straße Ul. Tărgovska nach rechts bis zu ihrem Ende am Eingang des Komplexes.

Die ehemalige Schule **Văznesenie** im Wiedergeburtstil aus Mauerwerk und Holz stellt in zwei Stockwerken eine der besten Sammlungen traditioneller **Kostüme** aus.

In einem Nebengebäude gibt es eine kleine Ausstellung zum **Kutschenbau** mit Ochsenwagen, Schlitten und Kaleschen zu sehen.

Das **Haus des Dimitrăki Hadžitošev** aus dem Jahr 1812 zeigt das Leben im 19. Jh. und im Besonderen das patriotische Wirken der einst das Gebäude bewohnenden Familie.

Im **Haus des Ivan Sambin** geht es um den Weinbau, die Seidenraupenzucht und die Goldschmiedekunst. Der Namensgeber war bulgarischer Diplomat und 1804 Mitglied der ersten Mission, die nach Russland ging.

Die anschließende **Kirche Sv. Văznesenie** von 1848 besitzt eine beachtenswerte Ikonostase des Meisters *Anton Staišev* aus der Schule von Debăr und eine Ikonen-Ausstellung mit Werken, die aus der Umgebung Vracas stammen.

● **Etnografski Kompleks** (Етнографски Комплекс), Ul. General Leonov (Ул. Генерал Леонов), Tel. 092-20209, geöffnet 9–12 und 14–17 Uhr, die Eintrittskarte für das Historische Museum ist hier gültig, ansonsten zahlt man 5 Lv.



Türme Kartpašov und Meščijte

Weiterhin gilt es zwei Wohn- und Wehrtürme zu besichtigen. Der quadratische, dreigeschossige **Kartpašov-Turm** (Kartpašova Kula/Картпашова Кула) beim Historischen Museum mit einer Grundfläche von 5,80 mal 6 m stammt aus der Mitte des 17. Jh. Er ist 10 m hoch.

Wuchtiger ist der nordöstlich vom Hauptplatz zwischen Rathaus und Hotel Hemus gelegene Turm **Meščijte** (Kulata Meščijte/Кулата Мешчийте) vom Ende des 17. Jh.: 10 mal 10 m in der Grundfläche und 13,40 m hoch, ist er wie der erste pro Etage mit einer Wohnung versehen. Das Holztürmchen kam im 19. Jh. hinzu. Die Schießscharten und schmalen Fenster dokumentieren die Nutzung der Türme in früherer Zeit als Rückzugspunkt bei Angriffen.

Praktische Tipps

Information



● **Tourist Center**, Ul. Sava Kateafilov (Ул. Сава Катеафилов) 1, in unmittelbarer Nähe des Hauptplatzes, Tel. 0878-331075, www.visit.vratza.com. Informationsmaterial, Buchungen und Organisation von Ausflügen, Souvenirverkauf.

● **Vračanski Balkan**, Ul. Ivanka Boteva (Ул. Иванка Ботева) 1, Tel. 092-665849, Fax 665 473, www.bg-parks.net. Informationen über das Naturschutzgebiet des Vracar Balkans.

Stadt-/Wanderführungen



● **Žulieta Bosilkova**, Tel./Fax 092-641291, planinski_duh@yahoo.de, führt Besucher in perfektem Deutsch durch die Stadt und den Balkan. Frau Bosilkova unterrichtet Deutsch und ist passionierte Wanderin.

Unterkunft



● **Park Hotel Vraca******, Ul. Simon Kăruto (Ул. Симон Кърuto), weitere Informationen lagen bei Drucklegung nicht vor. Luxus pur am Schluchteingang und Herausforderung für die anderen Hotels; alle Einrichtungen, die man bei fünf Sternen erwarten kann.

● **Hotel Hemus*****, Pl. Hristo Botev (Пл. Христо Ботев) 1, Tel. 092-661649, www.hotelhemus.com, DZ 80 Lv. 140 Betten in einem Plattenbau direkt am Hauptplatz, komfortabel ausgestattet, luxuriös und modern eingerichtete Zimmer, Restaurant.

● **Hotel Kiparis*****, 5 km vor der Ledenika-Höhle, Tel. 092-660900, www.hotelkiparis.eu, DZ 50 Lv. Herrliche Lage auf 1000 m. 20 komfortable Zimmer mit Balkon, Restaurant mit Nationalgerichten und Bar. Relax-Center mit Dampfbad und Whirlpool, Massagemöglichkeit.

● **Hotel Hăšove****, am Beginn der Straße hoch zum Gipfel Okolčica, Tel. 092-661349, hashove2003@abv.bg, DZ 44 Lv. 30 Zimmer ausreichenden Komforts, Restaurant und als Leckerbissen ein riesiger Pool mit Liegen zum Abhängen.

● **Hotel Rade***, Ul. General Leonov (Ул. Генерал Леонов) 9, Tel. 092-661470, DZ 30 Lv. Einfaches Hotel mit neun Zimmern ohne eigenes Bad, Bistro.

● **Haus Kristina**, Ul. Georgi Dimitrov (Ул. Георги Димитров) 3, **Zgorigrad** (Згориград), 3 km vom Zentrum durch die Schlucht, Tel. 01986-238, DZ 30 Lv. Vier Zimmer im Privathaus mit Deutsch sprechenden Gastgebern.

Essen und Trinken



● **Taverne Našenci**, Ul. 2. Juni (Ул. 2. Юни), Tel. 092-660206, geöffnet Mo–Sa 10–24 Uhr. Im Sommer speist man unter den Markisen des Freisitzes bulgarische Spezialitäten, wird's kälter, wechselt man in die rustikalen Gasträume, mit einer Einrichtung aus Bauernwagen und viel Holz.

● **Restaurant Pintata**, Ul. Sofronij Vračanski (Ул. Софроний Врачански) 17, Tel. 092-657 412, geöffnet Mo–Fr 11–24 Uhr, Sa 18–24 Uhr. Modern und hell eingerichtetes Lokal mit Terrasse, Freisitz und bulgarischer und internationaler Küche.

● **Chaika Tourist Komplex**, 500 m vom Zentrum nahe des Einganges zur Vraca-Schlucht, Tel. 092-622367, geöffnet 8–23 Uhr. An einem kleinen See mit Tretbooten isst man in der Schlucht auf einer großen Terrasse. Stellen Sie die Reihenfolge der ausgewählten Speisen deutlich klar.

● **Weitere Restaurants** ↗ auch „Unterkunft“.

Aktivitäten



● Der **Naturpark von Vraca** (Vračanska Planina/Врачанска Планина) besteht vornehmlich aus einem 1300 m hohen, mächtigen Karstmassiv und bedeckt fast 29.000 ha. 500 Höhlen wurden auf dem Gebiet entdeckt, seltene Pflanzen wachsen in den abgelegenen Bereichen, und hoch im Himmel schweben Geier, Falken und Adler. Zahlreiche **Wanderwege** in der Gebirgswelt des Balkans sind ausgeschildert, sowohl von Vraca aus als auch von den Orten ringsherum. Man kann auch dem Iskär-Durchbruch auf dem Weg nach Sofija folgen.

Die Wanderung auf dem Ecotrail von **Zgorigrad** führt über Holzbrücken und auf schmalen Wegen an einem Bach entlang durch eine Klamm 700 m hinauf ins Gebirge zum 63 m hohen **Wasserfall von Borov Karnak** (Боров Карнак) und weitere 400 Höhenmeter zur Quelle des Bachs mit einem Picknickplatz. Von hier aus blickt man weit über die Berge. Die Wanderung zum Wasserfall durch die üppige Bepflanzung dauert ab Zgorigrad etwa 2 Std. (einfache Strecke). Nach Regenfällen ist der Weg glitschig, und man sollte Vorsicht walten lassen.

● Die schroffen Felsen der Schlucht von Vraca sind ein gern besuchtes Ziel für **Kletterer**. Bis zum Grad VIII nach UIAA-Regeln kann man sich hier an den Kalkfelsen messen. Über 120 Routen sind beschrieben (1–13 Seillängen), aber jeder darf sich auf die Suche nach seinem ganz eigenen Weg hinaufbegeben – mit oder ohne Hilfsmittel. Besonders beliebt ist die fast senkrechte Zentralwand mit 400 m Höhe. Auf dem Weg zur Ledenika-Höhle schon außerhalb der Schlucht wurde ein neues Klettergebiet eröffnet, das mit dem Grad X- die Herausforderung schlechthin ist.

Verkehr



● Der **Bahnhof** liegt nördlich des Zentrums, Bul. Vasil Kančov (Бул. Васил Канчов), Tel. 092-624415, Verbindungen mehrmals täglich nach Vidin und Sofija.

● Vom **Bushof** gegenüber dem Haupteingang des Bahnhofes, Bul. Vasil Kančov (Бул. Васил Канчов) 98, Tel. 092-622558, fahren Busse in die Region (u.a. Orjahovo, Kozloduj, Montana und Belogradčik) und Expressbusse nach Sofija und Vidin.

Kommunikation



● **Hauptpost**, Ul. Hristo Botev (Ул. Христо Ботев), Ecke Ul. Nikola Vojvodov (Ул. Никола Войводов), geöffnet Mo–Fr 7.30–12 und 13–16.30 Uhr, Sa 8–13 Uhr.

Gesundheit



● **Staatliches Hospital**, Ul. 2. Juni (Ул. 2. Юни) 68, südöstlich des Zentrums, Tel. 092-665350.

In der Umgebung

Schlucht von Vraca ↗ XI/C2-3

Unmittelbar am westlichen Stadtrand von Vraca, 2 km vom Zentrum, beginnt die 200 m breite und bis zu 300 m tiefe Schlucht (Vračata Prolom/Врачата Пролом), die in das Tal von Zgorigrad führt. Hier gabelt sich die Straße, führt durchs Dorf **Zgorigrad** (Згориград) nach Süden zum Ausgangspunkt markierter Wanderwege im Naturpark von Vraca oder in Serpentina hinauf zur Höhle von Ledenika und weiter ins Gebirge.

Das Naturphänomen
Gottesbrücke bei Vraca



Ledenika-Höhle XI/C2

Die Höhle liegt 18 km vom Zentrum Vracas entfernt auf 830 m Höhe. Im Winter beträgt die Temperatur dort -7 °C, im Sommer um 8 °C, die Luftfeuchtigkeit liegt bei 92 %. Bei der Führung (Dauer etwa 1 Std., Wegstrecke 400 m hin und zurück) sieht man mannigfache Tropfsteininformationen, Höhepunkt ist der **Konzertsaal**, 60 mal 46 m in der Grundfläche und 23 m hoch, dessen akustisch interessante Charakteristik tatsächlich ab und an für klassische Konzerte genutzt wird.

Die zweitgrößte begehbare Höhle Bulgariens hat ihren **Namen** – übersetzt „Gletscher“ – von den tiefen Temperaturen im Winter.

● **Peštera Ledenika** (Пещера Леденика), geöffnet im Sommer 8–12 und 13–18 Uhr, sonst 8–12.30 und 13–16 Uhr, Eintritt 10 Lv.

Gipfel Okolčica XI/C3

Eine Asphaltstraße führt über 20 km hinauf zum 35 m hohen, orthodoxen **Monumentalkreuz** auf dem Gipfel Okolčica (Околчица), das 1938 aufgestellt wurde. Weit geht von hier der Blick über den Balkan und hinunter auf Vraca.

Das Kreuz erinnert an den Tod des Freiheitskämpfers **Hristo Botev**. Am 17. Mai 1876 landeten er und seine 200 Mitkämpfer in Kozloduj und zogen im Kampf gegen die Türken nach Vraca. Jedes Jahr marschieren Patrioten von Kozloduj los, um nach 120 km am 2. Juni hier seiner zu gedenken. Folgt man vom Kreuz dem Weg

300 m bergab und hält sich an der Einmündung rechts, gelangt man nach 2 km an die Stelle, wo **Botev**, von einer türkischen Kugel getroffen, sein Leben aushauchte.

Abenteurerpark Prikazkata

Bei der Anfahrt zum Gipfel passiert man 1 km hinter der Abfahrt von der Hauptstraße in die Berge linker Hand den Erlebnispark. Hier können sich die Kinder auf den Spielplätzen austoben, die Tiere bestaunen und auf Brücken über kleinen Teichen Fangen spielen. Im Café gibt es Snacks und Getränke.

● **Abenteurerpark Prikazkata** (Приказката), Tel. 0888-020030, www.prikazkata.com, geöffnet Mo–Sa 13–20 Uhr, So 9–20 Uhr, Eintritt 4 Lv.

Čelopek XI/C3

Einige Kilometer weiter passiert man das Dorf Čelopek (Челопек) mit dem **Hausmuseum Kāšta na Baba Ilijca**. In ihm ist die Einrichtung eines gutbürgerlichen Hauses aus dem 19. Jh. rekonstruiert.

● **Kāštata na Baba Ilijca** (Къщата на Баба Илияца), geöffnet tgl. 8–17 Uhr, Eintritt 2 Lv.

Gottesbrücke XI/C2

Das **Naturphänomen** Gottesbrücke (Božijat Most/Божият Мост) liegt im Norden von Vraca zwischen den Dörfern **Čiren** (Чирен) und **Liljače** (Лиляче). Der durch den Kollaps einer Karsthöhle entstandene Felsbogen in



einem Talkessel ist 20 m hoch, 25 m breit und 125 m lang.

Um ihn zu besichtigen, fährt man von Vraca Richtung Orjahovo (Орjahovo) und biegt 8 km nach dem Zentrum westlich nach Čiren ab. Nach 5 km gelangt man linker Hand an eine asphaltierte Fläche, biegt hier ab, überquert sie und folgt 1,5 km der betonierten Straße. Rechts geht ein Feldweg ab, der nach 500 m an einer Festungsrue endet. Hier parkt man und geht an den Mauern entlang bis zu einem kleinen Durchgang an ihrem Ende. Auf Pfaden und Treppen steigt man durch den Wald in den idyllischen Talkessel hinab.

Picknickplätze und Grillstellen laden zu einer Pause an dem abgeschiedenen Fleck ein. Erstaunlich, dass die Anfahrt zu so einem schönen Platz nicht ausgeschildert ist.

Ponora-Höhle XI/C2

Unweit der Gottesbrücke liegt die in vielen Karten verzeichnete Ponora-Höhle, die aber **nur mit speläologischer Ausrüstung** und **Booten** zu besichtigen ist. Sie gilt als längste wasserführende Höhle Bulgariens, und wenn es viel geregnet hat, kommt man nicht mal mehr mit Booten durch.

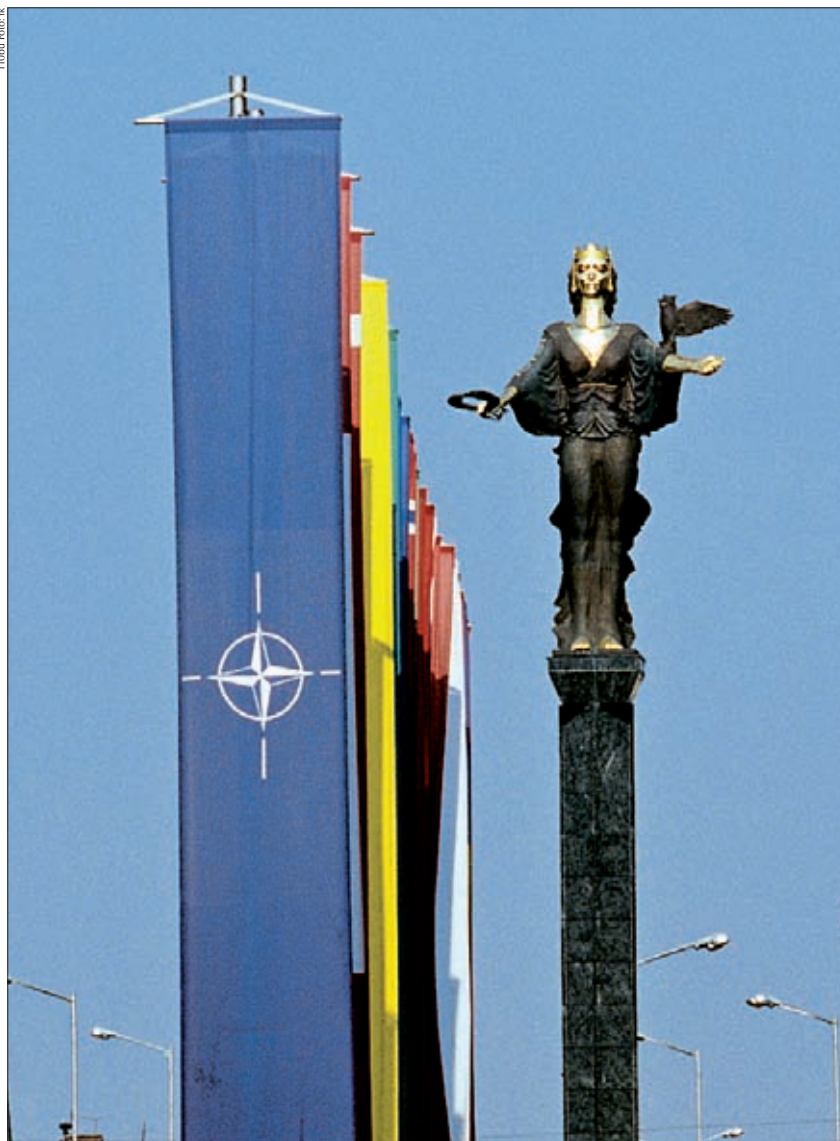
Kloster St. Ivan Pusti

Ein weiteres lohnenswertes Ziel liegt im Nordwesten von Vraca. Nach 7 km Richtung Vidin weist ein Schild zum Kloster Sv. Ivan Pusti (Иван Пусти, 1,5 km Stichstraße), das schon von

Weitem sichtbar erhöht am Fuß des Balkans liegt.

Das Kloster an sich ist nicht besuchenswert, doch ein etwa 1,5 km langer Schotterweg (20 Min. Fußmarsch) führt hinauf zu einem gewaltigen **Felsüberhang**. In der Grotte entspringt eine Quelle, und an den Felsen sind noch Reste von Fresken zu sehen, ein Hinweis darauf, dass die Grotte einst als Gotteshaus genutzt wurde.

Ein Kirchlein und ein Restaurant stehen in unmittelbarer Nähe, von hier aus blickt man weit in den Norden Richtung Donau.



Sofija und Umgebung

185bu Foto: fk



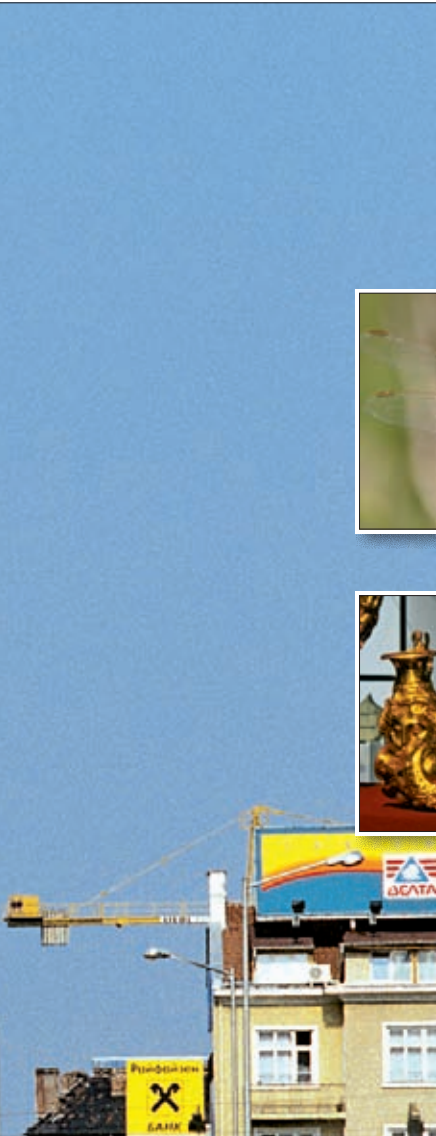
105bu Foto: fk



Sofija hat viel Natur drumherum:
Libelle im Vitoša-Gebirge

Goldschatz im Archäologischen Museum

Sofijas Schutzheilige auf ihrer Säule



Hauptstadt Sofija

(София)

↗ XII/A3

Mitten zwischen **Gebirgen** in einem weiten Kessel zeigt sich die Hauptstadt (1,25 Mio. Ew.) als umtriebige Zentrum mit erstklassigen Freizeitmöglichkeiten in der Umgebung. Zahlreiche wichtige Sehenswürdigkeiten aus Natur und Kultur außerhalb der Stadt sind auf Halb- und Ganztagesausflügen erreichbar (↗ Kapitel „Der Südwesten“).

Sofija ist eine **aufstrebende Stadt**, der Beitritt zur EU und die Vorbereitungsphase haben viel Geld in die staatlichen und kommunalen Kassen gespült, und so ist der **Lebensstandard** in der Hauptstadt relativ **hoch** (was auch für die Preise gilt). Die Menschen in den Straßen vermitteln den

Eindruck der Eiligen, der Beschäftigten, der mit wichtigen Dingen Beauftragten. In den Geschäften liegt alles, was in jeder mitteleuropäischen Stadt auch zu finden ist, und die Sofijoter greifen gerne zu und können es sich leisten.

Doch gibt es auch **ruhige Inseln** im Gewühl und Gewimmel der Geschäftigkeit: Cafés im Schatten hoher Bäume, Parks mit Schachspielern, kühle Museumshallen und würdige Beträume in den Kirchen.

Am Wochenende kehrt Ruhe ein auf den Boulevards, dafür quält sich der Verkehr hinaus in die **Naherholungsgebiete** von Sofija – und diese sind für ihre Nähe zu einer Stadt dieser Größe einzigartig – die Gebirge Vitoša im Süden und Balkan im Norden liegen praktisch im Vorgarten.

Highlights der Stadt und ihrer Umgebung

- **Ikonensammlung** in der Kathedrale Aleksandăr Nevski
- **Nationalmuseum für Geschichte** und die **Kirche von Bojana** (↗ Foto) am Fuß des nahen **Vitoša-Gebirges**
- **Fahrt durch den Iskăr-Durchbruch**

103bu Foto: Rk



Anfahrt und Orientierung

Sternförmig führen die Straßen, aus dem ganzen Land kommend, auf Sofija zu, passieren den weitgefassten Ring der Umgehungsstraße und münden schließlich in die breiten städtischen Boulevards, die ins Zentrum führen – und chronisch verstopft sind. Wer diese Autofestung erobert hat, sollte schnellstmöglich seinen Wagen **parken** bzw. die Hotelgarage aufsuchen und weitere Unternehmungen **zu Fuß** durchführen. Im Gegensatz zu den meisten anderen bulgarischen Großstädten sind die Fußgängerzonen



in Sofija sehr dünn gesät, es war, ist und bleibt eine Stadt der sich bewegendenden Autos.

Parkplätze sind rar und heiß begehrt. Am besten parkt man sein Auto an einem der Plätze am **Pl. Nezavisimost** (Пл. Независимост), vor dem Sheraton oder auf der anderen Seite des Platzes vor dem Kaufhaus CUM. Die Parkgebühren sind definitiv nicht günstig (2–3 Lv pro Stunde), aber – noblesse oblige – man achtet im Allgemeinen gut auf die Fahrzeuge.

Das Zentrum gruppiert sich um die **Boulevards Todor Aleksandrov** (Бул. Тодор Александров), **Knjaz Aleksandăr Dondukov** (Бул. Княз Александър Дондуков) und **Car Osvoboditel** (Бул. Цар Освободител), die ein liegendes „Y“ bilden, das an seiner Verzweigung, dem **Pl. Nezavisimost** (Пл. Независимост), von der nord-südlich verlaufenden Haupteinkaufsstraße **Bul. Vitoša** (Бул. Витоша) geschnitten wird. Die wichtigsten **Sehenswürdigkeiten** liegen hier, und alle sind in fußläufiger Entfernung.

Geschichte

Sofija ist **eine der ältesten Städte Europas**. Im 6. Jt. v. Chr., in der Steinzeit, ließen sich hier die ersten Siedler nieder. Dokumentiert sind die Dörfer des thrakischen Stammes der **Serden**, die ziemlich genau dort siedelten, wo heute das Zentrum liegt. Der erste Name Sofijas – **Serdica** – geht auf sie zurück.

Im Jahr 339 v. Chr. kam der makedonische König *Philip II.* während seines

Enger Zeitplan

Wer von Sofija nur das Wichtigste anschauen will, sollte für die Besichtigung der **Sehenswürdigkeiten im Zentrum** einen ganzen Tag einplanen und einen weiteren Tag für die **Kirche** und das **Nationalmuseum** im Vorort **Bojana**.

Kampfes gegen die hellenischen Stadtstaaten um die Vorherrschaft vorbei und eroberte die thrakische Siedlung. Mit der Schlacht von Chaironeia ein Jahr später war das **makedonische Reich** gefestigt, und *Philipps* Sohn *Alexander der Große* konnte seinen Siegeszug um die Welt antreten.

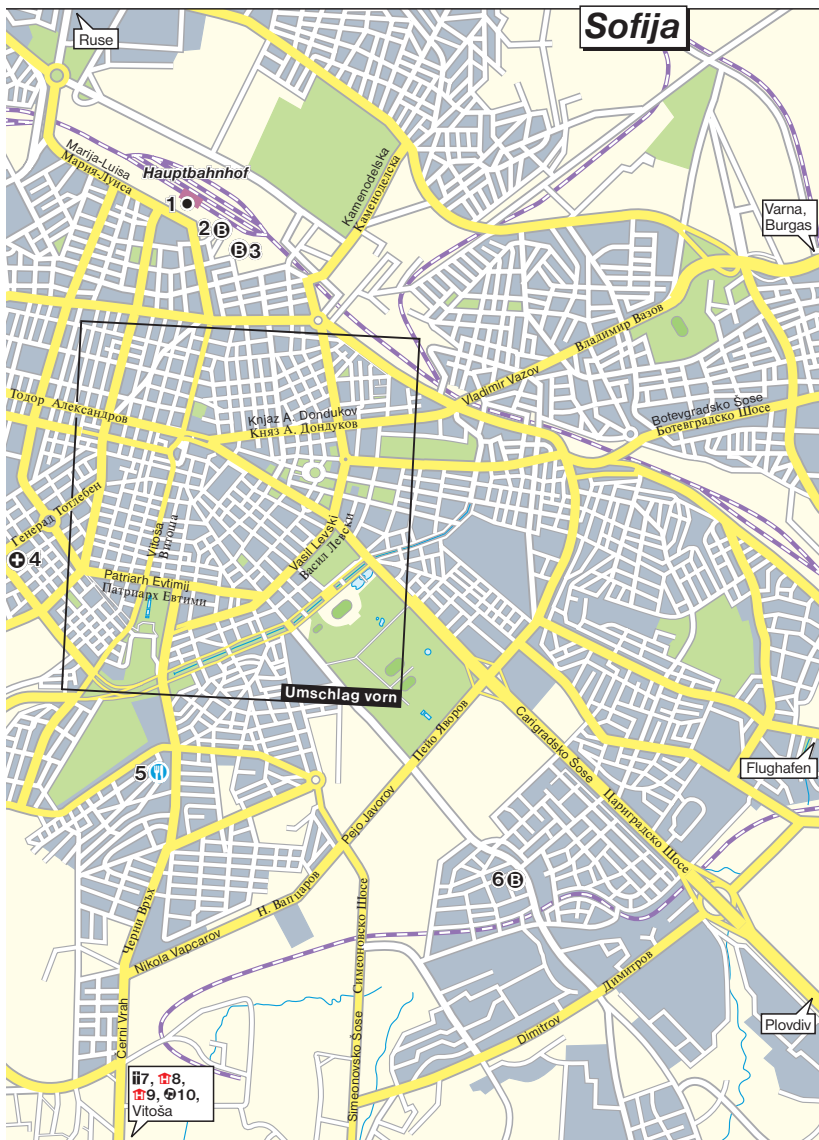
Mit dem Niedergang der Griechen und dem Erstarken des alten **Rom** kamen 29 v. Chr. auch dessen Legionäre nach Serdica, übernahmen die Stadt und machten sie zum Verwaltungszentrum der Provinz Moesia bzw. Dacia Mediterranea. Ihre Blütezeit erlebte sie unter Kaiser *Trajan* in den Jahren 98 bis 117, als Serdica weitreichende Privilegien erhielt, darunter das Recht, Münzen zu prägen.

In den Jahren 342 und 343 tagte hier die **Reichssynode**, zu der über 300 Bischöfe aus ganz Europa zusammenkamen und erfolglos versuchten, eine gemeinsame theologische Position zu entwickeln.

Nach dem Einfall der **Hunnen** und der Zerstörung der Stadt 447 wurde sie bis 565 wieder aufgebaut und mit der Errichtung der **Kirche Sv. Sofija** im Jahr 537 der Grundstein für den zukünftigen Namen gelegt, der im Jahre 1329 erstmals in Dokumenten erwähnt wurde.

- 1 Hauptbahnhof
- ⓑ 2 Bushof Trafik-Market
- ⓑ 3 Zentraler Bushof
- ⓐ 4 Hospital Pirogov
- ⓐ 5 Talisman
- ⓑ 6 Bushof Jug
- ⓑ 7 Kloster Dragalevci
- ⓐ 8 Atlantic
- ⓐ 9 Jagoda
- ⓐ 10 Clubs im Kwartir Studenski Grad (Studentenviertel)
- ⓐ 11 Casa Bojana
- ⓐ 12 Vodenicata
- ⓐ 13 Nationalmuseum für Geschichte
- ⓑ 14 Kirche von Bojana
- ⓑ 15 Bushof Ovča Kupel







809 eroberten die Truppen von Kan Krum Serdica und verleibten es dem **Ersten Bulgarischen Reich** ein. In den andauernden Kriege mit Byzanz um die Vorherrschaft auf dem Balkan wurde die Stadt – nun **Triadica** genannt – mehrfach verwüstet.

1386 zogen die **Osmanen** nach einer langen Belagerung in die Stadt ein und machten sie zur **Residenzstadt Rumeliens** mit Sitz des Bejlerbey, des höchsten Statthalters der Türken.

Am 4. Januar 1878 kamen **russische Truppen** unter ihrem General Gurko und befreiten die künftige Hauptstadt Bulgariens. Zu diesem Zeitpunkt war sie kein Juwel, in ihr lebten gerade mal 20.000 Menschen unter eher ärmlichen Verhältnissen. Als Zentrum des

Staates erlebte Sofija jedoch einen rasanten **Aufstieg**, und nach dem **Ersten Weltkrieg** wuchs die Einwohnerzahl der Stadt auf über 300.000 an. Während des Zweiten Weltkriegs fanden zahlreiche **Bombardierungen** durch alliierte Flugzeuge statt.

Im Sozialismus entstand schließlich der Gürtel aus gesichtslosen Wohnblöcken in den Vororten. Die Einwohnerzahl verdreifachte sich bis 1989, als schließlich Todor Živkov ab danken musste.



Sehenswertes

In Sofija ist nichts zu sehen, was **architektonisch** an die Wiedergeburtzeit, die bulgarische Renaissance, erinnern würde. Man hat prächtig und großzügig gebaut, schon um die Wende zum 20. Jh. Die Paläste der Herrscher und die Prachtbauten der Behörden aus dieser Zeit dominieren an den breiten Avenuen der Innenstadt.

Rotunde St. Georgi

Das mitten im Herzen der Stadt gelegene **Hotel Sheraton** aus den 1950er Jahren in neoklassizistischem Palast-Stil ist eine Oase des Friedens im tosenden Verkehr und umgibt einen Innenhof, in dem unscheinbar das **älteste Gebäude der Stadt** steht – die Rotunde Sv. Georgi. Sie entstand im 4. Jh. auf den Fundamenten einer römischen Thermenanlage als runder Kuppelbau mit einem Durchmesser von 10 m, einer Höhe von 14 m und einer Apsis, vier halbrunden Nischen und Vorbauten.

Besonders die **Kuppelausmalung** verdient Beachtung, sie besteht aus mehreren Schichten, die älteste aus dem 6. Jh. Im 10., 13. (nach einer Zerstörung) und 14. Jh. wurden weitere Fresken aufgebracht.

Im frühen 16. Jh., unter *Selim I.*, wurde die Kirche in eine **Moschee** umgewandelt und erhielt eine ornamentale Ausmalung, von der aber auch nur noch Reste erhalten sind.

Um die Kirche sind **Ausgrabungen** der ursprünglichen **römischen Fundamente** zu sehen.

● **Rotonda Sv. Georgi** (Ротонда Св Георги), Pl. Nezavisimost (Пл. Независимост), geöffnet tgl. 8–17 Uhr, Eintritt 2 Lv.

Kirche St. Nedelja

Verlässt man den Innenhof Richtung Westen, blickt man direkt auf die Kirche Sv. Nedelja (Св. Неделя) aus dunklem Stein auf dem gleichnamigen Platz, gegenüber der Touristeninformation. Sie entstand zwischen 1856 und 1863 an der Stelle eines mittelalterlichen Vorgängerbaus und musste 1930 komplett neu gestaltet werden, da in ihr am 16. April 1925 ein kommunistisches **Bombenattentat** auf Car *Boris III.* stattgefunden hatte, das dieser – im Gegensatz zu 128 Kirchgängern – überlebte.

Die mit reichem Schnitzwerk versehene **Ikonostase** stammt aus der Hand des Samokover Meisters *Nikola Dospevski*.

Säule der Heiligen Sofija

Rechter Hand am Pl. Nezavisimost überragt die 16 m hohe Säule mit der vergoldeten Heiligen Sv. Sofija (Св. София) die umgebenden Gebäude. Auf ihren Sockel kam sie erst im Jahr 2001, ein Werk des Bildhauers *Georgi Čapkānov* aus Kupfer und Bronze. Sie ersetzte *Lenin*, dessen Denkmal dort bis 1991 gestanden hatte.

Die **Krone** der Heiligen stellt eine Festungsmauer dar (ein Symbol für die Wehrhaftigkeit), und die **Eule** auf dem Arm symbolisiert Weisheit. In Sofijas geschlossener Hand sind **Münzen** verborgen – was der Stadt Reichtum bringen soll.

Kirche St. Petka Samardžijska

Zu Sofijas Füßen in der Fußgängerunterführung duckt sich die kleine Kirche Sv. Petka Samardžijska (Св. Петка Самарджийска) – die Kirche der **Sattler**, die hier ihre Messen hielten. Sie geht auf einen römischen **Tempel** zurück, der im 14. Jh. mit der kleinen, einschiffigen Kirche überbaut wurde. Im Inneren sind die **Fresken** aus dem 14., 15., 17. und 19. Jh. mit ihren biblischen Geschichten ein Kontrastprogramm zur ärmlich wirkenden Außenfassade.

Moschee Banja Baši

Hinter dem Kaufhaus CUM gegenüber dem Sheraton, einer Einkaufsgalerie mit dem Besten, was die internationalen Marken so zu bieten haben, steht die Moschee Banja Baši, die auch **Moschee Kadi Sejfullah Effendi** genannt wird – eines der verbliebenen Bauwerke aus osmanischer Zeit. Sie entstand 1576 durch den Baumeister Hadži *Mimar Sinan* als Zentralbau aus Ziegeln und bearbeitetem Naturstein. Der Baukörper ist kubisch und trägt eine Kuppel, im Westen erhebt sich das schlanke Minarett.

Die Moschee ist heute noch der Betraum der Sofijoter Muslime, man darf sie aber **besichtigen**, sofern man sich seiner Schuhe entledigt und sie ins Regal stellt. Das Innere wird vorzüglich unterhalten und zeigt sich noch in der Architektur des 16. Jh. Bis zu 2000 Muslime kommen an den großen Festtagen des Islam.

● **Banja Baši Džamija** (Баня Баши Джамя), geöffnet tgl. 9.30–23 Uhr, Eintritt 2 Lv.

Zentralbad

Hinter der Moschee befindet sich das 1911 erbaute ehemalige Zentralbad (Centralna Banja/Централна Баня) mit seiner schönen, durch polychrome Keramik verzierten Fassade mit Anklängen an das Art déco. Noch heute kommen die Einwohner Sofijas und holen sich hier am Brunnen das Heilwasser ab.

Zentrale Markthalle

Gegenüber der Moschee, auf der westlichen Straßenseite, werden in der weitläufigen **Eisenkonstruktion** der Zentralen Markthalle (Centralni Hali/Централни Хали) auf zwei Etagen an Ständen fertige Gerichte, Obst, Fisch, Fleisch und Gemüse verkauft.

Synagoge

An der Ul. Knjaz Boris I (Ул. Княз Борис I) steht das Gotteshaus der Juden, die Synagoge (Sofijoska Sinagoga/Софийоска Синагога), 1905–1909 vom österreichischen Architekten *Friedrich Grünanger* in Anlehnung an die zerstörte Große Synagoge in Wien im Sezessionsstil mit maurischen Zitaten erbaut. Die Zentralkuppel endet in 30 m Höhe, und die Synagoge ist heute eine der größten Europas.

Archäologisches Nationalmuseum

Nun kehrt man zum Sheraton zurück und hält sich vor dem Hotel links. Das Gebäude-Geviert mit dem Sheraton beherbergt an seiner Rückseite den **Amtssitz des Präsidenten**, der von schmucken Soldaten in weißen Uniformjacken geschützt wird, die mit



Paraden und Wachwechseln ein beliebtes Fotomotiv abgeben.

Das Gebäude am Ende des Pl. Nezavisimost, wo sich die Straße aufgabelt, war einst die **Zentrale der Kommunistischen Partei** Bulgariens.

Rechts von ihm, am Beginn des Parks, steht das Archäologische Nationalmuseum – die **frühere Große Moschee** (Bujuk Džamija/Буюк Джамия) aus dem 15. Jh. Die Sammlung umfasst Fundstücke von der Prähistorie bis zum späten Mittelalter: thrakische Votivsteine, römische Statuen, Stelen und Basreliefs, Fresken aus Melnik, eine Kopie des Reiters von Madara und als Highlight den **thrakischen Schatz von Vălčitrăn** aus dem 15. Jh. v. Chr. Cafés und Lounges laden danach am Park zu einer Verschnaufpause ein.

● **Nacionalen Arheologičeski Muzej** (Национален Археологически Музей), Ul. Săborna (Ул. Съборна) 2, Tel. 02-9882406, geöffnet im Sommer 10–18 Uhr, sonst Di–So 10–17 Uhr, Eintritt 10 Lv.

Nationaltheater Ivan Vazov

Hinter dem Archäologischen Museum, tiefer im Park an den Fontänen, liegt das neoklassizistische Theater (Naroden Teatăr Ivan Vazov/Народен Театър Иван Вазов). Die Wiener Architekten **Hermann Helmer** und **Ferdinand Fellner** benutzten zur Fassadengestaltung Stilmittel aus dem Barock. Sie erlangten im 19. Jh. als Theaterbauer Berühmtheit und planten unter anderem die Oper in Zagreb, das Theater Unter den Linden in Berlin und das Deutsche Schauspielhaus in Hamburg.

Nationalgalerie

Schräg gegenüber des Archäologischen Museums, auf der anderen Seite am Bul. Car Osvoboditel (Бул. Цар Освободител), kann man sich nun in der Nationalgalerie im neobarocken **Batenberg-Palais** von 1888 (Architekt *Grünanger*) über das **modernere bulgarische Kunstschaffen** informieren. Gezeigt werden Werke unter anderem von *Zahari Zograf*, *Canko Lavrenov*, *Vladimir Dimitrov*, *Dimităr Kazakov-Neron* und *Zlatju Bojadžiev*.

Das früher ebenfalls hier untergebrachte **Ethnografische Museum** ist seit geraumer Zeit geschlossen, und ein Zeitplan für die Wiedereröffnung (eventuell an anderer Stelle) existiert bislang nicht.

● **Nacionalna Hudožestvena Galerija** (Национална Художествена Галерия), Pl. Aleksandăr Batenberg (Пл. Александър Батенберг) 1, Tel. 02-9800093, geöffnet Di–So 10–19.30 Uhr (Einlass bis 17.30 Uhr), Eintritt 6 Lv.

Naturwissenschaftliches Museum

Geht man weiter stadtauswärts, gelangt man der nächsten Straße zum Naturwissenschaftlichen Museum. Es wurde 1889 von Knjaz *Ferdinand I.* gegründet, der selbst ein fanatischer Schmetterlingssammler war. Das Museum ist das **größte seiner Art auf dem Balkan** und deckt große Bereiche der Naturkunde ab, von der Mineralogie über Paläontologie, historische Geologie, Pflanzenwelt und besonders die Welt der Lebewesen mit ausgedehnten Sammlungen an Insekten, Vögeln, Fischen, Amphibien, Reptilien und Säugetieren.



● **Nationalen Prirodonaуen Muzej** (Национален Природонауен Музей), Bul. Car Osvoboditel (Бул. Цар Освободител) 1, Tel. 02-9874195, geöffnet im Sommer 10–18 Uhr, sonst 10–17 Uhr, Eintritt 2 Lv.

Russische Kirche Nikolaj Čudotvorec

Die nächste Straße nach links führt zur Russischen Kirche (Ruska Cărkva/Руска Църква Св. Николай Чудотворец). Sie entstand 1912 im Stil einer

russischen Kirche des 17. Jh. für das Diplomatenkorps des Bruderlandes und folgt der Konzeption der Šatjor-Kirchen mit einer von vier kleineren Zwiebelkuppeln flankierten Zentralkuppel. So hell und freundlich sie sich außen gibt, ihr Inneres ist würdig und wachsschwadendurchzogen.

Kirche St. Sofija

Nun geht man nach Norden und an der nächsten Ecke nach rechts und gelangt zur Kirche Sv. Sofija (Св. Софија). Sie ist nach der Georgsrotunde die **älteste Kirche** der Stadt. In römischer Zeit stand sie außerhalb der Stadtmauern am Begräbnisplatz, doch ist sie letztlich nicht so alt. Auf **vier Vorgängerbauten** hat man nacheinander neue Kirchen errichtet. Die älteste geht auf den Beginn des 4. Jh. zurück und war wahrscheinlich eine Grabkapelle mit einem Schiff in den Maßen 14 mal 6 m und einer Apsis. Von ihr fand man neben den Grundmauern ein Mosaik mit der Darstellung des Lebensbaumes. Sie wurde Ende des 4. Jh. mit einer dreischiffigen Basilika überbaut, die bald nach Fertigstellung von den Goten zerstört und durch eine weitere dreischiffige, diesmal größere Basilika ersetzt wurde, deren Bodenmosaike unter dem Boden des heutigen Baus freigelegt werden konnten. Der letzte Vorgängerbau entstand nach dem Hunneneinfall 447. Das heutige Bauwerk entstammt dem Beginn des 6. Jh., unterlag aber im Laufe der Zeit einigen Veränderungen. So wurde es zeitweise als Moschee und gar als Waffenlager genutzt. Dem Be-

Die Krypta der Kathedrale beherbergt die wohl schönste Ikonensammlung Bulgariens



trachter zeigt sich die Sophienkirche nun als dreischiffige Kuppelbasilika mit zwei Türmen und Zentralkuppel, Querschiff, drei Altären und einer Apsis.

Kathedrale Aleksandăr Nevski

Über den Platz, vorbei an zahlreichen Souvenirständen, Büchertischen und Malern, die sich mit Porträts ein Zubrot verdienen, kommt man zur nicht minder wichtigen Kathedrale Aleksandăr Nevski (Катедрала Св. Александър Невски) – obwohl sie weit jüngeren Datums als die Sophienkirche ist.

Mit dem Bau der Kathedrale am landschaftlich höchsten Punkt des Zentrums wurde **1878** begonnen. Es kam allerdings immer wieder zu Unterbrechungen, sodass sie erst **1924 geweiht** werden konnte. Geplant wurde das Bauwerk zu Ehren des russischen Fürsten *Nevski* (1220–1263) von den russischen Architekten *Georgi Bogomilov* und *A.N. Pomerancev* in **neobyzantinischem Stil** mit zahlreichen Nebenkuppeln, die zur blattgold-belegten Zentralkuppel vermitteln und die Fassade stark gliedern.

Sie ist eine der **größten Kirchen** des orthodoxen Christentums und **Sitz des Patriarchen** von Sofija. Der kupelbekrönte Turm überragt mit 50 m die Hauptkuppel nur um 5 m. 12 Glocken läuten zum Gebet, die schwerste wiegt 12 t. Das Innere der Kreuzkuppelkirche ist mit Alabaster, Onyx und Marmor in den unterschiedlichsten Farbtönen ausgekleidet. **5000 Menschen** kommen beim Gottesdienst in der Kirche unter. Vier mächtige Haupt-

säulen tragen die Hauptkuppel der drei 73 m langen Längsschiffe.

Aus **ganz Europa** wurden Künstler und Handwerker für den Innenausbau herangezogen, zahlreiche Aufträge außer Landes gegeben. So stammen die metallenen Tragelemente aus Berlin, die Tore aus Wien, der Marmor wurde in München in Form gebracht und die Mosaiken in Venedig zusammengestellt.

Steigt man von außerhalb der Kirche in die Krypta hinab, gelangt man zur schönsten **Ikonsammlung** des Landes und vielleicht Europas. In den weiß gestrichenen, weitläufigen Gewölben gibt die Ausstellung einen fantastischen Überblick über die religiöse Kunst. Perfekt ausgeleuchtet, sind die Malereien und Schnitzwerke, die aus dem ganzen Land zusammengetragen wurden, bis in die kleinsten Details zu bewundern: darunter die älteste Ikone, der Hl. Nikolaus von Nesebăr aus dem 12. Jh., und die Ikonostase aus dem Kloster von Rila, die aus dem 19. Jh. stammt.

● **Nacionalna Hudožestvena Galerija – Kripta** (Национална Художествена Галерия – Крипта), Pl. Aleksandăr Nevski (Пл. Александър Невски), Tel. 02-9815775, geöffnet Di–So 10.30–17.30, Eintritt 4 Lv.

Adlerbrücke und Löwenbrücke

Wer Lust auf einen Spaziergang hat, kehrt zum Bul. Car Osvoboditel zurück und folgt ihm nach Südosten bis zur 1891 über einen Kanal geschlagenen Adlerbrücke (Orlov Most/ Орлов Мост) mit vier wachenden Adlern auf Pfeilern, die die Entgegenkom-



menden mit strengem Blick beäugen. Ihr Gegenstück, die Löwenbrücke (Lavov Most/Лавов Мост) von 1890 führt in der Verlängerung des Bul. Vitoša und Maria-Luiza im Norden des Zentrums über die Slivnica.

Boris' Garten

An der Adlerbrücke beginnt der 1882 von einem Schweizer Landschaftsplaner angelegte, weitläufige Garten (Borisova Gradina/Борисова Градина) mit mehreren Stadien.

Denkmal zu Ehren der Sowjetarmee

Dem Garten gegenüber, jenseits des Kanals Richtung Stadtmitte, steht in einer eigenen Parkanlage das 41 m hohe **Monumentaldenkmal** (Паметник на Савецката Армия/Паметник на Савецката Армия). Ein 7 m hoher Sowjetsoldat führt ein bulgarisches Ehepaar in die rotgoldene Zukunft. In den 1990er Jahre erwägte man den **Abriss**, nahm aber wegen der Kosten davon Abstand.

Mausoleum Aleksandăr I. Batenberg

Westlich des Denkmals, am Bul. Vasil Levski, liegt in einem Garten das Mausoleum im neobarocken Stil. In ihm kamen die sterblichen Überreste *Batenbergs* 1893 zur Ruhe; die kyrillischen Inschriften an den Seiten seines Grabes verherrlichen ihn als Sieger des Serbisch-Bulgarischen Krieges von 1885.

● **Mavzolej-Grobnica Knjaz Aleksandăr Batenberg** (Мавзолей-Гробница Княз Александър Батенберг), Bul. Vasil Levski (Бул. Васил Левски) 81, Tel. 02-9461812205, geöffnet Mo–Fr 9–17 Uhr.

Hausmuseum Ivan Vazov

Zwei Blöcke nach Südwesten, führt die Ul. Ivan Vazov (Ул. Иван Вазов) wieder nach Nordwesten und zum Hausmuseum Ivan Vazov. Darin lebte der große bulgarische **Schriftsteller** von 1895 bis zu seinem Tod im Jahr 1921. Die Einrichtung ist original erhalten, sogar sein ausgestopfter Hund ist zu sehen.

Mit dem Sessellift geht es hoch in Sofijas „Hausgebirge“ Vitoša



● **Kăšta-Muzej Ivan Vazov** (Къша-Музей Иван Вазов), Ul. Ivan Vazov (Ул. Иван Вазов) 10, Tel. 02-9881270, geöffnet Di, Mi, Do 13–17 Uhr, Fr, Sa 11–17 Uhr, Eintritt 1 Lv.

Weiterer Stadtbummel

Zum **Ausgangspunkt** beim Hotel Sheraton kehrt man nun über die Ul. General Gurko (Ул. Генерал Гурко) und den Stadtgarten beim Nationaltheater zurück. Nun kann man sich in die Gassen und zu den Plätzen südlich und parallel zur Einkaufsstraße Bul. Vitoša (Бул. Витоша) begeben. Besonders charmant ist der **Platz Slavejkov** (Пл. Славейков). Hier haben die **Buchhändler** ihre Stände aufgestellt, und Studenten und Leseratten stöbern in den neuen und antiquarischen Büchern, sitzen in den Cafés am Straßenrand und gucken der Straßenbahn zu, wie sie sich durch das Gewühl kämpft.

Praktische Tipps

Information



● **Tourist Information Centre**, Pl. Sv. Nedelja (Пл. Св. Неделя) 1, Tel. 02-9335811, Fax 989 6939, www.bulgariatravel.org, geöffnet Mo–Fr 9–17 Uhr.

● **Zig Zag Holidays**, Bul. Aleksandăr Stambolijski (Бул. Александър Стамболийски) 20V, Eingang von der Ul. Lavele (Ул. Лавеле), Tel. 02-9805102, Fax 9803200, www.zigzagbg.com. Incoming-Reisebüro mit hilfsbereitem Personal, das Individualaufenthalte im Land und Aktivitäten bucht (Mountainbiking, Wandern, Kulturausflüge etc.) und auch für Sofija so einige Tipps auf Lager hat.

● **Bulgarischer Alpin-Klub FBAC** (Федерация на Българските Алпийски Клубове), Bul. Vasil Levski (Бул. Васил Левски) 75, Tel. 02-9300532, Fax 9871798.

● **Direktion des Naturparks Vitoša** (Дирекцията на Природен Парк Витоша), Ul. Antim I (Ул. Антим I) 17, Tel. 02-9885841, www.park-vitosha.org. Naturpark ♂ „In der Umgebung“.

Geführte Touren



● Die Firma **Sightseeing Sofija**, Bul. Maria-Luiza (Бул. Мария-Луиза), Tel. 02-9805658, fährt mit Bussen im Sommer alle 60 Min. die großen Sehenswürdigkeiten ab. Start ist die Haltestelle an der Aleksandăr-Nevski-Kathedrale (20 Lv, das Ticket gilt 24 Stunden, und man kann jederzeit aus- und zusteigen).

Unterkunft



● **Sheraton Sofija Hotel Balkan******, Pl. Sv. Nedelja (Пл. Св. Неделя) 5, Tel. 02-9816541, Fax 9806464, www.starwoodhotels.com, DZ ab 290 Lv. Zentraler geht es nicht, man fällt aus dem Marmorfoyer ins Herz der Stadt. Luxushotel mit allen Annehmlichkeiten, vorzügliches Restaurant mit Pianist, Bar und Snackbar auf dem Hauptplatz mit Blick auf die Promenierenden. 185 edle Zimmer und Suiten, Business-Etage, Nichtraucher-Zimmer, Kasino, Fitnessseinrichtungen und Sauna.

● **Art'Otel******, Ul. William Gladstone (Ул. Уилям Гладстон) 44, Tel. 02-9806000, Fax 9811909, www.artotel.biz, DZ 220 Lv. Zentral gelegen in einem großbürgerlichen Haus aus den 1930er Jahren, das zu einem hochklassigen Hotel mit Kaminen und modernen Gemälden umgebaut wurde. 22 elegant und individuell eingerichtete Zimmer mit allem Komfort.

● **Arte*****, Bul. Dondukov (Бул. Дондуков) 5, Tel. 02-4027100, www.artehotelbg.com, DZ 240 Lv. 25 Zimmer im zentrumsnahen, modernen Hotel mit Kabel-TV, Internet-Anschluss und Restaurant.

● **Diter*****, Ul. Kan Asparuh (Ул. Кан Аспарух) 65, Tel./Fax 02-9898998, www.diterho.tel.com, DZ ab 160 Lv. Unweit des Pl. Slavejkov in einem gut sanierten, lichtblauen Haus von 1895, in dem einst der Schriftsteller *Todor V্লাikov* lebte. 21 komfortable Zimmer und Suiten, mit Gartenrestaurant.

● **Niky*****, Ul. Neofit Rilski (Ул. Неофит Рилски) 16, Tel. 02-9523058, www.hotel-niky.com, DZ 90 Lv. Niky war eines der ersten Hotels in Privatbesitz, und die Eigner sind darauf zu Recht stolz. Neu errichtetes Gebäude mit 23 Zimmern und Suiten, TV, Telefon, Minibar, Internet, Gartenrestaurant.

● **Art-Hostel**, Ul. Angel Kančev (Ул. Ангел Канчев) 21A, Tel. 02-9870545, www.art-hostel.com, DZ 90 Lv. Ursprünglich als Hostel für die Kunstszene von außerhalb gedacht, kommen heute auch weniger kunst-sinnige Backpacker (das Bett im Schlafsaal kostet ab 22 Lv).

● **Hostel Mostel**, Bul. Makedonija (Бул. Македония) 2A, Tel. 0889-223296, www.hostelmostel.com, DZ mit Extras ab 70 Lv. Im Preis des DZ sind Frühstück, ein Teller Pasta und ein Glas Bier enthalten. Im Schlafsaal kostet das Bett ab 20 Lv. Mit Internet-Zugang.

● **Sofija Guesthouse**, Bul. Patriarh Evtimij (Бул. Патриарх Евтимий) 27, Tel. 02-403 0100, www.sofiaguest.com, DZ ab 60 Lv. Hostel 400 m vom Pl. Slavejov mit vier Doppelzimmern mit Bad und mehreren Schlaf-sälen (Bett ab 18 Lv), sehr serviceorientiert und sauber. Küchenbenutzung, kostenloses Informationsmaterial, kostenfreies WLAN bzw. Internet-Nutzung in der Lobby, Flughafen-Abholung und Parkplatz.

● **Atlantic*****, Ul. (Ул.) 19-a 2, **Simeonovo** (Симеоново), Tel. 02-9613400, DZ ab 130 Lv. 20 Zimmer und Suiten mit TV und Telefon, gediegen eingerichtet, Schwimmbad, Restaurant mit Garten, Finesseinrichtungen.

● **Jagoda*****, Ul. Jagoda (Ул. Ягода) 4, **Simeonovo** (Симеоново), Tel. 02-9612012, Fax 9613278, jagoda88@abv.bg, DZ 75 Lv. 15 komfortable Zimmer in einer Villa am Stadtrand nahe der Gondelbahn. Schwimmbad und Gartenrestaurant am Pool, freundliches Personal und guter Service unter familiärer Leitung.

Essen und Trinken



● **Classic Gourmet Club**, Bul. Stambolijski (Бул. Стамболийски) 17A, Tel. 02-9807477, geöffnet 12–24 Uhr (Küche bis 22.30 Uhr). Es geht die Treppe hinab und durch einen ro-

sa gestrichenen Tunnel in die elegante Atmosphäre des vielleicht besten Lokals von Sofija. Die Küche ist europäisch mit französischen und italienischen Einflüssen, die Weinkarte listet über 400 Etiketten auf (darunter zahlreiche bulgarische Spitzenweine). Unter 70 Lv pro Person geht man nicht nach Hause.

● **Talisman**, Ul. Dimitar Hadžikocev (Ул. Димитър Хаджикосев) 14, Tel. 02-9634924, geöffnet 12–23.30 Uhr. Internationale Küche, auch mit guten Fischgerichten und einer großen Weinkarte. Man isst in eleganter Atmosphäre und wird von äußerst aufmerksamem Personal betreut, was sich allerdings auch auf der Rechnung niederschlägt; mit 30–40 Lv muss man pro Person rechnen.

● **Kaštata s Časovnika**, Ul. Moskovska (Ул. Московска) 15, Tel. 02-9875656, geöffnet 12–24 Uhr. Im „Haus mit der Uhr“ wird internationale und bulgarische Küche, natürlich auch vom Grill, in eleganter Atmosphäre serviert. Viele Gäste kommen auch wegen des Gartens. Leicht gehobene Preise.

● **Pri Jafata**, Ul. Solunska (Ул. Солунска) 29, Tel. 02-9801727, geöffnet 10–24 Uhr. Bulgarische Nationalalküche in verfeinerter Methode und mit modernem Einschlag in einer Taverne mit Tradition und Garten, die Einrichtung ist folkloristisch. Man erkundige sich, ob es Schwein oder Lamm vom Spieß gibt.

● **Pod Lipite**, Ul. Elin Pelin (Ул. Елин Пелин) 1, Tel. 02-8665053, geöffnet 12–1 Uhr. In einer der ältesten Gaststätten Sofijas wird in der Atmosphäre einer dörflichen Taverne Nationalkost hoher Qualität auf den Tisch gebracht, und am Wochenende spielen Folkloregruppen auf. Ein beliebter Platz der Sofijoter, sodass die Stimmung immer lebhaft ist, worunter der freundliche Service aber nicht leidet.

● **Kumbare**, Ul. Săborna (Ул. Съборна) 14, Tel. 02-9811794, geöffnet 12–24 Uhr. Neben den Sheraton gerät man in die Welt der Griechen: Einrichtung in mediterranem Blau, Tische auf der Straße und alles, was das Mittelmeer an Gerichten hergibt. Eine angesagte Adresse bei der großstädtischen Jugend, die auch mal etwas eleganter nichtbulgarische Gaumengenüsse erleben will.

● **Hadžidraganovite Kašti**, Ul. Kozloduj (Ул. Козлодуй) 75, Tel. 02-9313148, geöffnet



102bu Foto: Rk



Sofia

11.30–2 Uhr. Auf halbem Weg Richtung Bahnhof. Vier Gasträume, die jeweils im Stil einer bestimmten Region Bulgariens eingerichtet sind, und vier Männer, die die Gäste mit Folklore-Musik unterhalten. Auf den Tisch kommt ehrliche Spezialitätenküche aus dem ganzen Land, und nach dem Essen hat man das Problem, sich aus der langen Liste an Schnäpsen für einen zu entscheiden.

● **Trops Kašta**, in der Markthalle (Централни Хали), Tel. 02-9516592, geöffnet 10–18 Uhr. Leckerer Essen und viele Salate in der Atmosphäre des Marktes. Günstige Preise, schnelles Essen und gut besucht.

● **Back Home**, Ul. Vrabha (Ул. Врѡба) 24, Tel. 02-8430353, geöffnet Mo–Sa 11–23 Uhr. Vegetarische Küche. In Orange und Rot eingerichtet, mag das Lokal ein bisschen wie aus den 1970er Jahren wirken, doch die Speisen sind exzellent und richten kein Massaker im Geldbeutel an. Effektiv abgetrennter Nichtraucherbereich.

● **Vodencata, Dragalevci** (Драгалѡци), Tel. 02-9671058, geöffnet 12–24 Uhr. Im Vorort Dragalevci bei Vitoša, es ist ausgeschildert. Seit Langem einer der Standards, nicht nur für Touristen, die bulgarische Atmosphäre und Speisen erleben möchten. Im Winter wärmen Kamine die Seele, im Sommer sitzt man im schönen Garten. Hier verbringt man den ganzen Abend und erfreut sich an den Tänzen und der Musik.

● **Weitere Restaurants** ☞ auch „Unterkunft“.

Nachtleben



Unzählige Bars, Cafés und Discos stehen im Angebot, und fast alle sind, besonders am Wochenende, gut besucht.

● **Cervilo**, Bul. Car Osvoboditel (Бул. Цар Освободител) 9, Tel. 02-9816633. Bei den Lounges der Klassiker; im ehemaligen Militärklub ist das „Lippenstift“ in mehrere Bereiche aufgeteilt (Restaurant, Klub, Bar), am besten sitzt man auf der Terrasse und guckt die an, die herkommen, um angeguckt zu werden.

● **Toba&Co**, Rückseite Ul. Moskovska (Ул. Московска) 6, Tel. 02-9894696. Im Garten der Nationalgalerie trifft man sich zum Chillen unter freiem Himmel. Wenn's zu heiß wird: Die Säle sind klimatisiert.

Zwei **Kneipen** sind besonders gut besucht:

● **Hambara**, Ul. 6. Septemvri (Ул. 6. Септември) 22. Die „Scheune“ hat keinen Garten, keinen Kaffee, keinen Tee, dafür aber kaltes Bier, Säfte und Cocktails.

● **Bilkovata**, Ul. Ivan Šišman (Ул. Иван Шишман) 22, Tel. 02-9864905. Hier trinkt man Cocktails, Bier und Wein und hängt im kleinen Garten rum.

● Unter der Woche geht man in Sofija nicht zum Abtanzen, Freitag und Samstag sind die Tage. Ab Mitternacht geht die Post ab, vorher chillt man und wägt seine Chancen. Wer einen Zug durch die Gemeinde machen will, geht am besten in die **Studentenstadt** (Studentski Grad/Студенски Град). Zwischen den Plattenwohnheimen sind zahlreiche Kneipen, Bars und Clubs zu finden, die nicht nur studentisches Publikum haben. Besonders beliebt sind das **Maskata** (Bul./Бул. 19, Tel. 02-8688079) und das **Toucan** (Ul. Sv. Naum/Ул. Св. Наум 1, Tel. 02-9632565) mit seiner riesigen Bühne für Rock und Blues.

● Die **Swingin' Hall**, Bul. Dragan Cankov (Бул. Драган Цанков) 8, Tel. 02-9461377 mit ihren zwei Dancefloors bringt Blues, Jazz, Hardrock und R&B live auf die Bühnen.

● Wer auf bulgarischen Popfolk steht, geht ins **Orient 33**, Ul. Atanas Mančev (Ул. Атанас Манчев) 1, Tel. 0895-433702, wo manchmal sogar die Gogo-Girls in Tracht auftreten.

● Gleich daneben bietet das **Plaza** mit House und Retro auf drei Dancefloors das Kontrastprogramm – der größte Klub der Stadt.

Einkaufen



● Die **Markthalle Centralni Hali** (Централни Хали) im Zentrum ist eine ausgezeichnete Adresse, um **Lebensmittel** einzukaufen.

● Gegenüber bietet das **Kaufhaus CUM** jeglichen Luxus, von Kosmetik bis zu Kleidung.

● **Bücher** und **Karten** erhält man in den Verkaufsbuden auf der Pl. Slavejkov (Пл. Славейков) und den Buchläden in der Umgebung.

● Die Haupteinkaufsstraße für **Mode** ist der **Bul. Vitoša** (Бул. Витоша), auch in der **Ul. Graf Ignatiev** (Ул. Граф Игнатиев) finden sich zahlreiche Geschäfte der bekannten Marken.

● **Teppiche** in hoher Qualität, etwa aus Čiprovi, erhält man bei **Ču Kilim**, Ul. Rakovski (Ул. Раковски) 38.

● Keramik, Teppiche und allerlei weitere **Andenken** verkauft **Tradicia**, Bul. Vasil Levski (Бул. Васил Левски) 36.

● Eine gute Auswahl an **Weinen** findet man bei **Todorof**, Bul. Vasil Levski (Бул. Васил Левски) 83.

● **Klassische Musik** aus Bulgarien gibt es bei der Vereinigung **Balgarski Kompozitor**, Ul. Ivan Vazov (Ул. Иван Вазов) 2; hier erhält man fast jede klassische CD, die jemals im Land veröffentlicht wurde. **Popfolk** kauft man am besten bei **Gega**, Ul. Solunska (Ул. Солунска) 49.

● **Ausrüstung** für Wanderungen und Klettertouren bietet **Makalu Sport** an, Ul. Vladajska (Ул. Владайска) 23 an.

Verkehr



● **Flughafen**, Tel. 02-9372211, www.sofia-airport.bg, 10 km außerhalb im Osten der Stadt. Er hat zwei Terminals, von denen einer erst kürzlich eröffnet wurde. Nicht alle Fluggesellschaften sind umgezogen. Da die Terminals weit auseinanderliegen und untereinander nicht zu Fuß erreichbar sind, sollte man bei Abflug das Terminal vorher erfragen.

Die **Busse** Nr. 84 (Terminal 1) und Nr. 284 (Terminal 2) fahren von der Adlerbrücke (Orlov Most/Орлов Мост) zum Flughafen. Ein **Taxi** sollte nicht mehr als 15 Lv kosten (man achte auf den am Wagen angegebenen Kilometerpreis).



Lufthansa, Ul. Bačo Kiro (Ул. Бачо Киро) 26–30, Tel. 02-9304242.

Austrian, Ul. Zlaten Rog (Ул. Златен Рог) 12, Tel. 02-806000.

Malev, Bul. Patriarh Evtimij (Бул. Патриарх Евтимий) 19, Tel. 02-9815091.

Bulgaria, Kulturpalast NDK (НДК), Tel. 02-4020406.

● Der **Bahnhof**, Bul. Maria-Luiza (Бул. Мария-Луиза), Tel. 02-9311111, befindet sich 20 Min. Fußmarsch nördlich des Zentrums (die Straßenbahnen Nr. 1 und Nr. 7 fahren dort hin). **Tickets** verkauft auch die Firma Rila im Stadtzentrum, Ul. Gurko (Ул. Гурко) 5, Tel. 02-9870777. Das **Fundbüro** des Bahnhofs hat 6–23 Uhr geöffnet.

● Im **Zentralen Bushof** (Centralna Avtogara/Централна Автогара), Tel. 090021000, neben dem Bahnhof halten fast alle nationalen und internationalen Linien (Fundbüro 24 Std. offen).

Einige nutzen aber auch den **Bushof Trafik-Market** (Трафик-Маркет), Tel. 02-981 2979, gleich westlich des zentralen Bushofs (vornehmlich nach Mazedonien und Griechenland).

Regionalbusse in die Orte **südlich von Sofija** (u.a. Rila, Sandanski und Melnik) fahren ab vom **Bushof Ovča Kupel** (Овча Купел), Bul. Ovča Kupel (Бул. Овча Купел) 1, Tel. 02-9815362, 5 km südwestlich des Zentrums (mit der Straßenbahn Nr. 19 mit dem Bahnhof verbunden).

Vom **Bushof Jug** (Юг), Bul. Dragan Canov (Бул. Драган Цанков) 23, Tel. 02-872 2345, gehen die Busse in den **Südosten** ab (Straßenbahn Nr. 18 fährt in seine Nähe).

● Der **Stadtverkehr** wird zwischen 5 und 23.30 Uhr von den Bussen, Straßenbahnen und einer ost-westlich verlaufenden U-Bahnlinie erledigt. Ein **Ticket** kostet am Kiosk 0,70 Lv (10-Fahrten-Ticket 6 Lv) und beim Fahrer 0,80 Lv. Die Tickets sind bei Fahrtantritt im Fahrzeug zu **entwerten** (bei der Metro beim Zugang) und gelten für eine einzige Fahrt. Eine Tageskarte kostet 3 Lv und kann nur an Kiosken gekauft werden (auch sie ist zu entwerten).

● Benutzt man eines der über 15.000 **Taxis** von Sofija, sollte man sich genau über den Kilometerpreis informieren; er muss am Fahr-

zeug angeschlagen sein – und was dort steht, gilt ohne Wenn und Aber. „Normale“ Preise sind 0,70 bis 0,90 Lv für den Kilometer tagsüber, nachts steigt der Tarif um 0,10 bis 0,20 Lv an.

Kommunikation



● Das **Hauptpostamt** liegt an der Ul. Gurko (Ул. Гурко) 22, geöffnet Mo–Sa 7–20.30 Uhr, So 8–13 Uhr. Gleich nebenan kann man **telefonieren** (Mo–Sa 10–22 Uhr, So 12–22 Uhr).

● **Internet-Anschluss** erhält man im **Garibaldi**, Ul. Graf Ignatiev (Ул. Граф Игнатиев) 6, 24-Stunden-Service, 2 Lv/Stunde, und im **Vir-tus**, Ul. Kan Asparuh (Ул. Кан Аспарух) 53, 24-Stunden-Service, 2 Lv/Stunde.

Gesundheit



● Das **Hospital Pirogov** ist die Hauptadresse für Notfälle, Bul. Totleben (Бул. Тотлебен) 21, Tel. 02-9154411.

● Die **Zahnklinik** befindet sich in der Ul. Ivan Vazov (Ул. Иван Вазов) 5, Tel. 02-9878424.

In der Umgebung

Das **Gebirge** ist nah, gerade mal 10 km sind es auf den Ausfallstraßen an den Fuß des **Vitoša-Gebirges**. Und hier liegen zwei der wichtigsten Sehenswürdigkeiten des ganzen Landes: Das **Nationalmuseum für Geschichte** und die als Weltkulturerbe gelistete **Kirche von Bojana**.

Mit dem **Wagen** oder dem Taxi fährt man 20 Min. zum Museum, der **Trolley-Bus Nr. 2** startet Ecke Bul. Patriarh Evtimij/Bul. Vasil Levski (Бул. Патриарх Евтимий/Бул. Васил Левски) und hält unterhalb des Nationalmuseums vor der Ringstraße, die man 200 m

nach links geht, um an die Zufahrt zum Museum zu gelangen. An der Zufahrt befindet sich die Haltestelle des **Busses Nr. 63**, der fast bis zur oberhalb des Museums liegenden Kirche von Bojana fährt.

Bojana

➔ XII/A3

Nationalmuseum für Geschichte

Das Museum ist in einer der ehemaligen Residenzen von *Todor Živkov* untergebracht. Sie steht in ausgezeichnete Lage an den Hängen des Vitoša-Gebirges inmitten eines ausgedehnten Parks. In ihr erhält man einen **vollständigen Überblick über die Vergangenheit des Landes**, dokumentiert mit den schönsten Artefakten, die gefunden wurden – aus der Prähistorie bis zum Ende des Dritten Bulgarischen Reiches 1946.

Auf drei Etagen geht es auf eine Reise über 8000 Jahre. Im **Vestibül** sind die Kassen, Läden, in denen Replikat und Bücher verkauft werden, und die Cafeteria untergebracht. Hier findet sich auch die dem Museum gestiftete Sammlung *Bojan Radev* mit zeitgenössischer Kunst, Antiquitäten aus der Renaissance und antiken Stücken.

Über eine breite Treppe gelangt man in die **erste Etage**. Der erste Saal widmet sich der prähistorischen Geschichte mit Steinwerkzeugen, Keramik und einfachen Kultgegenständen. Höhepunkt sind der **Goldschatz von Hotnica** und der **Schmuck** aus der Nekropole von **Durankulak**. Im zweiten Saal befindet sich der 1949 entdeckte Goldschatz von Panagjurište,

bis ins kleinste Detail herrlich ausgeführte Arbeiten thrakischer Künstler aus dem 4. Jh. v. Chr. mit einem Gesamtgewicht von 6 kg. Nicht immer sind die Goldschätze im Original zu sehen, da sie des Öfteren als Leihgaben durch europäische Museen tourten. Die steinernen Zeugen aus griechischer und römischer Zeit verblasen neben dem Gold aus der Vergangenheit. Der dritte Saal ist dem mittelalterlichen Bulgarien bis ins 14. Jh. vorbehalten, darunter protobulgarische Goldschmiedearbeiten und Freskenreste, teilweise nur als Fotografie oder auch als Kopie. In Saal Vier wird Bulgarien unter der ottomanischen Herrschaft gedacht, mit Ikonen, Fresken und zahlreichen religiösen Gegenständen, da die Kirche über Jahrhunderte einziger Rückzugsort für ein bulgarisches Bewusstsein war. Natürlich wird auch an die Wiedergeburt und den Freiheitskampf gedacht.

Die **zweite Etage** zeigt Ethnografie wie bulgarische Innenarchitektur, traditionelle Festriten, eine Münzsammlung und temporäre Ausstellungen.

● **Nacionalen Istoričeski Muzej** (Национален Исторически Музей), Bojana (Бояна), Ul. Vitoško Lale (Ул. Витошко Лале) 16, Tel. 02-9554290, geöffnet im Sommer 9.30–18 Uhr, im Winter 9–17.30, Eintritt 10 Lv (Kombiticket mit der Kirche von Bojana 12 Lv).

Wo sonst kann man schon
über goldene Brücken wandeln?



108bu Foto: R.



Kirche von Bojana

Die Kirche ist auch auf einer kleinen, ausgeschilderten Wanderung (20 Min.) vom Museum aus zu erreichen. Das von außen unscheinbare Gotteshaus steht in einem Garten mit hohen Bäumen. Warum es **Weltkulturerbe** ist, erschließt sich in seinem Inneren.

Ein **Besuch** ist zur Erhaltung des Raumklimas und damit der Fresken nur **unter Führung** und in kleinen Gruppen gestattet, die Zeit des Aufenthaltes in der Kirche ist jeweils limitiert. Bei starkem Andrang ist mit längeren Wartezeiten zu rechnen.

Die Kirche entstand in drei Bauetappen: 10./Beginn des 11. Jh., Mitte des 13. Jh. und 19. Jh. Der älteste Teil (östlich) ist als Kreuzkuppelkirche mit ei-

ner Apsis ausgeführt. 1259 stifteten der Regent *Kalojan* und seine Frau *Desislava* den Anbau in Form einer zweistöckigen Grabkirche mit einer Begräbnisstätte für die Stifter und einer Familienkapelle. Er ist außen mit Keramik verziert. 1882 kamen der flachgedeckte zweistöckige Anbau und der Glockenturm hinzu.

Man betritt die Kirche durch den Anbau aus dem 19. Jh. und gelangt in den Narthex – den von *Kalojan* gestifteten Anbau. Von der Bemalung aus dem 10. Jh. ist praktisch nichts übriggeblieben, dafür zeigen sich die Grabkirche und der ursprüngliche Bau mit außergewöhnlich gut erhaltenen **Fresken** aus dem 13. Jh. Ein Zyklus von 18 Bildern berichtet über das Leben des





Besteigung des Černi Vrah (2290 m)



- **Gehzeit:** ca. 4,5 Std.
- **Höhenunterschied:** +450 m/-450 m
- **Anforderung:** Leichte bis mittlere Wanderung, meist oberhalb der Waldgrenze
- **Route:** Hütte Aleko – Skizone – Plateau – Černi Vrah – Hütte Aleko
- **Höhepunkte:** Panorama der Hauptstadt, Besteigung des höchsten Gipfels im Vitoša-Gebirge

Die Wanderung beginnt an der Aleko-Hütte auf 1840 m. Dort endet die Straße an der Skizone. Man geht Richtung Westen, kurz hinter der Hütte beginnt der Pfad.

Zuerst geht es ohne Steigung durch den Wald und 2 bis 3 Min. hinter der Hütte auf eine hölzerne **Brücke**, unterhalb derer große Steine liegen (wenn man sie nicht passiert, heißt es umkehren und den Weg neu aufnehmen). Durch den Wald erreicht man das Plateau und die letzte Station eines Sesselliftes. Von der Aleko-Hütte zur Station sind es ca. 20 Min. Hier beginnt der Weg hoch zum Gipfel langsam zu steigen. Man

wendet sich nach Süden und läuft über das Plateau auf einem Forstweg, links und rechts erstrecken sich Blumenwiesen. Immer dem Weg folgen, nach einer geraden Strecke folgen drei bis vier Kurven, und man steigt zum zweiten Plateau hoch. Von hier sieht man schon den Gipfel.

Auf dem folgenden Wegabschnitt stehen rechter Hand **Eisenmasten** mit gelber und schwarzer Bemalung und mit Nummerierung. Da der oberste am Gipfel steht, sind sie eine guter Anhaltspunkt für die verbleibende Zeit.

Auf dem Gipfel sind seltsame **Gebäude** zu sehen – eines sieht aus wie ein Pilz, das andere ist eine weiße Kuppel, Einrichtungen für die Kontrolle des Luftverkehrs. Der Weg geht entlang der Masten weiter hinauf, und schließlich steht man auf dem Gipfel. Von hier hat man ein großartiges Panorama mit der Bergkette des Rila-Gebirges vor Augen. Am Wochenende hat ein kleines und einfaches Restaurant geöffnet. Man kehrt auf dem selben Weg zurück.

- **Text:** Georgi Dimitrov, Odyssea-In GmbH – der Wander-Spezialist in Bulgarien.

Heiligen Nikolai mit Elementen aus dem Alltag und Gesichtern, die ganz unüblich Mimik zeigen. In der Lünette über dem Eingang ist die Gottesmutter mit Kind und Heiligen und der segnenden Hand Gottes zu sehen. Auch der Begründer des Rila-Klosters, der Eremit *Ivan*, ist abgebildet, und Bilder

der Stifter *Kalojan* und *Desislava* mit realistisch-individualisierten Gesichtszügen. Die Kuppel beherrscht ein Bildnis des Christus Pantokrator. Die Schöpfer der Fresken sind unbekannt, sie sind aber mit ihrem Stil der **Malerschule von Tarnovo** zuzurechnen und haben nicht nur die bulgarische Wandmalerei, sondern die Malerei in ganz Europa beeinflusst.

- **Bojanskata Čarkva** (Боянската Църква), Bojana (Бояна), Ul. Bojansko Ezero (Ул. Боянско Езеро) 1–3, Tel. 02-9590939, geöffnet im Sommer 9.30–17.30 Uhr, im Winter 9–17 Uhr, Eintritt 10 Lv (Kombiticket mit dem Nationalmuseum für Geschichte 12 Lv).

Die Fresken in der Kirche von Bojana sind außergewöhnlich gut erhalten

Fahrt entlang der Iskär

➤ XII/A-B1-2

Die Iskär (Искър) entspringt an den Nordhängen des Vitoša-Gebirges, fließt östlich an Sofija vorbei, kämpft sich wild mäandernd und in einer tiefen Schlucht nach Nordosten durch das Balkan-Gebirge und strömt dann über die Ebenen der Donau entgegen.

Eine der **landschaftlich schönsten Strecken** des Landes folgt dem Lauf der Iskär vom Städtchen **Novi Iskär** (Нови Искър), 20 km nördlich von Sofija, bis **Mezdra** (Мездра) am Schluchtausgang auf etwa 70 km.

Bei der kurvenreichen Fahrt durch den **Iskär-Durchbruch** (Iskärskoe Uštelve/Искърское Ущелве), immer wieder bergauf und bergab, begegnet man fantastischen **Felsgebilden** und einem hübsch im Tal gelegenen **Kloster**.

Noch bevor man Novi Iskär verlassen hat, kann man die **Pyramiden von Kätina** (Kätinski Piramidi/Кътински Пирамиди), einem Dorf im Osten Sofijas, besuchen. Man fährt mit dem Wagen hinein in die Berge und hat dann noch 20 Min. Fußmarsch vor sich.

Wieder zurück, passiert man auf den ersten 15 km die langgestreckten Dörfer sowie Villen und Ferienhäuser an den Hängen. Größter Ort ist **Rebrovo** (Реброво), Ausgangspunkt einiger markierter Wanderwege.

Schließlich erreicht man **Svoge** (Своя, 8500 Ew.) am Zufluss der Iskreška. Beim **Bahnhof Bov** (Гара Бов) kommt man auf einem markierten Weg innerhalb einer Stunde an einen der höchsten Wasserfälle des Landes, den **Skaklja-Wasserfall** (Vodopadov Skaklja/Водопадов Скакля) mit 85 m Fallhöhe.

Nächste Station ist der Bahnhof des Dorfes **Lakatnik** (Лакатник). Hier wachsen die

Felswände an, erreichen abseits der Straße eine Höhe von bis zu 300 m und bilden einen der besten Plätze für **Freeclimber** und Boulder. Das Karstgestein ist von zahlreichen Höhlen durchzogen, die aber leider touristisch nicht aufbereitet und deshalb nicht zu besuchen sind.

Vom **Bahnhof Prolet** (Гара Пролет) geht es in 3 Std. auf einem 15 km langen, markierten Wanderweg zum **Kloster Sedemte Prestola** (Manastir/Манастир Седемте Престола) am Ufer des Flüsschens Gabrovica (Габровница). Es wurde im 11. Jh. gegründet und 1737 geplündert. 1770 baute man es wieder auf, und es wurde zu einem Fluchtpunkt für Freischärler, die gegen das Türkische Joch kämpften. Berühmte Gäste waren *Vasil Levski* und *Ivan Vazov*. Die Kirche, 1815 erbaut, besitzt beidseits des Hauptaltars je drei kleine Räume, in denen wieder je ein Altar mit Ikonostase steht. Die sieben Altäre (Prestola) sind für den Namen des Klosters verantwortlich.

Bei **Zverino** (Сверино) verengt sich das Tal, weiße Kalksteinfelsen ragen nun seitlich auf, Straße und Eisenbahn gehen durch mehrere Tunnel.

Kurz vor **Ljutibrod** (Лютиброд) blinkt im Tal das **Kloster von Čerepiš** (Čerepiškija Manastir/Черепишкия Манастир). Der Sage nach haben hier die Soldaten von Car *Ivan Šišman* im 14. Jh. eine Schlacht gewonnen und anschließend die Schädel der Gefallenen beim heutigen Kloster aufgetürmt – Čerepiš bedeutet „Schädelstätte“. Beachtenswert sind die Ikonostase und der Bischofsthron.

1 km vor Ljutibrod stehen am Weg die Felswände von **Rilite** (Рилите), vier parallel verlaufende Felsmauern zwischen 50 und 200 m Höhe. Von Ljutibrod kann man auf einer markierten Wanderung in 3 Std. den Gipfel von **Okolčica** mit seinem Denkmal für *Hristo Botev* erklimmen oder mit dem Wagen hochfahren. Hinter Ljutibrod verbreitert sich die Schlucht wieder.



Bojana-Wasserfall

Der Wasserfall (Bojanski Vodopad/Боянски Водопад) liegt 1 Std. Fußmarsch (im letzten Abschnitt auf einem steilen Pfad) oberhalb der Kirche von Bojana und fällt aus 15 m Höhe in mehreren Kaskaden in eine enge Schlucht. Es ist der **höchste Wasserfall** von Vitoša.



Unterkunft

● **Casa Bojana******, Ul. Ivanica Dančev (Ул. Иваница Данчев) 23, Tel. 02-8050800, www.hotelbojana.com, DZ ab 225 Lv. 16 luxuriöse Zimmer und Apartments in einem Boutique-Hotel mitten in Bojana in Fußentfernung zum Nationalmuseum und der Bojana-Kirche. Mit Restaurant, Sauna und Fitnessrichtungen.

Kloster von Dragalevci

Das Kloster (Dragalevci Manastir/Драгалевици Манастир), **Sommerresidenz des Patriarchen** im dichten, kühlen Wald unweit der Sessellift-Talstation, wurde im 14. Jh. unter dem orthodoxen Namen „Hl. Jungfrau von Vitoša“ gegründet und ist heute ein beliebter Ort, um sich trauen zu lassen. Als einziges Bauwerk aus der Gründungszeit hat die Kirche überlebt (Anfahrt mit dem eigenen Wagen oder dem Bus Nr. 93).



Essen und Trinken

● **Vodenicata**, Tel. 02-9671058, geöffnet 12–24 Uhr. Im Ort Dragalevci, dort ist es ausgeschildert. Seit Langem ein Standard für alle, die bulgarische Atmosphäre und Speisen erleben möchten. Im Winter wärmen Kamine die Seele, im Sommer sitzt man im Garten. Hier verbringt man den ganzen Abend und erfreut sich an Tänzen und Musik.

Die Goldenen Brücken

Die Goldenen Brücken (Zlatni Mostove/Златни Мостове) auf 1500 m Höhe sind in der Eiszeit **rundgeschliffene Granitkugeln**, die ihren Namen vom goldgelben Flechtenbewuchs erhielten. Das schmale Geröllband zieht sich durch den Wald, und am Wochenende ist es von Sofijotern, ausgerüstet mit Picknickkörben und Grill, umlagert. Man kann mit dem eigenen Wagen von Bojana aus hinauffahren, eine 14 km lange Strecke über schmale, sich windende Straßen.

Nationalpark Vitoša ↗ XXI/C1

Mit dem **Černi Vrah** (Черни Врх), dem „Schwarzen Gipfel“, erhebt sich das Vitoša-Gebirge (Витоша) auf stolze 2290 m, mehr als 1700 m Höhendifferenz zur Hauptstadt. Es bestimmt das Panorama von Sofija und ist wochenends das beliebteste **Ausflugsziel** für dessen Bewohner. Die waldigen Hänge, über die kleine Bäche springen, laden zum Picknick ein, die Felslandschaften über der Baumgrenze locken die Wanderer und die Klöster Pilger. **Naturphänomene** wie die Goldenen Brücken (↗ oben) sind bei Groß und Klein als Ausflugsziel überaus beliebt.

Die **Grundfläche** des Gebirgsstockes ist fast kreisrund mit einem Durchmesser von 17 bis 19 km, Teile davon sind seit 1934 als **Naturschutzgebiet** ausgewiesen.

Für die **Wasserversorgung** der Hauptstadt spielt das Gebirge eine



wichtige Rolle: Von seiner Südflanke, wo die Struma entspringt, wird Sofija mit Trinkwasser versorgt.

Eine **Sessellift-Linie** und eine **Gondelbahn** erschließen den Nationalpark, **Wanderwege** sind markiert, und **Hütten** sorgen für das leibliche Wohl und einen sicheren Schlafplatz.

Vitoša ist durch vulkanische Aktivität und anschließende Faltung der Granitschichten **entstanden** und besteht heute aus aufeinandergetürmten konzentrischen Plateaus. Fast 1500 höhere **Pflanzenarten** wachsen im Gebirge und decken die Hälfte aller in Bulga-

rien vorkommenden Arten ab. Auch die **Fauna** ist vielfältig: Wölfe und Bären leben in den Wäldern, Füchse, Wildkatzen, Rotwild, Wiesel, Hasen und Eichhörnchen. Über 40 Ameisenarten wurden gezählt und 200 Vogelarten, von denen 120 hier brüten.

Information



● **Direktion des Naturparks Vitoša** (Дирекцията на Природен Парк Витоша), Ул. Антим I (Ул. Антим I) 17, 1303 Sofija, Tel. 02-9885841, www.park-vitosha.org.

● **Bulgarischer Alpin-Klub FBAC** (Федерация на Българските Аалпийски Клубове), Bul. Vasil Levski (Бул. Васил Левски) 75, 1040 Sofija, Tel. 02-9300532, Fax 9871798.

Gesundheit



● **Bergrettung:** an der Bergstation der Simeonovo-Gondelbahn, Tel. 02-9671155.



Lifte

- Vom Viertel **Simeonovo** (Bus Nr. 122 vom Hladilnika-Bushof, Bus Nr. 123 vom Darvenica-Bushof) geht die Gondelbahn auf 6 km Strecke mit einer Zwischenstation hoch auf 1800 m, Simeonovski Lift (Симеоновски Лифт), Tel. 02-961 2189, Hin-/Rückfahrt 6 Lv, Fahrtdauer 25 Min., Betriebszeiten im Sommer Fr 8.30–18.30 Uhr, Sa/So bis 19 Uhr.
- Vom Viertel **Dragalevci** (Bus Nr. 64 vom Hladilnika-Bushof) geht es mit dem Sessellift und einmal Umsteigen auf 1800 m, Dragalevski Lift (Драгалевски Лифт), Tel. 02-967 1110, Hin-/Rückfahrt 6 Lv, Fahrtdauer 35 Min., Betriebszeiten im Sommer Do–So 9–18 Uhr.

Berghütten

- **Aleko**, 1810 m, Tel. 02-9671113. 100 Schlafplätze, Restaurant, Anmarsch von Bergstation Simeonovski Lift (5 Min.).
- **Boerica**, 1700 m, Tel. 048-855531. 40 Schlafplätze, Kantine, Anmarsch von Zlatinite Mostove (1 Std.).
- **Borovo Gora**, 1695 m, Tel. 02-9867853. 24 Schlafplätze, keine Versorgungsmöglichkeit, Anmarsch von Zlatinite Mostove (1 Std.).
- **Edelvais**, 1675 m, Tel. 0888-512 381. 15 Schlafplätze, Kiosk, Anmarsch von Zlatinite Mostove (1 Std.).
- **Esperanto**, 1410 m, 18 Schlafplätze, Kiosk, Anmarsch von Bojana (2 Std.).
- **Kamen Del**, 1496 m, Tel. 02-554059, 35 Schlafplätze, Kantine, Anmarsch von Bojana (2 Std.).
- **Kumata**, 1725 m, Tel. 048-945764. 34 Schlafplätze, Kantine, Anmarsch von Zlatinite Mostove (25 Min.).
- **Momina Skala**, 1485 m, Tel. 02-9571225. 35 Schlafplätze, Kantine, Anmarsch von Zlatinite Mostove (25 Min.).
- **Ostrica**, 1636 m, Tel. 048-806881. 32 Schlafplätze, Kantine, Anmarsch von Zlatinite Mostove (1 Std.).
- **Planinarska Plesen**, 1690 m, Tel. 02-574 858. 28 Schlafplätze, Kiosk, Anmarsch von Zlatinite Mostove (1 Std.).
- **Planinec**, 1355 m, Tel. 02-573139. 52 Schlafplätze, Kantine, Anmarsch von Zlatinite Mostove (40 Min.).

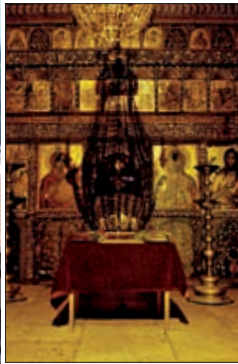
- **Selimica**, 1305 m, Tel. 0898-580809. 20 Schlafplätze, Restaurant, Anmarsch von Zlatinite Mostove (1,5 Std.).
- **Septemvri**, 1485 m, Tel. 02-570356. 30 Schlafplätze, Kantine, Anmarsch von Zlatinite Mostove (20 Min.).
- **Tintjava**, 1616 m, Tel. 02-570 356. 78 Schlafplätze, Kantine, Anmarsch von Zlatinite Mostove (1 Std.).



Der Südwesten



022bu Foto: ik



046bu Foto: ik



Im Kloster Rožen

Die Region ist ideal zum Wandern

Das berühmte Rila-Kloster

Felsen und Klöster

Zahlreiche wichtige Sehenswürdigkeiten aus Natur und Kultur erreicht man von der Hauptstadt Sofija aus auf Halb- und Ganztagesausflügen, etwa die Gebirgswelt des Rila-Nationalparks oder die bedeutendste spirituelle Stätte der Bulgaren, das Rila-Kloster.

Rila-Kloster

(Рилски Манастир) ↗ XXI/CЗ

Das Rila-Kloster, auf 1150 m Höhe gelegen, ist das bekannteste, größte und spirituell wichtigste des Landes und wurde 1983 auf die Liste des **Weltkulturerbes** gesetzt. Es ist einer der absoluten Höhepunkte einer Reise durch Bulgarien, allerdings muss man sich das Vergnügen mit Tausenden anderer Besucher teilen, an Wochenenden und hohen Feiertagen kommen schon mal 7000 pro Tag.

Highlights der Region

- Kloster von Zemen (↗ Bild)
- Rila-Kloster
- Bansko
- Melnik

033bu Foto: Rk



Erreicht man nach der Fahrt durch den dichten Wald des Rila-Gebirges das Kloster, wirkt es mit seinen hohen Außenmauern fast abweisend. Die Gebäude um das Kloster dienen der Beherbergung der **Pilger**, hier finden sie Schlaf, Speis und Trank.

Durch das Dupnica-Tor gelangt man in den **Klosterhof** mit seinen Farben Weiß, Rot und Schwarz, und wie seit Jahrhunderten fängt die Atmosphäre zwischen den vierstöckigen Galerien mit Arkaden, Terrassen und Treppen, die die Kirche umgeben, den Besucher ein und lässt ihn verstehen, warum Rila das wichtigste Ziel für die orthodoxe Kirche Bulgariens ist.

Geschichte

Das Rila-Kloster wurde vom bei Kjustendil geborenen **Eremiten Johannes (Ivan) von Rila** (876–946) zur Zeit der Herrschaft des Caren *Petăr* gegründet. *Ivan* lebte zunächst in einer Höhlen-Einsiedelei 4 km östlich des heutigen Klosterstandortes – zurückgezogen, weil er das ihm sinnlos erscheinende weltliche Leben der Menschen nicht ertragen konnte. Immer mehr Mönche schlossen sich ihm mit der Zeit an, so dass er schließlich das Kloster gründete und dessen Vorsteher wurde.

Einer seiner Hauptgedanken war, dass die Mönche nicht von Spenden leben, sondern ihren **Unterhalt selbst bestreiten** sollten. So abgeneigt war er der Außenwelt, dass er sogar Car *Petăr* einen Besuch des Klosters verweigerte, damit dieses nicht in Kontakt mit der weltlichen Herrschaft gelange.



Auf dem Weg zum Rila-Kloster

Die Fahrt zum Rila-Kloster ist selbst schon beeindruckend. Tief im Gebirge verborgen, fährt man durch eine **Schlucht** am Talgrund entlang, der, dicht bewachsen und grün, immer wieder Ausblicke auf Felsformationen freigibt. Gute 30 km sind es von der Fernstraße Sofija – Sandanski, von der aus man beim Dorf **Levski** abbiegt. Nach 5 km liegt das verschlafene Dorf **Stob** (Стoб) etwas abseits der Straße rechter Hand. Man fährt hinein (2 km), hindurch und parkt den Wagen am Friedhof, um zu den **Pyramiden von Stob** (Stobski Piramidi/Стобски Пирамиди) zu gelangen (1,5 Std. hin und zurück). Vom Wanderweg hinauf sind bald die Hügel zu erblicken, die aus Erdkonglomeraten entstanden sind, denen Wind und Wetter eine bizarre Form gaben.

Zurück auf der Hauptstraße, folgt nach 5 km das uninteressante Dorf **Rila** (Рила), das man durchquert und weiter ins Tal hineinfährt. Nun beginnt die **landschaftlich schöne Strecke**. Bewachsene Felsen türmen sich auf, länenumrankt stehen die Bäume im Tal.

Schließlich öffnet sich der Blick auf das **Rila-Kloster**. Am großen Parkplatz stehen Verkaufstände, und die Wächter kassieren ihren Obolus.

Als *Ivan* starb, wurden seine als wunderwirkend erachteten **Gebeine** erst nach Sofija, dann nach der Eroberung der Stadt durch den Ungarn *Bela III.* kurz nach Ungarn und 1187 wieder zurückgebracht. 1194 ließ sie *Car Ivan Asen I.* in seine Hauptstadt Tarnovo bringen, von wo sie erst 1496 mit der Erlaubnis des Sultans *Murad II.* wieder nach Rila zurückkehren konnten.

Ivan ist der **wichtigste Heilige Bulgariens**; sein Todestag wird am 18. August begangen. Das Fest des heili-

gen *Ivan* wird im Kloster am 19. Oktober gefeiert, dem Tag, an dem seine Gebeine aus Tarnovo wieder nach Rila gelangten.

Unter den Caren *Ivan Asen II.* und *Ivan Šišman* wurde das Kloster reich und groß, unter dem Feudalherrscher *Hreljo Dragovol* hatte es seine eigentliche **Blütezeit**. Damals entstanden der nach ihm benannte Turm und die Kirche, auf deren Fundamenten das heutige Gotteshaus steht.

Besichtigung

Das Kloster mit seinen über 300 Mönchszellen bedeckt eine **Fläche von 8800 m²**.

Der **Hreljo-Turm** in der Mitte des Klosterhofs ist das älteste erhaltene Bauwerk des Ensembles. Errichtet wurde der Turm aus behauenen Stein mit einer Kunststeinverzierung. Er entstand 1335 als Verteidigungswerk, 23 m hoch und mit 1,80 m dickem Mauerwerk. Fünf Stockwerke erheben sich über dem Erdgeschoss, das oberste ist eine mit Fresken ausgemalte **Kapelle** (Christi Verklärung) mit Bildern aus der Bauzeit (in der Kuppel das Fresko „Die Weisheit Gottes“). Der **Glockenturm** wurde 1844 angefügt, im Zuge des Klosterneubaus, da 1833 ein Großbrand weite Teile des Komplexes zerstört hatte. Schon 1834 wurde mit der Neuerrichtung des Klosters in seiner heutigen Erscheinungsform begonnen.

Neben den Mönchszellen enthalten die vier Flügel die Gästezimmer, Magazine und vier Kapellen.

Wegen seiner architektonischen Lösung ist der **Küchentrakt** des Nordflügels interessant – sein Kamin ist ein 22 m hoher, sich verjüngender, pyramidenförmiger Turm.

Im Nordflügel befinden sich auch die reich geschmückten **Gästezimmer** verschiedener bulgarischer Gemeinden, in denen ihre Noblen beim Klosterbesuch residieren durften (Koprivštica, Gabrovo, Teteven, Čirpan und Samokov). Besonders wertvoll sind das Koprivštica- und das Čirpan-Zimmer mit ihrer typischen feudalen Einrichtung des 19. Jh.

Ethnografisches Museum

Beim Tor des Nordflügels gelangt man hinauf zur dritten Etage und zum Museum, das das **mönchische Leben** auferstehen lässt, dessen Tagesablauf immer auch vom Kochen und Essen mitbestimmt wurde. Daneben gibt es Kostüme und Schmuck zu sehen, Stiftungen reicher Förderer.

● **Etnografski Muzej** (Етнографски Музей), geöffnet 8.30–16.30 Uhr, Eintritt 5 Lv.

Historisches Museum

Im Ostflügel befindet sich dieses unbedingt sehenswerte Museum mit seiner Sammlung religiöser Gegenstände. Das **Kreuz des Rafail** gehört zu den wertvollsten Exponaten. Es wurde 1790–1812 vom Mönch *Rafail* geschnitzt. Er erblindete danach – eine Folge der jahrelangen Arbeit mit dem Vergrößerungsglas bei schlechtem Licht –, und so war das Kreuz das letzte Werk des künstlerisch hochbegabten Gottesmannes. Das Meisterwerk

der Miniaturschnitzerei besteht aus sechs Paneelen, auf denen insgesamt 104 Bibelszenen mit über **650 Gestalten dargestellt** sind. Das Kreuz ist aus einem Holzstück mit den Maßen 43 mal 81 cm geschnitzt.

Manuskripte aus der Frühzeit des Klosters (darunter das Testament des *Ivan Rilski* und eine Bulle von Car *Šišman*, in der er dem Kloster Ländereien zuspricht) sind hinter Glas geschützt.

Besonders zwei **Ikonen** sollte man sich anschauen, die mit den Bildnissen *Ivan Rilskis* aus dem 14. Jh. und *Arsewards* aus dem 15. Jh.

● **Istoričeski Muzej** (Исторически Музей), geöffnet 8.30–16.30 Uhr, Eintritt 8 Lv.

Klosterkirche der Gottesmutter

Die Kirche Sv. Bogorodica (Св. Богородица) mit ihren fünf Kuppeln stammt von 1834. Der Vorgängerbau hatte den Brand überstanden, doch die Mönche entschieden sich für den Abriss und Neubau. Mit ihrem bunt ausgemalten Arkadenumgang zeigt sie sich in einem ausgesprochen heiteren Gewand. Baumeister war *Pavel Ivanovič*. Von dem Vorgängerbau aus der Zeit *Hreljos* sind noch die Altartüren und der Thron erhalten – meisterliche Holzschnitzereien, im Historischen Museum (↗ oben) zu besichtigen.

Die **Fresken** an den Außen- und Innenwänden wurden bis 1861 fertiggestellt, ihr Stil ist den Malschulen von Bansko und Samokov verpflichtet. Als einziger Künstler hat *Zahari Zograf* seine Werke signiert. Im Inneren ruhen die **Gebeine** *Ivan Rilskis* neben dem Herzen Car *Boris' III.* (1894–1943).



Die Kuppeln der dreischiffigen Halenkirche stehen auf schlanken Säulen und lassen den Raum sehr **leicht** wirken, was durch den Lichteinfall noch unterstützt wird.

Praktische Tipps

Unterkunft



● **Rila-Kloster**, Rezeption in der Südostecke des Klostergeviertes, Tel. 0896-872010, um 25 Lv p.P. Einfache Gästezimmer im Klosterhof, wo nur die Atmosphäre zählt, wenn im Sommer um 20 Uhr, im Winter um 17 Uhr die Tore geschlossen werden und die Ruhe nach dem Touristensturm einkehrt. Es gibt eine Gästeküche.

● **Pčelina****, 4 km vor Rila, Tel. 0888-393058, www.pchelina.com, DZ 45 Lv. Kleine Pension mit sieben einfacheren Zimmern und einem netten Gartenrestaurant mit bulgarischen Spezialitäten direkt an der Straße.

● **Gorski Kāt*****, 6 km vor Rila, Tel. 07054-2170, www.gorski-kut.com, DZ 60 Lv. Komfortable Zimmer in einem Motel direkt an der Straße nach Rila, gutes Restaurant mit Landesküche.

Essen und Trinken



Man kann darüber streiten, ob die Angestellten der Gaststätten direkt am Kloster vom ständigen Pilger- und Touristenandrang genervt sein dürfen – jedenfalls sind sie es. Unfreundlich wird der Kaffee auf den Tisch geschwappt, und die Pommes rutschen vom Teller bei so eiligem Desinteresse. Besser isst man in einem der beiden privaten Restaurants Richtung Blagoevgrad (↗, „Unterkunft“).

Verkehr



● Ein **Bus** (90–120 Min.) fährt zwei- bis viermal täglich in Sofia vom Bushof **Ovča Kupel** (Овча Купел) ab, Bul. Ovča Kupel (Бул. Овча Купел) 1, Tel. 02-9815362, von Rila kehrt er um 15 Uhr nach Sofia zurück.

Nach **Blagoevgrad** verkehren tagsüber stündlich Busse, von dort häufigere Frequenz nach Sofia.



Das Rila-Gebirge

↗ XXI/C-D2-3

Das Gebirge ist als in neun Sektionen geteilter **Nationalpark** (Naroden Park Rila) geschützt. Einen nicht unerheblichen Anteil des Gebirges nimmt zusätzlich das Schutzgebiet Naturpark Rila-Kloster ein (300 km²). Insgesamt bedeckt das Gebirge eine Fläche von 2400 km², davon gehören zum Nationalpark 810 km², womit er der größte des Landes ist.

Unzählige schöne architektonische Details gibt es am Kloster zu entdecken

Die Rolle der Klöster in der bulgarischen Kultur

Die Geschichte Bulgariens ist nichts ohne seine Klöster. Das tiefgläubige Volk hatte in ihnen während der **türkischen Besetzung** seinen Fluchtpunkt, hier bewahrte sich seine Kultur, in ihnen lebten die Traditionen fort. Wenn die Osmanen die Klöster zerstörten, bauten die Bulgaren sie wieder auf.

Wer die Bulgaren verstehen will, muss begreifen, dass die Klöster seit der Einführung des Christentums als Staatsreligion im 9. Jh. Brennpunkte des kulturellen Lebens waren, nicht nur religiös-spirituell, sondern auch in der Malerei, Bau- und Dichtkunst und Musik. Chorgesang, Ikonenmalerei und Architektur schlangen sich durch die in den Klöstern tätigen Denker zu höchster Qualität auf. Die Grundlagen für das Kyrillische wurden von Mönchen entwickelt, und man kann sagen, dass die Ausbildung eines ganzen Volkes auf ihren Schultern lastete.

Bereits während der andauernden Reibereien mit **Byzanz** nahmen die Klöster eine kulturelle Vorreiterrolle ein. Mit dem Kloster Sv. Pantelejmon entstand im 9. Jh. die erste literarische Schule, die **Schule von Pliska-Preslav**. In ihr wurden die wichtigsten liturgischen und theologischen Werke ins Kyrillische transliteriert und damit einer breiteren Schicht zugänglich. Im namensgleichen Kloster bei Ohrid wurden um das Jahr 900 in nur sieben Jahren mehr als 3500 Schüler in der Literatur ausgebildet.

Im Laufe der Jahrhunderte gediehen die Klöster von staatlich subventionierten Einrichtungen zu **selbstständigen wirtschaftlichen Einheiten**. Es entwickelte sich eine ganz eigenständige **Baukultur**, die zwar byzantinische Einflüsse nicht leugnete, sie aber weiterentwickelte, so mit verschiedenfarbigen Steinen und Keramikverzierungen.

Aus der **Ikonenmalerei** der Klöster entwickelte sich im 13. Jh. die **Schule von Tärnovo**, deren wegweisende Arbeiten heute in der Kirche von Bojana oder in den Höhlenklöstern von Ivanovo zu sehen sind.

Im 14. Jh. zogen zwei Klostergründungen in der damaligen Hauptstadt Veliko Tärnovo die besten Köpfe des Reiches an,

die **Schule von Kilifarevo** wurde zur Keimzelle der bulgarischen Literatur und entwickelte sich zu einer Art Universität. *Theodosius von Tärnovo* und sein Schüler *Eftimij* reformierten und vereinheitlichten die Rechtschreibung. Die Kalligrafie-Arbeiten aus dieser Zeit finden sich heute als wertvolle Stücke in den Museen der ganzen Welt.

Doch die **Schulen** waren nicht nur den Mönchen vorbehalten. Im ganzen Land gab es in den Klöstern Schulen, die auch Wissbegierigen, die sich nicht dem religiösen Leben verschrieben hatten, zumindest eine **Grundausbildung** ermöglichten.

Mit der **türkischen Eroberung** wurde diesem Geistesleben erst einmal ein abruptes Ende gesetzt. Viele Kirchen und Klöster wurden in der Folgezeit niedergebrannt. Mit Neubauten begann man nun in unwegsamem Gelände, im Gebirge. Langsam erholte sich das bulgarische Kulturleben wieder, die Lehrtätigkeit wurde erneut aufgenommen, und über Jahrhunderte waren die Klöster nun auch Horte eines **patriotischen Nationalbewusstseins**, Bewahrer der Freiheitsidee und Kern, um den sich die mit der Fremdherrschaft Unzufriedenen sammelten. Nach und nach entstanden dann im 18. Jh. auch **weltliche Schulen**, die Zeit der **Wiedergeburt** kündigte sich an. Während der andauernden Aufstände im 19. Jh. waren die Klöster wieder im Mittelpunkt, heiß umkämpft und für viele die einzige Möglichkeit, sich vor den türkischen Häschern zu verstecken.

In der Zeit des **Sozialismus** wurde der Einfluss der Kirche zurückgedrängt, nur bei Klöstern von nationaler Bedeutung griff der Staat unter die Arme, viele der kleinen Klöster verfielen. Nach der **Wende** änderte sich dies. Ganz Bulgarien besann sich wieder auf die Klöster und ihre Bedeutung für die Nation. Die verfallenen Gebäude wurden und werden nach und nach **renoviert**, zu nicht kleinem Teil durch private Spenden. Auch die **Religion** spielt wieder eine **größere Rolle** für die Menschen, man besucht die Messen und heiratet kirchlich.



Der **höchste Gipfel, Musala**, steht mit 2925 m Höhe über den Ebenen bei Blagoevgrad. Über 40 Gipfel sind höher als 2000 m, und zwischen ihnen verstecken sich mehr als **200 Seen**. Die Eiszeit ist mit verantwortlich für die Oberflächengestaltung mit den zahlreichen Gewässern.

Das Rila-Gebirge ist sehr wasserreich, **drei Hauptflüsse** des Landes entspringen aus dem hydrografischen Knotenpunkt, der zur Wasserscheide der Balkan-Halbinsel gehört (Iskär, Marica und Mesta). Es besteht vornehmlich aus **Granit**, aber auch Marmorstein kommt vor. An der Scheide zwischen Kontinental- und Mittelmeerklima gelegen, wird es von beiden beeinflusst.

Die dichten **Wälder** aus Fichten, Kiefern und Tannen wachsen bis zur Baumgrenze auf 2100 m, darüber finden sich seltene Pflanzen, darunter endemische, die also nur hier wachsen. In den Wäldern leben Wölfe, Füchse, Rotwild, im Fels turnen Gämsen herum. Ab und an wird wohl auch der eine oder andere Bär durch die Region streifen. Zahlreiche Greifvogelarten sind zu beobachten, darunter Steinadler und Bartgeier.

Praktische Tipps

Information

● **Besucherkentrum**, Paničište (Паничиште), Tel. 0707-3302, www.rilanationalpark.org.

Berghütten

● **Čakalica**, Südwest-Rila, 1850 m, Tel. 073-84155. 30 Schlafplätze, Kantine, Anmarsch von Bistrica zur Forststation Slavova (2,5 Std.).

● **Čakar Voivoda**, Ost-Rila, 2000 m, Tel. 048-887424. 60 Schlafplätze, Kantine, Anmarsch von Borovec (2 Std.).

● **Dobarsko**, Südwest-Rila, 1750 m, Tel. 0747-80456. 45 Schlafplätze, Kantine, Anmarsch von Dobarsko (1,5 Std.).

● **Elešnica**, Nordwest-Rila, 865 m, Tel. 07054-2622. 72 Schlafplätze, Restaurant, Anmarsch von Rila (4,5 Std.).

● **Gerginica**, Ost-Rila, 830 m, Tel. 07120-2182. 71 Schlafplätze, Kantine, Anmarsch von Dolna Banja (1 Std. 15 Min.).

● **Grančar**, Ost-Rila, 2187 m, Tel. 048-811 402. 220 Schlafplätze, Kantine, Anmarsch von Jakoruda (5,5 Std.).

● **Gurgulica**, Ost-Rila, 1150 m, Tel. 07144-5232. 67 Schlafplätze, Restaurant, Anmarsch von Kostenec (1 Std. 45 Min.).

● **Hristo Smirnenski**, Ost-Rila, 1860 m, Tel. 0359-52115. 83 Schlafplätze, Anmarsch von Sveta Petka (4 Std.).

● **Ivan Vazov**, Nordwest-Rila, 2300 m, Tel. 048-815408. 98 Schlafplätze, Kantine, Anmarsch vom Rila-Kloster (6 Std.).

● **Lovna**, Nordwest-Rila, 1654 m, Tel. 0707-2140. 65 Schlafplätze, Kantine, Anmarsch von Govedarci (3 Std.).

● **Makedonia**, Südwest-Rila, 2166 m, Tel. 048-917407. 42 Schlafplätze, Kantine, Anmarsch vom Rila-Kloster (6 Std.).

● **Maljovica**, Nordwest-Rila, 1960 m, Tel. 0722-28210. 125 Schlafplätze, Restaurant, Anmarsch von Govedarci (5 Std.).

● **Marica**, Ost-Rila, 1900 m, Tel. 0722-22205. 49 Schlafplätze, Kantine, Anmarsch von Borovec (4 Std.).

● **Mecit** (Medarnika), Nordwest-Rila, 1670 m, Tel. 048-929285. 92 Schlafplätze, Kantine, Anmarsch von Govedarci (2 Std.).

● **Musala**, Ost-Rila, 2389 m, Tel. 0889-791 816. 68 Schlafplätze, Kantine, Anmarsch von der Bergstation Borovec-Lift (45 Min.).

● **Otovica**, Nordwest-Rila, 1420 m, Tel. 048-872036. 60 Schlafplätze, Restaurant, Anmarsch von Samorano (3,5 Std.).

● **Pionerska**, Nordwest-Rila, 1520 m, Tel. 048-903232. 76 Schlafplätze, Kantine, Anmarsch von Sapareva Banja (3 Std.).

● **Ribni Ezera**, Mittel-Rila, 2230 m, Tel. 048-836914. 120 Schlafplätze, Kantine, Anmarsch vom Rila-Kloster (5 Std. 15 Min.).



Rundwanderung vom Komplex Maljovica



- **Gehzeit:** ca. 6 Std.
- **Höhenunterschied:** +750 m/-750 m
- **Anforderung:** Mittlere bis anspruchsvolle Wanderung, meist oberhalb der Waldgrenze
- **Route:** Komplex Maljovica (beim Hotel Maljovica von Samokov und Borovec im nördlichen Rila-Gebirge aus erreichbar) – Hütte Maljovica – Hütte Strašnoto (beim Strašno Ezero) – Jončevo Ezero – Komplex Maljovica
- **Highlights:** Einige der höchsten Gipfel des Rila-Gebirges hautnah sehen, Bergseen, Blumenwiesen

Vom Komplex Maljovica (1715 m) geht man zur Hütte Maljovica, zuerst über die breiten Wiesen vor dem Berghotel Maljovica und in Richtung Wald und Tal. Linker Hand sieht man die Skipiste. Im Wald folgt man dem Pfad (Forstweg). Die **Markierung ist blau**, und es geht am Ufer eines Baches entlang. Nach 30 bis 40 Min. überquert man eine **Brücke**. Der Forstweg endet kurz nach der Brücke.

Von hier geht es oberhalb der Waldgrenze durch Wiesen. Nach 1 Std. erreicht man die **Hütte Maljovica** (1950 m). Dort gibt es einen Kiosk mit Getränken und Snacks und einen schönen Blick zum Maljovica-Gipfel, wo der bulgarische Alpinismus seinen Anfang nahm.

Von der Hütte folgt man dem **rot markierten Pfad** Richtung Osten. Man überquert unmittelbar den Fluss und steigt relativ steil hoch. Die Markierung ist gut zu erkennen, der Pfad leicht zu verfolgen. Es geht vorbei an kleinen **Bergseen**, bevor man die Schutzhütte erreicht. Nach 2,5 Std.

(von der Maljovica-Hütte aus) erreicht man die **Schutzhütte Strašnoto Ezero** auf 2465 m Höhe (keine Infrastruktur). Hier kann man eine Pause einlegen. Vor der Hütte liegt der schöne Strašnoto-See. Oberhalb des Sees ragen die Felsgipfel auf, man sieht unter anderem den Kuppen und den Popova Kapa.

Von der Schutzhütte geht man Richtung Norden und folgt dem Pfad mit der **blauen Markierung** über die Wiesen bergab. Man blickt auf den **Bergsee Jončevo** und erreicht ihn nach ca. 1 Std. und 15 Min. (von der Hütte Strašnoto Ezero aus). Manchmal sitzen am Rande des Sees Angler.

Nun folgt man dem Pfad und der blauen Markierung weiter und **überquert den Fluss** zweimal, bis man an eine **Kreuzung** kommt. Der Pfad mit der blauen Markierung führt von hier nach Norden – diesem nicht folgen! An der Kreuzung nimmt man den Pfad mit der **grünen Markierung** Richtung West-Nordwest.

Der Pfad steigt zu Beginn an, aber bald geht es im Wald hinunter bis zur **Skipiste** oberhalb des Komplexes Maljovica. Man folgt der Piste (die erste Station des Lifts sieht man links) und dann für eine ganz kurze Strecke dem Forstweg. Man beachte die Bäume links, wo die Markierung angebracht ist. Nach 50 m auf den Forstweg folgt man einem gut markierten Pfad in den Wald und bergab in Serpentinaen bis zum Komplex Maljovica. 1 Std. und 15 Min. hinter dem Jončevo Ezero kommt man wieder an den Parkplatz.

- **Text:** Georgi Dimitrov, Odysseia-In GmbH – der Wander-Spezialist in Bulgarien.



Rundwanderung zu den Sieben Seen



- **Gehzeit:** ca. 7 Std.
- **Höhenunterschied:** +950 m/-950 m
- **Anforderung:** Anspruchsvolle Wanderung, keine technischen Schwierigkeiten
- **Route:** Hütte Vada – Dolnito Ezero – Hütte Sedemte Ezera – Babreka Ezera – Hütte Sedemte Ezera – Hütte Lovna – Hütte Vada
- **Highlights:** Das schönste Bergtal Bulgariens, die Sieben Seen

Die Wanderung beginnt bei der Hütte Vada im nördlichen Rila-Gebirge (1430 m, von Samokov/Borovec und Dupnica aus mit dem Auto erreichbar), an der man einfaches Essen und Getränke erhält.

Von der Hütte nimmt man zuerst den **Asphalt-Weg** hinter ihr auf und folgt unbedingt der **roten Markierung**. Nach ca. 100 m biegt man rechts ab, überquert unmittelbar den Bach und steigt dann auf einem Forstweg langsam bergan. Nach ca. 30 Min. erreicht man den **Bach** Saparevska Voda in der Nähe des Kanton Vodproekt. Bei diesem Bach liegt eine **Kreuzung**, und man muss Richtung Süden (links vom Forstweg) abbiegen.

Ab hier ist der Pfad **blau markiert**. Man folgt kurz dem Bach und überquert ihn dann. Man steigt im Wald bergan und gelangt schließlich an die Baumgrenze. Der Pfad ist nun teilweise felsig, steil und anstrengend. Am Wegesrand stehen Latschenkiefern, man hat einen schönen Blick auf die hohen Gipfel und das Tal. Man achte auf die Markierung, die über die Wiesen leitet. 3 Std. nach Beginn der Wanderung steht man am **Dolnito Ezero** – dem untersten der Sieben Seen.

Weiter geht es von der westlichen Seite des Sees hinauf zur **Hütte Sedemte Ezera** (2200 m). Dort gibt es einfaches Essen und Getränke. Vor ihr liegt der zweite der Sieben Seen, **Ribnito Ezero** (Fischsee).

Man wandert nun weiter in süd-südwestlicher Richtung und folgt der **gelben Markierung** durch die bezaubernde Landschaft, vorbei am **Trilistnika Ezero** und am **See Bliznaka**, der im Sommer eines der beliebtesten Ziele der Bergwanderer ist.

40 Min. hinter der Hütte Sedemte Ezera ist man beim **Bergsee Babreka** (2380 m), auch ein schöner Rastplatz. Viele Wanderer steigen von hier wieder ab. Die Angaben oben beziehen sich auf diese Variante.

Es gibt aber die Möglichkeit, noch ein Stück **weiter** zu gehen – bis zum Bergsee Okoto auf 2440 m. Dafür folgt man der **roten Markierung**. Noch höher befindet sich der letzte der Seen – **Salzata** (2525 m). Von dort blickt man über alle sieben Seen in einem fantastischen Panorama. Man kehrt danach auf demselben Weg zum Bergsee Babreka zurück.

Vom See geht es bis zur **Hütte Sedemte Ezera** und weiter bis zum **Dolnito Ezero**. Hier nimmt man den Pfad mit der **grünen Markierung**, er führt entlang des Flusses Žerman durch den Wald. Dem Pfad weiter folgend, gelangt man an einen Forstweg in Richtung Osten, vorbei an der Hütte **Lovna** und dem Kanton Vodproekt bis zum Fluss Saparevska Voda. Von hier folgt man einfach dem Forstweg vom Beginn der Wanderung zurück bis zur **Hütte Vada**, dem Endpunkt.

- **Text:** Georgi Dimitrov, Odysseia-In GmbH – der Wander-Spezialist in Bulgarien.

- **Rilski Ezera**, Nordwest-Rila, 2150 m, Tel. 048-986796. 135 Schlafplätze, Kantine, Anmarsch von Paničiste (3 Std.).
- **Sedemte Ezera**, Nordwest-Rila, 2196 m, Tel. 048-888909. 92 Schlafplätze, Kantine, Anmarsch von Govedarci (5 Std.).
- **Semkovo**, Südwest-Rila, 1750 m, Tel. 048-990626. 55 Schlafplätze, Restaurant, Anmarsch von Belica (4,5 Std.).
- **Skavica**, Nordwest-Rila, 1876 m, Tel. 048-862050. 100 Schlafplätze, Kantine, Anmarsch von Paničiste (2 Std.).
- **Šumnatica**, Ost-Rila, 1306 m, Tel. 048-929389. 45 Schlafplätze, Kantine, Anmarsch von Borovec (1 Std.).
- **Treštenik**, Ost-Rila, 1764 m, Tel. 0887-523 242. 77 Schlafplätze, Restaurant, Anmarsch von Jakoruda (3 Std.).
- **Vada**, Nordwest-Rila, 1410 m, Tel. 048-904 234. 36 Schlafplätze, Kantine, Anmarsch von Govedarci (5 km Asphalt und 4 km unbefestigter Weg, 2 Std.).
- **Venetica**, Ost-Rila, 1400 m, Tel. 07120-2182. 25 Schlafplätze, Kantine, Anmarsch von Dolna Banja (3,5 Std.).
- **Zavračica**, Ost-Rila, 2178 m, Tel. 048-815 408. 75 Schlafplätze, Kantine, Anmarsch von Borovec (5 Std. 15 Min.).

Kjustendil (Кюстендил)

↗ XX/A2

Die 20 km von der mazedonischen Grenze entfernte Stadt (47.000 Ew.) gehört zu den **ältesten** des Landes.

Breite Boulevards mit Schatten spendenden Bäumen bestimmen heute das Stadtbild, die Plätze sind großzügig gestaltet, und zahlreiche Cafés locken nachmittags die Städter an.

Geschichte

Von den heißen **Mineralquellen** der Gegend suchten bereits Thraker und Römer zu profitieren. Im 1. Jh. wurde die Stadt römische Festung und als **Pautalia** Heilbad. Ihren heutigen Namen erhielt sie vom Feudalherrscher *Konstantin Drăgaș*: „Konstantins Land“ – Kjustendil.





Unter der **osmanischen Herrschaft** lebten hier vornehmlich Türken, wovon noch mehrere Moscheen zeugen, doch mit der Befreiung nahm der bulgarische Bevölkerungsanteil stark zu, Türken zogen weg und Bulgaren kamen aus Ostrumelien, das noch beim osmanischen Reich verblieben war.

Sehenswertes

Historisches Museum

Das Museum liegt südlich des Hauptplatzes an der Verlängerung des Bul. Bălgarija (Бул. България). Es zeigt Funde aus dem Neolithikum, aus thrakischer und aus römischer Zeit.

● **Istoričeski Muzej Iskra** (Исторически Музей), Ul. Konstantinova Banja (Ул. Константинова Баня), Tel. 078-50125, geöffnet Mo-Fr 9–17 Uhr, Eintritt 2 Lv.

Kunstgalerie

Nördlich des Hauptplatzes, an einer vom Bul. Bălgarija (Бул. България) abgehenden Straße, steht die Kunstgalerie. Ein Schwerpunkt der Ausstellung liegt auf dem Werk von **Majstora** (*Vladimir Dimitrov*, 1882–1960), dem Meister, der sich auf bäuerliche Motive und Gesichter spezialisiert hatte. Er lebte und arbeitete 5 km außerhalb in seinem Atelier in einem kleinen Dorf.

Mit zahlreichen **temporären Ausstellungen** werden aber auch andere Künstler in dem ersten Galerie-Neubau des Landes (1972) vorgestellt.

● **Hudožestvena Galerija** (Художествена Галерия), Ul. Patriarh Evtimij (Ул. Патриарх Евтимий) 20, Tel. 078-50029, geöffnet Di–So 9–17 Uhr, Eintritt 5 Lv.

Hausmuseum Dimităr Pešev

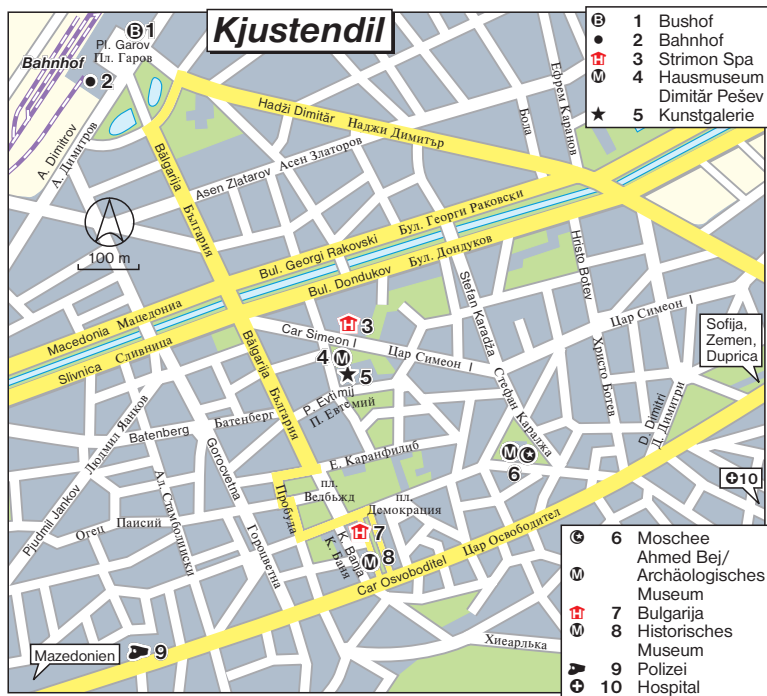
Nördlich der Galerie steht dieses Hausmuseum. Sein Bewohner war **Vizepräsident Bulgariens** und einer derjenigen, die sich während des Zweiten Weltkrieges gegen die Rassengesetze wehrten. Die Ausstellung beleuchtet sein Leben; die Texte sind teilweise in englische Sprache übersetzt.

● **Kăšta-Muzej Dimităr Pešev** (Къща-Музей Димитър Пешев), Ul. Car Simeon I (Ул. Цар Симеон I) 11, Tel. 078-51811, geöffnet Mo–So 9–17 Uhr, Eintritt 2 Lv.

Archäologisches Museum

Geht man nun die Ul. Car Simeon I (Ул. Цар Симеон I) nach Osten und biegt die übernächste Straße nach rechts ein, gelangt man an einen Platz mit einem der islamischen Bethäuser der Stadt neben und auf der alten römischen Thermenanlage. Die **Moschee Ahmed Bej** (Ahmed Bej Džamija/Ахмед Бей Джамяя) wurde 1575 errichtet und zeigt sich recht gut erhalten. In ihr ist das Archäologische Museum untergebracht mit Funden aus dem Neolithikum, Figuren, römischen Stelen, Mosaiken und sehr sehenswertem mittelalterlichen Schmuck.

● **Arheologičeski Muzej** (Археологически Музей), Ul. Stefan Karadža (Ул. Стефан Караджа), Tel. 078-50095, geöffnet Mo–Fr 9–17 Uhr, Eintritt 2 Lv.



Praktische Tipps

Unterkunft/ Essen und Trinken



● **Strimon Spa******, Ul. Car Simeon I (Ул. Цар Симеон I) 24, Tel. 078-559000, www.strimon-spaclub.com, DZ ab 250 Lv. 75 Zimmer und Suiten in einem neu errichteten Komplex, der sich der Wellness verschrieben hat. Alle nur erdenklichen Spa-Einrichtungen und ein ausgezeichnetes Restaurant.

● **Bulgarija*****, Ul. Konstantinova Banja (Ул. Константинова Баня), Tel. 078-51200, DZ 70 Lv. 30 Zimmer und Apartments mit preis-

gerechter Einrichtung in einem postmodernen Bau im Zentrum.

Verkehr



● **Bahnhof**, Pl. Garov (Пл. Гаров), Tel. 078-50141, und **Bushof**, Tel. 078-50623, liegen nebeneinander im Norden des Zentrums (15 Min. zu Fuß). Verbindungen nach Sofia und Blagoevgrad. Nach Zemen fährt der Zug fünf- bis siebenmal am Tag, 45 Min.

Gesundheit



● Das **Hospital** liegt an der Pl. Januari (Пл. Януари) im Südosten des Zentrums, Tel. 078-50261.



In der Umgebung

Kloster Zemen ↗ XX/A1

Die wichtigste Sehenswürdigkeit in Kjustendils Umgebung ist das Kloster Zemen, 40 km nördlich der Stadt. Von der Fernstraße nach Sofija biegt man beim Dorf **Dragomirovo** (Драгомирово) nach Westen ab und fährt noch 16 km auf einer Straße mit sehr unebenem Belag. Im Dorf **Zemen** (Земен) folgt man den Schildern, es geht 2 km hoch zu einem Hang, an dem das Kloster liegt.

Hinter der Mauer, die den Komplex umgibt, betritt man, aus dem Wald kommend, die große Fläche des Klosters, in deren Mitte ein wirklich kleines, unscheinbares Gebäude steht – die **Kirche Sv. Ivan Bogoslov** (Св. Иван Богослов). Sie wurde 865 erbaut und das erste Mal ausgemalt, im 11. Jh. weitgehend zerstört und Ende des 13. Jh. in der heutigen Erscheinungsform, vom Feudalherren *Dejan* gestiftet, neu errichtet. Sie zeigt sich nun als Kreuzkirche mit drei Apsiden und vier massiven Pfeilern, die die Kuppel tragen. Der Grundriss misst lediglich 9 mal 9 m, doch beherbergt der kubische Bau einige der wichtigsten **Fresken** der westbulgarischen Schule des Mittelalters. Die Kunstwerke wurden ab dem Jahr 1934 freigelegt. Die Fest- und Passionszyklen und die Figuren des Stifterehepaares *Dejan* und *Doja* sind sehr ausdrucksvoll gestaltet und stehen mit ihrem monumental-archaischen Charakter in der lokalen Tradition.

• **Zemenski Manastir** (Земенски Манастир), Tel. 02-9431117, geöffnet Mo–So 9–17.30 Uhr, Eintritt 3 Lv; jeden Mo Eintritt frei, Kombiticket mit der Kirche und dem Historischen Museum von Bojana (↗ „Sofija, In der Umgebung“) 14 Lv.

Bansko (Банско)

↗ XXVIII/A-B1

Bansko (9000 Ew.) brilliert mit seiner **Altstadt**, hübsche Wiedergeburtshäuser am Fuß einer gewaltigen Bergwand des Pirin-Gebirges. An Sommerabenden schlendern die Wanderer durch die Gassen, im Winter begeben sich die **Skifahrer** auf die Suche nach dem Après-Ski-Hype. Die Lifte schaukeln winters wie sommers die Erholung Suchenden in die Berge, Restaurants, Tavernen und Hotels nehmen ein Vielfaches der Bewohnerzahl auf. Ach ja, die **Hotels und Apartmentburgen**. Verlässt man die Altstadt in Richtung der Lifte, passiert man eine ewig lange Galerie niedriger, containerartiger Häuschen – alles Maklerbüros. Und die neue Hotelzone am Ende der Straße ist auch nicht gerade ein Augenschmaus. Das Zentrum aber lohnt den Besuch und Aufenthalt, und die ursprüngliche Natur des Piriner Nationalparks (↗ „Das Pirin-Gebirge“) ist ja nicht weit.

Geschichte

Die Ursprünge der Stadt gehen auf das **10. Jh.** zurück, als sich mehrere Höfe zusammenschlossen und ein Dorf gründeten.





Bis zum frühen 18. Jh. passierte nicht viel, doch dann boomte der **Handel mit Tabak, Baumwolle und Leder** aus der Region, und die Waren gelangten bis tief in den Süden und an die Ägäis. Mit dem Wohlstand stieg allerdings auch die Unzufriedenheit, und es begann die Loslösung von der türkischen Kultur mit dem Aufbau von bulgarischen Schulen. Zwei tragende Gestalten der nationalen **Wiedergeburt** sind in Bansko geboren: **Neofit Rilski** (1793–1881), der 1835 die erste bulgarische Grammatik veröffentlichte, und **Paisij Hilendarski** (1722–1773), der mit seinem Werk „Slawobulgarische Geschichte“ die Wiedergeburt einläutete.

Sehenwertes

Wer sich nicht alleine auf den Weg durch die Museen machen möchte, kann sich einer etwa zweistündigen geführten **Tour** auf Englisch anschließen, die alle Sehenswürdigkeiten ansteuert.

● **Treffpunkt:** Museum Nikola Vapcarov, tgl. 16 Uhr, Kosten 10 Lv inklusive Eintritt.

Museum Nikola Vapcarov

Das Museum am Hauptplatz widmet sich dem Leben des **Dichters und Revolutionärs**, der, am 7. Dezember 1909 geboren, am 23. Juli 1942 von den Faschisten hingerichtet wurde. Er ist neben *Hilendarski* und *Rilski* der dritte große Sohn der Stadt.

Im Parterre sind die wichtigsten Bücher für das bulgarische National-

Bombenalarm

2007 wollten **militante Naturschützer** der Zerstörung des Pirin Einhalt gebieten, der durch den Skitourismus stark vereinahmt wird. Ein anonym Brief drohte die **Lawinenauslösung** durch Sprengstoff und damit die Zerstörung der Lifanlagen an. Veranstaltungen wurden abgesagt, und ein Bombenräumkommando rückte an. Gefunden wurde nichts, doch die Aufmerksamkeit war geweckt, und die schwülen Machinationen von Tourismusindustrie und Politik gerieten stärker ins Blickfeld der Öffentlichkeit.

bewusstsein ausgestellt und eine Monumental-Collage mit allen bulgarischen Freiheitskämpfern zu sehen, in der ersten Etage ist der Wohnraum von *Vapcarov* original erhalten.

● **Muzej Nikola Vapcarov** (Музей Никола Вапцаров), Pl. Nikola Vapcarov (Пл. Никола Вапцаров) 3, Tel. 0749-88303, geöffnet tgl. 8–12 und 14–17.30 Uhr, Eintritt 4 Lv.

Dreifaltigkeitskirche

Am Pl. Văzraždane, wenige Meter im Süden, steht seit 1850 die Kirche Sv. Troica (Св. Троица) mit ihrem 30 m hohen Glockenturm. Baubeginn war um 1830. Die Türken hatten wie immer Auflagen gemacht, und man versuchte sich durchzumogeln, indem man den ottomanischen Gouverneur der Stadt schmierte und dann ein Gebäude errichtete, das in den Ausmaßen nicht den Regeln entsprach. Für fünf Jahre musste der bulgarische Bürgermeister daraufhin in den Kerker. Die **Ausmalung** und das **Schnitzwerk** der Kirche sind außergewöhnlich prächtig.

Hausmuseum Neofit Rilski

In diesem Hausmuseum ein paar Schritte weiter wird des **Mönchs, Sprachwissenschaftlers und Künstlers** gedacht. Als Ikonenmaler ausgebildet, verschrieb sich *Rilski* nach einem Besuch im Kloster Rila der Religion und der Lehrtätigkeit. Er schrieb eine Grammatik, Wörterbücher und übersetzte das Neue Testament ins Bulgarische.

● **Kăšta-Muzej Neofit Rilski** (Къща-Музей Неофит Рилски), Ul. Pirin (Ул. Пирин) 13, Tel. 0749-88303, geöffnet tgl. 9–17 Uhr, Eintritt 4 Lv.

Museum Paisij Hilendarski

Das 2008 eröffnete Museum zeigt den Nachbau des Zimmers, in dem *Paisij* in den Athos-Klöstern in Griechenland die bulgarische Geschichte aufzeichnete, und beleuchtet sein Leben im Hinblick auf die bulgarische Wiedergeburt.

● **Muzej Paisij Hilendarski** (Музей Паисий Хилендарски), Ul. Otec Paisij (Ул. Отец Паисий), Tel. 0749-88303, geöffnet tgl. 9–17 Uhr, Eintritt 4 Lv.

Ikonen-Ausstellung

Vorletzte Station der Stadtbesichtigung ist die Ausstellung an der Nordwestecke des Pl. Văzraždane, die Ikonen des 19. Jh. von Meistern aus Bansko zeigt. Die Bansko-Schule wurde wesentlich durch den in Wien ausgebildeten **Toma Višanov** inspiriert, der der Ikonenmalerei westliche Einflüsse zufügte – so sind die **Gesichter** der Heiligen wesentlich **realistischer** ausgeführt als bis dahin üblich.

● **Postojanna Ikonna Izložba** (Постоянна Икона Изложба), Ul. Jane Sandanski (Ул. Яне Сандански) 3, Tel. 0749-88274, geöffnet tgl. 9–17 Uhr, Eintritt 4 Lv.

Hausmuseum Veljanov

Nun heißt es einige Schritte in Richtung Osten gehen zum Hausmuseum Veljanov. Es gilt aus herausragendes Beispiel für die Banskoer **Baukunst** des beginnenden 19. Jh. Schon die Fassade ist reich mit Ornamenten geschmückt, was sich im Inneren fortsetzt. Die **Holzsnitzereien** stammen vom Besitzer des Hauses, *Veljan Ognev* – auch er ein Vertreter der Bansko-Schule. Wie üblich sind die Lagerräume des Parterres gemauert, die Wohnräume im ersten Stock aus Holz errichtet.

● **Kăšta-Muzej Veljan Ognev** (Къща-Музей Велян Огнев), Ul. Veljan Ognev (Ул. Велян Огнев) 5, Tel. 0749-88274, geöffnet tgl. 9–17 Uhr, Eintritt 4 Lv.

Wer noch spazieren gehen will, nimmt am besten die Gassen östlich der beiden großen Plätze und guckt sich dort die Renaissance-Architektur an oder kehrt in einer der Tavernen ein.

Praktische Tipps

Information

● **ТЦ**, Ul. Nikola Vapcarov (Ул. Никола Вапцаров) 1, Tel. 0749-88580, www.bansko.bg. Sehr hilfsbereites Personal.

Unterkunft

● **Kempinski Grand Arena******, Ul. Pirin (Ул. Пирин) 96, Tel. 0749-88888, www.kempinski-bansko.com, DZ im Sommer 200 Lv,





Rundwanderung von der Hütte Vihren



- **Gehzeit:** ca. 3 Std.
- **Höhenunterschied:** +250 m/-250 m
- **Anforderung:** Leichte bis mittlere Wanderung, oberhalb der Waldgrenze
- **Route:** Hütte Vihren – Hvoinato Ezero – Ribno Ezero – Hütte Vihren
- **Highlights:** Bergwanderung vorbei an Seen im schönsten Tal des Pirin-Gebirges

Ausgangs- und Endpunkt ist der Parkplatz an der Hütte Vihren auf 1950 m, zu der man mit dem Fahrzeug von Bansko aus gelangt. Die Wanderung folgt dem Tal des Flusses **Banderica**, das Gletscher vor ca. 15.000 Jahren gebildet haben.

Von der Hütte geht man Richtung Süd-Südwest und folgt dem Pfad mit der **gelb-blauen Markierung**. Man geht zuerst vorbei an einem großen Stein und über eine kleine Wiese. Nach ca. 15 Min. kommt man an eine hölzerne Brücke, die man aber nicht überquert. Stattdessen folgt man dem Pfad entlang der Banderica. Der Weg ist schön und leicht zu bewältigen. Danach folgt aber die erste Steigung. Es geht in Serpentinien hinauf bis zu einer breiten, flachen Wiese mit einem Bach. Ab hier folgt man den Markierungen.

Nach insgesamt 1 Std. und 15 Min. ist man am **Hvoinato Ezero**, ein ausgezeichnete Platz für eine Pause.

Der nächste Abschnitt vom See bis zum Ribno Ezero ist **nicht markiert**. Man geht zunächst ein Stück zurück auf dem Pfad, den man gekommen ist – doch nicht mehr als 2 Min. An der flachen Wiese verlässt man den Hauptpfad Richtung **Osten**. Kurz danach (keine Brücke) muss der Bach auf großen Steine überquert werden, und danach folgt man dem einzigen vorhandenen Pfad, der ab und an mit **Stein-Pyramiden** gekennzeichnet ist. Vom Hvoinato Ezero bis zum Ribno Ezero dauert es ca. 30 Min.

Vom **Ribno Ezero** folgt man dem Pfad (keine Markierung) Richtung **Norden**. An der Kreuzung auf einer Wiese, ca. 10 Min. hinter dem See, kommt man wieder an den Hauptpfad (jetzt **rot-grün markiert**). Man folgt ihm nach unten, sieht das Tal der Banderica und den Pfad, auf dem man vorher auf der anderen Seite des Flusses gewandert ist. Vor der Hütte Vihren überquert man den Fluss und ist wieder am Parkplatz.

● **Text:** Georgi Dimitrov, Odyssea-In GmbH – der Wander-Spezialist in Bulgarien.

im Winter 500 Lv. Flaggschiff der Hotels nicht nur in Bansko, sondern in ganz Bulgarien. 132 Zimmer und 27 Suiten direkt an der Liftstation mit jedem nur erdenklichen Luxus, inklusive des spektakulären Blicks auf die Berge des Pirin. Auf 1200 m² werden im Spa- und Wellness-Bereich alle Arten von kosmetischen Behandlungen und Wohlfühltherapien verabreicht, mit Schwergewicht auf Ayurveda (mit indischem Personal). Planschen kann man in drei beheizten Außen- und einem Innenpool. Mehrere Restaurants, darunter ein italienisches und eine Sushi-Bar, wo Thailänder die Gerichte kochen, lassen beim Essen keine Wünsche offen.

● **Lucky Bansko******, im Glazne-Viertel, Tel. 02-8066161, www.luckybansko.com, DZ ab 100 Lv. Apartmenthotel mit 102 Einheiten, alle stylish und mit klaren Linien eingerichtet. Wellness-Bereich mit Saunen und Dampfbädern, Restaurant.

● **Bansko Spa & Holiday******, Ul. Javor (Ул. Явор) 29, Tel. 0749-82281, www.banskospa.net, DZ 80 Lv. 92 Zimmer etwas abseits im Westen der Stadt. Auf die Spa-Einrichtungen wurde besonderer Wert gelegt. Mit Restaurant, Taverne und Piano-Bar.

● **Mountain Romance*****, Ul. Zahari Stojanov (Ул. Захари Стоянов) 54, Tel. 0885-992 333, www.hotel-mr.com, DZ 60 Lv. Familien-



hotel mit 24 Zimmern und Apartments und kleinem Wellness-Bereich. Das Restaurant ist bei Einheimischen sehr beliebt, die schwören, dass der Besitzer und Küchenchef *Stančo* die beste bulgarische Küche in der Stadt auf die Teller bringt.

● **Sevda****, Ul. Skopje (Ул. Скопие) 18, Tel. 0749-83647, www.sevda-bansko.com, DZ 60 Lv. 13 Zimmer mit Bad und Kabel-TV in einem kleinen Familienhotel, 500 m von der Liftstation entfernt. Herzliche Gastgeber, Minibus für Transfers.

● **Starata Kăšta**, Ul. Otec Paisij (Ул. Отец Паисий) 15, Tel. 0888-9898881, DZ 35 Lv. Acht Zimmer mit Bad in einem der für Bansko typischen Häuser mit einem kleinen Innenhof und einer freundlichen und hilfsbereiten Besitzerin.

Banskos Altstadt punktet mit schöner Architektur

Essen und Trinken



Zahllose Mehanas, vor allem um die beiden Hauptplätze und entlang der Ul. Pirin zwischen Zentrum und der Liftstation, bieten besonders im Winter ihre Dienste an, im Sommer haben viele geschlossen.

● **Banski Han**, Ul. Vasil Kančev (Ул. Васил Канчев) 2, Tel. 0888-990663, geöffnet 12–24 Uhr. Schmackhafte, traditionelle Küche, gemütliche Einrichtung mit Holz und Stein, gute Weinauswahl, kein Garten.

● **Vodenicata**, Ul. Hristo Botev (Ул. Христо Ботев) 1, Tel. 0888-551110, geöffnet 10–24 Uhr. Das Lokal, vom Hauptplatz um die Ecke, ist bei den Einheimischen beliebt, besonders der hübsche Innenhof. Gute bulgarische Spezialitäten, aufmerksamer Service, im Sommer am Wochenende, im Winter in den Gasträumen täglich traditionelle Musik.

● **Čobanovă Hană**, Ul. Car Simeon (Ул. Цар Симеон) 13, Tel. 0889-213337, geöffnet 12–23 Uhr. Besonders schöner Garten; gute Küche mit den Basics des Landes.



Besteigung des Vihren (2914 m)



- **Gehzeit:** ca. 5,5 Std.
- **Höhenunterschied:** + 960 m/-960 m
- **Anforderung:** Anspruchsvoller Rundwanderweg oberhalb der Waldgrenze
- **Route:** Hütte Vihren – Berg Vihren – Hütte Vihren
- **Highlights:** Besteigung des höchsten Gipfels im Pirin-Gebirge, zugleich des dritthöchsten Südosteuropas

Ausgangs- und Endpunkt dieser Wanderung ist der Parkplatz der Vihren-Hütte auf 1950 m, von dem aus der Gipfel schon zu sehen ist. Man erreicht die Hütte mit dem Fahrzeug in etwa 40 Min. von Bansko aus. Die ganze Wanderung ist **rot markiert**.

Von der Hütte geht man Richtung West-Nordwest und steigt den Pfad hoch, der Markierung folgend. Man gelangt bald über die Waldgrenze. Nach ca. 30 Min. ist ein **Bach** zu überqueren.

Unmittelbar danach teilt sich der Pfad: Beide Wege, geradeaus (Nord) und links (West), führen zum Gipfel. Leichter ist der Anstieg von Süden – also nimmt man den **linken Pfad** und steigt weiter auf. Man erreicht einige kleine Wiesen, die sich unterhalb der Marmor-Pyramide ausbreiten. Es geht weiter hoch.

Nach ca. 2 Std. 15 Min. ist man an einer breiten Wiese und sieht die ganze Süd-wand des Vihren vor sich. Auch wenn die Besteigung von hier aus schwer erscheint, dem ist nicht so! Der Pfad führt nun in **Serpentinen** bis zum Gipfel. Diese letzte Steigung bewältigt ca. 300 m Höhenunter-

schied und ist einer der schönsten Abschnitte der Wanderung.

Nach insgesamt 3 Std. steht man auf dem **Gipfel** auf 2914 m, und der Rundblick ist herrlich. Besonders beeindruckend ist die Pirin-Marmor-Kette.

Bei schlechten Wetter kann man auf demselben Weg hinuntergehen, doch schöner ist die Rundwanderung. Man steigt dafür sehr steil **nach Westen** ab. Die Markierung ist weiterhin rot. Diese Strecke vom Gipfel zur ersten Wiese ist schwierig, Trittsicherheit und Aufmerksamkeit sind gefragt. Es geht ca. 300 m über den Fels hinunter.

Nach ca. 30 Min. erreicht man die erste Wiese mit einer **Wegkreuzung**. Hier hält man sich Richtung **Osten**, folgt dem Pfad nach unten und sieht bald eine kleine Schutzhütte. Weiter absteigend, erreicht man das **Gebiet Kazana** mit Blick auf die gewaltige Nordwand des Vihren. Sie ist bis in den September hinein schneebedeckt.

1 Std. und 15 Min. nach Abstiegsbeginn kommt man an eine Kreuzung, an der es Richtung **Süden** (rechts) geht, nach wie vor der roten Markierung folgen. Der Pfad folgt oberhalb dem Tal des **Flusses Banderica**, und bald sieht man die Hütte Vihren unten liegen. Etwa 2 Std. nach dem Gipfel wird der **Bach** überquert, den man bereits bei Beginn der Wanderung passiert hat. Nach insgesamt 5,5 Std. Gehzeit steht man wieder an der Hütte Vihren beim Parkplatz.

- **Text:** Georgi Dimitrov, Odysseia-In GmbH – der Wander-Spezialist in Bulgarien.

- **Picina**, Ul. Rilski (Ул. Рилски) 18, Tel. 0887-038319, geöffnet 10–24 Uhr. Kleines Lokal mit gemütlicher Wohnzimmeratmosphäre und Spezialitäten aus Bansko.
- **Weitere Restaurants** ↗ auch „Unterkunft“.

Nachtleben



Im Winter geht beim Après-Ski die Post ab, im Sommer ist das Angebot eingeschränkt.

- Die **Retro Bar** am Pl. Nikola Vapcarov (Пл. Никола Вапцаров) ist der Treffpunkt nach

dem Abendessen für Cocktails und Musik aus den 1960ern, 70ern und 80ern.

● Im **Famous** mit Pub-Charakter in der Ul. Georgi (Ул. Георги), Ecke Ul. Rilski (Ул. Рилски), hängt man abends bei Pizza und Pasta herum und wartet, bis die Disco ab Mitternacht startet.

● In das **Planeta** in der Ul. Car Simeon (Ул. Цар Симеон) nahe des Pl. Nikola Vapcarov geht, wer auf bulgarischen Popfolk steht.

● Und wer einfach nur Pubatmosphäre mag, sucht das **English Pub** in der Ul. Kan Asparuh (Ул. Кан Аспарух) auf.

Aktivitäten



● Sage und schreibe über 160 Schneekanonen sorgen im Winter für die Sicherheit, dass die **Skifahrer** ihre Bretter benutzen können – auch wenn in den letzten Jahren der natürliche Schneefall nachgelassen hat. Damit die Investition sich lohnt, wird mit einer Flutlichtanlage die Pistenzeit erheblich verlängert. Eine Gondelbahn, sieben Sessel- und sechs Schleplifte transportieren die Skifahrer bergan, die auf 70 km nach unten wedeln. Eine **Snowboard-Arena** mit allem Drum und Dran ist selbstverständlich. Zahlreiche Fachgeschäfte vermieten Bretter und Boards und die dazugehörige Ausrüstung. Alle Informationen zur Skidestination Bansko findet man auf www.banskoski.com.

● Die **Wanderungen** in den Nationalparks von Rila und Pirin sind ein ganz eigenes Naturerlebnis, die auf 3000 m anwachsenden Gipfel locken auch ambitionierte Bergsteiger. Viele der Wanderwege sind gut markiert, und die Hütten – wenngleich im Standard durchaus verbesserungswürdig – bieten Schutz vor den Unbilden des Wetters, das wie in jedem Hochgebirge schnell umschlagen kann.

Wer den Anstieg von Bansko aus scheut, nimmt die **Gondelbahn** (ganzjährig) hinauf in die Berge oder den **Minibus**, der vom 1. Juli bis 15. September die Ul. Rilski entlangfährt und an jeder Ampel Fahrgäste aufnimmt.

● **Mountainbiker** finden ebenfalls speziell markierte Wege vor, Räder lassen sich in Bansko bei Inter Sport mieten, Ul. Pirin (beim

Hotel Panorama), Tel. 0888-703184, www.intersport-bansko.com, 20 Lv/Tag.

● Eine **Schmalspurbahn** fährt vom Bahnhof Bansko (5 Min. nördlich des Zentrums) in 3 Std. nach **Velingrad** (Велинград) im Nordosten, zurück geht es mit dem Bus oder wieder mit der Bahn.

Die gesamte Strecke der Schmalspurbahn verbindet **Dobriniste** (Добринище), 6 km südlich von Bansko, mit dem nationalen Schienennetz bei **Septemvri** (Септември). Die 125 km lange Strecke durch das Gebirge und vorbei an den für die Rodopen typischen Dörfern wurde zwischen 1922 und 1945 gebaut und ist spektakulär. Ursprünglich mit Dampflokomotiven befahren, hat man sie 1965 auf Dieseltraktion umgestellt; gekauft wurden die Loks bei Henschel in Kassel und in Bukarest.

● Weitere Sportmöglichkeiten sind **Rafting, Quadbiking, Reiten, Tennis und Felsklettern**. Alle Aktivitäten können auch bei einem der Veranstalter vor Ort als organisierte Touren gebucht werden.

Verkehr



● Der **Bahnhof**, Tel. 0749-88215, liegt 5 bis 10 Gehminuten nördlich des Zentrums. Von ihm fährt die Schmalspurbahn mehrmals am Tag zur Hauptstrecke bei Septemvri (ca. 4 Std. Fahrt).

● Der **Bushof**, Tel. 0749-88429, befindet sich direkt vor dem Bahnhof, mit Verbindungen nach Sofia, Sandanski und Plovdiv.

Gesundheit



● Das **Medizinzentrum** befindet sich östlich des Zentrums Richtung Stadion, Ul. Louis Pasteur (Ул. Лю Пастюп) 1, Tel. 0749-88388.

Das Tanzbärenreservat Dancing Bears Park

Die österreichische **Stiftung Vier Pfoten** hat sich zusammen mit *Brigitte Bardot* dem Kampf gegen die **grausame Haltung** der Tanzbären in Rumänien und Bulgarien verschrieben.

Bis in jüngste Zeit wurden die Babys mit sechs Monaten den Muttertieren weggenommen und auf schreckliche Art „erzogen“. Durch Nase und Lippen zog man **Eisenringe**, die Füße der kleinen Bären beschmierte man mit Vaseline und zwang sie auf **heiße Eisenplatten**, wo sie, um dem Schmerz zu entgehen, auf zwei Beinen herumsprangen. Jedesmal, wenn sie auf das Eisen kamen, ertönte **Musik**, und so konditionierte man sie. Immer, wenn sie die Musik hörten, begannen sie in Erwartung der Tortur zu „tanzen“.

Diese Bären sind **nicht mehr in der freien Wildbahn** auszusetzen, da sie nie gelernt haben, dort zu überleben. Im **Dancing Bears Park** haben sie nun ein Refugium gefunden, wo sie in Ruhe, geschützt und unbeschadet, in einer halbwegs natürlichen Umwelt ihren Lebensabend beschließen können. Die Bären in dem umzäunten Areal von 12 ha Größe mit allem Drum und Dran wie Wald, kleinen Seen und Höhlen werden von Pflegern und Tierärzten betreut.

10.000 Euro kostet der Unterhalt eines Bären im Jahr, und so sind **Spenden** hochwillkommen. Bislang war der Besuch frei, eine kleine Eintrittsgebühr wird wohl in Zukunft erhoben.

Der Park ist **von Mai bis Oktober offen**, danach halten die Bären ihren Winterschlaf. **Führungen** finden stündlich statt.

Die Anfahrt erfolgt mit dem eigenen Fahrzeug von Bansko aus; man fährt nach Banja (6 km), weiter nach Belica (20 km) und dann auf ruppiger Straße ins Gebirge hinein nach Norden (11 km). Alternativ kann man mit der Schmalspurbahn von Bansko bis Belica fahren und mit einem vorbestellten Transfer weiter zum Park.

● **Vier Pfoten** (Četiri Lapi) **Foundation**, Andrianov Čark Region, Belica, Tel. 0887-866189, www.vier-pfoten-bg.

016bu Foto: Rk



Er „tanzt“ nicht zum Vergnügen

Goce Delčev

(Гоце Делчев)

↗ XXVIII/B3

Ihren Namen erhielt die Stadt im Tal der Mesta 1950 zur Erinnerung an den **Revolutionär Goce Delčev**, dessen Traum sich erst über 100 Jahre nach seinem Tod erfüllen sollte. Sein Leben war dem Kampf gegen Serbien und Griechenland gewidmet, die Gebietsansprüche an die heute unabhängige Republik Mazedonien hatten.

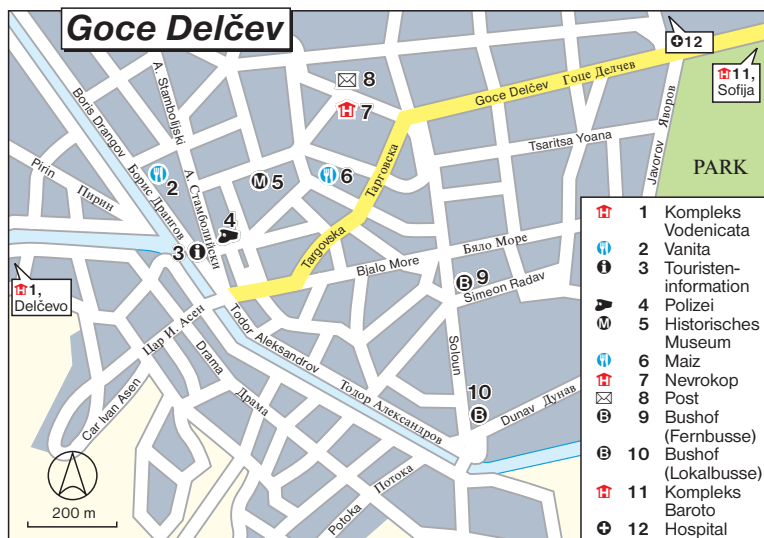
Goce Delčev (20.000 Ew.), das bis zu seiner Umbenennung als Nevrokop in den Karten stand, liegt an den südlichen Ausläufern des Pirin-Gebirges und zeigt sich mit seinen schmalen Straßen und den niedrigen Stadthäusern recht schmuck.

Geschichte

1625 wurde Nevrokop als Stadt in die Annalen eingetragen, und unter den **Türken** war sie im Land für die Lederarbeiten aus ihren Werkstätten und die Glockengießerei bekannt.

Dass sie **Zentrum der Wiedergeburt** im Südwesten Bulgariens war, nützte ihr nichts: Der Berliner Frieden beließ Nevrokop im türkischen Herrschaftsbereich, und erst nach dem **Balkankrieg von 1912** wurde es an Bulgarien angeschlossen.

Der späte Anschluss ist ein Grund dafür, dass die Bevölkerung heute bunt gemischt ist: sie ist griechischen, türkischen, mazedonischen und bulgarischen Ursprungs.





Sehenswertes

Historisches Museum

Das Museum befindet sich im Zentrum in einem Gebäude aus dem Jahr 1877, das sich im bulgarischen **Barock** zeigt. Mit seinen herrlichen geschnitzten Holzdecken im Inneren – Werke lokaler Meister – gehört es zum Kulturerbe von nationaler Bedeutung.

Die archäologische **Sammlung** umfasst Stücke aus thrakischer Zeit (darunter einen Karren) und aus der römischen Epoche, die bei der Ausgrabung im nahen Nikopolis ad Nestum (↗ „In der Umgebung“) gefunden wurden. Die ethnografische Abteilung beschreibt das städtische und ländliche Leben der Region (darunter eine schöne Kostümsammlung).

● **Istoričeski Muzej** (Исторически Музей), Ul. Hristo Botev (Ул. Христо Ботев) 26, Tel. 0751-60287, geöffnet Mo–Fr 9–17 Uhr, Eintritt 2 Lv.

Praktische Tipps

Unterkunft



● **Nevrokop*****, Ul. Mihail Antonov (Ул. Михаил Антонов) 1, Tel. 0751-61240, www.hotelnevrokop.com, DZ 40 Lv. 80 komfortable Zimmer und Apartments mitten im Zentrum (Minibar, Kabel-TV) in einem aufregenden Betonbau aus sozialistischen Zeiten; Restaurant, Konferenzräume.

● **Kompleks Baroto*****, 3 km außerhalb an der Straße nach Dospat (Доспат), Tel. 0751-61221, www.complex-baroto.com, DZ ab 45 Lv. Neubau am Stadtrand mit 34 komfortabel-eleganten Zimmer. Schwimmbad, Fitnessraum und ein Restaurant, das etwas plüschig eingerichtet ist; schön sitzt man im Garten, serviert wird bulgarische und internationale Küche.

● **Kompleks Vodenicata*****, am Stadtrand, 1 km Richtung Delčevo (Делчево), Tel. 0751-61006, DZ ab 45 Lv. 18 Zimmer und Apartments mit eigenwilliger Farbgebung, Minibar, TV, Internet. Besticht vor allem durch den schönen Garten auf mehreren Ebenen mit Terrassen. Restaurant mit bulgarischen Grillgerichten.



Essen und Trinken

● **Vanita**, Ul. Aleksandăr Stamboliski (Ул. Александър Стамболиски), Tel. 0897-923 140, geöffnet 10–2 Uhr. Nationale Küche im Garten, der Gastraum ist mit viel Atmosphäre eingerichtet, beliebter Platz der Einheimischen.

● **Maiz**, Ul. Otec Paisij (Ул. Отец Паисий), Tel. 0751-61230, geöffnet 11–24 Uhr. Bulgarische Küche wird im schönen Innenhof serviert. Der Besitzer sammelt Waffen, und die antiken Gewehre an den Wänden sorgen für eine rustikale Stimmung.

● **Weitere Restaurants** ↗ auch „Unterkunft“.



Verkehr

● Die **Fernbusse** fahren vom **Bushof** im Zentrum an der Ul. Bjalo More (Ул. Бяло Море) ab, Tel. 0751-61212; die Busse in die **Dörfer der Umgebung** starten 100 m südlich an der Ul. Dunav (Ул. Дунав).

In der Umgebung

Römische Stadt Nikopolis ad Nestum bei Gärlen ↗ XXIX/C2

Nikopolis ad Nestum befindet sich 7 km außerhalb Richtung **Dospat** (Доспат) und weiter Richtung Gärlen (Гърмен). Die Stadt entstand im Jahr 106 unter Kaiser *Trajan* und wurde anlässlich des Sieges der Römer über den Stamm der Daker gestiftet. Am Weg von der Ägäis nach Norden gele-

gen, prosperierte die Siedlung, und die Ausdehnung der Ruinen dokumentiert dies heute noch.

Delčevo

↗ XXVIII/B3

Ein Ausflug nach Delčevo (Делчево), 10 km westlich von Goce Delčev, entführt in die ländliche Welt des Pirin mit ihren hübschen, typischerweise an einen Hang gebauten Häuschen.

Beachtenswert auch die **Kirche Uspenie Bogorodično** (Успение Богородично) von 1838 im Ortskern, ein dreischiffiges Steingebäude mit Kuppel über dem Zentralschiff und einer beeindruckenden Ikonostase.

Mehrere Familien im Ort bieten einfache Unterkünfte an.

Das Pirin-Gebirge

↗ XXVIII/A-B1-2

Seit 1983 steht das Pirin-Gebirge auf der Liste des **Weltnaturerbes**. Nicht von ungefähr: Die Berglandschaft gehört zum Schönsten, was Bulgarien zu bieten hat. Marmor- und Granitgipfel spiegeln sich in 160 Hochgebirgsseen, bunte Blumen übersäen die Bergweiden, durch dichte Wälder führen die Wanderpfade. Zwischen den Flüssen Struma (Струма) und Mesta (Места) recken sich mehr als 100 Gipfel über 2500 m hoch in den Himmel, der höchste, **Vihren** (Вихрен), ragt mit 2914 m aus dem Steinmeer, das 40 mal 25 km bedeckt. Mit 265 km² ist der **Pirin-Nationalpark** der größte des Landes. Sein Name geht auf die slawi-

sche Gottheit **Perun** zurück, Herrscher über alle anderen Götter und über Blitz und Donner, der Zeus der slawischen Mythologie.

Forellen tummeln sich in den Seen, Bären, Wölfe, Luchse und Füchse, Dachse und Steinmarder durchstreifen die Wälder, Gämsen springen über die Felsen, und über allem schwebt der Steinadler.

60 % des Pirin bestehen aus **Wald**, in den unteren Lagen Buchenmischwald und Tannen, zwischen 1500 und 2000 m Fichten und Tannen und darüber Kiefern, Föhren und Fichten.

Auch wenn die Stadt Sandanski im Südwesten der Bergwelt die sonnenreichste des Landes ist, das Pirin hat seinen Namen nicht umsonst vom Gott des Donners und des Blitzes. Im Hochgebirge ziehen schnell **Gewitter** auf, und man sollte dann umgehend eine der über zehn Berghütten oder eine der Schutzhütten aufsuchen.

Zahlreiche **Wanderwege** durchziehen das Pirin, viele von ihnen sind markiert. Die Hütten erlauben mehrtägige Wanderungen ohne abzusteigen, wenn der Zustand der Bergchalets derzeit auch nicht mitteleuropäischem Standard entspricht und sie teilweise recht unsauber sind. **Lifte** gibt es von Bansko hoch (↗ dort) und von der Hütte Goce Delčev zur Hütte Bezbog.

Berghütten

● **Banderica**, 1811 m, Tel. 0887-503842. 95 Schlafplätze, Kantine, Anmarsch von Bansko (4 Std.).

● **Begovica/Kamenica**, 1750 m, Tel. 048-921960, 130 Schlafplätze, Restaurant, Anmarsch von Sandanski (6,5 Std.).



- **Bezbog**, 2240 m, Tel. 0888-286102. 130 Schlafplätze, Restaurant, Anmarsch von Dobrinište bei Bansko (5 Std.).
- **Demijanica**, 1895 m, Tel. 0888-915774. 217 Schlafplätze, Kantine, Anmarsch von Bansko (4,5 Std.).
- **Goce Delčev**, 1480 m, 106 Schlafplätze, Kantine, Anmarsch von Dobrinište bei Bansko (2,5 Std.).
- **Jane Sandanski**, 1230 m, Tel. 048-808209. 78 Schlafplätze, Restaurant, Anmarsch von Sandanski (4 Std.).
- **Javorov**, 1740 m, Tel. 0747-80355. 70 Schlafplätze, Restaurant, Anmarsch von Razlog bei Bansko (4 Std.).
- **Pirin**, 1640 m, Tel. 0888-450971. 78 Schlafplätze, Kantine, Anmarsch von Melnik (6 Std.).
- **Popovi Livadi**, 1412 m, Tel. 0751-28975. 70 Schlafplätze, Kantine, Anmarsch von Goce Delčev (4 Std.).
- **Sinanica/Sini Vrah**, 2200 m, Tel. 07433-4542. 34 Schlafplätze, Kantine, Anmarsch von Kresna (zwischen Blegoevgrad und Sandanski, 3 Std. Straße, dann noch 5 Std.).
- **Vihren**, 1950 m, Tel. 048-862762. 196 Schlafplätze, Kantine, Anmarsch von Bansko (5 Std.).

Panoramastrecke über den Popski-Pass ↗ XXVIII/A-B3

Die schöne Fahrt auf relativ guter Straße von Goce Delčev nach Melnik und Sandanski (Мелник/Сандански) führt über den **Popski-Pass** (Popski Preslap/Попски Преслап) auf 1120 m Höhe. In engen Kurven und in Serpentina verläuft die Straße an den Abhängen des Pirin mit seinem dichten Wald entlang und erlaubt immer wieder weite Ausblicke auf die Ebenen um Sandanski.

Um nach **Melnik** zu gelangen, sollte man wegen des schlechten Straßenzustands nicht die Abkürzung über Härsovo (Хърсово) nehmen, sondern über die Hauptstraße E79 Griechenland – Sandanski fahren.

Sandanski (Сандански)

↗ XXVIII/A2-3

Die Schnellstraße von Griechenland in den Norden führt haarscharf am **Kurort** Sandanski (27.000 Ew.) vorbei. Verlässt man sie Richtung Zentrum, sticht zuallererst das Denkmal zu Ehren des berühmtesten Sohnes der Stadt ins Auge – **Spartakus**, der den größten Sklavenaufstand gegen das alte Rom anführte und dabei 74 v. Chr. die Weltherrscher in Italien an den Rand des Abgrundes drängte. Letztlich war er aber doch nicht erfolgreich.

Der **Bul. Svoboda** (Бул. Свобода) führt in die Stadt hinein und endet am Hauptplatz **Pl. Bălgarija** (Пл. България). Von ihm aus durchteilt parallel zum Flüsschen Sandanska Bistrica (Санданска Бистрица) der baumbestandene, verkehrsfreie **Bul. Makedonija** (Бул. Македония) das Zentrum. Cafés im Schatten der hohen Bäume locken durchgängig die Bewohner einer der heißesten und sonnenreichsten Städte des Landes an, die prome-nieren, zum nächsten Termin eilen oder auch den Kindern beim Spielen zuschauen und faulenzen.

Sandanski könnte auch in **Griechenland** stehen, nur 20 km sind es zur Grenze bei Kulata (Кулата). Ein Vorteil, den die griechischen Firmen nutzen – sie profitieren (noch) vom günstigen Lohnniveau in Bulgarien und haben eine Menge investiert.

Doch Sandanski ist auch eines der Einfallstore ins **Pirin-Gebirge**, eine Straße führt hoch bis zur Berghütte Jane Sandanski und der von Kamenica,



- ★ 1 Spartakus-Denkmal
- 🏠 2 Adšev Han
- ✉ 3 Post
- ⛑ 4 Hospital
- 👮 5 Polizei
- 🏠 6 Bushof
- 👤 7 Touristeninformation
- 👤 8 Trimata Musketari
- 🏛 9 Archäologisches Museum
- 🏠 10 Avis
- ★ 11 Park Sv. Vrač
- 👤 12 Rusalka
- 🏠 13 Panorama
- 🏠 14 Pirin Park
- 👤 15 Čevermeto



wo es dann zu Fuß in die Märchenwelt des Hochgebirges geht (↻ „Pirin-Gebirge“).

Geschichte

Ab dem 3. Jt. v. Chr. war die Region von **Thrakern** besiedelt. Die **Römer** erkannten, als sie in die Gegend kamen, schnell die Heilkraft der örtlichen **Thermalquellen**; mit bis zu 83 °C sprudelt das Wasser aus dem Boden. Sie errichteten das Heilbad Asklepon und legten damit den Grundstein für die Kuranlagen der heutigen Zeit.

Die Siedlung wuchs und wurde mit einer Festungsmauer umgeben. Im 7. Jh. verschwand die Stadt, doch dann kamen die **Slawen** und gründeten sie als **Sv. Vrač** („Heiliger Doktor“) neu. Ihren Namen erhielt sie zu Ehren der Brüder *Kosma* und *Damijan*, Wunderheiler, die ohne Bezahlung ihren Mitmenschen unter Zuhilfenahme der Heilkräfte des Wassers Gesundheit brachten.

Unter der **türkischen Herrschaft** verfiel die Stadt zusehends. 1912, als sie zu Bulgarien kam, lebten in ihr nur noch 500 Menschen, das benachbarte Melnik hatte dagegen 12.000 Einwohner.

Sehenswertes

Spartakus-Denkmal

Am Stadteingang kämpft Spartakus noch heute seinen aussichtslosen Kampf gegen die Römer – aus Marmor geschlagen, 7 m hoch und ein beliebtes Fotomotiv.

Helden der Stadt

Der Thraker **Spartakus** war Legionär und wurde, nachdem er desertierte, gefangen genommen und als **Gladiator** eingesetzt. Seine Tapferkeit führte zur Freilassung und seiner Anstellung als Lehrer in einer Gladiatorenschule in Capua. Dort zettelte er mit 200 Mitkämpfern den berühmten **Aufstand** an – erst einmal wenig erfolgreich, 130 Gladiatoren wurden von regulären Truppen getötet, der Rest floh an die Hänge des Vesuvus und verschanzte sich. Immer mehr Sklaven schlossen sich ihnen an, Versuche, ihrem Heer beizukommen, blieben erfolglos. 3000 Mann römischer Truppen wurden im Winter 74/73 geschlagen, *Spartakus* konnte nun über 10.000 Mann befehlen, und im Frühjahr war seine Streitmacht auf über 100.000 Kämpfer angewachsen. Erst 71 v. Chr. gelang es dem Prätor **Crassus**, die Streitmacht von *Spartakus* an der Südwestspitze des Stiefels einzukesseln und ihr schwere Verluste beizubringen. Das Heer der Sklaven war zerschlagen, *Spartakus* konnte zwar noch fliehen, bei einer letzten Schlacht aber wurde das Heer endgültig vernichtet, **Spartakus starb**, und mit ihm 60.000 Mann. Die verbliebenen 6000 Sklaven wurden gefangen genommen und an der Via Appia zwischen Capua und Rom allesamt gekreuzigt.

Jane Sandanski (1872–1915), der Namensgeber der Stadt, erlangte als **Revolutionär gegen das türkische Regime** Bekanntheit. Der „Car vom Pirin“ unterwies die Bewohner in Verteidigung und sorgte für eine lokale bulgarische Rechtsprechung. Und er war Mitorganisator der „Ellen-Stone-Affäre“, die zu Beginn des 20. Jh. in die internationalen Zeitungen geriet. Die US-amerikanische Missionarin *Ellen Stone* wurde am 3. September 1901 von einer Gruppe von Freiheitskämpfern als Geisel genommen. Für ihre Freilassung und die einer weiteren weiblichen Geisel forderte man über 100.000 US\$. Nach sechs Monaten kamen sie frei.



Archäologisches Museum

Hat man sein Fahrzeug am Pl. Bălga-rija (Пл. България) mit seinen modernen Betonstrukturen abgestellt, geht man den Bul. Makedonija (Бул. Македония) entlang nach Norden, bis kurz vor Ende linker Hand das Archäologische Museum steht. Es wurde über den **Ruinen einer altrömischen Villa** errichtet, und im Basement sind die Reste ihrer Mosaik noch zu sehen. In Vitrinen sind Töpferwaren ausgestellt, und natürlich hat man auch einiges zu Spartakus zu zeigen. Die Beschriftung

ist leider ärmlich und auch nur auf Bulgarisch verfasst.

● **Arheologičeski Muzej** (Археологически Музей), Bul. Makedonija (Бул. Македония) 55, Tel. 0746-32380, geöffnet im Sommer Di–So, sonst Mo–Fr 9–12 und 14–17 Uhr, Eintritt 2 Lv.

Park Sv. Vrač

100 m nördlich des Museums führt eine Brücke über den Fluss zum Park Sv. Vrač (Парк Св. Врач), ein **Botanischer Garten** unterhalb des Hotels Sandanski mit über 200 Pflanzenarten aus aller Welt. Auch zwei **Thermal-Schwimmbäder** (Mai bis Sept. 9–20 Uhr) und ein **Freilufttheater** mit 2000 Sitzplätzen, in dem Konzerte stattfinden, gibt es hier.

Entspannung in einem der vielen Cafés Sandanskis



Praktische Tipps

Information



● **TIC**, Bul. Makedonija (Бул. Македония) 1, Tel. 0746-31979, www.ahrt-sandanski.com.

Unterkunft



● **Pirin Park******, Ul. Hidrostoi (Ул. Хидрострои) 27, Tel. 0746-35600, www.parkhotel.pirin.com, DZ 160–200 Lv. 84 Zimmer und Apartments in einem Spa-Hotel mit professionellen Kureinrichtungen, Sauna-Park, Pool, Behandlungen u.a. mit Kräutern aus den umliegenden Bergen.

● **Panorama*****, Šose Okolovrastno (Шосе Околоврастно) 1, Tel. 0746-34500, www.panoramahotel-bg.com, DZ 70 Lv. Kleineres, modernes Hotel mit 66 Zimmern etwas außerhalb auf dem Weg ins Gebirge. Spa-Einrichtungen, Buchungsadresse für deutsche Reiseveranstalter mit geführten Wandertouren.

● **Avis*****, Ul. Stojó Hadšiev (Ул. Стойю Хадшиев) 5, Tel. 0746-32525, www.hotel-avis.com, DZ 64 Lv. 14 komfortable Zimmer mit TV, Minibar und WiFi in einem modernen Gebäude im Zentrum. Dachterrasse, Wintergarten, Restaurant.

● **Adšev Han*****, Ul. Stefan Stambolov (Ул. Стефан Стамболов) 51, Tel. 0746-31140, DZ ab 50 Lv. Familienhotel mit 22 gemütlich eingerichteten Zimmern und Suiten beim südlichen Stadtausgang, im Stil der Wiedergeburt. Auch bei den Einheimischen beliebtes Restaurant mit Live-Musik.

Essen und Trinken



● **Trimata Musketari**, Bul. Makedonija (Бул. Македония), Tel. 0746-31674, geöffnet 11–2 Uhr. Bodenständige bulgarische Küche in der gemütlichen Atmosphäre der Mehana der „Drei Musketiere“.

● **Rusalka**, außerhalb an der Straße nach Polenica (Поленица), Tel. 0746-31260, geöffnet 18–24 Uhr. Beliebter Treffpunkt der Sandansker, die bei traditioneller Livemusik die gute bulgarische Küche genießen.

● **Čevermeto**, außerhalb an der Straße ins Pirin-Gebirge, Tel. 0888-514341, geöffnet 12–

24 Uhr. Waldgaststätte mit Gerichten vom Grill, serviert an langen Tischen und Bänken. Am Wochenende viele Einheimische, die hier die Abendstunden verbringen.

● **Weitere Restaurants** ↗ auch „Unterkunft“.



Verkehr

● Der **Bushof** befindet sich im Zentrum, östlich des Pl. Bălgarija (Пл. България), Tel. 0746-31239. Verbindungen nach Sofija über Blagoevgrad, nach Petrič und Goce Delčev, dreimal täglich nach Melnik (30 Min. Fahrt).

● Der **Bahnhof**, Tel. 0746-32235, liegt 4 km außerhalb des Zentrums, jenseits der Fernstraße von Sofija nach Thessaloniki in Griechenland; man erreicht ihn mit Bus Nr. 2.

Gesundheit



● Das **Medizinzentrum** befindet sich am Bul. Svoboda (Бул. Свобода) 1, gleich südlich vom Hauptplatz, Tel. 0746-32079.

In der Umgebung

Museum

Baba Vanga ↗ XXVIII/A3

Ein Ausflug auf den Spuren der Hellseherin und Heilerin Baba Vanga führt nach **Rupite** zur **Kirche Sv. Petka** (Св. Петка). 1,5 km abseits der Straße Melnik (Мелник) – Petrič (Петрич) und 12 km vor Petrič befindet sich der von Bulgaren viel besuchte Pilger- und Begräbnisort. Der große Parkplatz ist besonders an den Wochenenden häufig voll, wenn die Besucher an den Messen teilnehmen.

Die Kirche ist in einem **postmodernen Stil** errichtet und expressionistisch ausgemalt. Die mit sechs Jahren erblindete **Hellseherin Baba Vanga** war zu Lebzeiten für ihre Orakelsprüche



berühmt, und sogar hochrangige Parteimitglieder kamen in sozialistischer Zeit, um sich den rechten Weg weisen zu lassen, zumindest aber, um in Erfahrung zu bringen, was die Zukunft so bringe. Der Legende nach erschien ihr im Alter von sechs Jahren ein Engel, der sie vor die Alternative stellte, die Realität oder die Zukunft zu erblicken, und sie wählte die Zukunft.

Ihr Wohnhaus in Petrič ist als kleines **Museum** in einer Seitenstraße am Markt zu besuchen, und man erkennt dort, dass *Baba Vanga* aus ihrer Popularität nie Kapital schlagen wollte; bis

zu ihrem Ende 1996 mit 85 Jahren lebte sie bescheiden. Im Vorgarten pflanzte sie Küchenkräuter an, und die kleinen Zimmerchen sind sehr genügend eingerichtet.

● **Muzej Baba Vanga** (Музей Баба Ванга), Ul. Vanga (Ул. Ванга) 10, Tel. 0879-990736, geöffnet 10–18 Uhr, Eintritt 2 Lv.

Mahnmal Samuils Festung

Damit kommen wir zu weiteren – allerdings nicht freiwillig – erblindeten Menschen. 16 km westlich von Petrič (Петрич) Richtung Mazedonien steht eines der für die bulgarische Nationalidentität wichtigsten Mahnmale: Samuils Festung (Park-Muzej Samuilova Krepost/Парк-Музей Самуилова Крепост). 1014 kam es hier zur alles entscheidenden **Schlacht** zwischen den **Bulgaren** unter Car *Samuil* und den **Byzantinern** unter **Basileios**, der gewann. 15.000 bulgarische Soldaten gerieten in Gefangenschaft, 99 von je 100 ließ Basileios beide **Augen austechen**, jeweils einem nur eines. Byzanz hatte seine Vorherrschaft zurückgewonnen.

Über eine eiserne Brücke gelangt man zum Denkmal auf einem Hügel jenseits des Flusses mit einer **Bronzefigur** von Car *Samuil*. Die großflächige Anlage wird von einer **gläsernen Tunnelhalle** dominiert, die ein Erdloch schützt, vier Stelen sind mit einem Rundgang verbunden, zu dem eine Treppe hochführt. Der Blick von oben geht über die Bäume und endet an den Gebirgswänden des Tales.

Das Mahnmal Samuils Festung erinnert an ein grausames Massaker



Melnik (Мелник)

➤ XXVIII/A3

Im 19. Jh. hatte Melnik, 20 km südöstlich von Sandanski, 12.000 Einwohner (heute sind es gerade einmal 250). Fast unvorstellbar, dass diese Menschen in dem engen Talband zwischen kahlen Sandsteinpyramiden der südlichen Ausläufer des Pirin-Gebirges Platz gefunden haben.

Heute steht das Städtchen unter **Denkmalschutz**, entlang der „Hauptstraße“ parallel zum Bachbett der Melniška reihen sich die Wiedergeburtshäuser aneinander und staffeln sich die Hänge hinauf. Steile Gassen und Trampelpfade zweigen vom Talgrund ab. Am Stadtplatz mit seinen hohen Bäumen sind die Auslagen der Souvenirläden prall gefüllt, fast jedes Haus ist auch Speiselokal oder Herberge. Melnik hat seinen ganz eigenen **Charme** mit den staubigen Straßen, holprigem Pflaster und den in der Abendsonne leuchtenden Hügeln, wenn die Tageshitze nachlässt und der berühmte Melniker Wein erst kühl in die Gläser und dann die Kehlen hinunter fließt.

Geschichte

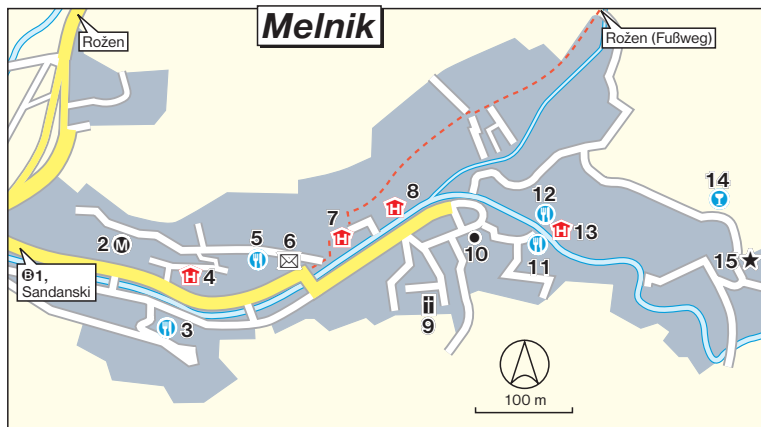
Die Siedlungsgeschichte von Melnik folgt dem üblichen Muster. Erst ließen sich die Thraker hier nieder, diesen folgten die Römer und schließlich die Slawen. Letztere haben der Stadt ihren heutigen **Namen** gegeben, abgeleitet vom slawischen Wort *mel* („Kreide“), in Anspielung auf die helle Farbe des **Sandsteins**, der die Stadt umgibt.

Dieser bildet die Grundlage für den ausgezeichneten **Wein**, wovon bereits die Thraker profitierten. In der ganzen hellenischen Welt wurde der Tropfen aus Melnik getrunken, *Homer* spielte sowohl in der „Ilias“ als auch in der „Odyssee“ auf den exzellenten Reben-saft an.

Im 17. und 18. Jh. **boomte** die Stadt, und die prächtigen Bürgerhäuser mit tief in den Sandstein gehauenen Stollen zur Weinlagerung entstanden. Auf seinem Höhepunkt besaß Melnik sage und schreibe **72 Kirchen**.

Melnik war Teil **Ostrumeliens** und verblieb nach der Neugründung des Bulgarischen Staates im 19. Jh. in der türkischen Hemisphäre. Erst 1912, mit dem Balkankrieg, konnte *Jane Sandanski* einmarschieren und die Stadt wieder Bulgariens zuführen – zumindest das, was von ihr übrig geblieben war. Die Türken legten bei ihrem Rückzug **Feuer**, und der Großteil der Bürgerpaläste und Kirchen wurde ein Opfer der Flammen.

Davon erholte sich Melnik nie wieder, **Sandanski** lief ihm als Regionalzentrum den Rang ab. Wohl wurde die Gegend um Melnik weiter für den **Weinbau** genutzt, doch die Verstaatlichung der Weingüter nach dem Zweiten Weltkrieg und die Geschmacksverirrung der 1950er und 1960er Jahre mit ihrer Vorliebe für Süßes führte zu einer eklatanten Qualitätseinbuße bei den Kellereiprodukten. Erst ab 1990 konnten die Winzer wieder an den Aufbau gehen, und heute hat der Wein aus Melnik seinen guten Ruf zurückgewonnen.



- | | |
|-------------------------|-------------------------------------|
| Ⓔ 1 Bushaltestelle | Ⓙ 9 Kirche des Wunderwirkers Nikola |
| Ⓜ 2 Historisches Museum | ● 10 Türkisches Bad |
| Ⓘ 3 Aleksova Kăšta | Ⓘ 11 Mehana Ogi |
| Ⓜ 4 Kăštata na Toni | Ⓘ 12 Menčeva Kăšta |
| Ⓘ 5 Mehana Megdana | Ⓜ 13 Despot Slav |
| ✉ 6 Post | Ⓜ 14 Weinschänke Izba Šestaka |
| Ⓜ 7 Uzunova Kăšta | ★ 15 Haus des Kordopulov |
| Ⓜ 8 Bălgari | |

Sehenswertes

Eigentlich kann man bei einem Tagesaufenthalt in Melnik all das sehen, was es zu sehen gibt. Doch sollte man unbedingt mindestens einmal **nächtigen**, um die abendliche Atmosphäre zu genießen, wenn die Touristengruppen wieder ihre Busse bestiegen haben und die wenigen Einheimischen und die Übernachtungsgäste das Städtchen für sich haben. Dann kann man sehr schön an den Tischen am Ufer der Melniška sitzen und den Spaziergängern zusehen.

Haus des Kordopulov

Wichtigste Sehenswürdigkeit ist dieses Haus, das sich am östlichen Ende von Melnik nördlich des Talweges befindet, über einen kurzen, steilen Pfad erreichbar. Es wurde 1754 errichtet und stand in Besitz des reichen griechischen **Weinhändlers** *Manolis Kordopoulos*, der seinen Wein mit Kamel-Karawanen nach Griechenland bringen ließ und von Thessaloniki bis Italien und Spanien verschiffte. Die Kăšta gilt als **größtes städtisches Wiedergeburtshaus** in ganz Bulgarien und besitzt vier Stockwerke, zwei von ih-



nen aus Stein, die oberen beiden aus Holz. Sieben Treppenhäuser verbinden die Etagen untereinander.

Kordopoulos war ein gastfreundlicher Mann, und so ist sein **Salon**, wo er die befreundeten Händler empfing, besonders prächtig in orientalischem Stil ausgestattet. 24 Fenster brachten Licht, die Holzschnitzereien sind von erlesener Qualität.

Berühmt ist auch das **Geheimverlies**, durch das man das Haus verlassen konnte und auf einem versteckten Pfad bis zum Kloster von Rožen gelangte. Einst soll diesen Weg *Jane Sandanski* für die Vorbereitung der Revolte in der Stadt benutzt haben.

Beeindruckend ist auch der weitläufige und hohe **Weinkeller** mit seinen Stollen, in dem bis zu 40.000 l gelagert werden können. Am Ende des Besuchs darf man in ihm ein Gläschen Wein verkosten.

● **Kăšta Kordopulov** (Къща Кордопулов), Tel. 07437-265, geöffnet tgl. 9–19 Uhr, Eintritt 2 Lv.

Oberhalb des Kordopulov-Hauses versteckt sich die **Weinschänke Izba Šestaka**, die „Sechsfinger-Mehana“, in einem kleinen Weinkeller in den Sandsteinen. Für 1 Lv bekommt man ein Gläschen Wein und kann sich im Kühlen erholen.

Historisches Museum

Geht man nun Richtung Hauptplatz zurück, kommt man rechter Hand an einem kleinen Schild vorbei, das in eine enge Gasse zum Historischen Museum der Stadt weist. Hier gibt es

außer einigen Kostümen aus dem 19. Jh. nicht viel zu sehen.

● **Istoričeski Muzej** (Исторически Музей), geöffnet tgl. 9–12 und 13–17 Uhr, Eintritt 3 Lv.

Kirche des wundertätigen Nikolaj

Im Süden des Ortes, an den Hängen etwa gegenüber dem Hotel Bălgari, stehen die wenig eindrucksvollen Überreste des **Türkischen Bades**, und hier geht es hoch zur einzigen Kirche von Melnik, in der noch Gottesdienste stattfinden. Die Kirche Sv. Nikolaj Čudotvorec (Св. Николай Чудотворец) wurde 1756 auf den Fundamenten einer mittelalterlichen Klosteranlage errichtet und gilt als eines der ersten Gotteshäuser der **Renaissance** im Stil einer dreischiffigen Hallenkirche. Das Mittelschiff mit einem halbelliptischen Gewölbe wird von sechs Säulenpaaren getragen, die Seitenschiffe sind mit einer Flachdeckung überbaut worden. Der Glockenturm wirkt fast wie ein Minarett, von der Veranda überblickt man die Stadt. Beachtenswert ist die **Ikonoostasie** mit einem Abbild von Sv. Nikola auf einem Bischofsthron. Der hölzerne Thron zeigt die Bedeutung des Gotteshauses – sie war Metropolitkenkirche.

Praktische Tipps

Unterkunft

● **Bălgari******, Tel. 07437-215, DZ 99 Lv. Flaggschiff der Beherbergungsszene in Melnik mit Spa-Zentrum und 26 eleganten Zimmern, einem Weinmuseum im Keller und einem Nachtclub. Das Restaurant serviert u.a. frischen Fisch, der täglich aus dem nahen Griechenland angeliefert wird.





● **Despot Slav*****, Tel. 07437-248, Fax 271, DZ 60 Lv. 20 komfortable Zimmer und vier Apartments in einem neuen Haus im Stil der Renaissance. TV, Terrassenrestaurant in der ersten Etage.

● **Uzunova Kašta****, Tel. 07437-270, DZ 50 Lv. Familienhotel in einem für Melnik typischen Haus, das um einen engen Innenhof gebaut ist. Von der Galerie gehen die sechs einfachen Gästezimmer mit Bad ab. Herzliche Gastgeber.

● **Kaštata na Toni**, Tel. 07437-287, Apartment ab 35 Lv. Komfortable Apartments mit TV und Bad im Zentrum.

Essen und Trinken



● **Mehana Aleksova Kašta**, Tel. 0889-588 733, geöffnet 12–24 Uhr. Gegenüber dem Hauptplatz am anderen Ufer des Flüsschens sitzt es sich auch mittags auf der beschirmten Terrasse angenehm, und die bulgarischen Spezialitäten sind günstig und gut.

● **Menčeva Kašta**, Tel. 07437-339, geöffnet 12–24 Uhr. Seit 200 Jahren besteht diese Taverne schon; auf der schmalen, gemütlichen Holzveranda sitzt man unterhalb des Kordopulov-Hauses exklusiv erhöht über der Straße, und seit Jahren kommt gleichbleibend gute Qualität auf den Tisch. An kälteren Abenden lockt der folkloristisch ausgestattete Gastraum.

● **Mehana Ogi**, Tel. 07437-365, geöffnet 11–22 Uhr. Gegenüber der Menčeva Kašta wird die Mehana von jungen Leuten betrieben, schnelle und freundliche Bedienung, bulgarische Landküche.

● **Mehana Megdana**, Tel. 0888-666047, geöffnet 10–24 Uhr. Auf der Terrasse am Hauptplatz treffen sich abends die Einheimischen auf ein Glas Wein.

● **Weitere Restaurants** ↗ auch „Unterkunft“.



Aktivitäten

● In 6 Std. führt eine **Wanderung** von Melnik hoch zu der **Berghütte Pirin**.

Eine weitere Wanderung geht von Melnik über die Dörfer **Zlatolist**, **Ljubovište** und das **Rožen-Kloster** zurück nach Melnik. Die gesamte Wegstrecke dauert 6 bis 7 Std. (auch als Mountainbike-Tour möglich).



Verkehr

● Am Stadteingang von Melnik liegt die **Bus-haltestelle**, bis zu dreimal täglich fährt ein Bus nach Sandanski.

In der Umgebung

Kloster von Rožen ↗ XXVIII/A3

Das Kloster (Roženski Manastir/Po-женски Манастир) liegt 6 km von Melnik entfernt. Es wurde im 13. Jh. auf dem Hochplateau gegründet und erlangte im 14. h. landesweite Bedeutung, da die Mönche als **Kalligrafen** ausgebildet wurden und im Skriptor-



rium des Klosters bedeutende Handschriften herstellten, von denen eine sogar 1674 nach Jerusalem gelangte und in die Grabeskirche verbracht wurde.

Die heutige Anlage des Klosters entstand durch Umbauten und Erweiterungen im 18. Jh. als unregelmäßiges Vieleck mit einer Ummauerung aus Naturstein. Das Erdgeschoss mit den Wirtschaftsräumen, das den Innenbereich umgibt, besteht ebenfalls aus Naturstein, die ein- und zweigeschossigen Aufbauten mit Galeriegängen wurden in Holz ausgeführt. In ihnen befinden sich noch heute die Mönchszellen, das Refektorium und die Gemächer des Abtes. Das weiße Gemäuer, das dunkle Holz und der dicht bewachsene Innenhof machen einen äußerst gepflegten Eindruck und strahlen Ruhe und Beschaulichkeit aus.

Die großflächige **Kirche Geburt der Heiligen Jungfrau** (Roždestvo Bogorodično/Рождество Богородично) im Klosterhof beherbergt in einer Seitenkapelle eine wundertätige Ikone der Jungfrau Maria, Zielpunkt vieler Pilger, die sich hier um Fürbitte bemühen. Im Hauptschiff der dreischiffigen Hallenkirche mit fünf Säulenpaaren aus Holz steht eine beachtenswerte **Ikonostase**, die **Fresken** im Naos stammen aus dem Jahr 1730 und zeigen mehrere Zyklen (darunter den Passions- und den Wunderzyklus).

Die **Beinkirche** steht außerhalb des Klosters und wurde bereits 1622 mit Fresken ausgeschmückt.

Kellerei Damjanica

Die Kellerei befindet sich im Dorf **Damjanica** südlich von Sandanski. Die Südwestliche Weinregion erstreckt sich entlang des Flusses Struma. Die bekanntesten Mikroregionen um die Städte Sandanski und Melnik bieten hervorragende Bedingungen für den Weinbau. Die lockeren Zimtwaldböden vulkanischen Ursprungs und die lange Vegetationsperiode (Anfang April bis Anfang November) begünstigen den Anbau von **roten Rebsorten**.

75 % der Anbaufläche entfallen auf die autochthone **Breite Melniker Rebe** mit sehr großen Blättern, die ausschließlich im Strumatal angepflanzt wird. Die Kellerei Damjanica keltert außerdem Trauben der Sorten **Merlot** und **Cabernet Sauvignon** sowie **Rubin**.

Die Damjanica AG ist eine der **prestigeträchtigsten Kellereien** Bulgariens; sie wurde 1940 gegründet und 1997 wieder privatisiert. Sie bewirtschaftet ca. 50 ha eigene Flächen und kauft Trauben hinzu. Die jährliche Produktionsmenge beträgt ca. 1.400.000 Flaschen. Sie ist spezialisiert hauptsächlich auf die Kelterung von Premiumweinen aus roten Traubensorten mit Reife in Barriques aus bulgarischer und französischer Eiche. Die bekanntesten Marken sind **Uniqato** (aus unikalen einheimischen Trauben wie Rubin oder Melnik), **ReDark** (der 2001er Jahrgang hat eine Goldmedaille bei Mundus Vini 2005 in Neustadt an der Weinstraße gewonnen) und **No Man's Land**.

● **Kontakt:** Tel. 0746-30090 oder 0889-190100, www.melnikwine.bg.



Das nördliche Zentralbulgarien



074bu Foto: ik



100bu Foto: ik



Don Quixote reitet in Gabrovo

Fußgängerzone in Ruse

Theater in Gabrovo

Von der Donau an den Balkan

Sonnenblumen bis zum Horizont im Hügelland an der Donau, tiefe, sattgrüne Täler, Kirchen und Klöster und schließlich der Balkan mit seinen allmählich ansteigenden Flanken und wild gewundenen Pass-Straßen. Und immer wieder schmucke Dörfer und Städtchen, abseits der Rennstrecken versteckt – das nördliche Zentralbulgarien ist mit Geschichte und Geschichten ideal für einen Besuch auf eigene Faust. Unbedingt anschauen sollte man sich das Weltkulturerbe Ivanovo-Kloster, Sveštari und Arbanasi.

Highlights der Region

- Ivanovo-Kloster
- Ausgrabungsstätte Abritus
- Grabmal von Sveštari
- Schlachtenpanorama von Pleven
- Veliko Tŕrnovo
- Arbanasi (↗ Bild)
- Schnitz- und Ikonenkunst von Trjavna
- Museumsdorf Etŕra

043bu Foto: flk



Ruse (Pyce)

↗ VI/B1

Die Geburtsstadt von *Elias Canetti* war zu sozialistischen Zeit eines der großen **Industriezentren** des Landes. Über die einzige **Donaubrücke** des Landes („Brücke der Freundschaft“ aus dem Jahr 1954), die Bulgarien mit der Stadt Giurgiu in Rumänien verband, fuhr der Schwerlastverkehr aus den nördlichen Ländern des Ostblocks an die Häfen der Küste. Als Binnenhafen war Ruse aber bereits zu Zeiten der **k. u. k.-Monarchie** ein wichtiges Verkehrszentrum, und dies fand seinen Niederschlag in der **Architektur** der Stadt: Bester Jugendstil ist heute noch zu sehen – nach und nach renoviert und verantwortlich dafür, dass man Ruse auch „Kleines Wien“ nannte.

Vom **Zusammenbruch der Industrie** in der postsozialistischen Ära erholt sich die Stadt (160.000 Ew.) nur langsam, doch ihre Lage an den Verkehrswegen hilft ihr.

Und trotz allem: Das Zentrum von Ruse **sprudelt vor Leben**, die Jugend, im Hochsommer bei 40 °C nur leicht bekleidet, sucht in den Cafés unter Baldachinen bei einem Eis Abkühlung. Abends steht dann Defilee und ein Konzert- oder Theaterbesuch am Donau-Ufer auf dem Programm. Gespeist wird draußen auf einem der vielen Freisitze und in den Gartenlokalen.

Im Winter allerdings müssen die Menschen mit dicken Mänteln den Temperaturen um teilweise -30 °C trotzen. Das **Klima** von Ruse präsentiert sich ganzjährig im **Extrem**.



Geschichte

Die Besiedlung der Gegend reicht 5000 Jahre zurück, die eigentliche Stadtgründung nahmen aber die **Römer** vor, die den Thrakern nachfolgten. Kaiser *Vespasian* soll Ruse als *Sexaginta Prista*, als „Stadt der 60 Schiffe“, im 1. Jh. errichtet haben. Die Militärschiffe sicherten von hier aus die Grenzen des römischen Reiches gegen die Überfälle der Barbaren aus dem Norden. Das nützte aber auf Dauer nichts: Im 6. Jh. zerstörten die Awaren *Sexaginta Prista*.

Die Stadt wurde nicht neu besiedelt, die Menschen ließen sich bei **Červen** nieder, im heutigen Naturpark *Rusenski Lom*, wo eine Festung entstand. Erst im 14. Jh. kam Ruse als **Rosi** wieder in die Akten – diesmal unter **türkischer Herrschaft**.

1595 wollte der walachische Fürst **Mihai Viteazul** („Michael der Tapfere“, 1593–1601), nachdem er die Türken aus Siebenbürgen verdrängt hatte, auch südlich der Donau Ordnung schaffen. Ruse wurde ein weiteres Mal **niedergebrannt**.

Die **Türken** blieben bekanntlich im Lande und erklärten die Stadt im 19. Jh. als Rustschuk zum **Verwaltungszentrum** der Donauregion des osmanischen Reiches und zur Residenz des *Midhat Paša*. Der gebildete Großwesir war den westlichen Kulturen gegenüber aufgeschlossen und beförderte die Entwicklung der Stadt zum Handelsplatz. Die **Donauschiffahrt** und die Eröffnung der **Eisenbahnlinie** von Ruse bis Varna (die ers-

te des Landes, die nun Varna an Mitteleuropa anschloss) sorgten für weiteren Schub. Man orientierte sich zunehmend in Richtung Westen.

1878 war die osmanische Herrschaft zu Ende, der Boom ging weiter. Die bulgarische **Schiffahrt** nahm in Ruse ihren Anfang, auch wenn die 1881 hier eröffnete Seemannsschule bald nach Varna verlegt wurde. Die erste bulgarische Bank öffnete in der Donaustadt ihre Tore, zahlreiche Architekten aus Österreich-Ungarn erhielten von den Handelsherren Aufträge für den Bau von Villen und Palästen, und die Stadtverwaltung stand ihnen in nichts nach.

Sehenswertes

Gleich vorab: Das Geburtshaus des **Literaturnobelpreisträgers Elias Canetti** von 1981 steht noch an der Ul. Gurko (Ул. Гурко) 13 – jeder Besucher ist aber zutiefst **enttäuscht**. In einem Hinterhof gelegen, ist es lediglich mit einer ärmlichen Plakette gekennzeichnet und insgesamt in miserabilem Zustand. Es gibt weitaus bessere Ziele in der Stadt.

Das weite, gepflasterte, zentrale Herz der Stadt ist der **Pl. Svoboda** (Пл. Свобода), eine Fußgängerzone mit Springbrunnen, Bäumen, Bänken und zahlreichen Cafés. Von hier aus führt die ebenfalls zur verkehrsberuhigten Zone erklärte **Ul. Aleksandrovska** (Ул. Александровска) nach Nordosten zum großen Stadtpark. Nach Südwesten reicht sie bis zum Pl. Aleksandăr Batenberg (Пл. Алексан-



- | | |
|--|----------------------------|
| • 1 Bahnhof | ★ 20 Pantheon der Befreier |
| ⓑ 2 Bushof Süd | ⊕ 21 Hospital |
| ℹ 3 Rusenski Lom Forstverwaltung | Ⓜ 22 Transportmuseum |
| 🏠 4 Cosmopolitain | ⓑ 23 Bushof Ost |
| Ⓜ 5 Historisches Museum | 🏟 24 Hipodrum |
| Ⓜ 6 Platinum | Ⓜ 25 Kloster Ivanovo |
| ★ 7 Festung Sexaginta Prista | ℹ 26 Höhle Orlova |
| 🏠 8 Anna Palace | |
| 🏟 9 Olimpiec | |
| ✉ 10 Post | |
| 🏠 11 Danube Plaza | |
| 🏠 12 Bistra & Galina | |
| Ⓜ 13 Dreifaltigkeitskathedrale | |
| 🏟 14 Restaurantschiff Balkanska Princesa | |
| Ⓜ 15 Hausmuseum Zahari Stojanov | |
| 🏟 16 A la Carte | |
| 🏠 17 The English Guesthouse | |
| ℹ 18 Touristeninformation | |
| Ⓜ 19 Museum für Stadtleben | |

дър Батенберг). Sie läuft im Abstand von etwa 300 m zum **Donau-Ufer**, von dem sie getrennt ist durch dicht bebaute Wohnquartiere, teils mit im Sezessionsstil errichteten Villen.

Historisches Museum

Das Museum befindet sich im **Batzenberg-Palais** aus dem Jahr 1882 (Architekt *Friedrich Grünanger*). Im Parterre ist die archäologische Abteilung untergebracht mit Funden aus der Prähistorie, aus römischer und byzantinischer Zeit und dem frühen Mittelalter. Neben der wertvollen Goldmünzensammlung ist besonders eine **Kupferplatte** beachtenswert, die mit

26 kg Gewicht den Gegenwert eines Rindes darstellte.

Dem 19. und 20. Jh. ist die erste Etage mit Kostümen und Möbeln gewidmet. Hier findet sich aber auch der wertvollste Besitz des Museums, der thrakische **Schatz von Borovo**, der 40 km südlich von Ruse entdeckt wurde. Er besteht aus drei wie Hörner geformten Trinkgefäßen, einer Schüssel und einer Vase aus Silber und Gold. Die Sammlung ist auch auf Englisch beschriftet.

● **Istoričeski Muzej** (Исторически Музей), Pl. Aleksandăr Batenberg (Пл. Александър Батенберг) 3, Tel. 082-825002, geöffnet Di-Sa 8.30–17 Uhr, Eintritt 4 Lv.

Weitere Sehenswürdigkeiten am Batenberg-Platz

Gegenüber dem Palais, am anderen Ende des Platzes, beherbergt das imposante Eckhaus Ljuben Karavelov im Sezessionsstil die **Regionalbibliothek** mit 800.000 Büchern in verschiedenen Sprachen. Das Gebäude wurde 1910 errichtet.

Am Platz steht auch das **Kriegerdenkmal**. Hält man sich nördlich von ihm, gelangt man in der Ul. Otec Paisij (Ул. Отец Паисий) zum **Handelshaus der Familie Canetti** (Nr. 18), das zum Kulturzentrum umgebaut werden soll.

Festung Sexaginta Prista

Weiter geradeaus Richtung Donau liegen die römischen Ruinen. Die unscheinbare Ausgrabungsstätte der Festung Sexaginta Prista besteht aus den Fundamenten des Kastells, einem Teil der Nordmauer, einem Sarkophag und Stelen.

● **Rimski Krepost Seksaginta Prista** (Римски Крепост Сексагинта Приста), Tel. 082-825004, geöffnet Mo–Sa 9–12 und 13–17.30 Uhr, Eintritt 2 Lv.

Hausmuseum Zahari Stojanov

In dem Gebäude mit Garten oberhalb der Donaupromenade im Nordosten der römischen Ausgrabung wohnte einst der namensgebende **Politiker, Journalist und Historiker** (1850–1889) und widmete sich dem Kampf gegen die osmanische Herrschaft. Als wäre er gerade eben gegangen, hängt noch seine Jacke über dem Schreibtischstuhl. Fotos, Uniformen und Waffen dokumentieren den

Willen zur Unabhängigkeit, eiserne Fesseln symbolisieren das Türkische Joch.

● **Kăšta-Muzej Zahari Stojanov** (Куща-Музей Захари Стоянов), Bul. Pridunavski (Бул. Придунавски) 14, Tel. 082-820996, geöffnet Mo–Sa 9–12 und 13–17.30 Uhr, Eintritt 2 Lv.

Museum für Stadtleben

Ein paar Straßen weiter, vorbei am Denkmal Baba Tonka, steht das Wiedergeburtshaus aus dem Jahr 1878. Es entstand auf Anweisung des *Midhat Paša* als **Wohnhaus** für die Frau seines Freundes, des preußischen Gesandten in Ruse, und erhielt deren Namen, „Kăšta na Kaliopa Klapiš“ (Haus der Katharina Klapisch).

Die Inneneinrichtung entspricht dem luxuriösen Lebensstil der Adligen im ausgehenden 19. Jh. mit Holztäfelungen, Flügel und edlen Vorhängen.

● **Museum für Stadtleben** (Музей на Градския Бит/Музей на Градския Бит), Bul. Car Ferdinand (Бул. Цар Фердинанд) 36, Tel. 082-820997, geöffnet Mo–Sa 9–12 und 13–17.30 Uhr, Eintritt 4 Lv.

Transportmuseum

Folgt man nun der Donaupromenade nach Norden, gelangt man nach etwa 500 m zum Transportmuseum im stillgelegten Bahnhof von 1866. Lokomotiven und Salonwagen erinnern an die große Zeit der Eisenbahn. **Wertvolle Stücke** sind hier zu finden: Mit den Waggonen reisten der Sultan *Abdul Aziz*, Car *Boris III.* und nicht zuletzt der Sieger von Stalingrad, *Fjodor Ivanovič Tolbučin*, der vom Waggon aus seine Operationen in Bulgarien gegen die



deutsche Heersgruppe Süd leitete und anschließend über Belgrad bis Wien vorstieß.

● **Muzej na Transporta** (Музей на Транспорта), Ul. Bratja Obretenovi (Ул. Братя Обретенони) 5, Tel. 082-834707, geöffnet Mo–Fr 10–12 und 14–17 Uhr, Eintritt 2 Lv.

Pantheon der Befreier

Der Bul. Car Ferdinand (Бул. Цар Фердинанд) geht in den Bul. Osvoboditel (Бул. Освободител) über, der zum Pantheon am Eingang des Befreiungsparks führt. Das Pantheon der Befreier zeigt sich mit wuchtigem Äußeren, als kubische Festung mit ange deuteten Türmen und einer goldglänzenden, kreuzbekrönten Kuppel. Unter ihr ruhen die Gebeine von mehr als

450 Befreiungskämpfern, die sich in der Wiedergeburt des 19. Jh. hervorgetan haben. So pompös wie das Äußere ist auch das Innere mit Marmor und Granit und mit abstrakt-heroischen Skulpturen. 1979 weihte man das Erinnerungswerk ein.

● **Panteon na Vǎzraǎdaneto** (Пантеон на Възраждането), Tel. 082-820998, geöffnet tgl. 9–12 und 13–17.30 Uhr, Eintritt 1 Lv.

Dreifaltigkeitskathedrale

Folgt man nun der Umgehungsstraße Car Osvoboditel (Бул. Цар Освободител) nach Süden und nimmt die Ul. General Parnesov (Ул. Генерал Парнесов) Richtung Westen, sieht man schon die Kathedrale Sv. Troica (Св. Троица). Sie entstand 1632 an der Stelle einer kleinen Kapelle. In ihr ist eine bemerkenswerte **Ikonenausstellung** zu sehen.

Wie es die türkischen Gesetze vorsahen, musste man das Gotteshaus **abgesenkt** in den Boden errichten, damit es nur nicht die Minarette der Moscheen überragte. So gelangt man über eine Treppe hinab in den durchaus geräumigen Saal.

Praktische Tipps

Information



- **TIC**, Ul. Aleksandrovska (Ул. Александровска) 61, Tel. 082-824704, tic@tic.rousse.bg.
- **Rusenski Lom Forstverwaltung**, Bul. General Skobelev (Ул. Генерал Скобелев) 7, Tel. 082-872397, www.lomea.org.

Unterkunft



- **Cosmopolitan******, Ul. Dobri Nemirov (Ул. Добри Немиров) 1–3, Tel. 082-805050, www.cosmopolitanhotelbg.com, DZ 150 Lv. Mitten im Zentrum, aber an einer ruhigen Ecke. Luxus in herabgekühlter Atmosphäre, 60 elegant eingerichtete, lärmgeschützte Zimmer u.a. mit High-Speed-WLAN, Sat-TV und Klimaanlage. Auch eine der ersten Restaurantadressen. Mit Wellness-Center.
- **Bistra & Galina******, Ul. Kan Asparuh (Ул. Кан Аспарух) 8, Tel. 082-7823344, www.bestwestern.com, DZ ab 100 Lv. Mitteleuropäischer Standard, 40 Zimmer, Restaurant und Pool, 600 m vom Hauptplatz.
- **Danube Plaza*****, Pl. Svoboda (Пл. Свобода) 5, Tel. 082-822950, www.danubepiazza.

com, DZ 100 Lv. Am Hauptplatz, mit 90 Zimmern um einen Innenhof. Restaurant, Bar, Nachtclub.

- **Anna Palace*****, Ul. Knjašeska (Ул. Княшеска) 4, Tel. 082-825005, www.annapalace.com, DZ 90 Lv. In einer Villa im Sezessionsstil, 25 komfortable Zimmer in unmittelbarer Nähe zum Zentrum und zur Donaupromenade.

- **The English Guesthouse**, Ul. Baba Tonka (Ул. Баба Тонка) 24, Tel. 082-823100, DZ 45 Lv. Adrett-elegant eingerichtete sieben Zimmer in einem Wohngebiet 200 m vom Hauptplatz, Bäder am Gang. Der Besitzer kommt aus England.



Essen und Trinken

- **A la Carte**, Ul. Duhovno Văzraždane (Ул. Духовно Възраждане) 1, Tel. 082-823383, geöffnet 11–24 Uhr. Erste Adresse für elegantes, aber nicht aufdringliches Ambiente und ausgezeichnete Küche: mediterrane Gerichte, ein wenig an den Geschmack der Bulgaren adaptiert, sodass durchaus etwas Neues entstanden ist. Vielgerühmte Fischküche, mehrere intime Gasträume und eine große Terrasse.

- **Olimpiec**, Ul. Hristo Danov (Ул. Христо Данов) 4, Tel. 082-824537, geöffnet 11–2 Uhr. Im Garten werde bulgarische Gerichte serviert; hier treffen sich die Geschäftsleute mittags zum Arbeitsessen.

- **Balkanska Princessa**, Tel. 082-823536, geöffnet 11–23 Uhr. Auf einem Schiff am Pier und abends auf einer Rundfahrt auf der Donau wird Fisch und Fleisch serviert.

- **Hipodrum**, Tel. 0885-146064, am Stadtrand Richtung Brücke der Freundschaft, dann in Richtung Nikolovo (Николово) und Teketo (Текето) abbiegen, dann nach 1 km linker Hand. Am Stadtrand gelegenes Naherholungszentrum, das wegen seiner kindgerechten Einrichtungen wie Spielplatz, Planschbecken und Ponyreitstall bei Familien beliebt ist und wegen seines Restaurants und der schönen und ruhigen Lage allen anderen einen angenehmen Abend garantiert. Ein professioneller Reitstall ist angeschlossen, man hat auch die Möglichkeit, eine Kutschfahrt zu unternehmen. Der deutsche Eigentümer legt großen Wert auf gutes Essen und beste Wei-



ne, die Pizza kommt aus einem veritablen Holzofen.

● **Weitere Restaurants** ↗ auch „Unterkunft“.

Nachtleben



● **Platinum**, Ul. Aleksandrovska (Ул. Александровска) 4, Tel. 0884-200877. Hier wird Mo bis Sa abgetanzt, vornehmlich zu House, R&B und Disco; Mi ist Retro-Party, Do legen international bekannte DJs auf.

Veranstaltungen



● In den beiden letzten Märzwochen findet das **Festival für traditionelle Musik** statt.

● Der **Karneval** von Ruse wird am 21. Juni gefeiert.

● Das **Folklorefestival „Goldene Violine“** findet für eine Woche Mitte Juli statt.

● Je eine Woche im Juli und September ist dem **Jazz** und **Blues** gewidmet.

Aktivitäten



● Der Naturpark Rusenski Lom (Русенски Лом) ist ein Paradies für **Wanderer** (↗ „In der Umgebung“).

● Wer sich mehr für **Wassersport** interessiert: Der Tourist Club, Tel. 0896-81401, www.pristabg.com, organisiert Bootsfahrten auf der Donau mit dem Kajak oder Kanu.

● Die Agentur Bjala Zvezda, Tel. 082-279779, biala-zvezda@abv.bg, hat sich auf **Adrenalin-sport** spezialisiert: Bungee-Jumping, Abseiling, Caving und Klettern.

Verkehr



● Der **Bahnhof** liegt genau im Süden des Pl. Svoboda (Пл. Свобода), 15 Min. zu Fuß, Tel. 082-822202. Nach Ivanovo und Rusenski Lom nimmt man am besten die Bahn (30 Min. Fahrt).

● **Fernbusse** fahren vom **Bushof Süd** gegenüber dem Bahnhof ab, Tel. 082-828151.

● **Lokale Busse** starten vom **Bushof Ost** am nordöstlichen Stadtrand, Tel. 082-845064.

Kommunikation



● Die **Hauptpost** liegt am Pl. Svoboda (Пл. Свобода), an der Ul. Kiril Starvec (Ул. Кирил

Старвец) am Südwesten des Platzes, geöffnet Mo–Fr 7.30–18.30 Uhr, Sa 7.30–18 Uhr; hier auch **Telefonkabinen**, offen Mo–Sa 7–20 Uhr.

● **Internetcafés:**

Dexter Internet, Pl. Svoboda (Пл. Свобода) hinter dem Gerichtsgebäude.

NetCafé, Ul. Aleksandrovska (Ул. Александровска) 37.

Gesundheit



● Das **Staatliche Hospital** findet sich nördlich der Stelle, wo die Ul. Aleksandrovska (Ул. Александровска) auf den Stadtpark trifft, Ul. Nezavisimost (Ул. Независимост) 2, Tel. 082-834200.

In der Umgebung

Naturpark

Rusenski Lom ↗ VI-VII/B-C2

Der Naturpark (Priroden Park Rusenski Lom/Природен Парк Русенски Лом) beginnt 20 km südlich von Ruse am Zusammenfluss der Flüsse Beli Lom (Бели Лом) und Černi Lom (Черни Лом), die dann als Rusenski Lom in die Donau münden. Seit 1970 ist das Gebiet geschützt.

Die schluchtartigen, baumbestandenen **Täler** des Parks entstanden durch die Einschnitte des Wassers, das sich bis heute 100 m tief in die 2500 m mächtigen Kalksteinschichten eingegraben hat. 3200 ha groß ist das Gebiet um den Weißen und Schwarzen Lom. Der Mischwald ist von Schlingpflanzen umwoben, die Sträucher an den Hängen der Schluchten sind submediterran, die Gräser teils von Steppeinwanderern geprägt.

Auf den Felsen krecht und fleucht es, Skorpione, Gottesanbeterinnen, Nashornkäfer und Salamander geben sich ein Stelldichein – und Giftschlangen wie die Hornvipere. In der Luft beobachten Stein- und Schlangennadler, Schmutzgeier und Würgfalken die Szenerie.

Neben Spaziergängen und Wanderungen gilt es vier **Sehenswürdigkeiten** zu besuchen: Das zum Weltkulturerbe erklärte Felsenkloster von Ivanovo, das Felsenkloster Basarbovo, die Festung von Červen und die Höhle von Orlova.

Information



● **Rusenski Lom Forstverwaltung**, Bul. General Skobelev (Ул. Генерал Скобелев) 7, Ruse, Tel. 082-872397, www.lomea.org.

Aktivitäten



● Der Naturpark ist ein Paradies für **Wanderer**. Zahlreiche Wege sind ausgewiesen, und man kann sich tagelang in der üppigen Natur an den Flussufern ergehen.

Eine etwa 5 km (1,5 Std.) lange Wanderung beginnt beim **Bahnhof von Ivanovo** (Иваново) und führt über die Felder und Ebenen zu den **Felsenkirchen** von Ivanovo.

Fährt man mit dem Wagen nach Rusenski Lom, kann man im Dorf **Božičen** (Божичен) parken und 4 km am Fluss entlang zu den **Felsenkirchen** von Ivanovo wandern. Dieser Weg ist als Ökotrail ausgewiesen und führt noch etwa 2 km an der Flussschleife entlang flussaufwärts.

● Eine weitere Wanderung (8 km, 2,5 Std.) beginnt beim Dorf **Košov** (Кошов) 3 km südwestlich von Ivanovo, führt durch die Schlucht von Košov (Košovskijat Kanjon/Кошовският Каньон) und endet bei der **Festung Červen** (Червен). Es geht durch den üppig bewachsenen Talgrund vorbei an Felsenklöstern, einer Mühle und an einem romantischen Wasserfall.

Felsenkloster Basarbovo ↗ VI/B1-2

Das Kloster liegt auf dem Weg zur Felskirche von Ivanovo (Иваново), man erreicht es nach etwa einem Drittel der Strecke (8 km) beim Dorf Basarbovo (Басарбово), 500 m vom Ortsausgang. Es kündigt sich als bunter Punkt an der Felswand an, oberhalb eines kleinen Parks.

Über steinerne Stufen erreicht man den Betraum und das **Museum** mit u.a. einer dreidimensionalen Ikone, die die Dreieinigkeit abbildet.

● **Basarbovski Skalen Manastir** (Басарбовски Скален Манастир), Tel. 082-800765, www.monastery.mlnk.net.

Felsenkloster Ivanovo ↗ VI/B2

Das Kloster ist wegen seiner **Gottesmutterkirche** (Sv. Bogorodica/Св. Богородица) 1979 auf die Unesco-Liste des **Welterbes** gesetzt worden. Die Kirche gehört zu einem ganzen Verbund von Felsenklöstern in den Tälern des Lom. Nach einer kurzen Fahrt durch das bewaldete Tal (4,5 km vom Ortseingang des Dorfes Ivanovo nach Westen auf schmaler, asphaltierter Straße) steigt man 46 m teils auf einer in die Felsen gehauenen Treppe von der Straße hinauf und gelangt in das in drei Räume aufgeteilte Gotteshaus. Die Malereien an den Wänden stammen aus dem 14. Jh., der Kirchenkomplex aus dem 13. Jh., geschaffen von zahlreichen Mönchen, Anhängern des **Hesychasmus**, einer Ordensrichtung der ostorthodoxen Kirche, der auch



die Mönche des Berges Athos in Griechenland angehört. Beim Türken-einfall mussten die Mönche aber bereits 1388 aus ihren Klöstern flüchten.

Die wunderschönen und fein gearbeiteten **Fresken** erzählen Geschichten aus der Passion wie den Judaskuss und die Fußwaschung und zeigen die Stifter der Kapelle, *Car Ivan Aleksandăr* und seine Frau *Teodora*.

Wer auf den Balkon hinaustritt, genießt einen **tollen Blick** über das Tal.

● **Ivanovski Skalni Čärkvi** (Ивановски Скални Църкви), Tel. 082-825002, geöffnet Mi-So 9–13 und 14–18 Uhr, Eintritt 4 Lv.

Information



● **Tourist Center Ivanovo**, im Rathaus des Dorfes Ivanovo (Иваново), Tel. 0811-62715.

Festung von Červen ↗ VII/C2

Die Festung erreicht man 8 km hinter dem Dorf Ivanovo auf dem Weg zum Dorf Červen. Sie liegt innerhalb einer Schleife des Černi Lom in 60 m Höhe.

An der Stelle einer byzantinischen Festung siedelten sich im 6. Jh. Flüchtlinge aus Ruse an. Die Festung entstand im 12. bis 14. Jh. als **Schutz des Verbindungsweges** nach Veliko Tărnovo, und in seinem Endausbau umschloss das Gemäuer u.a. elf Kirchen, drei Paläste und zahlreiche Wohnhäuser, deren Grundmauern noch zu sehen sind. 235 Stufen führen hinauf zur Festung, von der aus man weit über den Naturpark blickt.

● **Srednovekoven Grad Červen** (Средновековен Град Червен), Tel. 082-825002, geöffnet 9–18 Uhr, Eintritt 4 Lv.

Höhle von Orlova ↗ VI/B2-3

Die Höhle (14 °C, 95 % Luftfeuchtigkeit) liegt südwestlich der Festung Červen. Man fährt zurück in Richtung Ivanovo, an der Hauptstraße aber nicht nach Norden zum Dorf, sondern nach Süden. Nach etwa 5 km zweigt eine schmale Straße nach links hangabwärts ab, der man 4 km bis zur Höhle folgt.

Ein Restaurant vermietet Privatzimmer, und hier gehen auch die **Führungen** los. Man wählt zwischen einer halbstündigen und, für Höhlenfreaks, einer sechsstündigen Tour (13 km). Die kurze Tour (1,5 m) gibt aber schon einen recht guten Eindruck. Auf 35 km summieren sich die labyrinthischen Wege des Höhlensystems. Weniger die Tropfsteine sind hier interessant als die mannigfaltigen Formen der **Auswaschungen** mit schmalen Durchgängen, parallel laufenden Röhren und kleinen und großen Hallen.

Das 240 bis 310 m über dem Talboden liegende System wurde **1941 entdeckt**, und 1959 durften die ersten Touristen hinein. **Bewohnt** wurde die Höhle bereits vor 10.000 Jahren im Paläolithikum und später von den Thrakern. Heute leben in ihr **Fledermäuse**; 25 der 29 in Europa bekannten Arten sollen hier zu finden sein.

● **Peštera Orlova Čuka** (Пешера Орлова Чука), geöffnet tgl. 9–16 Uhr, Mindestteilnehmerzahl fünf Personen, Eintritt 5 Lv.

Kellerei Vinprom Svištov

Die Kellerei liegt westlich von Ruse an der Donau und hat 450 ha eigene Rebflächen, von denen ca. 90 % mit **Merlot** und **Cabernet Sauvignon** bestockt sind. Für Letzteren ist Svištov eine der garantierten und kontrollierten Herkünfte in Bulgarien. Cabernet Sauvignon wächst sowohl hier im Norden als auch im Süden Bulgariens. Die Cabernet-Weine von Svištov, von denen die bekannteste Marke **Gorčivka** ist, sind im Unterschied zu den schweren, körperreichen Weine des Südens eher elegant, aromareich und ausgewogen mit samtigen Tanninen.

● **Kontakt:** Tel. 0631-60470, office@svishtov-winery.com.

Razgrad (Разград)

➤ XVI/A1

Zwischen Ruse (Русе) und Šumen (Шумен) an der E70 gelegen, breitet sich Razgrad an beiden Ufern des Flusses Beli Lom (Бели Лом) aus. Die Stadt mit 40.000 Einwohnern ist nicht unbedingt eines der Haupttouristenziele, doch hat sie mit ihrem modernen Zentrum durchaus Charme, und das Wiedergeburtsviertel ist schon weitgehend saniert.

Geschichte

Mit dem auf thrakischen Fundamenten gebauten **römischen Abritus** hat Razgrad seinen Anfang genommen, ihm folgte **Byzanz**, und nach der Zerstörung der byzantinischen Bauwerke wurde **Hrasgrad** als **slawische Siedlung** neu gegründet.

1388 kam es unter türkische Herrschaft und wurde zu einem der Zentren für die **Seidenraupenzucht**.

Heute ist Razgrad eine Industriestadt, in der besonders die **Pharmazeutik** eine Rolle spielt.

Sehenswertes

Moschee Ibrahim Paša

Hat man den Hauptplatz Pl. Nezavisimost (Пл. Независимост) erreicht, gilt es als Erstes die Moschee (Džami-na Ibrahim Paša/Джамина Ибрахим Паша) von außen zu besichtigen. Der Bau begann 1530 auf Geheiß des namensgebenden Großwesirs, und etwa 100 Jahre später war das quadratische, pompöse Gebäude mit seiner hohen Minarett-nadel in der heutigen Gestalt fertiggestellt. Es dominiert den ganzen Platz, allerdings hat der Zahn der Zeit recht stark an der zweitgrößten Moschee des Landes (nach der Tombul-Moschee in Šumen) genagt.

Uhrenturm

Nördlich der Moschee, am gleichen Platz mit seinen Verwaltungsgebäuden, steht der Uhrenturm (Časovnikova Kula/Часовникова Кула). Sein üblicher Grundriss und der Holzaufbau nehmen Einflüsse aus dem Kirchenbau auf. Er wurde 1864 an der Stelle eines Vorgängerturms von *Tondor Tončev* aus Trjavna errichtet.

Kunstgalerie Ilija Petrov

Die Kunstgalerie gegenüber der Moschee zeigt 2800 Werke berühmter bulgarischer Künstler aus den Berei-



chen Malerei, Skulptur und Grafik. Ihr Schwerpunkt liegt auf den Werken von *Ilija Petrov* (1903–1983), der seine Ausbildung auch in München erhielt und als Begründer des bulgarischen **Realismus** gilt.

• **Galerija Ilija Petrov** (Галерия Илия Петров), Ul. Kiril i Metodij (Ул. Кирил и Методий) 17, Tel. 0878-662735, geöffnet tgl. 9–16 Uhr.

Ethnografisches Museum

Das Museum befindet sich östlich des Hauptplatzes im noch relativ gut erhaltenen **Wiedergeburtsviertel Varoša**. In den Bauten aus dem 19. Jh. sind die Trachten liebevoll arrangiert, es gibt zahlreiche Gegenstände des täglichen Gebrauchs sowie Kunsthandwerk zu sehen. Ein Hauptthema sind die Sitten und Bräuche der als „**Kapantsi**“ bezeichneten Volksgruppe der Region.

• **Etnografski Muzej** (Етнографски Музей), Ul. Rakovski (Ул. Раковски), Tel. 0878-901 396, geöffnet Mo–Fr 8.30–17 Uhr, Eintritt 2 Lv.

Museum Dimităr Nenev

In unmittelbarer Nähe steht das Museum, das an den **Komponisten und Musiker** erinnert. Die lange Musiktradition der Stadt wird auch auf diversen Festivals gepflegt.

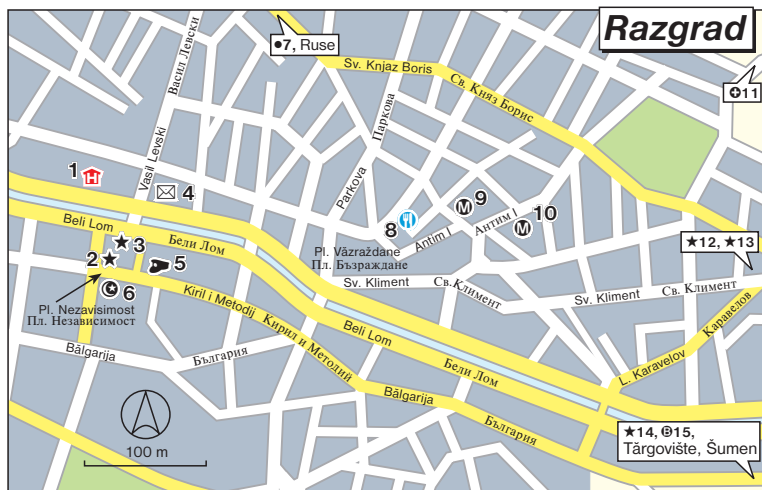
• **Muzej Dimităr Nenev** (Музей Димитър Невев), Ul. Antim (Ул. Антим) 1, Tel. 0878-901737, geöffnet Mo–Fr 9–17 Uhr.

Ausgrabungsstätte Abritus

Die archäologische Ausgrabungsstätte mit dem **Historischen Museum**



befindet sich unmittelbar am Stadtausgang Richtung Šumen in einem Industrieviertel auf der rechten Seite der Straße. Das Museum zeigt Grabungsfunde aus dem Gebiet, und der Spaziergang über das Areal mit seinen hohen, Schatten spendenden Bäumen ist auch an heißeren Tagen machbar.



- 1 Central
- 2 Kunstgalerie Ilija Petrov
- 3 Uhrenturm
- 4 Post
- 5 Polizei
- 6 Moschee Ibrahim Pascha
- 7 Bahnhof
- 8 Daskalovata

- 9 Ethnografisches Museum
- 10 Museum Dimitar Nenev
- 11 Hospital
- 12 Thrakisches Grabmal Sveštari
- 13 Mausoleum Demir Baba Teke
- 14 Ausgrabungsstätte Abritus
- 15 Bushof

Abritus wurde von den Römern im 1. und im 4. Jh. erheblich erweitert. Hier war eine Kohorte der Legion Claudia stationiert. Im Jahr 251 fand die **Schlacht gegen die Goten** statt, bei der Kaiser Trajan Decius den Tod fand. Die Festung Abritus bedeckte eine Fläche von 14 ha, die Mauern waren 12 m hoch, 3 m dick und mit 35 Wehrtürmen gespickt.

Das **Lapidarium** ist in drei Abschnitte gegliedert: Votiv-, Grab- und Bauinschriften. Besondere Beachtung verdienen drei **Opferaltäre**, einer von ih-

nen war Herkules, die anderen Jupiter geweiht.

Im Museum sind **Münzen** aus römischer Zeit zu sehen, doch die Ausstellung reicht noch weiter zurück, bis ins **Paläolithikum**, das mit Feuersteinwaffen und -werkzeug dokumentiert ist. Das **Neolithikum** hat Steinäxte hinterlassen, die **Thraker** Gegenstände aus Bronze. Auch aus der **Eisenzeit** sind Funde ausgestellt.

Alles ist vorzüglich präsentiert, und Broschüren sind auch **auf Deutsch** erhältlich.



● **Ausgrabungsstätte Abritus** (Абритус), Tel. 084-662460, geöffnet 9–17 Uhr, Eintritt 2 Lv.

Praktische Tipps

Unterkunft



● **Central****, Bul. Beli Lom (Бул. Бели Лом) 40, Tel. 084-660918, DZ 50 Lv. Von außen wenig ansprechendes Haus, die Zimmer sind allerdings renoviert und mit Klimaanlage und Kabelfernsehen ausgestattet. In unmittelbarer Nähe des Zentrums auf der anderen Seite des Flusses.

Essen und Trinken



● **Daskalovata**, im Wiedergeburtsviertel Varoša (Вароша), Tel. 0896-606752, geöffnet 11–1 Uhr. Im hübschen Hof eines Wiedergeburtshauses in unmittelbarer Nähe zu den Museen wird Hausmannskost serviert, Grillgerichte aus Fleisch und weitere Standards der bulgarischen Küche.

Veranstaltungen



● Alle zwei Jahre (das nächste Mal 2010) findet für vier Tage im Oktober oder November das **Festival für Klassische Musik** statt.
● Ende Juni treffen sich Gruppen aus aller Welt für drei Tage zum **Folklorefestival**.

Verkehr



● Der **Bushof** befindet sich an der Ausfallstraße Ul. Aprilsko Băctanie (Ул. Априлско Бъгтане) östlich des Zentrums, Tel. 084-660811.

Gesundheit



● Das **Staatliche Hospital** liegt nordöstlich des Zentrums am Stadtrand, Ul. Hadži Dimităr (Ул. Хаджи Димитър), Tel. 084-661642.

In der Umgebung

Grabmal von Sveštari ▣ VIII/B3

Das Thrakische Grabmal von Sveštari (Свештари) ist eines der **Highlights des Landes**.

In der Stadt **Ispirih** (Исперих) ist auch das **Historische Museum** zu besichtigen, welches das Grab betreut. Es zeigt eine Sammlung aus thrakischer und römischer Zeit.

● **Historisches Museum**, Ul. Car Osvoboditel (Ул. Цар Освободител) 6, Tel. 08331-5619, www.getika.com, geöffnet Mo–Fr 8–13 und 14–17 Uhr, Eintritt 1 Lv.

Von Ispirih nimmt man zum Grabmal die Straße in Richtung **Dragomăž** (Драгомъж), nach 3,5 km fährt man nach rechts ins Dorf **Sveštari** (Свештари). Dort führt eine kleine Straße nach links zum Thrakischen Grab.

Es ist seit 1985 – drei Jahre nach seiner Entdeckung – **Weltkulturerbe**, und schon der Eintritt ins teils halb-

Im Grabmal von Sveštari



dunkle, teils dramatisch ausgeleuchtete Innere des modernen Schutzbaus ist hoch beeindruckend. Vorbei an zwei Säulen, betritt man den 4 m langen, 1,85 m breiten und 2,15 m hohen Gang, der vorbei an einer Nebenkammer durch die Vorkammer zum eigentlichen **Begräbnisraum** führt. Des- sen Gewölbe ist 4,55 m hoch und überspannt den quadratischen Grundriss. Zehn 1,20 m hohe Skulpturen von Frauengestalten – als **Kanephoren** bezeichnet – sind als Hochrelief und Säulen im Fries ausgeführt. Das **Bogenfeld** ist mit einer Malerei versehen, das den hier beerdigten König auf einem Pferd zeigt, um ihn herum huldigen die Menschen dem Herrscher.

Um die **Luftfeuchtigkeit** niedrig zu halten, ist der Besuch bei starkem Andrang zeitlich limitiert. Auch wird den Besuchern eine Art Overall verordnet.

Nach dem Königsgrab kann man mit derselben Eintrittskarte noch zwei **weitere Gräber** des archäologischen Komplexes besuchen, die einen ähnlichen Aufbau zeigen und als Gräber Nr. 12 und Nr. 13 bezeichnet sind. Die ganze Nekropole stammt aus dem 3. Jh. v. Chr.

● **Trakijskata Grobnica v Sveštari** (Тракийската Гробница в Свещари), Tel. 08331-4783, geöffnet Mi-So 9–17 Uhr, Eintritt 10 Lv.

Mausoleum

Demir Baba Teke VIII/B3

2,5 km südwestlich der Archäologischen Zone steht das Mausoleum des „Eisernen Vaters“ (Демир Баба Теке). Er war einer der spirituellen Köpfe der

Alianen, die *Ali*, den Schwiegersohn *Mohammeds*, verehren und die ihre Wurzeln im Iran hatten.

Das Mausoleum wurde im 17. Jh. als sechseckiger Bau mit einer Kuppel errichtet, das Innere ist mit Fresken und Inschriften versehen. Fast ständig sind hier Mitglieder der Glaubensgemeinschaft dabei, ihre Suren zu singen. Auch hinterlassen sie kleine Gegenstände wie Tücher mit der Bitte um Erhörung eines Wunsches, zumeist in Zusammenhang mit einem männlichen Nachkommen.

Bjala (Бяла)

 VI/A-B3

Das verschlafene Städtchen (11.000 Ew.) liegt 52 km südwestlich von Ruse (Русе) an der Kreuzung der Hauptstraßen von der Donau nach Veliko Tŕrnovo und von Šumen nach Sofija. Seine Geschichte ist eng mit dem andauernden **Befreiungskampf** gegen die türkische Herrschaft verwoben. Hier ertranken die Freiheitskämpfer *Panajot Volov*, *Georgi Ikononov* und *Stojan Angelov*, verfolgt von den osmanischen Truppen, 1876 im Fluss Jantŕa, als sie die türkisch bewachte Brücke zu umgehen versuchten.

Sehenswertes

Belenski-Brücke

Die Brücke (Belenski Most/Беленски Мост) direkt neben der Hauptstraße gilt als schönes Beispiel für die



türkische Baukunst. 1867 unter *Midhat Paša* vom Baumeister *Koljo Fičeto* errichtet, zeigt sie sich auf 276 m Länge mit eleganten Bögen. Zwei **Denkmäler** lassen die Geschichte aufleben: eines für den Baumeister, ein realistisches Kopfportrait auf einem abstrahierten, sitzenden Körper in sozialistischem Stil, und eines für die ertrunkenen Revolutionäre; das Ehrenmal besteht aus einem Treppengeviert, das bei einem weißen Obelisk endet.

Militärhistorisches Museum „Befreiungskrieg“

Das Museum zeigt im ehemaligen russischen Stabsquartier in einem Park Waffen und Teile einer Pontonbrücke, mithilfe derer die russische Armee bei Svištov am 27. Juni 1877 die Donau überquerte.

● **Muzej Osvoboditelna Vojna** (Музей Освободителна Война), Ul. Vreska (Ул. Вреска) 2, Tel. 0817-72466, geöffnet Mo–Fr 9–12 und 13–17 Uhr, Eintritt 2 Lv.

Uhrenturm

Im Zentrum gibt der 15 m hohe Uhrenturm am Hauptplatz seit 1872 die Zeit an. Dem quaderartigen, abweisenden Unterbau entwächst ein zierliches Türmchen.

Svištov (Свищов)

↗ V/D1

Svištov (34.000 Ew., 45 km nordwestlich von Bjala), Übergangsstelle der Russen im Krieg von 1877, machen die Ausläufer des Balkan zu einem der **malerischsten Orte** an der Donau. Terrassenförmig erheben sich die Wohnviertel über dem südlichsten Bogen des Flusses. Von hier kann man nach **Zimnič** (Rumänien) übersetzen.

Geschichte

Die Gründung der Stadt erfolgte 45 v. Chr. als römisches Novae, das sich schnell entwickelte. Am 4. August 1791 wurde hier der **Frieden von Svištov** geschlossen, das Ende der Abfolge der acht österreichisch-türkischen Kriege, die 1526 begann. Unter der türkischen Herrschaft war Svištov Privateigentum der Sultanin mit einer autonomen Regierung, die den Handel beförderte. Mitte des 19. Jh. lagen bis zu 150 Schiffe gleichzeitig im drittgrößten Binnenhafen des Landes.

Sehenswertes

Dreifaltigkeitskirche

Wichtigstes Gebäude ist die vom Erbauer der Belenski-Brücke 1867 errichtete Kirche Sv. Troica (Св. Троица), die Ikonen der Innenausstattung stammen vom in der Stadt geborenen Meister *Nikolaj Pavlovič*, einem Schüler der Werkstatt von Samokov. Die dreischiffige Hallenkirche gilt als ein Meisterwerk der Wiedergeburtarchitektur.

Die Hauptkuppel wird von vier Säulen getragen, drei weitere, kleinere Kuppeln sind um sie herum gruppiert. Die schlanken Säulen tragen beträchtlich dazu bei, dass der Kirchenraum weit und luftig wirkt. Ein Erdbeben von 1977 fügte der Kirche schweren Schaden zu, den man allerdings weitgehend behob.

Hausmuseum Aleko Konstantinov

Das Hausmuseum widmet sich der Stadtgeschichte. Es ist im Geburtshaus des **Schriftstellers Konstantinov** untergebracht. In seiner bekanntesten Novelle „Bai Ganio“ brachte er ironisierend die bulgarische Mentalität aufs Papier: Seine Hauptfigur „Onkel Ganio“ schuf er als taktlosen Hausierer, was ihm so viele Feinde einbrachte, dass man ihn schließlich 1897 erschoss – obwohl er als Kosmopolit der Stammvater des Tourismus in Bulgarien geworden war.

Das Gebäude zeigt sich zur Straße hin einstöckig, auf der Gartenseite hin auf abfallendem Grund zur Donau als zweistöckiges Haus mit einem Halbgeschoss unter dem Dach.

● **Kăšta-Muzej Aleko Konstantinov** (Къща-Музей Алеко Константинов), Ul. Klokotnica (Ул. Клокотница) 6, Tel. 0631-60467, geöffnet Mo–Fr 8–12 und 13–17 Uhr, Eintritt 2 Lv.

Praktische Tipps

Information

● **Touristeninformation**, Ul. Dimităr Hajivasiliev (Ул. Димитър Хайивасилев) 2, Tel. 0631-60371, www.visitsvishtov.com.



Pleven (Плевен)

➤ IV/A2

Die Industriestadt in der Donauebene (115.000 Ew.) ist aus mehreren Gründen besuchenswert. Einmal hat sie sich einen fast ländlichen Charakter im Zentrum bewahrt, und dann ist es die Stadt mit der größten Dichte an Erinnerungen an den **Unabhängigkeitskampf**. Nicht von ungefähr! In Pleven fand neben dem Kampf um den Šipka-Pass die größte Schlacht der russischen Befreier gegen die Türken statt.

Abschreckend mag auf manche Besucher das **extreme Klima** der Stadt wirken: In ganz Bulgarien hat Pleven im Winter die tiefsten und im Sommer die höchsten Temperaturen.

Geschichte

Als thrakische Siedlung wurde **Storgosia** an einer bereits in der Stein- und Bronzezeit bewohnten Stelle gegründet, die Römern übernahmen den Namen und schickten eine Abteilung der in Svištov stationierten Legion nach Storgosia. Die zunehmenden Barbareneinfälle zwangen die Römer zur Befestigung, und im 4. Jh. waren 3 ha von einem 2,20 m dicken Wall umgeben. Die Festung wurde im 6. Jh. zerstört. Wohl im 7. Jh. erhielt die Siedlung durch den Zuzug von **Slawen** den Namen Pleven, erstmals schriftlich erwähnt wurde er im Jahr 1266.

Während des Russisch-Türkischen Krieges verschanzten sich die **Türken** 1877 in der von ihnen stark befestigten Stadt und trotzten mit 43.000



Mann und 58 Geschützen dem wiederholten Ansturm von 100.000 russische Soldaten unter Zar *Alexander II.*, die mit 232 Kanonen in die Stadt schossen. Der türkische Befehlshaber *Osman Paša* widerstand der Belagerung ein halbes Jahr, dann zog er mit 10.000 Überlebenden ab, die Russen und Rumänen hatten über 30.000 Tote zu beklagen.

Sehenswertes

Das Zentrum von Pleven bilden die benachbarten Plätze **Pl. Văzraždane** und **Pl. Svoboda** mit ausgedehnten Blumenrabatten und Springbrunnen.

Mausoleum

Das neobyzantinische, 24 m hohe Mausoleum am südlichen Ende des erstgenannten Platzes wurde 1903 errichtet und in Anwesenheit des Prinzen *Ferdinand I. von Sachsen-Coburg-Gotha* 1907 eingeweiht. Hier, vor der Ewigen Flamme für den Unbekannten Soldaten, werden die großen Feierlichkeiten der **Befreiungsjubiläen** abgehalten.

Der Hauptsaal des Inneren wurde als **orthodoxes Kreuz** konzipiert, an einer Wand wacht eine **Ikostase** mit wertvollen Werken bulgarischer Meister.

In der über eine Treppe erreichbaren **Krypta** liegen in drei Sarkophagen die sterblichen Überreste russischer und rumänischer Soldaten.

● **Paraklis-Mavzolej Sv. Georgi Pobedonos** (Параклис-Мавзолей Св. Георги Победоносец), Pl. Văzraždane (Пл. Възраждане) 5,

Tel. 064-830033, geöffnet Mai bis Okt. Di–Sa 9–12 und 13–18 Uhr, sonst 9–12 und 12.30–17 Uhr, Eintritt 4 Lv.

Galerie Rusev

Westlich des Platzes steht ein weiteres neobyzantinisches Bauwerk, die **ehemaligen Türkischen Bäder**, in denen sich heute die Galerie befindet. Der in Pleven geborene Maler **Svetlin Rusev** (*1933) ist einer der bekanntesten zeitgenössischen Künstler des Landes. Die Ausstellung zeigt seine Bilder, aber auch Werke zahlreicher weiterer bulgarischer Künstler aus den Bereichen Malerei und Skulptur.

● **Galerija Rusev** (Галерия Русев), Ul. Dojran (Ул. Дойран) 75, Tel. 064-838342, geöffnet Di–Sa 10.30–18.30 Uhr.

Hausmuseum

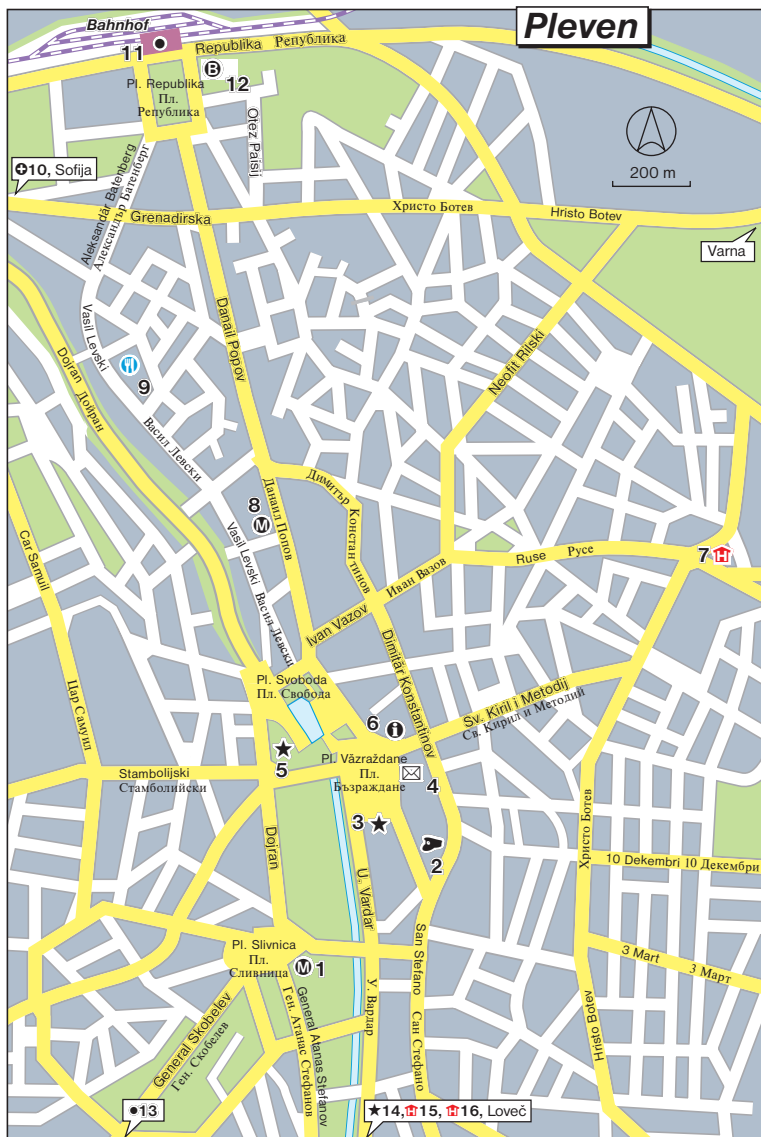
Zar „Befreier“ Alexander II.

Das Museum befindet sich 250 m nördlich des Pl. Svoboda in einem Park. In dem Wiedergeburtshaus nahm der Zar die **Kapitulation von Osman Paša** entgegen. Auf Karten wird der Verlauf der Schlacht nachgezeichnet, ein Gemälde zeigt den stolzen Herrscher aller Reußen in Husarenuniform.
















● **Kăšta-Muzej Car „Osvoboditel“ Aleksandăr II.** (Къша-Музей Цар Освободител Александър II.), Ul. Vasil Levski (Ул. Васил Левски) 157, Tel. 064-834558, geöffnet Mai bis Okt. Di–Sa 9–12 und 13–18 Uhr, sonst 9–12 und 12.30–17 Uhr, Eintritt 4 Lv.

Historisches Museum

Das Historische Museum südlich des Mausoleums beim Pl. Slivnica (Пл. Сливница) ist das **zweitgrößte Bulga-**





-  1 Historisches Museum
-  2 Polizei
-  3 Mausoleum
-  4 Post
-  5 Galerie Rusev
-  6 Touristeninformation
-  7 Balkan
-  8 Hausmuseum Zar „Befreier“ Alexander II.
-  9 Bälgarski Koren
-  10 Hospital
-  11 Bahnhof
-  12 Bushof
-  13 Panorama der Schlacht von 1877
-  14 Park Kajlăka
-  15 Rostov
-  16 Orbita Palace

riens und unbedingt einen Besuch wert. 1888 wurde der mit einer prachtvollen Fassade ausgestattete Bau als Kaserne errichtet.

200.000 Stücke gehören zum Fundus, 5000 sind in der ständigen Ausstellung zu sehen. Die Sammlung ist in die Abteilungen Archäologie, Ethnografie, Geschichte und Naturkunde gegliedert. Unbedingt anschauen sollte man sich den thrakischen **Goldschatz von Vălcitrăn** aus dem 8. Jh. v. Chr. und die **Ikonensammlung**.

● **Istoričeski Muzej** (Исторически Музей), Ul. Stojan Zaimov (Ул. Стоян Заимов) 3, Tel. 064-823502, geöffnet Di-Sa 9–12 und 12.30–17 Uhr, Eintritt 2 Lv.

Panorama der Schlacht von 1877

Das Panorama steht auf einem Hügel im Park Skobolev, 2,5 km südwestlich des Zentrums. Es wurde im Jahr 1977 zum hundertjährigen Gedenken der Belagerung von Pleven errichtet und zeigt eine Momentaufnahme des Schlachtgetümmels auf einer riesigen **Rundumleinwand**, 15 m hoch und 115 m lang.

Der umgebende Park wurde zum **Skobelev Park Museum** (Скобелев Парк Музей) erklärt und widmet sich wie das Panorama der Schlacht. Kanonen stehen blankgeputzt, wie fertig geladen, in der Landschaft, mehrere Massengräber bergen die sterblichen Überreste von Tausenden toter Soldaten. Hier befand sich eines der heiß umkämpften Bollwerke des Osman Paša, die Issa-Aga-Schanze.

● **Panorama Plevenska Epopeja 1877** (Панорама Плевенска Епопея 1877), Park Skobelev (Парк Скобелев), Tel. 064-830251, geöffnet Mai bis Okt. tgl. 9–12 und 12.30–18 Uhr, sonst bis 17 Uhr, Eintritt 6 Lv.

Park Kajlăka

Im Park Kajlăka (Парк Кайлъка) im südlichen Stadtrandgebiet verlustieren sich die Bewohner Plevens am Wochenende an kleinen Seen, unter Bäumen und in einem Schwimmbad.

Praktische Tipps

Information



● **Touristeninformation**, Ul. Dimităr Konstantinov (Ул. Димитър Константинов) 2, 5800 Plevn, Tel. 064-824004, www.tourinfo.pleven.bg (auf Bulgarisch).



Unterkunft



● **Balkan*****, Bul. Ruse (Бул. Русе) 85, Tel. 064-803700, www.hotel-balkan.com, DZ ab 140 Lv. 225 Zimmer in einem Hochhaus im Zentrum, die erste Adresse der Stadt mit allem Komfort; mehrere Restaurants (auch ganz oben bei den Wolken). Einfachere Zimmer sind auch verfügbar (ab 80 Lv).

● **Rostov*****, Car Boris III (Цар Борис III) 2, Tel. 064-805005, Fax 801517, www.rostov.bg, DZ 150 Lv. 100 komfortable Zimmer, drei Restaurants, Kasino und Nachtclub in einem Hochhaus in zentraler Lage.

● **Orbita Palace*****, im Park Kajlaka (Парк Кайлъка), Tel. 064-807937, www.orbitapalace.com, DZ ab 120 Lv. 5 km vom Zentrum im Park gelegen. 27 Zimmer, Wellness und Kureinrichtungen, Restaurant.

In Loveč überspannt die einzige überdachte Brücke Bulgariens den Fluss Osăm

Essen und Trinken



● **Bălgarski Koren**, Ul. Najčo Carov (Ул. Найчо Цанов) 4, am nördlichen Ende der Ul. Vasil Levski, Tel. 064-829090, geöffnet 11–24 Uhr. Beim Wiedergeburtstempel mit Springbrunnen im Hof, bulgarische Spezialitätenküche.

● **Weitere Restaurants** ↗ auch „Unterkunft“.

Verkehr



● **Bahnhof**, nördlich des Zentrums, Ul. Danail Popov (Ул. Данаил Попов), 10–15 Min. zu Fuß, Tel. 064-831133. Verbindungen nach Sofija, Varna, Veliko Tărnovo und Ruse.

● Der **Bushof** liegt am selben Platz, Tel. 064-822961. Fernbusverbindungen nach Sofija und Varna, Ruse und Veliko Tărnovo.

Loveč

(Ловеч)

↗ XIV/A1

35 km südlich von Plevn liegt beidseits des Flusses **Osăm** die Stadt Loveč (45.000 Ew.) mit der einzigen **überdachten Brücke** Bulgariens. Am Standort der einstigen römischen Festung Melta am Osăm errichtete der Baumeister *Koljo Fičeto* 1874 an Stelle der von einem Hochwasser zerstörten alten Brücke eine gedeckte, hölzerne Konstruktion mit 24 Werkstätten über dem Fluss. Auch wenn sie **1925 abbrannte** und in den statisch wesentlichen Teilen in Beton rekonstruiert und dem Original nachempfunden wurde, ist sie einen Blick wert. In den Läden gibt es Souvenirs, und bei einem Kaffee guckt man den Flanierenden zu.

Die Brücke verbindet die Neustadt mit der verwinkelten **Altstadt Varoša**. Ein Spaziergang durch deren enge Gassen führt an über 100 Wiedergeburtshäusern vorbei zu den Museen.



Sehenswertes

Ethnografisches Museum

Das Museum zeigt in zwei Wiedergeburtshäusern von 1850 und 1899 Stadtgeschichte und -leben.

- **Etnografski Muzej** (Етнографски Музей), Ul. Hristo Ivanov-Golemi (Ул. Христо Иванов-Големи) 16, Tel. 068-601399, geöffnet im Sommer tgl. 8–12 und 13–18 Uhr, sonst 8–12 und 13–17 Uhr, Eintritt 1 Lv.

Museum Vasil Levski

Im Museum wird das Leben des **Revolutionärs** mit Fotos und Waffen beleuchtet, die Herberge, in der sich die Widerständler trafen, ist rekonstruiert. Loveč war nicht zuletzt gerade wegen Levski ein Zentrum des Widerstands gegen die Türken. Er gründete 1870 das landesweit tätige Revolutionskomitee. 1873 hängte man ihn in Sofia.

- **Muzej Vasil Levski** (Музей Васил Левски), Ul. Marin Pop Lukanov (Ул. Марин Поп Луканов) 14, Tel. 068-601407, geöffnet im Sommer tgl. 8–12 und 13–18 Uhr, sonst 8–12 und 13–17 Uhr, Eintritt frei.

Park Strateš

Der Park (Парк Стратеш) liegt oberhalb der Stadt am orografisch rechten Ufer. In ihm sind die Überreste einer mittelalterlichen bulgarischen **Festung** und ein kleiner **Zoo** zu finden, **Denkmäler** für die toten Russen und Rumänen des Befreiungskampfes und natürlich ein enormes **Monument für Vasil Levski**.

Im Frühling strotzt der Park vor bunten Blumen, besonders für seine **Fließerblüte** ist Loveč landesweit bekannt.

Praktische Tipps

Information



- www.lovech.bg/en.

Veranstaltungen



- Wer im Mai in Loveč ist, darf beim jährlichen **Rockfestival** international bekannten Gruppen zuhören, darunter waren bereits Smokie, Nazareth, Uriah Heep und Hot Chocolate.

Verkehr



- **Bushof** (Tel. 0670-62172) und **Bahnhof** (Tel. 0670-62851) mit u.a. Verbindungen nach Trojan liegen 10 Gehminuten westlich des Zentrums.

In der Umgebung

Trojan

↗ XIV/A2

Trojan (Троян, 25.000 Ew.) am Oberlauf des Osām liegt 35 km südlich von Loveč am Beginn des Passes von Trojan über den Balkan nach Süden Richtung Karlovo – die römische **Via Militaris**, die ab dem 16. Jh. Traiana genannt wurde.

Bekannt ist Trojan, neben Pflaumenschnaps und einer Hartwurstsorte, für seine **Töpferkunst**, die im Museum für Kunsthandwerk im einstigen Amtssitz des türkischen Verwalters von 1868 neben anderen Arbeiten ausgestellt ist.

- **Museum für Kunsthandwerk** (Музей на Народите Художествени Занаяти и Приложните Изкуства), Ul. Văzraždane (Ул. Възраждане), Tel. 0670-22062, geöffnet tgl. 9–17 Uhr, Eintritt 3 Lv.

Unterkunft



● **Troyan Plaza******, Ul Slavejkov (Ул. Славейков) 54, Tel. 0670-64399, www.troyanplaza.com, DZ ab 100 Lv. Im Zentrum, 60 luxuriös eingerichtete Zimmer und Apartments, Fitness-Zentrum mit Saunen und Jacuzzi, Restaurant mit internationaler Küche und eine Taverne mit bulgarischen Spezialitäten.

● **Kloster von Trojan**, ↗ unten.

Veranstaltungen



● In Trojan findet an jedem letzten Samstag im September das **Fest der Pflaumen** statt, die in gebrannter Form als Trojanska Rakija die Kehlen der trinkfesten Besucher herunterrinnen.

Kloster von Trojan ↗ XIV/A2

Das Kloster liegt 9 km außerhalb von Trojan; Richtung Norden die Stadt verlassen, dann nach Osten Richtung **Orešak** (Орешак) abbiegen. Es ist das **drittgrößte Kloster Bulgariens** nach denen von Rila und Bačkov.

Mit Blick auf die grünen Hügel des Balkans betritt man den nach außen wie eine Festung wirkenden Komplex durch ein vergleichsweise kleines steinernes Tor. Innen zeigen sich die Bauten freundlich mit hölzernen Umgängen und Erkern. Das Kloster wurde im 17. Jh. gegründet, aber erst Mitte des 19. Jh. ausgestaltet und erweitert.

Die **Kreuzkuppelkirche** von 1837 im Hof statteten Meister ihres Faches aus. *Zahari Zograf* malte die Fresken, sein Bruder *Dimităr* schuf die Ikonen, und *Petăr Resbar* und *Nikola Mateev* aus Gabrovo waren für die Ikonostase verantwortlich.

In der vierten Etage des ersten Hofes ist im Zimmer von *Vasil Levski*, der

hier untergeschlüpft war, ein kleines **Museum** eingerichtet worden; es zeigt eine Bettstatt und Ikonen.

Im zweiten Hof stammt das **Fresko** links mit **Elefant** und **Löwe** von *Zograf*. Die Tiere sind Symbole der bulgarischen Tugenden Geduld und Stärke.

Wer im Kloster **übernachten** möchte, hat die Möglichkeit dazu.

● **Trojanski Manastir** (Троянски Манастир), Tel. 06952-2866, troyanskim@abv.bg, geöffnet 8–19 Uhr, Eintritt 3 Lv. Doppelzimmer mit Bad ab 60 Lv.

Teteven

(ТЕТЕВЕН)

↗ XIII/D2

65 km Straßenkilometer westlich von Trojan liegt Teteven (12.000 Ew.). Inmitten des zentralen Balkan-Gebirges entpuppt sich das Städtchen nach einem ersten (wegen seiner Zementindustrie enttäuschenden) Blick als gute **Basis für Ausflüge** in die Umgebung und **Wanderungen** im Gebirge.

Entlang eines engen Tales am Fluss Beli Vit ziehen sich heruntergekommene Industriegebäude, bis man zum Zentrum gelangt. Lebhaft geht es in der Fußgängerzone am Hauptplatz zu, immerhin hat sich Heidelberg Zement eingekauft und für den Fortbestand von Arbeitsplätzen gesorgt.

Das kleine **Historische Museum** besitzt eine archäologische und eine ethnografische Sammlung.

● **Istoričeski Muzej** (Исторически Музей), Pl. Sava Mladenov (Пл. Сава Младенов), geöffnet Mai bis Nov. 9–12 und 14–17 Uhr, Eintritt frei.



067bu Foto: Rk



Die Stadt ist auch Standort einer der bedeutendsten **Forstschulen** des Landes, wo die Schüler alles über die Forstwirtschaft lernen, aber auch über die Schnitzkunst und die Tierwelt in den Wäldern.

Praktische Tipps

Information



● **Tourismusbüro**, auf der Rückseite des Rathauses am Hauptplatz, Pl. Sava Mladenov (Пл. Сава Младенов), Tel./Fax 0678-4217, vita_tur@abv.bg.

Unterkunft



● **Grad Teteven****, Slatna Panega (Слатна Панега), 3 km von Teteven in Richtung Ribarica/Trojan, Tel. 06902-2191. Abseits der Straße durch das Tal schläft man in Zimmern mit Business-Hotel-Standard.

In der Umgebung

Kloster von Gložene ↗ XIII/D1

15 km im Nordwesten von Teteven liegt über dem Tal das Kloster (Gloženskija Manastir/Гложенския Манастир). Wie ein Adlernest blinkt es zwischen dem Blätterwerk der Bäume hervor, und wer es besuchen will, muss sich **zu Fuß** auf den Weg machen. Nach 1,5 Std. auf einem ruppigen, 5 km langen Weg im Schatten des Waldes gelangt man hoch oben beim Kloster an, das wehrhaft auf einem Felsen steht.

Blick auf Tetevens Hauptplatz

Seine Ursprünge gehen auf das 13. Jh. zurück, gegründet von *Glož*, einem Fürsten aus Kiew auf der Flucht, der aus Dankbarkeit für die Unterstützung der hiesigen Bevölkerung das Kloster stiftete. An diese Zeit erinnert eine Ikone, die der Fürst auf seiner Flucht mit sich führte. Im 18. Jh. wählte man als neuen Standort den solitären Felsen hoch über dem Tal. Im Jahr 1913 beschädigte ein Erdbeben das Kloster, die Kirche wurde dabei zerstört und musste neu erbaut werden.

Höhle Săeva Dupka ↗ XIII/D1

Die in 520 m Höhe liegende Höhle Săeva Dupka befindet sich beim Örtchen **Brestnica** (Брестница, 25 km im Norden von Teteven), 3 km auf einem Abzweig. Die Temperatur beträgt 8 °C, und der Rundgang von 500 m dauert eine knappe Stunde.

Bekannt ist die 3,5 Mio. Jahre alte Höhle für ihre beeindruckenden **klin- genden Tropfsteine**, auf denen sich sogar das Glockenspiel der Kathedrale





Aleksandăr Nevski von Sofija nachempfinden lässt.

Weiter gibt es – einzigartig für Bulgarien – **Helektiten** zu sehen. Ein Helektit wächst unbeeindruckt von der Schwerkraft seitlich, teilweise sogar schräg nach oben. Die Entstehung dieser Sonderform von Stalagtiten ist wissenschaftlich nicht eindeutig erklärbar. Wenn die Helektiten im Vergleich zu anderen Tropfsteinformationen auch winzig sind, erscheinen sie dennoch als Wunder der Natur.



● **Peštera Säeva Dupka** (Пещера Съева Дупка), Brestnica (Брестница), Tel. 0897-887651, geöffnet April bis Sept. tgl. 8–18 Uhr, sonst 9–17 Uhr, Eintritt 4 Lv.

Reservat Caričina

Das Reservat (Резерват Царичина) gehört seit 1949 zum **Nationalpark Zentralbalkan**, ist eines der neun ausgewiesenen Schutzgebiete im Park und mit 33 km² das drittgrößte. Seine Nordgrenze stößt an das Dorf **Ribarica** (Рибарица). Die Hänge sind mit Buchen, Föhren und Pinien bis in mittlere Lagen bewaldet. Braunbären, Wölfe, Rotwild und Wildkatzen leben hier. Mit einem Aufforstungsprogramm soll der ursprüngliche Zustand wieder hergestellt werden, sodass der Wald bald erneut an die Felspitzen heranreicht. Ein Wanderweg führt zwischen den beiden Berghütten Vejen und Ečo mitten durch das Schutzgebiet.

Ribarica

Ribarica (Рибарица) wird zum **Skizentrum** ausgebaut. Heute führt schon eine Gondelbahn hinauf ins Gebirge.

Unterkunft/ Essen und Trinken



● **Evergreen Palace******, Tel. 06902-2070. Wunderschön unterhalb des Gipfels Vejen gelegen und trotz seiner geringen Größe mit nur 35 Betten ein Vier-Sterne-Hotel, das sogar 2003 als bestes kleines Hotel Bulgariens gekürt wurde. Parkähnlicher Garten, Freibad, Restaurant, Bar.

In der Höhle Säeva Dupka

Veliko Tärnovo

(Велико Търново)

↗ XV/D1

Die **touristische Perle** des Zentralbalkans (70.000 Ew.) besticht durch die schöne Lage zwischen Hügeln, zahlreiche Monumente und Klöster, die zu den schönsten des Landes gehören, liegen in nächster Umgebung. In den Schleifen des mäandernden **Flusses Jantra** (Янтра) breiten sich die geschichtsträchtigen **Hügel Sveta Gora** (Света Гора, „Heiliger Wald“), **Caravec** (Царевец, „Zarenhügel“) und **Trapezica** (Трапезица) aus.

So attraktiv ist es hier, dass sich schon vor 5000 Jahren die Menschen ansiedelten und sich seitdem den schönen **Künsten** widmen – die Stadt ist heute noch eines der Zentren für Kunsthandwerk, und zahlreiche Meister haben sich niedergelassen und malen, schnitzen und bildhauern. Und sie war auch **politisch** ein Schwergewicht – als Hauptstadt des Zweiten Bulgarischen Reiches (1187–1393), als Entstehungsort der ersten Verfassung des neuen Bulgariens 1879 und als Versammlungsort des ersten Parlamentes im gleichen Jahr.

Eine **Übernachtung** sollte auf alle Fälle eingeplant sein – sonst entgeht einem das nächtliche, fantastische Spektakel, wenn die Burg auf dem Zarenhügel mit Scheinwerfern und Laserkanonen beleuchtet wird und Musik dazu erklingt.

Geschichte

Ausgrabungen auf dem Trapezica-Hügel brachten Funde aus dem 3. Jt. v. Chr. zutage; über den Carevez-Hügel breitete sich vom 13. bis zum 1. Jh. v. Chr. eine **thrakische Siedlung** aus. Dann brechen die Funde der Zeugen aus der Vergangenheit ab. Aus römischer Zeit ist nichts bekannt. Erst aus dem **5. Jh.** fand man wieder Artefakte, eine Zeit, als **Byzanz** eine befestigte Stadt unterhielt. Auf deren Fundamenten siedelten ab dem 7. Jh. die **Slawen** und machten Veliko Tärnovo zu einem **Handelszentrum**.

Bei Anbruch des 2. Jt. war der Caravec-Hügel dicht besiedelt, und im 12. Jh. errichtete man eine Festung. 1187 brach ein Aufstand gegen Byzanz los, angeführt von den Brüdern *Ivan* und *Petär Asen*, das **Goldene Zeitalter** Bulgariens begann, mit Veliko Tärnovo als Mittelpunkt. Auf dem Trapezica-Hügel bauten sich die Adligen, die Bojaren, ihre Paläste, gegenüber auf dem Caravec entstand die namensgebende Zarenresidenz. Beide Hügel befestigte man mit damals uneinnehmbaren Mauern.

Bis zum 13. Juni 1393 hatte die Stadt wirtschaftlich und politisch in Europa ein gewichtiges Wort mitzureden, die Kunst war erblüht, Malschulen bildeten die besten Meister aus, und Gelehrte fanden hier ein reges, befruchtendes kulturelles Leben vor. Dann standen die **Türken** vor den Toren. Sie brandschatzten nach drei Monaten Belagerung die Stadt, und die lange und für die Bulgaren teils sehr dunkle



Zeit des Jochs begann. Die vielen **Aufstände** (1598, 1686, 1700, 1835 und 1856) konnten die Fremdherrschaft nicht brechen, ließen sie aber auch nicht vergessen. Erst mit dem das ganze Land überziehenden **Aprilaufstand** 1876 war das Ende der osmanischen Herrschaft eingeleitet. Drei Jahre später trafen sich die politischen und geistigen Größen und schufen die **gesetzlichen Grundlagen** für das Bulgarien der Neuzeit.

Sehenswertes

Wer in Veliko Tärnovo einfährt, wird mit der **Straßenführung** im Talgrund seine Probleme haben: Wie die Jantra schlängelt sich die Straße durch Tunnel und über Brücken hoch zur Neustadt. Dort sollte man an der den Fluss in beträchtlicher Höhe überspannenden Brücke beim Hotel Veliko Tärnovo **parken** und **zu Fuß** weitergehen; eine andere Parkmöglichkeit liegt auf der anderen Seite des Zentrums am Eingang zum Festungskomplex.

Einige Schritte auf die **Stambol-Brücke** (Stambolijski Most/Стамболийски Мост) werden mit dem fantastischen Panorama der sich die Hügel hinaufziehenden Wiedergeburtshäuser belohnt. Auch gewinnt man einen ersten Überblick über die Stadtanlage.

Bildergalerie

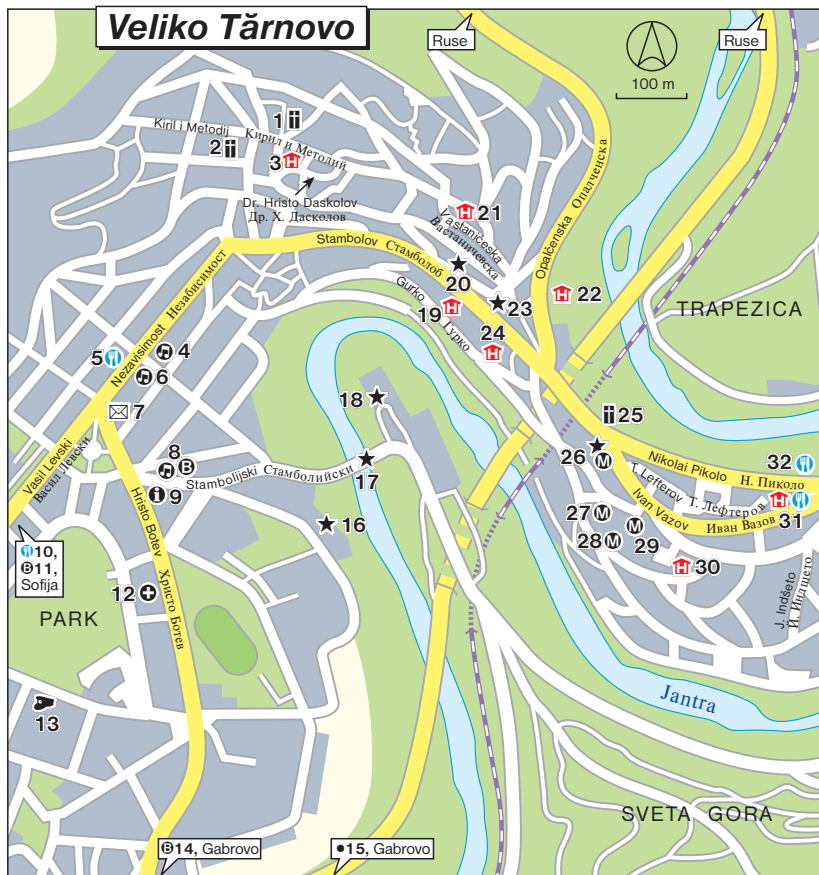
Geht man über die Brücke zur Landzunge hinüber, gelangt man zur Bildergalerie, deren Betonfassade von einem nicht weniger wuchtigen Denkmal links neben dem Bau ergänzt wird



– das **Asen-Denkmal** (Pamtenik na Asenevci/Паметник на Асеневици). Auf einem Quader bäumt sich das Bronzepferd auf, sein Reiter zieht das Schwert, bereit zum Kampf. Das Monument ist den **Asen** gewidmet, den Herrschern des Zweiten Bulgarischen Reiches: *Ivan I., Petăr, Kalojan* und *Ivan II.* Aufgestellt wurde es zum 800-jährigen Jubiläum der Reichserklärung, geschaffen von *Krum Damianov*.

In der Bildergalerie, in einem Gebäude, das nicht weiß, welcher Stilrichtung es angehören soll, wird die Ausstellung „Veliko Tärnovo aus der Sicht der Kunst“ präsentiert.

Das Asen-Denkmal



● **Hudožestvena Galerija** (Художествена Галерия), Ul. Hristo Botev (Ул. Христо Ботев), Tel. 062-38941, geöffnet Di-So 10-18 Uhr, Eintritt 2 Lv.

Im Stadtviertel Varuša

Zurück am Parkplatz geht man hoch zur Ul. Hristo Botev (Ул. Христо Бо-

тев), hinter der Informationsstelle nach rechts in die Ul. Nezavisimost (Ул. Независимост) und auf der Ul. Stambolov (Ул. Стамболов) hinein in das Viertel mit seinen Häusern aus der Zeit der Wiedergeburt und seinen vielen Kirchen.



- | | | |
|----|----|--------------------------------|
| ii | 1 | St. Nikolaj |
| ii | 2 | St. Kiril und Metodij |
| ii | | Studio |
| ii | 3 | Phoenix Hostel |
| ii | 4 | Scream |
| ii | 5 | Hušove |
| ii | 6 | Deep |
| ii | 7 | Post |
| ii | 8 | Spider, |
| ii | | Bushof Zentrum |
| ii | 9 | Touristeninformation |
| ii | 10 | Deba |
| ii | 11 | Bushof West |
| ii | 12 | Hospital |
| ii | 13 | Polizei |
| ii | 14 | Bushof Süd |
| ii | 15 | Bahnhof |
| ii | 16 | Bildergalerie |
| ii | 17 | Stambolijski Most |
| ii | 18 | Asen-Denkmal |
| ii | 19 | Guesthouse Stambolov |
| ii | 20 | Alter Markt |
| ii | 21 | Varusha |
| ii | 22 | Jantra |
| ii | 23 | Haus des Hadži Nikoli |
| ii | 24 | Gurko |
| ii | 25 | St. Konstantin und Elena |
| ii | 26 | Bankiershaus, |
| ii | | Museum für Städtisches Leben |
| ii | 27 | Archäologisches Museum |
| ii | 28 | Historisches Museum |
| ii | 29 | Museum der |
| ii | | Nationalen Wiedergeburt |
| ii | 30 | Hostel Mostel |
| ii | 31 | Studio Hotel und Restaurant |
| ii | 32 | Levent |
| ii | 33 | Zarenpalast |
| ii | 34 | Klosterkomplex der 40 Märtyrer |
| ii | 35 | Gottesmutterkirche |
| ii | 36 | St. Peter und Paul |
| ii | 37 | St. Demetrius |
| ii | 38 | St. Georgi |

Nördlich der Ul. Stambolov steht die **Kirche Sv. Kiril i Metodij** (Св. Кирил и Методий) in einem kleinen Park an der gleichnamigen Straße. Sie wurde von *Koljo Fičeto* im Jahr 1861 errichtet. Sehenswert ist die reich dekorierte Ikonostase.

An derselben Straße, 200 m östlich, wurde ebenfalls von *Fičeto* (1840) die **Kirche Sv. Nikolaj** (Св. Николай) mit einer im Halbdunkel leider nur schwer zu würdigenden Bemalung errichtet. Die Ikonostase und der Bischofsthron stammen vom Meister *Jonko Pop Vita-*

nov aus der berühmten Schule von Trjavna.

Richtung Südosten die Treppe nehmend, erreicht man die Straße Ul. Rakovski (Ул. Раковски), an der Ecke steht unter der Nr. 17 das **Haus des Chadži Nikoli** (Хан на Хаджи Николи). 1858 hat *Fičeto* es für den reichen Kaufmann zwischen zwei Straßen auf abfallendem Terrain geplant, sodass eine Fassade nur ein-, die andere dreistöckig ist. Beide umschließen einen Innenhof mit Galerien und Arkaden – das Gebäude wurde als Herberge und Handelshof genutzt.

Ab hier folgen zahlreiche Wiedergeburtshäuser, heute Galerien, Ateliers und Werkstätten von Kunsthandwerkern – ein starker touristischer Anziehungspunkt, durch keine andere Straße ziehen so viele Besucher.

Man sollte sich in den kleinen Gassen auch selbst auf Entdeckungsreise begeben: Gerade die **architektonischen Details** machen den Charme der Stadt aus – etwa ein Äffchen am Gebäude eines Kaufmannes in der Ul. Vastanišeska (Ул. Вастанишеска 14, von *Nikola Fičev*).

Beachtenswert ist auch der **Alte Markt** am Pl. Kirkov (Пл. Кирков) mit seinem Hausensemble, westlich vom Haus des Chadži Nikoli. Die **Ul. Gurko** (Ул. Гурко) zeigt weitere sehenswerte Architektur.

Bankiershaus

Das Haus aus dem Jahr 1861 beherbergt das **Museum für städtisches Leben**. Holzschnitzereien und Schmiedearbeiten schmücken es, im Inneren

wird mit Möbeln und Kostümen die gutbürgerliche Vergangenheit lebendig gemacht. Allerlei Kunsthandwerk ist ebenso ausgestellt.

● **Sarafkinata Kāsta** (Сарафкината Къща), Ul. Gurko (Ул. Гурко) 88, Tel. 062-638841, geöffnet Mo–Fr 9–12 und 13–18 Uhr, Eintritt 4 Lv.

Kirche St. Konstantin und Elena

Die Kirche Sv. Konstantin i Elena (Св. Константин и Елена) in der Ul. Ivanka Boteva gleich nebenan stammt wieder einmal von *Koljo Fičeto*, ihr Baujahr war 1873. Das Zentralschiff mit seinen Bögen und Gewölben besitzt in seiner architektonischen Ausführung eine schlichte Würde.

Museum der Wiedergeburt und Gründungsversammlung

300 m südlich zentrieren sich die drei wichtigsten Museen der Stadt. Dieses wurde 1872 von *Nikola Fičeto* als **Konak** (Verwaltungssitz des türkischen Bürgermeisters) errichtet. Wegen seiner Hanglage ist das Gebäude zur einen Seite hin zwei-, zur anderen vierstöckig. 1879 tagte hier die erste Nationalversammlung im Hauptsaal, den man auch besichtigen kann.

● **Muzej Vāzraždane i Učreditelno Sābranie** (Музей Възраждане и Учредително Събрание), Ul. Ivan Vazov (Ул. Иван Вазов), Tel. 062-629821, geöffnet im Sommer Mi–Mo 8–12 und 13–18 Uhr, sonst 9–18 Uhr, Eintritt 3 Lv.

Archäologisches Museum

Das Museum besitzt Exponate vom Neolithikum bis zum Zweiten Bulgarischen Reich. Ausgestellt sind auch



Funde aus Nikopolis ad Istrum vor den Toren der Stadt.

● **Arheologičeski Muzej** (Археологически Музей), Ul. Ivan Vazov (Ул. Иван Вазов) 29, Tel. 062-634946, geöffnet im Sommer Mi-Mo 8–12 und 13–18 Uhr, sonst 9–18 Uhr, Eintritt 3 Lv.

Historisches Museum

Im Historischen Museum auf der Rückseite des Archäologischen Museums ist die **jüngere Geschichte** der Stadt dokumentiert, und in den ehemaligen türkischen **Gefängnisräumen** gleich nebenan zeigt das Museum eine bedrückende Ausstellung zum Leben der Gefangenen. Auf Pritschen haben sie geschlafen, sie wurden an Wände gekettet oder in Karzern eingesperrt. Hier wartete auch der Befreiungskämpfer *Vasil Levski* auf seinen Prozess.

● **Istoričeski Muzej** (Исторически Музей), Ul. Nikolai Pikolo (Ул. Николаи Пиколо), Tel. 062-626315, geöffnet im Sommer Di–Sa 8–12 und 13–18 Uhr, sonst 9–18 Uhr, Eintritt 3 Lv. **Gefängnis** geöffnet im Sommer Di–Sa 8–17.30 Uhr, sonst 9–18 Uhr, Eintritt 5 Lv.

Im Viertel Carevec

Der **Höhepunkt der Besichtigung** ist sicherlich das stadtbeherrschende Viertel Carevec auf dem gegenüberliegenden Hügel. Östlich der Museen gelangt man durch das doppelte Stadttor auf die steinerne Brücke mit einem fantastischen Blick auf die **Festung des Zaren**. 10 ha umfasste die bis zu 3 m starke und 12 m hohe, mit Türmen befestigte Wehrmauer, die den Palast schützte. Von den drei mit Zugbrücken gesicherten Zugängen ist

nur noch einer erhalten. Die Bauwerke in der Festung waren zusätzlich mit eigenen Mauerringen ausgestattet.

Die Mutter aller Kirchen Bulgariens, die **Patriarchenkirche**, existiert nicht mehr. Sie stand an höchster Stelle des Hügels in einer eigenen Festung von 3000 m² und wurde 1981, zur 1300-Jahr-Feier der Gründung Bulgariens, durch ein **modernes Bauwerk** ersetzt, dessen Fresken die mittelalterliche Geschichte des Landes erzählen.

Nördlich der Kirche sind die Fundamente des **Zarenpalastes** zu sehen, Türme, Wirtschafts- und Wohngebäude, eine eigene Kirche und Wasserspeicher machten den Palast auf 5000 m² unabhängig für den Fall einer Belagerung. Tritt man an das nördliche Ende der Festung, befindet man sich an der Richtstätte. Die Delinquenten wurden der Einfachheit halber über den Fels in die Tiefe gestoßen – allerdings nur bei Verbrechen gegen den Staat.

Der **Balduin-Turm** am entgegengesetzten Ende soll einst errichtet worden sein, um die Quelle des Hügels zu schützen. In die Annalen gelangte er aber als Gefängnis für *Balduin I. von Flandern*. Der Herrscher über das Lateinische Kaiserreich von Konstantinopel wurde bei der Schlacht von Adrianopel am 14. April 1205 von *Car Kalojan* bei einem Hinterhalt gefangen genommen. *Kalojan* ließ ihn blenden und in den Turm werfen, wo er noch im selben Jahr starb.

● **Krepost Carevec** (Крепост Царевец), Tel. 062-638841, geöffnet im Sommer tgl. 8–19 Uhr, sonst 9–17 Uhr.



Im Asen-Viertel

Unterhalb des Zarenhügels erstreckt sich nach Nordwesten das Asen-Viertel, das man bei der Ausfahrt Richtung Arbanasi vom Parkplatz am Eingang zum Zarenhügel aus durchquert.

Die erste links gelegene Kirche gehört zum **Klosterkomplex der 40 Märtyrer** (Sv. 40 Măčenici/Св. 40 Мъченици). Car Asen II. stiftete die Kirche 1230 und dankte damit für seinen Sieg über den Despoten von Epirus, *Theodorus Komnenos*, Herrscher über ei-

nen der griechischen Nachfolgestaaten des byzantinischen Reichs. Auch wenn die Kirche von den Osmanen in ein Kloster der Sufi-Sekte verwandelt wurde, sind einige Ausstattungsstücke aus der Bauzeit erhalten. Die dreischiffige Säulenbasilika war mit einer nicht mehr erhaltenen Kuppel bekrönt. Im Inneren sind zwei **Säulen** für die Kulturgeschichte Bulgariens von höchstem Wert. Die Gedenksäule für Car **Ivan Asen II.** zeigt auf Altbulgarisch Inschriften, die seine militärischen Siege zum Thema haben (☞ Kasten); die griechische Inschrift der Gedenksäule für Kan *Omurtag*, der im 9. Jh. herrschte, beschreibt sein Wirken als Bauherr. Auf einer dritten Säule wird das Leben seines Vaters Kan *Krum* geschildert.

Höhepunkt der Stadtbesichtigung ist das Viertel Carevec



Säuleninschrift Ivan Asens II.

„Im Jahre 1230 ließ ich, Ivan Asen, der in Christus dem Herrn fromme Car und Beherrscher der Bulgaren, Sohn des Alten Asen, diese allerheiligste Kirche von den Grundmauern aus aufbauen und mit Maleereien schmücken zu Ehren der Heiligen Vierzig Märtyrer, mit deren Hilfe ich im 12. Jahr meiner Regierung in den Kampf in Thrakien zog, das griechische Heer schlug und den griechischen Car Teodoros Komnenos mit allen seinen Fürsten gefangen nahm. Ich eroberte alle Länder von Adrianopel bis Durazzo – das griechische, albanische und serbische Land. Die Franken behielten nur die Städte um Konstantinopel und diese Stadt selbst, fügten sich der Obrigkeit meiner Macht, da sie selbst keinen anderen Caren außer mir hatten, und Dank mir ihre Tage verbrachten, denn so befahl es Gott, weil ohne Ihn weder ein Wort noch eine Tat vollbracht wird. Ihm sei Ehre in aller Ewigkeit! Amen.“

Folgt man hinter der Kirche nicht der Hauptstraße, sondern hält sich geradeaus, passiert man die kleine **Gottesmutterkirche** (Sv. Bogorodica/Св. Богородица) mit einer beachtenswerten Ikonostase.

Etwa 300 m weiter folgt auf der rechten Seite die **Kirche St. Peter und Paul** (Sv. Petăr i Pavel/Св. Петър и Павел). Sie wurde im 13. Jh. als Kreuzkuppelkirche mit vier frei stehenden Säulen, Blendbögen und Keramikschmuck an der Fassade errichtet. Auch wenn im 16. Jh. Umbauten stattfanden, als sie Metropolitankirche wurde, und zu Beginn des 20. Jh. ein Erdbeben Schaden anrichtete, Peter und Paul gehört zu einem der ersten Zeugnisse des **Goldenen Zeitalters**. Die meisten Fresken im Inneren stam-

men aus der Zeit nach dem Umbau im 16. Jh., doch im Ostteil und im Kuppelraum sind noch einige Fragmente aus der Zeit der Ersterbauung erhalten.

Zurück auf dem Hauptweg nach Arbanasi, folgt man diesem 400 m und sieht rechter Hand die einschiffige, mit gewölbter Vorhalle und halbrunder Apsis ausgestatte, in die Straße ragende **Kirche St. Georgi** (Sv. Georgi/Св. Георги). Sie entstand im 17. Jh. Die nach dem Erdbeben von 1913 noch erhaltenen Freskenfragmente sind im asketischen Stil dieser Zeit entworfen, darunter das Bildnis des heiligen Johannes von Antiochien in der biblischen Szene des Brotteilens an der Ostwand.

Letzte Station im Asen-Viertel ist die **Kirche St. Demetrius** (Sv. Dimităr/Св. Димитър) 200 m weiter. 1185 einschiffig mit einem massigen Turm über der Vorhalle und einem über der Kuppel errichtet, wirkt sie wuchtig und kopflastig. Blendbögen und Keramik schmücken das Äußere, die Ausmalungen stammen aus dem 12. und dem 16. Jh. In der ältesten erhaltenen Kirche der Stadt rief Car *Ivan Asen* den Aufstand gegen Byzanz aus.

Praktische Tipps

Information

● **ТЦ**, Ul. Hristo Botev (Ул. Христо Ботев) 5, Tel. 062-622138, Fax 600768, www.velikoturnovo.info, geöffnet im Sommer täglich, sonst Fr–Mo.

Unterkunft

● **Studio Hotel******, Ul. Todor Lefterov (Ул. Тодор Лефтеров) 4, Tel. 062-604009, www.



studiohotel-vt.com, DZ 140 Lv. Boutique-Hotel mitten in der Altstadt auf der Seite des Carevec-Hügels. Terrasse mit Blick auf die Festung. Elegant eingerichtete Lobby und 13 Zimmer. Restaurant ↗ „Essen und Trinken“.

● **Hotel Jantra******, Ul. Opalčenska (Ул. Опалченска) 2, Tel. 062-600607, www.yantrabg.com, DZ ab 120 Lv. Luxushotel am Eingang zur Altstadt mit 70 Zimmern und Blick auf die Lichtshow auf der Festung.

● **Hotel Gurko*****, Ul. Gurko (Ул. Гурко) 33, Tel. 062-627838, www.hotel-gurko.com, DZ 80 Lv. Mitten in der Altstadt gelegen, 21 komfortable und individuell eingerichtete Zimmer in einem Gebäude aus der Wiedergeburtzeit, seit langer Zeit eine der beliebtesten Adressen.

● **Guesthouse Stambolov**, Ul. Stambolov (Ул. Стамболов) 27, Tel. 062-650082, www.stambolovhouse.hit.bg, DZ ab 60 Lv. In einem 2006 renovierten Haus aus dem 19. Jh. mitten in der Altstadt, sechs komfortable Zimmer.

● **Hotel Varusha****, Ul. Vastaničeska (Ул. Вастаничевска) 6, Tel. 062-654554, www.hotel-varusha.com, DZ 50 Lv. Familiäres Hotel mit 16 Zimmern, zentral am Eingang zum Viertel der Wiedergeburt, modern eingerichtet, eigenes Bad.

● **Phoenix Hostel**, Ul. Dr. Hristo Daskolov (Ул. Др. Христо Дасколов) 12, Tel. 062-603112, www.phoenixhostel.com, DZ 40 Lv. Mitten in der Altstadt in einem Wiedergeburtshaus gelegenes, modernes Hostel.

● **Hostel Mostel**, Ul. Jordan Indžeto (Ул. Йордан Индшето) 10, Tel. 0897-859359, ab 15 Lv pro Person. Hat alles, was ein Hostel braucht, Küche, Waschmaschine, absperrbare Spinde und ein Frühstück vom Buffet. Wer will, darf sein Zelt im Garten aufstellen.

Camping



● In der Stadt kann man sein Zelt im Garten des **Hostel Mostel** aufstellen (↗ „Unterkunft“).

● An der Straße nach Varna erlaubt das **Motel Sveta Gora** ebenfalls Camping auf seinem Grund (allerdings für 30 Lv).

● **Reguläre Campingsplätze** ↗ „Reisetipps A-Z, Unterkunft“.

Essen und Trinken



● **Studio**, Ul. Todor Lefterov (Ул. Тодор Лефтеров) 4, Tel. 062-604009, geöffnet tgl. 11–24 Uhr. Die wohl beste Küche der Stadt. Wer der traditionellen Gerichte überdrüssig ist, kann hier in eleganter Atmosphäre bulgarische und internationale Küche mit französischem Einschlag probieren. Speisesaal und kleine Terrasse. Man muss mit 40–50 Lv für ein Menü rechnen.

● **Hušove**, Ul. Nezavisimost (Ул. Независимост) 3, Tel. 062-620211, geöffnet 10–2 Uhr. Bulgarische Spezialitäten in gemütlicher Atmosphäre. Große Weinauswahl von Kellereien des Landes.

● **Levent**, Ul. Nikola Pikolo (Ул. Никола Пиколо) 29, Tel. 062-624177, geöffnet Mo–Sa 10–14 Uhr. Kein Freisitz, dafür sieht man vom Gastraum auf die Festung. Serviert wird internationale und bulgarische Küche.

● **Deba**, Ul. Todov Balina (Ул. Тодов Балина) 14, Tel. 062-624073, geöffnet 12–24 Uhr. Mit viel Holz eingerichtetes Lokal in der Neustadt. Liebevoll arrangierte Tischdekoration und Speisen.

Nachtleben



● Die Clubs **Scream** und **Deep** bei der Hauptpost bringen bulgarische Popfolklore, im **Spider** im Komplex des Hotels Etär spielen Live-Bands Rock. Los geht es in den Clubs ab 22 Uhr.

Veranstaltungen



● Täglich wird am frühen Abend (ab 19.30 Uhr) während des Sommers die **Festung** auf dem Carevec-Hügel bei einem **Licht- und Tonspektakel** für 25 Min. illuminiert und dafür Eintritt verlangt, Reservierung Tel. 062-636952, Minimum 30 Teilnehmer, normalerweise für Gruppen aufgeführt, Einzelpersonen können für 18 Lv teilnehmen. Von diversen Stellen (Hotels, Restaurants) in der Altstadt ist man auch ohne Obolus Zaungast.

Aktivitäten



● Eine **Wanderung** führt von Veliko Tärnovo zum Kloster Preobaženski. Man geht vom Pl. G. Kurkov (Пл. Г. Курков) die Ul. Pezervo-



aska (Ул. Пезервоаска) nach Norden bis zu ihrem Ende, wo der Wanderweg beginnt (7 km, etwa 2 Std.).

Nach **Arbanasi** führt eine Wanderung östlich des Carevec-Hügels. Zu Fuß umrundet man ihn, nimmt die östliche Brücke über die Jantra, hält sich gleich rechts und bei der nächsten Gelegenheit links Richtung Ksilifor Park. Linker Hand weist ein Schild nach Arbanasi (4 km, eine gute Stunde).

● Wer **klettern** will, besucht den Campingplatz Trinity Rocks Farm: 10 km außerhalb Richtung Ruse nach Orjahovica abbiegen, dann gleich rechts, Tel. 0899-019488, cliff.surtees@gmail.com.



Verkehr

● Der **Bahnhof** (zu erreichen mit Stadtbus Nr. 9) liegt etwa 2 km außerhalb im Süden, Verbindungen in alle Städte des Landes. Zugauskunft und Tickets gibt es im **Reisebüro Rila** oberhalb des Hotel Etär, Ul. Car Kalojan (Ул. Цар Калоян), Tel. 062-622042.

● Am **Bushof Süd**, 1 km südlich des Zentrums an der Ul. Hristo Botev (Ул. Христо Ботев) 74, fahren die Busse nach Sofija ab; Tel. 062-620014.

● Am **Bushof West**, 3 km vom Zentrum, Bul. Nikola Grabovski (Бул. Никола Грабовски) 74, Tel. 062-640908, geht es nach Ruse, Plovdiv, Stara Zagora und Kazanlak.

● Die privaten Busgesellschaften (z.B. Etap, Tel. 062-630564) starten am **Bushof Zentrum** beim Hotel Etär.



Kommunikation

● Die **Hauptpost** liegt an der Ul. Nezavisimost (Ул. Независимост), geöffnet Mo–Fr 8–18 Uhr, Sa 8–12 Uhr. Hier gibt es auch die Möglichkeit zu **telefonieren**.

● Ein **Internet-Café** ist das Era in der Ul. Mar-no Pole (Ул. Марно Поле).



Gesundheit

● Das **Staatliche Hospital** liegt südlich des Zentrums und des Parks Mar-no Pole, Ul. Mar-no Pole (Ул. Марно Поле) 21, Tel. 062-621960.

In der Umgebung

Frauenkloster der Dreifaltigkeit

Das Kloster (Sv. Troica Manastir/Св. Троица Манастир) liegt an einem Hang des Jantra-Tales, die Anfahrt erfolgt über die Straße nach Arbanasi. Am Stadtausgang von Veliko Tärnovο weist links ein kleines Schild in die enge Serpentinstraße den Berg hinauf, 5 km fährt man von dort noch.

Das Kloster wurde im 10. Jh. gegründet und war im 14. Jh. unter dem späteren Patriarchen *Euthymios* eine der wichtigsten bulgarischen **Lehranstalten für Literatur**.

Ein Besuch lohnt sich aufgrund der Lage an einer Felswand mit Blick über das Tal, und auch die weiß gekalkten Gebäude mit blaugestrichenen Fenstern und Türen inmitten einer blühenden Gartenanlage sind ein schöner Anblick.

Kloster der Verklärung

↗ XV/D1

Auch, wenn das Kloster der Verklärung (Preobraženski Manastir/Преображенски Манастир), ein noch aktives Männerkloster, dem Kloster der Dreieinigkeit gegenüberliegt und dessen Panoramablick mitgestaltet, die **Anfahrt** erfolgt über die Straße nach **Ruse** (Рyce). Es liegt 6 km außerhalb von Veliko Tärnovο im Norden, 2 km davon Stichstraße; an deren Beginn liegt auch die Haltestelle für den Bus

vom Zentrum Nr. 10. Von dort sind es noch 15 Min. Fußmarsch hoch.

Das Kloster im Tal der Jantra am westlichen Hang geht auf den Beginn des 14. Jh. zurück, wurde aber bereits Ende des 14. Jh. wieder verlassen. In dieser Zeit war es das größte Kloster in der Gegend. Zu Beginn des 19. Jh. wurde die Anlage wiedererrichtet. *Koljo Fičeto* entwarf die Pläne für Rekonstruktionsarbeiten um 1850.

Die **Hauptkirche** ist mit einem beeindruckenden Turm versehen und im Zuge der Rekonstruktion innen und außen von *Zahari Zograf* bemalt. Man achte u.a. auf das „Jüngste Gericht“ und das „Rad des Lebens“. Die Ikonostase im Halbdunkel des Inneren stammt aus der Schule von Trjavna.

Nikopolis ad Istrum

Nikopolis ad Istrum ist die **altrömische Ausgrabungsstätte** von Veliko Tärnovo, sie liegt 15 km nördlich an der Straße nach Ruse. Man fährt 5,5 km hinter dem Dorf Polikraište (Поликрайще) und nach Überquerung des Flusses Rosica nach links und Westen bis zum Dorf Nikjup (Никјуп); ein Schild weist den Weg.

Das alte Nikopolis entstand unter **Kaiser Trajan** im Jahr 107. Ein Jahr zuvor hatte er die Daker besiegt, die auf dem Gebiet des heutigen Rumäniens siedelten, und schuf die römische Provinz Dakien, die nun durch befestigte Städte gesichert wurde. Mehrere hundert Menschen lebten innerhalb der Wehrmauern, luxuriös und ausgestattet mit allem, was eine römische Stadt

benötigte, vom Forum bis zu den Bädern. Die Awaren zerstörten die Siedlung im 7. Jh.

Heute sind noch zahlreiche Grundmauern zu sehen, Bögen und Säulen. Hinein führt eine lange, gepflasterte Straße. Ein kleines **Museum** zeigt Fundstücke.

● **Nikopolis ad Istrum** (Никополис ад Иструм), geöffnet tgl. 9–16 Uhr, Eintritt 5 Lv.

Kloster Kăpinovo ↗ XXIV/A-B1

Das Kloster (Kăpinovski Manastir/Къпиновски Манастир) liegt 21 km im Südosten von Veliko Tärnovo. Bei Debeleç (Дебелец) biegt man an der Straße nach Gabrovo (Габрово) nach Osten ab, Richtung **Plakovo** (Плаково). Das Kloster mit einem idyllischen Hof gehört zu den größten des Landes und wurde 1272 gegründet. Die heutigen Gebäude stammen aus dem Jahr 1825, und die Hauptkirche wurde zehn Jahre später errichtet und bemalt. Augenfällig ist das riesige Gemälde „**Das Jüngste Gericht**“. Im Inneren sollte man auf die Flügeltüren der Ikonostase achten, die aus der weit älteren, ursprünglichen Klosterkirche stammen.

Kloster Kilifarevo ↗ XXIV/A1

Das Kloster (Kilifarevski Manastir/Килифаревски Манастир) liegt 10 km südlich von Veliko Tärnovo; von der Straße nach Gabrovo (Габрово) biegt man bei **Debeleç** (Дебелец) in Richtung **Kilifarevo** (Килифареве) ab, dort folgen noch 2 km Stichstraße.



Im Kloster war *Koljo Fičeto* 1830 als Baumeister tätig, als es nach diversen Brandschätzungen wiedererrichtet wurde. Das Gründungsdatum liegt im **14. Jh.**, gestiftet von *Car Ivan Alexander*. Das Kloster war zu dieser Zeit ein von *Theodosius von Tärnovo* aufgebautes **hesychastisches Bildungszentrum** mit über 400 Studenten, die nach dem Studium an die Schaltstellen der Macht kamen. Hier studierte der spätere Patriarch *Euthymius*, der im Kloster der Dreieinigkeit (☩ oben) seine eigene Lehranstalt gründete.

Das Katholikon (Hauptkirche) ist die dreischiffige **Kuppelbasilika Sv. Dimităr** mit vier Altären und der Ikonostase, wichtigstes Bauwerk des Komplexes. Das Kloster bietet mehrere Unterkunftsmöglichkeiten.

Unterkunft/ Essen und Trinken



● **Kilifarevski Manastir**, Tel. 0896-687406, DZ ab 12 Lv. Im Kloster gibt es Schlafsäle (8 Lv), Zimmer ohne Bad (12 Lv) und solche mit Bad (18 Lv). Hinter dem Kloster ist eine **Pension** mit Komfortzimmern (20 Lv) und einem Apartment (50 Lv). Hier ist auch das Restaurant zu finden.

Arbanasi (Арбанаси)

Das Dorf Arbanasi, 4 km nordöstlich von Veliko Tärnovo, ist ein weiteres Highlight zu Füßen des Zentralbalkans – Sommerresidenz der Zaren und der kommunistischen Herrscher wie *Todor Živkov* und **Weltkulturerbe**. Das Architektur-Ensemble breitet sich in der

glühenden Sommerhitze weit in die Hügelswelt aus, Handelshöfe, Klöster und Kirchen stehen unter Denkmalschutz und lassen Jahrhunderte bulgarischer Geschichte auferstehen. Zahlreiche Hotels und Restaurants halten ihre Tore für die Touristen geöffnet, die in großer Zahl zu Besuch kommen. Wie Festungen sind die Gebäude errichtet worden: kleine vergitterte Fenster, dicke Mauern und massive Umfriedungen.

Geschichte

Die **Gründung** der Siedlung liegt im Dunklen, es wird aber angenommen, dass sich albanische und griechische Kaufleute hier im 15. Jh. niedergelassen haben und dass sich die Adligen des Zweiten Bulgarischen Reiches nach seinem Niedergang wegen der türkischen Eroberung hierher flüchteten. Die Pferdekarawanen der **Händler** Arbanasis sollen nicht nur durch ganz Osteuropa gezogen sein, bis zum indischen Subkontinent transportierten sie die Waren – vornehmlich Ledererzeugnisse. Die Kirchen und Klöster entstanden im 16. und 17. Jh.

Sehenswertes

Hausmuseum Konstancaliev

Im Hausmuseum aus dem 17. Jh. erhält man einen Eindruck des **luxuriösen Lebens** zur Zeit der bulgarischen Wiedergeburt. Es ist mit originalen Möbeln und mit beeindruckenden Holzschnitzereien ausgestattet. Im Parterre aus Hausteinen lebten das

Vieh und die Bediensteten, das Hauptgeschoss in Fachwerkausführung war den Besitzern vorbehalten. Von außen wirkt es wie eine Burg, ein Zeichen, dass man den ruhigen Zeiten noch nicht so recht traute.

● **Kostancalieva Kăšta** (Костанцалиева Къща), Tel. 062-621572, geöffnet tgl. 9–18 Uhr, Eintritt 4 Lv.

Kirche Christi Geburt

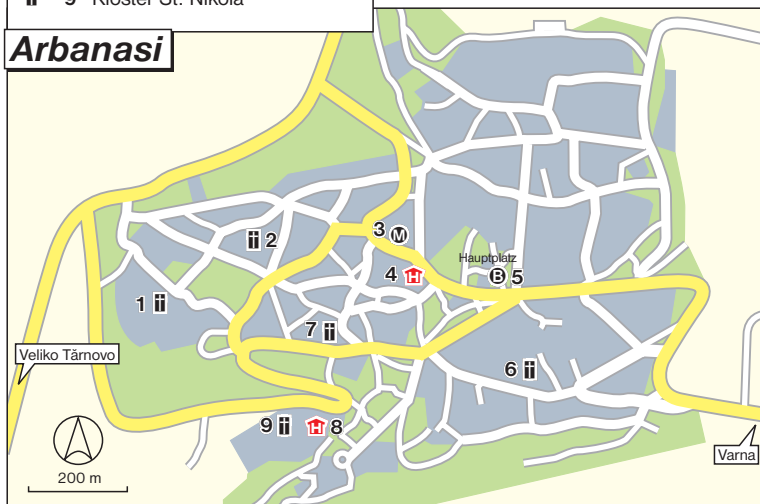
Die Kirche Roždestvo Hristovo (Рождество Христово) ist eines der ältesten

der einstmals über 90 Gotteshäuser von Arbanasi. Der kleine, einschiffige Bau geht auf das 15. Jh. zurück. Die Fresken wurden restauriert und glänzen, als ob sie gestern entstanden wären. Jeder Fleck der verwinkelt angelegten Räume ist mit **Malereien** bedeckt, und es dauert Stunden, alle zu betrachten und ihre Themen zu entdecken. Sie entstanden im 16. und 17. Jh. im Zuge der Erweiterung des Baus und zeigen über 3500 Abbildungen, deren Programm sich traditionsverpflichtet, in der Ausführung aber durchaus mit folkloristischen Details zeigt. Besonders beachtenswert sind die „Wurzel Jesse“ mit griechischen Philosophen wie *Homer*, die ökumenischen Konzile und der Apostelzyklus.

● Die Kirche ist geöffnet tgl. 8–18 Uhr.

- | | | |
|----|---|-------------------------------|
| ii | 1 | Kloster der Heiligen Jungfrau |
| ii | 2 | Kirche St. Georgi |
| M | 3 | Hausmuseum Konstancaliev |
| 🏠 | 4 | Boliarska Kăšta |
| Ⓟ | 5 | Busstation |
| ii | 6 | Erzengel Michael und Gabriel |
| ii | 7 | Christi Geburt |
| 🏠 | 8 | Arbanasi Palace |
| ii | 9 | Kloster St. Nikola |

Arbanasi



Kirche Erzengel Michael und Gabriel

Die Kirche Sv. Arhangeli Mihail i Gavrail (Св. Архангели Михаил и Гавраил) wurde im frühen 17. Jh. gebaut und um 1760 bei Anbauten ausgemalt. Die einschiffige Kirche mit Blindkuppel zeigt Fresken mit naturalistischen Tendenzen, die Heiligenporträts sind aber weniger in einen folkloristischen Zusammenhang eingebunden, sondern stärker als Porträts ausgeführt.

- Die Kirche ist geöffnet tgl. 8–18 Uhr.

Kloster der Heiligen Jungfrau

Das Kloster aus dem 17. Jh. sollte man wegen der ganz besonderen **Stimmung** im Kircheninneren aufsuchen: Die Fresken sind unter dem Kerkzenruß der Jahrhunderte fast nicht mehr zu erkennen, nur die goldenen Heiligenscheine blinken hell in die Dunkelheit und erinnern vage an die einstige Pracht.

Die Nonnen verweigern bislang eine Restaurierung, da sie Besucherströme wie in der Kirche Christi Geburt fürchten, für ein aktives Kloster durchaus verständlich.

- **Sv. Uspenie Bogorodično** (Св. Успение Богородично), geöffnet tgl. 8–17 Uhr.

Praktische Tipps

Unterkunft



- **Arbanassi Palace******, Tel. 062-630176, www.arbanassipalace.bg, DZ 132 Lv. Hier haben die Politiker der Vorwende ihre Wochenenden verbracht. Exklusive Lage hoch oben mit grandiosem Blick über die Land-



schaft. Großzügige Gesellschaftsräume und luxuriös eingerichtete Zimmer. Wie sich's gehört, hat man auch ein Spa mit römischem Bad, Sauna und Gym.

- **Boliarska Kăšta**, Tel. 062-620484, www.boliarska.com, DZ 70 Lv. Sieben Komfortzimmer in einem traditionellen Haus mitten im Dorf. Schöner Garten und Restaurant.

Wer alle Malereien in der Kirche Christi Geburt in Augenschein nehmen will, hat einige Stunden lang zu tun

Trjavna (Трѣвна)

➤ XV/D2

In Trjavna (12.000 Ew.) befindet man sich im Herzen der bulgarischen **Holz-schnitzkunst** und **Ikonenmalerei**. Die Schule von Trjavna beeinflusste die gesamte kirchliche Kunst der orthodoxen Glaubensrichtung, und ihre Schüler waren im ganzen Land tätig.

Die Stadt im Gebirge erstreckt sich beidseits des **Flusses Drjanovo**, die Altstadt ist eines der schönsten Beispiele für die Architektur der **bulgarischen Renaissance**. Über 140 Häuser dieser Zeit, großteils saniert, bilden ein stimmiges Ensemble.

Geschichte

Die Stadt wurde unter den **Asen** gegründet, und während der türkischen Herrschaft ging es den Bewohnern nicht schlecht. An einem der Hauptübergänge des Balkans gelegen, genossen sie für die Pflicht der Bewachung **Privilegien**, die andere Städte nicht besaßen. So konnte etwa die **Mal- und Schnitzschule** von Trjavna ihren ganz eigenen Stil entwickeln und ab dem 17. Jh., besonders aber während der Renaissance Bulgariens, die Kunst des ganzen Landes prägen. Die Handwerker hatten sich nicht in Zünften organisiert. Die Familien Trjavnas waren das Herz der Ikonenmalerei und des Holzschnittens, bewahrten die Techniken in engem Kreis als Geheimnis. Bis zu 50 Künstler kamen aus einigen Familienverbänden der Stadt, 20 und mehr landesweit anerkannte

Meister aus nur einer Familie waren keine Seltenheit. Die Künstler reisten durchs ganze Land und schmückten Kirchen und die Häuser reicher Kaufmänner. Aber auch in ihrer Heimatstadt waren sie tätig, und einige der schönsten Beispiele des Innenausbaus finden sich heute in Trjavna und sind zu besichtigen.

Sehenswertes

Platz Kapetan Djado Nikola

Das Zentrum der Altstadt, der Platz Kapetan Djado Nikola (Пл. Капетан Дядо Никола) gibt einen ersten und beispielhaften Einblick in das Schaffen der Künstler Trjavnas – der Platz gilt als **bedeutendstes Bauensemble der Renaissance**.

Dominiert wird er vom **Uhrenturm**, 1814 errichtet mit einem quadratischen Fundament, oktagonalem Aufbau in Fachwerkausführung und einem hölzernen Glockentürmchen. Die steinerne **Brücke**, 1844 von *Dimităr Sergeev* gebaut, gibt der ganzen Anlage mit ihren zweigeschossigen Bürgerhäusern einen Anflug von Idylle.

Die Häuser sind vom Handwerk geprägt, das im Erdgeschoss ausgeübt wurde, während man in der durch eine Außentreppe von der Gartenseite zugänglichen ersten Etage wohnte.

Kirche Erzengel Michael

Dem Uhrenturm gegenüber steht die Kirche Archangeli Sv. Michail (Архангели Св. Михаил). Die von außen flach und unscheinbar wirkende Kirche entstand nach einer Brandschat-

zung der Türken 1819, an der Stelle des Vorgängerbaus und zu einer Zeit, als die Kunst der Meister Trjavnas auf ihrem Höhepunkt war. Den dreischiffigen Hallenbau, eines der ersten gewölbten Gotteshäuser der Renaissance, betritt man durch einige Treppen abwärts, da sie abgesenkt geplant wurde.

Die herrliche **ikonostase** stammt aus der Hand von *Papa Vitan* (d.J.) – reich geschnitzt und geschmückt mit Ikonen Heiliger. Weitere Ikonen der Schule Trjavnas hängen an den Seitenwänden. Der Bischofsstuhl von *Koljo Vitanov* ist ein herausragendes Beispiel für die Verwendung floraler Muster in der Schnitzerei.

Alte Schule

In der Alten Schule ist die Ausstellung – wen wundert es – der **Handwerkskunst** vorbehalten. In einem Flügel des flachen, langgestreckten Gebäudes haben Holzschnitzer ihre Werkstätten, vom bepflanzten Innenhof geht es zur ständigen Sammlung und zu Galerien mit temporären Ausstellungen.

● **Stara Škola** (Стара Школа), Tel. 0677-2517, geöffnet 9–18 Uhr, im Winter 9–17 Uhr, Eintritt 2 Lv.

Hausmuseum Rajkov

Verlässt man den Platz auf der Ul. Penčo-Rajkov zwischen Schule und Kirche, gelangt man nach wenigen Schritten zum Hausmuseum Rajkov. Das Geburtshaus des **ersten bulgarischen Biochemikers** errichtete man 1844–1846 am Ufer des Flusses, ohne



einen einzigen Nagel zu verwenden. Durch den schattigen Garten gelangt man zur **ethnografischen Ausstellung** im Haus.

● **Rajkovata Kāšta** (Райковата Къща), Tel. 0677-3481, geöffnet im Sommer Mi–So 9–13 und 14–18 Uhr, Eintritt 2 Lv.

Hausmuseum Daskalov

Über die Brücke erreicht man die lange, gepflasterte **Ul. Petko-Slavej-kov** mit den wie Perlen beidseitig der Gasse angeordneten Wiedergeburtshäusern. Restaurants, Mehanas, Bars, Boutiquen, Galerien und Werkstätten zeugen vom regen touristischen Zulauf.

In Trjavna wurde die Kunst des Schnitzens vervollkommenet, hier ein Beispiel aus der Kirche Erzengel Michael

Im Hausmuseum mit seinem bunten Blumengarten haben sich 1808 zwei Meister der Stadt (*Dimităr Ošaneca* und *Ivan Bučukoveca*) einen Wettkampf geliefert, wer denn nun die schönere **Holzdecke** schnitzen könne. Nach sechs Monaten Arbeit konnte der Rosenöhlhändler *Daskalov* sein Haus beziehen, das nun zwei der schönsten Holzdecken Bulgariens im Obergeschoss schmückten, „Mai-Sonne“ und „Juli-Sonne“.

Im Erdgeschoss zeigt eine **Ausstellung** Holzskulpturen, viele davon vom Meister *Koljo Vitanov*.

● **Daskalova Kašta** (Даркалова Къща), Hausnummer 27a, Tel. 0677-2166, geöffnet tgl. 9–19 Uhr, im Winter 9–17 Uhr, Eintritt 2 Lv.

Hausmuseum Slavejkov

Das Museum zeigt eine Ausstellung zum Leben des **Dichters Penčo Slavejkov** (1866–1911), der neben eigener Dichtung besonders für Übersetzungen bekannt wurde (u.a. *Goethe* und *Puschkin*). Er wurde für den Literaturnobelpreis nominiert. Auch sein Vater *Petko* (1827–1895) war Poet.

● **Dom Slavejkov** (Дом Славейков), Hausnummer 50, geöffnet tgl. 9.30–13.30 und 14–18 Uhr, Eintritt 2 Lv.

Museum der Ikonenschule

Ein **Highlight** ist das Museum der Ikonenschule von Trjavna. Sie liegt außerhalb der Altstadt auf einem Hügel. Man folgt der Ul. Slavejkov weiter über die Bahnlinie, dahinter geht es an einem Abhang nach links und bei den letzten Häusern eine Treppe hoch durch den Wald.

Das Museum ist in der **Zarenkapelle** (von der Carin *Johanna* 1944 für ein Sanatorium gestiftet) untergebracht. Hier erhält man mit 160 Werken einen vollständigen **Überblick über die Ikonenkunst Trjavnas** vom 17. bis zum 19. Jh. Herausragend sind die Ikonen „Christus Pantokrator“, „Adam und Eva“ sowie das Triptychon des heiligen Georg.

Zu sehen sind außerdem die **Werkzeuge** zur Herstellung der Bilder.

● **Trevnenska Ikonopisna Škola** (Музеи Тревненска Иконописна Школа), Ul. Bresa (Ул. Бреса) 1, Tel. 0896-755938, geöffnet im Sommer tgl. 10–18 Uhr, sonst 8.30–16 Uhr, Eintritt 2 Lv.

Praktische Tipps

Unterkunft



● **Trjavna*****, Ul. Angel Kunčev (Ул. Ангел Кънчев) 46, Tel. 0677-3448, Fax 2598, DZ 48 Lv. Hergerichtetes, modernes Komforthotel im Zentrum, Restaurant mit Terrasse gegenüber dem Rathaus.

● **Trevieiski Kut**, Ul. Angel Kunčev (Ул. Ангел Кънчев) 8, Tel. 0677-2033, DZ 40 Lv. Zehn Zimmer mit eigenem Bad, sauber und zweckmäßig in einem Wiedergeburtshaus am Hauptplatz.

Essen und Trinken



● **Kalinčeva Kušta**, Ul. Petko Slaveikov (Ул. Петко Славейков) 45, Tel. 0677-2024, geöffnet 8.30–24 Uhr. Spezialitäten aus der Region im schönsten Garten der Stadt. Rund um die großzügige Rasenfläche sitzt es sich nach einem heißen Tag besonders schön.

● **Balabanovata Kušta**, Ul. Petko Slaveikov (Ул. Петко Славейков) 30, Tel. 0677-6778, geöffnet 10–24 Uhr. Im kleinen Innenhof sitzen tagsüber meistens die Touristen bei einem Salat, abends kommen die Einheimischen zum Essen.

● **Weitere Restaurants** ↗ auch „Unterkunft“.



In der Umgebung

Mineralquellen ↗ XXIV/A1

Das Örtchen **Vonešta Voda** (Вонеша Вода, übersetzt „Stinkendes Wasser“) 20 km östlich von Trjavna, an der E85 von Veliko Tŕrnovo nach Gurkovo, ist für seine Mineralquellen bekannt, die so **schwefelhaltig** sind, dass ein Streichholz genügt, um die Ausdünstungen zum Brennen zu bringen.

Pass Prohod na Republikata ↗ XXIV/A2

Über den nahe gelegenen Pass (Прoход на Републиката) zog 1877 die russische Armee unter General *Gurko* in den Süden, um das restliche Bulgarien vom Türkischen Joch zu befreien. Die Straße wurde 1946 von der **kommunistischen Jugendbewegung** erbaut. Fast 20.000 Jugendliche gruben, ohne schweres Gerät zur Verfügung zu haben, die 32 km lange Pass-Straße in die Bergflanken.

Der echte Grabovoer

Ein rechter Grabovoer schneidet seiner Katze den Schwanz ab, sodass nicht zuviel Wärme durch die Türe verloren geht, wenn er sie hereinlässt. Gästen gibt man angewärmte Messer, damit sie keine Butter auf die Stulle bekommen. Nachts werden die Uhren abgestellt, um das Räderwerk zu schonen. Oder man verhüllt Dinge, die eigentlich unverhüllt ganz schön sind – und lebt davon!

Gabrovo (Габрово)

↗ XV/C2

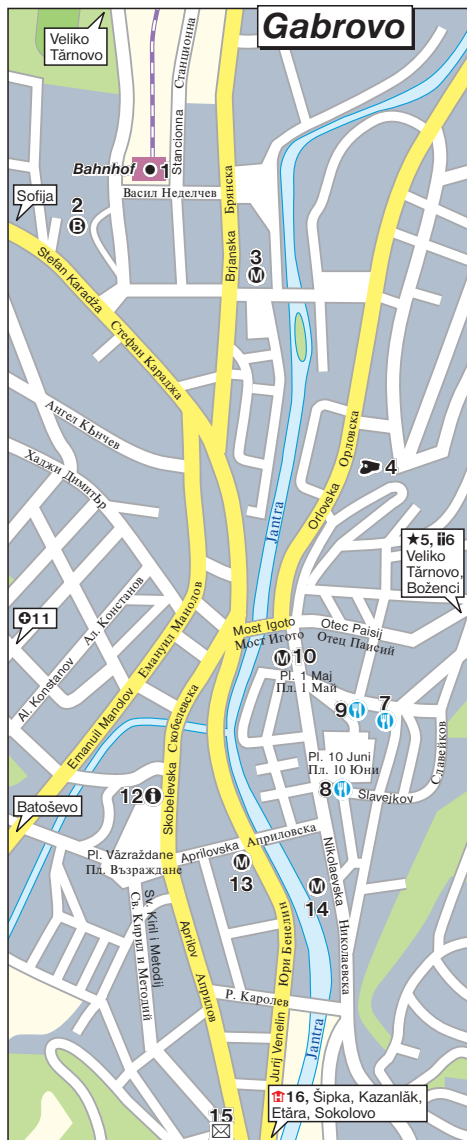
In der **geografischen Mitte** des Landes und an einem der wichtigsten Pässe über den Balkan gelegen, wurde die Stadt nach der Befreiung von den Türken zu einem bedeutenden **Textilzentrum** und erhielt den Beinamen „Manchester Bulgariens“. Im engen Tal der Jantra (Янтра) bleibt der Stadt (70.000 Ew.) nur 1 km, um sich seitlich auszubreiten. Die Folge: Gabrovo zieht sich endlos in die Länge.

Das **Stadtbild** ist im Vergleich zu den Kleinoden der Umgebung enttäuschend, doch wer Humor zeigt, fühlt sich auch in Gabrovo wohl, gelten doch die Bewohner als die fröhlichsten des Balkans. Diesem Wesenszug ist auch gedankt, dass sie ihrem Charakter mit dem **Museum für Humor** ein Denkmal setzten.

Doch die Grabovoer gelten nicht nur als humorig, sondern auch als ausgesprochen begabt im Erlangen materieller Güter. Einer ganz besonderen Form der Satire huldigt der berühmteste Sohn der Stadt: *Hristo Vladimirov Javacheff* (*13. Juni 1935). Er reist durch die Welt mit einer Menge Stoff im Gepäck und packt ein, was ihm groß genug erscheint, Küsten, Brücken und den Berliner Reichstag. Bekannt ist er unter dem Namen **Christo**.

Geschichte

Gabrovo, in strategisch günstiger Lage am Šipka-Pass über den Balkan, wurde im 12. Jh. von einem Schmied gegrün-



- 1 Bahnhof
- Ⓑ 2 Bushof
- Ⓜ 3 Museum für Humor und Satire
- 👮 4 Polizei
- ★ 5 Planetarium
- Ⓜ 6 Kloster Drjanovo
- Ⓜ 7 Strannopriemnica
- Ⓜ 8 Tempo
- Ⓜ 9 Gabăra
- Ⓜ 10 Historisches Museum
Dečkova Kăšta
- Ⓜ 11 Hospital
- Ⓜ 12 Touristeninformation
- Ⓜ 13 Erziehungsmuseum
- Ⓜ 14 Historisches Museum
- ✉ 15 Post
- 🏠 16 Gabrovo



200 m



det; es entwickelte sich in der Folge zu einem Zentrum der Waffenproduktion. An der Igoto-Brücke erinnert ein Denkmal an den Stadtgründer Račko.

1430 taucht der Name als Gabruva erstmals in den Annalen auf. Während der türkischen Besatzung prosperierte Gabrovo als **Handelszentrum**, die eigentliche Industrialisierung fand ab 1860 statt. Textilfabriken entstanden, man war im Maschinenbau führend, und im 20. Jh. kam die Elektroindustrie hinzu.

Sehenswertes

Museum für Humor und Satire

Das Museum, in einem modernen Betonquader untergebracht, öffnete seine Tore zum ersten Mal am 1. April 1972. Mit Zeichnungen, Fotografien, Malereien und Skulpturen wird dem Humor auf der ganzen Welt Tribut gezollt. Doch verstehe man die Ausstellung nicht nur als Museum, der Anspruch ist auch, **Kunstgalerie** zu sein – denn gut vorgebrachte Witze sind eine Kunst, egal ob mündlich, schriftlich oder als gegenständliches Artefakt. Auf allen Kontinenten wurde und wird gesammelt, aber Gabrovo und seine Anekdoten sind immer das Herz des Museums.

● **Dom na Humora i Satirata** (Дом на Хумора и Сатирата), Ul. Brjanska (Ул. Брянска) 8, Tel. 066-807228, www.humorhouse.bg, geöffnet im Sommer tgl. 9–18 Uhr, sonst So geschlossen, Eintritt 4 Lv.

Tefebur Foto: tk



Historisches Museum Dečkova Kašta

Das Museum zeigt das städtische Leben einer **Großbürgerfamilie** mit entsprechender Einrichtung. Der Hausbesitzer war ein Händler, der sich das Gebäude 1835 errichten ließ. Später wurde es als Schule und als Hospital für verwundete russische Soldaten genutzt.

● **Istoričeski Muzej Dečkova Kašta** (Исторически Музей Дечкова Къща), Ul. 10. Juli (Ул. 10. Юли) 2, Tel. 066-806905, geöffnet tgl. 9–18 Uhr, Eintritt 1 Lv.

Historisches Museum

Das Museum beschäftigt sich mit der **Stadtgeschichte**, beginnend mit dem Paläolithikum über die Spätantike, das Erste und Zweite Bulgarische Reich und das Türkische Joch bis hin zur Neuzeit.

● **Istoričeski Muzej** (Исторически Музей), Ul. Nikolaevska (Ул. Николаевска) 10, Tel. 066-809767, geöffnet tgl. 9–18 Uhr, Eintritt 1 Lv.

Erziehungsmuseum

Das Museum ist das einzige seiner Art im Land und beschreibt das **Schulwesen** aus nationalbulgarischem Blickwinkel, mit einem Schwergewicht auf den Leistungen *Vasil Aprilovs* (1789–1847), der als Mitbegründer des Schulwesens im Lande gilt.

● **Nacionalen Muzej na Obrazovanieto** (Национален Музей на Образованието), Ul. Aprilovska (Ул. Априловска) 15, Tel. 066-806461, geöffnet tgl. 8–18 Uhr, Eintritt 1 Lv.

Planetarium

Im Planetarium kann man die Sternwelt entdecken und darf bei Vorausbuchung durch die Fernrohre gucken.

● **Planetarium** (Планетариум), Kvartir Petkova Hiva (Квартир Петкова Хива), Tel. 066-808234, Vorführungen für Mo–Fr um 13 und 14 Uhr, Eintritt 2 Lv.

Praktische Tipps

Information



● **Touristeninformation**, Pl. Văzraždane (Пл. Възраждане) 2, 5300 Gabrovo, Tel./Fax 066-28483, <http://bulgaria.domino.bg/gabrovo/eng>.

Unterkunft



● **Gabrovo*****, Ul. Hemus (Ул. Хемус) 4, Tel. 066-801705, www.hotel-gabrovobg.eu, DZ 75 Lv. Modernes Hotel mit 20 Zimmern im Zentrum, Restaurant, viele Geschäftsleute steigen hier ab.

Essen und Trinken



● **Strannopriemnica**, Ul. Opalčenska (Ул. Опалченска) 15, Tel. 066-806626, geöffnet 12–24 Uhr. Traditionelles Gartenrestaurant mit bulgarischer Küche, viele Grillgerichte. Am Wochenende Folkloreveranstaltungen.

● **Tempo**, Ul. Penčo Slavejkov (Ул. Пенчо Славейков), Tel. 066-806920, geöffnet 10–23 Uhr. Moderne Pizzeria im Zentrum, die besonders die Jugendlichen anzieht. Gute Pizze, aber auch bulgarische Gerichte, mit Freisitz.

● **Gabăra**, Ul. Penčo Slavejkov (Ул. Пенчо Славейков), Tel. 0885-728212, geöffnet 11.30–24 Uhr. Im kleinen Gastraum oder auf der Terrasse kommt in der Stadtmitte nationale und internationale Küche auf die Tische.



Veranstaltungen

● Die **Biennale des Humors** findet in ungeraden Jahren ab dem ersten Sonntag nach dem 10. Mai statt. Man feiert mit Theater, Film und Kabarett und vergibt diverse Preise, darunter den Grand Prix des Humors – die kleine „Statue des Äsop“, des Begründers der Fabel im Griechenland des 6. Jh. v. Chr.

Verkehr



● Der **Bahnhof** liegt nördlich des Zentrums am Westufer, 10–15 Min. zu Fuß, Ul. Vasil Nedelčev (Ул. Васил Неделчев), Tel. 066-805339. Es ist ein Endbahnhof mit Verbindungen nach Norden zum Hauptnetz bei Veliko Tărnovo.

● Der **Bushof** befindet sich südwestlich des Bahnhofes, Bul. Stefan Karadža (Бул. Стефан Караджа), Tel. 066-805566. Hier fahren auch

Im Zentrum

Uzana (Узана), ein Dorf 22 km von Gabrovo im Südwesten, darf sich rühmen, den **geografischen Mittelpunkt von Bulgarien** zu verkörpern, exakt 42 Grad 46 Minuten Breite, 25 Grad 14 Minuten Länge – vermessen auf 10 m genau. Daneben ist das Örtchen auch noch Wintersportort (www.uzana-tourism.com).



Busse in den Süden über den Šipka-Pass. Firma Etap, Tel. 066-805402.

Gesundheit



• Das **staatliche Hospital** befindet sich in der Ul. Dr. Iliev Deckja (Ул. Др. Илиев Деџка) 1, Tel. 066-807212.

In der Umgebung

Freilicht- museum Etära

↗ XV/C3

Zum **Museumsdorf** fährt man vom Zentrum 8 km nach Süden Richtung Kazanlāk, dann biegt man links in eine schmale Straße ab und folgt dieser noch 3 km. Mit dem Bus Nr. 36 fährt man vom Zentrum bis zur Endhaltestelle, dort in Bus Nr. 7 oder 8 umsteigen, ca. 30 Min.

50 Häuser des Dorfes sind seit 1964 als ethnografisches Museums-Ensemble mit Steinbrücken und Brunnen hergerichtet. Die Gebäude sind nicht original, sondern wurden als **Kopien von Wohnhäusern und Werkstätten** aus dem ganzen Land erbaut, um die Sitten und Bräuche zu wahren und sie als Lehrbeispiel den zukünftigen Generationen vorzuführen.

Etära ist ein lebendes Museum, und es macht Spaß, den Handwerkern bei ihrer Tätigkeit zuzusehen. In 19 der 25 Werkstätten wird **gearbeitet**: Messer werden geschmiedet und geschliffen, Tonwaren gedreht oder Kupfertöpfe gehämmert – und verkauft. Wer sich nicht losreißen kann, nächtigt im angeschlossenen Hotelkomplex.

073bu Foto: tk



• **Etära Muzej** (Етъра Музей), Tel. 066-801830, www.etar.org, geöffnet im Sommer tgl. 9–18 Uhr, sonst 9–16.30 Uhr, Eintritt 4 Lv.

Unterkunft/ Essen und Trinken



• **Strannopriemnica*****, Tel. 066-801831, www.etar.org, DZ 60 Lv. 43 Zimmer in der Atmosphäre der bulgarischen Renaissance am Eingang des Museumsdorfes von Etära. Restaurant, Taverne und absolute Ruhe in den komfortablen Zimmern. Im Restaurant bestelle man Forelle.

Kloster von Sokolovo

↗ XV/C2-3

Das Kloster (Sokolski Manastir Соколски Манастир) befindet sich etwa 4 km von Etära entfernt (1 Std. zu Fuß, aber auch per Auto erreichbar). Bürger aus Gabrovo errichteten es 1833 mit Spendengeldern um einen hü-

Im Museumsdorf Etära

schen Garten mit einem **Steinbrunnen** errichtet, den *Koljo Fičeto* entworfen hat. Mit seinen acht Wasserspendern symbolisiert er den Tod von acht Freiheitskämpfern, die in einer kleinen Grotte nahebei von den Türken gehängt wurden. Die Hauptkirche ist mit sehenswerten **Wandmalereien** ausgeschmückt.

Boženci

↗ XV/D2

Boženci (Боженци, 5000 Ew.) liegt 13 km außerhalb im Osten Gabrovo (Richtung Veliko Tärnovo, nach 4 km beim Dorf Donino (Донино) nach Süden). Das **Museumsdorf** in einem Tal, am Ende der Sackstraße unter Schatten spendenden Bäumen, ist für einen erholsamen, faulen Tagesausflug hervorragend geeignet. Man spaziert über die Kopfsteinwege vorbei an den **Wiedergeburtshäusern**, die links und rechts über kurze, steile Pfade und Treppen zu erreichen sind. Lokale und Pensionen bieten ihre Dienste an, in kleinen Läden gibt es die Köstlichkeiten einer unverdorbenen Natur zu kaufen: Honig und Joghurt. Vor den Mehanas brutzelt Fleisch auf dem Grill, der würzige Duft von Holzfeuern schwebt zwischen den Bäumen dahin.

Die zweistöckigen Häuser inmitten großer, umfriedeter Gärten erzählen vom **Reichtum der Bewohner** im 19. Jh. Sie gingen in die ganze Welt hinaus und verkauften das, was zu Hause hergestellt wurde: Bienenwachs, Leder, Pelze und Wolle. **Über 120 Einzelbauwerke** aus dem 18. und 19. Jh. sind in Boženci versammelt.

Im **Hausmuseum Dončo Popa** (Дончо Попа Къща) ist das Leben eines reichen Händlers nachgestellt, im **Hausmuseum Baba Kostadiniza** (Баба Костадиница Къща) das eines einfachen Bauern.

Kloster Drjanovo

↗ XV/D2

Drjanovo (Дряново) liegt 20 km nordöstlich von Gabrovo, an der Straße nach Veliko Tärnovo. Auf dem Weg dorthin ist rechter Hand nach 16 km das Kloster unterhalb einer hohen Felswand am Flüsschen Drjanovsla zu besichtigen; an einem schmalen Weg geht es nach rechts in die Schlucht von Anduka, ihm folgt man 2 km. Das Kloster geht auf das 12. Jh. zurück, wurde aber an der heutigen Stelle 1845 neu erbaut (die Ruinen des Vorgängerbaus liegen 2 km nördlich). Das Kloster war einst ein **Zentrum des Hesychnismus**, und 1876 im **Unabhängigkeitskampf** Schauplatz von erbitterten Kämpfen; nachdem man von ihm aus schon über längere Zeit die Rebellen mit Waffen versorgt und sogar Munition hergestellt hatte, kam eine türkische Armee, belagerte das Kloster und zerstörte es schließlich nach neun Tagen. Die 220 Freiheitskämpfer starben.

Das **Museum** am Eingang zeigt eine Ausstellung zu den Befreiungskriegen.

● **Drjanovski Manastir** (Дряновски Манастир), Museum geöffnet Mo–Fr 9–16.30 Uhr, Sa/So 10–15.30 Uhr, Eintritt 2 Lv.



Höhle Bačo Kiro

Am hinteren Ende des Klosters gelangt man durch eine Eisentüre und über drei Brücken zur Höhle, in der eine Temperatur von 12 °C herrscht. Man darf ohne Führer hinein.

Im großen Saal beeindruckten die erst 1890 entdeckten **Schleiertropfsteine** an der hohen Decke. 500 m der insgesamt 6 km Höhlengänge kann man besichtigen. In ihnen lebten im Paläolithikum Menschen, deren Spuren zu den ältesten auf dem Balkan gehören.

● **Peštera Bačo Kiro** (Пещера Бачо Киро), geöffnet tgl. 10–18 Uhr, Eintritt 2 Lv.

Museum Koljo Fičeto ↗ XV/D2

In **Drjanovo** (Дряново), dem „Städtchen der Hundertjährigen“ (viele Bewohner sollen dieses Alter erreichen), steht das Museum Koljo Fičeto am Hauptplatz, der seinen Namen trägt. Der hier geborene produktivste **Baumeister der bulgarischen Renaissance** lebte 1800–1881, und seine Werke sind u.a. in Veliko Tărnovo und in zahlreichen Klöstern zu bewundern. Fotos, Pläne und Modelle seiner Architektur dokumentieren sein Leben.

● **Muzej Kolju Fičeto** (Музеи Колю Фичето), Tel. 0676-2079, geöffnet tgl. 8–12 und 13–17 Uhr, Eintritt 2 Lv.

Kloster von Batoševo ↗ XIV/B2

Das Kloster (Batoševski Manastir/Батошевски Манастир) liegt im Westen von Gabrovo; man fährt 10 km Richtung **Sevlievo** (Севлиево), dann über kleine Straßen 15 km bis zum Kloster.

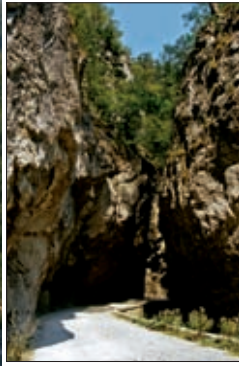
Seinen Ursprung hat es im 13. Jh. als Stiftung des Caren *Michail Asen* genommen. Im 14. Jh. wurde es niedergebrannt und erst 1838 an neuer Stelle errichtet. Die Fresken wurden 1869 angebracht, die Ikonen in der Kirche stammen vom Meistern aus Trjavna, ebenso die Ikonostase.

06880 Foto: Rk





Das südliche Zentral- bulgarien



072bu Foto: fk



084bu Foto: fk

Wilde Schluchten prägen die Region

Hausmuseum in Plovdiv

Felsheiligtum Tatul

Reben und Rosen

Zwischen Balkan und Rodopen gerät man in eine **Gebirgswelt** mit Höhlen, wunderschönen Dörfern, mit harscher Natur, lieblichen Tälern, Schafherden und **Rosenfeldern**. Enge Bergstraßen kosten Fahrzeit, doch langweilig wird es nie, die Ausblicke sind fantastisch und abwechslungsreich. Und wer das Auto verlässt, kann sich auf eine der zahlreichen Wanderungen begeben, die in die unberührte Natur entführen. Und Plovdiv! Wer die Stadt mit der schönsten Wiedergeburtarchitektur des ganzen Landes nicht gesehen hat, kennt Bulgarien nicht.

Highlights der Region

- Grabmäler von Kazanlak
- Šipka-Pass
- Koprivštica
- Altstadt von Plovdiv
- Bačkovo-Kloster
- Festung Perperikon (↗ Bild)
- Kultstätte von Tatul
- Höhlenwelt bei Jagodina

183bu Foto: fk



Kazanlak

(Казанлък)

↗ XV/C-D3

Die Stadt (55.000 Ew.) liegt am Eingang zum sich nach Westen hin erstreckenden **Rosental** zwischen dem Balkan im Norden und dem Gebirge Sredna Gora im Süden am Fluss Tundža. Kazanlak ist eine betriebsame Industriesiedlung, besitzt aber mehrere hübsche Stellen, die einen Besuch wert sind. Und ein Weltkulturerbe – das **Thrakische Grabmal**.

Geschichte

Besiedelt war die Gegend bereits im **Neolithikum** vor etwa 10.000 Jahren, auch in der Kupfersteinzeit und Bronzezeit lebten Menschen im Tal.

Als feste Ortschaft entstand in **thrakischer** Zeit die Siedlung **Seuthopolis** im 5. Jh. v. Chr. Sie war Residenz von *Seuthos III.*, Herrscher über den thrakischen Staat. Die Ruinen Seuthopolis' liegen heute unter der Oberfläche des Stausees bei den Ortsausläufern im Westen (↗ auch Exkurs „Archäologie“).

Mit dem Niedergang der Thraker verschwand die Stadt, und erst im 16. Jh. siedelten sich unter den **Türken** wieder Menschen an – Kazanlak war entstanden. Als **Zentrum der Rosenölproduktion** häufte man Reichtum an, Hauptabnehmer war das Osmanische Reich, dessen eigene Produktion nicht ausreichte, die Märkte zu befriedigen. Mit der Befreiung und dem Wegbrechen der türkischen Märkte war man gezwungen, andere Industrien aufzubauen.

Sehenswertes

Thrakisches Grabmal

Das Grabmal wurde 1944 entdeckt und kam in den 1970er Jahren auf die Liste des **Weltkulturerbes**. Es befindet sich im Tjulbeto Park (Тюлбето Парк) nördlich des Zentrums, der sich über einen Hügel erstreckt.

Der unterirdische Bau besitzt die schönsten **thrakischen Malereien** des Landes, und sie sind bis heute im Original erhalten. Da die **Konservierung** ein gleichbleibendes Raumklima erfordert und die Körperfeuchtigkeit über kurz oder lang die Bilder in Mitleidenenschaft zieht, dürfen Touristen die kleine Kuppel nur einzeln und zu einem erhöhten Eintrittspreis betreten.

Weniger aufwendig ist der Besuch des exakten **Replikats** gleich nebenan. Man betritt die Kopie über einen Vorhof, und durch einen 1,95 m langen und 1,20 m breiten Gang gelangt man in die bienenkorbformige Kammer mit einem Durchmesser von 2,65 m und einer Höhe von 3,25 m. Unter die reich und bunt bemalte Kuppel wurden die Gebeine des thrakischen Fürsten gebettet. Diese und die Beilagen haben Grabräuber im Altertum entfernt, die Malereien aber nicht beschädigt. Der Gang ist mit Kriegsszenen aus dem Leben des Herrschers geschmückt, die Grabkammer zeigt in der Kuppel ihn und seine Gattin in jungen Jahren beim Totenmahl, als sie Abschied voneinander nehmen; Diener stellen die Grabbeilagen bereit, und ein Wagenrennen symbolisiert die entschwindende Zeit.

069bu Foto: ik



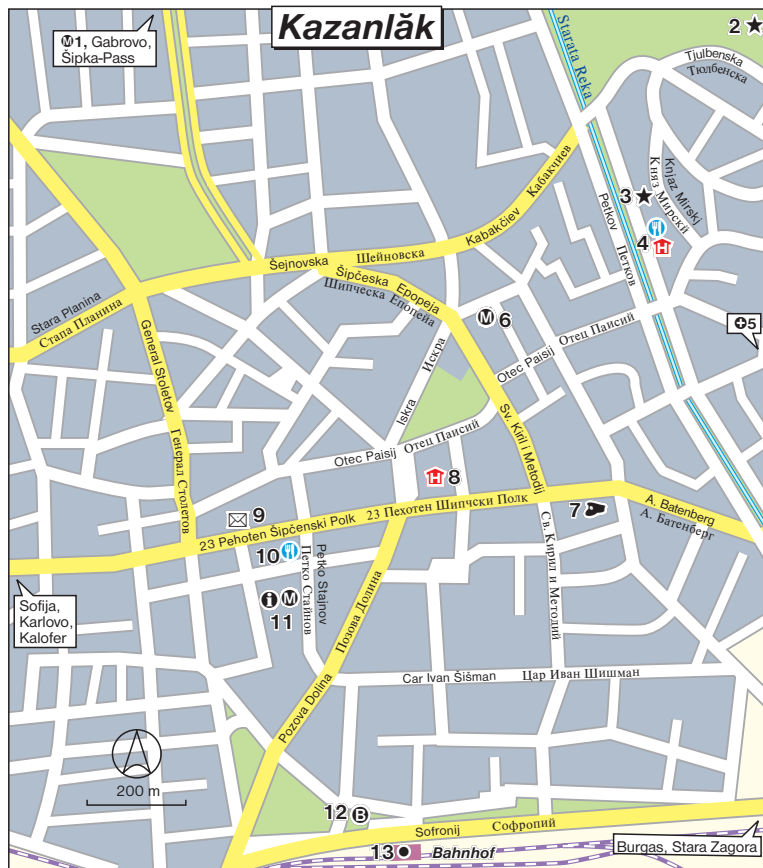
Ursprünglich bestand das Original nur aus gebrannten Ziegeln, ummantelt mit Bruchsteinen und einer Lehm-schicht. Der Schutzbau entstand 1946, wurde in den 1970er Jahren aber erneuert.

● **Kazanlăškata Trakijska Grobnica** (Казанлъшката Тракийска Гробница), Tjulbeto Park (Тюлбето Парк), Tel. 0431-6376, geöffnet tgl. 9–17.30 Uhr, Eintritt 3 Lv (Replikat), 20 Lv (Original).

Grabmal des Lala Šahin Paša

Auf Treppen gelangt man im Tjulbeto Park hoch zum Grabmal des *Lala Šahin Paša*, der im 14. Jh. Bulgarien eroberte und zum Beylerbey (Gouverneur) der osmanischen Provinz Rumelien ernannt wurde.

Die Kuppel des Thrakischen Grabmals



- | | |
|---|--|
| 1 Rosenmuseum | 9 Post |
| 2 Thrakisches Grabmal,
Grabmal des Lala Šahin Paša | 10 Palas |
| 3 Ethnografischer
Komplex Kulata | 11 Hausmuseum Petko Stajnov,
Touristeninformation |
| 4 Čiflika | 12 Bushof |
| 5 Hospital | 13 Bahnhof |
| 6 Geschichtsmuseum Iskra | |
| 7 Polizei | |
| 8 Kazanlāk | |



Ethnografischer Komplex Kulata

Der Komplex besteht aus zwei **Wiedergeburtshäusern**, deren hübsche Gartenanlagen miteinander verbunden sind. Sie stammen aus dem frühen 19. Jh. und zeigen die typische asymmetrische Architektur des Trjavna-Stiles. Die Wohnungen zeigen Einrichtungsgegenstände aus dem frühen 20. Jh. Nach der Besichtigung darf man Rosenlikör und -marmelade verkosten.

● **Etnografski Kompleks Kulata** (Етнографски Комплекс Кулата), Ul. Nikola Petkov (Ул. Никола Петков), Tel. 0431-21733, geöffnet tgl. 9–17 Uhr, Eintritt 3 Lv.

Geschichtsmuseum Iskra

Das Museum im Zentrum wird auch als **Galerie** genutzt. Zu sehen sind in dem modernen Betonbau auf mehreren Ebenen geschickt arrangiert Funde aus der Zeit der ersten Besiedlung, römische Stelen und eine ethnografische Sammlung mit Kostümen und Hausrat. Die Galerie zeigt Ikonen, darunter eine Mater Dolorosa von *Stančo Lisičev* vom Beginn des 19. Jh. sowie moderne und zeitgenössische Gemälde.

● **Istoričeski Muzej Iskra** (Исторически Музей Искра), Ul. Spavejkov (Ул. Спавейков) 8, Tel. 0431-26055, geöffnet tgl. 9–12 und 14–17.30 Uhr, Eintritt 2 Lv.

Hausmuseum Petko Stajnov

Das Hausmuseum südlich des Zentrums beschreibt in zwei Ausstellungsräumen Leben und Wirken von *Petko Stajnov* (1896–1977), **Pianist** und **Komponist** von Liedern, Suiten und Symphonien. Der Sohn der Stadt er-

blindete im Alter von elf Jahren. Sein bekanntestes Werk sind die „Thrakischen Tänze“.

● **Kušta-Muzej Petko Stajnov** (Къща-Музей Петко Стайнов), Ul. Petko Stajnov (Ул. Петко Стайнов) 8, Tel. 0431-63741, geöffnet Di–Sa 8.30–12 Uhr, Mi, Do, Sa auch 13–17.30 Uhr, Eintritt 2 Lv.

Rosenmuseum

Im Museum am Stadtrand Richtung Šipka-Pass erfährt man alles Wissenswerte über die Geschichte und die Technik der Produktion von Rosenwasser und -öl. An der Theke kann man mit der Nase gustieren und in Flakons unterschiedlicher Größe Öl und aromatisiertes Wasser erstehen.

● **Muzej na Rosata** (Музей на Розата), Bul. Osвобождение (Бул. Освобождение), Tel. 0431-25170, geöffnet tgl. 9–17 Uhr, Eintritt 2 Lv.

Praktische Tipps

Information



● **Tourist Center Orlovo Gnezdo**, Ul. Petko Stajnov (Ул. Петко Стайнов) 8, Tel. 0431-62566, www.kazanlaktour.com.

Unterkunft



● **Kazanlāk*****, Pl. Sevtopolis (Пл. Севтополис) 1, Tel. 0431-63210, www.hotelkazanlak-bg.com, DZ ab 80 Lv. 144 komfortable, hell eingerichtete Zimmer mitten im Zentrum. Betonbau mit den Annehmlichkeiten eines Drei-Sterne-Hauses, Restaurant, Schwimmbad. Viele Geschäftsleute.

● **Čiflika**, Ul. Knjaz Mirskj (Ул. Княз Мирский) 38, Tel. 0431-81411, www.chiflika-bg.com, DZ 52 Lv. Neben dem Ethnografischen Komplex steht das Wiedergeburtshaus mit einem hübschen Innenhof. Es bietet sechs komfortable Zimmer und ein gutes Restaurant (↗)

unten). Am Wochenende sollte man der Folkloreveranstaltung beiwohnen und erst danach die Nachtruhe suchen.

Essen und Trinken



- **Palas**, Ul. Petko Stajnov (Ул. Петко Стайнов) 9, Tel. 0431-62161, geöffnet 12–23 Uhr. Elegantestes Lokal der Stadt im gleichnamigen Hotel mit internationaler und verfeinerter bulgarischer Küche und ausgewählten Weinen. Das gehobene Ambiente mag ab und an eine willkommene Abwechslung sein.
- **Čiflika**, Ul. Knjaz Mirskij (Ул. Княз Мирский) 38, Tel. 0431-81411, geöffnet 10–24 Uhr. Gute bulgarische Küche im blumenbunten Innenhof mit seinen hölzernen Arkaden.
- **Weitere Restaurants** ↗ auch „Unterkunft“.

Veranstaltungen



- Das **Rosenfest** von Kazanlāk und Karlovo findet alljährlich in der ersten Juniwoche mit Basaren, Tanz und Musik statt.

Verkehr



- Der **Bahnhof** liegt im Süden, fünf Fußminuten vom Zentrum, Ul. Sofronij (Ул. Софроний), Tel. 0431-62012. Verbindungen nach Sofija, Plovdiv, Varna und Burgas. Hier befindet sich auch der **Bushof**, Tel. 0431-62383, mit Verbindungen ins ganze Land.

Gesundheit



- Das **staatliche Krankenhaus** befindet sich in der Ul. Starozagorska (Ул. Старозагорска) 16, Tel. 0431-68300.

In der Umgebung

Šipka

↗ XV/C3

Der kleine Ort Šipka (Шипка), 12 km auf dem Weg von Kazanlāk nach Gabrovo, kündigt sich schon von der Hauptstraße aus an. Weiße Gesimse und goldene Kuppeln des **Klosters**

von Šipka (Šipčenski Manastir/Шипченски Манастир), wenige Hundert Meter vom Dorf im Norden, blinken dem Besucher entgegen.

Die **Gedächtniskirche** des Klosters ist den Gefallenen der Schlacht am Šipka-Pass (↗ unten) gewidmet. Sie wurde 1897–1902 von russischen und italienischen Baumeistern im Stil einer russischen Kirche mit einem hohen, an eine Pyramide erinnernden Überbau errichtet. Das mit Fresken ausgemalte Innere wird von der in Moskau geschnitzten und vergoldeten Ikonostase dominiert. Die Fresken entstanden im Kloster Athos in Griechenland.

- Gedächtniskirche geöffnet tgl. 8.30–17 Uhr, Eintritt 2 Lv.

Grabmal von Kosmatka

Rund um Šipka liegen zahlreiche weitere thrakische Grabmäler, von denen derzeit lediglich zwei öffentlich zugänglich sind.

Etwa 200 m von Šipka in Richtung Kazanlāk geht rechter Hand eine kurze Stichstraße zum weithin sichtbaren Grabhügel ab. Das Grabmal betritt man durch einen Vorbau, über ihn gelangt man in den 13 m langen Korridor, der in drei hintereinanderliegende, großzügige Kammern mündet. Die erste Kammer ist rechteckig mit bogenförmigem Satteldach. In ihr fand ein Pferdeopfer statt. Die zweite, runde Kammer ist mit einer Kuppel ausgestattet. Die dritte Kammer ist die eindrucksvollste, da sie aus einem massiven **Granitblock** gehauen wurde. In ihr befindet sich das Leichenbett.



Archäologie in Bulgarien

Die Archäologen Bulgariens stemmen sich schon immer gegen die Zeit und die Zerstörung durch die Moderne. Nicht immer war ihnen Erfolg beschieden, doch ab und an gelingt wieder ein Fund oder wird ein Projekt aufgelegt, das durch die Welpresse geht – Goldschätze aus thrakischer Zeit, Grabmäler, Fundamente. Nun soll eine ganze Stadt wieder an die Oberfläche gebracht werden – **Seuthopolis** bei Kazanlak, im 5. Jh. v. Chr. von *Seuthes III.* gegründet. Seit 1954 in einem Stausee versunken, soll es nun mittels eines 20 m hohen Betonrings mit einem Durchmesser von 420 m trockengelegt und zum Forschungsobjekt und Touristenziel werden. Eine echte Jahrhundertaufgabe, die das kleine Land nicht alleine stemmen kann, es ist dafür auf die finanzielle Hilfe der Europäischen Union angewiesen.

Liegt das Schwergewicht der Forschung bei den Ausgrabungen aus **thrakischer Zeit** – vielleicht auch, weil damit international Meriten zu gewinnen sind –, ist aber immer wieder auch das **Mittelalter** im Fokus. Erst 2009 wurde mitten in der Altstadt von Veliko Tŕnovo die Kirche entdeckt, in der der Einsiedler und Begründer des Rila-Klosters, *Ivan Rilski*, begraben war, bevor seine Gebeine im 15. Jh. ins Kloster verbracht wurden. Zu groß war die Gefahr, dass die türkische Regierung die Kirche in der damaligen Hauptstadt zerstören würde – was sie schließlich auch tat.

Doch es geht nicht immer um spirituelle oder kulturelle Werte, Archäologie in Bulgarien war in den letzten Jahren immer auch **Big Business** – zu zahlreich sind die thrakischen Gräber mit massiven Goldmasken und Edelmetallschmuck. Ganze Felder

wurden im Geheimen durchpflügt, zerstört und das Gold herausgesiebt, das dann in dunklen Kanälen verschwand. Niemand weiß, wie viel in der Nachwende-Ära an bulgarischem Erbe verloren ging. Heute hat sich die Situation konsolidiert, und die Wissenschaft hat sich wieder auf die Ausgrabungsfelder gegeben.

Die Archäologie in Bulgarien wurde bis zur Wiedergeburt von **Forschern aus dem Ausland** (Reisende, Diplomaten) bestimmt, die sich um die Antike bemühten, wie der italienische Graf *Marsigli* (1658–1729). Mit der Wiedergeburt gründete man in Veliko Tŕnovo eine **Archäologische Gesellschaft**, 1892 das Archäologische Museum von Sofija. Nikopolis ad Istrum wurde erforscht, bulgarische Forscher, hauptsächlich in Deutschland ausgebildet, nahmen das Heft in die Hand, darunter **Bogdan Filov** (1883–1945), der zur Lichtgestalt der bulgarischen Archäologie avancierte. Zahlreiche Plätze wurden nun erforscht, ein Lehrstuhl für Archäologie in Sofija begründet. Mit dem Ende des Zweiten Weltkriegs **zentralisierte man die Forschung**, und der eigentliche Boom bei den Ausgrabungen begann. Der Staat stellte viel Geld zum Erhalt der Stätten bereit, eine intensive **internationale Zusammenarbeit** entstand, Ostdeutschland und Polen waren besonders stark engagiert. Der gute Ruf der bulgarischen Wissenschaftler führte sie auch ins Ausland; so waren sie an Ausgrabungen in Karthago/Tunesien beteiligt.

041bu Foto: ãk



Ausgrabungen bei Arbanasi



Bevor die Anlage im 3. Jh. v. Chr. als Grabmal für den thrakischen Herrscher *Seuthes III.* genutzt wurde, war sie ein **Tempel**.

● **Goljama Kosmatka** (Голяма Косматка), Tel. 0431-26055, geöffnet tgl. 9–17 Uhr, Eintritt 3 Lv.

Tempelanlage von Ostruša

Einige Hundert Meter weiter geht es nach rechts zur Tempelanlage von Ostruša ab, die man nur nach **Voranmeldung** bei Kosmatka besuchen kann. Sie gilt als eine der größten Anlagen ihrer Art. Auf 100 m² befinden sich sechs Räume. Wie auch bei Kosmatka, ist die zentrale Kammer aus einem **Granitblock** gehauen. Er wiegt über 60 t. Zahlreiche **Gemälde** schmücken die Dachunterseite: Porträts und Tierkämpfe wechseln sich mit Ornamenten mit floralen und geometrischen Mustern ab.

● **Hram v Mogula Ostruša** (Храм в Могила Оструша), Tel. 0431-26055, geöffnet tgl. 9–17 Uhr, Eintritt 3 Lv.

Šipka-Pass und Denkmal von Šipka xv/C3

Folgt man von Šipka der Hauptstraße weiter Richtung Gabrovo, gelangt man zum Šipka-Pass (Šipčenski Prohod/Шипченски Проход). 50 km sind es von Kazanlak nach Gabrovo, doch 2 Std. dauert die Fahrt, halbschwer überholen sich **Lkw** auf der unübersichtlichen Strecke, schwarz qualmend kämpfen sie bergan, und mit glühenden Bremsen sausen sie bergab.

Der Pass verbindet mit engen Serpentinien Gabrovo auf 400 m Höhe mit Kazanlak auf 350 m. Oben am Pass stehen auf 1200 m einige Häuschen und eine Tankstelle.

Über weitere 100 Höhenmeter windet sich eine Fahrstraße zum **Denkmal** von Šipka (geöffnet 9–18 Uhr). Dann heißt es aussteigen und zu Fuß die **900 Stufen** erklimmen. Im Russisch-Türkischen Krieg 1877/78 haben hier 5500 Mann unter General *Stoletov* über fünf Monate 27.000 türkischen Soldaten widerstanden, welche die bei Plevna in Bedrängnis geratene osmanische Streitkraft ersetzen sollten. Damit war der Krieg zugunsten Russlands und des danach gegründeten Bulgarischen Reiches entschieden. Kanonen sind um das 31,50 m hohe steinerne „Denkmal der Befreiung“ auf dem Gipfel des *Stoletov* (1326 m) drapiert, das 1934 der Öffentlichkeit übergeben wurde. In der untersten Etage steht ein Steinsarkophag mit sterblichen Überresten von Soldaten, in den Etagen darüber sind Reliquien wie Truppenfahnen untergebracht. Der ge-

waltige Bronzelöwe vor dem Eingang blickt nach Süden. Jedes Jahr am Nationalfeiertag am 3. März und am 23. August, als die Schlacht hier oben am schlimmsten tobte, finden **Feierlichkeiten** zu deren Gedenken statt.

Kalofer (Калофер)

Zwischen Kazanlāk und Karlovo liegt zu Füßen des Berges Botev (2376 m,

höchster Gipfel im Zentralbalkan) das Städtchen Kalofer (4000 Ew.). Es ist Ausgangspunkt für zahlreiche Wanderungen ins Gebirge.

Hier wurde **Hristo Botev** geboren, ein Denkmal ihm zu Ehren steht dominant auf einem Hügel. Auf einer Monumentaltreppe gelangt man hoch. Stolz steht der Volksheld, in sozialistischem Realismus für die Ewigkeit aus Granit gehauen, getreu seinen Worten: „Wer für die Freiheit ficht und fällt, der ist unsterblich!“

Das Tal der Rosen

Von **Rozino** (Розино), 25 km westlich von Karlovo, bis **Māgliž** (Мъглиж), 15 km östlich von Kazanlāk, zieht sich auf 90 km das Rosental zwischen dem Balkan und dem Gebirge Sredna Gora (Средна Гора) von West nach Ost.

Die beste Zeit für einen Besuch sind die Monate Juni und Juli. Fröhlich, wenn die Sonne noch nicht über den Horizont gekrochen ist, schwärmen dann die Menschen in der **Erntezeit der Rosen** aus und zupfen auf den Feldern die kostbaren Blätter. Schon die ersten Sonnenstrahlen würden den Tau auf den Rosen trocknen und die ätherischen Öle verdampfen lassen.

Erst in die Schürzen gepflückt, dann in Körben und Säcken gesammelt, kommen die noch nicht geöffneten Blüten zu den **Destillationsapparaten**. 3 Std. lang werden ihnen dann bei 120 °C das Wasser und die Öle entzogen.

Vor 300 Jahren hat man die **Rosensorte Damascena** aus dem Nahen Osten importiert und die für ihren hohen Ölgehalt bekannte Sorte hier in dem mit Regen und Wärme gesegneten Tal kultiviert. Seitdem

gehört Bulgarien zu den größten **Rosenöl-Exporteuren** der Welt – heute nach der Türkei an zweiter Stelle.

Doch insgesamt sind es nur **eineinhalb Tonnen Öl**, die in einem guten Jahr produziert werden. Und dafür sind **5 Mio. kg Rosenblüten** zu sammeln. Zehn Tage lang arbeitet eine Pflückerin, am Ende tropft gerade mal ein Wasserglas Öl aus den Kupferrohren des Destillationsgerätes.

In **17 Destillen** wird produziert, 12.000 Menschen sind mit dem Anbau und der Produktion dauerhaft beschäftigt.

Hart ist die Arbeit der Pflückerinnen und Pflücker, doch einmal im Jahr wird richtig gefeiert, und das nicht für die Touristen, auch wenn diese immer zahlreich teilnehmen beim **Rosenfest im Juni**. Gefeierte wird nicht als folkloristisches Event, sondern mit und für die Menschen, die ihr tägliches Brot mit der Rose verdienen müssen. Wer wird Rosenkönigin? Die Hübscheste! Basare verkaufen Speis und Trank und alles, was man aus Rosenöl nur herstellen bzw. damit parfümieren kann. Auf Umzügen, bei Tänzen und Platzkonzerten wird bis tief in die Nacht gefeiert. Und dann beginnt der mühselige Alltag von Neuem.

Sehenswertes

Museum Hristo Botev

Das Museum lehrt revolutionäre Geschichte in einem modernen Bau, nebenan steht das bescheidene Wohnhaus, in dem der Vater des Freiheitskämpfers lebte. Im **Museum der Bildung** gegenüber am Platz, in dem prächtigen Gebäude der alten Schule, hat man dessen Einrichtung rekonstruiert. In ihr unterrichtete einst der Vater von *Hristo Botev*.

● **Muzej Hristo Botev** (Музей Христо Ботев), Ul. Hristo Botev (Ул. Христо Ботев) 5, Tel. 03133-2271, geöffnet Di–So 8–17.30 Uhr, Eintritt 2 Lv. Das **Museum der Bildung** hat von 8.30–12.30 und 14–17.30 Uhr geöffnet; wenn geschlossen, erhält man über das Museum Hristo Botev Zutritt.

Geschichtsmuseum

Das Museum bewahrt das historische und kulturelle Erbe der Stadt. Besucher dürfen sich an einem Webstuhl versuchen und die schönen Trachten bewundern. Werkzeuge, Musikinstrumente und ein Wohnraum vom Beginn des 20. Jh. komplettieren die Ausstellung.

● **Kaloferska Kăšta na Istorijata** (Каловерска Къща на Историята), Ul. Hristo Botev (Ул. Христо Ботев), Tel. 03133-2271, geöffnet Mo–Sa 8–12 und 13–16 Uhr, Eintritt 2 Lv.

Gottesmutterkirche

Die Kirche Sv. Bogorodica (Св. Богородица) wurde 1848 errichtet. An der Nordfassade fällt die Gliederung mittels Blendnischen und Keramik auf. Das dreischiffige Gebäude mit Ton-

nengewölbe und einem niedrigen Turm mit Rundkuppel beherbergt einige schöne Ikonen.

Praktische Tipps

Information



● **Touristeninformation**, Ul. Georgi Šopov (Ул. Георги Шопов) 3, Tel. 03133-2988 oder 2276, www.kalofer.com.

Unterkunft



● **Cucovi****, Ul. Blaskova (Ул. Бласкова) 7, Tel. 887-804223, www.cucovata.com, DZ 80 Lv. Haus im Stil der Wiedergeburt in einem hübschen, gepflegten Garten, fünf geschmackvoll eingerichtete Zimmer. Möglichkeit von Halb- oder Vollpension.

● **Georgievi****, Ul. Eka Karaminkova (Ул. Ека Караминкова) 1, Tel. 0898-746319, DZ 40 Lv. Zweckmäßig-gemütlich mit viel Holz eingerichtete Zimmer und Apartments in einem kleinen Familienhotel.

Aktivitäten



● Den **Botev** zu besteigen, ist eine Herausforderung: Er ist der höchste Gipfel des Balkan-Gebirges und der dritthöchste Bulgariens. Der Anstieg dauert 8 Std., im letzten Drittel wird es schwierig. Wer es bequemer liebt, nimmt den Wagen und fährt auf der schmalen, von Mai bis Oktober offenen Asphaltstraße auf engen Kurven himmeln. Die riesigen Telekommunikationseinrichtungen hoch oben lassen aber so rechte Bergstimmung nur beschränkt aufkommen.

● Zum **Paradies-Wasserfall** (Raisko Praskalto/Раиско Праскалто) auf 1400 m, dem höchsten des Landes (125 m), kommt man vom Dorf Panicite (Паниците) aus (↗ Kasten „Wanderung zur Hütte Rai und zurück“).

● Der **Bjala Reka Eco Trail** (Бяла Река), eine zweistündige, einfache Rundwanderung durch das Tal des „Weißen Flusses“, beginnt 5 km nördlich von Kalofer am Zeltplatz beim Männerkloster Kalofer (Kaloferski Manastir/Каловерски Манастир) und führt in der Schlucht entlang.



Karlovo (Карлово)

➤ XIV/A3

Karlovo (25.000 Ew.) am Fluss Stara Reka (Стара Река) ist für seinen vorzüglichen **Weißwein** aus der Muskateller-Traube bekannt, die in Bulgarien Miskat heißt. Wie Kazanlak, ist Karlovo aber auch ein Zentrum des **Rosens** **anbaus**, und hat man einmal den Gür-

tel der Industrieanlagen überwunden, kann man im Zentrum an einigen Stellen den steingewordenen Geist der **Wiedergeburt** entdecken.

Geschichte

Das Tal war bereits im Neolithikum bewohnt, auch die Römer waren zugegen, doch keiner der Funde aus frühe-

Wanderung zur Hütte Rai und zurück



- **Gehzeit:** ca. 7 Std.
- **Höhenunterschied:** +650 m/-650 m
- **Anforderung:** Mittlere Wanderung in altem Buchenwald mit guten Ausblicken
- **Route:** Gebiet Panicite (Паниците) oberhalb der Stadt Kalofer – Hütte Rai – Gebiet Panicite
- **Highlights:** Der höchste Wasserfall des Landes im Herzen des Nationalparks Zentrales Balkan-Gebirge (Paradies-Wasserfall/Raisko Praskalto/Райско Праскалто), Möglichkeit zur Besteigung des Botev (2376 m)
- **Unterkunft:** Hütte Rai, Tel. 0894-774122 oder 774120

Von Kalofer führt eine schmale Asphalt-Straße zum Gebiet Panicite (6 km), wo man das Fahrzeug auf 800 m Höhe parkt. Man überquert den **Fluss** und läuft dann für ca. 5 Min. gegen den Flusslauf in Richtung **Norden** auf einem Forstweg. Danach beginnt der mit Schildern und **blauer Farbe** gut markierte Pfad in Richtung West-Nordwest.

Es geht am Anfang durch Wald und für ca. 20 Min. relativ steil hinauf bis zu den ersten Wiesen. Oben erreicht man den **Nationalpark Zentrales Balkan-Gebirge**. Von hier kann man den Botev sehen. Es geht weniger steil weiter auf einem Forst-

weg. Die eindeutige Markierung in Blau führt direkt zur Hütte Rai. Die nächsten 45 Min. führen über Wiesen mit dem Bergkamm rechter Hand, die allgemeine Richtung ist der Buchenwald voraus.

Bevor der Wald erreicht ist, kann man eine Pause an einer Stelle mit hölzernen **Bänken** machen. Von hier gibt es eine schöne Sicht auf den Botev und den **Wasserfall**. Nach ca. 2 Std. 15 Min. (vom Startpunkt) ist der Wald erreicht, und es geht im Schatten des alten Buchenwaldes in Serpentinengemütlichkeit weiter und über mehrere Bäche bergauf. Nach ca. 1,5 Std. hat man den Wald durchquert. Der Pfad ist weiter leicht zu verfolgen und gut markiert.

Hinter dem Wald an einer Wiese blickt man auf die **Hütte Rai**. Der beeindruckende **Wasserfall** ist nun aus nächster Nähe zu sehen. Nach insgesamt 4 Std. ab Panicite erreicht man die Rai-Hütte auf 1430 m unterhalb der Fälle und legt eine Rast ein.

Von der Hütte gibt es **zwei Möglichkeiten** zur Fortsetzung: Zurück auf demselben Weg nach Panicite und nach Kalofer oder die **Übernachtung** auf der Hütte mit Mehrbettzimmer (Gemeinschaftsdusche und -WC) und am nächsten Tag die Besteigung des **Botev** (ca. 3 Std.) auf gutem, **grün** markiertem Pfad mit viel Panoramablick (950 m Höhenunterschied).

- **Text:** Georgi Dimitrov, Odyssea-In GmbH – der Wander-Spezialist in Bulgarien.

ren Zeiten ist mit Namen und Ereignissen in Zusammenhang zu bringen. So beginnt die Geschichte Karlovo mit der **türkischen Herrschaft**, die eine Textilindustrie aufbauen ließ, welche als Hauptlieferant die türkische Armee mit Uniformstoffen ausstattete. 1877 zogen marodierende türkische Freischärler durch die Stadt und **brannten sie fast vollständig nieder**. Immerhin noch 115 Häuser sind aber aus der Wiedergeburtzeit erhalten.

Sehenswertes

Nationalmuseum Vasil Levski

Das für die Bulgaren wichtigste Gebäude ist das Geburtshaus des **Freiheitskämpfers Vasil Levski** (1837–1873). Das Museum ist eine der meistbesuchten Gedenkstätten des Landes. *Levski* – als „Apostel der bulgarischen Freiheit“ bezeichnet – ist allgegenwärtig, nicht nur in Karlovo, aber hier erst recht. Seit 1937 wird sein Leben und Wirken im Museum detailliert beschrieben.

● **Muzej Vasil Levski** (Музей Васил Левски), Ul. General Karčov (Ул. Генерал Карцов) 57, Tel. 0335-93489, geöffnet tgl. 8–13 und 14–17 Uhr, Eintritt 2 Lv.

Levski-Denkmal

Das Denkmal zu Ehren des Freiheitskämpfers steht auf dem nach ihm benannten Platz im Zentrum. Aus Bronze und überlebensgroß, zeigt es *Levski* mit einem Revolver in der Faust und neben einem Löwen, der ihm seinen Decknamen eingebracht hat.

Historisches Museum

Das Museum neben dem Denkmal residiert in einer Schule von 1871 und zeigt archäologische Funde und Kunsthandwerk. Zudem beschreibt es die Entwicklung des Schulwesens der Stadt im Hinblick auch auf den Unabhängigkeitskampf.

● **Istoričeski Muzej** (Исторически Музей), Ul. Văzraždenska (Ул. Възражденска), Tel. 0335-94728, geöffnet tgl. 8–12 und 13–17 Uhr, Eintritt 2 Lv.

Kirche St. Nikola

Gegenüber steht die Kirche Sv. Nikola (Св. Никола), ein dreischiffiger Hallenbau mit hölzernen Gewölben von 1847. Auf dem Friedhof ist das Grab von *Levskis* Mutter zu finden (*Gina Kunčeva*).

Gottesmutterkirche

An der Ul. Vasil Levski (Ул. Васил Левски) atmet das Ensemble aus Wiedergeburtarchitektur Geschichte, die Gottesmutterkirche (Sv. Bogorodica/Св. Богородица) von 1851 erstaunt hier mit einem unüblich blau gestrichenen Glockenturm. In ihr war *Levski* 1859–62 als Diakon tätig.

Die **Bürgerhäuser** zeigen den Stil der Gebäude von Plovdiv mit einem symmetrischen Grundriss und großzügigen Innenhöfen.

Praktische Tipps

Information

● **Vasil Levski Info Center**, Ul. Kan Krum (Ул. Кан Крум) 12, Tel. 0335-93436.





Unterkunft



● **Hanät*****, Ul. General Karcov (Ул. Генерал Карцов), Tel. 0335-95337, DZ ab 40 Lv. Familienhotel mit zehn Zimmern und Apartments in einem schön hergerichteten Wiedergeburtstkomplex mitten im Zentrum. Angeschlossen ist ein angenehmes Gartenrestaurant.

Essen und Trinken



● **Edno Vreme**, Ul. Rakovska (Ул. Раковска) 9, Tel. 0335-95019, geöffnet 10–24 Uhr. Eins der besten Lokale der Stadt mit nationaler Küche und einem großen, begrünten Innenhof. Es finden auch Folkloreveranstaltungen statt.

● **Vodopad**, Ul. Vodopad (Ул. Водопад) 41, Tel. 0335-93127, geöffnet 12–23 Uhr. Die Mehana mit Garten serviert bulgarische Grillgerichte, beliebter Platz am Wochenende.

● **Weiteres Restaurant** ↗ auch „Unterkunft“.

Feste und Veranstaltungen



● An jedem ersten Samstag im Juni wird das **Rosenfest** von Karlovo mit Umzügen, Gesang und Tänzen begangen.

● Am 18. Juli bleiben die Geschäfte zu, dann feiert man den **Geburtstag von Vasil Levski** mit einer morgendlichen Dichterlesung in seinem Geburtshaus, Vorstellungen und einer abschließenden festlichen Versammlung vor seinem Denkmal.

● Auch in der dem 19. Februar folgenden Woche wird **Levskis** gedacht.

● Am letzten Sonntag vor der Fastenzeit kommen Kukeri-Gruppen aus der ganzen Region und feiern **Karneval**.

Aktivitäten



● Beim 15 m hohen Wasserfall Suhurum (Сухурум), 1 km außerhalb unterhalb des Wasserkraftwerkes, beginnt der **Adrenaline Ecotrail**, der als Klettersteig durch eine Schlucht führt (Länge 1260 m, Dauer 2 Std.). Man benötigt eine Ausrüstung zur Sicherung (Helm, Gurte, Seile und Karabiner), die Tour ist zudem nur mit Begleitung und unter Führung möglich (Näheres in der Touristeninformation).

Verkehr



● Der **Bahnhof** befindet sich im Süden des Zentrums, 10 Min. Fußmarsch bergab, Bul. Teofan Rajnov (Бул. Теофан Райнов) 2, Tel. 0335-4641.

● 100 m nördlich des Bahnhofs liegt der **Bus-hof**, Ul. Vasil Karaivanov (Ул. Васил Караиванов) 77, Tel. 0335-4547. Verbindungen nach Sofija und an die Küste.

In der Umgebung

Banja

↗ XXIII/C1

Das von Bergen umgebene Städtchen Banja (Баня, 4000 Ew.), 10 km südlich von Karlovo Richtung Plovdiv (Пловдив), besitzt **Mineralquellen**. Man nennt den Ort deshalb auch „Mineralquellen von Karlovo“ (Karlovski Mineralni Bani/Карловски Минерални Бани). Hier kommt man her, um Rheuma, Erkrankungen des peripheren Nervensystems, der Nieren, Gastritis, Kolitis oder auch Geschwüre zu heilen. Wer noch will, kann sich an den öffentlichen Stränden ins Wasser begeben.

An Medizin Interessierte möchten vielleicht die Sammlung von **10.000 Nierensteinen** anschauen, die das Heilbad ausstellt, der größte immerhin ein Pfund schwer.

Wer Trinkkuren vorzieht, besucht die **Weinkellerei Rosova Dolina** (Розова Долина) am Ort, wo der Miskat herkommt. In der jüngsten Stadt des Landes (seit 2006) wollte sich 1943 Car Boris III. von seinen Leiden heilen lassen, sein Erbe *Simeon Sachs-Koburg-Gotha* erhielt die für den Zaren erbau-

te Residenz zurück, und in den ehemaligen Stallungen finden nun Weinproben statt (nach Voranmeldung, Tel. 0335-94450).

Hisarja ↗ XXII-XXIII/B-C1

14 km weiter Richtung Südwesten wartet der nächste **Kurort**, Hisarja (Хисаря, 8000 Ew.), das frühere Dioclecianopolis, an den Südhängen des Gebirges Sredna Gora.

In Hisarja ist man ganz und gar auf die Kranken und deren **Heilung** fokussiert. Hotels und Sanatorien bestimmen das Stadtbild. **22 Quellen** sprudeln aus dem Boden, zwischen 37 und 52 °C warm. Sie helfen gegen Beschwerden des urologischen Apparates, des Magens, bei Störungen des Nervensystems und des Bewegungsapparates, auch bei Diabetes.

Die Gegend besiedelten die Thraker im 4. Jh. v. Chr., und bereits unter den **Römern** entwickelte sich der Ort, nun mit dem Namen Augusta, zu einem Thermalbad mit breiten Straßen, Gebäuden aus Marmor und einer starken **Befestigungsmauer**, die die Stadt umgab. Große Teile des im 4. Jh. entstandenen imposanten, insgesamt 2,5 km langen Walls sind heute noch zu sehen. Sie sind verantwortlich für den heutigen Namen: „Chisar“ bedeutet auf Türkisch „Festung“. Das südliche monumentale Eingangstor heißt wegen der zwei Höcker über dem Bogen „Kamilite“, „Kamele“. Ursprünglich waren die Mauern mit Zinnen 12 m hoch und durch 43 vorspringende Türme gesichert.

047bu Foto: ik



Im Inneren des Mauerrings, heute zum großen Teil ein Park mit Akazien und Magnolien, wurden diverse **Fundamente** freigelegt, Kasernen, Thermen und ein riesiges Gebäude mit 22 Räumen und einem Innenhof auf 2000 m².

Ein **Römischer Friedhof** befindet sich 300 m südlich der Festung mit Korridor, Grabraum und Mosaiken. An den Wänden sind Fresken zu sehen.

Das kleine **Archäologische Museum** zeigt Funde aus der näheren Umgebung und einiges zur Ethnografie.



● **Arheološki Muzej** (Археологически Музей), Ul. Stambolijski (Ул. Стамболийски) 8, Tel. 0337-62068, geöffnet tgl. 8–12 und 13.30–17 Uhr, Eintritt 1 Lv.

Die **Kirche Sv. Pantelejmon** (Св. Пантелеймон) an der Ul. Ivan Vazov (Ул. Иван Вазов) mit goldenen Kuppeln ist nur eine der insgesamt neun dreischiffigen Basiliken aus dem 5. und 6. Jh., die im Stadtgebiet erhalten blieben.

Ebenfalls an der Ul. Vazov darf man sich beim Thermalpavillon seine Flaschen mit **Heilwasser** füllen.

Verkehr



● **Bushof** (Tel. 0337-2069) und **Bahnhof** (Tel. 0337-2256) liegen westlich des Zentrums (Verbindungen nach Karlovo an der Hauptstrecke Sofia – Plovdiv).

Thrakische Grabanlagen

↗ XXII/B1

15 km westlich von Hisarja, beim Dorf **Starosel** (Старосел), finden sich ausgedehnte archäologische Ausgrabungsstätten. Immer wieder werden neue Grabanlagen gefunden. Auf einem Abzweig im Dorf geht es zu zwei Begräbnisstätten (2 und 3,5 km nördlich) an den Hängen des Gebirges Sredna Gora. Der eine Tempel ist bislang der einzige mit einem **Säulenvorbau** auf bulgarischem Boden. Durch das Perystil gelangt man in die kleine Grabkammer.

Die Kultstätten wurden erst im Jahr 2000 entdeckt und haben mit ihren Ausstattungen die **Museen in Sofija** wesentlich bereichert.

● Geöffnet tgl. 9–18 Uhr, Eintritt 4 Lv.

Sopot (Сопот)

↗ XIV/A3

Die Geburtsstadt des Dichters **Ivan Vazov** (1850–1921) liegt am westlichen Ende des Rosentals, und die Blume und ihre Weiterverarbeitung bestimmen das Leben der Menschen in der Region unterhalb des mächtigen Massivs des Zentralbalkans. Die Stadt mit ihren 10.000 Einwohnern, die während der türkischen Herrschaft gegründet wurde, ist von **Industrie** geprägt. Hergestellt wurden im 19. Jh. Wollstoffe und Lederwaren.

Sehenswertes

Hausmuseum Ivan Vazov

Im Befreiungskampf brannte die Stadt nieder, einige Gebäude hat man originalgetreu rekonstruiert, darunter das Hausmuseum in einem hübschen Garten am Hauptplatz. Auf dem Platz erinnert ein Denkmal an den berühmtesten Sohn der Stadt und wichtigsten Autoren der bulgarischen Neuzeit. Im angebauten Saal des Museums ist das Leben Vazovs aufgefächert, in dem Wiedergeburtshaus (1932 rekonstruiert) ist eine ethnografische Ausstellung zu sehen.

● **Kăšta-Muzej Ivan Vazov** (Къща-Музей Иван Вазов), Pl. Vasil Levski (Пл. Васил Левски), Tel. 03134-2070, geöffnet tgl. 8–12 und 13–17 Uhr, Eintritt 1 Lv.

Kirche St. Peter und Paul

Die Kirche Sv. Petăr i Pavel (Св. Петър и Павел), am Ende der Ul. Vasil Levski (Ул. Васил Левски) nördlich des

Hauptplatzes, wurde als dreischiffige Hallenkirche 1846 erbaut. Das große Gebäude wirkt mit seiner stark gegliederten Fassade überhaupt nicht wuchtig. 1877 abgebrannt, rekonstruierte man die Kirche originalgetreu.

Kloster des Eintritts Mariä in den Tempel

Das Frauenkloster Vavedenie Bogorodično (Ваведение Богородично Манастир) neben der Kirche Peter und Paul aus dem Jahr 1665 wurde ebenfalls gebrandschatzt. Die Kirche im Innenhof stammt aus dem 15. Jh. und ist neben dem Brunnen als einziges Bauwerk vom ursprünglichen Kloster erhalten. Die restlichen Gebäude wurden neu errichtet. Die Stelle, an der sich *Vasil Levski* auf der Flucht vor den türkischen Machthabern versteckt hielt, ist gekennzeichnet.

Kloster, Kirche und die im Wiedergeburtstyp errichtete Schule mit dem geschwungenen Sims, das die Kirchensilhouette gegenüber aufnimmt, ergänzen sich stimmig zu einem Ensemble des 19. Jh.

Spas-Kloster

Das Kloster Sv. Spas (Св. Ппас) liegt 2 km nordwestlich des Zentrums in romantisch-ländlicher Umgebung über der Stadt. 1858 legte in ihm *Vasil Levski* sein Mönchsgelübde ab. Auch dieses Frauenkloster wurde 1877 im Russisch-Türkischen Krieg niedergebrannt und zwei Jahre später wieder aufgebaut.

Praktische Tipps

Unterkunft/ Essen und Trinken



● **Alpinhotel Nezabravka**, an der Bergstation des Sesselliftes von Sopot, Buchungen über Shambala, Kinokomplex Aleksandăr Vazov, Ul. Vasil Levski (Ул. Васил Левски) 5, 4330 Sopot, Tel./Fax 03134-3077, www.shambala-center.com, DZ ab 20 Lv. 30 Zimmer auf 1620 m Höhe im Gebirge, Restaurant, Disco, meist junges Publikum des Adventure Centers (☞ „Aktivitäten“).



Aktivitäten

- Nahe dem Spas-Kloster liegt die Talstation des **Sesselliftes** (Sommer 9–18.30, 8 Lv hin und zurück), der von 760 m hoch auf 1590 m geht.
- An der Zwischenstation auf 1350 m steigen die **Paraglider** aus. Die hervorragende Thermik hat Sopot zum ersten Ziel für die Paraglider und Drachenflieger Bulgariens gemacht. Flüge über 4 Std. sind keine Seltenheit.
- Bei der Bergstation, der vierten ab dem Talgrund, können neben den Paraglidern auch noch andere Extremsportler auf ihre Kosten kommen. In einem **Adventure Garden** kann man sich an und mit Seilen hoch über dem Boden vergnügen. Zorbisten dürfen, in der Mitte einer Kugel aus weichem Kunststoff aufgehängt, bergab rollen (eine neue Adrenalinsportart namens „Zorba“ in Anlehnung an den Film mit *Sean Connery*). Paintball, Klettergarten und Mountainbiking sind ebenfalls im Angebot. **Shambala Adventure Center**, Kinokomplex Aleksandăr Vazov, Ul. Vasil Levski (Ул. Васил Левски) 5, Tel./Fax 03134-3077, www.shambala-center.com.
- Bei der Talstation beginnen auch die **Wanderwege** in den Balkan. Wer den langen Anstieg zur Bergstation (3,5 Std. von Sopot) scheut, nimmt den Lift, steigt beim Alpinhotel Nezabravka (☞ „Unterkunft“) aus und beginnt seine Touren hier. Eine Stunde von Nezabravka kommt man in nordöstlicher Richtung zur Berghütte Dobrila am Fernwanderweg zur Küste in Höhe vom Kap Emine. 1,5 Std. sind es von Nezabravka auf den Gip-



fel des Ambarica, und auf einer Kammwanderung erreicht man in 6 Std. den Gipfel Botev.

Verkehr



- Am **Bushof**, Bul. Ivan Vazov (Бул. Иван Вазов) 75, halten die Busse nach Sofija und an die Küste.
- Der **Bahnhof**, Tel. 03134-2346, liegt 1 km südlich des Zentrums.

Koprivštica (Копривщица)

Nicht umsonst steht das Städtchen, 10 km südlich der Fernstraße von Burgas nach Sofija im Gebirge Sredna Gora (Средна Гора) vollständig unter **Denkmalschutz**. Wie im Bilderbuch sind seine Häuser mit den in fröhlichen Farben bemalten Fassaden in die Gärten gestellt. Koprivštica (3000 Ew.) ist eines der besterhaltenen Dörfer aus der **Wiedergeburtzeit** – ein Freilichtmuseum mit einer heiteren Atmosphäre, das einen längeren Aufenthalt rechtfertigt. Nicht wenige der Häuser wurden in Hotels umgewandelt, andere haben als Museen ihre Tore geöffnet oder sind Restaurants.

Geschichte

Die Gründung der Stadt liegt im Dunklen. Am wahrscheinlichsten ist, dass mit dem Aufkommen der türkischen Herrschaft sich hier im Gebirge **Flüchtlinge** ansiedelten, die wegen des fruchtbaren Bodens im Tal der Topolnica (Тополница) mit ihren zahlreichen Zuflüssen an Wohlstand gewan-

nen und sich alsbald mit den Verwaltern des osmanischen Reiches arrangierten. Dennoch wurde die Stadt mehrfach **niedergebrannt**, nicht von regulären türkischen Truppen, sondern von Freischärlern, die raubend durch die Gegend zogen: 1793, 1804 und 1809.

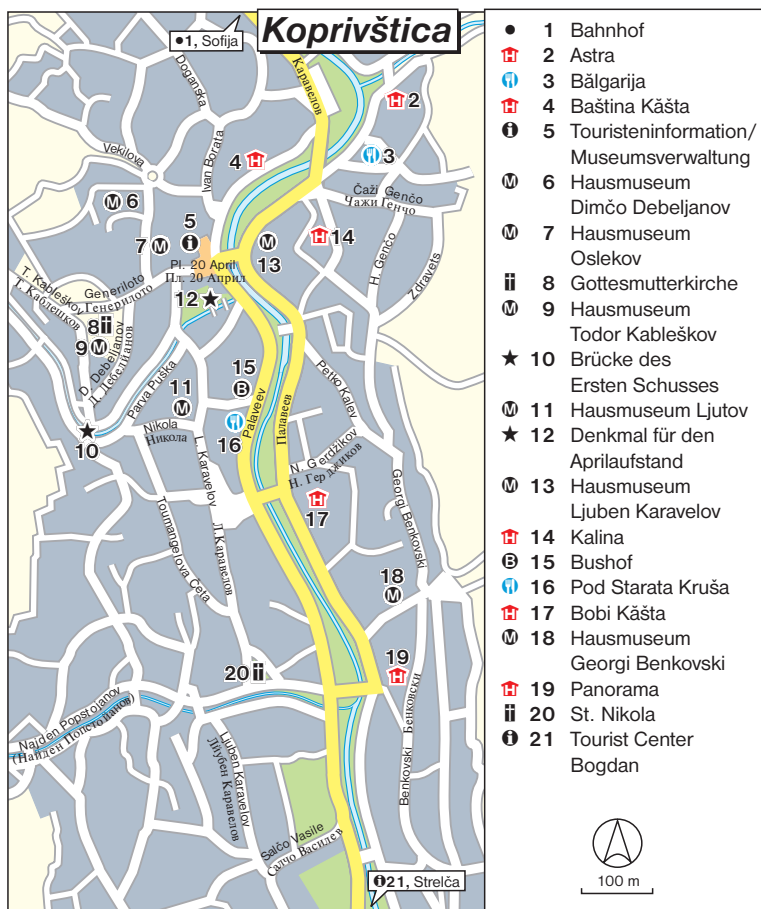
Am 20. April 1876 fiel in Koprivštica der erste Schuss im finalen **Befreiungskampf**. Dass die Türken beim Gegendruck die Stadt nicht wie so viele andere brandschatzten, lag einfach daran, dass die Kaufleute sich wie solche verhielten. Sie boten den Türken eine **hohe Summe**, und diese akzeptierten – Koprivštica war für die Nachwelt gerettet. Damit war aber auch der Reichtum dahin, denn die Märkte im osmanischen Imperium waren nicht mehr zugänglich; viele Bewohner zogen weg, von 12.000 Einwohnern verblieb nur ein Viertel.

Heute jedoch spült der **Tourismus** wieder Geld in die Kassen, die Häuser sind renoviert, und die Stadt empfängt die Touristen mit Charme und Hilfsbereitschaft.

Sehenswertes

Die **Hausmuseen** stehen alle im Zentrum nahe des weiten **Pl. 20. April** (Пл. 20. Април), auf den man unweigerlich bei der Einfahrt stößt. Sie sind durchweg auf einem kleinen Spaziergang durch die mit Kopfsteinpflaster bedeckten Gassen erreichbar.

Am Hauptplatz mit seinen alten Häusern am Ufer des Flüsschens befinden sich die **Touristeninformation**



und die **Museumsverwaltung**. In dem kleinen rosa Haus nebenan erhält man die **Eintrittskarte für die Museen** (Sammelkarte 5 Lv).

Am Platz wurde 1928 **das Denkmal für den Aprilaufstand** (Mavzolej

Aprici/Мавзолеятна Априлци) errichtet – ein Mausoleum, das in seinem Fundament die sterblichen Überreste von Freiheitskämpfern birgt. Auf dem steinernen Sockel wurde eine kleine Kapelle erbaut.

Hausmuseum von Oslekov

Westlich des Platzes gelangt man über die Ul. Generiloto (Ул. Генерилото) zu diesem Museum. Es entstand 1856 für einen **reichen Kaufmann**, der im Aprilaufstand umkam. Der zweigeschossige Bau besitzt einen mit einem Wohnraum überbauten Portikus mit vier hölzernen Säulen zum kopfsteingepflasterten Hof hin, ins erste Stockwerk gelangt man über eine Außentreppe. Das Innere ist mit floralen Motiven und Miniaturen ausgestattet und reich mit Schnitzereien ausgestattet, die fast orientalische Einrichtung illustriert das Leben einer wohlhabenden Familie. Die Küche ist mit ihrer Feuerstelle typisch für Bulgarien.

● **Osleкова Къща-Музей** (Ослекова Къща-Музей), Ul. Generiloto (Ул. Генерилото) 4, Tel. 0885-743657, geöffnet im Sommer Di-So 9.30–17.30 Uhr, sonst 9–17 Uhr.

Hausmuseum Dimčo Debeljanov

Geht man in die Ul. Dimčo Debeljanov (Ул. Димчо Дебелянов) rechts hinein, steht nach wenigen Metern linker Hand das Museum, 1830 für die Familie *Debeljanov* erbaut. Durch das Holztor betritt man den Hof mit Pinien und Kirschbäumen und steht vor dem kleinen Gebäude aus Holz und gemauertem, lichtblau gestrichenen Erdgeschoss. Hier wurde der namensgebende **Dichter** 1877 geboren (er starb 1916 als Soldat im heutigen Mazedonien). Im Hof sitzt seine Mutter, in Stein gehauen, sinnend auf einem Hocker. Gegenstände aus seinem Leben, Fotos, Dokumente und Erstausgaben seiner Bücher sind ausgestellt.

● **Kăšta-Muzej Dimčo Debeljanov** (Къща-Музей Димчо Дебелянов), Ul. Dimčo Debeljanov (Ул. Димчо Дебелянов) 6, Tel. 07184-2077, geöffnet im Sommer Di-So 9.30–17.30 Uhr, sonst 9–17 Uhr.

Gottesmutterkirche

Nun nimmt man die Ul. Dimčo Debeljanov in die entgegengesetzte Richtung bis zur tiefblau gestrichenen Kirche Sv. Bogorodica (Св. Богородица) in der Mitte eines großzügigen Friedhofgartens, 1817 gebaut und vier Jahre später mit der Ikonostase ausgestattet, an der *Zahari Zograf* mitwirkte. Der Turm wurde Ende des 19. Jh. angefügt, ebenso die Vorhalle. Die Gewölbe der drei Schiffe werden von sechs Säulenpaaren aus Holz getragen.

Hausmuseum Todor Kableškov

Am südlichen Ende des Friedhofgartens zeigt das Museum auf der Gasse seine mit großen Fenstern versehenen Erker. Die Prachtfassade ist zur Gartenseite gerichtet. 1845 wurde das Haus für eine Kaufmannsfamilie vom Meister *Mladenov* gebaut und 1954 in ein Museum umgewandelt, das sich das Leben des **Revolutionärs Kableškov** zum Thema nahm. Die fast symmetrische Anlage mit neun tiefgestaffelten Räumen in jeder der zwei Etagen spricht für den Reichtum des Bauherren, auch die Innenausstattung zeigt, dass man nicht bei Müllers um die Ecke ist.

● **Kăšta-Muzej Todor Kableškov** (Къща-Музей Тодор Каблешков), Ul. Todor Kableškov (Ул. Тодор Каблешков) 8, Tel. 07184-2054, geöffnet im Sommer Di-So 9.30–17.30 Uhr, sonst 9–17 Uhr.



Brücke des Ersten Schusses

Nun geht es nach Süden zum Platz Pārva Puška und dem Nebenarm der Topolnica. An der Brücke des Ersten Schusses (Most Pārвата Puška/Мост Първата Пушка) begann der **Aprilaufstand**. Am 20. April 1876 erschoss der Aufständische *Georgi Tičaneč* hier den osmanischen Polizisten *Kara Hiusein*. Dessen Blut wurde für die Unterschrift unter den sogenannten „Blutbrief“ benutzt, den *Todor Kableškov* (☞ oben) aufsetzte, um das Revolutionskomitee in der Distriktshauptstadt über den Beginn der Revolution zu informieren.

Hausmuseum Ljutov

Über die Brücke und weiter nach Osten gehend, gelangt man an der Ul. Nikola (Ул. Никола) zum Hausmuseum Ljutov. Es entstand 1854 für einen **Kaufmann**, der seinen Reichtum in Ägypten machte, als einstöckiges Gebäude mit einem Blindgeschoss als Fundament und einem bizarr wirkenden Portikus, der die Linien der Architektur sprengt.

Beachtenswert ist auch das Vestibül mit seinem Schnitzwerk und den exotischen Malereien.

● **Kāšta-Muzej Ljutova** (Къща-Музей Лютова), Ul. Nikola (Ул. Никола) 2, Tel. 07184-2138, geöffnet im Sommer Mi–Mo 9.30–17.30 Uhr, sonst 9–17 Uhr.

Koprivštica steht
komplett unter Denkmalschutz



Hausmuseum Georgi Benkovski

Für die weitere Besichtigung muss man ans andere Ufer der Topolnica und dann nach Süden bis zur Ul. Benkovski (Ул. Бенковски) und dort links nach Osten. Das Hausmuseum war der Geburtsort des gleichnamigen **Revolutionärs**. Das bescheidene Haus entstand 1831 und ist vollständig aus Holz errichtet. Benkovski wurde 1843 als *Havril Chilatev* geboren, nahm aber als Pseudonym den Namen an, unter dem er heute bekannt ist. Er gilt als einer der **Planer des Aprilaufstandes**.

Westlich des Hauses erinnert ein monumentales **Reiterdenkmal** an ihn.

● **Kăšta-Muzej Georgi Benkovski** (Къща-Музей Георги Бенковски), Ul. Benkovski (Ул. Бенковски) 5, Tel. 07184-2030, geöffnet im Sommer Mi–Mo 9.30–17.30 Uhr, sonst 9–17 Uhr.

Hausmuseum Ljuben Karavelov

Nun wandert man durch die Gassen Richtung Norden zum Ufer des Flusses und an ihm entlang über den Pl. 20. Avril am anderen Ufer hinaus zu diesem Museum. Geboren wurde hier ebenfalls ein **Revolutionär**, im Jahr 1834. Karavelovs Bruder **Petko** brachte es bis zum Finanz- und dann Premierminister Bulgariens. Der Komplex besteht aus drei Häusern: Winterhaus (1810), Lager (1820) und Sommerhaus (1835). Auf der ausgestellten **Druckmaschine** druckte man die Kampfschriften des Aufstandes.

● **Kăšta-Muzej Ljuben Karavelov** (Къща-Музей Любен Каравелов), Ul. Čaži Genčo (Ул. Чажи Генчо), Tel. 07184-2176, geöffnet im Sommer Mi–Mo 9.30–17.30 Uhr, sonst 9–17 Uhr.

Kirche St. Nikola

Die Kirche Sv. Nikola (Св. Никола) befindet sich südlich des Zentrums; man geht am orografisch linken Ufer der Topolnica entlang bis zur Ul. Salčo Vasilev (Ул. Салчо Василев), dort bleibt man rechts am diesseitigen Ufer des Nebenarmes. Die Kirche entstand 1842–1844 in einem schattigen Garten hinter hohen Klostermauern in einem eklektizistischen Stil, der **Renaissance mit türkischen Einflüssen** verbindet. Die Ikonostase besticht mit ihren lichtblauen Rahmen, die Bilder stammen aus der Hand der Meister *Joan Popovic*, *Aleksandăr Dimitrov* und *Hristo Enčev*. Der Bischofsthron wurde in Samokov geschnitzt.

Praktische Tipps



Information

- **Touristeninformation**, Pl. 20. April (Пл. 20. Април) 6, 2077 Koprivštica, Tel. 07184-2191.
- **Infos über Wanderungen**: Tourist Center Bogdan, Bul. Palaveev (Бул. Палавеев) 77a, Tel. 07184-2191, <http://eng.koprivshitza.com/tourism>.



Unterkunft

- **Panorama*****, Ul. Benkovski (Ул. Бенковски) 40, Tel. 07184-2035, www.panoramata.com, DZ ab 60 Lv. 20 moderne Zimmer mit allem Komfort in einem neuen Gebäude mit Taverne, im Obergeschoss sind einige Zimmer traditionell eingerichtet.
- **Kalina*****, Bul. Palaveev (Бул. Палавеев) 35, Tel. 07184-2032, DZ 50 Lv. Hübsche Hotelanlage in Orange mit sechs geschmackvoll eingerichteten Zimmern, ausgestattet mit Bad, Telefon, TV und Minibar. Großzügiger, blühender Garten für die Siesta.
- **Astra****, Bul. Palaveev (Бул. Палавеев) 11, Tel. 07184-2364, www.hotelastra.org, DZ 50 Lv. Familienhotel mit sieben zweckmäßig

eingerrichteten Zimmern mit Bad in einem hübschen Garten, wo auch das Barbecue be-reitet wird.

● **Baština Kašta**, Bul. Palaveev (Бул. Палавеев) 32, Tel. 07184-2113, DZ ab 40 Lv. 14 Zimmer und Apartments in einem neu er-richteten Haus im Wiedergeburtstil.

● **Bobi Kašta**, Ul. Nikola Gerdžikov (Ул. Никола Герджиков) 3, Tel. 07184-2198, DZ ab 35 Lv. Nur drei Zimmer (mit Bad), dafür familiäre, gemütliche Atmosphäre und ein Garten.

Essen und Trinken



● **Bălgarija**, Bul. Palaveev (Бул. Палавеев) 1, Tel. 07184-2182, geöffnet 10–23 Uhr. Am Stadteingang am jenseitige Ufer gibt es im großen Garten bulgarische, reelle Küche, auch viele Einheimische essen hier.

● **Pod Starata Kruša**, Bul. Palaveev (Бул. Палавеев) 56, Tel. 07184-2163, geöffnet 9–24 Uhr. „Unter dem alten Pfirsichbaum“ im Zentrum sitzt man innen wie außen ange-nehm und speist bulgarische Küche u.a. vom Grill.

● **Weitere Restaurants** ↗ auch „Unterkunft“.

Veranstaltungen



● Am 1. und 2. Mai wird der **Aprilaufstand** mit historischen Kostümen nachgestellt und mit Tänzen und Liedern gefeiert.

● Das **Nationale Folklorefest** von Koprivištica findet alle fünf Jahre im August (das nächste ist 2010) mit zahlreichen Tanzgrup-pen aus dem ganzen Land statt – eine dreitä-gige Mischung aus Popfestival und mittelal-terlicher Messe mit Tausenden von Teilneh-mern und ebenso vielen Touristen.

● Das jährliche **Sommerfest** Mitte August zieht Folkloregruppen der Region an.

Aktivitäten



Koprivštica ist ein guter Ausgangspunkt für **Tageswanderungen**.

● Ein markierter Weg führt in 3 Std. hoch zur Hütte Bogdan (1550 m, Tel. 0896-688303), von der aus man den höchsten Gipfel des Gebirges Sredna Gora, den **Bogdan** (1604 m, 45 Min.) besteigen kann.

● Zur **Hütte Pavel Deliradev** (1390 m, Tel. 0895-043408) steigt man über die Hütte Krăstjo Šokalov (2,5 Std., 1310 m, Tel. 0895-043408) insgesamt 4 Std. vom Bahnhof von Koprivštica (Richtung Fernstraße) auf. Vor hier aus führt auch ein anstrengender Weg hoch in den Zentralbalkan auf die **Hütte Vežen** (1615 m, 6,5 Std., Tel. 48-804104).



Verkehr

● Der **Bushof**, Tel. 07184-3044, liegt 200 m südlich vom Hauptplatz.

● Der **Bahnhof** befindet sich 10 km außer-halb an der Hauptstraße nach Plovdiv; in der Saison 4–6 mal täglich Minibusverbindun-gen, Fahrplan bei der Touristeninformation, Verbindungen nach Sofija und an die Küste.

In der Umgebung

Thrakischer Kultkomplex

↗ XXII/A1

Beim Städtchen **Strelča** (Стрелча, 5000 Ew.), 25 km südlich von Koprivštica, wurde 1976 ein Thrakischer Kult-komplex aus dem 5. Jh. v. Chr. ent-deckt. Er liegt auf dem Hügel Žaba Mogila (Жаба Могила) und besteht aus einer Grabstelle mit einem quadra-tischen Vorhof und einem runden Grabbau, die beide mit einem kurzen Gang verbunden sind. In ihm fand man einen Karren, drei Pferdeskelette und neun tönerner Krüge, die mit der Öffnung nach unten lagen. Der dazu-gehörige Tempel im Nordwesten um-fasst 25 m² und hat die Form eines „L“.

● **Trakijiska Grobnica** (Тракийска Гробница), Kontakt über das Historische Museum in der Stadt, Bul. Bulgarija (Бул. България) 80, Tel. 03532-3533 oder 2020.



Stara Zagora (Стара Загора)

Die sechstgrößte Stadt des Landes (144.000 Ew.) in der thrakischen Tiefebene und südlich des Gebirges Sredna Gora ist wie ein **Schachbrett** angelegt. Es dominieren Betonbauten, und es gehört Wohlwollen und Zeit dazu, sich Stara Zagora zu erschließen, auch, wenn man sich in den rechten Winkeln nicht verlaufen kann: Ganz unüblich sind alle Straßennamen in Kyrillisch und Latein verfasst.

Geschichte

Im 6. Jh. v. Chr. haben die **Thraker** hier in zentraler Lage die Siedlung Beroe gegründet. Die **Römer** folgten ihnen und nannten die Stadt Augusta Trajana zu Ehren des Kaisers *Trajan*. Sie entwickelte sich zu einer der größten Siedlungen der Provinz Thrakien.

Im 6. Jh. wurde die Stadt zerstört, **Slawen** siedelten sich an und nannten ihre Siedlung Vereia. Ein weiteres Mal erhielt die Stara Zagora einen neuen Namen, diesmal durch die **Byzantiner**, die ihre Königin *Irina* verewigten – Irinopolis. Unter den Bulgaren wurde es Boruj, unter den Türken erst Eksi Hissar und schließlich Eksi Saara. Im 19. Jh. wurde der Stadt ihr heutiger Name verliehen. Damit hat sie wahrscheinlich die Ehre, die Stadt Bulgariens mit dem **häufigsten Namenswechsel** zu sein.

Das 19. Jh. sorgte auch für das heutige **Stadtbild**. Bei den Kämpfen zwischen den Türken und Russen wurde

007bu Foto: ik



die Stadt **vollständig zerstört** – es war Platz geschaffen für die Anlage mit klaren Linien, die der tschechische Baumeister *Luber Baier* entwickelte.

Mit noch einem Pfund wuchert Stara Zagora: Sie gilt als Stadt der **Dichter**, da in ihr die Schöngeister *Kyryll Hristov*, *Nikolai Liliev* und *Veselin Hančev* ihre Gedanken in Versform fassten.

Sehenswertes

Das Zentrum gruppiert sich um einen Park, an dem die Ul. Car Simeon Veliki (Ул. Цар Симеон Велики) entlangläuft, die Fußgängerzone. Hier steht das, was von der **Moschee Eski**

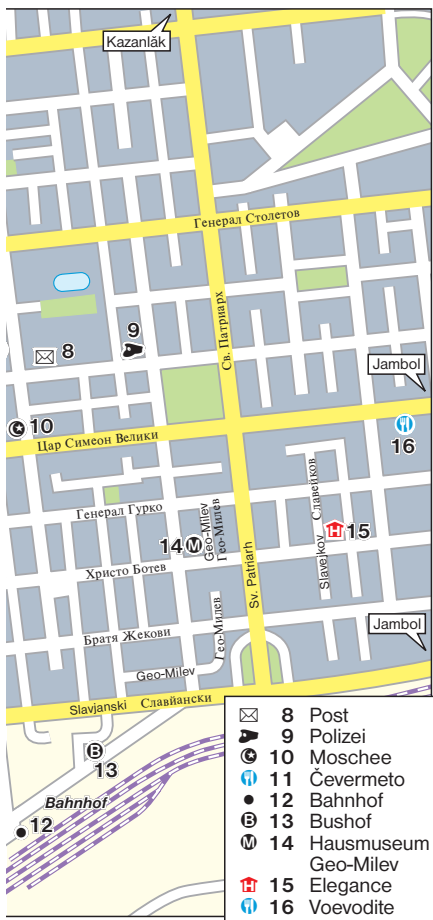
Entspannte Schachpartie



Džamija (Ески Джамийа) übriggeblieben ist. Sie stammt aus dem Jahr 1409, ihr Minarett wurde unter den Kommunisten entfernt, da es nicht die Silhouette der Protzbauten des Zentrums beeinträchtigen sollte. Sie ist nur von außen zu besichtigen.

Museum für Stadtleben

Nun geht man in die Ul. Sv. Knjaz Boris (Ул. Св. Княз Борис) hinein und kommt zum Museum für Stadtleben im Hadšiangelovata Kušta, nach dem Namen des Besitzers. Das Gebäude entstand 1883 und beherbergt Kostü-



me, Fotos und Gegenstände des täglichen Lebens. Beeinträchtigt wird die schöne Fassade durch die gesichtslose Umgebung.

• **Muzej Gradski Bit XIX b.** (Музей Градски Бит XIX б.), Ul. Dimitar Naumov (Ул. Дими-

тар Наумов) 68, Tel. 042-601045, nur mit Voranmeldung in der Touristeninformation, Eintritt 3 Lv.

Römisches Mosaik

Zurück an der Ul. Sv. Knjaz Boris, nimmt man den Bul. Ruski nach Norden bis zur Ul. General Stoletov und betritt, einem Schild („Muzej“) folgend, die Postbank. Im Halbschatten erkennt man die geometrischen Muster und floralen und tierischen Themen eines römischen Mosaiks aus dem 4. Jh., etwa 10 mal 10 m messend – die Empfangshalle einer Villa.

• **Mosaik in der Postbank**, während der Geschäftszeiten öffentlich zugänglich.

Galerie der Schönen Künste

Die Galerie Künste gibt einen guten Überblick über das zeitgenössische Kunstschaffen.

• **Hudožestvena Galerija** (Художествена Галерия), Bul. Ruski (Бул. Руски) 27, Tel. 042-622843, geöffnet Di–Sa 10–18 Uhr.

Hausmuseum Geo-Milev

Im Süden des Zentrums, vom Bul. Ruski in die Ul. Hristo Botev nach links, steht an der 7. Straße das Hausmuseum in einem hübschen, blumengeschmücktem Garten. Hier wohnte der **Dichter Georgi Milev Kasabov**, der 1925 dreißigjährig wegen der Unterstützung einer Revolte ins Gefängnis gesteckt wurde und nie wieder auftauchte.

• **Kušta Muzej Geo-Milev** (Къща Музей Гео-Милев), Ul. Geo-Milev (Ул. Гео-Милев) 37, Tel. 042-623450, geöffnet Di–Sa 9–17 Uhr, Eintritt 4 Lv.

Neolithische Wohnstätten

Wichtigste Sehenswürdigkeit der Stadt sind die Behausungen aus dem Neolithikum auf dem Gelände des Krankenhauses im Westen des Zentrums, erreichbar über die Ul. General Stoletov in etwa 10 Min. zu Fuß. Man betritt die Ausgrabungsstätte über den Haupteingang des Krankenhauses und geht weiter auf der Hauptallee bis zu einem Flachbau, der die Wohnstätten schützt. Die hier gefundenen **Artefakte** sind ausgestellt und die eigentliche Attraktion. Die Stätte ist die größte ihrer Art in Bulgarien.

● **Neolithic Žilišta** (Неолитик Жилища), Tel. 042-622109, geöffnet im Sommer Di–So 9–17 Uhr, sonst Di–Sa 9–17 Uhr, Eintritt 5 Lv.

Kellerei Edoardo Miroglio

Der Weinkeller des Italieners **Edoardo Miroglio** befindet sich in der Region des Dorfes **Elenovo**, 15 km von der Stadt **Nova Zagora** entfernt.

Der erste Jahrgang der Kellerei ist 2005. Die 200 ha Rebflächen sind mit Cabernet Sauvignon, Merlot, Cabernet Franc, Syrah, Pinot Noir, Mavrud, Rubin, Chardonnay, Muskat Ottonel, Traminer und Sauvignon Blanc bestockt. Die jährliche Produktionsmöglichkeiten betragen 800.000 l. Die Kellerei verfügt über hochwertige Barriques aus französischer Eiche.

Die bekanntesten **Marken** sind Edoardo Miroglio, Sant'Ilia und Sant'Ilia Estate.

Zur Weinkellerei gehören ein Obst- und Gemüsegarten, ein Rosengarten, ein Hotel mit Restaurant und ein Degustationsraum.

● **Kontakt:** Tel. 044-501550, www.emiroglio-wine.com.

Praktische Tipps

Information

● **TIC**, Bul. Ruski (Бул. Руски) 27, Tel. 042-627098, www.tour.starazagora.net.

Unterkunft

● **Forum*****, Ul. Asenov (Ул. Асенов) 94, Tel. 042-631616, DZ ab 110 Lv. In unmittelbarer Nähe des Stadtplatzes in einem denkmalgeschützten Haus, 25 elegant eingerichtete Zimmer, angeschlossenes Restaurant mit Weinkeller.

● **Elegance*****, Ul. Slavejkov (Ул. Славейков) 54, Tel. 042-636606, www.hotel-restaurantelegance.com, DZ 100 Lv. 24 Zimmer und Apartments südöstlich des Stadtplatzes in einem modernen Gebäudekomplex, viele Geschäftsleute, Restaurant.

● **Art Hotel*****, Makedonski-Viertel (Македонски Квартир), westlich vom Stadion Beroe, Tel. 042-666636, www.arthotel-stz.com, DZ ab 90 Lv. Acht Zimmer in zwei Villen mit Schwimmbad drinnen und draußen, Garten, Tennisplatz, Restaurant.

Essen und Trinken

● **Voevodite**, Ul. Car Simeon Veliki (Ул. Цар Симеон Велики) 156, Tel. 042-638633, geöffnet Mo–Sa 17–24 Uhr. Bulgarische Küche in gemütlich-eleganter Atmosphäre. Man speist drinnen oder auf der Terrasse.

● **Restaurant Hotel Forum**, Ul. Asenov (Ул. Асенов) 94, Tel. 042-631616, geöffnet 12–24 Uhr. Eleganteste Adresse in der Stadt und die anerkannt beste Küche. Große Weinauswahl.

● **Čevermeto**, Ul. Mitropolit Kusev (Ул. Митрополит Кусев), Ecke Ul. Bratja Žekovi (Ул. Братя Жекови), Tel. 042-654213, geöffnet 12–23 Uhr. Bulgarisches Traditionslokal mit Garten in einem Park, ein Teil der Tische befindet sich hübsch auf einer kleinen Insel des Sees.

● **Weitere Restaurants** ↗ auch „Unterkunft“.

Verkehr

● Der **Bahnhof**, Tel. 042-50145, liegt gut 1 km südlich des Zentrums, der **Bushof**, Tel. 042-622145, 100 m östlich des Bahnhofs.



Gesundheit



• Das **staatliche Krankenhaus** liegt westlich des Zentrums, Ul. General Stoletov (Ул. Генерал Столетов), Tel. 042-698210.

In der Umgebung

Mineralbad

15 km nordöstlich von Stara Zagora, in einem Tal der Sredna-Gora-Berge, versteckt sich das Starozagorski Mineralni Bani (Старозагорски Минерални Бани), das schon die alten **Römer** nutzten. Erhalten sind Ruinen aus dem 2. und 1. Jh. v. Chr. Hier finden sich auch die ältesten bekannten **Kupfer-**

minen Europas. Mehrere Hotels und Pensionen bieten ihre Dienste an.

Unterkunft



• **Spa Hotel Izvor******, in **Starazagorski Mineralni Bani** (Старозагорски Минерални Бани), Tel. 04111-2214, DZ 100 Lv. 18 luxuriöse Zimmer, Hallenbad, Sauna, Türkisches Bad und viele therapeutische Anwendungen.

Das südliche Landeszentrum ist ein hervorragendes Weinanbaugebiet

Plovdiv (Пловдив)

✚ XIII/C3

„Die schönste Stadt Thrakiens“, schrieb der griechische Dichter *Lukian* im 2. Jh. über Plovdiv, und auch, wenn er vornehmlich als Satiriker in der antiken Welt Berühmtheit erlangte – diesmal meinte er es ernst. Und wirklich: Die alten Viertel der zweitgrößten Stadt Bulgariens (340.000 Ew.) liegen an prominenter und exklusiver Stelle über drei Hügel erstreckt.

Hier geben sich heute altrömische Bauwerke, osmanische Gebäude und gewundene Gassen mit Häusern der bulgarischen Renaissance ein stimmiges Stelldichein, führen in die Vergangenheit, lassen vor den Augen des Besuchers aber auch die charmante Gegenwart der Universitätsstadt mit ihren fünf Hochschulen aufleben.

Geschichte

An der Hauptstrecke zwischen Istanbul und Sofia gelegen, war Plovdiv bereits im Mittelalter ein wichtiges **Handelszentrum**, doch seine Geschichte weist viel weiter in die Vergangenheit zurück. Athen wurde später gegründet, Karthago, Rom und Konstantinopel sind junge Spunde gegen Plovdiv, das die trojanischen Kriege gesehen hat, den Niedergang der griechischen Antike, das Erstarken Roms, die Auflösung des byzantinischen Reiches und den Rückzug der Osmanen.

Auf eine Epoche vor **8000 Jahren** verweisen die Artefakte aus der Jungsteinzeit. Im 1. Jt. v. Chr. nutzten die

Thraker den natürlichen Schutz der drei Hügel am Ufer der Marica für eine Ansiedlung. Sie erhielt den Namen Eumolpias. 342 eroberte **Philip II. von Makedonien**, Vater von *Alexander dem Großen*, ganz Thrakien, Plovdiv wurde umbenannt und hieß nun Philippopolis.

Noch einmal geriet Plovdiv als Pulpudeva in thrakische Hände, dann aber kamen im 1. Jh. die **Römer** und eroberten die Stadt: Thrimonzium („Stadt der drei Hügel“). *Marcus Aurelius* übte sich in Festungsbaukunst rund um die Eroberung, doch im Zentrum lebte es sich römisch-leicht, und man genoss die Privilegien am Hauptverwaltungssitz der Provinz Thrakien. Theater, Spiele und das Recht, Münzen zu prägen, zogen die Elite an und sorgten für großen Reichtum.

Mit dem Zerfall des Römischen Reiches gelangte Thrimonzium im Jahr 395 zu **Byzanz**. 447 kamen die **Hunnen** und zerstörten die Stadt.

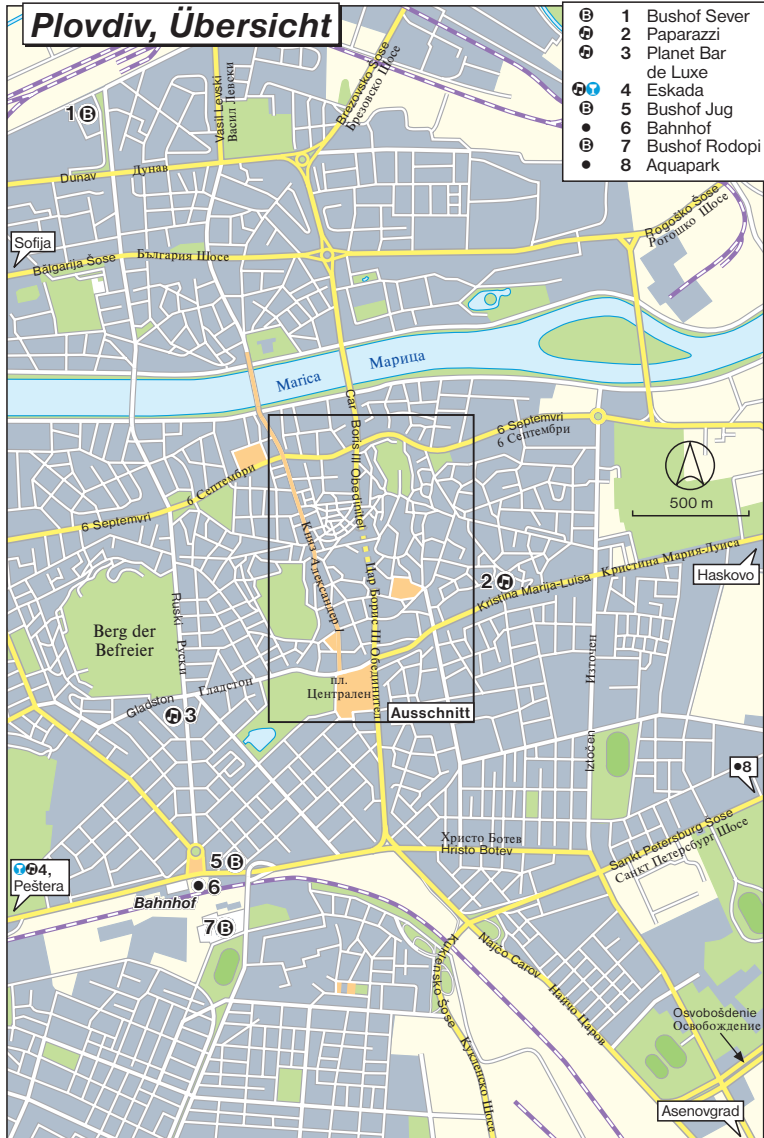
Erst im 6. Jh. siedelten sich wieder Menschen an, **Slawen**, die den Ort nun Pulden und schließlich Plundiv nannten. 815 fiel er in die Hände von Kan *Krum* und war das erste Mal dem bulgarischen Reich zugehörig. Mehrfach jedoch kam es wieder zu Byzanz und wurde zurückerobert. **Kreuzfahrer** auf ihren Kriegszügen nach Mekka schauten auch immer wieder vorbei und ließen nur Trümmer zurück.

Ruhe kehrte erst mit der **osmanischen Eroberung** 1364 ein. Als Hauptstadt Rumeliens hieß es nun Filibe, und der türkische Reisende *Evlya Chelebi* konnte 1651 vermelden: „Filibe ist



Plovdiv, Übersicht

- | | | |
|----|---|-----------------------|
| B | 1 | Bushof Sever |
| 🎵 | 2 | Paparazzi |
| 🎵 | 3 | Planet Bar
de Luxe |
| 🎵🎵 | 4 | Eskada |
| B | 5 | Bushof Jug |
| ● | 6 | Bahnhof |
| B | 7 | Bushof Rodopi |
| ● | 8 | Aquapark |



die größte Stadt im europäischen Teil des Reiches und wird jeden Tag wohlhabender.“

Das Erstarken der **Widerstandsbewegung** in Bulgarien sorgte ab Mitte des 19. Jh. auch in Plovdiv für Unruhe. *Vasil Levski* initiierte 1855 das Revolutionäre Komitee der Stadt, und zwei Jahre darauf gründete *Christo Danov* den ersten bulgarischsprachigen Verlag. Am 19. Januar 1878 war Plovdiv vom Türkischen Joch befreit. Der Berliner Kongress im selben Jahr sorgte jedoch dafür, dass Plovdiv nicht in die Grenzen des nun geschaffenen Bulgariens fiel, sondern Hauptstadt der autonomen Region **Ostrumelien** wurde. Doch am 6. September 1885 war es dann so weit: Bulgarien war endgültig vereint.

Sehenswertes

Die drei **Hügel der Altstadt**, Nebet, Džambas und Taksim, liegen mitten im Zentrum, umgeben von den modernen Vierteln nördlich des Ufers der Marica und von den Neubauvierteln südlich des Bahnhofs. Die Einfahrt in die Altstadt erfolgt von der südlichen Seite des Tunnels, indem man vor dem Tunnel rechts abbiegt und die erste Straße links nimmt; man befindet sich nun in der Ul. Săborna.

Eine **Parkmöglichkeit** besteht im Parkhaus am Zentralplatz Plošad Centralen beim Römischen Forum nördlich des Bahnhofs.

Um alles Sehenswerte anzuschauen, werden mindestens **zwei Tage** benötigt.

Schuhwahl

Wegen des wirklich **holprigen Kopfsteinpflasters** in der Altstadt sollte frau auf elegante Schuhe mit hohen Absätzen verzichten, in **Sneakers** schlüpfen und so verstauchte Gelenke vermeiden.

Platz Centralen

Der großräumige Platz (Plošad/Площад Централен) ist von moderner Architektur umstanden, darunter ein Hotel, ein Konzertsaal und die Hauptpost. Einige Kioske und Stände verkaufen Souvenirs, Bücher und Erfrischungen. Ansonsten wirkt der Platz abweisend. Auch das **Römische Forum** hilft dem nicht ab, selbst wenn man die römischen Straßen (Cardo und Decumanus) noch zu erkennen vermeint.

Park Car Simeon

Westlich des Platzes breitet sich der grüne Park Car Simeon Gradina (Цар Симеон Градина) aus, 1892 vom Schweizer Gartenarchitekten *Lucien Chevalas* entworfen. Hohe Bäume spenden Schatten, Blumenbeete steuern die Farbe bei und Fontänen sprudeln. Auf Parkbänken träumen Verliebte von der Zukunft und alte Menschen von der Vergangenheit, an den Ufern des Sees im Südwesten bräunen die Schönen, Kindern toben auf den Spielplätzen herum – ein perfekter Ort für eine Rast.

Platz Stefan Stambolov

Vom Hauptplatz führt die Ul. Knjaz Aleksandăr Batenberg (Ул. Княз Александър Батенберг) als Fußgängerzone



in die Altstadt zwischen und auf den drei Hügeln. Am Hotel Bălgarija vorbei, erreicht man den belebten Platz Stefan Stambolov (Пл. Стефан Стамболов) mit dem Denkmal für ebendiesen. *Stambolov* war 1887 bis 1894 **Premierminister** des Landes.

Das neobarocke Gebäude in lichtem Grün im Hintergrund ist das 1914 fertiggestellte **Rathaus** (Община/Община).

In den Cafés sitzen die Menschen und schauen dem bunten Treiben der Studenten und Straßenmusikanten zu. Die Fußgängerzone ist die **Hauptverkaufsstraße** der Stadt mit zahlreichen Boutiquen, die den letzten Schrei aus den europäischen Modemetropolen und China in ihren Auslagen drapieren.

Theater Nikolaj Masalitinov

Kurz nach dem Pl. Stambolov steht linker Hand das Dramatičen Teatăr Nikolaj Masalitinov (Драматичен Театър Николай Масалиинов), 1901 vom böhmischen Architekten *Josef Schnitter* geplant und 1935 renoviert.

Galerie der Schönen Künste

Zwei Straßen weiter führt ein Abstecher nach rechts in die Ul. Stanislav Dospevski (Ул. Станислав Доспевски) und die Ul. Otec (Ул. Отец) wieder rechts hinauf zur Kirche Sv. Marina. Auf dem Weg passiert man linker Hand die Galerie. Hier wird in temporären Ausstellungen **zeitgenössische Malerei** vor Augen geführt.

● **Hudožestvena Galerija** (Художествена Галерия), geöffnet Mo–Fr 9–12.30 und 13–17.30 Uhr, Sa 10–17.30 Uhr.

Kirche St. Marina

Die Kirche Sv. Marina (Св. Марина) von 1836 ist von drei Seiten mit einer bemalten Galerie umgeben, geschmückt wird sie von einem 17 m hohen, sechsetagigen hölzernen Glockenturm, der erst nach der Befreiung vom Türkischen Joch angefügt wurde. Man sollte unbedingt hineingehen, die **Ikonoostasie** im würdigen Halbdunkel ist ein Meisterwerk aus den Jahren 1821–1825, ausgeführt von *Zahari Zograf*, *Stanislav Dospevski*, *Dimităr Stanišev* und *Nikola Odrinčanin*. Die Fresken stammen aus dem Jahr 1932.

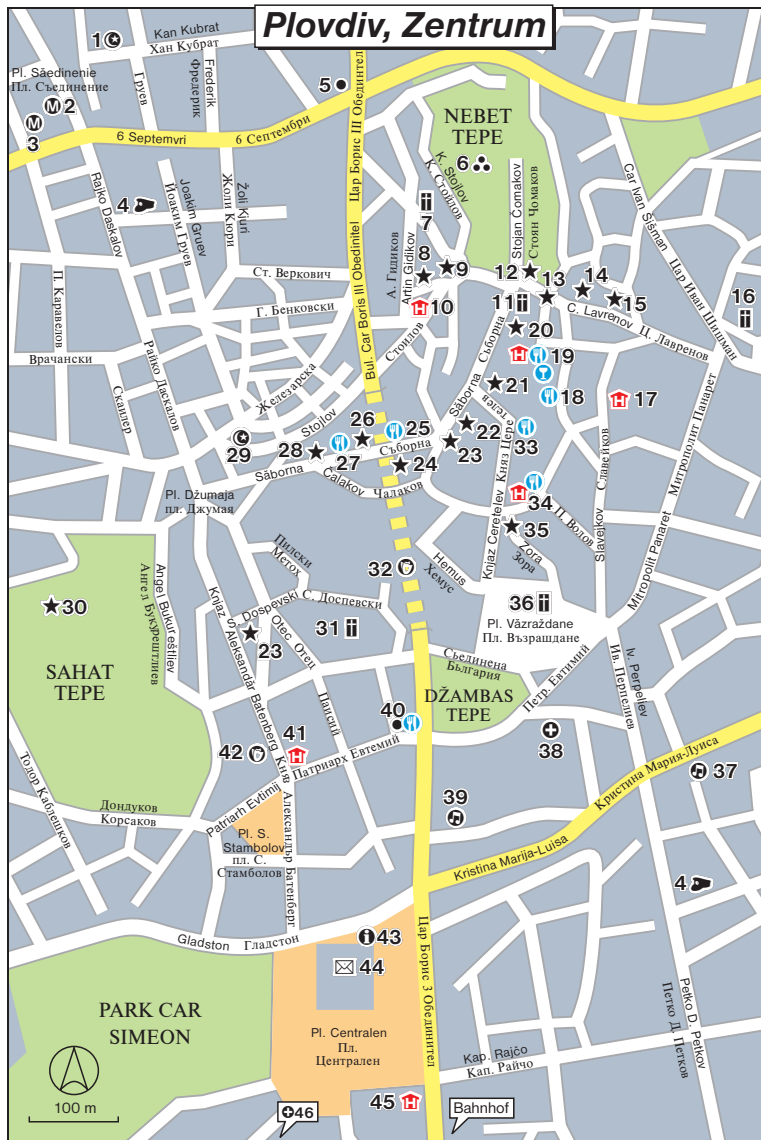
Džumaja-Moschee

Nächste Station ist der **Platz 19. November** (Пл. 19. Иоември), auch „Džumaja-Platz“ genannt, da hier die gleichnamige Moschee in der Mitte des Platzes thront, eine der größten, die die Türken in Bulgarien errichtet haben. Sie entstand wohl im 15. Jh. (andere sagen, während der Herrschaft von *Murad II.* im 14. Jh.) unter Verwendung von Naturstein und Ziegeln im harmonischen Wechsel. Sie ist eines der wenigen erhaltenen muslimischen Bethäuser von einst 50 in der Stadt. Bleikuppeln ducken sich unter das zierliche Minarett, der große Saal ist mit Teppichen bedeckt, in seiner Mitte steht ein Springbrunnen.

● **Džumaja Džamja** (Джумая Джамя), Besuch außerhalb der Gebetszeiten möglich, Schuhe ausziehen!

Ruinen des Römischen Stadions

Am südwestlichen Ende des Platzes, unterhalb des Straßenniveaus, ist ein





- | | | | |
|-------|---|-------|------------------------------------|
| ☉ 1 | Imaret-Moschee | ★ 26 | Haus des Hadži Aleko |
| M 2 | Archäologisches Museum | 🏛️ 27 | Filipopolis |
| M 3 | Museum der Vereinigung | ★ 28 | Haus des Konstantin Stoilov |
| 🚓 4 | Polizei | ☉ 29 | Džumaja-Moschee |
| • 5 | Türkische Bäder | ★ 30 | Uhrenturm |
| •• 6 | Archäologischer Komplex | ii 31 | St. Marina |
| ii 7 | Kirche zum Hl. Kreuz | 🏛️ 32 | Antikes Theater |
| ★ 8 | Stefan-Hindlijan-Haus | 🏛️ 33 | Päldin |
| ★ 9 | Babalan-Haus | 🏠 34 | Residence The Old Town,
Petăr I |
| 🏠 10 | Hebros | 🏛️ 35 | Haus Lamartine |
| ii 11 | St. Konstantin und Elena | ii 36 | St. Petka |
| ★ 12 | Haus des Argir Kujumdžioğlu | 🏠 37 | Avenue |
| ★ 13 | Hisar-Tor | 🏠 38 | Medizinzentrum No. 1 |
| ★ 14 | Haus des Dimităr Georgiadi | 🏠 39 | Brillantine |
| ★ 15 | Haus des Nikola Nedković | 🏛️ 40 | History, |
| ii 16 | St. Nedelja | • | Kulturcenter Trakart |
| 🏠 17 | Belle Ville | 🏠 41 | Bălgarija |
| 🏛️ 18 | Alafrangite | 🏛️ 42 | Theater Nikolaj Masalitinov |
| 🏠 19 | Plovdiv Guesthouse,
Konusnite na Carja | 📍 43 | Touristeninformation |
| 🏛️ 20 | Ikonensammlung | ✉️ 44 | Post |
| ★ 21 | Hausmuseum Stojan Čomakov | 🏠 45 | Trimontium Princess |
| ★ 22 | Hippokrates-Apotheke | 🏠 46 | Alfa Medical Center |
| ★ 23 | Galerie der Schönen Künste | | |
| ★ 24 | Ethnografisches Zentrum | | |
| 🏛️ 25 | Bălgarska | | |

Teil des Stadions freigelegt, das unter *Marc Aurel* um 170 n. Chr. entstand. Einst war das Stadion 190 m lang und 30 m breit, in ihm saßen 30.000 Zuschauer. Nur ein Bruchteil ist heute zu sehen, der Rest überbaut.

Uhrenturm

Ein Abstecher führt vom Platz nach Südwesten zu den Hügeln von Sahat Tepe über eine große Freitreppe hinauf und in 5 Min. zum Turm Časvonikova Kula (Часовникова Кула) mit einem steinernen Korpus und einem eleganten Holztürmchen obenauf. Er wurde von den Türken zu Beginn des

17. Jh. gebaut und steht auf dem niedrigeren der beiden Hügel.

Haus des Konstantin Stoilov

Nun hält man sich östlich und folgt der Ul. Săborna (Ул. Съборна) in die Gassenwelt der Altstadt. Als erstes Gebäude fällt die Kušta Konstantin Stoilov ins Auge (Hausnummer 21 auf der linken Seite); das 1850 entstandene Haus duckt sich zwischen die Nachbarbebauung. Man kann aber nicht mehr als die Fassade des einstöckigen Häuschens bewundern.

Daneben steht das Haus von *Raško Petrov*, 1860 gebaut.

Museumseintritt

Ein Besuch der einzelnen Museen kostet jeweils 5 Lv Eintritt. **Fünf Museen** (Stefan-Hindlijan-Haus, Balabanov-Haus, Haus des Nikola Nedkovič, Hausmuseum Stojan Čomakov, Antikes Theater) haben sich aber zusammengeschlossen, und im Balabanov-Haus erhält man für 15 Lv ein **Kombi-ticket**. Eine Führung (über die Touristeninformation zu buchen) kostet 30 Lv.

Haus des Hadži Aleko

Die nächste Station darf man betreten. Das Haus des Hadži Aleko wurde 1865 errichtet und ist eines der ältesten Vertreter des Wiedergeburtstiles in der Stadt. Heute arbeitet in ihm die **Kunstgalerie Philippolis**, die Werke zeitgenössischer Maler ausstellt.

In der ersten Etage ist ein **Museum** mit Gemälden und Möbeln untergebracht. Beachtenswert ist der ovale Salon mit einer schönen Holzdecke.

Auf der Terrasse hinter dem Haus kann man im Café eine Rast einlegen.

● **Kašta Hadži Aleko** (Къща Наджи Алеко), Ul. Săborna (Ул. Съборна) 29, geöffnet 10–19 Uhr, Eintritt 7 Lv.

Ethnografisches Zentrum

An der Ecke zur Ul. Čalakov (Ул. Чалаков) verkauft das Zentrum **Kunsth Handwerk** und serviert Erfrischungen.

● **Etnografski Centar Văzraždane** (Етнографски Центар Възраждане), Ul. Čalakov (Ул. Чалаков) 1, geöffnet Mo–Sa 10–18.30 Uhr.

Galerie der Schönen Künste

Die Galerie zeigt ihre ständige Ausstellung in einer ehemaligen Schule

aus dem auslaufenden 19. Jh., vom Architekten *Josef Schnitter* im Neoklassizismus geplant. Die Sammlung umfasst **moderne und zeitgenössische Malerei**.

● **Hudožestvena Galerija** (Художествена Галерия), Ul. Săborna (Ул. Съборна) 14, geöffnet Mo–Fr 9–12.30 und 13–17.30 Uhr, Sa 10–17.30 Uhr.

Hippokrates-Apotheke

An der Ecke zur Ul. Knjaz Certelev steht die Apotheke. Ein Blick hinein lässt das 19. Jh. auferstehen, die Inneneinrichtung ist noch im Original erhalten.

● **Hipocrati Apteca** (Хипократи Аптека), Ul. Săborna (Ул. Съборна)/Ul. Knjaz Certelev (Ул. Княз Цертелев), geöffnet tgl. 9–17 Uhr.

Hausmuseum Stojan Čomakov

Nach wenigen Schritte erreicht man nun dieses Hausmuseum, auch „Haus des Zlatju Bojadžiev“ genannt, da der **Maler** (1903–1976) in Plovdiv geboren wurde und auch hier starb. Mehrere Hundert seiner **Werke** sind ausgestellt, viele haben das Leben einfacher Menschen aus den ländlichen Gebieten zum Thema.

● **Kašta Stojan Čomakov** (Къща Стоян Чомаков), Ul. Săborna (Ул. Съборна) 18, Tel. 032-621040, geöffnet Mo–Fr 8–12.30 Uhr, Sa 13–17.30 Uhr, Eintritt 5 Lv.

Ikonensammlung

Die Ikonensammlung noch ein paar Meter weiter auf der rechten Seite in einem modernen Gebäude zeigt Kirchenschätze vom 15. bis zum 19. Jh. aus der Region.



● **Sbirka Ikoni** (Сбирка Икони), Ul. Säborna (Ул. Съборна) 2, geöffnet Mo–Fr 8–12.30 Uhr, Sa 13–17.30 Uhr, Eintritt 2 Lv.

Kirche St. Konstantin und Elena

Auf der gleichen Straßenseite folgt die Kirche Sv. Konstantin i Elena (Св. Константин и Елена), ein Schmuckstück der bulgarischen Renaissance. Schon von außen zeigt sich die Kirche mit ihre Fresken und dem Gärtchen als **Meisterwerk**. Sie wurde 1832 an der Stelle eines Vorgängerbaus fertiggestellt, am Inneren arbeitete *Zahari Zograf* mit.

Die drei Schiffe werden von einer Doppelreihe Holzsäulen getragen, die reiches Schnitzwerk zeigen. Die Ikonostase ist polychrom ausgeführt, die Wände tragen wunderschöne Fresken, beachtenswert insbesondere die Arche Noah links vom Eingang.

Weitere Orientierung

Von der Kreuzung vor der Kirche geht es nach links und Westen zu mehreren Wiedergeburtshäusern, gradeaus zum Archäologischen Komplex und dem Ethnografischen Museum auf dem Nebet Tepe, der Zitadelle, und nach rechts und Osten zu weiterer Gebäuden der Renaissance, Kirchen und dem Hisar-Tor, Teil der Befestigung der Zitadelle, das man im 16. Jh. rekonstruiert hat.

Balabanov-Haus

Geht man nun links in die Ul. Canko Lavrenov (Ул. Цанко Лавренов), stößt man direkt auf das Balabanov-Haus, das zu Beginn des 19. Jh. für einen **Bankier** errichtet wurde. Zur Straße

zeigt es sich mit einem weit ausladenden Erker, zur Hofseite hin mit einem Garten. Das Haus wird als Ausstellungsort für zeitgenössische **Kunst** genutzt, und in der ersten Etage sind **Möbel** unterschiedlicher Stilepochen zu sehen. Man erhält einen guten Eindruck vom großbürgerlichen Leben vor 200 Jahren.

● **Balabanova Kăšta** (Валабанова Къща), Ul. Stamat Matanov (Ул. Стамат Матанов) 51, Tel. 032-627082, geöffnet tgl. 9–17 Uhr, Eintritt 5 Lv.

Stefan-Hindlijan-Haus

Der Garten des Balabanov-Hauses schließt an den des Stefan-Hindlijan-Hauses an. Von der Straßenseite hinter hohen Mauern verborgen, zeigt sich das für einen **armenischen Händler** gebaute Haus in lichtem Blau mit weißer Stuckatur zur Hofseite hin. Im Inneren sind fein gearbeitete Holzschnitzereien und zahlreiche Wandgemälde zu sehen, die Landschaften und Ornamente zum Thema haben.

● **Kăšta Stefan Hindlijan** (Къща Стефан Хиндлиян), Ul. Artin Gidikov (Ул. Артин Гидиков) 4, geöffnet tgl. 9–17 Uhr, Eintritt 5 Lv.

Kirche zum Heiligen Kreuz

Geht man die Ul. Artin Gidikov (Ул. Артин Гидиков) weiter nach Norden, gelangt man an der nächsten Kreuzung zur Kirche Sv. Kevork (Св. Кеворк), ein **armenisches Gotteshaus** mit drei Schiffen auf Steinsäulen und einer geschnitzten Ikonostase. Die armenische Gemeinde war im 19. Jh. recht klein, mit dem Genozid der Tür-

ken an den Armeniern 1915 wuchs sie aber durch die armenische Fluchtbewegung sehr an.

Haus des Argir Kujumdžioglu

Zurück an der Kreuzung bei der Kirche Sv. Konstantin i Elena geht man in das **Ethnografische Museum** im grün gestrichenen Haus des *Argir Kujumdžioglu*. Die prächtige Villa entstand 1847 für einen Kaufmann, der **schönste Palast** der Stadt aus der **Wiedergeburtzeit**.

Die Hauptfassade zur Gartenseite wurde im Stil der Zeit symmetrisch komponiert, mit zwei Flügeln und einem zentralen Portikus mit vier Säulen und einem elegant geschwungenen Dach. Die Straßenseite zur Ul. Stramna im Osten hin zeigt sich dagegen nicht in aller Pracht, eher gedeckt und unregelmäßig.

Die Räumlichkeiten, welche der Hauptfassade in nichts nachstehen, vermitteln den **aufwendigen Lebensstil** des bulgarischen Großbürgertums in Empfangssälen und Wohnräumen. Besonders beeindruckend ist der zentrale **Saal** in der ersten Etage mit seiner holzgeschnitzten Decke, die die thrakische Sonne wiedergibt. Um ihn herum sind die Zimmer symmetrisch angeordnet, ausgestattet mit reicher Freskenmalerei. In den Räumen ist **Volkskunst** ausgestellt.

● **Kašta na Argir Kujumdžioglu** (Къща на Аргир Куюмджиоглу), Ul. Stojan Čomakov (Ул. Стоян Чомаков) 2, Tel. 032-624261, geöffnet Mo–Do und Sa/So 9–12 und 14–17 Uhr, Fr 14–17 Uhr, im Sommer jeweils bis 18 Uhr, Eintritt 4 Lv.

Archäologischer Komplex

Der etwas großspurige „Arheologičeski Kompleks“ (Археологически Комплекс) genannte wilde Garten, an dem die Zitadelle stand und davor Eumolpia, eine thrakische Siedlung im 2. Jh. v. Chr., ist wegen des schönen **Blicks über die Stadt** einen Besuch wert.

Haus des Dimităr Georgiadi

Beim Hisar-Tor (Hisar Kapija/Хисар Капия) – ehemaliger Eingang zur Festungsanlage des 6. Jh. – geht man nun in die Ul. Canko Lavrenov (Ул. Цанко Лавренов) nach Osten hinein und stößt unmittelbar auf das rotbraune Haus des *Dimităr Georgiadi*, in dem sich das **Museum der Nationalen Wiedergeburt** findet. Auch dieses Gebäude von 1848 ist symmetrisch entworfen. Man betritt es durch seinen konvexen Eingangsbereich. Mit Dokumenten ist der Befreiungskampf vom 17. Jh. bis zum Beginn des 20. Jh. dargestellt.

● **Kašta na Georgiadi** (Къща на Георгиади), Ul. Canko Lavrenov (Ул. Цанко Лавренов) 1, Tel. 032-623378, geöffnet Mo–Fr 9–12 und 13–18 Uhr, Eintritt 2 Lv.

Haus des Nikola Nedkovič

An das Georgiadi-Haus schließt das Haus des Nikola Nedkovič an. Nach der Mitte des 19. Jh. erbaut, zeigt es sich bereits in **anderem Stil**, die weichen, kurvigen Linien wurden durch gerade, klassische ersetzt. Im Inneren ist die Einrichtung des 19. Jh. zu sehen, ornamental bemalte Wände, Holzdecken und Möbel.



● **Kāšta na Nedkovič** (Къща на Недкович), Ul. Canko Lavrenov (Ул. Цанко Лавренов) 3, geöffnet Mo–Fr 9–12 und 13–17.30 Uhr, Eintritt 5 Lv.

Kirche St. Nedelja

Folgt man der Straße weiter, gelangt man zur Kirche Sv. Nedelja (Св. Неделя) mit einer fein gearbeiteten Ikonostase und zahlreichen Wandmaleereien, die *Dimităr Zograf* schuf, Bruder *Zahari Zografs*.

Kirche St. Petka

Nun geht man, über die Ul. Petko Slavejkov nach Süden und rechts in die Ul. Zora, vorbei an der Kirche Sv. Petka (Св. Петка) von 1830, die die Einheimischen die „Alte Kirche“ nennen. Ihr Glockenturm steht beiseite, der kleine Betraum zeigt Schnitzwerk.

Haus Lamartine

Am Ende der Straße steht das Haus Lamartine. Für einen griechischen Kaufmann 1830 errichtet, sah es drei Jahre später den französischen **Dichter** *Alphonse Lamartine* als Gast, der auf Orientreise war. Ein Zimmer ist als Erinnerung an seinen Besuch hergerichtet.

● **Lamartinova Kāšta** (Ламартинова Къща), Ul. Knjaz Ceretelev (Ул. Княз Цертелев) 19, Tel. 032-631776, geöffnet Mo–Fr 10–16 Uhr.

Das prachtvoll verzierte Haus des **Argir** Kujumdžioglu beherbergt das Ethnografische Museum

Antikes Theater

Hinter dem Haus führt die Ul. Knjaz Ceretelev zum Antiken Theater. Es wurde im **2. Jh.** unter dem Kaiser *Marcus Aurelius* erbaut und bot auf den 28 Rängen Platz für 3000 Zuschauer. Erst 1972 wurde das Theater ausgegraben. Heute schaut man auf das dreistöckige Bühnenbauwerk und weit über die Neustadt.

Regelmäßig finden im Sommer **Veranstaltungen** (Theaterstücke, Opern) statt. Am Eingang laden die Tische des Cafés Arena zu einer Pause ein.

● **Antičen Teatăr** (Античен Театър), geöffnet tgl. 9–17 Uhr, Eintritt 5 Lv.

Imaret-Moschee

Nun kehrt man wieder zum Pl. Džumaja (Пл. Джумая) zurück und folgt der Ul. Rajko Daskalov (Ул. Райко Даскалов) ein ganzes Stück nach Norden fast bis zur Brücke über die Marica. Linker Hand liegen zwei Museen, rechts steht die zweite sehenswerte Moschee der Stadt mit ihrem zickzackgemusterten Minarett. Auch hier ist der Brunnen zentral unter der Hauptkuppel angeordnet.

● **Imaret Džamija** (Имарет Джамия), Besuch nur außerhalb der Betzeiten, die Schuhe ausziehen!

Archäologisches Museum

Schräg gegenüber ist der Besuch dieses Museums mit seinen großzügigen und modernen Glasanbauten **Pflicht**. Eine große Sammlung an byzantinischen Münzen ist zu sehen. Einst gehörte zum Fundus auch der Schatz von Panagjurište, der aber im

Nationalmuseum von Sofija gelandet ist. Weitere Exponate: Statuen, Mosaik sowie Lampen aus römischer und byzantinischer Zeit.

● **Arheologičeski Muzej** (Археологически Музей), Pl. Săedinenie (Пл. Съединение) 1, Tel. 032-624339, geöffnet Mo–Fr 9–12.30 und 13–17 Uhr, Eintritt 5 Lv.

Museum der Vereinigung von Rumelien mit Bulgarien

Das Museum erinnert mit Fotos, Uniformen, Waffen und Fahnen an die Vereinigung Ostrumeliens mit Bulgarien im Jahre 1885.

● **Muzej na Săedinenieto na Knjažestvo Bălgarija i Iztočna Rumelija** (Музей на Съединението на Княжество България и Източна Румелия), Pl. Săedinenie (Пл. Съединение) 1, Tel. 032-629409, geöffnet Mo–Fr 9–12 und 13–17 Uhr.

Türkische Bäder

Folgt man dem Bul. 6. Septemvri (Бул. 6. Септември) nach Osten, gelangt man am Pl. Hebros (Пл. Хеброс) unterhalb des Nebet Tepe zu den ehemaligen Türkischen Bädern (Banja Starinja/Баня Стариня), heute eine **Kunstgalerie** (geöffnet 11–19 Uhr) mit modernen Installationen. Beim Gang durch die alten Gemäuer erschließt sich dem Besucher die Anlage eines typischen türkischen Bades aus vergangenen Zeiten.

Im Antiken Theater, wo die alten Römer sich vergnügten, finden auch heute noch Veranstaltungen statt



Praktische Tipps

Information



● **TIC**, Pl. Centralen (Пл. Централен) 1, in einem Glasbau neben der Post, Tel. 032-656 793, www.plovdiv.bg, geöffnet Mo–Fr 9–18 Uhr, Sa/So 10–14 Uhr.

Unterkunft



● **Trimontium Princess******, Ul. Kapitan Rajčo (Ул. Капитан Райчо) 2, Tel. 032-605000, www.trimontium-princess.com, DZ 220 Lv. Flaggschiff der Hotelerie von Plovdiv am Pl. Centralen mit 125 Zimmern, zwei Restaurants, Sauna, Fitnessseinrichtungen und einem Kasino mit Nachtclub.

● **Hebros******, Ul. Stojlov (Ул. Стойлов) 51, Tel. 032-260180, www.hebros-hotel.com, DZ 240 Lv. Zehn Zimmer in einem Haus aus der Wiedergeburtzeit in der Altstadt, elegante Atmosphäre, gutes Restaurant mit internationaler Küche.

● **Residence The Old Town******, Ul. Knjaz Ceretelev (Ул. Княз Церетелев) 11, Tel. 032-632389, www.theoldtownresidence.com, DZ ab 160 Lv. Modernes Haus in der Altstadt

mit zehn geschmackvoll eingerichteten Zimmern und Apartments mit allem Luxus, TV, kleinem Innenpool und Sauna.

● **Bălgarija*****, Ul. Evtimij (Ул. Евтимий) 13, Tel. 032-633599, www.hotelbulgaria.net, DZ 160 Lv. Von außen mit einer Beton-/Glasfassade wenig einladend, zeigt sich das Haus innen mit Marmor und Holz elegant. Zentral gelegenes Businesshotel mit entsprechendem Komfort.

● **Belle Ville*****, Ul. Slavejkov (Ул. Славейков) 24–26, Tel. 032-623931, hotelbelleville@abg.bg, DZ ab 120 Lv. Haus am östlichen Rand der Altstadt mit acht komfortablen, mit Stilmöbeln eingerichteten Zimmern.

● **Plovdiv Guesthouse**, Ul. Săborna (Ул. Съборна) 20, Tel. 032-622432, www.plovdivguest.com, DZ 60 Lv, Schlafsaal ab 18 Lv. Schönes Hostel in zentraler Lage mit engagiertem Personal, das auch Informationen bereithält und Führungen in die Stadt und die Umgebung organisiert. Gemeinschaftsräume mit TV, WLAN, Küchenbenutzung etc.



Essen und Trinken

● **Petăr I.**, Ul. Knjaz Ceretelev (Ул. Княз Церетелев) 11, Tel. 032-632389, geöffnet 12–24 Uhr. Russische Küche in topeleganter Atmosphäre mit Blick ins Land. Hier sollte der Geldbeutel wohlgefüllt sein, unter 50 Lv pro Person geht man nicht nach Hause.

● **Alafrangite**, Ul. Kiril Nektariev (Ул. Кирил Нектариев) 17, Tel. 032-269595, geöffnet 10–24 Uhr. In der Altstadt in einem gut sanierten Wiedergeburtshaus wird bulgarische und internationale Küche serviert, man sitzt drinnen oder im Garten, am Wochenende spielt ein Kammerorchester auf. Gehobene Preise.

● **Filipopolis**, Ul. Săborna (Ул. Съборна) 29, Tel. 032-624851, geöffnet 12–24 Uhr. Hinter der Kunstgalerie speist man gehobene Küche nationaler und internationaler Herkunft auf der Terrasse. Einige Stufen führen hinunter in den eleganten, holzgetäfelten Gastraum.

● **Păldin**, Ul. Knjaz Ceretelev (Ул. Княз Церетелев) 3, Tel. 032-631720, geöffnet 9–24 Uhr. Ebenfalls in einem Haus der Renaissance in der Altstadt, serviert wird traditionelle Küche. Das Gebäude steht auf altrömischen Fundamenten und war einst ein Derwisch-Kloster.

168bu Foto: R.



● **History**, Ul. Evtimij (Ул. Евтимий), in der Unterführung, Tel. 0887-806006, geöffnet 11–2 Uhr. In einem schwarzen Glaskubus wird die wohl beste Fischküche in der Stadt serviert, aber auch Ausgefalleneres wie Risotti und Currys. Ausgezeichnete Weinkarte, elegante Atmosphäre und gehobene Preise.

● **Bälgarska**, Ul. Săborna (Ул. Съборна) 31, Tel. 0896-685828, geöffnet 11.30–0.30 Uhr. Über eine Treppe gelangt man hinunter auf die Terrasse. Folkloristische Einrichtung mit viel Stoff, Holz und Musik für die Seele vom Band. In gemütlichen Nischen genießt man bulgarische Spezialitäten.

● **Konušnite na Carja**, Ul. Săborna (Ул. Съборна) 22, geöffnet ab 12 Uhr. Der „Zarenstall“ ist eine der angesagten Plätze für die Plovdiver Studenten. Unter freiem Himmel und an langen Tischen trinkt man tagsüber Kaffee, isst zu Abend und chillt zu später Stunde. Bulgarische Küche wird zu den neuesten Hits kredenzt.

● **Weitere Restaurants** ↗ auch „Unterkunft“.

Nachtleben



● **Avenue**, Bul. Maria Luiza (Бул. Мариа Луиза) 12, Tel. 032-626526, geöffnet 19.30–1.30 Uhr. Die beliebteste Disco der Stadt mit R&B, Pop und Soul; mehrmals im Jahr wird die Einrichtung gewechselt.

● **Planet Bar de Lux**, Ul. Antonov (Ул. Антонов) 5, Tel. 032-643221, geöffnet 21–2 Uhr. Hierhin geht, wer eine schwarze Limousine mit abgedunkelten Scheiben besitzt; gemischte Musikstile und sehr teuer.

● **Eskada**, Ul. Carevec (Ул. Царевец) 22a, Tel. 032-643204, geöffnet 20–2 Uhr. Das Lokal hat einen schönen Garten mit Café, und meist hält sich das Publikum dort auf und geht nicht in die Disco – im Garten ist es am Wochenende aber immer rappellvoll.

● **Brillantine**, Bul. Car Boris III. Obedinitel (Бул. Цар Борис III. Обединител), über der Raiffeisenbank. Hier chillt man bei humaner Lautstärke bis Mitternacht, dann fängt die Disco an.

● **Paparazzi**, Bul. Maria Luiza (Бул. Мариа Луиза) 43, Tel. 0888-715657, geöffnet 23–6 Uhr. Die größte Disco der Stadt, drei Dancefloors mit Popfolk, Disco und Latin.

● **Konušnite na Carja**, Ul. Săborna (Ул. Съборна) 22. Hier gibt's im Garten „Music, Love & Drinks“ (↗ „Essen und Trinken“).



Aktivitäten

● Im Sommer finden im **Antiken Theater** Aufführungen unterschiedlichster Art statt, von der Oper (Verdi, Puccini) und philharmonischen Konzerten über Rockkonzerte bis zum bulgarischen Ballett. Buchungen über die Stadtverwaltung am Kiosk vor dem Rathaus, Tel. 032-625552.

● **Kulturcenter Trakart** (Културен Център Тракарт), Ul. Evtimij (Ул. Евтимий), in der Unterführung, Tel. 032-631303, www.trakart.org. Das Kulturzentrum lädt drei- bis viermal pro Monat zu Ausstellungen, Buchlesungen, bulgarischer Chormusik oder auch Jazz in seine Räumlichkeiten, die auch wegen der altrömischen Mosaik besuchenswert sind. Ansonsten kann man diese auch tagsüber (9–19 Uhr, 2 Lv) bestaunen.

● Wer **Radtouren** von Plovdiv aus unternehmen will (z.B. eine Woche Klösterrundfahrt), kann dies über Penguin Travel organisieren lassen. Kontakt über Plovdiv Guesthouse (↗ „Unterkunft“) und www.penguin.bg.

● Ein **Aquapark** mit Rutschen und Wasserlandschaft auf 15.000 m² befindet sich im Südosten der Stadt im Viertel Trakija (Тракия). Aqualand, geöffnet im Sommer 9–19.30 Uhr, Eintritt 10 Lv.



Verkehr

● Der **Bahnhof** befindet sich 15 Fußminuten vom Zentrum im Südwesten, Ul. Hristo Botev (Ул. Христо Ботев) 47, Tel. 032-3720.

● Es gibt **drei Busstationen**.

Vom **zentralen Bushof Jug** an der nördlichen Bahnhofseite geht es nach Asenovgrad, Bansko Burgas, Varna, Sofija, Sliven und Svilengrad. Bul. Hristo Botev (Бул. Христо Ботев) 47, Tel. 032-626937, Ticketbüro Tel. 032-626916.

Vom **Bushof Rodopi**, an der südlichen Bahnhofseite durch eine Unterführung erreichbar, fahren die Busse nach Bansko, Dimitrovo grad, Kazanlak, Smoljan, Haskovo und Šumen. Ul. Makedonija (Ул. Македония), Tel. 032-657828.



Vom **Bushof Sever**, 25 Fußminuten vom Zentrum im Norden, geht es u.a. nach Veliko Tŕrnovo, Koprivštica, Pleven, Ruse und Starosel. Bul. Dimitŕr Stambolov (Ул. Димитŕр Стамболов) 2, Tel. 032-953011.



Kommunikation

● **Post**, Pl. Centralen (Пл. Централен), geöff-net Mo–Sa 7–19 Uhr, So 7–11 Uhr, **Telefon** tgl. 7–22 Uhr.

Kellerei Nov Jivot

Die Weinkellerei ist eine Genossenschaftskellerei in Brestovica, 17 km südwestlich von Plovdiv im Vača-Tal, am Fuße des Rodopen-Gebirges. Mildes Klima und karge braune Waldböden, jahrhundertealte Tradition und Erfahrung begünstigen den Anbau der **roten Sorten** Rubin (hier befindet sich die größte Anlage für diese heimische Sorte – eine Kreuzung von Nebbiolo und Syrah), Mavrud, Cabernet Sauvignon und Merlot.

Ca. 100 ha Weinberge sind im Besitz der Genossenschaftsbauern. Der Weinkeller Nov Jivot wurde in den 1930iger Jahren von der Winzergenossenschaft nach französischem Entwurf ganz aus Stein gebaut. Die von Hand geernteten Trauben werden in hochwertige Weine mit einem eigenständigen Charakter verarbeitet. Diese reifen vor allem in alten amerikanischen Barriques und haben eine intensive rote Farbe, viel Extrakt und ein gutes Entwicklungspotenzial.

Bekannte **Marken** sind Erigone, NJ und Maximinus Thrax. Die Kellerei verfügt über einen klimatisierten Degustationsraum für 30 Gäste.

Das kleine, von Weingärten umgebene Dorf Brestovica ist das **Weindorf** Bulgariens schlechthin.

● **Kontakt:** Tel. 03142-2223, novjivot@mail.bg.

Kellerei Zagreus

Die Familienkellerei wurde 2004 auf der grünen Wiese erbaut. Sie befindet sich öst-

Gesundheit



● Das **Alfa Medical Center** befindet sich 5 Min. südwestlich des Hauptplatzes, Ul. Veliko Tŕrnovo (Ул. Велико Тŕрново) 21, Tel. 032-634463.

● Das **Medical Center No. 1** liegt 5 Fußminuten im Nordosten des Hauptplatzes, Pl. Ponedelnite Bazar (Пл. Понеделите Базар) 5, Tel. 032-626479.

lich von Plovdiv, an der Straße nach Haskovo, nicht weit von der Stadt Parvomaj. Die Kellerei erhielt ihren Namen nach der in der Nähe ausgegrabenen Reliefplatte zu Ehren des Dionysos, der von den Thrakern Zagreus genannt wurde.

Die 120 ha eigenen Rebflächen mit Mavrud, Cabernet Sauvignon und Shiraz befinden sich in der Umgebung der Dörfer Tatarevo, Vinica und Hristo Milievo.

Die ersten Rebstöcke wurden 1998 gepflanzt, und der erste Wein wurde 2004 gekeltert. Die Familie *Kostadinov* bietet hier nicht nur gute Weine ausschließlich aus den eigenen Trauben, sondern auch eine sehenswerte Anlage und hervorragende Degustationsmöglichkeiten.

Bekannteste **Marken** sind Salta, Semela, Tiara und Vinica.

● **Kontakt:** Tel. 0889-547770 oder 0886-336717, www.zagreus.org.

Kellerei Bessa Valley

In der Nähe des Dorfes Ognjanovo, 10 km südöstlich von Pazardjik westlich Plovdiv, befindet sich die moderne Kellerei im Besitz des deutschen Grafen von *Neiperg* mit der bekannten **Marke** Enira.

Der Betrieb bewirtschaftet 260 ha Land mit Merlot, Cabernet Sauvignon, Syrah und Petit Verdot. Die Produktionskapazität beträgt 1.000.000 Flaschen.

Die Weinkellerei befindet sich auf einem Hügel oberhalb der Weinberge. Die Kellerräume sind in die Felsen gehauen.

● **Kontakt:** Tel. 0889-499992, www.bessa-valley.com.

Asenovgrad

(Асеновград)

↗ XXX/B1

15 km südlich vom „großen Bruder“ Plovdiv am Ende der thrakischen Tiefebene und zu Füßen der Rodopen ist die „Stadt der Asen“ schon fast ein Vorort von Plovdiv. Die Stadt mit 50.000 Einwohnern zeigt sich mit viel Grün am Ufer des **Flusses Čepelarska Reka** (Чепеларска Река), der mitten durch das Zentrum fließt.

Hier ist eines der bulgarischen **Zentren der Tabak- und Weinproduktion**. Wein kultivierten einst schon die Griechen, die sich in großer Zahl ansiedelten und Asenovgrad ganz heimatisch gesinnt **Stanimaka** – griechisch für „Marktflecken“ – nannten, ein Name, der sich bis heute parallel erhalten hat.

Die bekannteste Weinsorte ist der **Mavrud**, der im ganzen Land gerne getrunken wird. Mehr über ihn erfährt man im Ethnografischen Haus (↗ „Sehenswertes“).

Im 12. Jh. war Asenovgrad ein Bestandteil der gewaltigen **Festung Ase-nova Krepost**, die südlich der Stadt zu besichtigen ist.

Sehenswertes

Historisches Museum

In der Fußgängerzone findet sich dieses Museum mit Funden von den über 80 Siedlungshügeln in der Umgebung, die ab der Jungsteinzeit bewohnt waren. Das Schwergewicht liegt auf dem **Neolithikum** und der **Bronzezeit**.

Ein weitere Abteilung widmet sich der **Ethnologie** der Region mit Kostümen und Gegenständen des täglichen Bedarfs.

Schließlich mangelt es auch nicht eines Saales, der sich mit der **Wiedergeburt** auseinandersetzt.

● **Istoričeski Muzej** (Исторически Музей), Pl. Trakja (Пл Тракия) 1, Tel. 0331-22450, geöffnet Mo–Sa 9–12 und 14–17 Uhr, Eintritt 3 Lv.

Ethnografisches Haus

Das Haus gehörte einst einem reichen griechischen Handelsmann, wurde zu Beginn des 20. Jh. als Schule genutzt und schließlich zum Museum. Mit einer originalen Möblierung (Esszimmer, Schlafzimmer, Salons) zeigt es das **Leben im 19. Jh.**

Auch die Geschichte der Weinproduktion in der Antike und heute wird dargestellt. Das **Haus mit den Fässern** (Kăštata s Linovete/Къщата с Линовете) gehört zum ethnografischen Komplex der Stadt und ist ein typisches Beispiel für Holzrahmenkonstruktionen des 19. Jh. In ihm wurde Wein gekeltert und gelagert. In der ersten Etage standen Fässer und Kessel, in denen die Trauben gepresst wurden. Im Erdgeschoss sieht man längliche Kessel, „Mandeln“ genannt, in denen der Rebsaft dann gelagert wurde. Immerhin 50.000 l fasste die Anlage, die in die Kellerwände eingebaut ist.

● **Etnografskata Kăšta** (Етнографската Къща), Ul. Stanimaka (Ул. Станимака) 31, Tel. 0331-24030, geöffnet Mo–Sa 9–12 und 14–17 Uhr, Eintritt 2 Lv.



083bu Foto: R.



Praktische Tipps

Unterkunft/ Essen und Trinken



● **Hotel Color*****, Ul. Oborište (Ул. Оборище) 15, Tel. 0331-64878, www.hotel-color.com, DZ 80 Lv. Im Zentrum gelegenes Hotel, das seinen Namen zu Recht trägt. Lobby und Zimmer sind farbenfroh gestaltet. Komfortable Zimmer mit Klimaanlage, TV und Minibar, Restaurant.

Verkehr



- Der **Bahnhof** liegt im Westen des Zentrums, 5–10 Gehminuten. Verbindungen zur Hauptstrecke bei Plovdiv. Tel. 0331-22970.
- Der **Bushof** findet sich am Ende der Gleise, Tel. 0331-63039.

In der Umgebung

Festung der Asen XXX/B1

Die Festung Asenova Krepост (Асенова Крепост) liegt 2 km südlich von Asenovgrad wie ein Adlernest 100 m über der Straße nach Smoljan (Смолян) – eine der schönsten die Rodopen durchquerenden Strecken.

Ein schmaler, asphaltierter Weg führt 2 km hinauf, dann kann man auf einem mit blankgelaufenen Felsen „gepflasterten“ Weg die Ruinen der Festungsmauern besteigen und sich wie **Car Asen II.** fühlen, der die Befestigung 1230 mit der Schlacht von Klokotnica eroberte. Erbaut wurde sie von den **Byzantinern** im 11. Jh. Asen II. er-

Die Festung der Asen

weiterte das Befestigungswerk, sodass es sich schließlich über vier Terrassen erstreckte.

Erhalten geblieben und saniert ist die kleine **Kirche Hl. Gottesmutter von Petrič** (Sv. Bogorodica Petrička/Св. Богородица Петричка) mit Unter- und Oberstift. Reste von Fresken sind im Inneren noch zu sehen. Das Abbild der Kirche findet sich übrigens in den Supermärkten des ganzen Landes, es ist das Erkennungszeichen auf den **Etiketten der Weinflaschen** aus der Region.

Kloster Bačkovo ↗ XXX/B1

Das Kloster (Bačkovski Manastir/Бачковски Манастир), 8 km von Asenovgrad an derselben Straße nach Smoljan, ist beim gleichnamigen Dorf linker Hand im Osten zu finden. Das **zweitgrößte Kloster des Landes** und Nationalheiligtum ist ein Muss für jeden Besucher Bulgariens – und für die Einheimischen. Die zahlreichen Stände an der Straße zum Eingang zeugen davon. Souvenirs und allerlei Sakrales sind im Angebot und finden ihre Käufer. Mit all den Händlern hat man eher den Eindruck, auf einer Dult zu sein, denn am Tor eines Tempels. Sobald man jedoch durch das von Wasserspeiern flankierte Haupttor hinter den Mauern der weiten Klosteranlage verschwunden ist, stellt sich Ruhe ein, und die Stille der Höfe sorgt für Klärung des Kopfes.

Das Kloster geht auf das Jahr **1083** zurück, als es die Brüder *Grigori* und *Abasi Bakuriani*, aus Georgien kom-

mend, gründeten. Sie waren von **hohem Adel**, *Grigori* auch Heerführer, sodass man die rechten Kontakte besaß und bald ausgedehnte Ländereien bewirtschaften konnte. Bis nach Thessaloniki in Griechenland reichte der Besitz; entsprechend hatte man gebaut.

Doch mehrere **Brände** – hier einmal nicht von den Türken verursacht – legten das Kloster in Schutt und Asche, und heute ist vom Original aus der Gründungszeit nur noch die außerhalb des Haupthofes stehende **Grabeskirche** erhalten. Dennoch atmen die Galeriegebäude um den Haupthof aus dem 16./17. Jh. eine Besinnlichkeit und Würde, wie man sie auch im Kloster von Rila nicht findet.

Im nördlichen Haupthof fällt der Blick auf die in der Mitte stehende Kirche; tatsächlich sind es zwei aneinandergebaute Gotteshäuser. Die östlich ausgerichtete **Gottesmutterkirche** (Sv. Bogorodica/Св. Богородица) ist die Hauptkirche des Klosters. Sie entstand 1604 an der Stelle des um 1450 durch Feuer zerstörten Vorgängerbaus als für die damalige Zeit übergroße Kreuzkuppelkirche. Durch die Mauerdurchbrüche der Kuppel wird der Betraum mit ausreichend Licht versorgt. Der Narthex ist mit **Fresken** ausgestattet, in deren Szenen man insgesamt über 1000 Einzelgestalten zählen kann. Zu sehen sind Geschichten aus dem Alten Testament, Heilige, Szenen aus den Verfolgungen in der Frühzeit des Christentums (wobei man die römischen Häscher gerne auch durch mit Krummsäbeln bewaffnete Türken ersetzte), Porträts von den Spendern



und viele andere. Man kann Stunden vor den Bildern verbringen und wird immer neue Details entdecken.

Achten sollte man auf die **Ikone der Gottesmutter** rechts vom Eingang. Sie kam im Jahr 1310 aus Georgien hierher und ist der bedeutendste Besitz des Klosters. Der Sage nach war sie über 150 Jahre verschwunden. 1450 stürmten Räuber das Kloster und zündeten die Hauptkirche an. Die Ikone soll dabei ein Opfer des Feuers geworden sein. Doch 1604 suchte ein Schäfer Zuflucht in einer der Höhlen der Umgebung, und ein Sonnenstrahl blitzte am Silberrahmen der Ikone auf. Seitdem wird sie bei einem großen Fest an jedem Ostermontag auf einer Prozession in die Höhle gebracht und verbleibt dort bis zum Abend, während die Menschen feiern, grillen, tanzen, singen und die Humpen heben.

Der Anbau im Westen, die **Erzengelkirche** (Sv. Arhangelj/Cв. Архангели), entstand im 18. Jh. und geht auf eine Kirche aus dem 12. Jh. zurück. Der einschiffige Kuppelbau, ebenfalls mit Fenstern im Überbau, wurde 1841 von *Zahari Zograf* in heiteren Farben ausgemalt, die Szenen aus dem Evangelium zeigen Anspielungen auf die damalige Lebenssituation.

Der Südhof wird durch einen **Gebäuderiegel** vom Haupthof abgetrennt. Der westliche Teil des Riegels beherbergt das Refektorium, seine nördliche Außenwand trägt das **größte Fresko des Balkans**. 1846 schuf *Aleksi Atanasov* ein Panorama vom Kloster und seiner Umgebung an einem Ostermontag, auch die Asen-Fes-

tung ist zu sehen. Zahlreiche Menschen bevölkern das als naive Malerei ausgeführte Bild mit eher ethnografischem denn künstlerischem Wert.

Im Refektorium allerdings (5 Lv Eintritt) entwickelt sich ein ganzes Feuerwerk an künstlerisch hochwertigen **Gemälden**. Auch historisch sind die Fresken von Bedeutung, wird in ihnen das Themenrepertoire der orthodoxen Kirche doch beträchtlich erweitert. Mit der Darstellung der bedeutendsten **griechischen Philosophen** dokumentierten die unbekannten Künstler nicht nur ihr tiefes Wissen von der antiken Welt, sondern legten auch eine

Kellerei Vinzavod Asenovgrad

Die Kellerei liegt in der Stadt, 15 km südlich von Plovdiv an den Nordosthängen der Rodopen. Die Region um Asenovgrad gilt als Hochburg der alten bulgarischen Rebe **Mavrud**. Hier in der Umgebung der Dörfer Novi Izvor, Belaštica, Brestnik, Kuklen, Pärvenec, Zlatovrah und Červen gedeiht der Mavrud auf braunen Waldböden, Schwarzerde und Schwemmböden optimal. Aber auch Merlot und Cabernet Sauvignon werden mit Erfolg angebaut.

Die Kellerei ist 1947 als landwirtschaftliche Genossenschaft entstanden. Heute ist Vinzavod Asenovgrad ein großer Betrieb mit einer Kapazität von 12.000.000 Flaschen, der mit Mitteln der EU modernisiert und mit neuer Technik ausgestattet wurde.

Außer dem berühmten sortenreinen Mavrud mit kontrollierter Herkunft wurden hier auch neue **hochwertige Cuvées** kreiert, die Namen wie Zarica, Ententa, Asena oder Mammut tragen. Sie werden nach einem bulgarisch-schwedischen Projekt vinifiziert.

● **Kontakt:** Tel. 0331-69151, www.mavrud.com.

Latte an den hohen intellektuellen Anspruch, als Kloster auch geistiges Zentrum Bulgariens zu sein. Doch auch das orthodoxe Bildprogramm, wie die Wurzel Jesse, ist zu sehen.

Im Südhof steht schließlich das dritte Gotteshaus, die **Kirche Sv. Nikola** (Св. Никола). Auch in ihr war *Zahari Zograf* zugange. Mit über 600 Personen bevölkerte er das Innere. Kulturhistorisch sind die **Fresken** von Bedeutung, weil er ihnen einmal mehr zeitgenössische Inhalte gab. Im Vorraum ist der Plovdiver Adel auf seinem Weg in die Hölle zu sehen, Mahnung, dass ausschweifendes Leben seine Konsequenzen hat. Erstmals sind auch nackte Körper zu sehen, wenn auch in dezenter Ausführung: Teufel treiben einer Gruppe Frauen die Fleischeslust aus, indem sie sie ins Feuer treiben. Ebenfalls in der Vorhalle sieht man ein Selbstbildnis des Künstlers mit einer Gruppe von Spendern, die Signatur des Gesamtkunstwerkes.

Die **Grabeskirche**, die älteste Kirche des Klosters (11. Jh.), liegt 300 m außerhalb der Mauern im Osten. Der einschiffige, an der Außenwand mit Blendbögen strukturierte Betraum gründet sich auf einer Gruft. Der Narthex der Oberkirche wurde 1084 vom Georgier *Joan Iveropulec* ausgemalt, und seine Arbeit gilt trotz der starken Beeinträchtigungen durch den Zahn der Zeit als herausragendes Beispiel orthodoxen mittelalterlichen Kunstschaffens.

Das Rodopen-Gebirge

↗ **XXIX, XXXI**

Im Südosten Bulgariens breiten sich die Rodopen (Родопи) aus, mit 240 km Länge und zwischen 100 und 120 km Breite flächenmäßig das **größte des Balkans**. Bis nach Griechenland hinein zieht es sich mit etwa einem Fünftel seiner Fläche. Wenn es auch in weiten Teilen eine von bewaldeten Hügeln geprägte Landschaft mit einer Durchschnittshöhe von 785 m ist, besitzt es dennoch auch beeindruckende **Gipfel** wie den Goljam Perelik (Голям Перелик, 2191 m), Goljam Sjutkja (Голям Сюткя, 2186 m), Goljam Persenik (Голям Персеник, 2091 m) oder den Bataški Snežnik (Баташки Снежник, 2082 m), die sich im westlichen Bereich finden.

Dort ist der **Wald** von Nadelbäumen beherrscht, während im flacheren östlichen Teil Eichen- und Buchenwälder wachsen. Die relativ leicht verwitternden Karstgesteine führten zu **phänomenalen Felsformationen** wie den Wunderbrücken südwestlich von Aseonograd, es entstanden tiefe Schluchten und zahlreiche Höhlen.

Die Menschen wohnen noch in **abgeschiedenen Dörfern**, die nur auf schmalen, sich windenden Wegen erreichbar sind, sodass sich an ihrem Leben nicht viel geändert hat. Hinaufzufahren zu ihnen ist immer ein **Abenteuer**, und abseits der Hauptstrecken unterwegs zu sein, konfrontiert den Besucher mit unvergesslichen Landschaften und entführt ins Mittelalter.



Natürlich sind die Bergwelten **legendenumrankt**. Die thrakische Königin *Rodope* wurde wegen ihrer Unbotmäßigkeit von Zeus in das Gebirge verwandelt, hier ward Orpheus geboren und sein Weib Eurydike, hier pflegte man über Jahrhunderte den Dionysos-Kult.

Wandern, Rafting, Kayaking, Felsklettern und Skifahren sind die **Aktivitäten** der Bulgaren in den Rodopen.

Wer einen Einblick bekommen will, fährt auf der Straße von Asenovgrad in den Süden nach Smoljan, eine der **schönsten Gebirgsstrecken** des ganzen Landes.

Schlucht in den Rodopen

Svilengrad

(Свиленград)

↗ XXXIII/C2

Auf dem Weg in die Türkei und nach Griechenland sausen die Reisenden auf der Autobahn an der Stadt (20.000 Ew.) im **Dreiländereck** vorbei. Doch hat die Siedlung an dem strategisch wichtigen Platz einiges an Interessantem zu bieten.

Geschichte

Bereits die **Thraker** lebten hier, die Bulgaren unter *Kalojan* bereiteten den Kreuzrittern unter *Balduin I. von Flandern* 1204 bei Edirne, dem früheren Adrianopel, die entscheidende Niederlage, und unter dem Türkischen Joch war hier die **wichtigste Straße in den Balkan**, mit einer unter *Mustafa Pascha* 1529 erbauten Brücke über den Fluss Marica.

Sehenswertes

Mustafa-Pascha-Brücke

Die Alte Brücke (Starijat Most/Старият Мост), wie sie auch genannt wird, wurde vom Türken *Mimar Sinan* als steinernes Bauwerk mit 20 Bögen, 300 m Länge und 6 m Breite entworfen. Der weiteste Bogen überspannt 18 m. Mit ihrer Fertigstellung wuchs Svilengrad zunehmend, besonders die **Seidenraupenzucht** (*svila* = Seide) und Seidenverarbeitung erstarkte.

Praktische Tipps

Unterkunft/ Essen und Trinken



● **George*****, Ul. Septemvriec (Ул. Септемвриец) 2, Tel. 0379-71797, www.hotelgeorge.net, DZ 80 Lv. 20 komfortable Zimmer mit europäischem Drei-Sterne-Standard im Zentrum. Restaurant mit Garten.



Verkehr

● Der **Bushof** liegt zentrumsnah im Nordosten, Ul. Šišmanov (Ул. Шишманов), Tel. 0379-71309.

In der Umgebung

Festungsruine bei Mezek

↗ XXXIII/C2

Die Festung liegt außerhalb, 10 km südwestlich der Stadt beim Dorf Mezek (Мезек). Über dem Dorf thront die relativ gut erhaltene Ruine aus dem 11./12. Jh., ein ungleichmäßiges Vieleck byzantinischen Ursprungs, Neutsikon genannt. Eine Straße führt hinauf. Die Ruine ist ein beliebter **Picknickplatz** der Einheimischen.

Thrakischer Grabhügel Maltepe

Der Grabhügel (Trakijska Grobnica/Тракийска Гробница) befindet sich 1 km südöstlich in Richtung des Dorfes Kropnica (Кропница). Es ist das **größte thrakische Grabmal** des Landes. In dem Bau aus behauenen Steinen wurde zwischen dem 6. und 4. Jh. v. Chr. ein lokaler Herrscher beige-



setzt. Ein 20,65 m langer Gang führt zu zwei rechteckigen Vorkammern und schließlich zu einem bienenkorb-förmigen Grabraum (4,30 m hoch, 3,30 m Durchmesser) mit einem eingelassenen, von zwei Urnen flankiertem, steinernen Bett, die Gesamtlänge beträgt 32 m.

Ursprünglich war die Grabkammer mit einer zweiflügeligen, mit Löwenköpfen verzierten **Bronzetüre** verschlossen, die erste Vorkammer war mit einer weiteren Türe, die zweite mit

einer Steinplatte gesichert. Das Grabmal steht offen und wird nicht bewacht.

Kärdžali (Кърджали)

➤ XXXI/D3

Das industrielle Zentrum der östlichen Rodopen (70.000 Ew.) ist nicht unbedingt ein für Touristen zwingendes Ziel, und auch der bulgarische Reiseverkehr lässt es auf seinem Weg in die Türkei rechts liegen. Doch gibt es in der **Umgebung** einiges zu sehen, und so ist, wenn man Zeit hat, ein Besuch durchaus lohnenswert.

Geschichte

Die Stadt geht der Legende nach auf den türkischen Heerführer **Kirdzah Ali** zurück, der unter Sultan *Murad I.* (1360–1389) die Rodopen eroberte und bei den Kämpfen fiel. Ihm zu Ehren – seine Soldaten verehrten ihn über alles – benannte man die neu gegründete Stadt.

Die Stadt blieb weit über die Gründung des Dritten Bulgarischen Reiches hinaus in türkischer Hand. Erst **1913** kam sie zu **Bulgarien** – ein Grund, warum heute noch der überwiegende Teil der Stadtbevölkerung türkischen Ursprungs ist.

Während des Kommunismus siedelte man **Industrie** an, um die Türken durch Privilegien für die Stadt verstärkt zu integrieren. Besonders die Verarbeitung des in der Region angebauten Tabaks wurde forciert.

Kellerei Katarzyna

In der Umgebung des Dorfes **Mezek**, 12 km südwestlich von Svilengrad und der bulgarisch-griechischen und türkischen Grenze, befinden sich die Rebflächen und die moderne Kellerei Katarzyna, die die Weine Twins, Mezek und Contemplations erzeugt.

● **Kontakt:** Tel. 02-4911732,
www.katarzyna.bg.

Kellerei Vinivel

Die Familienkellerei der *Yamantievs* liegt in der Stadt **Ivailovgrad** (Ивайловград), und die eigenen Rebflächen mit Merlot, Cabernet Sauvignon, Syrah, Pinot noir, Chardonnay und Vionier liegen direkt an der bulgarisch-griechischen Grenze. Ivailovgrad ist nur 70 km vom Mittelmeer entfernt, was das Mikroklima entscheidend beeinflusst. Die Region bietet hervorragende Bedingungen für Merlot und Cabernet Sauvignon.

Die Kellerei wurde 1971 erbaut. Seit 2000 ist sie im Besitz der Familie *Ivana* und *Julian Yamnatiev*. Sie wurde 2002 rekonstruiert und modernisiert.

Bekannte **Marken** sind Yamantiev's und Villa Armira.

● **Kontakt:** Tel. 032-272028,
www.yamantievs.com.

Die Gegend war aber schon vor den Türken besiedelt. In der **Bronzezeit** und der frühen **Eisenzeit** (11.–6. Jh. v. Chr.) wurde der Grundstein für die **Festung Perperikon** gelegt, die größte Anlage ihrer Art auf dem Balkan (↗ „In der Umgebung“).

Sehenswertes

Basilika St. Joan Predteča

Die Basilika (Св. Йоан Предтеча) war Teil eines mittelalterlichen Klosterkomplexes und ist die **älteste nicht säkularisierte Kirche** Bulgariens. Wenn man von Westen kommend in die Stadt einfährt, steht sie noch vor der Kreuzung, an der man über die Brücke in das Zentrum abbiegt.

Das Kloster wurde im **10. Jh.** gegründet, die Kirche geht wohl auf das 14. Jh. zurück. Wie eine Festung wirkt der quadratische Bau innerhalb einer Festungsmauer mit fünf Türmen. Die Kirche wurde einschiffig mit zwei Flügeln konstruiert, besitzt drei Apsiden und ist mit einer Kreuzkuppel bekrönt. Im Inneren sind noch Teile der Bemalung aus der Entstehungszeit zu sehen. Im Narthex entdeckte man bei Restaurierungsarbeiten 1998 das Grab eines Metropolitens, dessen Gebeine mit einem golddurchwirkten Gewand geschmückt waren.

Historisches Museum

Das Museum im Zentrum gilt als eines der **größten und schönsten** seiner Art im ganzen Land. Aus über 25.000 Exponaten besteht der Fundus, nur ein Bruchteil sind auf fast 2000 m²

in einem erhöht errichteten, palastähnlichen Gebäudekomplex von 1930 ausgestellt.

Das Museum ist in **vier Abteilungen** aufgeteilt: Archäologie, Ethnologie, Ikonenausstellung und Naturkunde. Im **Parterre** werden die Funde aus dem Neolithikum bis zum Mittelalter gezeigt. Werkzeuge und Plastiken aus der Prähistorie, thrakische Kunst und Haushaltsgegenstände und Schauplatten z.B. mit einem Reiter sind zu sehen. Eine prähistorische Wohnstätte wurde rekonstruiert. Mit Waffen und Fresken ist das Mittelalter dokumentiert. Beachtenswert sind eine **Svestika**, ein hakenkreuzförmiger Vierwirbel aus Nephrit aus dem 6. Jh. v. Chr., und eine steinerne Kanzel aus Perperikon (↗ „In der Umgebung“).

Im **ersten Stock** zeigt die Naturkundeabteilung ausgestopfte Tiere aus den Rodopen, Mineralienfunde und Halbedelsteine. Man erfährt, wie die fantastischen Gesteinsformationen in der Region entstanden.

Die **zweite Etage** ist der Ethnografie und den ostrodopischen Ikonen aus dem 16. bis 18. Jh. vorbehalten (Letztere sind wegen ihrer Bedeutung des Öfteren als Leihgaben in anderen Museen zu sehen). Mit Bildern, Trachten, Webwaren, einer Schusterwerkstatt, Erklärungen zum Tabakanbau und anderem wird das tägliche Leben vom Ende des 19. Jh. bis in die 1950er Jahre geschildert.

● **Istoričeski Muzej** (Исторически Музей), Ul. Republikanska (Ул. Републиканска) 4, Tel. 0361-63580, geöffnet Di–So 9–17 Uhr, Eintritt 2 Lv.



Praktische Tipps

Unterkunft/ Essen und Trinken



● **Perperikon*****, Ul. Volga (Ул. Волга) 3, Tel. 0361-67140, www.perperikonbg.com, DZ 100 Lv. 26 komfortable Zimmer in einem neu errichteten Hotel in der Stadt, mit Pool und einem guten Restaurant, das neben bulgarischer Küche mit asiatischen Gerichten eine Abwechslung bietet.

Verkehr



● **Bahnhof** (Tel. 0361-61226) und **Bushof** (Tel. 0361-66751) befinden sich östlich des Zentrums, Bul. Bălgarija (Бул. България) 94/98. Züge gehen nach Plovdiv über Haskovo, neben Lokalbussen fahren Fernbusse nach Plovdiv, Haskovo, Ardino und Smoljan.

In der Umgebung

Festungsanlage Perperikon

➔ XXXI/D2

Perperikon (Перперикон) liegt beim Dorf Gorna Krepost (Горна Крепост), 19 km nordöstlich der Stadt. Die **Anfahrt** erfolgt über die Straße Nr. 507 nach Haskovo (Хасково), nach 12 km biegt man beim Dorf Černoočene (Черноочене) nach Osten ab, und nach weiteren 5 km folgt man einer 2 km langen Stichstraße links hoch zum Parkplatz mit Souvenirständen und einem Brunnen, an dem die Einheimischen ihren Durst stillen. 20 Min. dauert der Aufstieg auf das Felsplateau der Ausgrabungsstelle. Der Ausblick über die grünen Hügel ist fantastisch.

Am „Berg der Geister“ entstand Perperikon ab dem 6. Jh. an der Stelle ei-



ner thrakischen Siedlung – die vielleicht die Heilige Stadt der Thraker war. Auf alle Fälle finden sich **Reste eines Schloss-Heiligtums** aus dem 5. Jh. v. Chr. von beeindruckender Größe, vier Etagen hoch und mit 40 Zimmern ausgestattet. Zur Zeit seiner größten Ausdehnung bedeckte Perperikon eine Fläche von 12.000 m².

Doch noch davor war Perperikon ein sakraler Ort, vor 8000 Jahren stand hier ein **Felsheiligtum** der Steinzeitmenschen.

Hoch auf einem Hügel in einem 4 km breiten Tal wachen die Grundmauern über die Zeit. Im Fluss wurde einst Gold gewaschen. Perperikon war auch der Platz, wo – neben dem Ora-

kel von Delphi – der wichtigste Tempel für **Weissagungen** stand, der **Dionysios-Tempel**, in dem der Legende nach *Alexander der Große* vor seinem Zug nach Kleinasien die Götter befragte, ob er erfolgreich sein würde.

Festung Monek

Biegt man auf dem Weg von Perperikon auf der Straße 507 5 km vor Kărdžali links ab, gelangt man nach 3 km zur mittelalterlichen Festung Monek am nördlichen Ufer des Stausees Studen Kladenec. Die Krepost Monjak (Крепост Монеж) entstand zwischen dem 11. und 14. Jh. Heute sind auf einem Felsen noch Fundamente und ein weitgehend erhaltener Abschnitt der Festungsmauern mit 273 m Länge und 5 m Höhe zu sehen. Einst bedeckte die Anlage eine Fläche von fast 2 ha, die Zitadelle stand an der höchsten Stelle, die Fundamente zeigen ihre ursprüngliche Grundfläche (350 m²).

Steinerne Pilze bei Beli Plast

↗ XXXI/D2

Biegt man im Dorf Stremci (Стремци) nach Norden ab, kommt man beim Dorf Beli Plast (Бели Пласт) zu den Steinernen Pilzen (Kamennite Găbi/Kaменните Гъби), einer **Gesteinsformation** auf 3 ha. Die pilzförmigen Felsen entstanden durch Verwitterung vulkanischen Gesteins. Deren Gehalt an Metalloxiden färben sie gelb, grün und rosa, und so bieten sie besonders morgens und abends ein sehr hübsches Bild.

Pyramiden von Zimzelen

↗ XXXI/D3

Die Pyramiden (Piramidite kraj Zimzelen/Пирамидите край Зимзелен), auch „Felsenhochzeit“ genannt, sind ähnlich entstanden wie die Steinernen Pilze. Auch sie sind wegen der Einschlüsse aus Mangan, Eisen und weiteren Metallen gefärbt. Sie befinden sich beim Dorf Zimzelen (Зимзелен), 5 km östlich der Stadt, und bedecken eine Fläche von 5 ha.

Thrakisches Heiligtum Tatul

↗ XXXII/A3

Südöstlich von Kărdžali liegt das Heiligtum (Trakijsko Svetilište Tatul/Тракийске Светилище Татул). Man fährt durch die Stadt Momčilgrad (Момчилград) hindurch, am Ortsausgang links und nach 12 km am Ortseingang des Dorfes Tatul (Татул) die 500 m lange Stichstraße nach rechts.

Auf einem kurzen, vorzüglich hergerichteten Fußweg gelangt man zum Hügel mit der Anlage. Tatul steht dem Komplex von Perperikon nur wenig nach. Hier soll das **Grab des Orpheus** liegen, auf alle Fälle wird einer der beiden in den Fels gemeißelten Sarkophage als seine letzte Ruhestätte verehrt und ist immer noch Platz für Reinigungsrituale. Das zweite Grab war wohl eine Ruhestätte für einen thrakischen König.

Antike Quellen sprechen nur selten von oberirdischen **Begräbnisritualen** an exponierter Stelle, für hohe Würdenträger sind nur zwei Beschreibungen



gen bekannt, wo die Bestattungszereemonie an solchen Orten vorkam, tatsächlich für *Orpheus* und dann für den thrakischen König *Rhesos*, der in *Homers „Ilias“* hilft, Troja zu verteidigen.

Lehmaltäre aus der Zeit vom 19. bis zum 12. Jh. v. Chr. zeigen eine **kontinuierliche Nutzung** des Heiligtums. In einem Grab wurde im Jahr 2000 die Wurzel einer Weinrebe gefunden, die 3000 Jahre alt ist.

Erdbeben im 12. und 14. Jh. zerstörten die Anlage weitgehend, die Bewohner der Umgebung taten das Ihrige und besorgten sich Baumaterial von dem Areal, das sie aus den Felsen sprengten. Dennoch ist Tatul immer noch ein Ort, an dem die Fantasie in die Vergangenheit fliegt.

Steinerne Wald ↗ XXXII/A3

Wenn man schon einmal in Tatul ist, kann man nördlich davon, beim Dorf **Gurgulica**, einen Abstecher zum Steinernen Wald (Kamennata Gora/Каменната Гора) machen, einer weiteren „zerzausten“ Felsformation.

Teufelsbrücke ↗ XXXI/C3

Ein längerer Ausflug führt zur berühmten Teufelsbrücke (Djavaloskijat Most/Дяволският Мост) beim Städtchen Ardino (Ардино), 25 km westlich von Kärđžali. Sie liegt 11 km im Norden von Ardino beim Dorf Djadovci (Дядовци) und ist auf einer schmalen Straße erreichbar. Nach 3 km endet der Asphalt, und es beginnt ein ruppiger Feldweg. Die Wanderung von Ar-



dino zur Brücke dauert etwa 2 Std. Über sie ging der Verkehr von der Ägäis in die Thrakische Tiefebene. Die Schätzungen zur Zeit ihrer Errichtung variieren und nennen das 14., aber auch das 17. Jh. Mit zwei kleineren und einem großen, in der Mitte angeordneten Bogen überspannt sie 56 m über einem Zufluss der Arda und ist an der höchsten Stelle 11,50 m hoch. Ihre Breite beträgt 3,50 m, die Randsteine sind 12 cm hoch.

Weißer Birken ↗ XXXI/C3

Auf dem Weg nach Ardino passiert man 7 km vor dem Städtchen rechter Hand die als „Weißer Birken“ (Belite Brezi/Белите Брези) bekannte Gegend. Das **Birkenwaldschutzgebiet** ist eine der schönsten Stellen in den Rodopen. Wie ein Zauberwald erstrecken sich die Bäume auf fast 40 ha, ein beliebtes Ziel als Basis für Wanderungen in die Umgebung. Die Berghütte Belite Brezi offeriert einfache Unterkünfte (Tel. 03651-2982).

Zlatograd

Zlatograd (Златоград), die **südlichste Stadt Bulgariens**, liegt am Fluss Vărbica (Варбица) südlich von Ardino. 8 km westlich von Ardino biegt man beim Dorf Bjäl Izvor (Бял Извор) nach Süden Richtung Nedelino (Неделино) ab, durchquert den Ort und biegt nach weiteren 5 km links ab, von hier sind es noch 5 km in den Ort.

Die Ortseinfahrt gibt sich wenig attraktiv, doch wenn man ins Zentrum vorgestoßen ist, befindet man sich in einem wunderschönen **Wiedergeburtshäuserkomplex** mit Werkstätten, Restaurants und Cafés. Man kann einem Schuster über die Schulter schauen, der die für die Rodopen typischen Schuhe herstellt, ein Meister macht Schmuck, ein weiterer drechselt, wieder ein anderer töpft. Auch eine Weberei ist eingerichtet.

Unterkunft/ Essen und Trinken



• **Alexandrov's House**, am Ethnografischen Komplex, Tel. 0307-14474, www.eac-zlatograd.com, DZ ab 50 Lv. In einem neu errichteten Gebäude liegen 17 komfortabel eingerichtete Doppelzimmer mit Bad; angeschlossenes Restaurant, Pool. Weitere Zimmer werden direkt im Ethno-Viertel im **Pačilov-Haus** (acht Zimmer) vermietet, auch diese sind mit hohem Standard eingerichtet. Gruppen mieten sich im **Koručev-Haus** ein (drei Zimmer und Küche).

Smoljan (СМОЛЯН)

↗ XXX/A3

Mitten in den Rodopen und von den meisten Besuchern nach einer kurvenreichen Fahrt durch die Berge von Plovdiv (Пловдив) aus erreicht, zeigt sich die Stadt (32.000 Ew.) in **ganz unterschiedlichen Gewändern** – das Ergebnis ihrer neueren Geschichte. Um ein veritables Zentrum in den Rodopen zu schaffen, haben die kommunistischen Machthaber 1960 kurzerhand die drei Dörfer Smoljan, Rajkovo und Ustovo zur Stadt erklärt und in der Mitte im Niemandsland ein Zentrum im gängigen sozialistischen Stil errichtet – Beton allüberall. Wer es gemütlicher will, fährt einfach wenige Kilometer z.B. in das Viertel Ezerovo und befindet sich plötzlich in einer ländlichen Umgebung mit Seen und vielen kleinen Privatpensionen.

Geschichte

Wie überall in Südwestbulgarien, haben die **Thraker** ihre Spuren hinterlassen. Nach ihrem Verschwinden gründeten die **Slawen** des Stammes der Smoljani eine Siedlung und bauten eine Festung, nannten sie aber Ezerovo. Die **Türken** zerstörten die Stadt, sie wurde als Pašmakli neu gebaut. Seit 1934 trägt sie den Namen ihrer slawischen Begründer.



Sehenswertes

Historisches Museum

Herz der Stadt ist heute die Fußgängerzone am Pl. Bǎlgarija (Пл. България). Hier steht auch das Historische Museum. Es gehört zu den besten Museen des Landes in puncto Aufbereitung, Darstellung und Beschriftung (auch auf Englisch).

Die **archäologische Abteilung** zeigt Funde u.a. aus der Tropfsteinhöhle von Jagodina, wie ein polychromes Kultgefäß aus dem Äneolithikum, und Metallwerkzeug. Die dichte thrakische Besiedelung und die reichen Ausgrabungsfunde erlaubten eine besonders großzügige Ausstellung zu diesem Thema, darunter ein Helm aus Bronze und eine Öllampe.

Die **ethnografische Abteilung** widmet sich dem Kunsthandwerk der Rodopen: Arbeiten aus Holz, Eisen und Kupfer sind ausgestellt, Kostüme, Trachten, Weberzeugnisse.

● **Istoričeski Muzej** (Исторически Музей), Pl. Bǎlgarija (Пл. България) 3, Tel. 0301-27028, geöffnet tgl. 9–12 und 13–17 Uhr, Eintritt 5 Lv.

Planetarium

Das Planetarium stellt mit einer Zeiss-Optik den Sternenhimmel nach, man sitzt in einem der 150 bequemen Sesseln und guckt auf die Projektionsfläche. Jeden Mittwoch darf man nachts die Sterne durch ein Teleskop in natura betrachten.

● **Planetarium** (Планетариум), Bul. Bǎlgarija (Бул. България) 20, Tel. 0301-83074, geöffnet tgl. 15 Uhr, So 11 Uhr, Eintritt 5 Lv.

Praktische Tipps

Information



● **Tourist Information Center Smoljan**, Mladejki Dom (Малейки Дом), Bul. Bǎlgarija (Бул. България) 5, Tel./Fax 0301-62530, www.rodope.eu, www.arda-tour.org, www.smolyan.com, www.rozhen.info.

● **Regional Tourist Information Center**, Bul. Bǎlgarija (Бул. България) 80, Tel./Fax 0301-38085. Gut ausgearbeitete Broschüren für Aktivitäten, genaue Wanderbeschreibungen und hilfsbereites Personal.



Unterkunft

● **Kiparis*****, Bul. Bǎlgarija (Бул. България) 1a, Tel. 0301-64040, www.hotelkiparis.eu, DZ 70 Lv. Direkt neben der Touristeninformation neu errichtetes Hotel mit 58, hell und komfortabel eingerichteten Zimmern. Freundliches Personal, Restaurant, kleines Spa-Zentrum.

● **Luxor*****, Bul. Bǎlgarija (Бул. България) 80, Tel. 0301-63317, www.luxor-bg.com, DZ 60 Lv. Elegantes Hotel in einem modernen Bau mit komfortabler Einrichtung und gutem Preis-Leistungs-Verhältnis.

● **Milčovata Kašta**, in Bukata (Буката) 3 km von Mogilica, Tel. 03036-297, DZ 40 Lv. Der ehemalige Sitz des türkischen Verwalters wurde renoviert und zur Herberge umgewandelt. Man schläft in einem der vier Zimmer mit Bad unter den vom Besitzer eigenhändig geschnitzten Holzdecken. Auf den Tisch kommen beste rodopische Speisen.



Essen und Trinken

● **Petko Takovata Kašta**, Ul. Momčil Junak (Ул. Момчил Юнак) 10, im Stadtteil Ustovo, Tel. 0885-335255, geöffnet 10–24 Uhr. Elegante Taverne mit gemütlicher Atmosphäre und ausgezeichnete bulgarischer Küche. Es werden auch geschmackvoll eingerichtete Zimmer vermietet.

● **Weitere Restaurants** ↗ auch „Unterkunft“.



Aktivitäten

Smoljan gehört zu den Regionen des Landes mit einer **gut funktionierenden Infor-**

mations-Infrastruktur. Zahlreiche Wege sind ausgezeichnet dokumentiert, Broschüren erhält man bei der Touristeninformation (↗ oben).

- Wer sich dem **Klettern** verschrieben hat, wende sich an den Klub Snoubord Obštesto (Клуб Сноуборд Общество), Ul. Momila Skala (Ул. Момина Скала) 4, Tel. 0887-213954, der mehrere Projekte für Rockclimbing entwickelt hat und am Stadtausgang eine künstliche Kletterwand betreibt.

- Im Karst rund um Smoljan liegen zahlreiche **Höhlen** – so viele, dass sie ungezählt sind. Mehrere Dutzend wurden vom **Speläologischen Club** von Smoljan begangen, und einige können auch von Touristen mit Begleitung besucht werden. Für Kontakt zu den Höhlenforschern sorgt die Touristeninformation.

- Von Široka Laka (Широка Лъка), 30 km nordwestlich von Smoljan, erreicht man auf einer **Wanderung** in 3,5 Std. die in 1960 m Höhe gelegene **Hütte Hiša Perelik** (Tel. 03030-523 und 0887-991180, 35 Schlafplätze, Kantine), die höchstgelegene der Rodopen. Wer nicht die ganze Strecke gehen will, fährt bis zum Dorf Solišta (Солища) und lässt seinen Wagen dort. Dann sind es nur noch 2,5 Std. Den Gipfel Goljam Perelik (Голям Перелик) selbst darf man nicht besteigen. Von der Hütte kann man in 4,5 Std. die **Hiša Lednicata** auf 1720 m Höhe erreichen (Tel. 03030-203, 72 Schlafplätze, Kantine). Der Abstieg von hier nach Široka Laka dauert 3 Std. Die **Hiša Smoljanski Ezera** (Tel. 0301-34258, 75 Schlafplätze, Restaurant) liegt in 1526 m Höhe am südlichen Hang des Gipfels Snežnik (Снежник), 10 Minuten Fußmarsch von der Liftstation. Von hier geht es in 2,5 Std. zur **Hiša Studenec** auf 1735 m (Tel. 03021-8330, 164 Schlafplätze, Kantine). Zur Hiša Perelik sind es von hier aus noch etwa 4,5 Std.

- Bei **Momčilovci** (Момчиловци), 10 km östlich von Pamporovo, gibt es einen **Snowboard-Park** mit zwei Schleppliften (350 m Höhenunterschied). Hier kann man im Sommer auch eine dreitägige dokumentierte **Wanderung** durch die Wildnis mit Übernachtung in kleinen Hotels unternehmen, Infos unter www.momchilovtsi.hit.bg.

Veranstaltungen



- Jeden Juli findet für zwei Wochen das **Smoljan Jazz Festival** an Veranstaltungsorten wie dem Amphitheater statt. Aus ganz Europa und auch aus Afrika kommen die Jazzer und kühlen die Gemüter. Buchungen im Festivalzentrum im Hotel Smoljan, Tel. 0887-152336.



Verkehr

- Der **Bushof** für die Fahrten nach Sofija, Plovdiv und Burgas befindet sich im Westen des Zentrums, Bul. Bălgarija (Бул. България) 85, Tel. 0301-63104.

- Für die östlichen Rodopen muss man in das östliche Stadtviertel Ustovo (Устово) zur **Busstation Ustovo** (Tel. 0301-64585, zu erreichen mit dem Stadtbus Nr. 1).

- Die Busse in die Dörfer der Umgebung fahren im **Viertel Rajkovo** (Райково) ab, zwischen Ul. Natalija (Ул. Наталия) und Ul. Rodopi (Ул. Родопи), ebenfalls mit dem Stadtbus Nr. 1 zu erreichen.



Gesundheit

- Das **Hospital** befindet sich östlich des Zentrums im Viertel Nov Center (Нов Центер), Tel. 0301-62854.

In der Umgebung

Seen von Smoljan

Nächstgelegenes Ausflugsziel sind die Seen im Norden der Stadt. Zwischen den sieben Seen stehen zahlreiche Häuschen, als Wochenenddomizile und Pensionen genutzt. Dennoch wirken sie durchaus idyllisch. Hier beginnt eines der **Wanderparadiese** der Rodopen. Der nahe Gipfel Snežanka (Снежанка, 1925 m) ist mit den Seen über einen Lift verbunden.



Haus des Aguš

Nach **Mogilica** (Могилица) geht es auf 27 km über ländliche Straßen in den Süden. Hier steht ein Hauskomplex gigantischen Ausmaßes: **Aguševi Konaci**, das Haus eines islamisierten Bulgaren, der sich nicht scheute, seinen Reichtum zu zeigen. Insgesamt 78 Räume, fast mit Festungscharakter und mit Friesen geschmückt, standen ab 1843 ihm und seiner Entourage zur Verfügung. Heute verfällt das Gebäude zusehends, da die Eigentumsverhältnisse nicht geklärt sind.

Höhle von Uhlovica

3 km vor Mogilica passiert man die Höhle von Uhlovica auf 1040 m Höhe. Die für ihre herrlichen Tropfsteingebilde bekannte Höhle ist insgesamt 440 m lang, davon sind drei Viertel zu begehen. Die Temperatur in der Höhle beträgt um 11 °C.

● **Peštera Uhlovica** (Пещера Ухловица), geöffnet tgl. 10–16 Uhr, Eintritt 4 Lv.

Festung Momčil

Im Osten von Smoljan in Richtung Kărdžali passiert man nach etwa 10 km einen Abzweig mit Schild zur Festung (Krepost Momčil/Крепост Момчил). Nimmt man den Asphaltweg hoch, kommt man nach 4 km an einen Abzweig, dem man für weitere 3 km folgt, dann wird der Wagen geparkt, und es sind noch 1,5 km Fußmarsch zu den Ruinen der Festung.

Pamporovo

↗ XXX/A-B3

Pamporovo (Пампорово), 16 km von Smoljan im Norden, liegt auf 1650 m und ist einer der bekanntesten **Wintersportorte** des Landes und ein beliebter Höhenkurort im Sommer. Allerdings sollte man kein Gebirgsdörfchen erwarten. Der Ort besteht vornehmlich aus großen, mit breiten Straßen verbundenen, modernen **Hotelbauten und Apartmentanlagen**, in denen die Gäste den Abend auf den nächsten Tag wartend verbringen, wenn die neun Schlepp- und Sessellifte an den Hängen des Snežnik wieder anlaufen.

Für kulturell Interessierte gibt es nur zwei Gründe, hinaufzufahren: Um auf einem 1 km langen Waldweg zu den Ruinen der **Festung Kaleto** (Kaleto Krepost/Калето Крепост, Wegbeginn an der Kletterwand) zu laufen oder um Plovdiv auf der anderen Seite der Berge zu erreichen. Dabei allerdings kann man die Fahrt durch das **Tal der Jovovska Reka** (Йововска Река) genießen, das erst dicht bewaldet ist und gegen Ende zu Asenovgrad hin immer enger und zunehmend felsig wird.

Široka Lăka

↗ XXX/A2-3

15 km nordwestlich von Smoljan ist Široka Lăka (Широка Лъка) von ganz anderem Kaliber. Berühmt für seine **Architektur**, die idyllische Lage in einem engen Tal am Flüsschen Širokolăska Reka (Широколъска Река) mit kleinen Brücken, für seine **Musik** und seine **Webwaren**, lädt es geradezu zum Verweilen ein und dazu, die See-

le baumeln zu lassen. Große Teile des Ortes sind unter Denkmalschutz gestellt. Man sollte sich **zu Fuß** auf Entdeckungstour durch das Freilichtmuseum machen, das das Dorf darstellt.

Široka Lăka war eine **christliche Enklave** in der ansonsten muslimisch dominierten Region, seine Bewohner entwickelten einen für die Rodopen ganz typischen **Baustil**. Die Häuser sind von dicken weißen Mauern geschützt. Im Hof steht meist ein Brunnen. Die zweistöckigen, gemauerten Gebäude mit hohen Schornsteinen und Erkern besitzen eine vorzügliche Inneneinrichtung aus Holz, mit Einbauschränken und schmalen Treppen. Fast immer sind sie unterkellert und dort mit einem Versteck für die Familie versehen, wenn die Zeiten wieder einmal unruhig wurden. Bis zum Bau der Dorfkirche besaß auch jedes Haus eine Gebetsecke.

1834 beschloss der Dorfrat, die türkische Verwaltung um die Errichtung einer Kirche zu bitten. Es wurde ihm zugestanden, doch an die Bedingung geknüpft, dass das Gotteshaus innerhalb von 40 Tagen fertigzustellen sei, anderweitig man den Bau umgehend dem Erdboden gleich machen werde. Mit einer beispiellosen Aktion der Dorfgemeinschaft wurde der Zeitplan eingehalten (mit zwei Tagen sogar unterboten), Alte, Frauen, Kinder und Männer schufteten gleichermaßen Tag und Nacht. Die Brüder **Zograf** malten das Gotteshaus schließlich aus. Die **Kirche Mariä Himmelfahrt** (Sv. Uspenie Bogorodično/Св. Успение Богородично) steht bis heute.

In Široka Lăka wurde mit der *kaba gaida* auch ein ganz eigenes **Musikinstrument** entwickelt, ein Dudelsack. Mit ihm, ihrem Gesang und einer Musikschule halten die Dorfbewohner die Tradition aufrecht, und einige der berühmtesten **Sänger** des Landes stammen von hier.

Das **Ethnografische Museum** des Dorfes ist sehr klein (geöffnet Mo–Fr 9–13 und 14–18 Uhr, Eintritt 2 Lv), ein Blick genügt.

Unterkunft/ Essen und Trinken



● **Široka Lăka*****, Ul. Čukata (Ул. Чуката) 1, Tel. 03030-41, www.shirokalacka.com, DZ 60–100 Lv. 18 Zimmer mit TV und Telefon in einem nachgebauten Renaissance-Komplex mit Taverne, Restaurant, Garten, und abends gibt's natürlich Dudelsackmusik zum Essen.

● **Kalina****, Tel. 03030-675, www.shirokalukakalina.com, DZ ab 50 Lv. Familienhotel mit zehn modernen Zimmern und Apartments im Ort in einem Wiedergeburtshaus, angenehme Atmosphäre, Taverne.

Čepelare

↗ XXX/A2

Čepelare (Чепеларе, 6000 Ew.), 10 km nördlich von Pamporovo (Пампорово) in einem Talkessel, ist mit 1150 m die **höchstgelegene Stadt Bulgariens** und wie Pamporovo ein **Wintersportort**, doch beschränkt sich die Zahl der Pisten auf zwei, und die Unterkünfte sind nicht so glänzend wie im anderen Ort, dafür günstiger.

Das **Höhlenmuseum** dokumentiert mit 10.000 nur zum Teil ausgestellten Exponaten die Geologie, Archäologie, Mineralogie und Fauna (z.B. Fledermäuse) der bulgarischen Unterwelt.



● **Muzej na Rodopskija Karst** (Музей на Родопския Карст), Tel. 03051-3041, geöffnet Di–Sa 9–12 und 13–17 Uhr, Eintritt 2 Lv.

Das kleine **Skimuseum** entstand 1998, nachdem *Ekateria Dafovska* bei den Olympischen Winterspielen von Nagano die Goldmedaille im Biathlon heim nach Čepelare gebracht hatte.

● **Muzej na Skite i Ski Sporta** (Музей на Ските и Ски Спорта), geöffnet Di–Sa 9–12 und 13–17 Uhr, Eintritt 2 Lv.

ausgespülten Höhle gebildet haben. Um sie zu erreichen, fährt man von Čepelare 12 km weiter nach Norden und biegt dann nach Westen ins Gebirge Richtung **Zabărdo** (Забърдо) ab. Nach 12 km gelangt man an eine Gabelung und nimmt die rechte Straße für 8 km bis zum Bergchalet *Hiša Čudnite Mostove* (Tel. 0888-362029, 70 Schlafplätze, Kantine). Von ihm sind es 10 Min. zu Fuß zu den Felsbrücken auf 1450 m Höhe.

Wunderbrücken XXX/A2

Die Wunderbrücken (Čudnite Mostove/Чудните мостове) sind ein **Naturphänomen**, zwei Felsbrücken, die sich durch den Kollaps einer vom Fluss

Eine der beiden Wunderbrücken

Die beiden Bögen bestehen aus **Marmor**, die obere Brücke ist 12 bis 14 m breit und überspannt eine Höhlung von 45 m Breite und 43 m Höhe. Die weiter unten liegende Brücke zeigt sich als 60 m langer Tunnel, der sich stark verengt. Hinter ihr verschwindet der Fluss im Boden und kommt erst nach 1,5 km wieder an die Oberfläche.

Wanderungen führen von den Felsbrücken auf den Gipfel des **Persenk** (2 Std.) und zum **Chalet Hiša Persenk** (3,5 Std.).

Wanderung in der Trigrad-Schlucht



- **Gehzeit:** ca. 2,5 Std.
- **Höhenunterschied:** +250 m/-350 m.
- **Anforderung:** Leichte Wanderung auf Forstweg
- **Route:** Dorf Trigrad – Trigrad-Felsen – Plateau – Dorf Jagodina
- **Höhepunkte:** Trigrad-Schlucht, Höhlenbesichtigung

Man beginnt die Wanderung vom **Dorfplatz** in Trigrad. Vorher kann man noch die Teufels-Höhle besichtigen (↗ unten). Vom Dorfplatz geht es auf unbefestigtem Weg in nordwestlicher Richtung vorbei an der Schule und dem Schulplatz. Ziel sind die **höchstgelegenen Häuser** des Dorfes westlich vom Dorfplatz. Bei den Häusern erreicht man eine **Kreuzung**, läuft nach **rechts** weiter, immer dem Weg folgend. Er orientiert sich in diesem Teil in nördlicher Richtung und steigt langsam auf.

Nach 45 Min. erreicht man die erste Wiese auf dem **Plateau** oberhalb der Schlucht. Um die Trigrad-Schlucht von oben zu sehen, muss man den Weg verlassen und einfach nach rechts gehen (steil,

Teufelsschlund und Teufelshöhle

Der Abzweig zum Teufelsschlund liegt 4 km vom nordwestlich gelegenen **Devín** (Девин). Knapp 50 km sind es von Smoljan auf der Hauptstraße Richtung Dospat, dann biegt man nach Süden in das Tal ab. Die Fahrt durch die Schlucht ist beeindruckend, bis zu 300 m ragen die Felswände, in die sich der Fluss eingegraben, gegen Ende auf.

Den Teufelsschlund erreicht man nach 9 km, 2 km vor dem Dorf **Trigrad**

nach 1–2 Min. steht man am Rand der Felsen – nichts für Leute mit Höhenangst!). Der Blick ist gewaltig!

Man kehrt zurück und folgt dem Forstweg vorbei an einer Wiese. Man ist nun an der **höchsten Stelle**, und es folgt der lange und sanfte Abstieg zum Dorf Jagodina. Man läuft vorbei an Ackerland, auf dem die Bauern Kartoffeln und Bohnen anbauen. Ab und an blickt man auf die Hügellwelt des Rodopen-Gebirges – das typische und beeindruckende Panorama in diesem Teil des Landes. Der Forstweg führt vorbei an Ackerland und Blumenwiesen und verläuft teilweise im Wald.

2 Std. nach Wanderungsbeginn sieht man das Dorf Jagodina. Der Weg führt hinein und endet am Dorfplatz mit der kleinen Moschee.

Wer die **Jagodina-Höhle** besichtigen will, hat nun Gelegenheit (↗ auch unten). Man erreicht sie zu Fuß (ca. 45 Min. links vom Dorfplatz nach unten) oder fährt mit dem Auto (ca. 4 km). Die Höhle befindet sich in der **Buinovo-Schlucht**, die – so groß wie die Trigrad-Schlucht – sehr beeindruckt.

● **Text:** Georgi Dimitrov, Odyssea-In GmbH – der Wander-Spezialist in Bulgarien.

(Триград) auf der rechten Seite. Ein Parkplatz mit Souvenirständen und einer Bar mit Snackangebot liegt an der Höhle. Mit einem 42 m hohen **Wasserfall** verschwindet der Fluss lärmend in der **Teufelshöhle** und gewinnt nach 600 m als Karstquelle neues Leben. Ein Drittel der Gesamtlänge von 2,5 km sind zu besichtigen (eine halbe Stunde, Temperatur 8 °C). Man betritt die Höhle durch einen 150 m langen Tunnel und gelangt in die gigantische Haupthalle. Steil geht es von ihr hinunter in die Donnerhalle, der natürliche Eingang des Flusses mit dem Wasserfall und natürlich einem Sprühregen.

● **Djavolskoto Gärlo** (Дяволското Гърло), Tel. 03040-220, geöffnet im Sommer 9–16 Uhr, im Winter nur nach Vereinbarung, Eintritt 3 Lv.

Höhle von Haramijska

Wer Zeit hat, unternimmt eine kleine Wanderung (2 km) zur Höhle von Haramijska (Харамийска), die während des Neolithikums (4000–3600 v. Chr.) bewohnt war. Wagemutige seilen sich am „Flying Fox“ an und sausen im Gurtgeschirr am Drahtseil über die Schlucht.

Höhle von Jagodina

Um zur Höhle von Jagodina zu gelangen, kehrt man zur Hauptstraße zurück und biegt nach 1 km Richtung Dospat erneut nach Süden ab. 6 km Fahrt sind es auf enger Straße zur Höhle (vorbei am Abzweig zum Dorf

Jagodina). Mit 8501 m Gesamtlänge **gehört** sie zu den **größten des Landes**, 1100 m sind für die Besucher bei einer Führung zugänglich.

Am Eingang der Höhle wurden Keramik und Reste von Brennöfen gefunden, die 4000 Jahre alt sind, Hinweis auf eine **Werkstatt**.

Die **Tropfsteine** von Jagodina gehören zu den schönsten überhaupt, Stalagtiten, Stalagmiten und Stalaktate in allen nur erdenklichen Formen und Größen regen die Fantasie an: die Jungfrau Maria mit dem Kinde, das Krokodil, der Nikolaus, der Elefant und Schneewittchen sind zu erkennen. Eine knappe Stunde dauert die Führung in der 6–10 °C kalten Höhle.

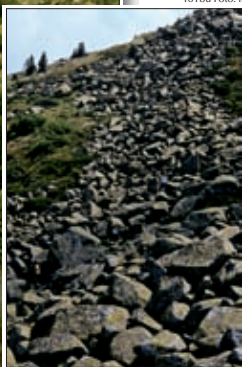
● **Jagodinskata Peštera** (Ягодинската Пещера), Tel. 0889-903642, geöffnet Di–So 9–12 und 13–16.15 Uhr, Eintritt 5 Lv.



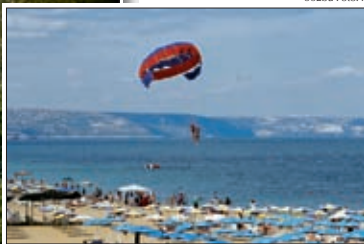
Anhang



101bu Foto: fk



062bu Foto: fk



Die Goldenen Brücken bei Sofija

Drachenflieger am Goldstrand

Das Kloster Čiprovci

Buchtipps

- **Angelika Schrobsdorff: Grandhotel Bulgaria** (München 1997, dtv). Im Sofija des Zweiten Weltkriegs aufgewachsen, macht sich die Schriftstellerin 1996 auf Entdeckungsreise in das Bulgarien der Nachwende.
- **Haralampi Oroschakoff: Die Battenberg-Affäre** (Berlin 2007, Berlin Verlag). Familiensaga, die parallel zu den großen politischen Ereignissen in der Zeit von 1870 bis zum Vorabend des Ersten Weltkrieges abläuft.
- **Ilja Trojanov: Hundezeiten** (München 1999, Hanser Verlag). 1972 aus Bulgarien ausgewandert, kehrt Trojanov mitten in die Wirren des kommunistischen Zusammenbruchs zurück.
- **Claudio Magris: Donau** (München 2007, dtv). Eine Reise die Donau entlang und durch das kommunistische Bulgarien von einem italienischen Schriftsteller.
- **Rumjana Zacharieva: Bärenfell** (Bad Honnef 1999, Horlemann Verlag). Die Autorin beschreibt ihren Werdegang zwischen Bulgarien und Deutschland.
- **Dejan Enev: Zirkus Bulgarien** (Wien 2008, Zsolnay Verlag). Tragikomische Kurzgeschichten „für eine Zigarettenlänge“ von dem zeitgenössischen bulgarischen Autor.
- **Bulgarien Prosa** (Klagenfurt 2004, Wieser Verlag). Anthologie des rührigen und ausgezeichneten Verlages Wieser mit 56 Erzählungen von 38 bulgarischen Autoren des 19. und 20. Jh., darunter *Ivan Vazov, Elin Pelin, Jordan Jovkov, Georgi Gospodinov, Alek Popov* und *Hristo Zaprjanov*.
- **Balkanische Alphabete** (Heidelberg 2008, Wunderhorn Verlag). Anthologie bulgarischer Lyrik von jungen Autoren, unter anderem *Plamen Doinov, Boiko Lambovski* und *Galina Nikolova*.
- **Bulgarische Märchen** (Frankfurt 1999, Insel Verlag). Eine Sammlung der schönsten bulgarischen Märchen.
- **Bulgarische Erzählungen des 20. Jh.** (Frankfurt 1999, Insel Verlag). *Angel Karalijcev, Emeljan Stanev* und *Dimităr Korădšiev* entwerfen ein Bild der bulgarischen Erzählkunst des 20. Jh.

Kleine kulinarische Sprachhilfe

- **Restaurant** – Ресторант – Ресторант
- **Snack Bar** – Snek Bar – Снек Бар
- **Taverne** – Mehana – Механа
- **Kneipe** – Krăčma – Кръчма
- **Café** – Kafene – Кафене
- **Speisekarte** – Menju/Lista – Меню/Листа
- **Ich bin Vegetarier(in)!** – Az sam Vegetarianets (Vegetarianka)!
- **Pfeffer** – Piper
- **Salz** – Sol
- **Essig** – Ocet
- **Guten Appetit!** – Dobăr Apetit!
- **Prost!** – Nazdrave!
- **Bitte die Rechnung!** – Smetkata, molja!

Menüaufteilung

- **Salat** – Salati – Салати
- **Suppen** – Supi – Супи
- **Vorspeisen** – Predjastija – Предястия
- **Fleisch** – Meso – Месо
- **Fisch** – Riba – Рибa
- **Gemüse** – Zelenčuci – Зеленчуци
- **Beilagen** – Garnituri – Гарнитюри
- **Nachtschik** – Desert – Десерт
- **Obst** – Plodove – Плодове
- **Getränke** – Napitki – Напитки

Salate – Salati – Салати

- **Šopska** – Шопска (Gurken, Tomaten, Zwiebeln, Paprikaschoten, Schafskäse, Petersilie)
- **Snežanka** – Снежанка (Joghurt, Gurken, Walnüsse, Knoblauch)
- **Mešana** – Мешана (Tomaten, Gurken, Zwiebeln)
- **Gračka** – Грачка (Tomaten, Gurken, Paprikaschoten, Peperoni, Oliven, Schafskäse, Olivenöl)
- **Ovčarska** – Овчарска (Gurken, Tomaten, Paprikaschoten, Zwiebeln, Schafskäse)

Suppen – Supi – Супи

- **Buljon** – Бульон (Klare Rinderbrühe)
- **Pileška Supa** – Пилешка Супа (Hühnersuppe)

- **Tarator** – Таратор (Kalte Suppe aus Joghurt, Gurke, Knoblauch, Dill und Walnüssen)
- **Postna Supa** – Поснта Супа (Gemüsesuppe)
- **Škembe Čorba** – Шкембе Чорба (Flecken-suppe)

Kalte Vorspeisen – Studeni

Predjastija – Студени Предястия

- **Kaškaval** – Кашкавал (Gelbkäse)
- **Sirene** – Сирене (Weißer Schafskäse)
- **Lukanka** – Луканка (Hartwurst)
- **Salam** – Салам (Salami)
- **Šunka** – Шунка (Schinken)
- **Ljutenica** – Лютеница (Scharfer Brotaufstrich aus Paprika und Tomaten)
- **Maslini s Luk** – Маслини с Лук (Schwarze Oliven mit Zwiebeln)

Warme Vorspeisen – Topli

Predjastija – Топли Предястия

- **Pärženi Kartofi/sās Sirene** – Пържени Картофи/със Сирене (Pommes/mit Schafskäse)
- **Drobčeta** – Дробчета (gebratene Leber, meist vom Huhn)
- **Mischmasch** – Мишмаш (gebratene Paprikaschoten, Tomaten, Eier und Käse, kleingehackt und mit Petersilie gewürzt)
- **Paniran Kaškaval** – Раниран Кашкавал (Panierter Gelbkäse)

Fleisch – Meso – Meco

- **Ptitsi** – Птитси (Geflügel)
- **Pileško** – Пилешко (Huhn)
- **Svinsko** – Свинско (Schwein)
- **Teleško** – Телешко (Kalb)
- **Šnicel** – Шницел (Schnitzel)
- **Šišče** – Шишче (Spieß)
- **Šašlik** – Шашлик (Schaschlik)
- **File** – Филе (Filet)
- **Kjufte** – Кюфте (Fleischbällchen)
- **Kebapče** – Кебапче (Hackfleischwürstchen)
- **Nadenički** – Наденички (Grillwürstchen)
- **Kavarma** – Кавърма (Fleisch-/Gemüse-eintopf mit Leber, im Tongefäß gegart)
- **Gjuveč** – Гювеч (Fleisch-/Gemüse-eintopf meist aus Rind, im Tongefäß gegart)

- **Mešana Skara** – Мешана Скара (Grillplatte)
- **Musaka** – Мусака (Hackfleisch, Kartoffeln und Auberginen in Lagen und mit Milch-/Eiersauce überbacken, auch in vegetarischen Versionen)
- **Sarmi** – Сарми (mit Kraut umhüllte Hackfleischrouladen)

Fisch – Riba – Рибa

- **Skrumija** – Скрумия (Makrele)
- **Pästärva** – Пъстърва (Forelle)
- **Kalmari** – Калмари (Tintenfisch)
- **Kalkan** – Калкан (Steinbutt)
- **Lefer** – Лефер (Blaubarsch)

Beilagen/Gemüse – Garnituri/

Zelenčuci – Гарнитюри/Зеленчуци

- **Kartofi** – Картофи (Kartoffeln)
- **Pärženi Kartofi** – Пържени Картофи (Pommes)
- **Oriz** – Ориз (Reis)
- **Karfiol** – Карфиол (Blumenkohl)
- **Sini Domati** – Сини Домати (Auberginen)
- **Spanak** – Спанак (Spinat)
- **Morkovi** – Моркови (Karotten)
- **Domati** – Домати (Tomaten)
- **Čuški** – Чушки (Paprikaschoten)
- **Luk** – Лук (Zwiebeln)

Nachtsch – Desert – Десерт

- **Sladoled** – Сладолед (Eis)
- **Pasta** – Паста (Kuchen)
- **Palačinka s med/Šokolad** – Палачинка с мед/Шоколад (Pfannkuchen mit Honig/Schokolade)

Obst – Plodove – Плодове

- **Plodova Salata** – Плодова Салата (Obstsalat)
- **Papeš** – Папеш (Zuckermelone)
- **Dinja** – Диня (Wassermelone)
- **Praskovi** – Праскови (Pfirsich)
- **Jabalki** – Ябалки (Apfel)
- **Portokal** – Портокал (Orange)
- **Grosde** – Гросде (Weintrauben)

Getränke – Napitki – Напитки

- **Kafe** – Кафе (Espresso)
- **Čai** – Чай (Tee)
- **Mineralna Voda** – Минерална Вода (Mineralwasser)
- **Soda** – Сода (Mineralwasser mit Kohlensäure)
- **Sok** – Сок (Saft)
- **Pivo** – Пиво (Bier)
- **Vino** – Вино (Wein)
- **Beli Vina** – Бели Вина (Weißwein)
- **Čeverni Vina** – Червени Вина (Rotwein)
- **Rakija** – Ракия (Schnaps)

Glossar

- **Basar**: Markt, Kaufhalle, Straße mit Geschäften oder Gewerbe meist derselben Branche.
- **Basilika**: Kirche mit mehreren, durch Säulenreihen getrennten Längsschiffen.
- **Bojar**: Adliger im slawischen Einflussgebiet.
- **Byzanz**: Konstantinopel, heute Istanbul, Hauptstadt des oströmischen Reiches.
- **Car**: Zar, Herrschertitel, vom römischen Caesar abgeleitet.
- **Ethnografischer Komplex**: Bezeichnet eine Gruppe von Häusern oder ein Viertel im typischen Baustil der Wiedergeburt.
- **Glagolica**: Kyrillische Urschrift.
- **Gregorianischer Kalender**: Löste im 16. Jh. den Julianischen Kalender ab.
- **Hausmuseum**: kleines Museum in einem historischen Gebäude, meist zu Ehren eines berühmten Bewohners desselben, aber auch bekannter Landessöhne und -töchter.
- **Ikone**: Kultbild der orthodoxen Kirche.
- **Janitscharen**: Leibgarde des türkischen Sultans.
- **Julianischer Kalender**: im alten Rom eingeführter Kalender. Das Osterfest wird in Bulgarien heute noch nach ihm berechnet.
- **Kan**: Khan, ursprünglich asiatischer Herrschertitel.
- **Knjaz**: Slawischer Fürstentitel.
- **Konak**: Sitz des türkischen Gouverneurs.
- **Krepost**: Festung.
- **Longos-Wald**: Mangrovenartiger Bewuchs an der Küste.

- **Mehana**: Gaststätte.
- **Metropolit**: Oberbischof der Orthodoxen Kirche, der seinen Sitz in einer Provinzhauptstadt (Metropolis) hatte.
- **Narthex**: schmaler Vorraum in Basiliken.
- **Orografisch**: in Fließrichtung eines Flusses betrachtet.
- **Pantokrator**: Christus als Weltenherrscher, ein häufiges Ikonen-Motiv. Kennzeichnend sind die Blickrichtung, direkt dem Betrachter zugewandt, und die segnende rechte Hand. In der linken hält Christus ein aufgeschlagenes Evangelienbuch.
- **Paša**: im osmanischen Reich ein Titel hoher Beamten und Militärs. Der Titel wurde dem Namen nachgestellt.
- **Pomaken**: Bulgarischstämmige Bewohner mit islamischem Glauben.
- **Renaissance**: Wiedergeburt, in Bulgarien das Erstarken des Nationalgedankens während der türkischen Herrschaft.
- **Sezessionsstil**: Spielart des Jugendstils.
- **Sultan**: Monarchentitel des islamischen Welt.
- **Thrakien**: Siedlungsgebiet des Thraker-Volkes auf dem Boden des heutigen Bulgariens, später als Thracia römische Provinz.
- **Türkisches Joch**: Bezeichnung für die osmanische Besatzung Bulgariens.
- **Wiedergeburt**: Renaissance, in Bulgarien das Erstarken des Nationalgedankens.

Kauderwelsch? Kauderwelsch!

Die **Sprechführer der Reihe Kauderwelsch** helfen dem Reisenden, wirklich zu sprechen und die Leute zu verstehen. Wie wird das gemacht?

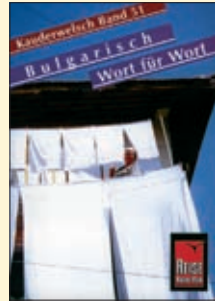
- Die **Grammatik** wird in einfacher Sprache so weit erklärt, dass es möglich wird, ohne viel Paukerei mit dem Sprechen zu beginnen, wenn auch nicht gerade druckreif.
- Alle Beispielsätze werden doppelt ins Deutsche übertragen: zum einen **Wort-für-Wort**, zum anderen in „ordentliches“ Hochdeutsch. So wird das fremde Sprachsystem sehr gut durchschaubar. Ohne eine Wort-für-Wort-Übersetzung ist es so gut wie unmöglich, einzelne Wörter in einem Satz auszutauschen.
- Die **Autorinnen und Autoren** der Reihe sind Globetrotter, die die Sprache im Lande gelernt haben. Sie wissen daher genau, wie und was die Leute auf der Straße sprechen. Deren Ausdrucksweise ist häufig viel einfacher und direkter als z.B. die Sprache der Literatur. Außer der Sprache vermitteln die Autoren Verhaltenstipps und erklären Besonderheiten des Landes.
- **Jeder Band** hat 96 bis 160 Seiten. Zu jedem Titel ist begleitendes **Audio-Material** erhältlich.
- **Kauderwelsch-Sprechführer** gibt es für über 100 Sprachen und Dialekte in **mehr als 220 Bänden**, z.B.:

Bulgarisch – Wort für Wort
Band 51, 160 Seiten

Türkisch – Wort für Wort
Band 12, 176 Seiten

Rumänisch – Wort für Wort
Band 52, 176 Seiten

REISE KNOW-HOW Verlag, Bielefeld



HILFE!

Dieses Reisehandbuch ist gespickt mit unzähligen Adressen, Preisen, Tipps und Infos. Nur vor Ort kann überprüft werden, was noch stimmt, was sich verändert hat, ob Preise gestiegen oder gefallen sind, ob ein Hotel, ein Restaurant immer noch empfehlenswert ist oder nicht mehr, ob ein Ziel noch oder jetzt erreichbar ist, ob es eine lohnende Alternative gibt usw.

Unsere Autoren sind zwar stetig unterwegs und versuchen, alle zwei Jahre eine komplette Aktualisierung zu erstellen, aber auf die Mithilfe von Reisenden können sie nicht verzichten.

Darum: Schreiben Sie uns, was sich geändert hat, was besser sein könnte, was gestrichen bzw. ergänzt werden soll. Nur so bleibt dieses Buch immer aktuell und zuverlässig. Wenn sich die Infos direkt auf das Buch beziehen, würde die Seitenangabe uns die Arbeit sehr erleichtern. Gut verwertbare Informationen belohnt der Verlag mit einem Sprechführer Ihrer Wahl aus der über 220 Bände umfassenden Reihe „Kauderwelsch“ (siehe unten).

Bitte schreiben Sie an:

REISE KNOW-HOW Verlag Peter Rump GmbH, Postfach 140666, D-33626 Bielefeld,
oder per E-Mail an: info@reise-know-how.de

Danke!

Kauderwelsch-Sprechführer – sprechen und verstehen rund um den Globus

Afrikaans • Albanisch • Amerikanisch – *American Slang, More American Slang*, Amerikanisch oder Britisch? • Amharisch • Arabisch – Hocharabisch, für Ägypten, Algerien, Golfstaaten, Irak, Jemen, Marokko, • Palästina & Syrien, Sudan, Tunesien • Armenisch • *Bairisch* • Balinesisch • Baskisch • Bengali • *Berlinerisch* • Brasilianisch • Bulgarisch • Burmesisch • Cebuano • Chinesisch – Hochchinesisch, kulinarisch • Dänisch • Deutsch – *Allemand, Almanca, Duits, German, Nemjetzkii, Tedesco* • *Elsässisch* • Englisch – *British Slang, Australian Slang, Canadian Slang, Neuseeland Slang*, für Australien, für Indien • Färöisch • Esperanto • Estnisch • Finnisch • Französisch – kulinarisch, für den Senegal, für Tunesien, *Französisch Slang, Franko-Kanadisch* • Galicisch • Georgisch • Griechisch • Guarani • Gujarati • Hausa • Hebräisch • Hieroglyphisch • Hindi • Indonesisch • Irisch-Gälisch • Isländisch • Italienisch – *Italienisch Slang*, für Opernfans, kulinarisch • Japanisch • Javanisch • Jiddisch • Kantonesisch • Kasachisch • Katalanisch • Khmer • Kirgisisch • Kisuaheli • Kinyarwanda • *Kölsch* • Koreanisch • Kreol für Trinidad & Tobago • Kroatisch • Kurdisch • Laotisch • Lettisch • Lëtzeburgerisch • Lingala • Litauisch • Madagassisch • Mazedonisch • Malaiisch • Mallorquinisch • Maltesisch • Mandinka • Marathi • Modernes Latein • Mongolisch • Nepali • Niederländisch – *Niederländisch Slang*, Flämisches • Norwegisch • Paschto • Patois • Persisch • Pidgin-English • *Plattdüütsch* • Polnisch • Portugiesisch • Punjabi • Quechua • *Ruhrdeutsch* • Rumänisch • Russisch • *Sächsisch* • *Schwäbisch* • Schwedisch • *Schwizertüütsch* • *Scots* • Serbisch • Singhalesisch • Sizilianisch • Slowakisch • Slowenisch • Spanisch – *Spanisch Slang*, für Lateinamerika, für Argentinien, Chile, Costa Rica, Cuba, Dominikanische Republik, Ecuador, Guatemala, Honduras, Mexiko, Nicaragua, Panama, Peru, Venezuela, kulinarisch • Tadschikisch • Tagalog • Tamil • Tatarisch • Thai • Tibetisch • Tschechisch • Türkisch • Twi • Ukrainisch • Ungarisch • Urdu • Usbekisch • Vietnamesisch • Walisisch • Weißrussisch • *Wienerisch* • Wolof • Xhosa

sound))) trip®

Musik bei REISE KNOW-HOW



ISBN 978-3-8317-5101-3

**Australia**

ISBN 978-3-8317-5106-8

**Argentina**

ISBN 978-3-8317-5109-9

**China**

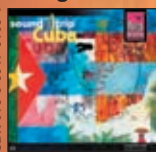
ISBN 978-3-8317-5102-0

**Finland**

ISBN 978-3-8317-5105-2

**Japan**

ISBN 978-3-8317-5105-1

**Cuba**

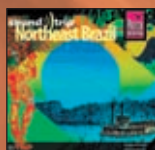
ISBN 978-3-8317-5104-4

**Switzerland**

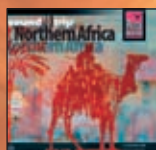
ISBN 978-3-8317-5103-7

**The Balkans**

ISBN 978-3-8317-5107-5

**Northeast Brazil**

ISBN 978-3-8317-5110-5

**Northern Africa**

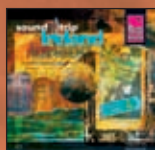
ISBN 978-3-8317-5111-2

**The Andes**

ISBN 978-3-8317-5114-3

**Iceland**

ISBN 978-3-8317-5117-4

**Ireland**

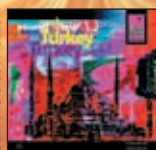
ISBN 978-3-8317-5118-1

**Scotland**

ISBN 978-3-8317-5119-8

**South Africa**

ISBN 978-3-8317-5120-4

**Turkey**

Die Compilations der CD-Reihe sound))) trip stellen die aktuelle, typische Musik eines Landes oder einer Region vor. Im Buchhandel erhältlich, jede CD 50–60 Min., 22-seitiges Booklet.
Unverbindl. Preisempf.: 15,90 € [D]

Kostenlose Hörprobe im Internet unter:

in cooperation with
(((piranha)))

www.reise-know-how.de

PRAXIS – für jedes Thema der richtige Ratgeber

Wer seine Freizeit aktiv verbringt, in die Ferne schweift, moderne Abenteuer sucht, braucht spezielle Informationen und Wissen, das in keiner Schule gelehrt wird. REISE KNOW-HOW beantwortet mit **über 60 Titeln** die vielen Fragen rund um Freizeit, Urlaub und Reisen in der praktischen Ratgeberreihe: „Praxis“.

So vielfältig die Themen auch sind, gemeinsam sind allen Büchern die anschaulichen und allgemeinverständlichen Texte. Praxiserfahrene Autoren schöpfen ihr Wissen aus eigenem Erleben und würzen ihre Bücher mit unterhaltsamen und teilweise kuriosen Anekdoten.

Wolfram Schwieder: **Richtig Kartenlesen**

Gunter Schramm: **Trekking-Handbuch**

Frank Littek: **Fliegen ohne Angst**

Rainer Höh: **GPS Outdoor-Navigation**

Harald A. Friedl: **Respektvoll reisen**

Volker Heinrich: **Reisefotografie digital**

Birgit Adam: **Als Frau allein unterwegs**

M. Faermann: **Sicherheit im und auf dem Meer**

J. Edelmann: **Geologische Erscheinungen**

M. Faermann: **Gewalt u. Kriminalität unterwegs**

A. Maier: **Höhlen erkunden**

E. Witschi: **Unterkunft und Mietwagen buchen**

REISE KNOW-HOW Verlag, Bielefeld



Mit REISE KNOW-HOW ans Ziel

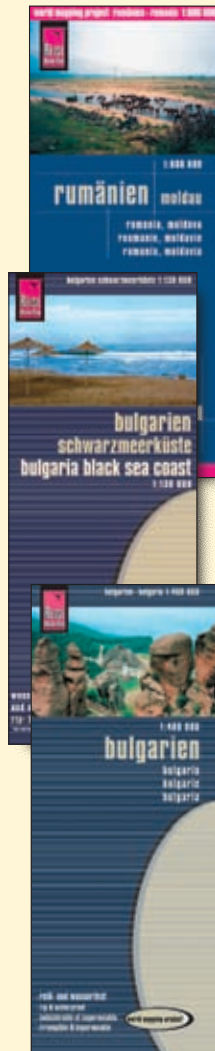
Die Landkarten des **world mapping project** bieten gute Orientierung – weltweit.

- Moderne Kartengrafik mit Höhenlinien, Höhenangaben und farbigen Höhen-schichten
- GPS-Tauglichkeit durch eingezeichnete Längen- und Breitengrade und ab Maßstab 1:300.000 zusätzlich durch UTM-Markierungen
- Einheitlich klassifiziertes Straßennetz mit Entfernungangaben
- Wichtige Sehenswürdigkeiten, herausragende Orientierungspunkte und Bade-strände, durch einprägsame Symbole dargestellt
- Der ausführliche Ortsindex ermöglicht das schnelle Finden des Zieles
- Wasserabstoßende Imprägnierung
- Die Karte ist mit ablösbaren Klebe-punkten am Pappumschlag befestigt. Un-terwegs lässt man den Umschlag einfach weg und kann die Karte wie gewohnt in-dividuell falzen oder in die Jacke stecken

Derzeit über 150 Titel lieferbar (siehe unter www.reise-know-how.de), z.B.

- **Bulgarien** (1:400.000)
- **Bulgarien
Schwarzmeerküste** (1:130.000)
- **Rumänien, Moldau** (1:600.000)

world mapping project
REISE KNOW-HOW Verlag, Bielefeld





REISE KNOW-HOW

das komplette Programm
fürs Reisen und Entdecken

Weit über 1000 Reiseführer, Landkarten, Sprachführer und Audio-CDs
liefern unverzichtbare Reiseinformationen und faszinierende Urlaubsideen
für die ganze Welt – *professionell, aktuell und unabhängig*

Reiseführer: komplette praktische Reisehandbücher für fast alle touristisch interessanten Länder und Gebiete **CityGuides:** umfassende, informative Führer durch die schönsten Metropolen **CityTrip:** kompakte Stadtführer für den individuellen Kurztrip **world mapping project:** moderne, aktuelle Landkarten für die ganze Welt **Edition Reise Know-How:** außergewöhnliche Geschichten, Reportagen und Abenteuerberichte **Kauderwelsch:** die umfangreichste Sprachführerreihe der Welt zum stressfreien Lernen selbst exotischster Sprachen **Kauderwelsch digital:** die Sprachführer als eBook mit Sprachausgabe **KulturSchock:** fundierte Kulturführer geben Orientierungshilfen im fremden Alltag **PANORAMA:** erstklassige Bildbände über spannende Regionen und fremde Kulturen **PRAXIS:** kompakte Ratgeber zu Sachfragen rund ums Thema Reisen **Rad & Bike:** praktische Infos für Radurlauber und packende Berichte außergewöhnlicher Touren **sound)))trip:** Musik-CDs mit aktueller Musik eines Landes oder einer Region **Wanderführer:** umfassende Begleiter durch die schönsten europäischen Wanderregionen **Wohnmobil-TourGuides:** die speziellen Bordbücher für Wohnmobilisten mit allen wichtigen Infos für unterwegs

Erhältlich in jeder Buchhandlung und unter www.reise-know-how.de

www.reise-know-how.de



Unser Kundenservice auf einen Blick:

Vielfältige Suchoptionen, einfache Bedienung

Alle Neuerscheinungen auf einen Blick

Schnelle Info über Erscheinungstermine

Zusatzinfos und Latest News nach Redaktionsschluss

Buch-Voransichten, Blättern, Probehören

Shop: immer die aktuellste Auflage direkt ins Haus

Versandkostenfrei ab 10 Euro (in D), schneller Versand

Downloads von Büchern, Landkarten und Sprach-CDs

Newsletter abonnieren, News-Archiv

Die Informations-Plattform für aktive Reisende

REISE KNOW-HOW online

KulturSchock

Diese Reihe vermittelt dem Besucher einer fremden Kultur wichtiges Hintergrundwissen. **Themen** wie Alltagsleben, Tradition, richtiges Verhalten, Religion, Tabus, das Verhältnis von Frau und Mann, Stadt und Land werden nicht in Form eines völkerkundlichen Vortrages, sondern praxisnah auf die Situation des Reisenden ausgerichtet behandelt. Der **Zweck** der Bücher ist, den Kulturschock weitgehend abzumildern oder ihm gänzlich vorzubeugen. Damit die Begegnung unterschiedlicher Kulturen zu beidseitiger Bereicherung führt und nicht Vorurteile verfestigt.

Über 30 Titel sind lieferbar, darunter:

- Thiel Glatzer, **KulturSchock Afghanistan**
- D. Jödicke, K. Werner, **KulturSchock Ägypten**
- Carl D. Gördeler, **KulturSchock Brasilien**
- Hanne Chen, **KulturSchock China, mit Taiwan**
- Jens Sobisch, **KulturSchock Cuba**
- Gabriele Kalmbach, **KulturSchock Frankreich**
- Rainer Krack, **KulturSchock Indien**
- Martin Lutterjohann, **KulturSchock Japan**
- Muriel Brunswig, **KulturSchock Marokko**
- Klaus Boll, **KulturSchock Mexiko**
- I. Gawin, D. Schulze, **KulturSchock Polen**
- Joscha Remus, **KulturSchock Rumänien**
- Barbara Löwe, **KulturSchock Russland**
- Marco Kranjc, **KulturSchock Slowenien**
- Andreas Drouve, **KulturSchock Spanien**
- Rainer Krack, **KulturSchock Thailand**
- Manfred Ferner, **KulturSchock Türkei**
- E. Scheer, I. Serdyuk, **KulturSchock Ukraine**
- Arpad Bari, **KulturSchock Ungarn**

REISE KNOW-HOW Verlag, Bielefeld



Register

A

Abritus 371
 Ahelaj 218
 Ahtopol 234
 Aktivitäten 56
 Albena 157
 Alepu 228
 Aleviten 86
 Alianen 86
 Amphibien 77
 Amselfeld, Schlacht am 107
 Amt, Auswärtiges 16
 Anreise 18
 Anreiserouten 19
 Antiquitäten 33
 Apotheken 50
 Aprilaufstand 1876 430
 Arbanasi 397
 Arbeitslosigkeit 121
 Archäologie 170, 191, 194,
 223, 259, 268, 371,
 396, 417
 Architektur 90, 239, 252,
 354, 397, 400, 427,
 464, 467
 Arkutino 229
 Armenier 85
 Armut 121
 Ärzte 50
 Asen-Festung 453
 Asen-Geschlecht 106, 387
 Asenovgrad 452
 Atliman 232
 Auskunft 59
 Ausreisebestimmungen 17
 Ausrüstung 27
 Autodiebstahl 56
 Autotouren 318, 325, 347
 Autounfall 22

B

Baba Vanga 351
 Baba-Vida-Festung 263
 Babreka-See 331
 Bačkovo 454
 Bačo-Kiro-Höhle 409
 Bahn 23, 66
 Balčik 161
 Bălgari 238
 Bălgarka 248
 Balkan-Gebirge 74
 Balkankriege 111
 Baltata-Schutzgebiet 157
 Banderica 339
 Banja 202, 423
 Bansko 335
 Bargeld 30
 Barock 94
 Basarbovo-Kloster 368
 Basileios 106, 352
 Batak 110
 Batoševo 409
 Battenberg, Alexander
 von 111, 142
 Beglik Taš 231
 Bel Muj 280
 Beli Lom 367
 Beli Plast 462
 Belimel 282
 Belodrešna 259
 Belogradčik 276
 Benkovski, Georgi 431
 Berghütten 51
 Berghütten Pirin 346
 Berghütten Rila 329
 Berghütten Vitoša 321
 Berkovica 285
 Berliner Kongress 111
 Bevölkerung 82
 Birding 57, 172, 237
 Birkenwaldschutzgebiet 463
 Bjala 200, 374
 Blaue Steine 247
 Bliznaka-See 331
 Bojana 314
 Bojana-Kirche 316
 Bojana-Wasserfall 319
 Bojnica 270
 Bolata 169
 Boris I. 106
 Boris III. 114
 Borov Karnak 292
 Borovo 363
 Botanische Gärten 144
 Botev, Hristo 99, 273,
 294, 420
 Botschaften 36
 Boženci 408

Brăsljan 239
 Brauchtum 47
 Brestnica 384
 Brot 42
 Buchtipps 474
 Bulgarisch 13
 Bulgarisches Reich,
 Drittes 110
 Bulgarisches Reich,
 Erstes 91, 105
 Bulgarisches Reich,
 Zweites 91, 106
 Bulgarisch-Orthodoxe
 Kirche 86
 Burgas 218
 Bus 23, 69
 Butamja 237
 Byzanz 91, 105, 352

C

Camping 61
 Canetti, Elias 99, 361
 Carev Brod 191
 Carevo 235, 238
 Caričina-Reservat 385
 Castra Martis 269
 Čelopek 294
 Čepelare 468
 Čepelarska Reka 452
 Černi Lom 367
 Černi Vrah 319
 Cernodrešna 259
 Černomorec 228
 Červen 369
 Christentum 86, 106
 Christo 403
 Čintulov, Dobri 245
 Čiprovci 283
 Čiprovci-Kloster 282
 Čiren 294

D

Damascena-Rose 419
 Dăržanica 268
 Debeleč 396
 Debeljanov, Dimčo 429
 Delčevo 346
 Delfine 138, 168
 Demir-Baba-Teke-
 Mausoleum 374

Demografie 83
Denkmäler 94
Deultum 223
Devisenbestimmungen 30
Devnja 145
Dimităr, Hadži 245
Dimitrov, Georgi 113
Djuni 228
Dobrič 173
Dobri Dol 271
Dobrudža 72
Donau 73
Dragomăz 373
Dragomirovo 335
Dreifaltigkeitskloster 395
Drjanovo 400, 408
Durankulak 172, 314
Durankulaško-See 172

E

Edelmetalle 33
Einkaufen 37
Einreisebestimmungen 17
Ekopark 144
Elektrizität 39
Elenite 202
Entfernungsangaben 12
Erdbeben 75
Erdgeschichte 72
Esperanto-Insel 275
Essen 39
Etăra-Freilichtmuseum 407
EU-Mitgliedschaft 122
Euxinograd, Schloss 142
Evrenozovo 241
Extremsport 426
Ezerzsko-See 172

F

Fahrrad 57
Fanagorija,
Freiluftmuseum 144
Fast Food 40
Fauna 77
Feiertage 46
Felsheiligtum Beglik Taš 231
Ferdinand von Sachsen-
Coburg-Gotha 111
Fernwanderweg 201
Feste 46

Festivals 140, 466
Festung Momčil 467
Festung Monek 462
Festung Perperikon 461
Festungsrue Neutikon 458
Feuertanz 49, 238
Fičeto, Koljo 389, 409
Filaretov, Sava 252
Fisch 43, 77
Flagge 119
Fledermäuse 369
Fleisch 42
Flora 75
Flugzeug 24, 66
Flüsse 72
Fotografieren 28, 63
Frauen, allein reisende 50
Freeclimber 318
Freikörperkultur 63, 152
Freilichtmuseum Etăra 407
Freimengen 33
Freizeitbäder 153, 207, 450
Freizeitparks 294
Fremdenverkehrsämter
16, 52
Fresken 98, 316, 326, 335,
382, 445, 454
Frieden von Bukarest 111
Frieden von San Stefano 110
Frühstück 43

G

Gabrovo 403
Gagausen 86
Gärmen 345
Gavril Genovo 284
Gebirge 74
Geld 28
Geografie 72
Geografischer
Mittelpunkt 406
Geologie 72
Georgi Damjanovo 284
Geschichte 104
Geschichtsmuseum
Bojana 314
Gestik 62
Gesundheit 50
Getränke 46
Glossar 476
Goce Delčev 344

Gokart 153
Goldene Brücken 319
Goldschatz von Hotnica 314
Goldschatz von Vălcitrăn 379
Goldschatz von Varna 135
Goldschatz von Vraca 288
Goldstrand 150
Goljama Kamčija 198
Gottesbrücke 294
Grabmäler, thrakische 90,
217, 243, 373, 413,
416, 425, 458
Gramatikovo 239
Griechen 82, 91
Gurgulica 463

H

Hajredin 274
Handy 59
Haramijska-Höhle 471
Hauptstadt 298
Haustiere 17
Heiducken 109
Heiligtümer 90
Heilkräuter 78
Heilschlamm 214
Helektiten 385
Hellseherin 351
Hesychasmus 368, 397, 408
Hilendarski, Paisij 99, 338
Hisarja 424
Historisches Museum
Pleven 377
Höhlen 57, 279, 294, 369,
384, 409, 466, 471
Höhlenmuseum 468
Holzschnitzereien 38, 400
Horo 275
Hotels 60
Hotnica 314
Hvojnato-See 339
Hygiene 50
Hymne 119

I

Ičera 249
Ikonen 37, 95, 328, 379,
400, 402
Ikonostase 95
Iliev, Diko 274

Impfungen 50
 Informationen 16, 52
 Insel der Bolschewiken 223
 Insel Esperanto 275
 Insel Sv. Ivan 228
 Internet 16, 52
 Internetadressen,
 Schreibweise 12
 Irakli 201
 Iskär 318
 Isperih 373
 Ivailo 107
 Ivan Asen II. 107, 392
 Ivan von Rila 324
 Ivanovo-Kloster 368
 Ivan-Pusti-Kloster 295
 Izgrev 238

J
 Jagd 79
 Jagodina-Höhle 471
 Jajlata 170
 Jambol 254
 Janitscharen 108
 Jazz-Festival 466
 Joghurt 43
 Juden 85
 Jugendstilarchitektur 94, 360

K
 Kabjuk-Gestüt 191
 Kabile 259
 Kačul 239
 Kalender, Julianischer 49
 Kaleto-Festung
 Belogradčik 276
 Kalofer 419
 Kalojan 106
 Kamčija 198
 Kamen Brjag 170
 Kamenska Barčina 243
 Kamuka 243
 Kap Emine 201
 Kăpinovo 396
 Kap Kaliakra 168
 Kap Maslen 229
 Kap Šabla 171
 Karakatšanen 86
 Karandila 247
 Karavelov, Ljuben 99, 431

Kărdžali 459
 Karlovo 421
 Karneval 47
 Karten 16
 Kartenatlas 12
 Käse 41
 Kătina 318
 Kavacite 228
 Kavarna 165
 Kazanlăk 412
 Kebap 42
 Kellereien 45
 Keramik 381
 Kilifarevo 328, 396
 Kinder 17, 53, 157
 Kirche 86
 Kiselica 280
 Kiten 232
 Kjustendil 332
 Kleiderordnung 63
 Klettern 279, 292, 318, 466
 Klima 25
 Klisurski-Kloster 286
 Klöster 328
 Kloster Aladža 153
 Kloster
 Albutin 269
 Arat Teke 160
 Arbanasi 399
 Bačkovsko 454
 Basarbovo 368
 Batoševo 409
 der Dreifaltigkeit 271
 der Heiligen Jungfrau 399
 der Verklärung 395
 des Eintritts Mariä in den
 Tempel 426
 Dragalevci 319
 Drjanovo 408
 Čerepiš 318
 Gložene 383
 Ivanovo 368
 Kăpinovo 396
 Kilifarevo 396
 Klisurski 286
 Lopušan 284
 Preobraženski 395
 Rakovci 280
 Rila 324
 Rožen 356
 Sedemte Prestola 318

Šipka 416
 Sokolovo 407
 Sv. Ivan Pusti 295
 Sv. Spas 426
 Sv. Troica 395
 Uspenie Bogorodično,
 Arbanasi 399
 Uspenje Bogorodično,
 Vidin 269
 Vavedenie Bogorodično
 426
 Trojan 382
 Zemen 335
 Kommunismus 113
 Kondolovo 239
 Konstantin i Elena 146
 Konstantinopel 105
 Konstantinov, Aleko 376
 Konsulate 36
 Koprivštica 427
 Korruption 56, 117
 Kosmatka 416
 Kosten 31, 60
 Kosti 239
 Košut, Lajot 186
 Kotel 249
 Kozloduj 273
 Kranevo 156
 Krapec 172
 Kreditkarten 30
 Kreuzfahrt 73
 Kriminalität 55
 Kroatien 21
 Küche 39
 Kukeri 47
 Kultstätten, thrakische
 432, 461
 Kunsthandwerk 38, 250,
 283, 381
 Kyrillisch 13, 88, 474

L
 Lakatnik 318
 Landkarten 16
 Landschaft 72
 Ledenika-Höhle 294
 Lev 28
 Levski 325
 Levski, Vasil 381, 422
 Liljače 294

Limanen-Wald 157
 Literatur 99, 474
 Ljutibrod 318
 Lom 270
 Longos-Wald 76, 198
 Lopusan 284
 Lopusna 238
 Loveč 380
 Lozenec 233

M

Madara 192
 Mägliž 419
 Magura-Höhle 279
 Makak 191
 Makedonier 85
 Malerei 95
 Malko Tarnovo 239, 241
 Maltepe 458
 Marteniza 47
 Maslen Nos 231
 Mausoleum Demir
 Baba Teke 374
 Maut 19
 Medien 52
 Medovo 213
 Mehana 40
 Melnik 353
 Mezdra 318
 Mezek 458
 Mietwagen 64
 Miškova Niva 243
 Mittelalter 91
 Mittelpunkt,
 geografischer 406
 Mladežko 241
 Mobiltelefon 59
 Moesia Inferior 105
 Mogilica 467
 Momčil 467
 Monek-Festung 462
 Montana 281
 Monumentaldenkmal
 Šumen 189
 Morski Pelin 230
 Mosaik 145
 Motorrad 66
 Mountainbiking 57
 Museum für Humor
 und Satire 405
 Musik 39, 100, 468

N

Nachtisch 43
 Nacktbaden 63, 152
 Nationalhymne 119
 Naturkundemuseum
 Sofija 305
 Naturphänomene 145, 247,
 276, 294, 319, 462
 Naturschutz 78, 123
 Naturschutzgebiete 79
 Alepu-Sumpf 228
 Baltata 157
 Caričina 385
 Kamčija 198
 Goldstrand 155
 Pirin 346
 Poda 223
 Rila 327
 Ropotamo 229
 Rusenski Lom 367
 Sinite Kamäni 247
 Stamopolu 230
 Strandža 235
 Tauf Liman 170
 Vitoša 319
 Vraca 292
 Weiße Birken 463
 Nesebär 208
 Nestinarstvo 238
 Nikopolis ad Istrum 396
 Nikopolis ad Nestum 345
 Notrufnummern 22, 53
 Novi Iskär 318

O

Obročište 160
 Observatorium 277
 Obzor 200
 Öffnungszeiten 54
 Ogosta-See 282
 Okolčica 294, 318
 Ölkap 231
 Orešak 382
 Orjahovo 274
 Orlova-Höhle 369
 Orpheus 104, 462
 Osäm 380
 Osmanisches Reich 107
 Österreich 20
 Ostrov Bolševik 223

Ostrov Sv. Ivan 228
 Ostrumelien 448
 Ostruša 418

P, Q

Paintball-Zentrum 153
 Pamporovo 467
 Panne 22
 Papiere 17
 Paradies-Wasserfall 421
 Paragliding 426
 Pariser Vorortverträge 112
 Parorja 238
 Parteien 120
 Pelikane 181
 Pensionen 60
 Perperikon 90, 461
 Pešev, Dimităr 333
 Petkov, Nikola 114
 Petrova Niva 240
 Pferdebusch 232
 Pflanzenwelt 75
 Pirin-Gebirge 75, 346
 Pirin-Nationalpark 346
 Planetarium 465
 Pleven 376
 Pliska 191
 Plovdiv 438
 Pobiti Kamäni 145
 Poda 223
 Politik 63, 120
 Pomaken 83, 259
 Pomorie 214
 Ponora-Höhle 295
 Popski-Pass 347
 Porto 54
 Post 54
 Preslavski, Kiril 114
 Prikazkata 294
 Primorsko 230
 Privatzimmer 60
 Prohod na
 Republikata 403
 Propada 243
 Protobulgaren 82, 105
 Quellen 46, 50, 58, 166, 222,
 403, 423, 437

R

Rabiša-See 280
 Raciaria 268
 Radio 52
 Rakovci 280
 Rauchen 55
 Ravda 213
 Razgrad 370
 Rebrovo 318
 Regen 25
 Reichstagsbrand 113
 Reisedokumente 17
 Reisekosten 31, 60
 Reiseveranstalter 17
 Reisezeit 25
 Religion 63, 86
 Renaissance, Bulgarische 93,
 109, 273, 294, 354, 374
 Reptilien 77
 Resort Albena 157
 Resort Riviera 148
 Resort Sonnenstrand 203
 Resort Sunny Day 148
 Resort Sv. Sv. Konstantin
 i Elena 146
 Restaurantbesuch 40
 Revolutionäre 99
 Rezovo 237
 Rhesos 201
 Ribarica 385
 Ribnoto-See 331
 Rila-Gebirge 75, 327
 Rila-Kloster 324
 Rilite 318
 Rilski, Neofit 338
 Rodopen-Gebirge 75, 456
 Rogošen 288
 Roma 84
 Römer 91, 105
 Ropotamo 229
 Rosenmuseum 415
 Rosenöl 37
 Rosental 76, 419
 Rožen 356
 Rozino 419
 Rumänien 22, 262, 375
 Rumelien 448
 Rusalka 170
 Ruse 360
 Rusenski-Lom-Naturpark 367
 Rusev, Svetlin 377

S

Šabla 171
 Šablensko-See 172
 Săeva-Dupka-Höhle 384
 Saja 259
 Saksokoburggotski,
 Simeon 116
 Salzata-See 331
 Samuil 106, 352
 Samuils Festung 352
 San Stefano, Frieden von 110
 Sandanski 347
 Sandanski, Jane 349
 Schatz von Borovo 363
 Schatz von Rogošen 288
 Schaumwein 280
 Schlamm 214
 Schlangen 77, 203, 230
 Schlangeninsel Sv. Toma 230
 Schrift 88
 Seen von Smoljan 466
 Serbien 21
 Seuthopolis 417
 Sevlievo 409
 Sezessionsstil 94
 Sicherheit 29, 55, 65
 Silistar 237
 Silistra 178
 Silkosja 238
 Simeon I. 106
 Simeon II. 114
 Sinemorec 236
 Sinite Kamăni 247
 Šipka 416
 Šipka-Pass 418
 Široka Lăka 467
 Široka Planina 282
 Skaklja-Wasserfall 318
 Skifahren 57, 335, 467
 Škorpilovci 200
 Slănčev Brjag 203
 Slănčev Den 148
 Slavejkov, Penčo 99, 402
 Slawen 105
 Sliven 244
 Slowenien 20
 Smoljan 464
 Sofija 297
 Sokolovo 407
 Sonnenstrand 203
 Sopot 425

Šopska-Salat 41
 Souvenirs 37
 Sozopol 224
 Spartakus 349
 Speisen 39
 Sperrnummer Geldkarten 31
 Spezialitäten 41, 280
 Sport 56
 Sprache 13, 88, 474
 Sprachhilfe 67, 474
 Srebărna 181
 Sredoka 237
 Staatssymbole 119
 Stambolov, Stefan 111
 Stamopolu 230
 Stara Zagora 433
 Starosel 425
 Steinerne Pilze 462
 Steinerer Wald 463
 Sternwarte 277, 465
 Stob 325
 Stoilovo 239
 Stojanov, Zahari 364
 Stotinka 28
 Strandža-Häuser 239
 Strandža-Naturpark 237
 Straßennutzungsgebühr 19
 Straßenverkehr 64
 Strelča 432
 Strom 39
 Šukman-Kleid 258
 Šumen 184
 Sumpf von Alepu 228
 Suppen 41
 Surfen 233
 Survakane 47
 Sveštari 373
 Sv. Konstantin i Elena 146
 Sveti Vlas 202
 Svilengrad 458
 Svištov 375
 Svoge 318

T

Tabak 55
 Tanzbären 343
 Tatul 90, 462
 Tauk Liman 170
 Taxi 56
 Telefonzellen 59

Temperaturen 25
 Teppiche 37, 250, 283
 Teufelsbrücke 463
 Teufelshöhle 471
 Thracia 105
 Thraker 82, 90, 104
 Thrakisches Tiefland 74
 Tiere 17
 Tierwelt 77
 Timum-Festung 168
 Tisovica 238
 Toiletten 51
 Töpferei 381
 Touristeninformation 16, 52
 Trachten 258
 Transitländer 20
 Trigrad-Schlucht 470
 Trilistnika-See 331
 Trinkgeld 41
 Trjavna 400
 Trojan 381
 Türken 82, 93, 107
 Türkisches Joch 107

U

Uhlovica-Höhle 467
 Umgangsformen 62
 Umweltschutz 78, 123
 Ungarn 21
 Unterkunft 59
 Uzana 406
 Uzumbudžak 238

V

Vapcarov, Nikola 337
 Varna 126
 Varnenčik, Vladislav 138
 Väršec 286
 Varvara 235
 Vazov, Ivan 99, 285,
 308, 425
 Vegetarier 42
 Veleka 236, 238
 Veliki Preslav 194
 Veliko Tärnovo 386
 Verhaltenstipps 62, 65
 Verkehr 64
 Verkehrsregeln 66
 Versicherungen 32

Versteinerter Wald 145
 Vertretungen,
 Diplomatische 36
 Verwaltung 120
 Vetren 183
 Vidin 262
 Vignetten 19, 64
 Vihren 341, 346
 Visum 17
 Vitanovo 238
 Vitoša-Gebirge 75, 313
 Vitoša-Nationalpark 319
 Vladigerov, Pančo 185
 Vögel 57, 77, 170, 181, 223,
 228, 237
 Vojnikov, Dobri 186
 Volov, Panajot 187
 Vonešta Voda 403
 Vorwahlen 59
 Vraca 288
 Vraca-Naturpark 292
 Vraca-Schlucht 292
 Vračanska Planina 288

W

Währung 28
 Wälder 76
 Wandern 240, 279, 292, 317,
 330, 339, 341, 368, 421,
 432, 466, 470
 Wappen 119
 Wasser 46, 50, 58, 166, 222,
 403, 423, 437
 Wasserfälle 292, 318, 421
 Wechselkurs 28
 Wechselstuben 29, 55
 Wein 44, 143, 357, 370, 423,
 436, 451, 455, 459
 Weiße Birken 463
 Wellness 58, 214, 437
 Weltkrieg, Erster 112
 Weltkrieg, Zweiter 114
 Wende 116
 Wetter 25
 Wiedergeburt 93, 109, 273,
 294, 354, 374
 Wiedergeburtsarchitektur
 252, 400, 408, 427, 464
 WiFi-Zonen 52
 Wintersport 335, 385, 467

Wirtschaft 121
 Wohnstätten,
 neolithische 436
 Wunderbrücken 469
 Wurst 41

Z

Zarenquelle 238
 Zeittafel 117
 Zeitungen 52
 Zeitzone 69
 Zeltplätze 61
 Zemen 335
 Žeravna 252
 Zgorigrad 292
 Zimnič 375
 Zimzelen 462
 Živkov, Todor 115
 Zlatni Pjasâci 150
 Zlatograd 464
 Zmijski Ostrov 230
 Zograf, Zahari 96, 326, 382
 Zollbestimmungen 33
 Zug 23, 66
 Zverino 318
 Zvezdec 240

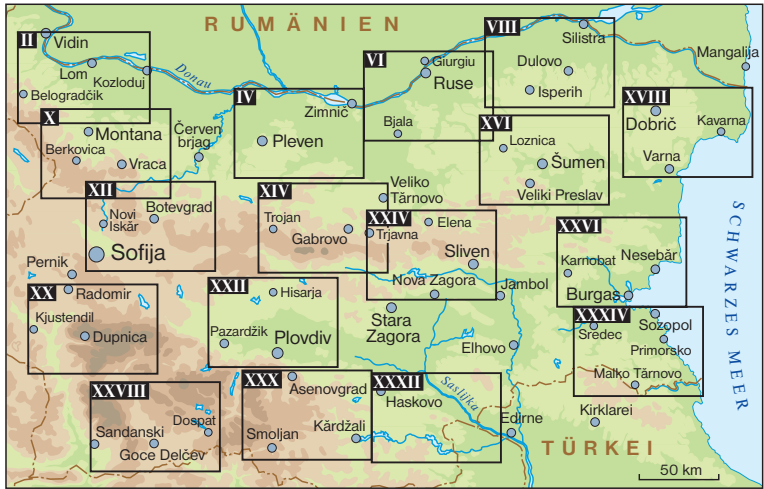


Die Autoren

Daniela Schetar, Ethnologin, und Friedrich Köthe, Soziologe, leben als freischaffende Reisejournalisten in München. Sie sind Autoren zahlreicher Reisebücher.

Bei REISE KNOW-HOW haben sie die Reiseführer „Namibia“, „Portugal kompakt“, „Madeira“, „Slowenien“, „Friaul und Venetien“, „Sizilien“, „CityTrip Verona“, „CityTrip Florenz“, „Istrien aktiv“, „CityTrip München“ sowie „Leipzig“ veröffentlicht.

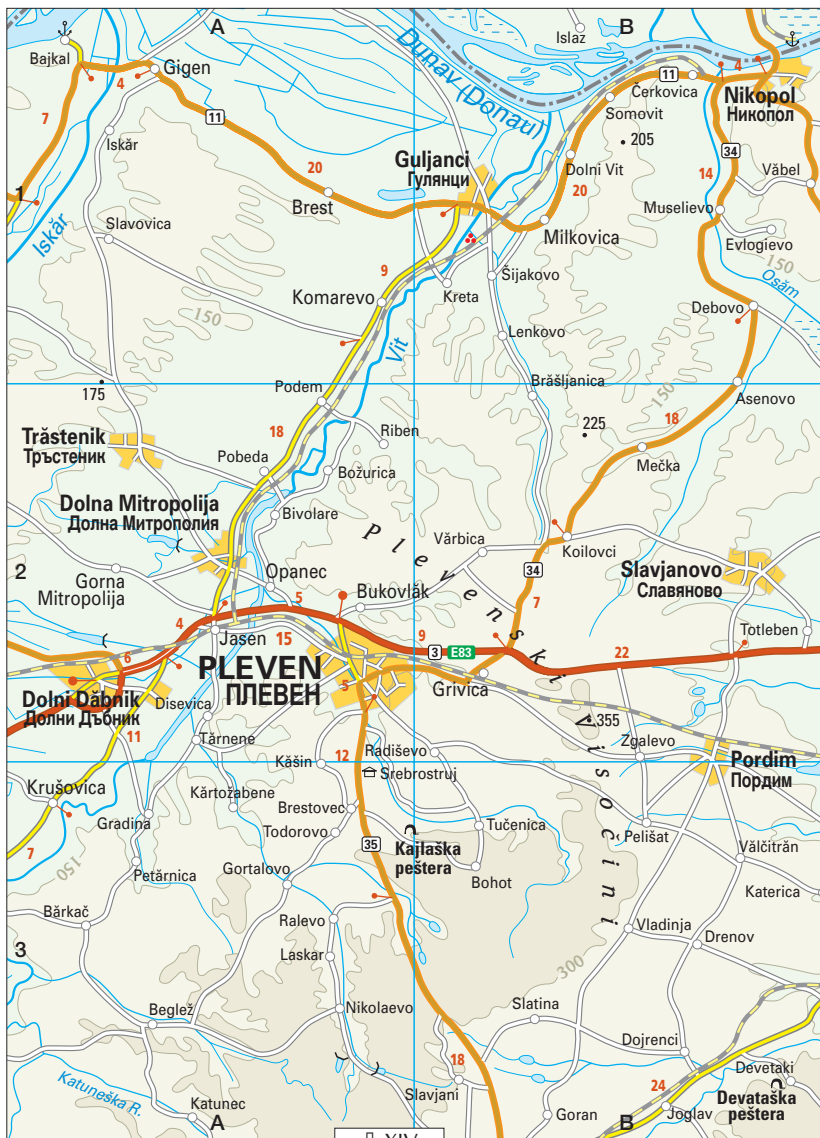
Die nachfolgenden Atlas-Karten II bis XXXV sind Ausschnitte aus der Karte „Bulgarien“ des **world mapping project** von REISE KNOW-HOW.



II VIDIN, BELOGRADČIK, LOM, KOZLODUJ

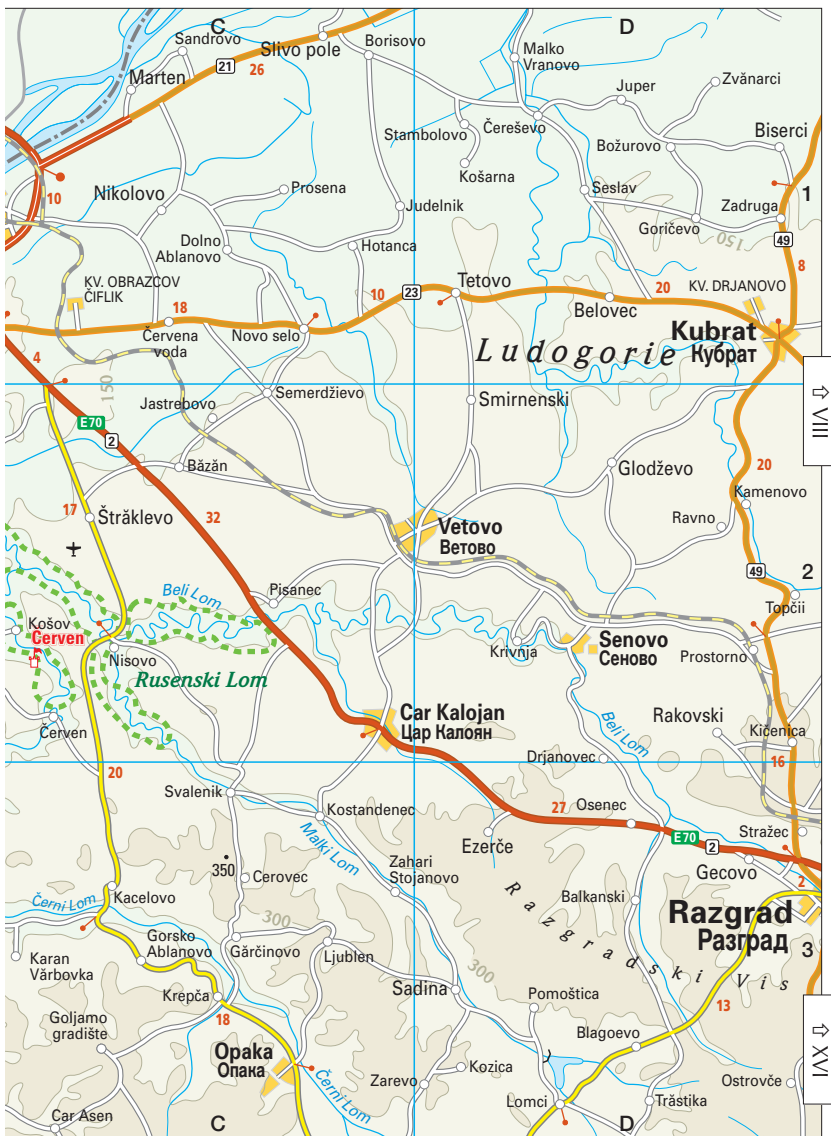




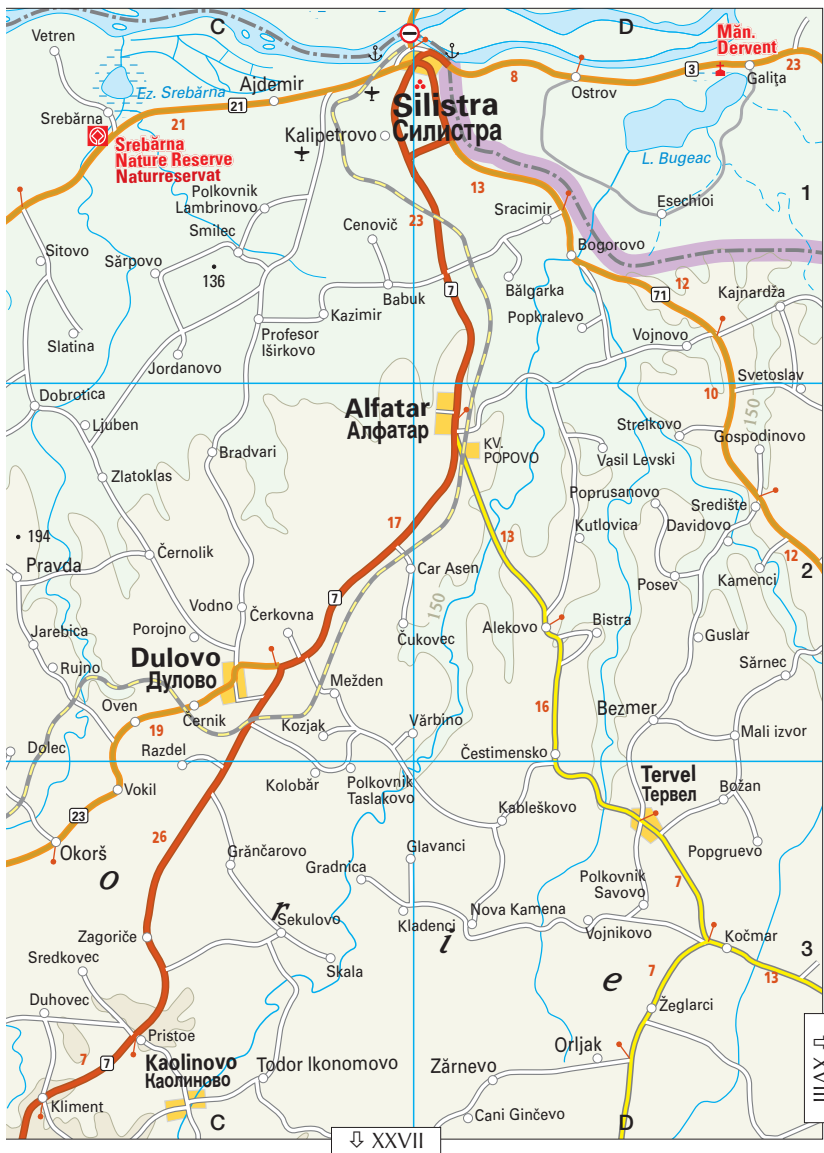




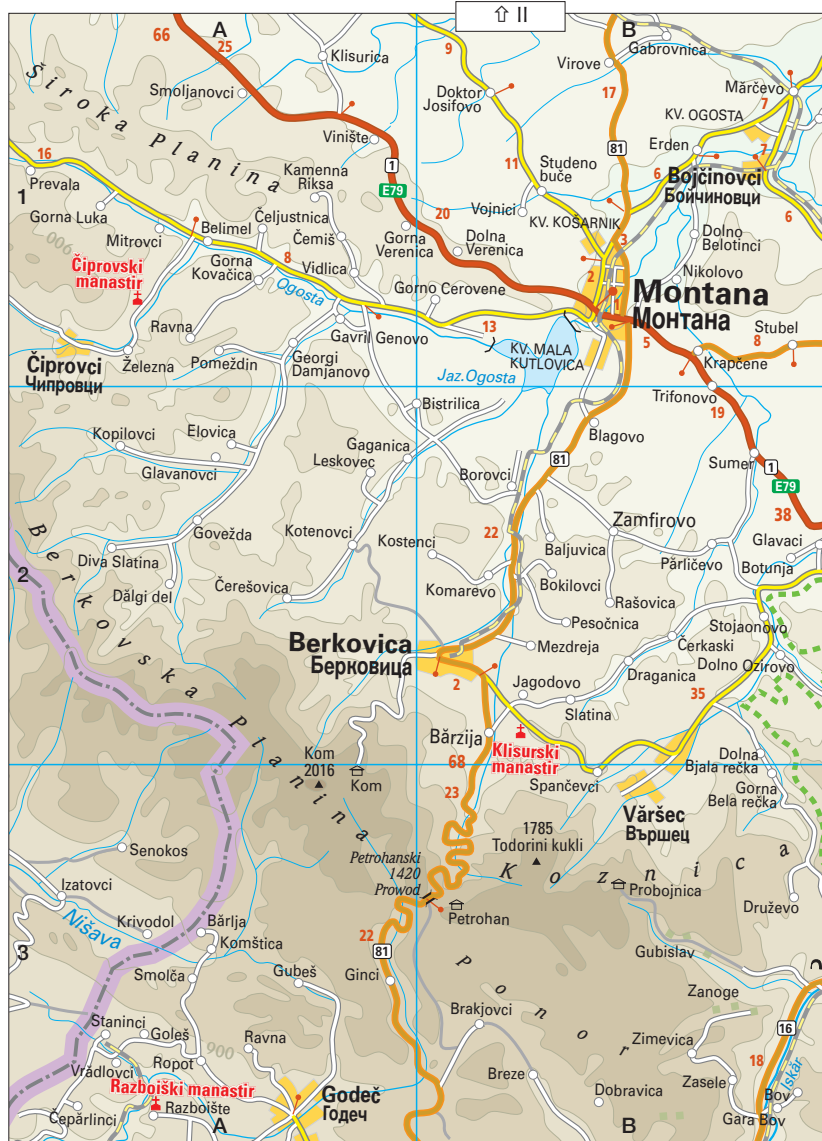


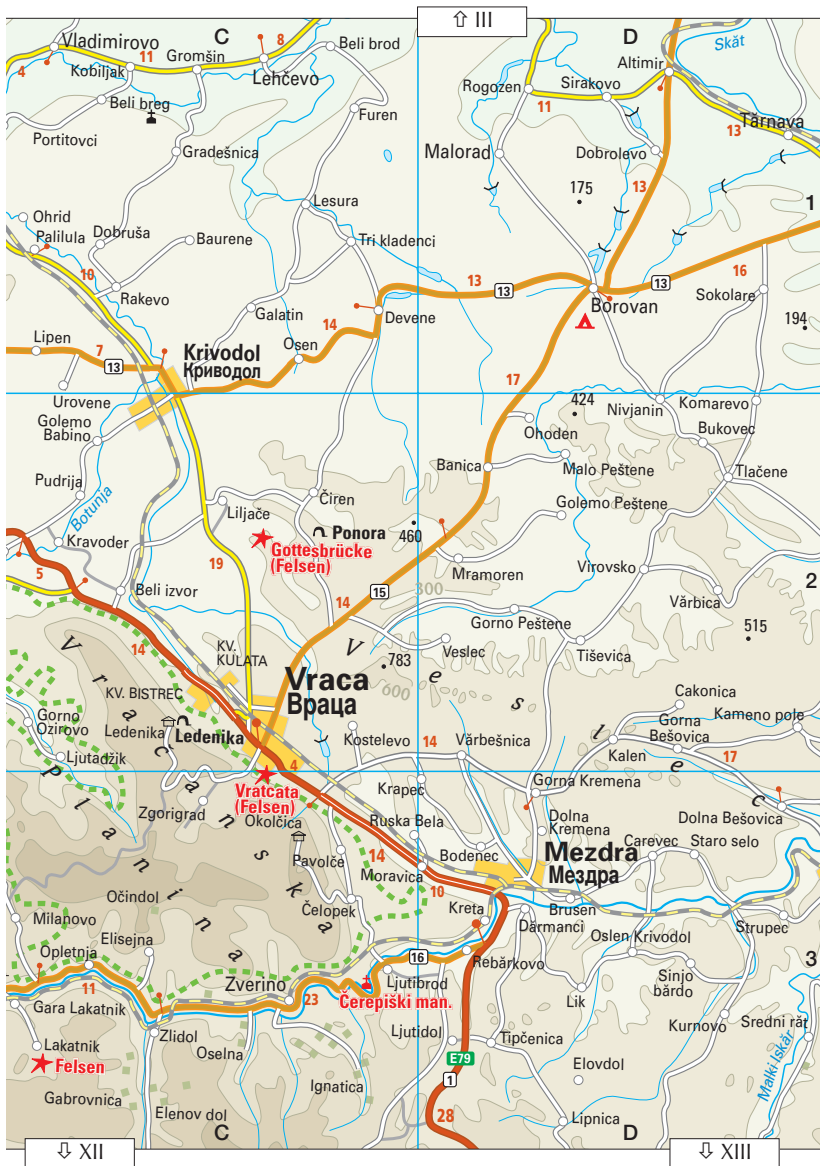




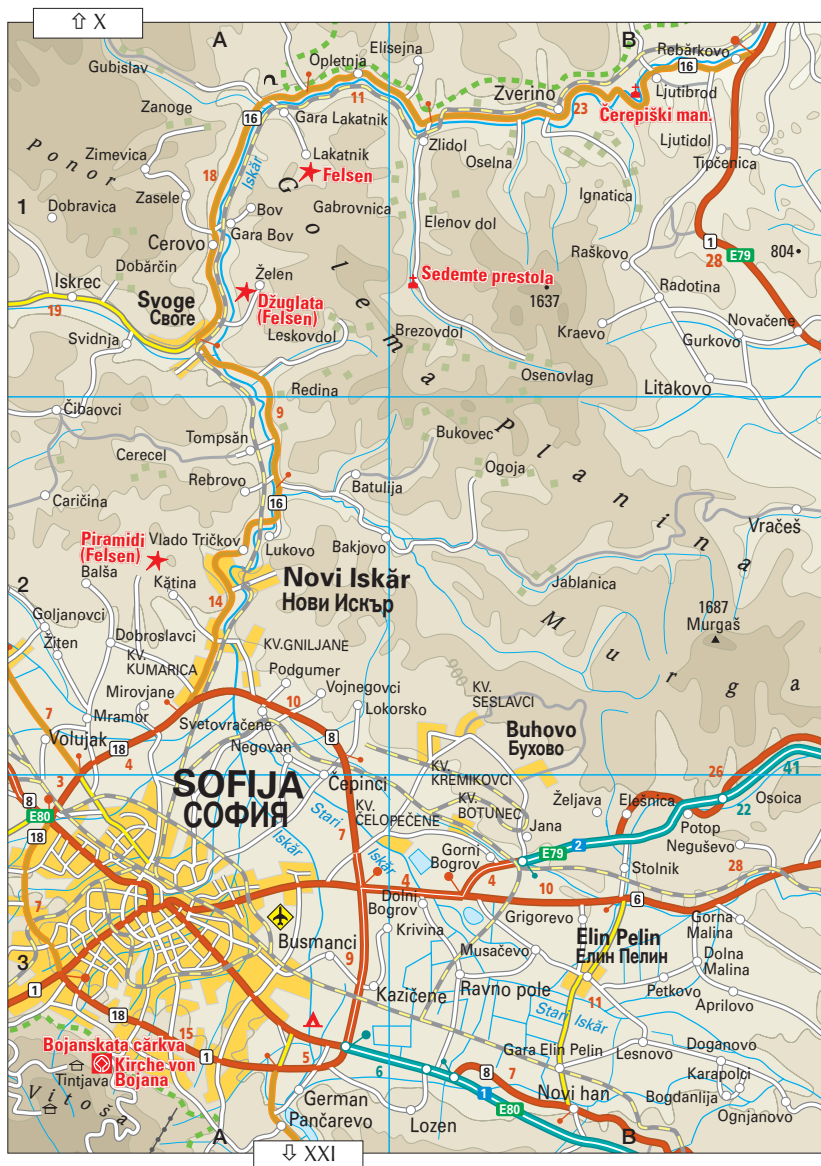


X MONTANA, ČIPROVCI-KLOSTER, BERKOVICA,

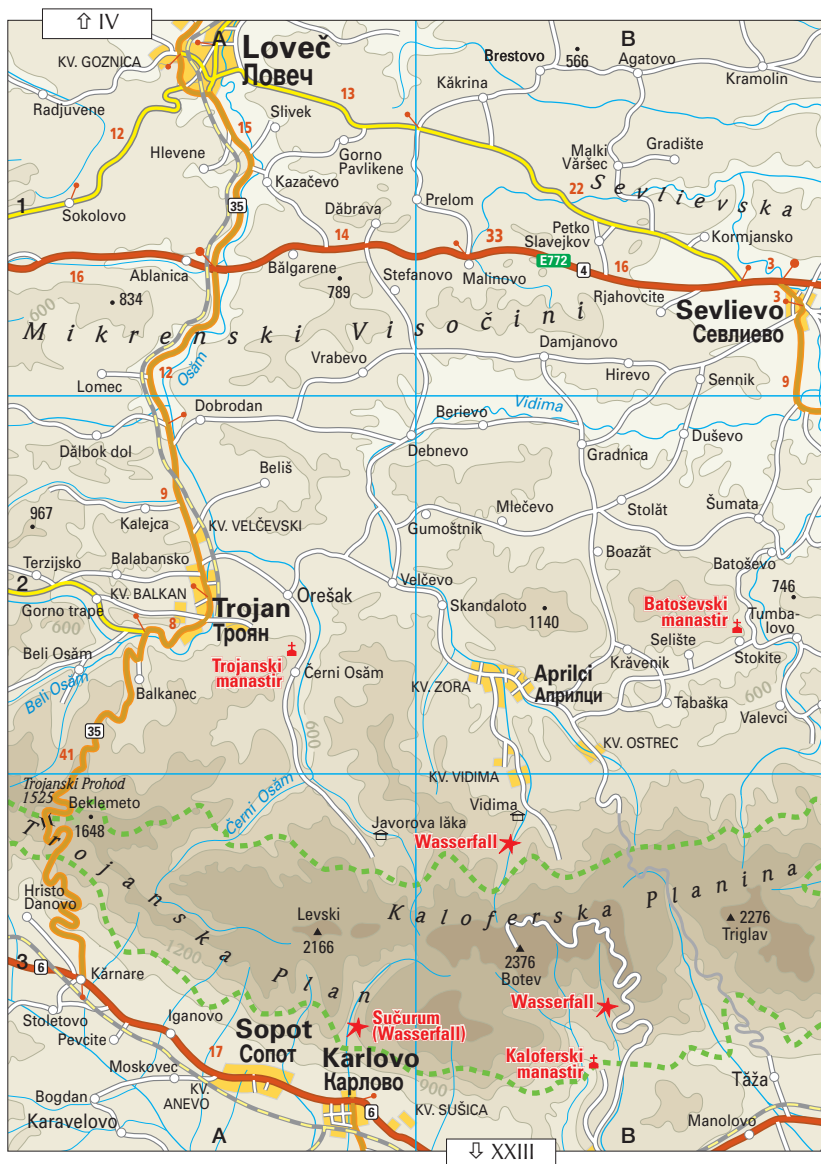




XII SOFIJA, BOJANA, NOVI ISKÄR, TETEVEN

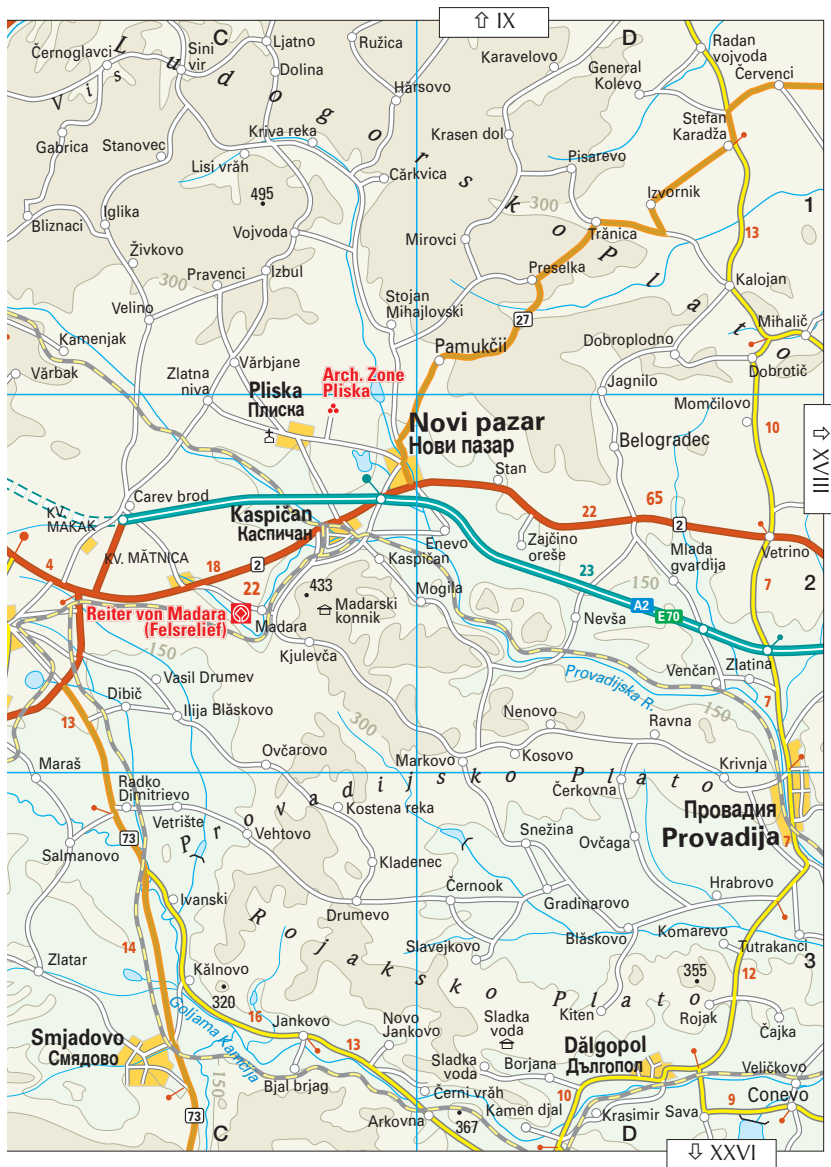








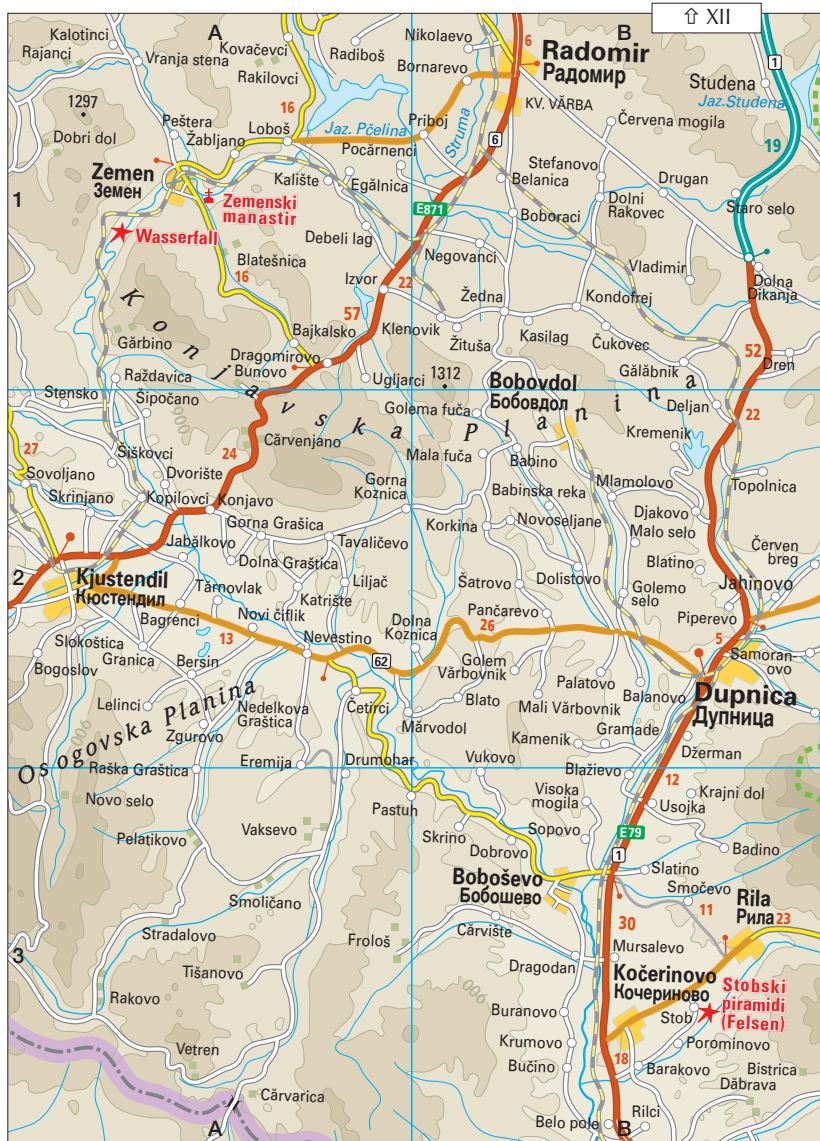


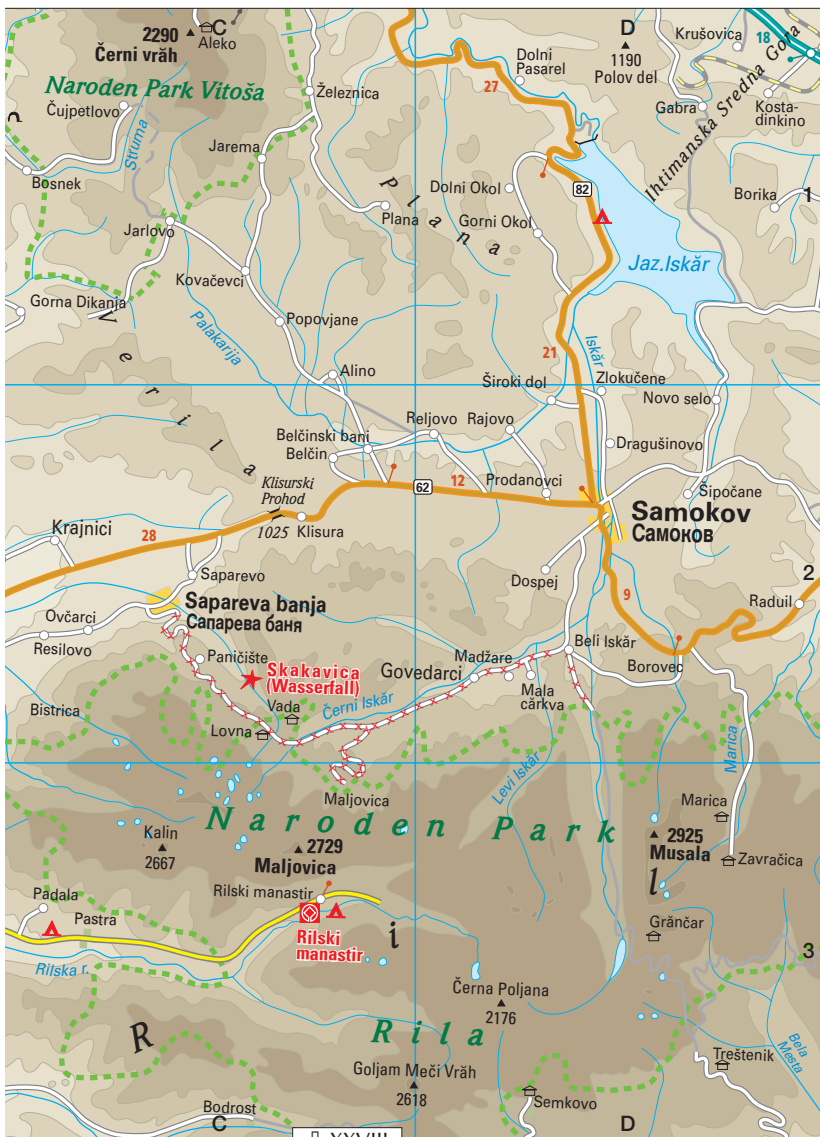


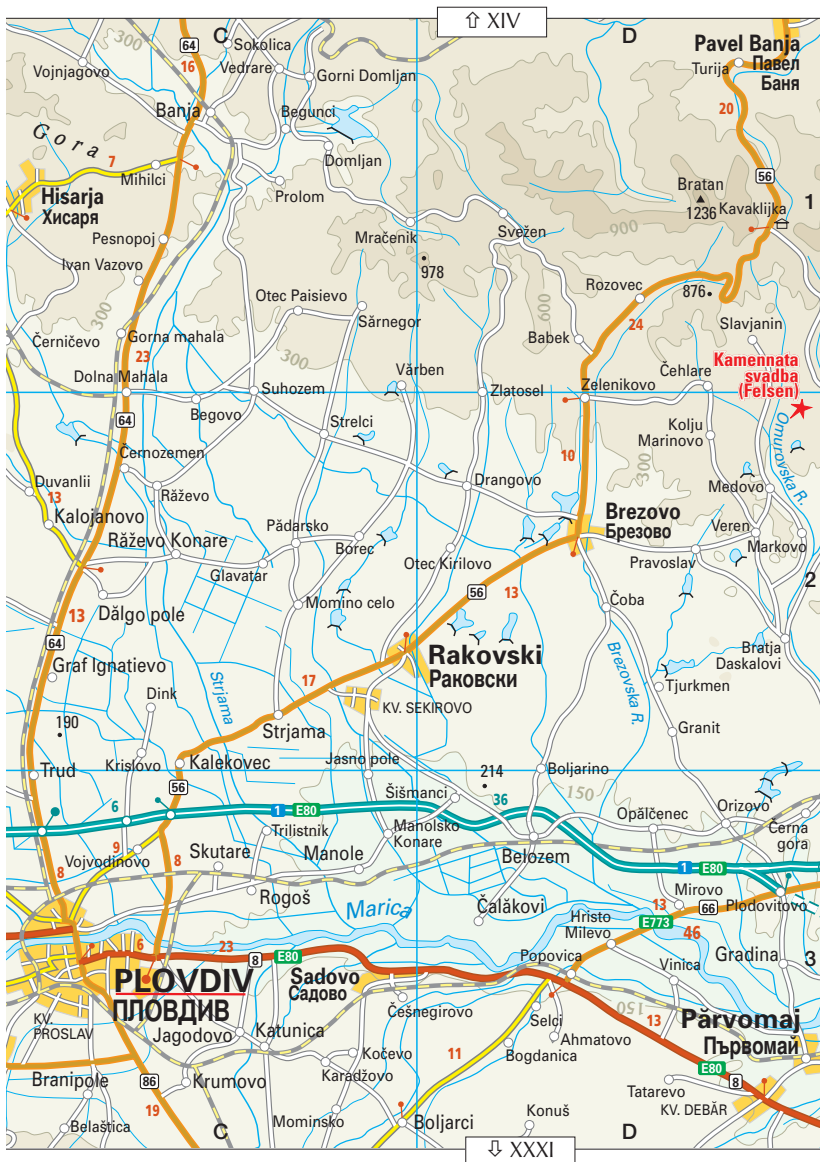


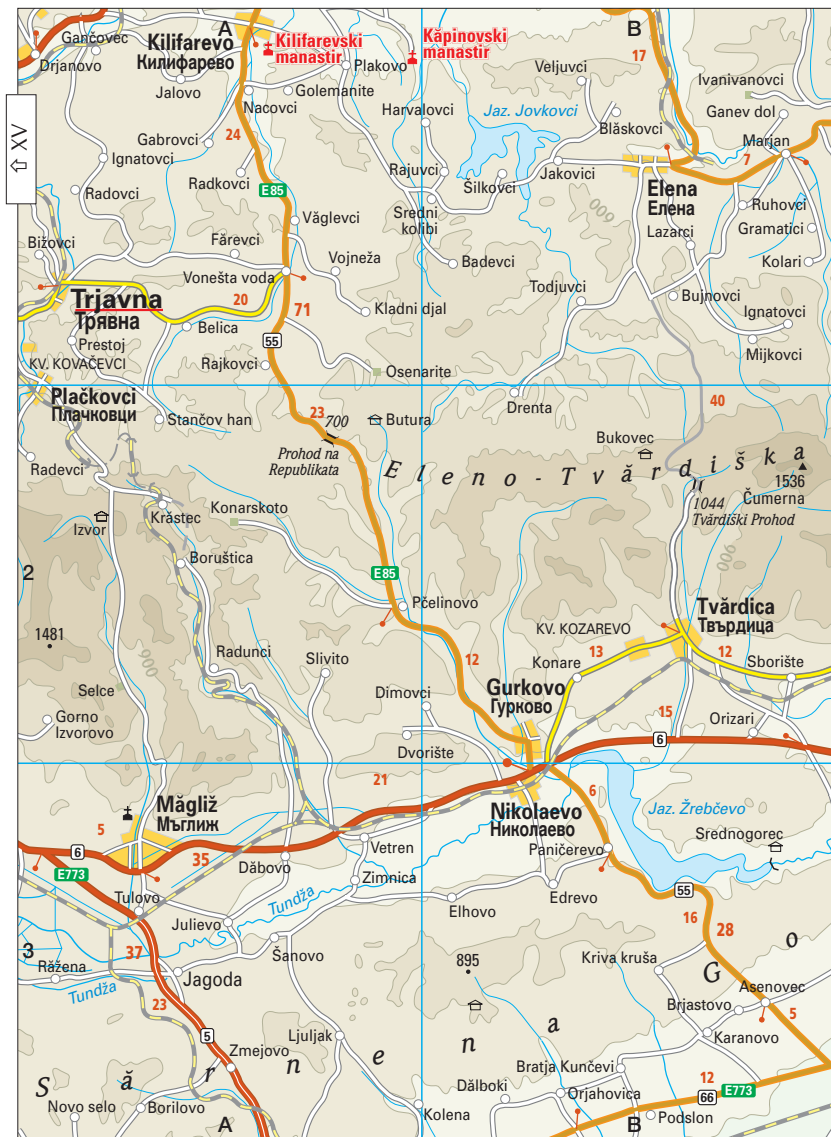


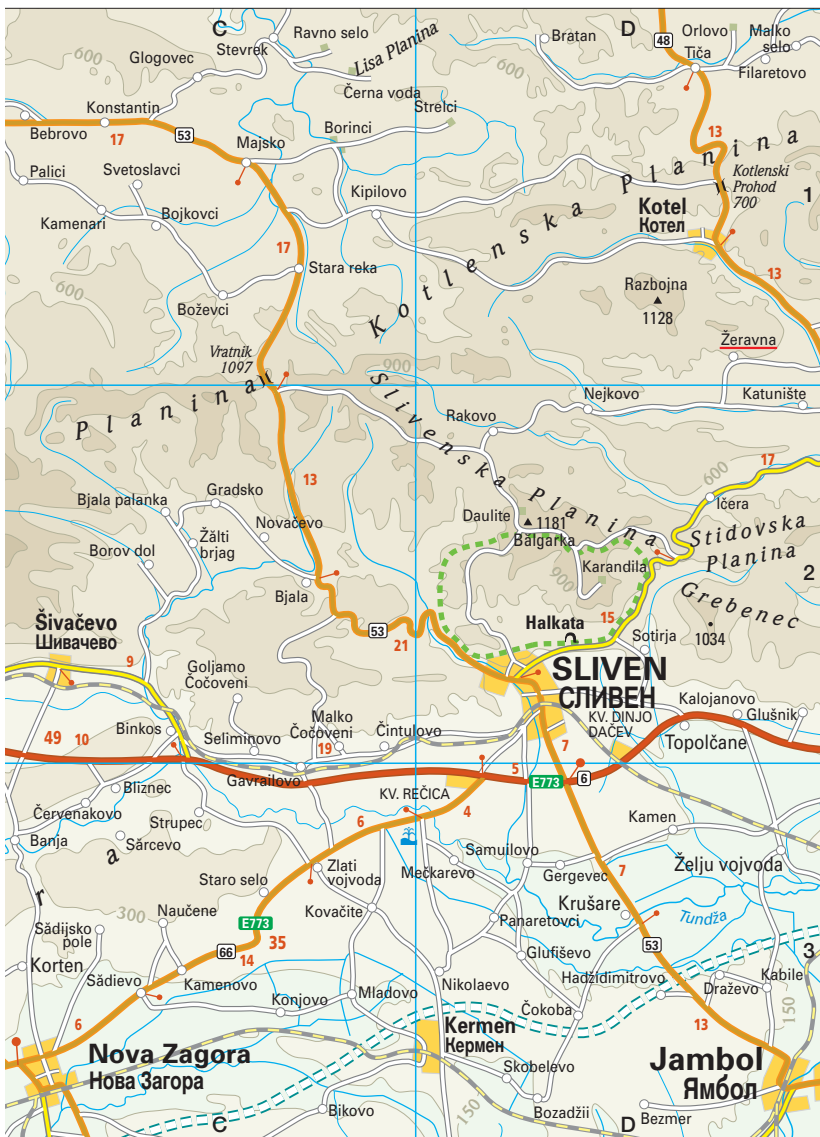
XX KJUSTENDIL, ZEMEN, VITOŠA-PARK, DUPNICA,

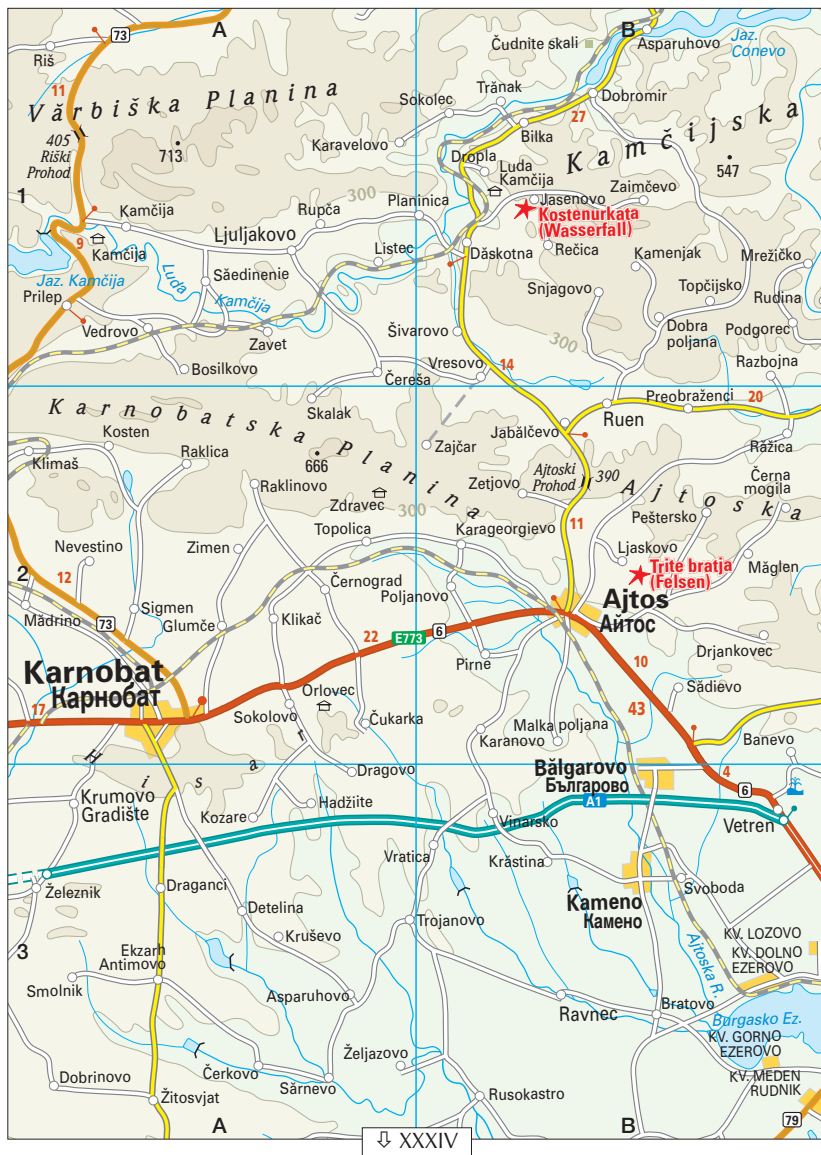




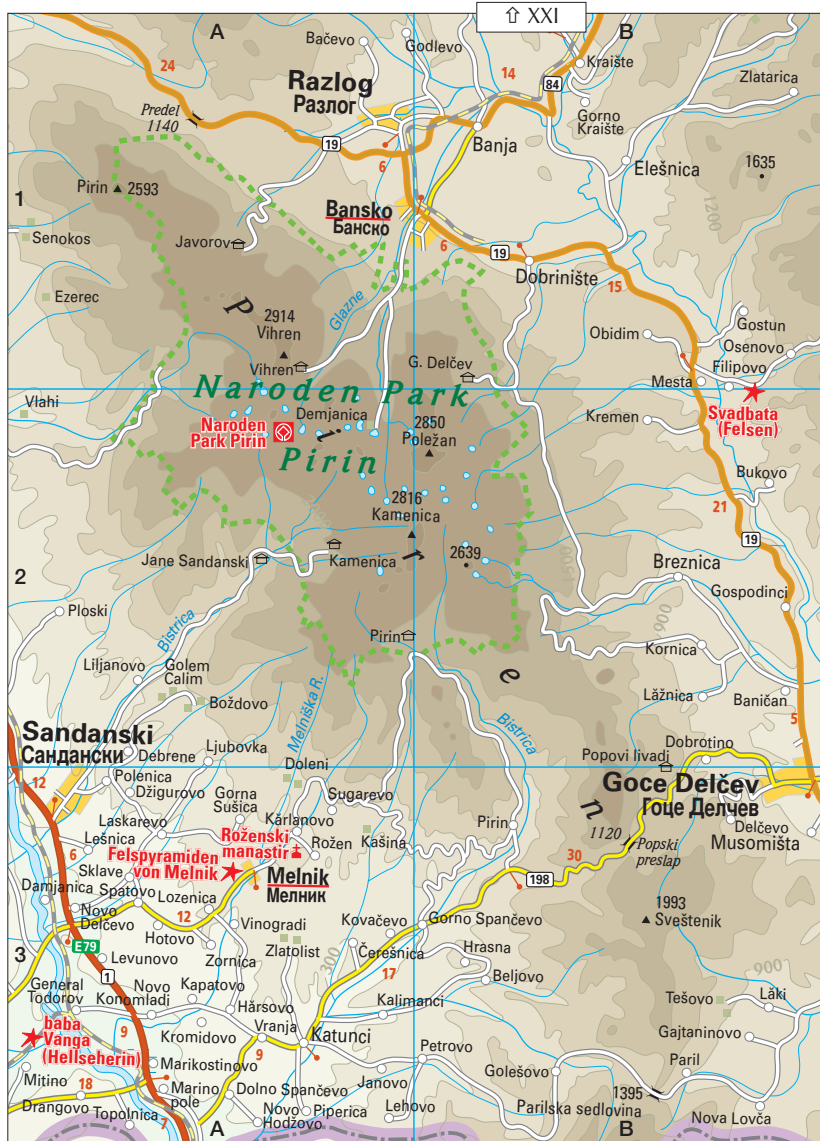


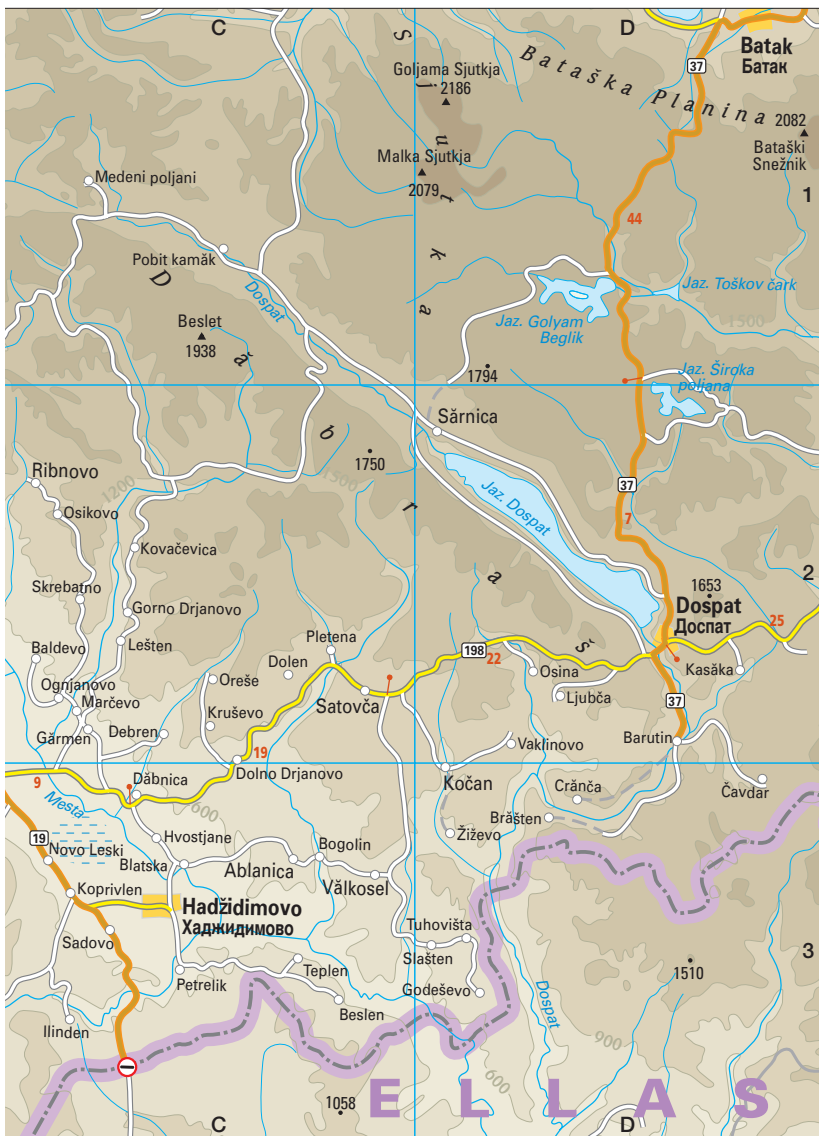


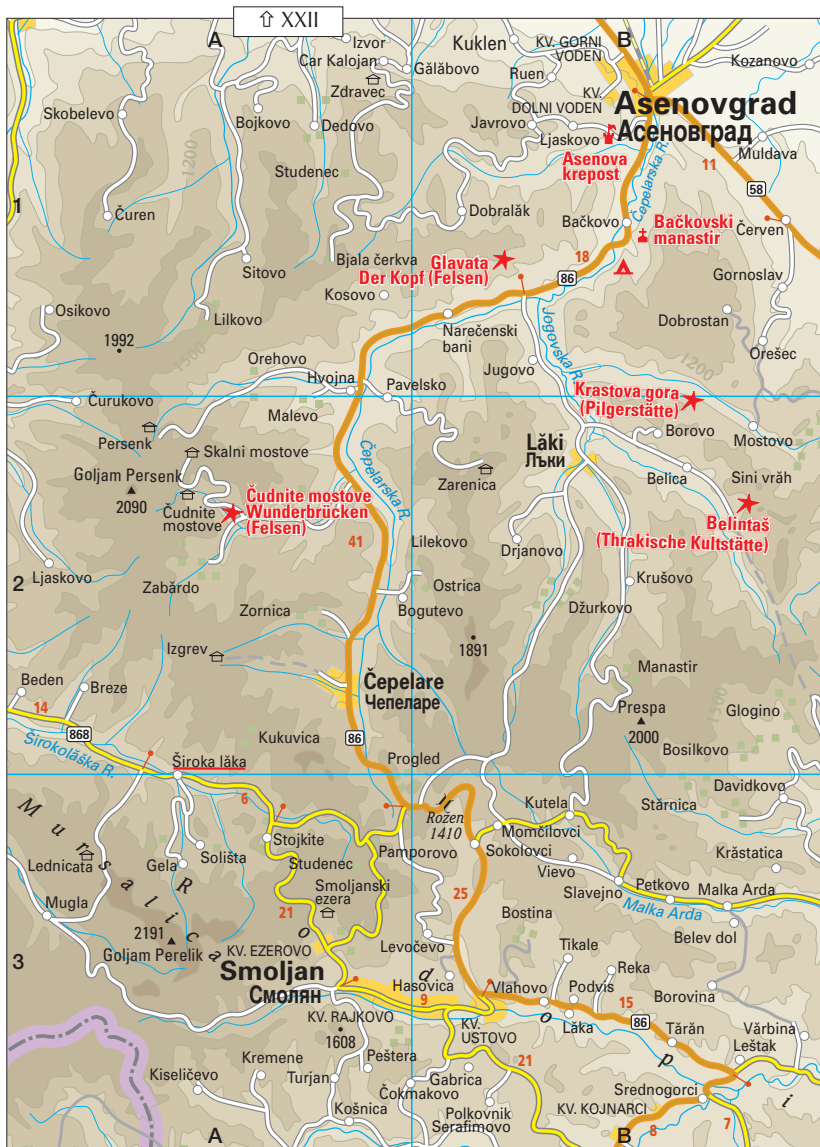


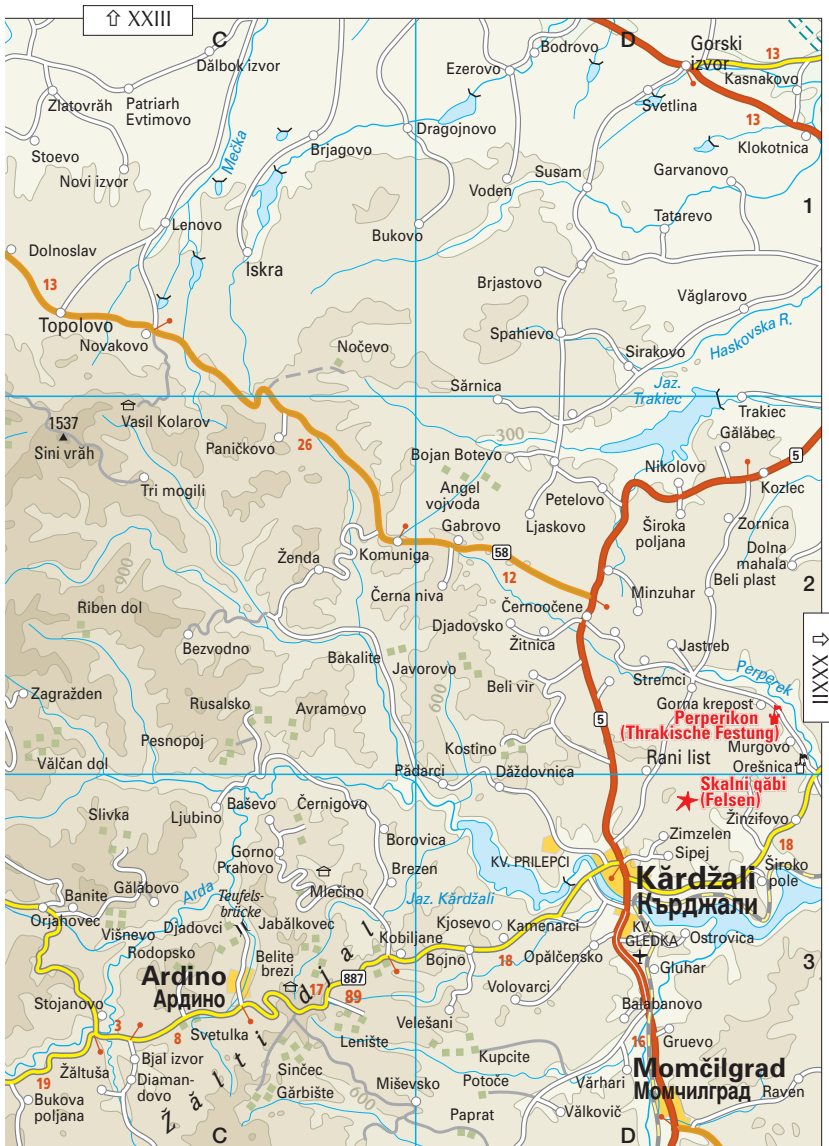




















Kartenverzeichnis

Administrative Gliederung	121
Albena	158
Anreise	18
Arbanasi	398
Balčik	161
Bansko	336
Belogradčik	277
Berkovica	287
Bulgarien	Umschlag hinten
Burgas	220
Dobrič	174
Gabrovo	404
Goce Delčev	344
Goldstrand/Slatni Pjasči	151
Jambol	254
Kavarna	166
Kazanlak	414
Kjustendil	334
Koprivštica	428
Madara	193
Melnik	354
Nesebär	209
Pleven	378
Plovdiv, Übersicht	439
Plovdiv, Zentrum	442
Razgrad	372
Ruse	362
Sandanski	348
Silistra	180
Sliven	246
Sofija, Übersicht	300
Sofija, Zentrum	Umschlag vorn
Sonnenstrand/Slănčev Brjag	204
Sozopol	227
Stara Zagora	434
Šumen	186
Sv. Konstantin i Elena	147
Varna	128
Veliko Tărново	388
Vidin	264
Vraca	289





Sofija, Zentrum

- ★ 1 Löwenbrücke
- 🏠 2 Hadžidraganovite Kăsti
- 3 Direktion Vitoša
- 🏠 4 Synagoge
- 🏠 5 Trops Kăsta
- 🏠 6 Zentrale Markthallen
- 🏠 7 Moschee Banja Baši
- 🏠 8 Kaufhaus CUM
- ★ 9 Zentralbad
- 🏠 10 Arte
- 🏠 11 St. Petka Samardžijska
- ★ 12 Säule der heiligen Sofija
- 🏠 13 Zig Zag Holidays
- 🏠 14 Classic Gourmet Club
- 🏠 15 Touristeninformation
- 🏠 16 St. Nedelja
- 🏠 17 Kumbare
- 🏠 18 Sheraton Sofija Balkan
- ★ 19 Rotunde St. Georgi
- 🏠 20 Archäologisches Nationalmuseum
- 🏠 21 Nationalgalerie
- 🏠 22 Kăštata s Časovnika
- 🏠 23 Toba&Co
- 🏠 24 Naturwissenschaftliches Museum
- 🏠 25 Russische Kirche
- 🏠 26 Červilo
- 🏠 27 St. Sofija
- 🏠 28 Kathedrale A. Nevski
- 🏠 29 Back Home
- 🏠 30 Polizei
- ★ 31 Boris' Garten
- ★ 32 Adlerbrücke
- 🏠 33 Bulgarischer Alpinklub
- ★ 34 Mausoleum A. Batenberg
- 🏠 35 Bilkovata
- 🏠 36 Hausmuseum Ivan Vazov
- 🏠 37 Zahnklinik
- 🏠 38 Hauptpost
- 🏠 39 Ivan Vazov Nationaltheater
- 🏠 40 Pri Jafata
- 🏠 41 Hostel Motel
- 🏠 42 Niky
- 🏠 43 Art-Hostel
- 🏠 44 Art'Otel
- 🏠 45 Diter
- 🏠 46 Hambara
- 🏠 47 Sofija Guesthouse
- 🏠 48 Pod Lipite

